

Der Deutsche Herold

Verein für Geschlechter-, Wappen- und Siegelkunde, Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und Verwandte Wissenschaft, Berlin

Der Deutsche Herold

Zeitschrift für Heraldik
Sphragistik und Genealogie.
Elfter Jahrgang.



Berlin,
1880.

Redaction:
Ad. M. Hildebrandt.

Verlag:
C. Heymann.

Inhalts-Verzeichniss des XI. Jahrgangs 1880.

Verzeichniss der Mitarbeiter.

Herr v. Arenstorff-Oyle.
„ Max Bach.
„ F. Budczies.
„ L. Clericus.
„ W. Crecelius.
„ v. Göckingk.
„ M. Gritzner.
„ Fhr. Grote.
„ v. Grumbkow.
„ E. Henrici.
„ F. K. Fürst zu Hohenlohe, Durchlaucht.
„ Joh. Holtmanns.
„ Sup. Hübner.
„ Fhr. v. Köhne.
„ v. Kortzfleisch.

Herr Fhr. Löffelholz von Colberg.
„ J. A. Mensinga.
„ J. Graf v. Oeynhausen.
„ v. Oidtman.
„ v. Redern, Exc.
„ Florian Schlenther.
„ Dr. Georg Schmidt.
„ Th. Schön.
„ G. Ad. Seyler.
„ Graf v. Walderdorff.
„ F. Warnecke.
„ V. Weissbach.
„ Fhr. v. Wintzingerode.
„ v. Zitzewitz.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Bülowstr. 8. I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold,

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold“ in Berlin.

XI. Jahrgang. Berlin, im Januar 1880. Nr. 1.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold“** mit **„Beiblatt“** beträgt **9 Mk.**, der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie“** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold“** mit **„Beiblatt“ 12 Mk.**

Protokoll der Sitzung vom 2. Dezember 1879.

Als *neue Mitglieder* wurden aufgenommen:

1. Herr Frhr. Ernst Friedrich v. Troschke, stud. jur. in Berlin.
2. Herr Frhr. Christian Lochner v. Hüttenbach gen. Häuslein v. Eusenheim, Kgl. bair. Hauptmann a. D. u. Kgl. Kammerherr in Kissingen.
3. Herr Rechnungsrath H. Schulze in Berlin.
4. Herr Heinrich XV. Graf v. Hochberg.
5. Herr August Alfred v. Keller, Premier-Lieut. der Landwehr-Cav. in Berlin.
6. Herr Frhr. Rudolph v. Scheibler-Hülhoven, stud. jur. in Berlin.
7. Herr Gustav v. Kortzfleisch, Lieutenant im Füsilier-Regt. No. 73, kommandirt zur Kriegs-Akademie in Berlin.
8. Herr Albert v. Freyhold, Lieutenant im Infanterie-Regt. No. 57, kommandirt zur Kriegs-Akademie in Berlin.
9. Herr Ludwig v. Bose a. d. H. Schloss Frankleben, Hauptmann im 4. Garde-Regt. z. F. in Spandau.
10. Herr Guido Graf Matuschka-Topolczan Frhr. v. Spaetgen, Premier-Lieut. im 4. Garde-Regt. z. F. in Spandau.
11. Herr Dorgeloh, Rittergutsbesitzer auf Gablauken bei Saalfeld in Ostpreussen.
12. Herr v. Hülsen, Lieutenant im 1. Garde-Regt. z. F. in Potsdam.
13. Herr Frhr. Edmund v. Heykingk aus Curland, in Berlin.
14. Herr v. Hülsen, Kammerherr und Direktor der General-Feuer-Societät in Merseburg.
15. Herr Ernst Matthias v. Köller, Kgl. Landrath des Kreises Cammin in Pommern, in Cammin.
16. Herr v. Ditfurth, Regierungs-Assessor in Berlin.
17. Herr Graf v. d. Wenge-Lambsdorff, Lieut. im 3. Garde-Regt. z. F. in Berlin.
18. Herr Dr. jur. R. Béringuier.
19. Herr Bertram, Forstrendant in Elsterwerda.

Geschenke sind eingegangen:

Von Herrn *Warnecke:*
seine Heraldischen Musterblätter.

Herr v. Balke stellt brieflich den Antrag, eine künstlerische Einbanddecke für die Vierteljahrsschrift herstellen zu lassen. Die Verschiedenheit in der Stärke der Bände, sowie die Gewohnheit einzelner Mitglieder, zwei Jahrgänge in einen Band binden zu lassen, stehen dem Gebrauch einer normalen Einbanddecke entgegen. Herr Voigt macht ausserdem auf die bedeutenden Kosten der Platte aufmerksam, die sich bei der geringen Auflage nicht rentiren würden. Ein Beschluss wird ausgesetzt, um vorher über die technischen Fragen Aufklärung zu erhalten.

Herr Eggers fragt an, ob Jemandem eine Familie v. Scheel in Preussen bekannt sei; ob eine Familie v. Helm existire und welches Wappen dieselbe führe. Diese Frage bleibt unbeantwortet.

Die Frage des Herrn Dr. Leesenberg nach einer Familie v. Zegelin, welche im silbernen Schilde einen Löwen führt, und von welcher Farbe dieser Löwe ist, übernimmt Herr Graf Oeynhausen zur Beantwortung.

Eine Dame aus Schöneberg fragt brieflich an, ob eine adlige Familie Reinsdorf existirt habe.

F. von der Mülbe.

Protokoll der Sitzung vom 16. Dezember 1879.

Als *neue Mitglieder* wurden aufgenommen:

1. Herr Amtsgerichtsanwalt v. Glan.
2. Herr Schulvorsteher a. D. Budczies in Berlin.

Geschenke sind eingegangen:

Von Herrn *Starke* aus Görlitz:

1. Heraldisches Handbuch von F. Warnecke.

Von Herrn *Trapp:*

2. Descendenz der Grafen v. Zierotin.
3. Rosmarin-Cultur.
4. Das ehemalige Königshaus am grossen Platze zu Brünn.

Von der Firma *Bauer & Raspe (A. Küster)* zu Nürnberg:

5. Neuer Siebmacher Lieferung 177—181.

Von Herrn Rechnungsrath *Schulz:*

6. Das Ordens-Werk von Schulz.

Das Königl. Staatsarchiv zu Stettin erwidert auf die Anfragen über die Familien Torner, Torne und Ganschau (cfr. Prot. d. 16. 9. 79), dass in den dortigen Akten über die ersten beiden Familien nichts zu finden, über die v. Ganschau dagegen Material vorhanden sei, falls diese v. Ganschau mit denen v. Gantzkow identisch sein sollten.

Herr Clericus bemerkt, dass sich die Expedition der Doppelnummern (11 und 12) verzögern würde, da er selbst wegen eines Trauerfalles in seiner Familie nach Preussen verreisen müsse.

Excellenz v. Köhne legt ein interessantes Staatssiegel des wallachischen Woywoden Iwan Stefan Kantakozimo (1714—1716) vor, welches im „Herold" Abbildung finden wird.

Ferner zeigt Excellenz v. Köhne den galvanischen Abdruck eines Stempels Kaiser Maximilians I. und das Modell zu einem solchen für einen russischen Czaren aus der Zeit Iwans III. oder Wassiliis um 1500 vor. Letzteres zeigt in der Mitte den doppelköpfigen Adler mit dem sogenannten heiligen Georg belegt. Der Doppeladler soll das Reich des Ostens und Westens bezeichnen. Der heilige Georg ist aber nichts anderes als das jedesmalige Bildniss des Czaren selbst, der auch ehemals keinen Heiligenschein, sondern eine Mütze trug, bis er 1727 durch die Unkenntniss eines Italieners in den heiligen Georg umgewandelt worden ist. Eine russische Czarin liess den Adler ebenfalls ihr, also ein weibliches, Reiterbild tragen.

Umgeben ist der Doppeladler von 6 Städtebildern, welche mit je einem Buchstaben bezeichnet sind und die Provinzen des Reiches, z. b. Gross, Klein, Weiss Russland etc. bedeuten sollen.

Im unteren Theile des Schildes befinden sich Abbildungen zweier kleiner Soldatentrupps. Der Anführer des rechten trägt eine Hellebarde, der des linken eine Fahne.

Herr Meyer bemerkt, dass das Original des Maximilianssiegels sich im hiesigen Staatsarchiv befände, wohin es durch Vossberg zur Zeit Friedrich Wilhelms IV. gekommen sei.

Das Czarensiegel habe Peter der Grosse ebenso wie das vorliegende nur mit seiner eigenen Bezeichnung geführt.

Dann legt Herr Meyer selbst einige Abdrücke vor:

1. Von dem Handsiegel der Königin Luise.
2. Von den beiden Privatsiegeln des Papstes Leo XIII.
3. Von 3 Pharaonensiegeln aus dem 17. und 16. Jahrhundert vor Christi Geb. — — —
4. Von dem König Kalakaua I. der Sandwichs-Inseln.

Herr Graf Oeynhausen verliest eine von v. Mülverstedt herausgegebene Broschüre „Heraldica spuria" betitelt, welche von den Wappenzeichen handelt, die für die illegitime Nachkommenschaft des deutschen Adels im Gebrauch gewesen sind, speziell befasst sich die Broschüre mit dem Helm, welcher, nebst dem Kleinod, z. B. dem Löwen im Schilde aufgesetzt worden sei.

Herr Lieut. Gritzner ist der Ansicht, dass diese Behelmung ein Zeichen der jüngeren Geburt sei.

Herr v. Bagenski verliest einen Artikel der Pittsburger Zeitung, in welcher an die alte in den vereinigten Staaten gesetzliche Bestimmung erinnert wird, dass eine dortige Naturalisation eo ipso den Verlust des Adels herbeiführe. Andererseits wird berichtet, dass 1862 im Adressbuch von New-York sämmtliche dort vertretenen deutschen Adelsfamilien unter dem Buchstaben V. aufgeführt gewesen.

Herr v. Röder schlägt vor, die Gotha'schen genealogischen Taschenbücher während der Sitzung auszulegen. Diesem Wunsche kann indessen nicht entsprochen werden, da diese Kalender nur in einem Exemplar vorhanden sind.

Herr v. Trotha bittet um Aufklärung, in welchem verwandtschaftlichen Verhältniss die Familien v. Trotha und Trotta v. Treyden stehen.

F. von der Mülbe.

Die Höe von Höenegg.

Es ist gewiss, dass noch in manch' altem Buche Notizen schlummern, welche für Genealogen und Heraldiker von grösster Wichtigkeit sind. Ob ich nun ein solches Körnlein gefunden habe, weiss ich nicht, wollte es aber der Mit- und Nachwelt nicht vorenthalten, weil meine Quelle (Annales ecclesiastici von D. Johann Andreas Gleichen. Dresden und Leipzig 1730) jedenfalls wenigen Nichttheologen in die Hände kommen wird. Bei Besprechung des Kurf. sächs. Oberhofpredigers D. Matthias Höe von Höenegg findet sich in diesem Buche sein Bildniss mit Wappen und einige Familiennotizen aus seiner eigenen Feder, also jedenfalls vollkommen glaubwürdig. Das Wappen zeigt 1/4 einen Rüdenkopf, 2/3 in w. 3 r. Sparren übereinander. Aus dem offenen gekrönten Helm wächst der Rüdenkopf zwischen einem offenen Fluge, dessen erster Flügel w. über gr. schrägrecht getheilt, dessen zweiter wie Feld 2 und 3 tingirt ist. Die Farben von 1 und 4 sind nicht zu erkennen. Was nun

die leider meist der Jahreszahlen ermangelnden Familiennotizen anbelangt, so nennt er als seinen „Ober-Aelteren Herrn Vater“ Hans Heinrich Höe von Höenegg und dessen Frau: Sara geborene Blarr (Blaarer) von Wartensee. Der Aelter Herr Vater ist Hans Heinrich Höe von Höenegg und dessen Frau Catharina, geborene von Tanndorf. Der Grossvater war Heinrich Höe von Höenegg, churfürstl. Mayntzischer Rath auch Röm. Kayserl. Majestät Caroli V. Kriegsrath und Obrister, welcher 1527 Rom ritterlich einnehmen helfen. Der Vater war der Edelgestrenge und hochgelehrte Herr Leonhard Höe von Höenegg beider Rechte Doctor „ein Mann guten adligen Geschlechts und von grosser Autorität und Ansehn“. Nach Kneschke (Adelslex. IV, 395) ist dieser 1592 als Rath des Erzh. Ferdinand mit dem Prädikat v. Höenegg in den Ritterstand erhoben worden, was hiernach, wenigstens was Annahme des Präd. anbelangt, zu corrigiren wäre. Er war Reichshofrath und starb zu Wien den 4. März 1599. Die Frau Mutter ist gewesen die „Edle und viel Tugendsame, Frau Helena, Herrn Paul Wollzogen und Frauen Serapiä Habenschattin eheleibliche Tochter, welche wegen ihrer Gottseeligkeit und Keuschheit sehr berühmt gewesen. Beide Geschlechter der Wollzogen und Habenschatten sind alle adlige berühmte Geschlechter, wie denn auch der Wohlgeborene Herr, Herr Hans Christof Wollzogen, Freiherr zu Neuhauss, Herr auf Arnstein, Guttenbrunn und Fahrfeldt, Röm. Kayserl. Majestät Hof-Cammer-Rath, dero leiblicher Bruder gewesen. Frau Helena stirbt den 27. December 1632 zu Wien und wird zu Neuhauss bei Wien begraben „und in einen kupfern Sarg geleget.“ Sie hatte ihrem Eheherren 17 lebendige Kinder als 12 Söhne und 5 Töchter geboren. Der älteste war Herr Ferdinand Höe von Höenegg, welcher, verheirathet mit Sophia v. Golze, als Reichshofrath zu Genua, „wohin er von S. Röm. Kayserl. Majestät in gar geheimen, hochvertrauten Sachen abgefertigt worden war, von Banditen mit 13 Wunden ermordet worden. Der zweite war Herr Maximilian Höe von Höenegg, Röm. Kayserl. Majestät Rath, Niederöstr. Landrath Beisitzer und der beiden löblichen Herrn evangelischen Stände Director. Er verheirathete sich den 1. Mai 1615 mit dem edlen Fräulein Elisabeth, des Edlen und Gestrengen, Herrn Hannsen Neidharts zu Gniesenau (Gneisenau?) und Päffing, auch Frauen Johannen, gebornen Hoheneggerin zu Hageberg eheleiblichen Tochter (Kneschke: die Linie des Maximilian schloss der Sohn desselben, Craffto Ludwig, welcher 1670 seine Besitzungen verkauft und sich nach Chursachsen gewendet hat), der jüngste Bruder war Herr Christian Höe von Höenegg, so am churfürstl. Sächs. Hofe zu Dresden engagirt worden. Von den Schwestern ist die älteste, Frau Serapia, an den wohlgebornen Herrn, Herrn Wolf Augustin Paradeisern, Freiherrn zu Neuhauss, Burggrafen zu Vanessin vermählt worden, die jüngste aber ist den 19. Septbr. 1616 dem Edlen und Gestrengen Herrn Maxen Hildebranden zu Walterskirchen ehelich beigelegt worden.

Herr Matthias Höe von Höenegg, dieser Vorgenannten Bruder, ward geboren zu Wien d. 24. Febr. 1580, ward 1602 dritter Hofprediger zu Dresden, 1604 Superintendent zu Plauen (24 Jahre alt!!) 1611 Director der evangelischen Kirchen und Schulen in Prag, 1613 Oberhofprediger in Dresden, 1620 Comes Palatinus Caes., und stirbt d. 4. März 1645. Er war Erbherr über die Güter Lungwitz, Gönssdorf, Ober- und Niederrachwitz, die er sich erworben. Er hatte sich 1602 d. 2. October zu Wittenberg verheirathet mit Elisabeth Heydelberger, welches Geschlecht zwar dazumal in geringem Zustande sich befunden, vor hundert und mehr Jahren aber im höchsten Flor am Harz und in Mannsfeld gestanden, da die Heydelberger ihre stattlichen Güter gehabt und sind ihre nächsten Anverwandten die von Mochau und von Rädern. Ihr Grossvater, Herr Johann Heydelberg, auf Rüstorff und Voststedt ist gräflicher Rath gewesen. Er hat mit dieser († 23. Novbr. 1644) seiner Eheliebsten 10 Kinder, 6 Söhne und 4 Töchter, gezeuget.

1. Helena Elisabeth, geb. zu Plauen 14. August 1604, verheirathet den 1. Novbr. 1624 mit dem Wohledlen, Gestrengen und Vesten Herrn Hans Jonas von Tilzenau zum Heldauf, Eule, Schaltke etc. Sie starb zeitig und hinterliess eine Tochter, Elisabeth Catharina von Tilzenau.
2. Magdalena Elisabeth, geb. zu Plauen 17. Febr. 1606, welche dem Edlen Hans Bernhard von Neidhardt, aus dem Hause Gniesenau und zu Goschen angetraut worden, und ihrem Eheherrn 2 Töchter geboren hat, Serapia Elisabeth und Johanna Elisabeth von Neidhardt.
3. Leonhard Friedrich, geb. zu Plauen 5. März 1608. Er verehelichte sich 1633 d. 15. Aug. als churf. Durchl. zu Sachsen unter dem hochlöbl. Bosischen Regimente bestallter Kriegshauptmann mit Anna Sabina von Pöllnitz.
4. Johann Christoph, geb. zu Plauen 1610, welcher in seiner Jugend gestorben.
5. Heinrich Julius, geb. zu Prag 4. Juli 1611, † 7. Octbr. 1612 daselbst.
6. Augustus, geb. zu Dresden 27. Aug. 1613, † frühzeitig.
7. Sophie Elisabeth, geb. zu Dresden 4. Novbr. 1615, heirathet 10. Novbr. 1640 Herrn Christian (von) Döring auf Welterswalde und Pyrlen.
8. Sibylla Elisabeth, geb. zu Dresden 30. Novbr. 1618, † 6. Juni 1619.
9. Matthias, geb. zu Dresden 1. Jan. 1620.
10. Maxmilian Ferdinand, geb. zu Dresden 24. Febr. 1622, hat die Güter Gonssdorf und Rachwitz bekommen, und ist churf. Sächs. Hof- und Justitien- auch Accisrath und Kreissteuereinnehmer des erzgebirgischen Kreises geworden. Den 20. Febr. 1645 hat er sich mit Elisabeth (von) Döring, Herrn David Döring's auf Böhlen, Selingstadt, Mühlbach, Trautzschen, Lampertswalde und Wellerswalde ICti, Comm. Pal. caes. und churf. Sächs. Geheimen Kammer- und Bergraths Tochter (e nobili hinc Döringiorum, illinc Eulenbeckiorum sanguine) verehelicht. (Sie war geboren 20. Decbr. 1624 und starb 29. Octbr. 1684.) Er starb nach kinderloser Ehe den 20. März 1657.

V. Weissbach.

Die Heimath des Dichters Friedrich von Hausen.

Zu der in No. 6 und 7 des „Herold“ besprochenen Frage über die Abstammung des Minnesängers Friedrich von Hausen kann ich genaue Nachrichten aus eigenen Forschungen geben.

Die Familie von Hausen (Húsen, de Domo) hatte Güter zwischen Worms und Oppenheim auf beiden Rheinufern in den

(Fortsetzung Seite 6.)

...ogische Studie

...der *Stamm- und Ahnentafeln mehrerer Ostpreussischer Familien.*

...in, 1156 mit seinen Söhnen, nobiles.

...on *Wettin*, nobiles, ...dvocatus de Ileburg. — *Egilof*, Burggraf von Wettin, † kinderlos.

...et 1228 mit seinem Bruder *Botho* das Familienkloster zu Mühlberg, das sie und ihre Nachkommen ansehnlich dotiren.

...en Eilenburg, Wahrenbrück, Uebigau und Liebenwerda. — Gem.: *Adelhaid* Schenk von Landsberg, lebte noch 1288.

...u, Wahrenbrück, Dahlen und Strehla. — Gem.: *Luitgard*, Edles Fräulein von Strehla, † vor 1297.

...der Herrschaften Uebigau und Sonnenwalde, † 1350.

...Herr der Herrschaft Sonnenwalde, 1351. 1376.

...drich, Markgrafen von Brandenburg 1415 und 1417 nach Costnitz. — Gem.: Edles Fräulein von Hackeborn a. d. H. Priebus.

...hums Nieder-Lausitz, Anwartschaft auf die Herrschaften Lieberose und Zossen. — Gem.: *Margaretha* Freyin Berka v. d. Duba.

...Gallingen etc. in Ostpreussen belehnt. — Gem.: Anna von Koenigseck a. d. H. Skandau.

...Mitbesitzer von Gallingen, † 1534. — Gem.: . . Vogt von Ammerthal, Erbfrau auf Leuneburg.

...neburg etc., † 1565. — Gem.: Anna Snsanna Szesima von Ausch (aus Böhmen).

...f Prassen-Leuneburg. — Gem.: Euphemia von Wilmsdorf a. d. H. Bestendorf.

...auf Prassen-Leuneburg. — Gem.: von Polentz a. d. H. Schoenberg.

Jonas Casimir Freyherr zu Eylenburg, † 1667, General-Major, Erbherr auf Prassen-Leuneburg und Erbhauptmann auf Schönberg. — Gem.: *von Brandt.*

...588.

George Friedrich Freyherr zu Eylenburg, † 1699, Erbherr auf Prassen-Lenneburg. Gem.: *von Goldstein.*

Gottfried Freyherr zu Eylenburg, † 1742, Wirkl. Geh. Etats- und Kriegsminister und Ober-Marschall, auf Prassen-Leuneburg, Gallingen und Romsdorf. Gem.: *Gräfin von Wallenrodt.*

..., † 1811. — Gem.: Gräfin *Schmettau*, † 1830.

Albrecht Wilhelm Freyherr zu Eylenburg, † 1773, Erbherr auf Gallingen und Prassen-Leuneburg. — Gem.: *von Tettau*, Erbfrau der Wicker Güter.

...*ndhofmeister Graf* ...

Landhofmeister Graf Lehndorff-Steinorth. — Gem.: Gräfin *Schlippenbach.*

Ernst Christoph Graf zu Eulenburg, † 1796, Erbherr auf Prassen-Leuneburg, Gallingen, Wicken etc. — Gem.: *Gräfin Groeben.*

...*Therese* ...*hoff.* Gem.: ...*andhof-*...*er Graf* ...*ulenburg-*...*icken.*

- Graf Botho, Staatsminister. — Gem.: von Alvensleben.
- Graf August, Hofmarschall. — Gem.: von Witzleben.
- Comt. Emmy zu Eulenburg †. Gem.: Grf. Hahn-Kuchelmiss.
- Graf Carl zu Eulenburg. — Gem.: von Bonin †.

Comtesse *Cecile Dönhoff.* Gem.: *von Below-Lugowen.*

- *Richard von Below-Lugowen* †.
- *Paula v. Below.* — Gem.: Frhr. v. *Albedyhll-Carmitten.*
- *Gerdt v. Below.* — Gem.: 1) v. *Borcke.* 2) v. *Witzleben.*
- *Emmy von Below.*

Graf *Carl Lehndorff.* Gem.: Gräf. *Hahn.*

- Comtesse *Anny Lehndorff.*
- Graf *Carl Lehndorff.*
- Comtesse *Agnes Lehndorff.*

Graf *Heinrich*, General à la suite Sr. Maj. des Kaisers.

Graf *Georg.* — Gem.: Gräf. *v. Kalnein.*

- Comtesse *Pauline.*
- Comtesse *Nancy.*
- Comtesse *Emmy.*
- Graf *Siegfried.*
- Graf *Meinhard.*

Comtesse *Magdalena.* — Gem.: *Graf Borcke auf Stargordt u. Tolksdorf.*

Comtesse *Pauline.* — Gem.: Graf *August Dönhoff*, vide daselbst.

Graf *Wilhelm*, † 1865, Gen.-Maj., auf Prassen-Leuneburg. — Gem.: *von Klüchner.*

- Graf *Elimar*, Majoratsherr, auf Leuneburg-Prassen. — Gem.: *Bertha* Gräfin *Dohna-Schlodien.*
  - Graf *Richard*, Majoratsherr auf Prassen. Gem.: v. *Tschirschky-Reichell.*
  - Comt. *Bertha.* — Gem.: v. *Saucken-Schoenwiese.*
  - Comtesse *Anna.* — Gem.: von *Schmiedeseck-Woplauken.*
  - Comtesse *Wanda.* — Gem.: Frhr. *von Hammerstein-Retzow.*
  - Graf *Willy.*
  - Comtesse *Olga.*

Graf *Wenzeslaus Heinrich*, † 1842, auf Wicken etc. — Gem.: Gräfin *Finckenstein* a. d. H. Gilgenburg.

- Landhofmeister Graf *Botho zu Eulenburg* auf Wicken. — Gem.: Gräfin *Therese Dönhoff* auf Friedrichstein.
  - Graf *Botho*, Minister des Innern. — Gem.: *von Alvensleben.*
  - Graf *August*, Hofmarschall. — Gem.: *von Witzleben.*
  - Comtesse *Emmy* †. — Gem.: Graf *Hahn-Kuchelmiss.*
  - Graf *Carl.* — Gem.: *von Bonin* †.
  - Comtesse *Therese* †.
  - Graf *Wendt.*

Graf *Ernst*, † 1845, auf Gallingen. — Gem.: *v. Rautter.*

- Graf *Louis* auf Gallingen. — Gem.: *Malvine* Gräfin *zu Dohna-Schlodien.*
  - Comtesse *Marie.* — Gem.: von *Oldenburg-Beisleiden.*
  - Graf *Arthur.* Gem.: Freyin v. *Esebeck.*
  - Comtesse *Clara.* — Gem.: Graf *zu Dohna-Schlodien.*
  - Comtesse *Martha.* — Gem.: Graf *Klinckowström-Korcklack.*

Graf *Friedrich*, † 1845, auf Perkuicken. — Gem.: *von Kleist.*

- Graf *Friedrich zu Eulenburg*, Staatsmin. u. Minister d. Inn. a. D.
- Graf *Philipp* auf Wulckow u. Gühlen. — Gem.: Freyin *von Rothkirch*, Erbfrau der Liebenberg-Hertefeldschen Güter.
  - Graf *Philipp* jun. — Gem.: *Augusta von Sandels.*
  - Comtesse *Adda.* — Gem.: Graf *Kalnein* auf Kilgis.
  - Graf *Friedrich.* — Gem.: *von Schaeffer-Voit.*

Orten Dolgesheim, Dienheim, Ibersheim und Rohrheim bei Gernsheim; in einigen dieser Orte hatten sie wohl nur die Vogtei. Ihr Stammsitz lag an der Weschnitz, einem Nebenflusse des Rheins auf dem rechten Ufer, nicht weit von Lorsch, wo jetzt noch die Orte Gross- und Klein-Hausen sind. Ob hier noch eine Burg vorhanden ist, weiss ich nicht; Angehörige der Familie werden zeitweise in Ibersheim gewohnt haben, wo sie die Vogtei verwalteten: dort bestand eine Burg.

Die ältesten mir bekannten Glieder der Familie sind die Brüder Rutger und Heinrich um 1090; sie werden als liberi milites bezeichnet, d. h. zum Adel gerechnet. Ein Walther von Hausen erscheint in einer Urkunde von 1124: es ist derselbe, welcher mit Wernhart von Steinberg, Heinrich von Gibichenstein, Heinrich von Staufen und der Familie der Oettinger als Gönner und Beschützer der Dichter in den Liedern des s. g. alten Spervogel vor 1140 gepriesen wird. Ein zweiter Walther von Hausen ist urkundlich nachgewiesen etwa von 1140 an und dann ununterbrochen 1157, 1158, 1159, nach 1160, 1165, 1170, 1171, 1173. Er lebte vielleicht noch 1175, ist aber in diesem Jahre oder im vorhergehenden gestorben. Dessen Sohn nun ist der Dichter Friedrich von Hausen, welcher in Urkunden seit 1171 auftritt, zuerst neben seinem Vater, später allein. Er ist bald nach 1150 geboren und war anfangs Beamter des Erzbischofs Christian von Mainz, später im Gefolge König Heinrichs VI. und Kaiser Friedrichs I.: er nahm bei allen eine hervorragende Stellung ein. Seine Bedeutung erhellt auch aus den genauen Berichten über seinen Tod auf dem Kreuzzuge. Er starb am 6. Mai 1190 während des Gefechts bei Philomelium durch einen Sturz vom Pferde.

Das vorstehende ist urkundlich nachgewiesen und jede Zahl oder Angabe durch eine Beweisstelle belegt in meiner Schrift „Zur Geschichte der mittelhochdeutschen Lyrik. Berlin 1876". Ich habe hier S. 12—21 und 53—61 das gesammte Material zusammengestellt und die daraus folgenden Schlüsse gezogen: eine der Abhandlung beigegebene Karte verzeichnet den Stammsitz und die Güter der Familie von Hausen im 11. und 12. Jahrhundert. Dass der Dichter Friedrich von Hausen bei Worms angesessen war, ist sicher; doch wird dadurch nicht ausgeschlossen, dass die Familie mit der Lothringischen identisch ist, wie der Verfasser des oben bezeichneten Artikels annimmt. — Wünschenswerth wäre es, über die in der Familie vorhandenen Traditionen Genaueres zu erfahren.

Berlin. *Emil Henrici.*

Verzeichniss von Grabsteinen,

mitgetheilt von

Dr. *Gg. Schmidt*, P. zu Schollene.

Alvensleben, Busso, Bischoff von Havelberg, † 12. 10. 1493, Domkirche zu Havelberg.

Arnim, Elisabeth, geb. 7. 4. 1614 und bald †, Kirche zu Plaue.

— Bertha Sophie, geb. 12. 12. 1618, † 20. 2. 1670, ebendas.

— Leonhard, † 15. 7. 1620, 36 J. alt, ebendas.

Arnstedt, Melchior, Capitain in Jerichow und Sando, † 16. 5. 1606. Grosses, hoch-künstlerisches Denkmal aus carrar. Marmor. Oben das Alliance-Wappen Arnstedt-Hünecke. Das Denkmal setzten die Testamentarii: Ludwig v. Lochow, Decan, Vichard v. Bredow, Canonicus zu Magdeburg, Adam und Franz, Fratres a. Königsmarck.

Zwei Stein-Wappen liegen am Fusse mit der Inschrift: Melchior v. Arnstedt und Catharina v. Hünecken. Stadtkirche Jerichow.

Bardeleben, Hans, † 1345. Dom-Kirche Havelberg.

— Burchard, Bischoff zu Havelberg, † die Prisce virginis 1348. Dom-Kirche Havelberg.

Bismarck, grosses Denkmal, 2 Oelbilder oben, 2 in der Mitte, 2 Kindesbilder zu Füssen. August, geb. 13. 2. 1611, † 2. 2. 1670 und Friederike Sophie, geb. v. Möllendorff, geb. 13. 2. 1644. Von ihnen hinterblieben 2 Söhne: August und Georg Friedrich, 2 Töchter: Ursula Sabina und Elisabeth Sophie. Auf der Seite des Mannes die Wappen von Oben nach Unten: Bismarck, Wenckstern, Alvensleben, Veltheim, Asseburg, Alvensleben, Bartensleben, Bartensleben, auf Seiten der Frau von Oben nach Unten: v. Möllendorff, Vechmar?, Bodendick?, Schulenburg, Saldern, Knesebeck, Schulenburg, Rochow. Kirche zu Schönhausen.

— August, geb. 25. 5. 1666, † 18. 6. 1732 und seine Gemahlin Dorothea Sophie v. Katte, geb. 20. 6. 1669, † 23. 4. 1719, mit Porträts beider in Stein, auch den Wappen. Ebenda.

— Georg Friedrich, geb. 9. 11. 1667, † 10. 5. 1696, rechts die Wappen: Bismarck, Asseburg oder Bodendick?, Alvensleben, Wenkstern, Veltheim, Schenk v. Lützendorf, Arnim, Bartensleben, links: Möllendorff, Saldern, Asseburg?, Schulenburg, Vechmar?, 2 Schulenburg. Ebenda.

— Ernst Friedrich, Schlosshauptmann zu Berlin, † 18. 9. 1775, 46 J. alt, verm. 23. 11. 1769 mit Phil. Jul. Gräfin Eickstedt-Peterswaldau. Ebenda.

— Jobst, †, 6. 20. 1589, ausgehauene Figur, Wappen rechts v. B. und Alvensleben, links Döberitz, Lossow. Ebenda.

— Seine Gemahlin, Emmerentia Schenckin v. Lützendorff, Jobst's v. B. Wittwe, † 6. 8. 1590, ausgehauene Figur, Wappen rechts Lützendorf und Barby, links v. Haacke und Schwarzkoppen? Ebenda.

— Christoph Friedrich, General in Cüstrin, Porträt in Stein gehauen, geb. 1652, † 24. 12. 1704. Ebenda.

— Georg Heinrich, geb. 25. 3. 1703, † 25. 5. 1729, Lieut. Porträt in Oel. Ebenda.

Borstel, Marie Sophie Louise, Majorin, geb. v. Görne, geb. zu Niedergöhren 3. 12. 1724, † 1. 4. 1811. Kirche zu Insel, bei Stendal.

Botfeld, Andreas, Herr zu Geusa, † 1573, mit den Wappen v. Botfeld und v. Werder (ein springendes oder aufgerichtetes Lamm, auf dem Helm wachsend). Kirche zu Geusa bei Merseburg.

— Andreas v. B. nachgelassene Wittwe. W. rechts 2 Schlüssel wie Blücher und v. Burkersroda, links abgetreten. Ebenda.

— Henric. † 1547 am Tage Maria Magdalena. W. rechts, v. B. und verwischt, links v. Görschen und ? ein stehendes Kreuz. Ebenda.

— Heinrich, Possessor v. Geusa, mit W. und Jahreszahl 1546, Sebila v. Görschen, seine Wittwe, mit W., Orsel v. Werder, seine Mutter, W. wie oben. 3 Steine an der Aussenwand. Ebenda.

Botfeld, Melchior auf Plösien, geb. 5. 6. 1629 zu Körbisdorf, verm. 5. 7. 1660, † 15. 10. 1695. Merseburg. Stiftsdirector. 8 Töchter, unter den 8 Ahnen sind zu erkennen die W. Botfeld, Biesenrod, ein goldener Baum in Schwarz mit der Unterschrift v. Oberweimar, Schleinitz, 2 Schlüssel schwarz in blau, gestellt wie bei Blücher, mit der Unterschrift v. Böhren. Mit Oelbild. Kirche zu Plösien bei Merseburg.

— Martha Katharina, geb. v. Burkersroda a. d. H. Markrölitz, verm. an Melchior v. Botfeld, geb. 5. 11. 1627, † 22. 4. 1708, mit Oelbild, unter den 8 Ahnen zu erkennen: Pflug, Witzleben, Bünau, Brandenstein. Ebenda.

Buch, Johann, Probst zu Havelberg, † 9. 12. 1323. W. mit dem Balken. Dom-Kirche Havelberg.

— Otto, Domherr zu Havelberg, † 22. 6. 1328. Ebenda.

Bust wohl *Beust*, Johannes de B., erwählter und bestätigter, aber noch nicht geweihter Bischoff zu Havelberg, † 16. 10. 1427. Ebenda.

Byern, Daniel, auf Carow, Erbherr, geb. 10. 11. 1628, † 9. 12. 1686, 58 J. alt. Kirche zu Carow, 2. Jerich. Kreis.

— Melchior Heinrich, Erbherr auf Caro, geb. 10. 2. 1595, † 25. 5. 1670, 75 J. 3 M. 12 T. alt. Ebenda.

Estorff, Dietrich Hartwich, wohlemeritirter Dom-Dechant von Havelberg, Königl. Preuss. Director des Priegnitz'schen Kreises, auf Neetze, Zerniko Erbherr, verm. an Catharina Engel v. Alvensleben, baut 1700 im Dome zu Havelberg einen neuen Altar zum Andenken an seinen erstgeborenen Sohn Johann Friedrich v. Estorff, der eine Minor-Präbende inne gehabt, ein Sohn grosser Hoffnungen, der frühzeitig die Welt segnete. Dom-Kirche Havelberg.

Gehre, Johann de Gehre, Prior, † die Caecilie virginis 1433. Ebenda.

Goldacker, Helene v. Waldaw, des Burchard v. Goldacker Joh.-Ordensritters, Commendators zu Werben Hausfrau, † 1635. Sarg mit dem Alliance-W. Goldacker-Waldaw. Kirche zu Werben a. d. Elbe.

Goldbeck, Carl Friedrich, Obergerichtsrath auf Warburg, geb. 16. 6. 1675, † 14. 9. 1759, verm. mit Dor. Elis. v. Reinhard a. d. H. Möringen, geb. 16. 11. 1698, † 29. 8. 1774. Kirche zu Warburg bei Stendal.

— Johann Georg, Kriegs- und Domänenrath, geb. 22. 6. 1722, † 29. 3. 1767, wohl Sohn von Carl Friedr. Ebenda.

Görne, Christophorus, † 13. 1. 1638, 70 J. alt, Senior des Domcapitels zu Magdeburg. Planen.

v. der Hagen, Christoph, geb. 1550, † 16.. Kinder:
Otto, geb. 15. 1. 1583, † 9. 11. 1605 zu Jena.
Arnold, geb. 29. 10. 1584, † 10. 11. 1605 zu Jena.
Thomas, geb. 20. 8. 1587, † 21. 6. 1615.
Christian, geb. 19. 3. 1591, † 16, 5. 1605.
Christoph, geb. 15. 2. 1596, † 8. 7. 1615.
W.: Hagen, Bardeleben, Stechow, Lochow, 2 Hagen, Brösigke, Königsmark, Lochow. Am Altar zu Stölle bei Rhinow.

— Ursula, geb. 1563, † 16.. etwa Schwester des Vorigen, W. dieselben, wohl n i c h t seine Gattin. Kinder: Anna Leopoldine, geb. 25. 9. 1583, † 1. 7. 1602, Elisabeth, geb. 14. 6. 1599, † 11. 6. 1613. Ebenda.

— Anna Hippolyta, T. des Christoph, † 1603, 9 J. alt. W. rechts v. d. H. und Lochow, links v. d. H. und Brösigke. Kirche zu Stölln.

— Thomas, † 1608, 55 J. alt. Altar zu Hohenauen bei Rathenow.

— Kunz, † 1611, 61 J. alt. Altar ebendort.

— Albrecht Heinrich, auf Stölln und Müllenburg, brandenb. Regts.-Quartierm., geb. 1630, † 15. 10. 1711. W.: v. d. H. und ? (quer getheilt, oben leeres rothes Feld, unten 3 goldene Rosen in blau), mit Oelbild. Kirche zu Stölln.

— Thomas Christoph, geb. 1645 im Februar, † 24. 4. 1714. W. rechts 2 v. d. H., links Gröben und Briest. Kirche zu Hohennauen.

— Otto Bernhard, auf Stölln, Rhino, Möllenburg, Strohdehne, Prietzen, Gülpe, geb. 1650, † 11. 5. 1715, verm. an Ursula v. d. Hagen, verehel. v. d. Hagen. Die Wittwe setzt 1723 das Denkmal mit Bild. W. rechts Brösigke, Gröben, Buggenhagen?, Stechow?, Borg, Lochow, Bardeleben; links. Quitzow, Königsmark, ?, ?, Oberg, Königsmark, Bülow. Kirche zu Stölln.

— geb. 3. 3. 1670, † 1733, 4. 7. W. 2 v. d. Hagen. Name nicht leserlich.

In derselben Weise noch 3 Leichensteine in der Kirche zu Rhinow.

— Thomas Philipp, Hauptm., geb. 12. 7. 1685, † 13. 1. 1756, mit Porträt, ein Sohn Thomas Philipp genannt. Kirche zu Hohennauen.

— Catharina Hedwig, geb. v. Brun, geb. 29. 11. 1701, verm. 8. 11. 1718 an Thomas Philipp v. d. Hagen, † 9. 3. 1769. 10 Kinder, mit Porträt und Sarkophag. Ebenda.

— Hans Christoph, geb. 28. 3. 1735, † 4. 4. 1735. Ebenda.

— Cunigunde, geb. 15. 3. 1737, † 1769. Ebenda.

(Fortsetzung folgt.)

Genealogische Beiträge.

Aus einer Sammlung von Inschriften, welche in Ostfriesland auf Epitaphien etc. gefunden worden. Von *Johannes Holtmanns*, corresp. Mitgl. des „Deutschen Herold" etc."*)

I.

1. Grabschrift im Chor der Kirche zu Esens:

„Illustri ac generoso Domino D. *Joanni ex Comitibus De Rietberge Dno.* Esensi, Stedesdorpii et Witmundae ultimo ejus Familie, qui variis multisque hujus seculi aerumnis et calamitatibus defatigatus 9. Decemb. anno Salutis MDLXII Coloniae animam creatori suo reddidit. Illustris et generosa Dna. D. *Agnes ex Comitibus de Bentheim* prognata, conjunx Moestissima conjugi: ad perpetuam memoriam charissimo p."

*) In der Vorrede zu diesem, ca. 400 Inschriften umfassenden (noch ungedruckten) Werkchen sagt der Sammler u. A.:

Gar viele dieser Inschriften habe ich nicht selbst gefunden und copirt, sondern Büchern, Manuscripten oder gefl. Mittheilungen entnommen (die Quellen sind stets angegeben); viele derselben existiren gegenwärtig gar nicht mehr; indem ihre Träger der Zeit zum Opfer gefallen sind. Nichtsdestoweniger wird aber ihre Aufzeichnung keine unnütze sein. Zudem muss in unserem nivellirenden Zeitalter das Papier alles Ernstes die conservative Rolle übernehmen und den Geschichtsforschern zu erhalten suchen, was die Zeit zurückzudrängen und zu beseitigen bemüht ist.

2. Wappenschild in der Kirche zu Dornum:
   „*Margareta*, gebohrne *von Boselager*, Wittwe Beninga, frauw zu Dornum und Grimersum, ist gebohren Ao. 1606 den 9. Nov. und gestorben 1656 den 23. Novembr.“
3. Fensterinschrift zu Upgant:
   Margareta von Boselager genandt Beninga frauw zu Dornum und Arle. 1631.“
4. Grabstein in der Kirche zu Uphusen:
   Ao. 1590. die 13. Junii starf de edele dogentrycke vrouwe *Sophia Houwerda* to Uphusen und Wolthusen Dochter des vok edelen erentfesten *Philips Ludwig v. Brock* tho Luppersum un Fredeborg Hovetling ehlicke Husfrowe. Godt gunne (andere Lesart: verlene) ohr eine salige erstentnis.“
5. Kanzelinschrift in der Kirche zu Oldersum:
   „De adele voel ehrn und dogentrycke frouwe *Anna* geborne *Bicker* frouwe tho Oldersum und Godense Wedwe hefft tho stediger gedechtenisse und betuiginge ohres christlichen ifers dese Kerke, alwarese ock hirnegest wogelickfalsz ohr Ed. zalige husshern, begeret tho ruhen, mit tegenwordigen predigstoel verehret. Actum Oldersum am 21. Julii 1591.“
6. Wappenschild mit dem *v. Beesten*'schen Wappen in der Kirche zu Rysum:
   „Obiit 22. junii 1654.“
7. Wappenschild in der Kirche zu Eilsum:
   Beata Sophia v. Boineburg, gen. *v. Hohnstein*, verheir. *Fridag*, gest. d. 14. jan. 1650.“
8. Wappenschild in der Kirche zu Hinte:
   „Anno 1701 den 29 janius starb die Wolgeborne Fraw *Magdalena de Calandrini*, Fraw zu Hinte und Grodhausen, war geboren den 24. februarius 1643.“
9. Wappenschild in der Kirche zu Dornum:
   „Anno 1706. 4. Mart. starb der Hochwohlgeborne Freyherr *Johan von Danckelmann* Ihro Königl. Majest. zu Preussen hochvertrauter Geheimter Rath, Admiralitäts-President und Resident im Westphalischen Craise. Aetatis suae 69 jahr 2 monath und 2 tage.“
10. Portrait einer Dame zu Rysum:
   „*v. Delen*, Aetatis 43, Ao. 1602.“
11. Kamininschrift in der Burg zu Rysum:
   „*Jacob Ripperda* et *Hima Christine a Delen*. Refundatores totius hujus aedis in anno 1634.“

(Fortsetzung folgt.)

Das „Jarbuch des herald. Vereins „„Roter Loewe““ für 1878“,

welches wegen verspäteten Eintreffens leider in der Ausstellung am 2. und 3. November keinen Platz mehr finden konnte, liegt — so geschmackvoll und sauber ausgestattet, wie wir es an den Arbeiten des strebsamen Vereins bereits gewohnt sind — vor uns und giebt Zeugniss von der fruchtbringenden Thätigkeit der Mitglieder des „Roten Löwen.“

Die erste Seite des stattlichen Bandes enthält ein farbig im Renaissancestil gemaltes Titelblatt; dem darauf folgenden Vereinsbericht entnehmen wir, dass der Rote Löwe durch 3 Mitglieder begründet wurde, jetzt aber (einschliesslich der „Persevanten“) deren 18 zählt, welche im letzten Jahre 31 ordentliche Versammlungen und zwei Heraldentage abhielten. Die Bibliothek (deren Vermehrung den Herren heraldischen Autoren empfohlen sein möge) zählt 87, die Siegelsammlung 1412 Nummern; die Correspondenzliste weist 140 Nummern auf.

Der wissenschaftliche Theil des Jahrbuchs enthält folgende grössere Aufsätze: Von R. O. Schmidt einen mit den Ansichten der Schlösser Ellenbogen, Petschau und Königswerth sowie mit mehreren Tafeln Wappenabbildungen versehenen Aufsatz über eine Heraldenfahrt des Roten Löwen nach Nordböhmen und die dort aufgefundenen Wappen;

Von demselben eine gleichfalls gut illustrirte Abhandlung über die heraldischen Sehenswürdigkeiten Nürnbergs;

Von R. Schmidt über heraldische Reliquien in Mildenfurth und Weida, mit verschiedenen Vignetten und einer Zeichnung des Grabsteins der Maria Sophia von Langenhagen mit 16 Ahnenwappen;

Von Th. J. Hieronymus „die heraldische Ausbeute Glauchau's“;

Von Paul Hieronymus „der Gottesacker in Zwickau“, eine Beschreibung der auf demselben befindlichen Denkmäler adliger Personen (25 Familien sind vertreten);

Von P. W. Ulrich, stud. hist. in Leipzig: Die sächsischen Bisthümer: 1) Merseburg, mit zwei Tafeln und zahlreichen in den Text gezeichneten Aufnahmen;

Von E. Künzel eine Zusammenstellung der in Zwickau wohnhaften adeligen Familien, mit historischen und heraldischen Nachweisen;

Von R. O. Schmidt: Ueber ein Röhrscheidt'sches Stammbuch a. d. Anfang des 17. Jahrhunderts, mit Copieen der Inschriften und zwei (sehr gelungenen) Facsimiles;

Von R. Booch über das Reichsvikariat, endlich von Georg Herold über den Titel Karls V.

Allen diesen Arbeiten merkt man es an, dass die Verfasser bemüht waren, nicht oberflächlich zu bleiben, sondern mehr und mehr in den rechten Geist der Heraldik einzudringen. Mögen sie fortfahren auch ferner so fleissig Bausteine zu sammeln! — Dass die älteren, bereits zur Universität abgegangenen Mitglieder des Roten Löwen fortwährend mit dem Verein in Verbindung bleiben und gemeinsam die heraldischen Studien fortsetzen, ist besonders erfreulich. **X.**

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8 I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

I.

Vermählungen:

25. 11. v. ***Borries***, Arth., Pr.-Lt., K. Alex. G. Gren. 1. und v. ***Teichmann-Logischen***, Margot. Berlin.
25. 11. v. ***Bothmer***, A., Kammerherr d. Hzgs. v. Cumberland, u. ***Westphalen***, Math. Thürkow.
2. 12. v. ***Detten***, Max, Hptm. Gren. 109. u. v. ***Wänker***, Emma. Lichtenthal.
27. 11. ***Jäger***, Heinr., Hptm. Inf. 31. u. v. ***Eickstedt***, Wanda, Freiin. Dresden.
12. 11. ***Fuchs***, Johann, Dr. Direct. u. v. ***Gozdziewska***, Jenny. Zoppot.
25. 11. v. ***Grotthuss***, Victor Frhr., Pr.-Lt. Gren. 7. u. ***von Horn***, Erna. Glogau.
21. 11. ***Mackensen***, Pr.-Lt. Hus. 1. u. v. ***Horn***, Doris. Königsberg.
13. 11. v. ***Levetzow***, Corv. Capt. u. v. ***Kurowska***, Hedwig. Danzig.
1. 12. v. ***Mengerssen***, Herm., Oberförst. u. ***Drögemüller***, Dora. Misdroy.
15. 10. v. ***Neger***, Ludw., Gerichtsschreib. u. ***Waldau***, Elise. München.
20. 11. v. ***Reiche***, Ernst a. Rosbitek u. ***zu Dohna***, Sophie Gfin. Berlin.
27. 11. v. ***Rosenberg-Gruszcz***, Hptm. Gr. Gen.-Stab. u. v. ***d. Mülbe***, Anna. Potsdam.
?(11.od.12.) v. ***Ubisch***, Edgar, Pr.-Lt. Fuss-Art. 1. u. ***Goldschmidt***, Anna. — ? —

Geburten:

1 Sohn:

20. 11. v. ***Beughem***, Rud., Hptm. d. Inf. 57. ***Todsen***, Hel. Wesel.
16. 11. ***Andreae***, v. ***Blödau***, Marie. Rüxleben.
18. 11. v. ***Blumenthal***, Wern., Pr.-Lt. Hus. 16., ***Kayser***, Annette. Schleswig.
12. 11. v. ***Borcke*** a. Wangerin, v. ***Dewitz***, Anna. Stettin.
22. 11. v. ***Brandenstein***, Hptm. Inf. 95., v. ***Preuschen-Liebenstein***, Joh. Freiin. Bensberg.
23. 11. v. ***d. Brincken***, Hptm. Inf. 48., ***Töpolt***, Anna. Cüstrin.
26. 11. v. ***Dobbeler***, Hilmar, Reg.-R., v. ***Engelbrechten***, Hel. Klost. Medingen.
1. 12. ***Rammrath***, Franz, v. ***d. Heyden***, N. N. Berlin.
1. 12. v. ***Ortenberg***, A., ***Gerlach***, Bertha. Salzwedel.
18. 11. v. ***Pappenheim***, C., v. ***Herder***, Fides. Liebenau.
14. 11. v. ***Rabe***, Erich, ***Crawford***, Annie. Lesnian.
21. 11. v. ***Reden***, Lt. Inf. 79., ***Reinecke***, Hedw. Hameln.
25. 11. v. ***Schack***, Max, Pr.-Lt. Gren. 9., v. ***Kehler***, Marie. Stargard i. Pommern.
18. 11. v. ***Schultz***, Hptm. Füs. 90., v. ***Lossau***, Ida. Wismar.
9. 11. v. ***Treuenfels***, W., Lt. 4. bayr. Chev. leg., v. ***Zepelin***, Luise. Lenschow.
20. 11. v. ***Veltheim***, Wern., v. ***Gadenstedt***, Aug. Schönfliess.
8. 11. v. ***Weber***, Frhr., Pr.-Lt. Dresden.
11. 11. v. ***Weltzien***, Hptm. Inf. 72., v. ***Kessel***, Luise. Torgau.

1 Tochter:

8. 11. v. ***Arenstorff***, Jasper, v. ***d. Knesebeck***, Marie. Oyle.
13. 11. v. ***Arnim***, Theod., Rittm. Drag. 22., ***Winsloe***, Kate. Carlsruhe.
8. 11. v. ***Biela***, Lt. a. D., v. ***Biela***, Clara. Markröhlitz.
11. 11. v. ***Bomsdorff***, Maj. Gen.-Stab, v. ***Berg***, Amal., Freiin Berlin.
26. 11. v. ***Bonin***, Hugo, v. ***Germar***, Hel. Schönwerder.
24. 11. v. ***Bülow***, Carl Friedr., v. ***Bredow***, Elly. Wendorf.
2. 12. v. ***Cleve***, ***Bierbaum***, Marianne. Mahnau.
17. 9. v. ***Eggers***, Sophus, Frhr., ***Clausen***, Christ. Uldum (Jütland).
13. 11. v. ***Gadenstedt***, Albr., v. ***Monteton***, Lisette. Gadenstedt.
4. 12. v. ***Klitzing***, L., v. ***Borcke***, Marie. Dieckow.
17. 11. v. ***Klöden***, Pr.-Lt. K. Alex. G. Gren. 1., v. ***Ungern-Sternberg***, Theodora Freiin. Carlsruhe.
20. 11. v. ***Lentz***, Xav., Hptm. z. D., v. ***Polenz***, Ila. Stuttgart. — Kind † geb.
16. 11. v. ***Oertzen***, Carl, Lt. 3. Garde z. F., v. ***Puttkamer***, Emilie. Berlin.
24. 11. v. ***Osterroht***, C., v. ***Somnitz***, Martha. Lüneburg.
29. 11. v. ***Pelet-Narbonne***, Major. Düsseldorf.
20. 11. v. ***Sperber***, v. ***Dassel***, Asta. Granden.
14. 11. v. ***Wedell***, Felix, v. ***Sydow***, Marg. Polssen.
3. 12. v. ***Weltzien***, V., Reg.-Baumstr., ***Stever***, Frida. Berlin.
8. 11. v. ***Zedtwitz***, Frhr., Hptm. Gen.-Stab, v. ***Beust***, Adele. Freiin. Münster i. W.

Todesfälle:

15. 11. v. ***Ahlefeldt***, Carl Friedr. Aug. Heinr. Olpenitz. — Wwe.: Ther. v. ***Rumohr***.
13. 11. v. ***Alvensleben***, Geraldine. Rastenburg. — Vater: Georg v. ***A.***, Hptm. a. D.
25. 10. v. ***Bäumen***, Aug., Oberst a. D., i. 62. J. München.
13. 11. ***Ritgen***, Alfons, Generalmaj. M.-Gladbach. — Schwest.: Clement. v. ***Beckedorff***.
27. 11. ***Köhler***, Luise, geb. v. ***Behr***, 61 J. Gr.-Tromnau. — Wwr.: Rud. ***K.***, Pfarrer.
27. 10. v. ***Berüff***, Carl Ritter, ehem. Apotheker, 67 J. Aibling.
24. 11. v. ***Billerbeck***, Clara. Berlin.
14. 10. v. ***Braun***, Wilh., geb. ***Lorsch***, i. 76. J. Bayreuth. — Kind.: Theod., Landger.-Dir., Friedr., Reg.-Ass., Math. ***Küttlinger***.
12. 11. ***Rogge***, Carol., geb. ***Schweder***. Döberitz. — Kind. u. a.: Adolf ***R.***, verm. m. Elisab. v. ***Bredow***,

Marie, verw. *v. Scheel*, Max, Oberstlt., verm. m. Joh. *v. Helbig*.

19. 11. *Bronsart v. Schellendorf*, Heinr., Maj. Inf. 28. Eisbergen.

24. 11. *v. Bülow*, a. Bäbelitz, 68. J. Satzke.

10. 11. *v. Busse*, Ida, geb. *v. Lochow*, nach Entb. von 1 todten Knaben. Emden. — Wwr.: *v. B.*, Pr.-Lt. Inf. 78.

31. 10. *Sachs*, Walli, geb. *v. Clanner*. Seligenstadt. — Wwr.: Georg *S.*, Postexpeditor.

28. 8. *v. Dessauer*, Heinr., Dr., Arzt. Valparaiso.

14. 9. *v. Eckwehr*, Walter Ernst Edler, Feldmarsch.-Lt., 57. J. Graz.

29. 9. *v. Fabeck*, Olga, geb. *v. Benckendorff-H.* Stralsund. — Wwr.: Arthur *v. F.*, Maj. Inf. 14., Kind.: Carl, Hans, Conrad u. Wolf.

23. 11. *v. Flotow*, Agnes, Conv. *v. Malchow*. — Neffe: *v. Fl.* a. Kogel.

3. 12. *v. Hagen*, Albr., Landsch.-Dir. a. Premslaff. i. 79. J. Stargard.

14. 11. *Wiesner*, Gust., Geh. Berg-R. Dortmund. — Wwe.: Luise *v. Hövel*.

14. 11. *Meissner*, Gust. Ad. Rich., 68 J. Barwin. — Tocht.: Elise, verm. m. Fritz *John v. Zydowitz*.

12. 11. *v. Kehler*, Henr., geb. *v. Schöning*, verw. Oberst, i. 59. J. Stargard.

8. 11. *v. Kleist*, Heinr. Ant. Wilh., Oberstlt. a. D., 82 J. Düsseldorf.

7. 11. *v. Klitzing*, Otto, i. 17. J. Zuchow. — Vater: Curt *v. Kl.*

23. 10. *v. Klöckl*, Ludw., Reg.-R. a. D. München.

2. 12. *v. Knobelsdorff*, Theod., Generalmaj. z. D. Guhrau. — Wwe.: A. *v. Köckeritz*, Tocht.: Elisabeth.

3. 12. *Briesen*, Marie, geb. Freiin *v. Kospoth*. Böhne.

30. 11. *Plehn*, Aug., geb. *Zimmermann*. Braunschweig. — Tocht.: Hedwig, verw. *v. Kusserow*.

V. 23. 11. *v. Lagerström*, Angelica. Königsberg Pr.

30. 11. *Le Bauld de Nans*, Wally, geb. Gfin. *zu Solms*, i. 50. J. Frankfurt a. O. — Wwr.: *Le B. de N.*, Oberst Feld-Art. 18.

V. 26. 11. *v. Leers*, Friedr. Ludw. Gust., a. Schönfeld, i. 67. J.

26. 11. *v. d. Leithen*, Maj. z. D., 75 J. Oberlahnstein.

25. 10. *v. Liebenberg*, Graf, 23 J. Paris.

17. 11. *Garcin*, Anna, geb. *v. Luck*, verw. Prediger. Berlin. — Bräutig.: Georg *Zitelmann*, Bauführer.

3. 11. *v. Mayer*, Anton, Generallt. a. D. (geb. 8. Juli 1811.) München. — Wwe.: Therese *Forster*.

10. 11. *v. Mörner*, Marg. Berlin. — Elt.: Wilh. *v. M.*, Geh. Reg.-R., Hedwig *Schröder*.

25. 11. *v. Münchhausen*, Rud. a. Calitz. — Hinterbl.: Fritz *v. M.*, Oberstlt. a. D.

19. 11. *v. Obernitz*, Auguste, 12. J. Burgwitz. — Elt.: Georg *v. O.*, Maj. a. D., Anna *v. Reimann*.

11. 11. *v. Paczenski-T.*, Ferd., Justiz-R., 69 J. Breslau.

12. 11. *v. Ponzelin*, Crescentia, geb. *Datzel*, verw. Inspector, i. 74. J. München.

27. 11. *v. Quast*, Ottilie, geb. *v. d. Hagen*. Vichel. — Kind.: Henning, Hptm. a. D., Otto, Rittm. Drag. 12., Adelh., Achim, Schwiegert.: Martha *v. Waldow*.

5. 12. *Berndt*, Alb., Justiz-R., i. 60. J. Nordhausen. — Wwe.: Anna *v. Rabenau*.

13. 11. *v. Rantzau*, Ulr., Pr.-Lt. Drag. 7. Saarbrücken. — Vat.: *v. R.*, Generalmaj.

6. 11. *Gabrielli*, Ida. Wiesbaden. — Schwiegers. (?): *v. Scheliha*, Dietr., Oberst a. D.

28. 11. *v. Schlabrendorff*, Ludw., Generalmaj. z. D., 71 J. Berlin. — Söhne: Georg, Lieut. Inf. 91, verm. m. Anna *Brandes*, Carl, Lieut. K. Franz G. Gren. 2.

29. 10. *v. Solbrig*, Ida, geb. *v. Neubronner*, verw. Hof.-R., i. 72. J. München.

15. 11. *v. Stojentin*, Emilie Fried., i. 84. J. Kl. Boschpol. — Nichte: Marie *von Braunschweig*, geb. *von Blanckensee*.

22. 11. *v. Strantz*, Johanna. Berlin. — Wwr.: Ferd. *v. St.*, Direct. d. Oper.

10. 11. *v. Stülpnagel*, Sidonie. Sandberg. — Elt.: *v. St.*, Land-R., *v. Rochow*.

30. 11. *v. Syburg*, Carl Aug., Generalmaj., 77 J. Berlin.

26. 11. *v. Szerdahelyi*, Urania, geb. *Scaivola*, verw. Oberstlt. Danzig. — Tocht.: Hulda.

14. 11. *Sperber*, Albert. Kolberg. — Tocht.: Fanny, verm. m. Paul *v. Treu*.

21. 11. *Wetzell*, Phil., Kurhess. Maj., i. 90. J. Cassel. — Enkelin: Emma *v. Trotha*, verw. *v. Meyerfeld*, geb. *Möller*, verm. m. Hans *v. Trotha*, Rittm. Drag. 15., Urenkel: Agnes und Mia *von Meyerfeld*.

13. 10. *v. Vincenti*, Aug., Rittm., Pr.-Lt. 6. Inf., i. 30. J. Amberg.

14. 11. *v. Weizenbeck*, Anna, i. 87. J. München.

16. 11. *v. Werder*, Joh. Friedr., Oberst (geb. 1. Nov. 1780). Baltimore.

20. 11. *v. Werner*, Luise, geb. *v. Liebermann*, verw. Oberstlt. i. 78. J. Breslau. — Kind.: Anna, Gustav, Oberst z. D., verm. m. Johanna *v. Rosenberg-Lip.*, Enkel: Paul, Lt. Inf. 111, Martha u. Anna.

30. 11. *v. Westernhagen*, Carl, Oberst a. D., 57 J. Coburg. Wwe.: Marie *Mehl*, verw. *v. Bieberstein*.

28. 11. *v. Wunsch*, Wilh., Oberst z. D. Erfurt. — Wwe.: Luise *v. Ernest*, Söhne: Erich, Lt. Inf. 71, Curt u. Willy.

30. 11. *v. Ziegler*, Erich, Cadett. Potsdam. — Elt.: *v. Z.*, Oberstlt., Clara *v. Ziegler*.

Familien-Chronik.

II.

Vermählungen:

22. 12. *v. Bismarck*, Otto Nicol., Lt. 1. Garde-Feld-Art. u. *v. Knobelsdorff*, Caroline, Freiin a. d. H. Schöneiche. Wittenberg.

21. 12. *Sachs*, Alb., Intend. Rath u. *v. Conta*, Gertrud. Weimar.

4. 12. *v. Dewitz*, Bodo, Pr.-Lt. a. D. u. *v. Rittberg*, Aug. Gfin. (Tocht. des † Oberstlts. Gfn. *R.* u. d. N. N. *v. Dewitz*). Stettin.
5. 12. *Kasischke*, Ernst, Lt. Inf. 54. u. *v. Donop*, Alice. Kolbergermünde.
8. 12. *Wisliceni*, Herm., Pastor u. *v. Heldreich*, Marg. Stendal.
14. 12. *Supprian*, Adolf, Rittm. a. D. u. *v. Jagemann*, Ulrike. Wiednitz.
14. 12. *v. Malotki*, Wilh. u. *Weyke*, Hedwig. Poppelsdorf.
?(11.od.12.) *v. Menz*, Carl, Ritter, Lt. Art. u. *Gareis*, Emma. Neu-Ulm.
10. 12. *v. Oelsen*, Alfr. Frhr. a. Vietnitz u. *v. Saldern*, Marg. Berlin.

Geburten:

1 Sohn:

5. 12. *v. Bernuth*, Hptm. Inf. 112. *Bennerscheidt*, Marie. Mülhausen.
11. 12. *Klamroth*, Th., Pastor, *v. Blanckenburg*, Gertrud. Schönwalde.
19. 12. *v. Dewitz*, *v. Metzradt*, Elisab. Sophienhof.
15. 12. *v. Höpfner*, Paul, Pr.-Lt. 1. Garde z. F. Potsdam.
7. 12. *v. Löwenich*, Dr. jur., Bankbeamt., *v. Liedersecron*, Elise. Cassel.
21. 12. *v. Massow*, Major, *v. Arnim*, Hedwig. Stettin.
25. 12. *v. Mielecki*, Dr., Ass.-Arzt Inf. 74., *Munzig*, Marie. Hannover.
14. 12. *v. Schlieffen*, Lt. Kür. 2., *Keibel*, Emmy. Pasewalk.
12. 12. *Dressler*, A., Rittm. Hus. 1., *v. Stranz*, Hildeg. Pr. Stargardt.
22. 12. *v. Sydow*, Hans, *v. Wedell*, Elfriede. Dobberphul.
23. 12. *v. Trott zu Solz*, Frhr., Land-R., *v. Harsdorff*, Marie Freiin. Gelnhausen. — Kind. † 25. 12.
10. 12. *v. Voigt*, Pr.-Lt. à la S., *Hurst*, N. N. Königsberg.
25. 12. *v. Zitzewitz*, Capt. Lt. a. D., *v. d. Marwitz*, *Marie*. Gr. Crien.

1 Tochter:

24. 12. *v. Altenbockum*, Reg.-Ass., *v. Pappenheim*, Meta. Cassel.
28. 12. *v. Dewitz*, *v. Löper*, Lisbeth. Meesow.
14. 12. *v. Gossler*. Rittm. Hus. 13., *v. Pfuel*, Marie. Carlsruhe.
10. 12. *v. Kleist*, Major, *v. Holy-P.*, Elsbeth. Braunschweig.
28. 12. *Stettin*, Rechtsanw., *v. Kleist*, Elise. Cöslin.
15. 12. *v. Langen-Strink*, Maj. z. D., *v. Enckevort*, Elisab. Lissa. — Kind † geb.
25. 12. *v. Oertzen*, *v. Brock*, Hedwig. Käselow.
6. 12. *v. Pfaff*, Major, *Hülmer*, N. N. Stuttgart.
13. 12. *v. Puttkamer*, Adolf. Rittm. a. D., *v. Bonin*, Elise. Cotlow.
25. 12. *v. Alt-Stutterheim*, Elimar, *v. Boddien*, Anna. Abbarten.
26. 12. *v. Tempelhoff*, Pr.-Lt. Hus. 2., *v. Behr-Bandelin*, Hildeg. Lissa. — Kind † geb.

20. 12. *v. Treskow*, Rittm. Ulan. 15. Strassburg i. E.
5. 12. *v. Wrochem*, Pr.-Lt. Inf. 70., *v. Westernhagen*, N. N. Trier.
15. 12. *v. Wulffen*, Kreisdir., *v. Schoultz*, Vera, Freiin. Zabern.

Todesfälle.

20. 12. *v. Alvensleben*, Udo, Kammerhr. etc. Erxleben. — Wwe.: Ehreng. *v. Kröcher*, Kind.: Alb. a. Ostrometzko, verm. m. Martha *v. Schönborn*, Ludolf, Joachim, Lt. Hus. 14., Sophie, verm. m. Dedo *v. Krosigk*, Pr.-Lt. 3. Garde-Ulan, Enkel: Ehreng. u. Hel. *v. Gerlach*, Fredeke, Joachim u. Albr. *v. Alvensleben*.
18. 12. *Braunsdorf*, Friedr. Wilh., past. emer., i. 82. J. Dresden. — Tocht.: Ida, verm. m. Bernh. *v. Baumann*, Oberstlt., Enkel: Rich. *v. Baumann*, Amtsricht.
10. 9. *v. Bertalan*, Anna, 18. J. Graz. — Elt.: C. J. *v. B.*, Theat.-Dir., Clara *N. N.*, Geschw.: Gustav, Emil u. Ernestine.
29. 12. *v. Bethe*, Franz, 16 J. Frankf. a. O. — Mutt.: Marie *v. B.*, geb. *v. Bethe*.
17. 12. *v. Bismarck*, Adele, geb. *v. Panhuys*. Stendal. — Sohn: *v. B.*, Maj. a. D.
27. 12. *v. Bonin*, Julius, Ob. Staatsanw. a. D., i. 69. J. Berlin. — Kind.: Marie, Hans, Hptm. Garde-Füs., verm. m. Hedw. *v. Bilow*, Enkel: Hans u. Alex. *v. B.*
25. 12. *v. Bötticher*, Maj. a. D., i. 80. J. Fraustadt.
26. 10. (a. St.) *v. Brockhusen*, Joh. Wilh. Riga. — Wwe.: Charl. *Leth*.
27. 12. *v. Bülow*, Ottilie, geb. *v. Rohr* a. d. H. Trieplatz. Potsdam. — Kind.: Carl a. Baranowo, Luise, verm. m. Hugo *v. Block*, General z. D., Geschw.: Otto *v. R.* a. Trieplatz, Mathilde *v. R.*, Conv. v. Dobbertin, Emma, verm. *v. Ciesielska*, geb. *v. R.*
15. 12. *v. Bünau*, Agnes Marie, geb. *v. Carlowitz*. Bischheim. — Hinterbl.: Rudolf, Generalmaj. a. D., Rudolf, Rittm. im Garde-Reiter-Reg.
1. 10. *v. d. Burg*, Heinr., 53. J. Valparaiso.
4. 9. *v. Burger*, Johann Ritter, Dr. Statth. Rath, 72 J. Klagenfurt.
9. 9. *v. Caló*, Franz, Bergverw., i. 61. J. Voitsberg. — Kind.: Amalie, verm. m. Jos. *Rachoy*, Schichtenmeister, Pauline, verm. m. Friedr. *Sarnitz*, Notar, Mathilde, Adolf, Carl.
16. 12. *v. Canal*, Beate, 25 J. Graz. — Elt.: Anton *v. C.*, Hptm. a. D., Fried. *v. Pagliarucci-Kieselstein*, Geschw.: Gilbert, Lt., Bernh., stud.
31. 10. *v. Csillagh*, Leop. Edler. Tripolis. — Vat.: Leop. Edler *v. Cs.*
29. 12. *v. Debschitz*, Fritz, 64 J. Zirkwitz. — Brud.: Carl *v. D.*, Fam. Senior.
7. 12. *v. Dewitz*, Julie a. d. H. Maldewin, Deutschwette. — Pflegemutt.: verw. Rittm. *Bein*, geb. *v. Lebbin*.
20. 12. *v. Döhn*, Eduard, Rentier, i. 66. J. Greifswald. — Schwest.: Bertha, verw. *Walter*.

9. 12. ***Dorninger v. Dornstrauch***, Anna, verw.: General., i. 70. J. Graz. — Töcht.: Hermine, Camilla, verm. m. Joh. Baron *v.* ***Ghetaldi-Gondola***, Post-Offizial.

? 12. *v.* ***Eickstedt***, Gustav Heinr. Deodat Frhr. Habelschwert. — Wwe.: Dorothee ***Sixtus***.

5. 12. *de* ***Fontenay***, Dr. jur., Ob. Appell.-Ger.-R. a. D., i. 79. J. Kiel.

19. 11. *v.* ***Geeböck***, Friedr. Frhr., Först. a. D., i. 74. J. Aibling.

11. 11. (a. St.) *v.* ***Hansen***, Wilh. Heinr., Generallt. a. D., i. 74. J. Dutkenshof. — Wwe.: Charl. *v.* ***Transehe***.

9. ? *v.* ***Haupt***, Land-Ger.-R., 50. J. Bamberg.

7. 4. *v.* ***Hoffinger***, Joh. Bapt. Ritter, Dr. jur., Minist.-R., i. 54. J. Wien. — Wwe.: Anna ***Hoffmann***, Geschw.: Anna, Rudolf, Generalmaj., Kind.: Hans, Auscult., Carl, Lt., Aenny, verm. m. Fritz ***Schulz*** *v.* ***Strassnicky***, Ob.-Ingen., Marie, Schwäg.: Harriet, Jos. Freiin *v.* ***Remekhazy***.

11. 12. *v.* ***Hoyer-Rotenheim***, Adolfine, geb. ***Büttner***. Braunschweig.

23. 12. *v.* ***Jasmund***, Jul., Dr. Geh. Legat.-R. Berlin. — Wwe.: Math. *v.* ***Gelbke***, Kind.: Hellmuth, Kammer-Ger. Refrd., Elsbeth.

25. 11. *v.* ***Juraschek***, Joh., geb. ***Stallner***, i. 28. J. Graz. — Wwr.: Franz Ritter *v.* ***J.***, Dr. jur. u. Prof., Kind.: Felicitas, Beata u. Ida, Mutt.: Johanna ***St.***

21. 12. *v.* ***Kalkreuth***, Ferd., Maj. a. D. Kolberg. — Wwe.: Laura ***Fritsch***, Sohn: Hans, Referend.

5. 12. *v.* ***Koch***, Luise, geb. *v.* ***Schmädel***, i. 64. J. München.

27. 12. *v.* ***Krieger***, Oscar Erich, Kammerhr. u. Major a. D. Hannover. — Wwe.: Alexandrine *v.* ***Stern***, Kind.: Elisab., Max, Cadett, Erica.

14. 12. *v.* ***d. Lancken***, Carl, Lt. Garde-Hus. Halle. — Mutt.: Hel. geb. *v.* ***Arnim***, Geschw. *v.* ***d. L.***, a. Lanckenburg, verm. m. Marie *v.* ***Berg***, Helene, verm. m. *v.* ***Platen***, a. Poggenhof.

14. 12. *v.* ***Lehwaldt***, Otto Alex., Generallt. z. D., i. 73. J. Königsberg Pr. — Wwe.: Olivia *v.* ***Usedom***.

9. 12. *v.* ***Leipziger***, Heinr. Max, Lt. Gren. 8. Kösen. — Elt.: Adolf *v.* ***L.***, App.-Ger.-R. a. D., Laura *v.* ***Stangen***.

1. 12. *v.* ***Lippert***, Casp. Edler, i. 84. J. München. — Kind.: Oscar Edler *v.* ***L.***, Gutsbes., verm. m Carol. ***Fortenbach***, Luise, verw. Hauptm. ***Reutlhäuser***.

14. 12. ***Liubimiresko v. Siegberg***, Leontine, 28. J. Graz. — Mutt.: Elise, geb. ***Fabrici***, verw. Oberst Schwest.: Camilla.

18. 12. *v.* ***Melchthal***, Ruppert ***Ehrne***, Land-Ger.-R., i. 46. J. München.

26. 12. ***Neumann***, Ernst, Redact., 40 J. Berlin. — Wwe.: Minna *v.* ***Wadiczewska***, Mutt.: Antonie *v.* ***Mittelstädt***.

20. 11. *v.* ***Molo***, Sophie, geb. ***Reichel***, 57. J. Kempten. — Wwr.: Dr. *v.* ***M.***, Arzt.

8. 11. *v.* ***Mohr***, Eugen Ritter zu Morberg u. Sunneg, Dr. jur., Prof., 56 J. Graz. — Wwe.: Caroline, Kind.: Eugen, Marie, Victor, Luise.
Mutt.: Luise, Geschw.: Bertha, Ida, Victor, Professor.

28. 12. *v.* ***Münchhausen***, Lucie. Dessau. — Geschw.: Hilmer a. Neuhaus-Leitzkau u. Elisab.

1. 11. (a. St.) *v.* ***Nolde***, Ernst Frhr., Wirkl. Staats-R. Poltawa.

10. 9. *v.* ***Palombini***, Scipio Frhr., Oberst d. R. Graz.

6. 12. *v.* ***Pappenheim***, Marg., i. 7. J. Merseburg. — Elt.: *v.* ***P.***, Rittm. Hus. 12., Gertrud *v.* ***Gossler***.

21. 12. *v.* ***Pelkowski***, Wilhelmine, i. 90. J. Rengersdorf.

17. 10. ***Pittoni v. Dannenfeldt***, Otto Ritter, Oberstlt. a. D., i. 51. J. Graz. — Geschw.: Adolf, Major a. D., Gabriele, verw. Freifr. *v.* ***Jena***, Ferd., Oberst 73. Inf. Regt., Max, Major 4. Honved-Bat.

4. 12. *v.* ***Pitreich***, Anton Ritter, Wirkl. Geh. R., im 86. J. Graz. — Neffen u. Nicht.: Josefine ***Robicek***, geb. *v.* ***P.***, Anton *v.* ***P.***, Oberst General-Stab, Heinr. *v.* ***P.***, Major General-St., August *v.* ***P.***, Dr. Auskult.

6. 12. *v.* ***Plessen***, geb. *v.* ***Pentz***, verw. Oberst. Berlin.

19. 9. *v.* ***Ratschüller***, Renatus, Oberstl. 27. Inf. Rgt., im 47. J. Graz. — Wwe.: Marianne.

23. 11. *v.* ***Rehlingen***, Marqu., Bez.-Amts-Ass. Meran.

16. 12. *v.* ***Reichenbach***, Carl, Land-R. v. Bunzlau. Cannes.

24. 8. *v.* ***Rosenthal***, Antonie Edler, i. 90. J. Graz. — Nichte: Luise *v.* ***Ratschiller***.

16. 12. *v.* ***Rott***, Erna, 1/4 J. Pr. Stargardt. — Elt.: *v.* ***R.***, Major z. D., Veronica *v.* ***Kalkreuth***.

4. 12. *v.* ***Schab***, Franz Seraph. Jos., App.-Ger.-Präs. a. D. München. — Töcht.: Ida, verm. m. Notar ***Otto***, Anna.

21. 11. *v.* ***Scherer***, Marie Edle, geb. ***Hirschhofer***, i. 25. J. Graz. — Wwr.: Alfons Ritter *v.* ***S.***, Dr., Kind.: Marie u. Wilhelmine.

25. 11. ***Price***, Clement A. Torquay. — Schwest.: Araminta, verm. m. Burkh. *v.* ***Schmeling***, Generallt.

10. 9. *v.* ***Schragl***, Anna Edle, geb. ***Wück***, i. 78. J. Graz.

24. 12. ***Pochhammer***, Ida, geb. *v.* ***Sierakowska***. Berlin. — Wwr.: ***P.***, Oberst z. D.

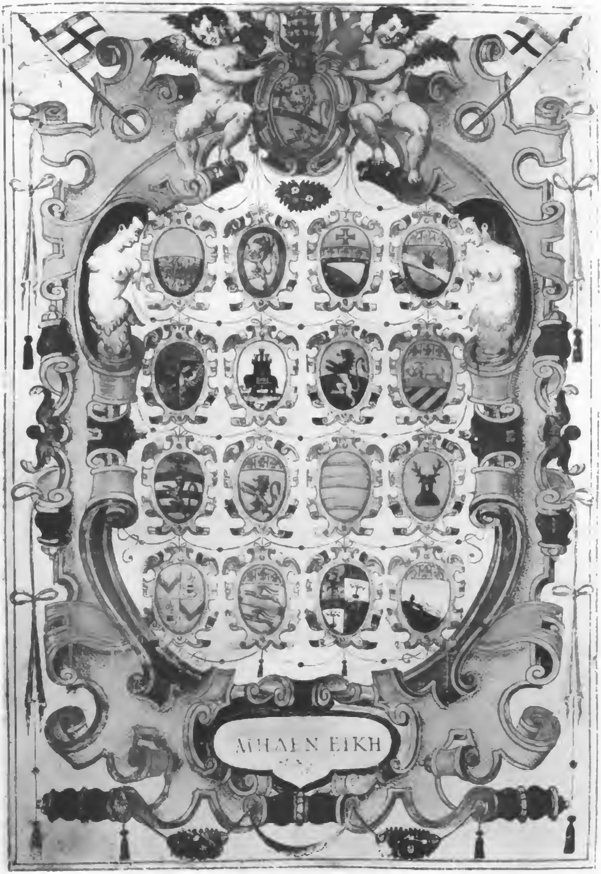
16. 11. ***Bonora***, Angelica, geb. Edle *v.* ***Sonnenstein***, im 90. J. Graz. — Tocht.: Margaritha, verw. Feldmarsch.-Lt. Freifr. *v.* ***Sossaj***.

27. 9. ***Heiss***, Lidwina, geb. ***Steiger v. Amstein***, verw. Cassier, i. 79. J. Graz. — Sohn: Franz ***H.***, Dir. d. Tab. Fabr., verm. m. Franz. *v.* ***Schuppe***.

29. 11. *v.* ***Steinsdorf***, Casp., Bürgermstr. a. D. (geb. 28. Fbr. 1797 in Amberg, Sohn d. Advoc. Marcus *v.* ***St.*** u. der Anna ***Ceronel***. München. — Wwe.: Therese ***Pasch***.

10. 12. *v.* ***Thümmel***, Marie, geb. ***Helm***. Gotha.

25. 12. *v.* ***Tiedemann-Brandis***, Clem., a. d. H. Woyanow. Falkenstein i. T. — Geschw.: Siegfr., Pr.-Lt. Hus. 15., Reinh., Lt. i. 2. Garde-Ulan., Helene, Veronica, Freifr. *v.* ***Maltzahn***, Franziska. Grosslt.:



Beilage zu No. 1 von 1880.

Otto *v. Stuckrad* Generalmaj. z. D., Antonie *v. Lüdicke.*

25. 12. *v. Tippelskirch*, Luitgard, geb. *v. Teichmann-Logischen*, verw. Oberst. Breslau.

30. 10. (a. St.) *v. Tiesenhausen*, Adalb. Baron. Wenden.

25. 12. *v. Versen*, Emilie a. d. H. Crampe. Magdeburg. — Nichte: Ludmilla *v. Lettow-Vorbeck.*

29. 11. *v. Voll*, Eduard, Revis.-Beamter. München.

15. 10. *v. Vorbeck*, Friedr., Land-Ger.-R. a. D., i. 81. J. Graz. — Wwe.: Luise *Geraus.*

21. 10. *v. Wachtler*, Josef Ritter, a. Hohenwang etc., i. 81. J. Hohenwang. — Kind: Geza, Major a. D., Josefine Gfin. *Vetter v. d. Lilie*, Stefanie Baronin *Bees-Chrostin*, geb. *v. W.*

6. 11. *v. Waltenhofen*, Carl, zu Eglofsheimb, Hof-R. a. D., 79. J. Graz. — Wwe.: Leopoldine *Knaffl-Lenz*, Sohn: Adalb. *v. W.*, Reg.-R. u. Prof., verm. m. Marie *Bernhardt*, Enkelin: Auguste *v. W.*

6. 12. *Wolff v. Schutter*, Friedr. Freifr., geb. *Neumann*. Görlitz. — Wwr.: Georg Adolf, Kind.: Martin, Lt. Drag. 6., Max, Elisabeth, verm. m. Benno *von Minckwitz*, Clara, verm. m. Land-R. *Scheele*, Hedwig, verm. m. Hptm. Füs. 80. *Henke*. Enkel: Elisab., Erica, Horst u. Clara *v. M.*

11. 12. *v. Ziegesar*, Otto, Pr.-Lt. Inf. 96. Altenburg. — Mutt.: Ottilie *v. Z.*, geb. *v. Stengelin*, Oberforstmeisterin.

12. 9. *v. Ziernfeld*, Pauline, Freifr., geb. *Schott*, i. 59. J. Graz. — Wwr.: Otto Frhr. *v. Z.*, Tĉcht.: Emily u. Paula.

17. 9. *v. Ziernfeld*, Aloisia Edle, Stiftsdame, i. 72. J. Graz. — Schwest.: Barb. Freifr. *v. Bourgeois*, Nichte: Anna *Hutter*, geb. *v. Z.*

Wappen der Gonfalonieri del Popolo zu Bologna aus dem Jahre 1591.

Mit Kunstbeilage.

Im Besitze des kunstsinnigen und eifrigen Heraldikers, Geheimen Regierungs-Raths Herrn Dielitz hierselbst, befindet sich ein Pergamentblatt*) aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, welches innerhalb einer grossen Cartouche mit dem Wappen des Papstes Sixtus V. (Peretti, daher der Birnenzweig in der Pranke des Löwen) 16 sehr sauber gemalte Wappenschilde alter Bologneser Geschlechter zeigt. Es sind dies die Wappen der *Gonfalonieri del Popolo* (gewissermaassen Volks-Tribunen), welche im ersten der drei Quadrimester des Jahres 1590 — sie wechselten alle vier Monate — im Amte waren. Die Familiennamen sind der Reihe nach folgende:

A. Im Bezirk der Porta Ravegnano.

1. Camillo Boccadiferri Dott. Leg. Col. 2. Angelo Maria Angelelli. 3. Camillo Gozzadini Caval. di Cristo. 4. Annibale Ghetti (Gnetti) o Ignitti.

B. Im Bezirk der Porta Piera.

5. Sforza Allessandro Grassi. 6. Ippolito di Pasotto Fantuzzi. 7. Scipione Tartagni. 8. Domenico Maria Orazi.

C. Im Bezirk der Porta Stiera.

9. Emilio Marescotti. 10. Guido Antonio Marescalchi. 11. Lucio Maggi. 12. Paolo Maranini.

D. Im Bezirk der Porta Procula.

13. Antonio Lini Senat. 14. Capitano Paolo Zambeccari. 15. Alessandro Lignani (Legnani). 16. Gio. Battista Lazzari.

Das mit gütiger Erlaubniss des Herrn Besitzers von der Anstalt des Herrn H. S. Hermann ganz vorzüglich in Lichtdruck nachgebildete Blatt giebt uns Veranlassung auf die beklagenswerthe Darstellung von Wappen hinzuweisen, welche in Italien gang und gäbe ist. Während die alt-italienischen Wappen, welche von Skulpturen des 14. und 15. Jahrhunderts in photographischer Nachbildung gefertigt hier vielfach verbreitet sind, den besten Erzeugnissen deutscher Heraldik aus jener Zeit an die Seite gestellt werden können und nur den Mangel einer vielseitigen Durchbildung und künstlerischen Darstellung der Helmdecken erkennen lassen, entbehren die heraldischen Erzeugnisse der neueren Zeit, von denen wir hier z. B. die im heraldischen Journal der Königlich italienischen Akademie in Pisa anführen wollen, jeglichen künstlerischen Geschmacks und Stylgefühls. Wappenzeichnungen, wie solche in deutschen Werken der Zopfzeit des 18. Jahrhunderts auftauchen und für die Gegenwart bei uns geradezu unmöglich geworden sind, erscheinen als mustergültig bei Betrachtung der heraldischen Leistungen der Zeichner der Königlichen Akademie.

Seit länger denn 30 Jahren haben wir uns in Deutschland bestrebt, auf die Wiederbelebung der Heraldik hinzuarbeiten und diese Bestrebungen sind insofern von Erfolg gewesen, als ein förmlicher Wetteifer entstanden ist, Werke zu schaffen, welche in vielen Fällen den schönsten Arbeiten aus der Blütezeit der Kunst ebenbürtig erscheinen. Künstler und Gelehrte gingen Hand in Hand, um der tief in Verfall gerathenen Heraldik aus ihrer Verkommenheit zu helfen. Es liegt nun der Gedanke sehr nahe, dass Gleiches in dem schönen Italien geschehen sein werde, das mit vollem Rechte als die Wiege der Kunst gepriesen wird. Zu dieser Annahme glaubt man sich um so mehr berechtigt, als dort die Heraldik in hohem Grade gepflegt und ihr im Allgemeinen ein weit grösseres Interesse entgegengebracht wird als bei uns. Mit Neid können wir ja auf die der Wappenkunde zu Gute kommenden Erfolge der Kgl. Akademie hinblicken! Die italienische Wappenkunst zeigt nicht den geringsten Aufschwung zum Besseren: styllose, jeder künstlerischen Zeichnung entbehrende Wappen sind vor wie nach an der Tagesordnung. Wie es den Anschein gewinnt liegt die heraldische Kunst, von welcher unsere Beilage noch ein im Ganzen genommen recht gutes Zeugniss ablegt, in Italien gänzlich darnieder. Dies lässt sich nur dadurch erklären, dass man dort ganz untergeordnete, einer Fortbildung kaum fähige „Künstler" zur Ausführung der Wappen heranzieht, welche ihre Leistungen so hoch stellen, dass sie alles das, was ausserhalb Italiens in dieser Beziehung geleistet ist, vornehm ignoriren. Wir glauben jedoch, dass auch dort die Zeit nicht mehr ganz fern liegt, wo diese Jünger der Heraldik eine energische Zurückweisung ihrer landesüblichen Producte erfahren werden. Im Interesse der Heraldik wollen wir dazu gern unsern Segen geben!

B. *F. W.*

*) Dasselbe ist inzwischen mit anderen höchst kostbaren heraldischen Gegenständen in den Besitz des Herrn F. Warnecke übergegangen. D. Red.

Eine Replik.

In einer der Anerkennung wohl nicht unwerthen Regung von Loyalität sandte ich den Correcturabzug der in No. 11. und 12. veröffentlichten „Denunziation" Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister ein mit dem Bemerken, dass ich jene nicht zum Abdruck bringen würde, falls sie erhebliche amtliche Bedenken erregen sollte. Unter dem 11. December erhielt ich den Bescheid, dass „aus Achtung vor der Freiheit der Kritik Bedenken gegen die Veröffentlichung des qu. Aufsatzes nicht zu erheben seien", dass aber betreffenden Orts der Wunsch bestände, eine beigefügte Entgegnung des angegriffenen Architecten nebst der zugehörigen Zeichnung im Herold aufgenommen zu sehen.

Diese Zeichnung in irgend einer Manier vervielfältigt in unserm Blatte zum Abdruck zu bringen, bin ich leider ausser Stande. Erstens würde sie, die skizzenhaft nur zu einer Hälfte ausgeführt ist, als besondere Illustration weit über unseren Etat Kosten verursachen. Dann aber habe ich mich auch nicht von ihrer unbedingten Treue überführen können. Insbesondere lässt die Zeichnung die vom Einsender angegriffene Schildesform in die Umrahmungsornamente gewissermaassen aufgehen und verschwinden, während beim Original die letzteren ganz zurücktreten und erstere scharf und auffällig sich abhebt.

Zu den sechs und einer halben Folioseiten Text, welche die schriftliche Entgegnung umfasst, gebe ich, dem Raum unseres Blattes entsprechend, von der ersten, grösseren und unerheblicheren Abtheilung einen objectiv gehaltenen Auszug, die Schlussabtheilung lasse ich wörtlich folgen.

Seite 1 weist der betreffende Herr Architect auf die Differenzen hin, welche selbst im Kreise von Kennern über moderne Wappencompositionen bestehen, und behauptet, selbst eine Zeit lang Mitglied des „Herold" gewesen zu sein.

Ich finde weder in der eingesandten Kritik, noch in meinen einleitenden Worten eine Spur einer Auffassung, dass die zeitweise Zahlung des Abonnements- und Jahresbetrages an den „Herold" den Zahlenden nothwendiger Weise zum gediegenen Heraldiker stempeln müsse.

Seite 2 behandelt die Baugeschichte des Hauses Königstrasse 60. Das abgebrochene Grundstück sei kein von Sparr'sches Hôtel gewesen, sondern ein von Grumbkow'sches, wie ein an seiner Front noch vorhandenes Wappen beweise. Im Jahre 1816 habe die Post es angekauft.

Ich lasse es dahin gestellt, ob dieser Irrthum des Einsenders sehr wesentlich ist. Ich selbst entsinne mich übrigens, nicht blos eine auf Sparr bezügliche Inschrift, sondern mindestens ein grosses Relief mit dem Bildniss und Wappen des General-Feldmarschalls v. Sp. auf dem ehemaligen Hofe des Hof-Postamts gesehen zu haben.

Der zuletzt hergestellte Flügel an der Spandauerstrasse zeige absolut kein Wappen mit der angegriffenen Schildesform.

Ist auch nicht behauptet worden.

Seite 3 enthält eine witzig sein sollende Bemerkung über die den betrübten Lohgerbern fortgeschwemmten Felle, im Geschmack der Berliner Wespen. Das Geldhallengebäude, an dem der Herr Architect endlich das fragliche Wappen entdeckt, sei schon seit drei Jahren fertig, nicht seit einigen Monaten.

Dann wird der Einsender vermuthlich lange nicht an Ort und Stelle gewesen und dadurch in jenen Irrthum verfallen sein, den auch ich übersehen hatte.

Mit Seite 4 kommt der Herr Architect auf die Sache selbst zu sprechen: „Befinden sich nicht aus der classischen Zeit des Mittelalters unzählige Wappenschilde, welche vielmehr als Zier- und Prunkschilde gebildet, von einer practischen Waffenform weit entfernt sind, welche in den mannigfach ausgebauchten Formen der Schmiedetechnik sich ergehen und gerade in der Nachahmung dieser Stylisirung ihre Schönheit haben? Dann aber, ist die Zopfperiode, ist die Roccocoperiode so leicht mit einem Wort aus der Geschichte herauszustreichen? Allerdings hatte man sich damals losgesagt von mittelalterlichen Waffenformen, für welche man kein Verständniss mehr besass. Es dürfte aber Niemand eine Zeit tadeln, welche nicht romantischen Reminiszenzen nachhing, sondern vielmehr dem Geiste der Mitwelt gerecht wurde. Aber gesetzt, das Wappen gliche wirklich in seiner Form einem ausgespannten Felle: läge selbst dann etwas so Ungeheuerliches vor? Sollten dem Herrn Kritiker die herrlich componirten spolia opima der römischen Kaiserzeit, oder diejenigen Wappencompositionen der classischen Renaissancezeit unbekannt sein, welche eine ausgespannte Löwenhaut als Hintergrund benutzen?

Es giebt aber noch einen ferneren Standpunkt für die Composition der Wappendecorationen, den Standpunkt des Architecten. Hiernach wird es wohl auch den angeführten Autoritäten des Herrn Kritikers bekannt sein, dass ein in der Fläche frei schwebendes Ornamentstück eine so componirte Basis haben müsse, dass wenigstens in der Idee sich Beziehungen an einen stabilen Halt des Ornaments anknüpfen, woher bei dem incriminirten Wappen eine breitbasige Form mit unterstützenden Ranken gewählt ist, wozu ein Dreieckschild nicht passen konnte. Es möchte hiernach wohl schwer sein, dem empörten Kritiker in die Fantasiegebilde der „Reichskuhhaut" zu folgen, so schön ihm auch die Schilderung von den ausgespannten Extremitäten gelungen ist. *Die Freiheit aber muss für den heutigen Architecten mit aller Entschiedenheit beansprucht werden, von allen sogenannten historisch-wissenschaftlichen Alterthümeleien unbehelligt zu bleiben!*" —

Ich muss es schon dem Einsender der in No. 11 und 12 veröffentlichten Kritik überlassen, auf diese Entgegnung zu antworten, wenn er sich dazu berufen fühlt und — wenn er sich dabei „möglichster Kürze" befleissigen kann und will.

Ich für meine Person halte den zuletzt aufgestellten Grundsatz für sehr bedenklich. Die modernen Herren Architecten haben schon beinahe allzuviel und oft für das Publikum recht gefährliche Privilegien, sollen sie das des „Unbehelligtbleibens von sogenannten historisch-wissenschaftlichen Alterthümeleien" für sich allein beanspruchen? — Ich fürchte, das möchten auch andere Künstler recht gern mit ihnen theilen und nächstens werden wir vielleicht lesen, dass ein Maler, der seine, das Haupt des Holofernes davontragende, Judith mit hellgelben Glacéhandschuhen bekleidet, oder ein Mime, der als Julius Cäsar in Frack und weisser Halsbinde unter

den Dolchen der Verschworenen gefallen ist, den raisonnirenden Kritikern empört zuruft:

„Lasst mich unbehelligt mit Euren historisch-wissenschaftlichen Alterthümeleien!"

L. C.

I.

Familien aus denen Frauen von Trotha hervorgegangen sind.

1. *v. Adlersberg zu Adlershöhe*, Friederike Elisabeth, Freiin.
2. *v. Ahlefeld*, N. N.
3. *v. Altrock*, N. N.
4. *v. Alvensleben*. 1. Bertha, 2. Sophie Dorothea Charlotte.
5. *v. der Asseburg*, Catharina.
6. *Anderten*, Louise.
7. *v. Berg*, Zelina.
8. *v. Berlepsch*, Wilhelmine Sidonie.
9. *v. Boden*, Wilhelmine.
10. *v. Bodendick*, Ilsabe.
11. *v. Böhlau*, Louise.
12. *v. Böhn*, Marianne.
13. *v. Borstell*, Hedwig.
14. *v. Brand*, Hedwig.
15. *v. Brandenstein*, Anna Magdalene.
16. *v. Breitenbauch*, Maria.
17. *v. Carlowitz*, Clara Bianca Wendeline.
18. *v. Collas*, Friederike.
19. *v. Dieskau*, Anna Magdalene.
20. *v. und zu Egloffstein*, Elsa, Freiin.
21. *Felgner*, Johanna Elisabeth.
22. *Fischer*, Margarethe.
23. *v. Friedensburg*, Irmgard.
24. *v. Gersdorff*, Johanna.
25. *v. Geusau*, Catharina.
26. *v. Hackeborn*, Anna.
27. *v. Hagen*, Anna.
28. *v. Hagen gen. Geist*, Rosamunde Margarethe.
29. *v. Halsberg*, Amalie.
30. *v. Hanfstengel*, Martha.
31. *v. Harras*, Justina.
32. *v. Hautcharmois*, Louise.
33. *v. Helldorff*, Rosa.
34. *v. Hessler*, Magdalene.
35. *v. Holtzendorf*, Minna.
36. *v. Itzenplitz*, N. N.
37. *v. Kalisch*, Louise.
38. *v. Kerssenbrogk*, Charlotte.
39. *v. Krosigk*, 1. Anna Friederike Charlotte, 2. Vally, 3. Martha.
40. *v. Lobkowitz*, Amalie Fridrike.
41. *Lomax*, Mary.
42. *v. Larisch*, Elisabeth.
43. *v. Lüneburg*, Gabriele.
44. *v. Maltzahn*, 1. Agathe Dorothea Wilhelmine Rosamunde, 2. Ida Leopoldine Friderike.
45. *v. Marentholz*, Regine.
46. *v. Metsch*, Elisabeth.
47. *Meyer*, Emma.
48. *Möller*, Emma.
49. *v. Münchhausen*, Anna.
50. *Neumann*, Bertha.
51. *v. Nolde*, Henriette.
52. *v. Opell*, Alwine.
53. *v. Osterhausen*, Barbara.
54. *v. Pflug*, Catharina.
55. *v. Phul*, Amalie Elisabeth Gottliebe.
56. *v. Piper*, Albertine Henriette Adolphine.
57. *v. Ponickau*, Catharina.
58. *v. Rauchhaupt*, N. N.
59. *v. Rente-Fink*, Fanny.
60. *v. Schick*, Margarethe.
61. *v. Schindel*, Agnes.
62. *Schönwald*, Beate.
63. *Schraymüller*, Angelika.
64. *v. Steuben*, Veronica.
65. *v. Sturmfeder*, Margarethe.
66. *v. Trotha*, 1. Agnes, 2. Albertine, 3. Clara, 4. Anna Sophie.
67. *v. Troyff*, Agnes.
68. *Truchsess v. Waldburg*, Eleonore Charlotte, Gräfin.
69. *v. Watzdorff*, Anna.
70. *v. Weferlingen*, Anna Maria.
71. *v. Welchausen*, Sophie.
72. *aus dem Winkel*, Marie.
73. *v. dem Werder*, Bertha Sophie.
74. *v. Winterfeld*, Anna Amalie Salome.
75. *v. Witzleben*, Anna Magdalene.
76. *v. Wulffen*, Dorothea Marie.

II.

Familien, in welche Fräuleins von Trotha hineingeheirathet haben.

1. *v. Ackenschock*, Helene Amalie.
2. *v. Alvensleben*, Sophie Louise.
3. *v. Arnim*, 1. Anna, 2. Agnes.
4. *v. Arnstaedt*, Johanna Sophie.
5. *v. Bonin*, Auguste.
6. *v. Burkersroda*, Hypolita Magdalene.
7. *v. Cuno*, Elise Antonie Wilhelmine.
8. *v. Dommitsch*, Juliane.
9. *v. Eberstein*, Sophie Charlotte Friderike Louise.
10. *v. Fleckenstein*, N. N.
11. *v. Geusau*, 1. Anna Elisabeth, 2. Friderike Dorothea.
12. *v. der Gröben*, Maria.
13. *v. Gemmingen*, Frhr., Fanny.
14. *v. Heyden*, Auguste Sophie Charlotte.
15. *v. Heyden-Linden*, Agathe Marianne Ulrike.
16. *v. Hünicke*, Anna Elisabeth.
17. *v. dem Knesebeck*, Rosamunde.
18. *v. Kotze*, Friderike Dorothea.
19. *v. Koppy*, Regina.
20. *v. Krafft*, Anna Sophie.

21. *v. Klöckler-Ferette*, Anna Rosamunde.
22. *v. Krosigk*, 1. Eva, 2. Catharina, 3. Sophie, 4. Felicitas.
23. *v. Larisch*, Agnes.
24. *zur Lippe-Detmold*, Graf, Wilhelmine Gottliebe.
25. *v. Maltiz*, Louise Christiane.
26. *v. Möllendorff*, 1. Anna Rosamunde Christiane, 2. Ulrike.
27. *v. Natzmer*, 1. Helene Margarethe, 2. Johanna Sidonia.
28. *v. Rehdeker*, Auguste.
29. *v. Rothkirch-Trach*, Frhr., Christiane Henriette Friederike Dorothea.
30. *v. Scheiding*, Armgard.
31. *v. Saldern*, Pauline.
32. *v. Schick*, Maria.
33. *v. Schladen*, 1. Johanna Eleonore, 2. Charlotte Eleonore.
34. *v. Schlippe*, Gertrud.
35. *v. der Schulenburg-Altenhausen*, Graf, Anna.
36. *v. der Schulenburg*, Clara.
37. *v. Sellhorst*, Marie.
38. *v. Stechow*, Juliane Wilhelmine.
39. *v. Seidlitz*, Ottonie.
40. *v. Trotha*, 1. Agnes, 2. Albertine, 3. Clara, 4. Anna Sophie.
41. *v. Uslar-Gleichen*, Louise Henriette.
42. *v. Werthern*, Maria.
43. *v. Wiethersheim*, Helene Christiane.
44. *v. Wilcke*, Ehregott Elisabeth.
45. *v. Willisen*, 1. Friderike Dorothea Henriette, 2. Friderike Wilhelmine.
46. *aus dem Winkel*, 1. Catharina Elisabeth, 2. Elisabeth.
47. *v. Zersig*, Henriette Wilhelmine.
48. *v. Zertzen*, Louise Juliane.

Zu weiterer Auskunft über obige Personen ist der Unterzeichnete gern erbötig.

Potsdam. *v. Trotha.*

Lieutenant im Ersten Garde-Regt. z. Fuss.

Miscellen.

Dieser Tage ist die Mutter der Prinzessin Reuss, geborne Clothilde Roux, gestorben, und diese Thatsache ist den Bekannten in einer Traueranzeige mitgetheilt worden, deren Unterschriften die merkwürdigste Vereinigung von Cirkus- und aristokratischen Namen darstellen. Die Anzeige lautet: „Monsieur Roux, le Prince et la Princesse Reuss, Mademoiselle Emilie Roux, Monsieur et Madame Froment, la Comtesse Veuve Rossi; Madame Veuve E. Loisset, Madame Veuve B. Loisset, Monsieur et Madame de Linsky ont l'honneur de faire part de la perte douloureuse qu'ils viennent de fair dans la personne de Madame Roux, née Antoinette-Fortunée Loisset, leur Epouse, Mère, Belle-Soeur, Cousine, décédée à Maison Laffitte. Priez pour elle! — Maison Laffitte, wo die Dame gestorben, ist ein berühmtes Renn-Etablissement in der Nähe von Paris.

Nach Wiener Blättern sind in diesem Jahrhundert in Frankreich ernannt:

	Herzöge.	Fürsten.	Marquis.	Grafen.	Vicomte.	Barone.	Edelleute.	In Summa.
Durch Kaiser Napoléon I. . .	32	9	—	388	—	1090	—	1519
„ die Könige Louis XVIII. und Charles X.	70	17	70	63	62	215	785	1282
„ den König Louis Philippe	3	—	—	19	17	59	—	98
„ Kaiser Napoléon III. .	12	—	—	19		21	368	420
	127	26	70	489	89	1385	1153	3319

Ausserdem sollen Standeserhebungen in diesem Zeitraum erfolgt sein, die gar nicht veröffentlicht worden sind 500

in Summa 3819

(Mittheil. eines Abonnenten in Wiesbaden.)

Ad Protokoll der Sitzung v. 2. September 1879.

„Herold" No. 10.

In Heiligengrabe findet sich nichts Näheres über die Familie Achard. Mir haben alle dort vorhandenen Nachweise vorgelegen, sie sind geordnet in meinen Händen und harren einer Veröffentlichung; Anfragen über derartige Verhältnisse kann ich also ausreichend beantworten. In den dortigen Listen und Kirchenbüchern findet sich: Christiane Wilhelmine Catharine T. des Maj. v. A. bei Kleist Hus., wird 1766 13. 1. auf Königl. Befehl eingeschrieben, 82—85 kommt sie im K. B. vor; 1787 hat sie sich in Wintzig verheirathet — mit wem? —

Vom Vater weiss ich nur, dass er 1767 24. 8. Obstlt. geworden, 1771 bei Czettritz Hus. No. 1. (dasselbe Regt. wie Kleist) stand, in Wohlau (Mondschütz liegt dicht bei Wohlau), 1779 ist er nicht mehr in den Ranglisten.

Ein Bruder des Hus.-Maj., *Joh. Franz v. A.* Prlt. b. J. R. 41 ist 1753 im Oktober †. *H. v. R.*

Hierbei: **Eine Kunstbeilage** und **der Titel nebst Inhaltsverzeichniss des X. Jahrgangs** (1879).

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold,

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XI. Jahrgang. Berlin, im Februar 1880. Nr. 2.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt 9 Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für **Nichtmitglieder** beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** 12 Mk.

Auszug aus den Protocollen der Sitzungen vom 6. und 20. Januar 1880.

Zu *Mitgliedern* werden aufgenommen:

1. Hr. Dr. jur. *v. Gellhorn*, Referendar in Liegnitz,
2. Hr. *Ludwig v. Dewitz*, Lieut. im Kaiser-Alexander-Regt. in Berlin,
3. Se. Durchlaucht Prinz *v. Ardeck*, Lieut. im 1. Garde-Regt. z. F. in Potsdam,
4. Hr. *v. Kleist-Retzow*, Lieut. im 1. Garde-Regt. z. F. in Potsdam,
5. Hr. Hptm. a. D. *v. Brandenstein* in Hannover.

Geschenke sind eingegangen:

Von Hrn. Hptm. a. D. Freiherrn *von Eberstein:*

1. Die Fehde Mangolds v. Eberstein gegen die Stadt Nürnberg 1516 – 1522.

Von Sr. Exc. *v. Borcke:*

2. Collin de Paradis, nobiliaire de Lorraine et du Barrois.

Von *Fr. de Senarclens de Grancy:*

3. Genealogische Deductie voor Charles Pierre de Senarclens de Grancy v. Ridder v. d. Does de Bye.

Von Hrn. *Budczies:*

4. Separat-Abdruck, Auseinandersetzung des Königs Christian v. Dänemark mit dem Markgrafen Ludwig v. Brandenburg etc.,
5. Genealogischer Aufsatz über die märkische Familie v. Gruvelhut,
6. Bischof Heinrich v. Kiew.,
7. Lehnshoheit des Stiftes Quedlinburg über die Zauche, den Teltow und die Stadt Nauen.

Von Hrn. Grf. *v. Oeynhausen:*

8. 3 Bilder livländischen Adelslebens v. Joh. Lossius.
9. Beiträge zur Geschichte des 30jähr. Krieges von v. Varchmin.
10. Die sociale Bewegung der Gegenwart von demselben.
11. Kalender des Preuss. Volksvereins von 1877.
12. Handbuch sämmtlicher Ritterorden etc. v. Joh. Chowanetz.

Von Hrn. *Hartmann v. Franzenshuld:*

13. Uebersicht der heraldischen etc. Ausstellung in Wien.

Von Hrn. *Clericus:*

14. Adresskalender von Berlin 1877.

Ausserdem eingegangen:

15. Der Jahrgang 1879 der Karinthia.

Nachdem Hr. Grf. *Oeynhausen* den Mitgliedern seinen Neujahrswunsch dargebracht hat, legt Hr. *Warnecke* die seltenen Stammtafeln vor, welche die Polizei zu Cassel 1828 von den Gauner-Familien NiederHessens hat anfertigen lassen.

Hr. *v. Levetzow* bemerkt, eine Notiz in der heraldischen Terminologie betreffend, dass die Siegel seiner Familie im 17. sec. ein Fallgatter, ältere dagegen die früher übliche Form der Armleuchter zeigten. Ferner überreicht Hr. v. *Levetzow* einen Dolch zur Ansicht, der in der Neumark, $^1/_4$ Ml. von der Oder gefunden worden ist.

Die Redaction des „Sport und Salon" bittet um Schriftenaustausch mit dem Verein, was angenommen wird.

Hr. Grf. *Oeynhausen* benachrichtigt die Versammlung, dass Hr. Hildebrandt das Amt des Redacteurs und Bibliothekars angenommen hat und am 1. April dasselbe übernehmen wird.

Veranlasst durch die in No. 11 und 12 (Seite 156) des Herold enthaltene Berichtigung Hrn. Hildebrandt's erklärt Hr. Lieut. *Gritzner*, dass er im vorigen Jahre auf dem Münchener Reichsheroldenamt nicht die Pergamenthandschrift des Grünenberg, sondern den sogenannten Münchener Wappencodex gesehen habe. Dieser sei zwar viel kleiner als der Erstere, aber an Formenschönheit könne er sich entschieden mit ihm messen.

Hr. *Meyer* zeigt ein, Hrn. Warnecke gehörendes Panzerhemde, aus eisernen wohlgefügten Ringen bestehend, vor. Dies Hemde, 15 Pfd. schwer, wurde über dem Lendener und unter dem Plattenharnisch getragen. Drei Siegel, Albrecht's des Bären, Otto's I. und Ludwig's des Römers, zeigen die verschiedenen Trachten jener Zeit. Dann trägt Hr. *Meyer* aus der Urkundensammlung Hrn. Warneckes eine Vorladung der heiligen Fehme vom 28. April 1489 vor. Die Vorladung, mit einem Siegel versehen, ist unterzeichnet „Hans Vollmar v. Twerne, Freigraf v. Freienhagen."

Hieran anknüpfend trägt Hr. *Budczies* Mehreres über die Fehmgerichte vor, von denen bisher noch immer viel gefabelt wird und welche nur als eine Fortsetzung der alten germanischen Volksgerichte anzusehen sind. Als Letztere unter Karl dem Grossen eine Umwandlung erfuhren, trennten sich die Gerichte der Freien von den allgemeinen Gogerichten und blieben unter dem Namen Frei- oder Fehmgerichte bestehen. Mit der Erweiterung der landesherrlichen Gewalt und der gleichzeitigen Verminderung der Freien beschränkten sich die Freigerichte mehr und mehr; die früher zu bestimmten Zeiten abgehalten wurden und daher „ungebotene" echte Dinge hiessen, fanden nur noch statt, wenn Klagen vorlagen, es wurden dazu die Parteien, Zeugen und Schöffen geladen, verboten. Die Gerichte hiessen deshalb auch verbotene Dinge, auch heimliches Gericht, weil sie nur für eine geringe Zahl von Genossen in Thätigkeit traten. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts war das Institut sehr in Verfall gerathen, als aber bei Beginn des folgenden die Unsicherheit aller Verhältnisse in Deutschland immer mehr zunahm, so begannen sich die Freigerichte zu regeneriren und gelangten bald zu grosser Blüthe. Von Westfalen, der rothen Erde, aus, wo sich die Freigerichte am besten erhalten hatten, überschritt ihre Wirksamkeit bald die engen Grenzen des heimatlichen Bannes, und breitete sich die heilige Fehme, unterstützt von vielen Tausenden von Männern, die sich auf rother Erde zu Freischöffen, Wissenden, hatten aufnehmen lassen, bald über alle Gauen Deutschlands aus, den Bedrängten ein Trost, dem Bedränger ein Schrecken. Diese Blütezeit überdauerte indes nicht das 15. Jahrhundert. Schon im Laufe desselben traten Landesherren, Städte und andere Mächtige gegen das Einschreiten der Freigerichte ausserhalb Westfalens auf und bestritten ihre Competenz. Seitdem aber unter Kaiser Maximilian ein ständiges Reichsgericht gegründet war, wurde der Wirkungskreis der Freigerichte wieder auf westfälische Erde begrenzt. Hier gingen die letzten, wie die zu Dortmund, Gehmen und Warburg erst durch die französische Gesetzgebung im Jahre 1811 ein. 1835 soll der letzte Freigraf zu Werle gestorben sein.

Oberster Gerichts- und Stuhlherr war der Kaiser, sein Stellvertreter der Kurfürst von Cöln. Durch Verleihung ging die Gerichtsherrlichkeit auf die Landesherren und von diesen auf die Stuhlherren, damit belehnte Edle, über. Innerhalb jeder Freigrafschaft gab es mehrere Gerichts-Dingstätten oder Freistühle. Der Vorsitzende eines Gerichts hiess Freigraf, er wurde vom Stuhlherrn auf Lebenszeit gewählt und wahrscheinlich vom Kaiser bestätigt.

Die allgemein bekannten Stätten wurden in den Urkunden näher bezeichnet, z. B. „unter der Eiche", „bei dem Kirchhofe". Die alte Linde bei Dortmund stand noch vor 20 Jahren. Das Verfahren vor dem Fehmgericht war analog dem altdeutschen Gerichtsverfahren.

Freistühle von Freienhagen gab es zwei. Der eine lag südwestlich von Münster, Stuhlherren waren die Herren v. Merveldt, der andere, von dem unsere Urkunde stammt, scheint im Waldeck'schen, südöstlich von Corvey, gelegen zu haben. Der Freigraf Hans Vollmer v. Twerne gehörte einer in dieser Gegend heimischen Adelsfamilie an, deren Existenz wenig bekannt ist. Vom Letzteren sind noch zwei Amtsvorgänger bekannt, Reginhard Laurind und Heyne Weber. Letzterer erklärt 1474 die Stadt Spandau in die Acht, weil sie einem Matthias Pauwel um sein Erbe gebracht habe und weder auf die wiederholten Vorladungen erschienen, noch dem gefällten Urtheilsspruche nachgekommen sei.

Schon Friedrich I. Kurfürst von Brandenburg erschien in dem Streite des Herzogs Heinrich v. Bayern mit Caspar Törring v. Törringen als Zeuge vor dem Freistuhl von Sachsenhausen 1424, mit ihm der Landgraf Ludwig v. Hessen, Graf Heinrich v. Waldeck, Graf Friedrich zu Beichlingen, Graf Adolph zu Gleichen u. A.

Kurfürst Friedrich II. nahm selbst einmal in Gemeinschaft mit dem Herzog Friedrich von Sachsen den Freistuhl in Arnsberg in Zollsachen gegen die Stadt Halle in Anspruch. Der Erzbischof von Magdeburg nahm sich aber seiner Stadt an und erklärte in einem Schreiben 1461 an den Stuhlherrn Joh. von Hatzfeld das freie Gericht in dieser Angelegenheit für nicht competent.

In einer Streitsache zwischen Bürgermeister und Rathsherren der Stadt Frankfurt a. O. und den Erben eines Bürgers, wegen der Hinterlassenschaft desselben, hatten sich beide Parteien an die heimlichen Gerichte gewendet, doch war keine Einigung herbeigeführt und wurde deshalb 1428 die Entscheidung des Kurfürsten angerufen. Diese erfolgte zu Gunsten der Erben, doch unterliess der Kurfürst nicht, die Streitenden zu einer friedlichen Auseinandersetzung mit den von ihnen angerufenen Gerichten aufzufordern.

Oefters liessen die Parteien durch Procuratoren ihre Sache führen, z. B. Friedrich II. in dem oben erwähnten Process durch Hans Kritze. Ein gewisser Nollecke oder Hollecke führte geschäftsmässig derartige Processe, erbot sich auch für ein jährliches Gehalt von 30 Gulden in den Dienst des Kurfürsten Friedrich I. zu treten und wollte allen Bürgern der Altmark und des Havelberger Landes vor den heimlichen Gerichten mit

Rath und That beistehen. 1436 nahm ihn auch Friedrich I. zu diesem Zweck zu seinem Diener und Hofgesinde an.

Die märkischen Städte suchten sich indess den Einwirkungen der Freigerichte zu entziehen. Zu diesem Zweck schlossen am 1. September 1436 die Städte Stendal, Tangermünde, Salzwedel, Gardelegen, Seehausen, Osterburg und Werben einen Vertrag, in dem sie sich gegen die Freigerichte aussprechen und die Freigrafen bitten, die Kläger an ihre Fürsten und deren Gerichte zu weisen. 40 Jahre später verbündet sich Stendal zu gleichem Zweck mit Magdeburg, Braunschweig, Goslar, Halle u. a. Schliesslich darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Mark Brandenburg selbst eine Zeit lang ein Fehmgericht besessen hat, das freilich von dem westphälischen sehr verschieden war. Es wurde durch Markgraf Waldemar ins Leben gerufen für das Land Lebus und Sternberg, richtete aber nur über Landfriedensbruch.

Excellenz v. *Köhne* sprach sich über die russischen Wappenfiguren, den Reiter und den Adler, in Folgendem aus:

Das Reiterbild, der sogenannte heilige Georg, stammt ursprünglich von den römischen Kaisern her, welche einen über einen Gefallenen fortspringenden Reiter als Münztype eingeführt hatten. Von diesen ging der Reiter auf die oströmischen Kaiser über, und die russischen Fürsten nahmen denselben 1496, zugleich mit dem Doppeladler, auf, als der Grossfürst Wassilii Iwanowitsch sich mit der Prinzessin Sophie Paleaologos, Nichte des letzten Kaisers Constantin XII., vermählte und sich dadurch als Erben des byzantinischen Thrones ansah. Der Reiter sollte den römischen Kaiser als „debellator gentium barbarorum" vorstellen. Der Urtypus desselben erscheint bereits auf Denaren der Familie Fonteja, deren Ahnherr, der Tribun Manius Fontejus, in dieser Art dargestellt wurde; dann findet er sich auf den Schilden der Kaiser Theodosius II. bis Tiberius V., worauf in byzantinischer Zeit die Figur des niedergeworfenen Kriegers durch den Drachen, das Sinnbild des Heidenthums, ersetzt wurde.

Anfangs wurden die beiden Figuren, Reiter und Adler, auf den russischen Siegeln einzeln dargestellt und zwar die Reiterfigur, in welcher man deutlich den Czaren erkannte, auf der Hauptseite, und der Doppeladler auf der Kehrseite. Gewöhnlich kommt der Reiter mit der Czarenkrone auf dem Haupte vor, bald trägt er eine Rüstung, bald einen Kaftan. Nie erscheint er mit einem Heiligenschein, wie in der typischen Form der heilige Georg. In der officiellen Beschreibung des Reichswappens von 1667 unter Alexei Michaelowitsch wird der Reiter als „Darstellung des Erben", d. h. des Erben des byzantinischen Thrones, erklärt. Zu allen Zeiten wird die Figur als den Czaren von Russland, den Herrn vorstellend erklärt. Auf den Portraits der Czarewna Sophie, zur Zeit ihrer angemaassten Regentschaft, ist sie auf der Brust des Adlers, gekrönt mit Scepter und Reichsapfel, dargestellt.

Erst im Jahre 1727 wurde durch die Unkenntniss des piemontesischen Grafen Santi dem Reiter die irrthümliche Bezeichnung des heiligen Georg beigelegt.

Der Doppeladler ist ein Gebilde der orientalischen Phantasie, wie die Greifen, Drachen etc. und kommt zuerst auf dem Felsenrelief einer Assyrischen Grenzfeste vor und zwar als Fussgestell einer Figur.

Nach einer Sage soll Kaiser Constantin der Grosse oder Justinian I., welche die römischen Reiche des Ostens und Westens vereinigten, die beiden einköpfigen Reichsadler in den doppelköpfigen zusammengeschoben haben. In Europa befinden sich Doppeladler von mehr oder weniger orientalischer Form bei verschiedenen Gebänden des Berges Athos.

Ein Siegel mit einem solchen gehörte dem Demetrius Palaeologos, dem Bruder des letzten Kaiser Constantin XII. an.

Hervorzuheben ist eine Fahne des Kaisers Andronikos II. Palaeologos, welche im Watipedi-Kloster, wo er am 13. Februar 1332 starb, aufbewahrt ist. Auf ihr ist der goldene Doppeladler auf rothem Felde eingestickt.

Ferner erscheint der Doppeladler auf dem Elfenbeinthron des letzten Kaisers Constantin XII. Diesen kostbaren Thron brachte seine Nichte Sophie bei ihrer schon erwähnten Vermählung 1496 mit nach Moskau und den Doppeladler in das russische Wappen.

Im Westen erscheint der Doppeladler seit den Kreuzzügen, zuerst auf brabantischen Münzen des 12. Jahrhunderts, dann auf den prächtigen Geprägen der Margaretha v. Konstantinopol, Gräfin v. Flandern und Hennegau und ihrer Nachfolger. Wahrscheinlich führte ihn Margarethe als Kaiserliche Prinzessin.

Seit 1226 ist der Doppeladler das Wappen von Lübeck, vielleicht in Erinnerung der Kreuzzüge, an denen viele Lübecker Theil nahmen.

Seit Ende des 13. Jahrhunderts erscheint er auf einem Siegel der Augsburger Judenschaft und wird darauf gedeutet, dass die Juden als fremde aus dem Orient stammende Leute anzusehen sind.

Auf Reichssiegeln erblickt man den Doppeladler erst seit 1399 und zwar auf den Siegeln Sigismunds v. Ungarn als Reichsverweser.

v. d. Mülbe.

Verzeichniss von Leichensteinen.

Zusammengestellt von Dr. Gg. Schmidt, P. zu Schollene.

(Fortsetzung.)

Hagen, v. d., A. H. und *C. S. v. Rentzen,* W. quergetheilter Schild, oben im rothen Feld ein wachsender Hirsch, unten im blauen Feld 3 Rosen am grünen Stengel.

die Hagen'schen Ahnen: v. Ostern (3 goldene Sterne), Gröben, Stechow, Treskow, Stechow, Bardeleben, Lochow, 4 Hagen, Lochow, Brösigke, Hagen.

die Rentzen'schen Ahnen: Königsmark, Lindow (grüner Baum auf grünem Hügel, am Stamm ein goldenes Jagdhorn hängend, im rothen Felde, auf dem Helm über einem Türkenbund 3 Federn Roth, Weiss, Roth) Oberg, Rohr, Bülow, Quitzow, Oberg, 2 Schulenburg, Quitzow, Schulenburg, 2 Quitzow, Rohr, Quitzow,

am herrschaftlichen Stuhl zu Stölln.

v. Holle, Eberhardus, Jonatae filius ab Holla, eques ducis Pommeraniae, Ritter mit ganzer Figur, soll aus dem 30jähr Kriege stammen, wohl aus älterer Zeit. Rechts die W. von Oben nach Unten: Eberhard ab Holla, Jonathan ab Holla, Ermgard a Broberg, Johann ab Holla, Elisabeth Münchhausen, zur Linken: Engel v. Rammin, Otto v. Rammin, Margarethe v. Zozenow, Otto v. Rammin, Anna v. Zitzewitz.

K. zu Werben a. d. Elbe.

Hagen, v. d., Cuno Friedrich, fiel bei Burckersdorf 21. Juli 1762, alt 28 J. 10 M. 2 T. Das Denkmal mit Portrait und Ahnentafel setzte der ältere Bruder Thomas Philipp.

Cuno Friedrich.	Thomas Philipp v. d. Hagen, * 1685, † 1756.	Hans Friedrich v. d. Hagen. * 1630 † 1690	Thomas v. d. Hagen † 1658.
			Barbara v. d. Gröben, verm. 1628.
		Dor. Hedw. v. Rohr, * 1659, † 1743.	Phil. Christian v. Rohr, * 1623, † 1692.
			Agnes v. d. Hagen * 1626, † 1688.
	Cath. Hedwig v. Brun, * 1701.	Melchior Erdmann v. Brun. * 1676, † 1725.	Melchior Heinr. v. Brun auf Brunn und Tornow, † 28. 2. 1676.
			Marg. Dor. v. Wartenberg aus Nöbelin, 2. 1635, † 26. 8. 1740.
		Anna Hedwig v. Wilmersdorf. * 1664. † 1731.	Cuno Hans v. Wilmersdorf, Landrath auf Teltow, Dahlen, * 18. 4. 1638, † 30. 8. 1720.
			Cath. Elis. v. Hacken auf Kl. Machnow, verm. 11. 11. 1660, † 28. 9. 1711.

K. zu Hohennauen.

Hoppkorff, Ernst, † 1571, K. zu Sydow. 2. Jerich. Kr.

— Ernst, † 1583, ebenda.

— Marie, geb. v. d. Weide, † 1616, ebenda.

— Dorothea, Rudolf v. Treskow's Wittwe, † 1616.
Inschrift am Taufstein ebenda.

— Jost und Maria, geb. v. der Weide, † 1617.
von ihnen ein Fenster errichtet in der K. ebenda.

Kleist, Reimars, Rittmeisters und seiner Ehefrau, Hedwig Elisabeth v. Hagen Kinder, begraben zu Havelberg.

1. Sophie Aug. Carol., * 31. 12. 1752, † 22. 10. 1753.
2. Otto Friedr. Conrad, * 13. 6. 1754, † 13. 5. 1755.
3. Albertine Amalie Henriette Dor., * 28. 2. 1757, † 2. 8. 1757. Stadt-K. zu Havelberg.

Klitzing, Johann, † 1581 am Thomastag. Dom Havelberg.

— Maria, † 3. 8. 1576, Kind.

— Maria, † 24. 5. 1577, Kind.

— Katharina, † 1575 am Pfingstdienstag, Kind.
wohl Kinder des Johann, ebenda.

Königsmark, Otto, Bischof von Havelberg, † 20. 8. 1501 mit W. (schwer lesbar), ebenda.

Krusemark, Hans, Erzbischof, Magd. Rath, † 156 . nach Joh. Baptista. Grosse Steinplatte, Ritter in ganzer Figur mit W. (Leuchter, Helmschmuck, Schwanenhals.) Amts-K. Jerichow.

Lintdorp, Conrad de, Bischof v. Havelberg, † 1460. Dom-K. Havelberg.

Lochow, Andreas, Canonicus zu Hildesheim, † 1550. K. zu Nennhausen.

— Ludwig, Georg des Jüngern Sohn, † 30. 4. 1611, 5 J. alt. Ahnen: Rechts: Lochow, Brösigke; Links: Stechow, Hagen, ebenda.

Lochow, Georg, der Aelt., zu Nennhausen gesessen, † 3. 8. 1612, 87 J. alt. Ahnen: Rechts: Lochow und Hagen; Links: Brösigke und Bardeleben, ebenda.

Luidtke, Blandina, Hausfrau des Christoff Goldbeck zu Räbel und Berge, † 3. 3. 1608 im 34. Jahre. W. Lüttke und Goldbeck. K. zu Werben a. d. Elbe.

Mandelsloh, Frau Dorothea, Alfreds v. Bodendicks Hausfrau † 1552. Ahnen rechts oben: Mandelsloh, unten: Saldern oder Mahrenholtz, links abgetreten; ganze Figur. Stadt-K. Jerichow.

Meltzing, Frl. Sophie Aug. Christine v. M., * zu Störttenbüttel im Lüneburg. 17. 3. 1687, T. des Georg Ernst v. M. auf Emmendorf und Störttenbüttel, Hannov. Landrath, † 27. 11. 1767. Das Denkmal setzt Anna Elisabeth v. M., Stiftsfrl. im Kloster Lumen. Stadt-K. Jerichow.

Metzdorf, Joachim Mestorp, † 8. 1. 1586. Gross-Möhringen bei Stendal.

— † 1602. W. Rechts: Mestorf und ?; Links: wohl Treskow und ? (3 Sterne *.*, über dem Helm ein schwebender Stern, ebenda.

— cf. Hildebrandt's Grabmäler. Vinzelberg.

Meyendorff, wohl Odo, † 1303, grosse Steinplatte, ganze Figur, mit W. Amts-K. Jerichow.

Möllendorff, Johannes, Domprobst, † 1413. Dom-K. Havelberg.

— (Stamm Königsmarck) Heinrich Burchard, Amtshptm. zu Diesdorf, * 20. 8. 1649, verm. 10. 1. 1684, † 26. 5. 1718 ux: Sophie Elis. v. Dieskau a. d. H. Bendorf, * 26. 5. 1658, † 24. 9. 1731. 3 Söhne, 5 Töchter. 16 Ahnen, darunter Quitzow, Bünau, Saldern etc. mit Oelbild. K. zu Hohengöhren, 2. Jerich. Kr.

Puttlitz, Caspar Gans, Edler de P., † 1465 ersten Montag in der Fasten. Dom.-K. Havelberg.

— am Donnerstag nach Oculi † am Abend Matthäi sin Hausfrau Ive Ilse de Edle to Potlist, ebenda.

Quitzow, Rudolph (al. Ludolph), Domprobst, † 1. 6. 1423, ebenda.

Rauchhaupt, Gebhard Christoph, dänischer Major und Capitain der Leibgarde, * 26. 9. 1683, † vor Rissel an einem hitzigen Fieber 19. 11. 1708, mit Porträt. K. zu Hohennauen.

(Schluss folgt.)

Ueber die Waele als Helmschmuck.

(S. Herald. Briefe von Tilesius von Tilenau, Deutsch. Herold 1879, S. 100 f.; Einige Bemerkungen zu den Heraldischen Briefen von F. K., das. S. 144; und zum Liechtensteinschen Kleinod von Dr. Karl Ritter von Mayerfels, das. S. 147.)

Das Wort *die* (mhd. *diu*) *Waele* wird in dem Mittelhochdeutschen*) Wörterbuch von Benecke-Müller und danach noch in dem neuesten von Lexer als eine Vorrichtung am Helme gedeutet, durch welche der Helmbusch befestigt wurde. Dies ist offenbar unrichtig, und die auch von F. K. gebilligte Erklärung des Hrn. T. v. T. (S. 100) ist ohne Zweifel richtig.

*) Ich verwende für mittelhochdeutsch die Abkürzung mhd., für althochdeutsch ahd.

Die Beziehung dieses Namens auf den auch sonst beschriebenen und abgebildeten Helmschmuck, von dem auf S. 100 zwei Beispiele gegeben sind, ist mir anderwärts noch nicht vorgekommen, und Hr. T. v. T. hat wohl das Verdienst, die Bedeutung des Wortes zuerst aufgehellt zu haben. Einer weitern Ausführung für die des Mhd. nicht kundigen Leser bedürften etwa noch die Worte:

An ieslich *ort* ein *Kaste**) rich,
von pfänsvedern, der was guot,
gebunden u. s. w.

Der oder das Ort bedeutet eine Spitze; daher heisst es an zwei anderen Stellen des Frauendienstes von Ulrich von Liechtenstein, die Waele sei „wol geortert“ d. h. schön mit Spitzen versehen. Ich theile auch diese letzten Stellen mit. Die eine steht 451, 28:

der helm was gezimiert wünneclich
mit einer wael von golde rich:
die sach man vil wol *geortert* sin:
diu wael stuont ûf dem helme min:
dar umb ein Kranz von scharlach gie,
zerhonwen vil wol dort net hie.

Die andere (483, 7) lautet:

der fuort ûf dem helme sin
ein wael von golde *geortert* wol
islich *ort* pfänsvedern vol
bewunden was in *Koste* wis.

Das Wort „der (die) Kaste oder Koste“ ist eine Nebenform von „Queste“ und bezeichnet den Quast (lateinisch castula), der hier von Pfauenfedern gebunden war.

Wenn Hr. T. v. T. das Wort *Waele* mit dem lat. velum (franz. voile) d. h. Schleier zusammenbringt, so darf man diese Herleitung nicht unbedingt verwerfen; nur muss sich nachweisen lassen, dass auch bei den Franzosen dies Wort für dieselbe Art des Helmschmucks als Kunstwort verwendet wurde, und so die Herübernahme in diesem Sinne unmittelbar aus dem Wälschen erfolgte. Zwar kommt schon im Mittelalter ein aus velum (voile) aufgenommenes Wort für Schleier (namentlich der Nonnen) vor, dasselbe lautet aber „der *Wile* oder *Wil*“, also stark abweichend von „die *Waele*“. Dies *Wil* ist unser Weile, Weiel (gedehnt auch Weihel gesprochen), welches letztere demnach mit „wehen“ nicht zusammenhangen kann, wie Herr R. v. Mayerfels S. 147 annimmt.**) Dagegen ist die andere Vermuthung desselben, es könnte Waele einen Fächer bedeuten, vielleicht nicht unbegründet. Wir haben nämlich in diesem Sinne bereits ahd. din *Wâla*, mhd. din *Wâle*, davon das Zeitwort *waelen* (fächeln). Ich habe im Augenblicke keine Abbildung mittelalterlicher Fächer zur Hand; sie werden aber von den heutigen in der Gestalt nicht sehr abweichend gewesen sein, und dann würde allerdings die Vergleichung des fraglichen Helmschmuckes mit einem Fächer passend erscheinen müssen. Jenes mhd. *Wâle* (Fächer) wird entweder auf mhd. *waejen* (wehen) zurückgeführt oder als Zusammenziehung aus *Wadel* (Wedel) aufgefasst.

Elberfeld. *W. Crecelius.*

*) So steht hier = Koste, welches in der weiter unten angeführten Stelle vorkommt. In dem Abdruck der Stelle auf S. 100 des Herold von 1879, ist in der 5. Zeile sieln Druckfehler für sîdin (seiden); ausserdem muss statt jn und jeslich gesetzt werden in und ieslich.

**) Das a. a. O. gleichfalls erwähnte Twele (Handtuch) lautet mhd. Diu twehele und stammt von twahen (waschen), hängt also mit den andern in Frage kommenden Wörtern nicht zusammen, wie denn überhaupt t am Anfang nie willkürlich vortritt.

Die Geschichte des Geschlechts von Schönberg,

deren Bedeutsamkeit für die gesammte genealogische Literatur wir schon bald nach dem Erscheinen der ersten drei Bände nach Gebühr gewürdigt haben, enthält so viele hochinteressante Einzelheiten, dass es in der Absicht der Redaction liegt, in Zwischenräumen auf gewisse Abschnitte ausführlicher zurückzugreifen und in dieser Weise die Aufmerksamkeit des Publikums auf das Werk stetig rege zu erhalten. Für diesmal soll nachstehend ein Auszug aus dem 3. Capitel des zweiten Bandes, welches das Geschlechtswappen behandelt, diesen Zweck zu erfüllen versuchen. Das bekannte Wappen der meissnischen Schönbergs ist ein von Gold und Grün quer getheilter Löwe im goldnen Felde mit dem Kopf und Hals desselben als Helmzier. So präcisirt es auch die Geschlechtsordnung vom 25./26. October 1675. Auf dem Geschlechtstage vom 9. April 1679 ward ausdrücklich gerügt, dass einzelne Geschlechtsmitglieder sich eigenmächtige Abweichungen erlaubten, namentlich auch den Löwen der Helmzier wachsend, d. h. mit den Vorderpranken führten. Sehr verständig sind die Bemerkungen über die theilweise eingerissene Mode, den Schweif des Löwen nicht bloss bebüschelt, sondern auch doppelt und gespalten darzustellen, obschon, wie gesagt wird, mit ganz vereinzelten Ausnahmen (z. B. des böhmischen Löwen) der Schwanzhabitus eines heraldischen Löwen etwas so unendlich Unwesentliches ist, dass es die Wappenwissenschaft herabwürdigen heisst, sich in tiefsinnige Reflexionen über diese Zeichnungsmanier einzulassen, wie es leider so oft geschehen ist. Der Wernigeroder Wappencodex von 1490 zeigt auch den Schild quer getheilt in Gold und Silber — das könnte man sich allenfalls gefallen lassen, die Helmzier eines, offenbar unrichtig, weissen Löwenrumpfs aber macht gegen diese ganze Darstellung misstrauisch. Auf dem Denkmal des Bischofs Dietrich von Meissen erscheint der Wappenlöwe gekrönt, eine Variante, die ebenso vorurtheilsfrei erklärt wird als vielleicht eine Anspielung auf den fürstlichen Klang dieser einen Person. Von demselben heraldischen Verständniss zeugen die ferneren Deductionen über die Gleichgiltigkeit des Umstandes, ob der Löwe an und für sich sich rechts oder links wendet und die Nothwendigkeit, ihn bei Alliancewappen dem andern Wappen zuzukehren — ein moderner Wappenkünstler hatte noch kürzlich in einem solchen Falle zwar den Löwen der Helmzier dem andern Wappen zugekehrt, den Schildlöwen diesem aber stolz seine Kehrseite zeigen lassen! — und über die allein richtige Tingirung der Helmdecken. Wohl nur als Curiosum sind auch ein paar Wappensagen registrirt. Die eine hatte Hr. Grässe, der Director des Grünen Gewölbes in Dresden, in „einem alten heraldischen Werke in einer Klosterbibliothek in Böhmen“ gefunden und natürlich der Verewigung für werth erachtet. Danach hatte ein alter Ritter v. Sch. auf einem Kreuzzuge einen Löwen so in die Enge getrieben, dass dieser in seiner Angst sich in Schilf zu verkriechen trachtete. Als er von dem muthigen Ritter verfolgt, getödtet

und hervorgezogen wurde, zeigte es sich, dass das Schilf abgefärbt und den Leu zur untern Hälfte grün tingirt hatte. Zum Andenken an dieses frühzeitige Vorkommen von Vegetabilien-Fälschungen hatte der Ritter den Löwen zum Wappen angenommen, Hofrath Grässe verschweigt aber, wovon die obere Körperhälfte roth geworden war. Nach einer andern, in Westfalen erblühten, Sage hatte Karl der Grosse bereits einem Schönberg den roth-grünen Löwen in den Wappenbrief malen lassen, dafür, dass dieser ihm einst das Leben gerettet, den Causalnexus zwischen der Lebensrettung und den Farben Roth-Grün verschweigt auch diese Sage. Sicher scheint nur zu sein, dass derjenige Schönberg, der zuerst das Wappenbild annahm, nicht an moderner Farbenblindheit gelitten hat, deren Charakteristicum gerade die Verwechslung der beiden Farben Roth und Grün bildet. Die Auffassung des Bearbeiters dieses Bandes, dass die Doppelfärbung ursprünglich ein heraldisches Beizeichen gewesen, ähnlich den Balken, Rautenkränzen, Turnierkragen, Figuren-Verdreifachungen u. s. w., ein Mittel zur Unterscheidung verschiedener Linien eines und desselben Geschlechts, ist jedenfalls die ausschliesslich richtige. — Von den Siegeln, die auf der dem Werke beigegebenen Tafeln abgebildet sind, sind bemerkenswerth: ein kleines Ringsiegel des Domprobsts Dietrich von 1473, der gelehnte Schild von einem knieenden Schildhalter gehalten, das grössere Siegel des Decans Caspar von 1437 mit einem neu angesetzten Umschriftsrande, die beiden Siegel Caspars als Bischofs von 1458, das Siegel des Domprobsts Dietrich von 1473, der gelehnte Schild von einem knieenden Schildhalter gehalten, das grössere Siegel des Decans Caspar von 1473 mit einem neu eingesetzten Umschriftsrande die beiden Siegel Caspar's als Bischofs von 1458, das Siegel des Domprobsts Dietrich von 1435, das erste mit der Krone auf dem Helm, ferner das Helmsiegel des Ritters Hans auf Zschochau von 1344 mit einer Rose und Hahnenfedern als Helmschmuck und das Siegel des Ritters Hans auf Sachsenburg von 1441, das zweite mit der Helmkrone. Der Familie fehlen Abdrücke bez. Abbildungen des grossen Siegels des Naumburger Bischofs Dietrich und des Cardinals Nicolaus — Sammler werden darauf aufmerksam gemacht, vielleicht sind sie im Stande, die eine oder andere dieser Lücken auszufüllen! — An diese Siegel schliessen sich Abbildungen dreier interessanter Wappen-Varianten an: der französischen Marschälle, des Grafen Heinrich von Nanteuil und des Herzogs Carl von Haluin, beide mit dem angebornen Geschlechtswappen ohne Zuthaten, den Schild mit heraldischer Krone bedeckt und hinter dem Schilde zwei gekreuzte, lilienbesäete Marschallstäbe, das Wappen des Roger du Plessis, Herzogs von Rocheguyon, der im 2. und 3. Felde des Rückschildes den Schönberger Löwen führte, endlich des Reichsgrafen Johann Friedrich von Schönberg-Berthelsdorf, Schild geviertet, 1. und 4. halber weisser Adler (Polens) in Roth, 2. und 3. schräglinker blauer Fluss in Gold (unbekannter Quelle), Mittelschild Stammwappen, der mittlere der 3 Helme ist der schönbergsche, der 1. mit einem weissen Adlerflügel correspondirt mit den halbirten polnischen Adlern, der 3. mit 2 goldenen Büffelhörnern, die oben mit blauen Fähnchen besteckt sind (diese fehlen auf der Abbildung), gehört zu dem Felde mit dem Fluss, Schildhalter sind zwei schönbergsche, also zweifarbige Löwen. — In dem im Vereinsbesitz befindlichen „Théatre ou Tables contenants les noms, surnoms, qualités et armes, blasons de tous les chevaliers de l'ordre du Saint Esprit (1651)" sind die Wappen der oben angeführten Henry und Charles de Schomberg in Farben und Gold mit abgebildet, im Text stehen ihre Titel als: „Henry de Schomberg, Comte de Nanteuil, Super-Intendant des Finances, Gouverneur de la haute et basse Marche et pays de Limosin, port: d'or au Lyon couppé de guenles et de Synople" und „Charles de Scomberg, duc de Halennin, Pair de France, Colonel des Reistres (Reiteroberst!), Mareschal des trouppes Allemandes et Gouverneur de Languedoch, port: d'or au Lyon coupé le haut de gueule et le bas de Synople."

L. Clericus.

Literatur.

Heraldisches Handbuch für Freunde der Wappenkunst, sowie für Künstler und Gewerbetreibende, bearbeitet und mit Beihilfe des Königlich preussischen Cultus-Ministeriums, herausgegeben von *F. Warnecke;* mit 313 Handzeichnungen von E. Doepler d. J. und sonstigen Abbildungen in Lichtdruck von S. Kovácsek. Görlitz, Verlag von C. A. Starke 1880.

Kaum darf ich fürchten, der Ueberschwänglichkeit geziehen zu werden, wenn ich sage, dass es mir eine ehrenvolle Aufgabe ist, über ein Werk zu referiren, welches sich in mehr als einer Hinsicht als ein literarhistorisches Ereigniss darstellt. Ich brauche nur auf den oben copirten Titel hinzuweisen und zu wiederholen, dass das Königlich preussische Cultus-Ministerium einen namhaften Beitrag zur Herausgabe eines heraldischen Werkes bewilligt hat, um daraus zweierlei festzustellen. Erstens, dass die Heraldik aufgehört hat, von den Laien als Inventarstück der Kinderstube höchstens geduldet zu werden. Wenn aus Staatsmitteln eine Beihilfe zur Herausgabe eines heraldischen Handbuchs gewährt wird, so liegt darin die Anerkennung, dass ein grösseres Publicum aus den Resultaten der heraldischen Forschung etwas zu lernen vermag, dass die Formen der Heroldskunst in der Praxis des allgemeinen, öffentlichen Lebens Verwendung finden und nutzbar gemacht werden können. Ich gratulire meinem verehrten Freunde zu dieser Anerkennung, die sein unermüdliches Wirken und Schaffen nicht blos ihm selbst, sondern der edlen Heroldskunst vor Allem, zu Wege gebracht hat. Das ist ein Verdienst Warneckes, welches ich in erster Linie betonen muss. Hierin liegt aber a priori — und ich komme damit auf den zweiten Gesichtspunkt, von dem aus ich das Handbuch als ein historisches Ereigniss bezeichnet habe — der Beweis, dass wir in Warnecke's Handbuch ein Werk vor uns haben, welches alle bisherigen Leistungen übertrifft.

Wenn Warnecke in der Vorrede bemerkt, dass sein Werk dem unterrichteten Fachmann wenig Neues bieten dürfte, so muss ich ihm widersprechen. Ich gestehe sehr gerne, dass ich aus dem Buche — ich spreche zunächst vom Texte — sehr Vieles gelernt habe, was mir neu war. Die Heraldik hat ein so weites Gebiet, dass der Fachmann, wenn er Etwas gründlich betreibt, nicht in allen Einzelnheiten vollständig zu Hause sein kann. Es ist lediglich Irrthum — um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen — wenn vielleicht der Eine und Andere unserer Freunde glaubt, über Alles, was in unserer Wissenschaft zur Erscheinung kommt, ein massgebendes Urtheil zu haben.

Dies hat seinen Grund zum guten Theil in der Art und Weise, wie wir meistentheils zu unseren heraldischen Studien gelangt sind. Wir haben nicht mit einer Summe feststehender Lehrsätze angefangen, wie es bei anderen Disciplinen möglich ist, wir mussten uns auf unser Urtheil, unseren kritischen Blick verlassen, und wen hätte dieser niemals getäuscht? Wer hat niemals auf der selbsterwählten Bahn einen falschen Schritt gethan?

Auch von diesem Gesichtspunkte aus ist Warnecke's Handbuch eine höchst verdienstliche Leistung. Es hat bisher in der That ein Werk gefehlt, welches den Lernenden mit sicherer Hand in das Wesen der Heraldik einführt, welches ihm Alles bietet was er braucht, und Nichts bietet, was er nicht verdauen kann. Warnecke hat mit meisterhaftem Verständniss den goldenen Mittelweg gefunden, er giebt dem Leser einen klaren Ueberblick der Sache, — kein überflüssiger Ballast, der den Kopf verwirrt und doch kein Punkt, der nicht genügend erörtert und aufgeklärt ist. Ich wüsste kein Werk, dass in dieser Weise mit Warnecke's Handbuch verglichen werden könnte. Warnecke hat zum ersten Male ein systematisches Lehrgebäude der alten deutschen Heroldskunst entwickelt, zu dem alle früheren Werke nur unbehauenes Baumaterial liefern konnten. Sein Handbuch wird allen, auch den Heraldikern ein unentbehrliches Handbuch (ich könnte kein besseres Wort gebrauchen) und dem Nachwuchse ein vorzüglicher Führer durch die Irrgänge unserer weitschichtigen Literatur sein.

Der Inhalt des Buches ist folgender:

A. Bestimmung des Begriffes der Wappen.
B. Ursprung der Wappen und Entwickelung der Heraldik.
C. Ueber die Anwendung der Wappen.
  Heraldische Gruppen (Heiraths-Wappen, Wappen der Geistlichen u. s. w.).
D. Kunstsprache und Blasonnirung der Wappen.
E. Die Tincturen und die Schraffirung.
F. Die Bestandtheile des Wappens:
  Der Schild; Allgemeine Regeln über den Schild. — Die Eintheilung des Schildes. — Die heraldischen Bilder. — Die Damascirung.
  Der Helm. Das Halskleinod. — Allgemeines über den Helm.
  Das Helmkleinod. Der Wulst. — Die Helmkrone.
  Die Helmdecke.
  Die Rang- und Würdezeichen: Die Rangkronen — Die Hüte und Mützen. — Die Orden. — Die Feldmarschalls-, Bischofs- und Pilgerstäbe. — Die Schlüssel, Kreuze, Anker und Schwerter.
  Die heraldischen Prachtstücke: Die Schildhalter. — Die Wappenmäntel und Wappenzelte. — Die Devisen, Wahlsprüche u. s. w. — Die Fahnen, Banner und Standarten.
G. Die Stammbäume und Ahnentafeln.
Anhang: I. Das Schriftwesen. II. Anleitung zum Abformen und Abdrücken von Siegeln, bezw. Siegelstempeln.
Erklärung und Abbildungen.

Was nun die Tafeln betrifft, so besitzen wir in denselben das Köstlichste, was je von Künstlerhand auf unserem Gebiete erschaffen worden ist. Wenn die Zeichnungen auch, wie die Vorrede bemerkt, nach guten alten Vorbildern entworfen, bezw. denselben getreu nachgebildet wurden, so kann man diesen bescheidenen Worten doch hinzufügen, dass Doepler in einer wahrhaft bewunderungswürdigen Weise das Problem gelöst hat, der Reproduction eine originale Form zu geben: Wo das Werk selbst dem Meister ein so glänzendes Lob ertheilt, ist es einfach für den Mann der Feder eine Unmöglichkeit, Worte zu erfinden, die den Werth einer solchen Leistung ausdrücken sollen.

Ich müsste ein Verzeichniss der Abbildungen liefern, wenn ich den Versuch machen wollte, dem Handbuch nach dieser Seite gerecht zu werden. Das würde aber zu einer Ueberschreitung des mir gewährten Raumes führen. Ich muss es daher dem Leser überlassen, sich durch ein erstaunlich geringes (der Preis des Werkes ist 20 Mark) in den Besitz dieses heraldischen Schatzes zu setzen. Zum Schlusse will ich noch auf Tafel XXX. hinweisen, welches die Wappen von Mitgliedern des Vereins Herold, in einem Schilde vereinigt, vor Augen führt. Der Hauptschild ist zweimal gespalten mit Mittel- und Herzschild. Der letztere enthält das Vereinswappen, der Mittelschild enthält die Wappen der Vorstands-Mitglieder. Das Schildhaupt zeigt die Wappen unserer Bahnbrecher, v. Mayerfels und Fürst Hohenlohe. Der Hauptschild bringt folgende Wappen: Frh. v. Bohlen, Graf Stillfried, v. Krzyzanowski, Frh. v. Köhne, Rietstap, Graf v. Hoverden, Frh. v. Linstow, Heyer v. Rosenfeld, Frh. v. Ledebur, Graf v. Oeynhausen, Starke, Frh. Löffelholz v. Kolberg, Hildebrandt, Lord Odo Russell, Foucault dei Conti Daugnon, v. Prittwitz-Gaffron, Freiin v. König-Warthausen, v. Redern, v. Gerbel, v. Neindorff, Frh. v. Saurma-Ieltsch, v. Brucken-Fock, Borel d'Hauterive, v. Klingspor, Graf v. Pettenegg, Chevalier de Schoutheete de Tervarent, Frh. v. Grass, v. Goeckingk, v. Oidtman, Hartmann v. Franzenshuld, v. Schönberg, Seyler.

Auf dem Schilde ruhen 7 Helme, der Helm des Vereinswappens und die Helme der 6 Vorstandsmitglieder.

Schliesslich bemerke ich noch, dass die Zeichnungen mit Nummern und Jahreszahlen versehen sind und dass mit Hülfe der „Erklärung der Abbildungen" die Instruction des Lesens in der bequemsten und schnellsten Weise erfolgt.

Gustav Seyler.

Aus der Tagespresse.

Zeitungen einer gewissen Parteirichtung lieben es bekanntlich, auf wirkliche oder scheinbare Skandalosa aus Adelskreisen förmlich Jagd zu machen und sie dann mit grossem Behagen ihrem Leserkreise vorzuführen. Meiner Ansicht nach ist es in solchen Fällen gut, zu widerlegen, was widerlegbar ist, richtig zu stellen, was schief dargestellt ist, und überhaupt nichts todtzuschweigen. Nachstehend einige Proben aus neuerer Zeit:

1. Dieser Tage hatte die böhmische Statthalterei durch die Smichower Bezirkshauptmannschaft dem 81 Jahre alten Reichsbaron Sk., welcher einem der ältesten adeligen Geschlechter angehört, die Licenz zum Drehorgelspiel ertheilt. Die Familie des Barons, jetzt Leiermanns, war ehemals sehr begütert; sie besass in Böhmen mehrere landtäfliche Güter, und auf einem der Familie gehörigen Schlosse befand sich eine sehr werthvolle Bildergalerie. Baron Sk., der jetzt als gebrechlicher Greis sein Leben nach Bettlerart fristen muss, trat in seiner Jugend zum

Militär ein, quittirte aber nach einigen Jahren als Ulanen-Oberlieutenant den Dienst. Bald darauf gelangte er als Universalerbe in den Besitz des gesammten Vermögens der Familie und heirathete die ebenso schöne als reiche Gräfin N. Er lebte unglücklich in dieser Ehe, schied sich von der Frau und kam auch materiell immer tiefer herab. Als der Baron mit dem Reste seines Vermögens fertig wurde, kehrte er von der Fremde, wo er herumgeirrt war, nach Böhmen zurück und fand in den fünfziger Jahren als Tagschreiber mit einem Diurnum von 20 Kreuzer eine Beschäftigung bei der früheren Bezirkshauptmannschaft von Przibram. Diese Behörde wurde bei der neuen politischen Eintheilung des Landes später aufgelöst und Baron Sk. verlor auch diese Stelle. Seither lebte er von den Unterstützungen des böhmischen Adels.

Der in deutschen Zeitungen nur mit dem Anfangsbuchstaben angedeutete Reichsfreiherr soll, einer rumänischen Zeitung zufolge, ein von Skronsky und Budzow sein.

2. In Oregon in Nordamerika soll kürzlich ein Freiherr Heinrich von Wintzingerode einen alten deutschen Farmer ermordet und beraubt haben, darauf aber ergriffen worden sein. Die anständigeren Blätter, welche diese Notiz ihrem Publikum nicht vorenthalten hatten, haben wenigstens auch der nachstehenden Entgegnung nicht die Aufnahme versagt:

> In Sachen des amerikanischen Mordprozesses wider Heinrich v. Witzingerode in Oregon, über den wir kürzlich eine Notiz gebracht, wird uns von einem Gliede der Familie Witzingerode geschrieben, dass in Amerika nach Ausweis der Familienpapiere nur ein einziger legitimer Träger dieses Namens existirt, nämlich der sehr geachtete Chef einer in Portland (Oregon) etablirten Buchhandlung, Notar und Mitglied der Oregon-Legislative Herr Karl v. Wintzingerode, welcher nur eine einzige Tochter besitzt. Eine uns vorgelegte Nummer der „Oregon-Staats-Zeitung" bestätigt diese Angabe.

3. In Budapest soll in allerletzter Zeit ein Baron Franz von Puttkamer einer nicht bezahlten Zeche wegen in einem Gasthause um seinen Rock gepfändet worden sein, darauf der Polizei einen an ihm begangenen Strassenraub vorgespiegelt haben und demnächst seiner Bestrafung wegen Falschmeldung u. s. w. entgegensehen. Alle deutschen Zeitungen glauben in ihm den Rittmeister v. P. zu erkennen, der vor einigen Jahren durch seine Flucht aus dem Schöneberger maison de santé von sich reden machte. Dieser Frhr. v. P. heisst aber mit Vornamen Waldemar und lebt nach wie vor in Zürich. Der in Budapest Inhaftirte dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach ein Franz (nicht Frhr.) v. P. sein, der preussischer Lieutenant gewesen ist und von 1875 bis 1878 Capitain der Tscherkessen-Garde in Adrianopel war. (p. 352 der Geschichte derer v. P.)

Bei dieser Gelegenheit sei auf den Unverstand hingewiesen, mit dem man in dergleichen Fällen den Begriff der „Verwandtschaft im engern Sinne" in Anwendung bringt. Als der jetzige Kultusminister seinen Posten antrat, sollte er der „Vetter" der Frau Fürstin Bismarck sein, jetzt soll der Budapester Franz wieder ein „Vetter" des Kultusministers und der Frau Fürstin sein — thatsächlich ist jede dieser drei Personen mit jeder andern ungefähr im 46. Grade verwandt, d. h. sie müssten auf einen im 13. Jahrhundert gelebt habenden Ahnherrn zurückgreifen, um eine Spur von „Verwandtschaft" zu begründen. Ein Krause oder Jacobson refüsirt die Vetterschaft eines Gleichnamigen, mit dem er im 6. Grade faktisch verwandt ist, d. h. eines Mannes, dessen Urgrossvater der Bruder des seinigen war, aber ein beliebiger Abenteurer in Ungarn muss nothwendig der Cousin der Berliner Durchlaucht und der Berliner Excellenz sein — das passt einmal in den fortschrittlichen Kram! *L. C.*

D. Herold 1879, S. 145.

Die Umschrift auf dem Siegel des Erzbischofs Albert enthält einen richtigen leoninischen Hexameter:

Baptizo gentes, quarum, deus, ablue mentes, d. h. ich taufe die Völker, und du, Gott, wasche ab (reinige) deren Geist. — Das auf Archiepiscopus folgende PHVS kann ich nicht deuten. Sollte vielleicht der Name des Sprengels darin stecken? *Crecelius.*

Zur Vierteljahresschrift, VII. Jahrgang, S. 221.

Der Verfasser des Aufsatzes „Ueber das Wappen der Herren von Torgau" bemerkt a. a. O.: „Wir registriren als auffallend, dass die Kurfürsten von Brandenburg nach ihrer Erwerbung der von Torgauischen Herrschaften (ca. 1500) das Wappen der Herren von Torgau nicht aufnahmen, während es sich im sächsischen Landeswappen vorfindet." Allerdings enthält das sächsische Wappen ein dem torgauischen gleiches (den Roth und Silber geschachteten Balken in goldenem Felde); allein es ist dort als das Wappen der Grafschaft Mark aufgenommen, in Folge der Erbansprüche, welche Sachsen an die vereinigten Herzogthümer Jülich-Cleve-Berg und die Grafschaften Mark und Ravensberg machte. *Crecelius.*

Berichtigungen.

Nr. 11 und 12, 1879.

Auf Seite 147, Spalte 2, Zeile 17 soll es heissen: „Waderl" statt „Wadeel" (denn ersteres sagt man in Wien). — Auf Seite 154, Spalte 1, Zeile 46 soll es heissen: „der *besten* Meister und ihrer Periode!" statt „der letzten Meister und ihrer Periode!" *Dr. K. R. M. v. M.*

Seite 137, Spalte 1, Zeile 8 und 9. Herr C. Petersen in Braunschweig hat nicht einen Kasten mit ausgezeichneten Gravirungen ausgestellt gehabt, sondern zwei Rahmen mit „in Wirklichkeit 90 Stück, theilweise unbedeutenden Abdrücken von in Stein geschnittenen Wappen, dagegen nur 58 Stück in Metall." *Die Redaction.*

Briefkasten.

Herrn G. v. T. in Reval. Ueber die von Molsdorff (Wap. 2 einen Ring gemeinsam haltende Schwanenhälse) finden Sie Nachrichten in folgenden Werken: J. Ch. Koch, Wappen der Gelehrten, 162. — König, sächs. Adelshistorie, I. 1009. — C. Spangenberg, Monographie derer von Molsdorff, Erfurt, 1590, 4°. — D. J. Ch. Wentzel, Pr. Weilerorum gen. M. fam. alt. 1690. fol. — Chr. Fr. Lämels, hist. Weilerian., Leipzig, 1700. — M. C. Gottschling's Lebensbeschreibung 4 gelehrter und geschickter Edelleute ein Weiler von Molsdorf, Brandenburg, 1722. 4°. — v. Ledebur, II. 115. — Brückner I. 61. — Zedler's Univ.-Lex. 953/4, 1568—72.

Freiin v. W. in A. Ein Werk, wie Sie es wünschen, dürfte bis jetzt schwerlich existiren. Den eigentlichen Wappenkundigen würde es entbehrlich sein, Laien nie vollständig und umfassend genug hergestellt werden können. Einige Fingerzeige bin ich bereit, Ihnen zu geben, wenn Sie mir Ihre Adresse mittheilen wollen und nicht gerade auf „umgehende" Erledigung der Frage rechnen. L. Clericus.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin, W. Bülowstr. No. 8 I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

27. 1. *v. Cohausen*, Carl, Dr. med. u. *v. Wolf*, Annette, Freiin. Wiesbaden.
8. 1. *v. Fiebig-Angelstein*, Gust., Pr.-Lt. 2. Garde-Drag. u. *v. Lüttichau*, Anna, Gfin Berlin.
11. 11. *v. Göckingk*, Johann u. *Grusé*, Flora. Lüttich.
17. 1. *v. Hirschfeld*, Ludw, Legat.-Sekr. u. *Kramsta*, Elsbeth. Berlin.
4. 1. *v. Jöden-Koniecpolski*, Herm. u. *v. Klitzing*, Carol. Eilenburg.
4. 1. *v. Katzler*, Adolf u. *v. Keltsch*, Helene. Ujyst.
29. 1. *Fischer*, Carl a. Tammendorf u. *v. Larisch*, Sophie. Dresden.
20. 12. *Preuss*, Otto, R.-Anw. u. *v. L'Estocq*, Anna. Detmold.
3. 6. (79) *Gösmann*, Rud. in Plauen u. *v. Lilienthal*, Friederike. Elberfeld.
3. 6. *v. Lilienthal*, Carl, Dr. jur. u. Privatdoc. in Halle u. *Böhler*, Anna aus Plauen. Elberfeld.
8. 1. *v. Oertzen*, Carl, a. d. H. Rattey, Drost u. Kammerhr. u. *v. Oertzen*, Isa. Mirow.
26. 11. *Pelizäus*, Alex., Reg.-Baumstr. u *v. Fischer-Treuenfeld*, Felice.
?. 1. *v. Poncet*, Carl, Major a. D. u. *v. Vechelde*, Roswitha.
30. 12. *v. Sperber*, Victor a. Broszaitschen u. *v. Sanden*, Anna.
27. 1. *Petzholtz*, Luis, Pfarrer u. *v. Türck*, Johanna. Kl.-Glienicke.

Geburten:

1 Sohn:

1. 1. *v. Arnim*, Lt. a. D. u. Bahn-Assist., *Schulze*. Clara Leipzig.
24. 1. *v. Bassewitz*, Fritz, *v. Heyden*, Anna. Kl. Pritz.
30. 1. *v. Block*, Egmont, Hptm. Garde-Füs., *v. Stechow*, Luise. Berlin.
5. 1. *v. Blücher*, H., *v. Petersdorff*. Anni. Wasdow.
14. 1. *Wehner*, Heinr., *v. Bretfeld zu Kronenberg*, Carol., Freiin. Hamburg.
1. 1. *v. Eckartsberg*, Pr.-Lt. Garde-Fuss-Art., *Dejanicz v. Gliszczinska*, Emma. Spandau.
15. 1. *v. Hahnke*, Oberst, *v. Bülow*, Josefine. Berlin.
24. 1 *v. Hedemann*, Pr.-Lt. Inf. 23., *Sulzer*, N. N. Neisse.
24. 1. *v. Koschitzky*, Hptm. Inf. 74., *Rodde*, Bertha. Hannover.
20. 1. *v. Ladiges-Barneckow*, C., *v. Holstein*, Helene. Wismar. — Kind † geb.
1. 2. *Crusius*, Paul, Pastor, *v. Möllendorff*, Luise. Warnow.
8. 1. *v. Normann*, Major Drag. 3., *v. Bülow*, Monika. Greifenberg i. P.
26. 12. *v. Oerthel*, Pol.-Com., *v. Brewer*, N. N. Cöln.
18. 1. *v. d. Osten-Sacken*, gen. *v. Rhein*, Frhr., Lt. Feld-Art. 6, *Weitzmann*, N. N. Breslau.
16. 1. *v. Rochow*, Rittmstr., *Olearius*, Anne Marie. Brandenburg.
31. 12. *v. Seydlitz*, Gust., *v. Sander*, Marie. Szrodka. — Kind † geb.
15. 11. *Albert*, Jul., *v. Trzebiatowska*, Hedwig. Mexico.
15. 1. *v. Vollard-Bockelberg*, Egon, Rittmstr. Drag. 19., *v. Schmettau*, Elisab. Gfin. Oldenburg.
3. 1. *v. Wedell*, Pr.-Lt. Gren. 10., *Wernich*, Elisab. Breslau.
7. 1. *v. Wedell*, Dr., *v. Wedell*, Elisab. Berlin.
16. 1. *v. Wilucki*, Hesse, Lt. Feld.-Art. 12., *v. Ahlefeld*, Hermine. Dresden.
27. 1 *v. Witzendorff*, E., Geb. Kammerrath, *v. Maltzahn*, Elisab. Schwerin i. M.

1 Tochter:

30. 12. *v. Brandenstein*, Wolf, Hptm., *v. Katzler*, Therese. Goslar.
3. 2 *v. Gossler*, Land-R., *v. Schönitz*, Elise. Kloden.
19. 12. *v. Hell*, C., Dr. jur. Frankf. a. M.
24. 1. *Bennecke*, Pr.-Lt. Inf. 27., *v. Hennigs*, Elfriede. Magdeburg.
7. 1. *v. Hildebrandt*, W., *Zillich*, Hel. Hohenhain.
4. 2. *Arent*, Hptm. Generalst., *v. Langendorff*, Marie. Berlin.
10. 1. *Schindler*, Pr.-Lt. Inf. 19., *v. Normann*, Elly. Görlitz.
1. 1. *v. Pelcke*, Pr.-Lt. 4. Garde-Gren., *Conrad*, Martha. Neuwied.
11. 1. *v. Prittwitz u. G.*, Erdmann, *v. Staël-H.*, Aimée. Glaesow.
3. 1. *Wapler*, H., Lehrer, *v. Rentzell*, Clara. Berlin.
26. 1. *v. Römer*, Georg, *v. Keudell*, Sophie. Nausitz.
30. 1. *v. Schrötter*, Oberst, *v. Oldenburg*, Lina. Hannover.
19. 1. *v. Stojentin*, Emil, Hptm. Füs. 86., *v. Lüderitz*, Julie. Flensburg.
31. 1. *v. Thiele*, Oberst, *v. Heydebreck*, Cath. Stolp.
? 12. *v. Twarowski*, Wladisl., *Lastowska*, Marie (get. Adeline). Elberfeld.
21. 1. *v. Waldaw*, F., *v. Podewils*, Helene. Sadelberg.
16. 1. *v. Waldow*, *v. Bülow*, Clara. Fürstenau.

Todesfälle:

26. 1. *v. Alten*, Friedr., i. 74. J. Berlin.
12. 12. *v. Arnhard*, Josefa, verw. Gutsbes., 67 J. München.
25. 11. (a. St.) *v. Barclay de Tolly*, Anna Cath., geb. *Kriegsmann*. Riga.
3. 1. *v. Beckh-Widmanstetter*, Hptm. a. D. Graz. — Neffe u. Adopt.-Sohn: Leop. *v. B.-W.*, Hptm. untersteir. Inf. 47.

9. 10. 1. *v. Below*, Julie, 75. J. Stolp. — Neffe u. Nicht.: Rich. *v. B.*, Hptm. Inf. 19., Adelh. *v. B.*, Stiftsdame, Elisab. *v. B.*

31. 12. *v. Benkendorff u. H.*, Rittm. a. D., i. 74. J. Neudeck. — Wwe.: Leontine *v. Saucken*, Tochter: Agnes *v. B.-H.*

11. 11. *v. Bibra*, Gesine Wilh. Cath., geb. *Bunge*. Delmenhorst.

15. 1. (79.) *v. Bissing*, Henriette, Schriftstellerin.

24. 1. *v. Blanckenhagen*, Wilhelmine, i. 89. J. Nespel. — Bruder: J. *v. B.* i. Drobbusch.

18. 11. *v. Bleszyńska*, Bronislawa, i. 18. J. Suliszewice. — Elt.: Bonaventura *v. Bl.*, Elisab. *v. Sczaniecka*.

16. 1. *v. Blücher*, Hermann. Wietow. — Nicht. u. Neff.: Luise u. Carl *v. Pressentin*.

3. 12. (a. St.) *v. Bordelius*, Luise, geb. *v. Keyserlingk*. Doblen.

20. 1. (79.) *v. Boyen*, Marie, geb. *Dickopf*, 62 J. Cöln. — Wwr.: Luis, Oberstlt. a. D.

5. 1. *v. Braunschweig*, Aug. geb. *v. Malkwitz*, i. 54. J. Cöln. — Wwr.: Carl *v. Br.*

9. 1. *v. Braunschweig*, geb. *v. Wedell*, verw. Major, i. 88. J. Prenzlau. — Kind.: Marie, verw. Pastor *Senstius*, Carl, Auguste, verw. Major *v. Rudolphi*, Mathilde, verw. Oberstlt. *v. Leipziger*, Albert, Emilie, verm. Hauptmann Hermann *Walter*, Emma, verm. Reichsrath Dr. Moritz *Hoffmann*, Schwiegert.: Sophie *v. Br.*, geb. *Regelin*.

7. ? *v. Briesen*, Carl, preuss. Oberstlt. a. D. München.

5. 1. *v. Busse*, Guido, Major a. D., i. 68. J. Poln Marchwitz.

22. 11. *Canciani*, Amalie, geb. *Volpi v. Cesanenfeld*, 19 J. Trient

8. 7. (79.) *v. Carlowitz*, E. M., sächs. Kammerhr., Wirkl. Geh.-R. und Gesandter etc.

18. 1. *v. Coulon*, Luise, Stiftsd. d. St. Anna-O. München. — Brud.: Theodor, Oberst.

31. 1. *v. Didron*, Math., geb. *v. Staff*, verw. Oberstlt. Lübben

1. 10. *v. Drebber*, Adolf a. Drakenburg.

7. 1. *v. Düring*, Luis, grossbrit. General a. D. a Horneburg, i. 97. J. — Hinterbl.: Carl *v. D.*, Maj. a. D.

23. 1. *v. Eberty*, Carl, Major, i. 85 J. Brandenburg a. H.

24. 12. *v. Ebner*, Joh., RRitter, Feldmarschlt. Wien.

21. 1. *v. Ehrhardt*, Cäcilie, geb. *v. Bauern*, verw. General. Potsdam.

23. 1. *v. Fehrentheil u. Gr.*, Rich., Oberst a. D., 74. J. Breslau. — Wwe.: Albertine *v. Klass*, Kind: Eduard, Major a. D., Fanny, Wally, verm mit Otto *v. Kamecke*, Hptm. a. D., Elisabeth, Olga, Enkel: Ilse u. Margarethe *v. Kamecke*, Geschw.: Emma *v. F.*, Adolf *v. F.*, Oberst a. D., Fedor *v. F.*

30. 6. (79.) *v. Fischer*, Fanny, verw. Staats-R., i 72. J. München.

5. 12. *de Fontenay*, Dr. jur., Ob.-Appell.-Ger.-R. a D. Kiel.

19. 12. *Friedl v. Friedrichsberg*, Adolf, 66 J. Wien.

12. 8. (79.) *v. Ganahl*, Joh. Ritter, Oberst, 61 J. Mödling.

28. 1. *v. Gayl*, Amalie, Freiin, i. 87. J. Potsdam.

29. 1. *v. Gersdorff*, Rich., Kadett, 14. J. Potsdam. — Elt: Hermann *v. G.*, a. Bauchwitz, Marie *v. Reiche*.

17. 1. *v. Glisczinski*, Georg. Rostock. — Elt.: *v. Gl.*, Major Gren. 89., P. *v. Podewils*.

1. 1. *Götz v. Olenhusen*, Ferd., Oberst. a. D., i. 70. J a. Uslar.

7. 1. *v. Grafenstein*, Franz, i. 72. J. a. Burggrub.

9. 1. *v. d. Gröben*, Theod. Wilh., Major a. D., i. 82. J. a. Kalisten. Wwe.: Marie *v. Benckendorff u. H.*, Kind.: Anna, Adalbert, Pr.-Lt. 1. Garde-Drag.

4. 1. *Vogelsang*, Adele, i. 4. J. Cöln. — Elt.: Robert *V.*, Lydia *v. Hagen*.

1. 10. *v. Hartung*, Ernst, Ritter, Feldzeugmstr. Wien.

25. 1. *v. Henning*, Gustav, Präsident z. D. Gotha.

11. 1. *v. Henninges*, Dorothee, i. 2. J. Carlsruhe. — Elt.: Benno *v. H.*, Major, Elsbeth *v. Bernuth*.

19. 1. *v. Hern*, Adolf, Major a. D. Wernigerode. — Wwe.: Georgine *v. Linstow*, Sohn: Lebrecht *v. H.*

16. 1. *Münchmeyer*, Hel., geb. *v. Heugel*, nach Entb. von einem todten Knaben, am 10. 1. Breslau. — Wwr.: M., Hptm. Gren. 11.

1. 1. *v. Hilchenbach*, Armand, hess. Kammerhr. u. Hofmarsch. Wiesbaden.

11. 12. *v. Jarolym*, Julie, Edle, 78 J. Wien.

19. 1. *v. Kaisenberg*, Christian. Münster i. W. — Elt.: *v. K.*, Major, Math. *v. Heister*.

11. 12. *v. Kammel*, Anna, Edle *v. Hardegger*, geb. Gfin. *v. Hardegg*. Grusbach.

7. 1. *v. Kathen*, Emma. Freienwalde a. O.

23. 1. *v. Klass*, Antonie, geb. *Klien*. Berlin. — Wwr.: *v. Kl.*, Generalmajor, Kind.: Blanca, verm. mit Alb. *Zachariä*, Pr.-Lt. Inf. 95., Selma, verw. *v. Keszycka*, Felix, Lt. Jäger 10., Melanie.

28. 1. *v. Kleist-Retzow*, Friedr. Wilh. Martin, Lt 1. Garde-Rgt. z. F. Potsdam. — Elt.: Hans Hugo *v. Kl.-R.* Ober-Präs. a. D. a. Kieckow, Charl. Gfin. *zu Stolberg*, Geschw.: Hans Anton Friedr. Wilh., stud. jur., Jürgen Christoph, Cand. jur., Charl. Elisab.

24. 1. *v. Köckritz*, Bertha, i. 80. J. Siewisch. — Bruder: Oscar *v. K.*

29. 11. *v. Koscielza-Koscicki*, Wilh. Aug. Ritter, 2 J. Siedliska.

4. 2. *v. Kratz-Koschlau*, Agnes, geb. *v. Bethge*. Brandenburg a. H. — Wwr.: *v. Kr.-K.*, Major.

30. 12. *v. Kräwel*, Adolf, Stud. jur., 30 J. Halle.

19. 12. (a. St.) *v. Krüdener*, Clemence Freifr., geb. *v. Zöckell*. Rujen-Torney.

7. 1. *Krug v. Nidda*, Carl, Generallt, i. 60. J. Dresden. — Wwe.: Lina *v. Falkenstein*, Kind.: Hans, Lt. Garde-Reiter, Anna, Fritz, Stud. jur.

20. 11. *v. Lagerström*, Angelica, Schriftstellerin. Königsberg.

9. 1. *Schubert*, Ottilie. Berlin. — Mutt.: Pauline *Sch.*, geb. *v. Larisch*.

7. 12. *Lasser v. Zollheim*, Amalie, 60 J. Wien.

3. 1. *v. Le-Coq*, Gustav, Wirkl. Geh. R., i. 81. J. Berlin.

19. 12. *v. Le Gay*, Elisab. Edle *von Lierfels*, 27 J. Wien.

V. 1. 2. *v. Liebermann*, Nina, geb. *Strauss*, i. 42. J. Berlin. — Wwr.: Adolf *v. L.*, 3. Söhne.

14. 8. (79.) *v. Lindner*, Carl, Reg.-Präs. München.

28. 12. (a. St.) *v. Magnus*, Paul, Landger.-Assess. a. D. Ottenhof.

24. 1. *v. Miltitz*, Centurius Aug. Wilh. Bernh., a. d. H. Siebeneichen, Generallt., i. 56. J. Dresden. — Wwe.: Aug. Isidore *v. Wuthenau*.

28. 1. *v. Miltitz*, Ernst Haubold Dietr. Georg, a. Siebeneichen, i. 22. J. Stetten i.Württemberg.

3. 2. *Drogan*, Emma, geb. *v. Mollendorff*, verw. Professor. Berlin.

24. 12. *v. Neilreich*, Anna Maria. 71 J. Wien. — Wwr.: *v. N.*, Hofsecretair.

20. 1. *v. Ohlen u. Adl.*, Elise, geb. *Koch*. Berlin. — Wwr.: Friedr. *v. O. u. A.*. Oberst z. D. u. 2 Töchter.

23. 1. *v. Oppen*, Mathilde, i. 80. J. Steutsch.

19. 12. (a. St.) *v. d. Osten-Sacken*, Arthur Frhr., Oberst. Kineschma.

1. 1. *v. Paschwitz*, Carl, Civil-Ing. Kissingen. — Wwe.: Helene Freiin *v. Feilitzsch*, Mutter: Frida, geb. *v. Lips*.

17. 12. *v. Peer*, Josef, Ritter, Dr. Bürgermstr. Innsbruck.

14. 10. *Dietmar*, Carol., geb. *v. Pelkowska*. Oppenheim.

1. 1. *v. Pigenot*, Petronella, geb. *Paulus*, verw. Reg.-R., 65 J. München.

4. 12. *v. Pitreich*, Anton Ritter, Geb. R., 86 J. Graz.

30. ? *v. d. Planitz*, Phil. Edler, Hptm. Gren. 101. Freiberg i. S.

14. 1. (a. St. ?) *v. Prittwitz*, Hans, General à la S. St.-Petersburg. — Elt.: Carl, General d. Cav., Luise *de Grâce*.

24. 1. *v. Prosch*, Ernestine, geb. *v. Schickfus*, i. 79. J. Görlitz. — Kind.: Gustav, Oberstlt. a. D., verm. m. Anna *Wolff v. Gudenberg*, Lina, verm. m. Hermann *v. Löfen*, Major z. D., Adalbert a. Arnsdorff, verm. m. Martha *Thiersch*, Enkel: Arthur, Olga, Toska *v. L.*, Alexander, Roderich, Alfred, Erich u. Curt *v. Pr.*

24. 1. *v. Quitzow*, Ludwig, a. Wozinkel.

18. 8. (79.) *v. Raczek*, Friedr. Wilh., Prov. Schul-R., (geb. 31. 10. 1822). Coblenz.

11. 1. *v. Rentz*, Elisab., geb. *v. Delius*. Warmbrunn. — Wwr.: Ernst *v. R.*, Generalmajor z. D., Tochter: Olga, verm. m. Hermann *v. Rosenberg*, Oberst z. D., Enkel: Walter u. Ellinor *v. R.*

29. 12. *v. Rönne*, Otto, Frhr., i. 64. J. Menton.

9. 1. *v. Saldern*, Otto Theod. Albr., Ob. Forst-R. a. D. u. Kammerhr. Dessau. — Kind.: Blanka, Stiftsdame, Edmund, Oberst z. D., Heinrich, Hofjägermstr. u. Kammerhr., Helene, Stiftsdame, Anna, Amalie, Hofdame.

6. 1. *v. Salinger*, Ludwig, Dr. med., russ. Collegien-R., i. 74. J. Berlin.

26. 1. *v. Saltzwedell*, Marie. Danzig. — Elt.: v. *S.*, Reg.-Präs., Friederike Gfin *zu Dohna*, Geschw.: Lina, Hans, Lt. Drag. 3., Traugott, Martin.

31. 8. (79.) *v. Sammern-Frankenegg*, Josefa, geb. *Nauss*, verw. Appell. Ger.-Canzlist. München.

24. 12. *v. Schab*, Guido, Pr.-Lt. a. D. Augsburg. — Wwe.: Emilie, 2 Kinder.

22. 12. *v. Scheurl*, Olga, geb. *v. Sonntag*. Stuttgart. — Wwr.: Carl *v. S.*, Hptm. a. D., 2 Söhne.

19. 1. *v. Schmeling*, Aug., geb. *Hohoff*, verw. Major. Berlin. — Kind.: Marie, verw. *Kalnassi v. Kalnass*, geb. *v. S.*, Hermann, Oberst Inf. 27., verm. m. Rosamunde *Berghaus*, Gustav, Oberst a. D., verm. mit Emily *de Wessel-Pachard*, Enkel: Hermann *v. S.*, Kadet.

18. 12. *v. Sczaniecka*, Marie Eleon. Henr., geb. Gfin. *Szembek*, i. 41. J. Breslau. — Wwr.: Stanisl. *v. Scz.*

21. 1. *v. Seebach*, Carl Frhr., Dr. Prof. Göttingen. — Wwe. Bertha *Sauppe*

V. 25. 1. *Tarasius v. Seredinski*, Marie, geb. *Stepanoff*. Berlin.

4. 1. *v. Solemacher*, Heinr. Jos., Hof-R., i. 86. J.

11. 1. *v. Sperl*, Elise, geb. *Thurn*, verw. Ministerial-R., i. 81. J. München.

31. 12. *v. Stegmann u. Stein*, Oscar, Rittmstr. a. D., i. 51. J. a. Stachau. — Wwe.: Marie *v. Zawadzka*, Kind.: Hans, Lt. 1. Garde-Feld-Art., Werner.

11. 12. *v. Surdyiowska*, Ther. Victoria, 76 J. Wien.

27. 1. *v. Sydow*, Heinr., Major a. D., i. 82. J. Stargard.

? 1. *v. Tempelhoff*, Hildeg., geb. *v. Behr*. — Wwr.: *v. T.*, Pr.-Lt. Hus. 2.

27. 1. *Leonhardi*, Sophie, geb. *v. Tolkmit*, verw. Oberst, 81 J. Breslau.

31. 1. *v. d. Trenck*, Wilh., Generallt. z. D., 76 J. Heiligenbeil.

12. 1. *v. Üchtritz*, Horst, i. 1. J. Mülhausen i. E. — Elt.: Georg *v. Ü.-Steinkirch*, Pr.-Lt. Inf. 47., Marie *v. Arnd-Ackerfeld*.

9. 1. *v. Urff*, Freifr. geb. *v. Borch*, verw. Generalin, i. 78. J. Cassel.

31. 12. *v. Watzdorff*, Luise, geb. Freiin *v. Egloffstein*. Weimar.

15. 1. *v. Watzdorff*, Rud. Friedr. Theod., Kammerhr. a. Störmthal, i. 76. J. Dresden.

14/15. 11. *v. Weber*, Wilh., Dr. Staatsrath (geb. 1809). München.

10. 1. *Deinet*, Ernst, i. 4. J. München. — Elt.: Theod *D.*, Adelh. *v. Weizenbeck*.

25. 1. *v. Wenge*, Wilh. Frhr., Major a. D., i. 76. J. Wenge. — Neffe.: Ludolf Frhr. *v. W.* Wulffen.

6. 1. *v. Wietersheim*, Adelheid. Naumburg a. S. — Brud.: Ferd. *v. W.*, Major z. D.

2. 1. *v. Windheim*, Marie, verw. Ober-Amtmann, geb. *Meyer*, 59 J. Quedlinburg.

6. 12. (a. St.) *v. Wlassow*, Helene. Riga.

8. 1. *v. Zabern*, Agnes, geb. *Friedenberg*, i. 26. J. München. — Wwe.: Wilh. *v. Z.*, 2. Kinder.

4\. 12. *v. Zimmermann-Göllheim,* Paula. Wien.
4\. 1. *v. Zollikofer-Altenklingen,* Nanny, geb. *v. Meyerinck,* verw. Generallt. Gr. Peterwitz. — Brud.: *v. M.,* Vice-Ober-Jägermstr.
14\. 1. *v. Zülow,* General d. Inf. Schwerin i. M.

Auch ein Ordenswerk.

Der Zufall fügte es, dass gerade in derselben Zeit, in welcher der Vereinsbibliothek von unserem neuen Mitgliede, Herrn Rechnungsrath Schulz dessen werthvolles, umfangreiches und gediegenes, von eisernem Fleisse und ausserordentlicher Begabung für diesen Stoff Zeugniss ablegendes Werk über die Orden geschenkt worden ist, der Bibliothek als Curiosum auch ein „Handbuch sämmtlicher Ritterorden von Jos. Chowanetz" einverleibt worden ist, über das ein paar Worte zu vergeuden ich mich gemüssigt sehe — zur Warnung für etwaige Reflectanten auf solch' ein billiges Handbuch. Des braven Czechen Büchelchen enthält auf 124 Octavseiten absolut nichts Brauchbares. Statt einer objectiv gehaltenen Beschreibung der äusseren Erscheinung der Ritterorden und ihrer inneren Geschichte kramt der Verfasser seine subjectiven Ansichten aus über den Werth der einzelnen Orden und den Grad ihrer Erstrebarkeit für einen Ordenjäger. Im Vorwort macht er Reclame für seine sonstigen Schriften, deren Titel er theilweise aufführt, er hat seinem Selbstgeständniss nach seit 30 Jahren „viel" geschrieben „für die christliche und gut monarchische Sache"; die Repräsentanten der letzteren mögen dabei an das Sprichwort denken „Gott beschütze uns vor unsern Freunden!" Dann folgt eine allgemein gehaltene Einleitung über Adel und Ritterthum, Ordenwesen, Rangverhältnisse der Orden, Ritterschlag, Bruderliebe, Uniformen, Schleifen-, Rosetten- und Schnallen-Reglement u. s. w., alles strotzend von confusen, abenteuerlichen Ansichten und persönlichen Reflexionen — denn beispielsweise, man schaudere! es giebt in Wien Ritter, die an dem Verfasser, Josef Chowanetz, Ritter des St. Georgordens und des Ordens vom Heiligen Grabe, vorübergehen, ohne ihn zu grüssen, so tief kann die christlich-ritterliche Bruderliebe entarten! — Darauf folgt dann die eigentliche Chronik, aus der ich eine kurze Blütenlese mir nicht versagen kann: „Nicht leicht haben jüngere Ordensinstitutionen sich *so grosses Ansehen* erworben, als die neueren brasilianischen" — *„sehr geschmackvoll* ist der Norodon Orden des Königs von Cambodscha" — „die Königlich französischen Orden des Heiligen Geistes, des Heiligen Michael und des Heiligen Ludwig bestehen *bis auf den heutigen Tag legitim fort"* — „die hannoverschen Orden gehören zu den angesehensten, obschon das hochsinnige Welfische Haus von dem *ländersüchtigen Preussen* auf nichtige Vorwände hin seiner Staaten beraubt wurde" — „auch die Churfürstlich-hessischen Orden gehören zu den *blühenden* Orden der Gegenwart" (NB. das Buch ist 1877 erschienen!) — „zu den edelsten Ritterorden gehören die päpstlichen, im Grunde genommen, sollten *alle kirchlich gegründeten Ritterorden päpstliche* genannt werden" — „bereits 1197 hat der edle *Fürst* Adolph von Schawenburg den Ritterschlag des Ordens des Heiligen Grabes empfangen" — „die Stiftung der nassauischen Orden fällt noch in eine *glückliche und zufriedene deutsche Zeit"* — „bekannt ist das *Jammerlos* des deutschen Ordens unter dem *Apostaten* von Brandenburg" — „an *Grossherzigkeit* war der Deutsche Orden niemals den Johannitern zu vergleichen" — „unter den parmesanischen Orden glänzt als der *berühmteste* der uralte Constantinische St. Georgsorden" — „von den preussischen Orden gilt das Nämliche, was wir an anderer Stelle gesagt haben: von ihnen werden wir *nicht viel* berichten" — „der preussische Johanniterorden ist eine *wenig bedeutsame* Nachahmung des katholischen Johanniterordens, obschon er ziemlich viele Mitglieder zählt" — „die Republik San Marino, das älteste christliche Staatsgebände Europa's, hat für sich *in viel würdigerer Weise* als mancher grosse Staat, einen Ritterorden gestiftet" — (vgl den Herzog von Griebenow, Graf von Paderno!) — „Schweden hat sogar einen besonderen Ritterorden für — *Freimaurer"* — (wem gruselt's nicht dabei?) — „der tapfere König Franz II. beider Sicilien wird, wie wir hoffen, in naher Zeit nicht allein der Wiederhersteller des legitimen sicilianischen Staats, sondern auch der Mitbefreier des ganzen rechtmässigen Italiens sein, aber *freilich kaum anders, als unter der Devise des heiligen Januarius"* —. Sapienti sat! *L. Clericus.*

Inserate.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold.

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XI. Jahrgang. Berlin, im März 1880. Nr. 3.

Der jährliche Abonnementspreis des „Deutschen Herold" mit „Beiblatt" beträgt 9 Mk., der „Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie" 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des „Deutschen Herold" mit „Beiblatt" 12 Mk.

Auszug aus den Protocollen der Sitzungen vom 3. und 17. Februar 1880.

Als *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Hr. Freiherr v. Uslar-Gleichen in Hannover.
2. Hr. Waldemar v. Blumenthal, Lieut. d. Res. d. 3. Garde-Ulanen-Regts. in Wiesbaden.
3. Hr. F Brackenhausen, Reg.-Rath in Berlin.
4. Hr. Moritz v. Zehmen, Königl. sächs. Premier-Lieut. im Karabinier-Regiment in Borna.
5. Hr. G. v. Lüpke, Geh. exp. Secretair in Berlin.
6. Hr. v. Barnekow, Reg.-Assessor in Frankfurt a. O.
7. Hr. Reichsfrhr. Grote zu Schauen auf Schauen.
8. Hr. Curt Kalau v. Hofe, Oberst z. D. in Berlin.
9. Hr. Hans v. Eck, Lt. im Ulanen-Regt. No. 10 in Unruhstadt.
10. Hr. Friedrich Carl v. Lüderitz, Lt. a. D. auf Kunow bei Bobersberg.

Geschenke sind eingegangen:

Von Hrn. *Blechschmidt* in Erfurt:

1. Kurioses Reit-, Jagd- etc. Lexikon etc. von V. Trichter 1742.
2. Sächsischer Heldensaal von S. v. Birken 1734.
3. Tabulae super ordinatione judicii camerae imperialis etc. von M. Weissenberg 1577.

Von Hrn. Major *v. Bodungen* in Prenzlau:

4. Geschichte des Geschlechts v. Winterfeld.

Von Hrn. Major *v. Balcke:*

5. Eine Kurbrandenburgische Münze von 1670.

Von Hrn. *Enschedé* zu Haarlem:

6. 5 Ex. genealogischer Tabellen der Bachman v. d. Burch.

Von Hrn. Lt. *Eggers* in Plön:

7. 24. Jahrgang der Jahrbücher des mecklenburgschen Geschichtsvereins.
8. Mein Verhältniss zum Herzog v. Reichstadt von Graf Prokesch-Osten.

Von Hrn. *Boinicic Kninski:*

9. Ueber Urkunden- und Siegelfälschungen im Mittelalter (ungarisch).

Von Hrn. Frhr. *v. Marschalk* in Bamberg:

10. Die ehemaligen Stadtmauern und Thore Bambergs.

Von Hrn. Frhrn. *v. Canstein* in Görz:

11. Eine Partie Acten und Siegel.

Hr. *v. Göckingk* macht den Vorschlag, in einigen Jahren eine grössere heraldische Ausstellung zu veranstalten und schon jetzt durch Wahl einer Commission vorzubereiten. Es werden gewählt: die Herren v. Redern, Excellenz, v. Prollius, Frhr. v. Canstein, v. Bagenski, Budczies, Hildebrandt, v. Kretschmar, Graf v. Brühl, F. Warnecke, R. Otto und Meyer.

Hr. *Kalau vom Hofe* in Harburg wünscht über ein in seiner Familie gefundenes, gemaltes Wappen Auskunft, da dasselbe von dem sonst in seiner Familie allgemein

geführten Wappen abweicht. Dasselbe ist geviertet; im 1. und 4. Felde der K. v. H.'sche Adler, aber ohne Ring und Krone; im 2. und 3. Felde das Wappen der Familie v. Schwanen; aus welcher ein Frl. Barbara mit Christoph Wilhelm K. v. H., Herrn auf Gallgarben in Preussen, geb. 1679, † 1735, vermählt war. Die Frage ist nun, ob das Wappen von einer Wappenvermehrung herrührt, oder ob dasselbe ein Alliancewappen oder gar die grobe Fälschung eines Schwindlers sei.

Dem übersandten Blatte nach erscheint das Wappen als eine Seite eines Diploms, so dass es schwerlich ein Alliancewappen sein kann. Da aber eine Fälschung für eine den Adel bereits besitzende Familie kaum annehmbar ist, so ist es wahrscheinlich, dass obiger Christoph Wilhelm oder dessen Erben eine Wappenvermehrung erhalten hat, vielleicht nachdem die Familie v. Schwanen erlosch.

Hr. *Meyer* verliest das Diplom Joh. Caspars zu Nimptsch in Schlesien, der unter dem Zunamen v. Lohenstein vom Kaiser Leopold 1670 in den Adelstand erhoben wurde. Hr. Meyer bemerkt dann, wie die Aufzählung der Verdienste des Nobilitirten einen interessanten Blick in die damaligen Zeitereignisse thun lässt. Johann Caspar hat 11 Jahre in einem kaiserlichen Regiment gedient, und danach sich im Stadtrath von Nimptsch 36 Jahre lang stets als gut kaiserlich benommen, auch öfters den kaiserlichen Truppen und Kassen Rath und Schutz hat angedeihen lassen. Die bei Zedlitz aufgeführten Daten erhalten durch das Diplom eine Richtigstellung. Das Jahr der Adelsertheilung ist 1670 nicht 1642, v. Ledebur's Angabe 1790 ist wohl nur ein Druckfehler. Ein Sohn dieses Caspars v. Lohenstein ist Daniel Caspar v. Lohenstein, ein Haupt der 2. schlesischen Dichterschule. Die Familie scheint mit dem Brudersohn des letztern in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts erloschen zu sein. Mehrere Anfragen blieben unbeantwortet: Nach der Identität der v. Murach und v. Muerach; nach Quellen über den Orden der heiligen Genofeva v. Kybartie; nach der Familie, welche folgendes Wappen führt: Schild: schräg rechts getheilt, oben ein Adler, unten ein Löwe. Kleinod: ein aufrecht stehender Greif.

v. d. Mülbe.

Auszug aus dem Protocoll der Sitzung vom 2. März 1880.

Sämmtliche in der vorigen Sitzung vorgeschlagenen Herren wurden als Mitglieder aufgenommen.

Neu wurden angemeldet:

1. Hr. *von Hessen,* Majoratsherr auf Hessenburg,
2. Sr. Excellenz Hr. Gen.-Lieut. *v. Cranach,* Gouverneur von Cöln a./Rh.
3. Hr. Hptm. *Gallandi,* command. z. Unterofficierschule in Marienwerder.

An *Geschenken* waren eingegangen:

Von Hrn. *Frederico Lancia Duca di Brolo:*

1. Die Familiengeschichte der Lancia di Brolo.

Von Hrn. *Carl Arvid v. Klingspor:*

2. Om Uplands Adel i äldre tider af C. A. Klingspor. Upsala 1880.

Von Hrn. Rechnungsrath *Schulze:*

3. Preussische Rangliste von 1819.

Von Hrn. Freiherrn *v. Canstein* in Goerz:

4. Des römischen Kaisers Franz Wahl- und Krönungs-Diarium. Frankfurt a./M. 1746.
5. Leichenpredigt auf Johann Maximilian Kellner, † 1643, 29./6. zu Frankfurt a./M.
6. Leichenpredigt auf Georg Ernst v. Borau gen. Kessel, † 1703, 7./4. zu Dresden.
7. Monumenta Paderbornensia etc. Amsterd. 1672
8. Staatsverfassung der vornehmsten europ. Reiche etc. von Gottfr. Achemvall. Göttingen 1768.
9. Leben und Thaten Königs Friedr. I. von Preussen, ill. d. Medaillen, von Chr. H. Gütther. Breslau 1750.

Hr. *Clericus* bittet um die Ermächtigung zum Schluss des Verzeichnisses der König'schen Sammlung eine Extrabeilage ausgeben zu dürfen, was zu genehmigen die Versammlung keinen Anstand nimmt.

Hr. Prem.-Lieut. *Peter v. Frost* in Kolding berichtet über die Bildung einer Gesellschaft für dänisch-norwegische Genealogie und Personalgeschichte in Kopenhagen, an deren Spitze der Cabinets-Secret. Sr. Majestät des Königs von Dänemark, Herr Geheimer Etatsrath Trap, Grosskreuz und Comthur hoher Orden, steht, als Secretair Hr. Sophus Elvius fungirt und spricht dessen Wunsch aus, mit dem „Herold" in freundschaftliche Beziehungen resp. Schriftenaustausch zu treten. Diesem freundlichen Anerbieten wird diesseits sehr gern entsprochen werden.

Hr. *v. Klingspor* sendet zwei schwedische Wappen ein und bittet um Auskunft, welchen Familien dieselben angehören. Dem Anschein nach sind es Allianzwappen:

1. Schild getheilt roth, schwarz, oben ein Büffelgehörn mit Grind, unten eine silberne Lilie, schw. roth bewulsteter Stechhelm, 3 gefüllte silberne Rosen an grünen Blätterstielen, deren mittlere eine Schlange umwindet. Decken: roth schwarz. 1571.
2. Schild: in Silber ein mit 3 Sternen belegter schwarzer Balken begleitet von zwei schreitenden rothen Löwen, auf dem schwarz, weiss, roth bewulstetem Stechhelme wächst ein wilder um Haupt und Hüfte laubbekränzter Mann, in der Rechten ein Schwert schwingend, die Linke herabhängend. Helmdecken: schw., silber, roth.

Hr. Freiherr *v. Uslar-Gleichen* in Hannover, Hinüberstr. 19, bearbeitet die Geschichte seiner Familie und bittet um Mittheilung bezüglicher Nachrichten.

Auf Verwendung des Hrn. Director Essenwein in Nürnberg ist dem Gymnasiallehrer Hrn. Dr. Koch in Meiningen durch Hrn. Grafen v. Oeynhausen Material zur Geschichte der Triller-schen Familie zugesandt worden, das für die Studien des genannten Herrn noch nicht genügend ausreichend. Derselbe bittet deshalb um weitere Mittheilungen. Hr. Lieut. *Gritzner* erbietet sich zu recherchiren; Hr. Hptm. *v. Kretschmar* verweist auf die Publicationen der Geschichtsvereine von Dresden und Freiberg, sowie auf das Kgl. Sächs. Staats-Archiv.

In s'Gravenshage soll im August und September c. unter dem Protectorat Sr. Maj. des Königs der Niederlande im Gothischen Saale eine Ausstellung aller der Gegenstände, welche auf das

Stammhaus Oranien-Nassau und auf die Wappen-, Geschlechts- und Siegelkunde Bezug haben, stattfinden.

Die Ausstellungsgegenstände zerfallen in 3 Hauptabtheilungen:

1. Alles was die Geschichte und Alterthumskunde des Stammhauses Oranien-Nassau betrifft;
2. die Wappen-, Geschlechts- und Siegelkunde;
3. die Wappenkunde in der Kunst und Industrie angewandt.

Ein Katalog über die Gegenstände mit Namen und Wohnung des Ausstellers wird angefertigt, alle Anmeldungen werden baldigst, aber bis spätestens Ende April c. an den Secretär Hrn. A. A. Vorsterman van Oijen Balistraat No. 19 in s'Gravenshage erbeten.

Der Aussteller verpflichtet sich, die Gegenstände während der ganzen Dauer der Ausstellung in derselben zu belassen. Die Transportkosten nach der Ausstellung trägt die Commission, die Kosten der Rücksendung der Aussteller selbst. Die Feuerversicherung zahlt die Ausstellung, doch ist die Ueberschreibung der eigenen Versicherung erwünscht, um die Kosten zu vermindern. Die Commission leistet keinerlei Garantie für Schaden.

Falls Copien oder Zeichnungen von den ausgestellten Gegenständen gewünscht werden, wird die Erlaubniss dazu erst vom Aussteller eingeholt.

Der Gewinn fliesst in den Fond für Wassernothleidende.

Die Eintheilung der Abtheilungen ist folgende:

1. Abtheilung zerfällt in 5 Serien und 13 Gruppen A.—M.

2. Abtheilung Gruppe N. Wappenkunde in 5 Serien; Gruppe O. Geschlechtskunde in 5 Serien; Gruppe P. Siegelkunde in 4 Serien; Gruppe Q. Ritterliche Corporationen, Orden etc. 1 Serie

3. Abtheilung Gruppe R. Wappen in und auf Metall, 3 Serien; Gruppe S. Wappen auf Stein, Thon etc., 3 Serien; Gruppe T. Wappen in und auf Holz, 4 Serien; Gruppe U. Wappen auf Glas, 3 Serien; Gruppe V. Wappen auf Perlmutter, Elfenbein, Knochen, Horn; Gruppe W. Wappen auf Leder, 2 Serien; Gruppe X. Wappen auf Stickereien, gewebte Sachen etc., 3 Serien; Gruppe Y. Wappen auf Papier, 5 Serien; Gruppe Z. Wappen-Photographie.

Die Frage, ob Jemand, der auf den Adel verzichtet hat, denselben später wieder aufnehmen kann, wird bejahend beantwortet, wenn diese Verzichtleistung nicht amtlich, sondern gewissermassen privatim geschehen und dadurch für die Nachkommen nicht bindend geworden sei, nur in der dritten Generation bedürfe es einer landesherrlichen Renovation. — Bei fürstlichen Geschlechtern kommt es ganz auf die bestehenden Hausgesetze an, es liegen Beispiele vor, nach welchen Fürstinnen bürgerlicher Abkunft der Fürstentitel belassen, anderen jedoch nach dem Tode des Gemahls abgesprochen worden wäre. Eine neuere allerhöchste Ordre gewähre dem Heroldsamt das Recht, den Nachkommen eines Diplomsempfängers, der sich niemals des Adels bedient habe, auf Grund des Diploms zur Führung des Adelstitels zu ermächtigen.

Hr. Rechnungsrath *Warnecke* legt ein Schwert aus dem 16. Jahrh., dessen Klinge vollständig gravirt ist, sowie zwei Miniaturgemälde aus derselben Zeit zur Ansicht vor, auf letzteren befinden sich folgende Wappen:

a) Gespaltener Schild, vorn roth 3 Kugeln, hinten gold, schwarzer Adler (wird als Wappen der Familie v. Dalibor ermittelt);

b) Schild, ein Balken, roth mit 3 Lilien belegt, oben silbernes Feld, leer, unten gold mit rothem Reichsapfel.

Eugen Schöpplenberg,
stellvertretender Schriftführer.

Verzeichniss von Leichensteinen.

Zusammengestellt von Dr. Gg. Schmidt, P. zu Schollene.
(Schluss.)

Rodewoss, Gerhard, † 13. 1. 1463, stimmberechtigter Probst Dom Havelberg.

Rohr, Otto de, † 1427, Bischof, † de Priscae virginis. Dom Havelberg.

Saldern, Matthias, † 8. 4. 1575, seines Alters 67 Jahre. K. zu Plauen.

Santersleben, Conrad de, Prior, † 1390, die beati Barnabe. Dom Havelberg.

Schlabrendorff, Johannes Slabberndorf, Bischof, † 12. 8. 1522. al. 1520 mit W., ebenda.

Schonehusen, Gerhard, † 3. 1. 1403 alias 1406, ebenda.

Schulenburg, Heinrich, † 1537 vor Pfingsten, Denkmal mit Frau mit 4 W. Rechts wohl seine Ahnen: Schulenburg und Eickstedt. Links: der Schlieben'sche Balken über v. Plodies und Westernhagen, wohl ihre Ahnen. Stadt-K. Havelberg.

— Christoph, der Aeltere, † 23. 10. 1570, ganze Figur, auf der Brust den Schwanenorden an mächtiger Kette. W. Rechts Schulenburg und Bredow; Links: Meding? und Bodendieck. Dom Havelberg.

— Anna Amalie, Kind, † 22. 4. 1606. W. Schulbg. und ? 2 mit dem Rücken gegeneinanderstehende Halbmonde, über dem Helm dasselbe Bild, vermehrt durch eine darüber schwebende Kugel oder Lilie, ebenda.

Schwarzkoppen, Hans der Aeltere, † 1560. W. Schwarzk. und ? im quergetheilten Feld oben und unten eine Lilie; Links: Bismarck u. Rindtorf. K. zu Uenglingen bei Stendal.

Streithorst, Sophie Hedwig, des † Reimar v. Karstedt, Domherrn zu Havelberg, Ehefrau, † 7. 7. 1604; sehr schöner, grosser Stein mit ganzer Figur und scharf ausgeprägten W. Rechts: Streithorst, Behren, Weden, Plodies. Links: Sampleben, Rochow, Schierstedt, Honleben.

Tschammer, Hans Tschammer von Grossosten, † 1596. W. Rechts: v. Grossosten Tschammer, v. Seim-Tasen genannt, v. Nostitz, v. Donat. Links: v. Reder, v. Rorhausen, v. Seidlitz, v. Lesten (Lest). Grosse K. zu Barby.

Tümpling, Wolff Friedrich auf Betewitz, Zöthen und Plesien, * zu Betewitz 25. 3. 1658, Leibpage zu Merseburg, Oberforst- und Jägermeister, † 29. 9. 1728, verm. m. Joh. Barbara v. Bothfeld a. d. H. Plesien, * 29. 7. 1670, verm. 39 Jahre lang, 12 Kinder, 2 †, 4 Söhne, 4 vermählte Töchter, 2 Frl. T. 16 Ahnen: 2 Bünau, Kerssenbrock etc., Tümpling, Bothfeld. K. zu Plösien.

— Wolf Friedrich, ist der Vater des Heinrich Karl, † 13. 5. 1773, Domprobstes v. Merseburg, dem seine Wittwe ein Denkmal im Dom zu Merseburg setzen liess.

Vos, Gerhard, † 1409. Dom Havelberg.

Woldeck v. Arneburg, Asmus, * 1544 auf Storkow und Rohrbeck, † 28. 12. 1607; schöner Stein mit ganzer Figur. W.

Rechts: Woldeck, Eickstedt, Rohr, Tresckow. Links: Möllendorff, Treskow, Krosigk, Bredow. K. zu Storkow (Stendal)

Woldeck, Eleonora Margaretha, geb. v. Krusemark, * 1682, † 5. 2. 1735, errichtet seiner Mutter vom Generalmajor Hans Georg, sie hatte 12 S. und 4 T. W. Woldeck und Krusemark. ebenda.

— Christoph Friedrich, * 1674, † 4. 9. 1748, verm. mit Eleonora Marg. v. Krusemarck, 12 S., 4 T. W. Woldeck und Krusemark, errichtet vom einzig lebenden Sohne Hans Georg, ebenda.

— der Sohn des † Christoph Friedrich Wilhelm, * 2. 12. 1700, † 1. 12. 1768, verm. mit Cath. Elis. v. Eickstedt, Bruder von Hans Georg. W. Woldeck und Eickstedt, ebenda.

— Hans Georg, Ritter des Ordens pour le mérite, Generalmajor, * 6. 4. 1712, † 17. 4. 1785, seine Wittwe Louise Marg. v. Béville, über 36 J. verm. 2 S. und 5 T., davon † 1 S. und 4 T. vor ihm, ebenda.

— Alexander Friedrich Georg Ferdinand, * 9. 10. 1799, † 5. 3. 1845. W. Woldeck v. A. und v. der Lühe, wohl das W. seiner Gemahlin, da seine Mutter eine Woldeck, ebenda.

Woldenhagen, Conrad de W., Domprobst, † 1372, die beatae Catharinae virginis. Dom Havelberg.

Wögelitz, Johannes, Bischof, † 1401, nono calend. Marcii, ebenda.

Wuthenow, Henning, Domprobst, † 1449 fersa secunda post Judica, ebenda.

Gern erkläre ich mich bereit, da ich an den genannten Orten Verbindungen unterhalte, den Interessenten auf Wunsch nähere Mittheilung zu machen. *Dr. Georg Schmidt.*

Beiträge zur württembergischen Adelsgeschichte.

Von Theodor Schön.

Die Familie Franquemont.

Herzog Karl Eugen von Württemberg (geb. 11. Februar 1728, † 24. October 1793) hatte von der italienischen Sängerin Franchini folgende Kinder:

1. Caroline v. Franquemont (geb. 1757, † 14. Mai 1839 unverheirathet);
2. Eleonore v. Franquemont, vermählt an Graf Albert Grimand d'Orsay (welcher am 26. December 1843 starb).
3. Charlotte v. Franquemont, vermählt an Friedrich v. Lützow, welcher 1818 starb.
4. Frhr. (Vorname ist mir nicht bekannt) von Franquemont, Königl. württembergischer Oberst (geb. 1769, † 20. Juli 1830), vermählt an eine geborene Freiin von Jett (geb. September 1783, † 24. Jan. 1852). Aus dieser Ehe stammte eine Tochter:
   a. Caroline († 3. April 1857), vermählt am 21. October 1819 mit Claus von Raben, Königlich württembergischen Oberstlieutenant (geb. 1791, † 18. November 1853).
5. Graf (seit 27. Mai 1813) Karl von Franquemont, Königlich württembergischer General der Infanterie und Kriegsminister, Malteserritter, geboren 5. März 1770, † 3. Januar 1842.

Genauere Angaben betreffs 2 und 3 wären sehr erwünscht.

v. Aichner-Heppenstein.

Peter Friedrich, gefreit 26. November 1806, thurn- und taxischer Oberforstmeister, badischer Kammerherr, geb. 1774, † 27. August 1857, vermählt 1805 mit Caroline, Freiin v. Baur-Heppenstein (geb. 1787, † 4. Januar 1815).

Ida, † 1. Sept. 1853, Gm.: Anton Grimm.	Maria Leopoldine Alexandra, Gm.: Frhr. Hermann v. Wangenheim, Königl. preuss. Geh. Ober-Reg.-Rath,

v. Bröm.

Alois, geadelt 9. Juli 1826, Rittergutsbesitzer zu Felddorf, Oberamt Horb. geb. 1774, † 9. Mai 1860. Gm.: Franziska v. Bröm (geb. 1769, † 19. Nov. 1831). Tochter: Fanny, † 17. October 1871. Gm.: Johann M. v. Kraft-Festenberg, (seit 9. Juli 1826) genannt v. Bröm († 28. März 1871).

v. Dillen.

Karl Louis,	August,
geadelt 1. Januar 1806,	
K. württ. Major. geb. April 1780, † 30. Dec. 1821, (unvermählt.)	K. württ. Hauptmann, geb. 1789, † 23. Juni 1851. Gm.: Julie d'Argent.

Friedrich K. w. Oberlieutenant, geb. 1824, † 4. Dec. 1859. (unverm.)	Karl, K. württ. Hauptm. geb. 1827, † 25. April 1859. (unverm.)	Emma, lebte in Stuttgart.	Julie, lebte in Stuttgart, Gm.: Dr. med. Ed. Frixni, Hofzahnarzt, († 2. Juli 1878).

v. Fischer.

Eberhard Ludwig, geb. 18. Juni 1759, gefreit 1. Januar 1806, K. württ. Hofrath, † 10. Nov. 1821. Gm.: Rosine Wiedersheim (geb. 1775, † 20. Juli 1847).

Louise.	Caroline, geb. 6. Aug. 1808, † 8. Aug. 1821.

v. Koch.

Christian Johann, gefreit 23. October 1812, K. württ. Generallieutenant, geb 1769, † 29. März 1826.

v. Mengen.

Carl Ludwig Friedrich v. Rocknick, gefreit 2. Juni 1808, K. württ. Rittmeister, geb. 1786, † 14. Februar 1841.

v. Müldenstein

Robert, Sohn des Dr. Kramer, geadelt 21. Febr., respective 7. Juli 1828, † 19. April 1877; Gm.: 14. Sept. 1858 Freiin Sofie v. Phull-Rieppur, geb. 30. Oct. 1821.

Elisabeth, geb. 1860, † 12. 3. 1870.	Ernst.

v. Müller.

Johannes, geadelt 27. Juni 1820, Bankier zu Kochersteinsfeld, früher auf dem Caplande etablirt, geb. 1765, † 12. Jan. 1848. Gm.: N. N. († auf dem Caplande). Sohn: John W. G. geb. 1792, † 1874 oder 1875. Gm.: Johanne Elisabeth Storm (geb. 1797, † 6. December 1856); Enkel: J. W., geb. 4. März 1824, † 24. Oct. 1866. Gm.: Freiin Marie v. Lucken-Lohrensdorf, (kinderlos).

v. Nagel.

Karl Friedrich, geadelt 12. Juni 1814, K. württ. pens. Obristlieutenant, geb. 1780, † 9. März 1839. Gm.: 1814 Luise Schlossberger (geb. 1781, † 5. Mai 1853).

v. Wider.

(Benützt wurden Georgii-Georgenau biographisch-genealogische Blätter.)

Ludwig (Adel renovirt 8. Febr. 1807), K. württ. Hauptmann, † 14. April 1825. Gm.: 27. Febr. 1816, Johanna Christiane Rosine Erbe (geb. 1789, † 19. Sept. 1825).

Marie. Gm.: Wilhelm Dank.	Julie, Gm.: Pfarrer Clemens in Zürich.	Ludwig Heinrich, Cameralverwalter in Schönthal, geb. 1820, † 5. Jan. 1874, Gm.: 6. Juni 1850 Ottilie Ziegler,

Ludw. *Richard* Alfred, geb. 7. Feb. 1851 K. württemb. Amtsrichter.	Luise Marianne, geb. 27. Jan. 1853.	*Arthur* Ludw. Heinrich, geb. 6. Oct. 1854, † 17. Oct. 1861.

Zur Genealogie der Familie v. Werder.

Nachtrag zu Jahrgang 1877, pag. 118.

Heinrich, geb. 1647, † 3. 6. 1726,
seine Gemahlin Dor. Marg. v. Biesenbrow, im Kirchenbuche von Rogäsen stets v. Wiesenbrodt genannt, † im Febr. 1715.

Ernst Friedrich, geb. 1663, † 3. 11. 1710,
verm. mit Catharine Sabine v. Werder, † 15. 1. 1707, im Wochenbett.

Dorothea Sophie, geb. 1678, 1734 Wittwe des † Majors v. Treskow auf Schartenken.

Anton Günther, Bruder des Gebhard Heinrich, geb. 15. 4. 1581, wohl † 22. 7. 1681.

Johann Friedrich, Bruder des vorigen, heisst im Kirchenbuch stets Joachim Friedrich, geb. 9. 7. 1683, † 5. 4. 1746, seine Gemahlin lebte 1746.

Georg Christoph, Bruder des vorigen, geb. 20. 3. 1686, † 20. 4. 1759, verm. 19. 1. 1747 mit Cathar. Hippolyta Sophie v. Schildt aus Warchau.

Charlotte Tugendreich, verm. an v. Wernsdorff, lebt noch 1764.

Hans Christoph, Sohn des Ernst Friedrich, geb. 21. 7. 1705, † 15. 11. 1741, hatte noch eine jüngere Schwester: Catharina Sabine, geb. 6. 12. 1706, † 3. 6. 1709.

Sabine Dorothea Christiane, Schwester des Ministers, geb. 24. 5. 1787 zu Rogäsen als Wittwe des † Justizraths Johann Christoph Tiesel zu Mahlenzien.

Hans Ernst Dietrich, der Minister, war auch Domherr, geb. 23. 9. 1740, † 22. 6. 1800, verm. I. 26. 12. 1763 mit Sophie Charlotte v. Werder, † 19. 10. 1775, 31. J. 6 M. 5 T. alt, II. mit Johanna Wilhelmine v. Witzleben a. d. Hause Gaditz, † 2. 6. 1782 im Wochenbett, 23 J. 2 M. alt, hatte folgende Kinder:

1. Sophie Dorothea Ernestine Charlotte, geb. 9. 12. 1764.
2. Friederike Emilie Caroline, geb. 1766.
3. Wilhelmine Tugendreich Joh., geb. 16. 6. 1767.
4. Henriette Friederike Susanna, geb. 8. 9. 1768, † 1. 5. 1772
5. Hans Moritz Ludwig, geb. 20. 4. 1770, † 25. 7. 1770.
6. Hans Ernst Christoph, geb. 28. 4. 1771, † 11. 7. 1836, verm. 16. 7. 1800 mit Friederike Wedde, General-Lieut.; Vater des 1879 in den Grafenstand erhob. Preuss. Generals August v. Werder.
7. Sophie Charlotte Friederike, geb. 30. 9. 1772.
8. Ludwig Carl August, geb. 21. 3. 1774.
9. Juliane Eleonore Albertine, geb. 23. 5. 1775.
10. Sophie Auguste Luise, geb. 2. 8. 1777.
11. Henriette Christine Philippine, geb. 31. 7. 1778, † zu Berlin an den Pocken 29. 9. 1792.
12. Fürchtegott Amalie, geb. 1. 11. 1779, † 8. 11. 1779.
13. Friedrich Julius Dietrich, geb. 27. 1. 1781.
14. Johann Wilhelm Benjamin, geb. 2. 6. 1782.

Gg. S.

Eine pfalzgräfliche Wappenverleihung.

Joh. Friedr. v. Stolzenberg, Kaiserl. Pfalz- und Hofgraf, confirmirte, resp. verlieh dd. Wien, 3. August 1668 dem Forstmeister zum Schmitfeld in der Grafschaft Henneberg, Leonhard Melszheimer, folgendes Wappen, „nemlich einen triangulirten Schild, in welchem auf dreyen Berglen eine aufrecht stehende und in die Seite seiner linke in die Hüfte (so!!) spreitzende, und fürwärts schauende, mit einem gelb und schwartzen Rock angethane Mannspersohn, welche in der rechten Hand ein guldenes Jägerhorn haltend erscheinet, auch umb ihren Leib habend, nemlich oben über die gerechte bisz unter die gelinke Achsel hindurch einen Windstrick von schwartzer und weisser Farben abgetheilet; rechter Seiten dieses Triangels sind zwey halb zertheilte als roth und weiss oder Silberfarbe in ihren eigenen Feldern, als auch roth und weiss linker Seiten in schwartz und gelben Feldern abermals gleich zertheilte Adlersflügel; über dem Schild ist ein offener samt dem Kleinod und guldene Crohn gezierter Thurnier- oder Stechhelm, aus welchem gleich als zu der rechten halb gelb und schwartz, linker Seiten roth und weisse Adlers-Flügeln entspriessen; zwischen diesen ist, wie ein Schild, mit einem halb gelb- und schwartzen Rock angethane, mit gelben Haaren und Bart erscheinende, in allen gleichförmige Mannspersohn zu sehen; die Helmdecken rechter schwartz und gelb oder goldfarben, linker Seiten roth und weiss oder Silberfarb."

Der Kaiserliche Palatinat- und Freiheitsbrief für Stolzenberg war Wien, 5. Mai 1664 ausgestellt.

Nach der Abschrift einer notariell beglaubigten Copie vom 3. Juni 1860. *Crecelius.*

Nachträge zu den genealogischen Notizen über die von Walsleben.

Carl Friedrich von Arenstorff, Ritterschaftlicher Commissarius in Vorpommern, verkauft bald nach 1710 die Güter Kessin und Boldenstein, (die früher denen *von Walsleben* gehörten), die er nun im Pfandbesitz hatte, und welche von dem Landrath Ernst Siegmund *von Walsleben* reluirt wurden.

Ernst Siegmund *von Walsleben* vertauschte Kessin für die beiden landesherrlichen Hälften von Wodarg und Werder, nach dem Vergleich vom 15. April 1750, mit dem Könige Friedrich II.

J. v. A.-O.

Anna *von Walsleben* heirathete Lewin *von Petersdorff*, aus dem meklenburgischen Geschlecht, Sohn des Barthold und der Jndith von Waldaw, der am 6. October 1596 bei Erlan fiel.

v. Zitzewitz.

Beiträge zur altpreussischen Adelsgeschichte.

Von Florian Schlenther.

Schimmelfennig v. d. Oye,

geboren:

23. October 1789, *Gustav* Ferdinand (Vater: Oberamtmann Sch. v. d. O. auf Mulinen *))

21. April 1811 *Julie* Gertrude,	Vater: Fritz Sch. v O. auf Breitenstein.
29. Juni 1814 *Gustav* Friedrich Wilhelm,	
17. Sept. 1816 *Ferdinand* Ernst Heinrich,	
12. April 1818 Heinrich *Wilhelm* Otto,	
1. October 1819 Joh. *Luise* Ernestine.	

von Mittelstädt.

Major Johann Andreas v. M. auf Meschken.

Söhne:

19. October 1769 Johann Friedrich Wilhelm,
29. November 1770 Johann Andreas.

von Collrepp.

Lieutenant Carl Christoph v. C. auf Raudonatschen und Charlotte Dorothea Gottlieb, geb. von Haacke.

Kinder:

17. Aug. 1780 Dorothea Florentina Lovisa,
11. Febr. 1782 Theodor Benjamin Franz,
13. März 1783 Christoph August,
14. Novbr. 1784 Florentina Maria Dorothea,
17. Januar 1786 Wilhelmine Juliane,
5. April 1788 Leopold Amadeus Carl,
31. Mai 1789 Dorothea Sophie Gottlieb,
27. Juli 1790 Victoria Sophia Wilhelmine,
17. Sept. 1791 Caroline Amalie Albertine,
18. April 1793 Charlotte Wilhelmine Julie,
5. Juni 1794 Caroline Florentine,
21. Mai 1798 Julius Ernst Christoph.

(Kirchenbuch von *Kraupischken.*)

*) d. i. Benjamin *Friedrich* Christian Schimmelfennig von der Oye geb. 1. Juni 1758 (? 59), † 5. Dec. 1820, der 1797 Geh. Rath und Stadt- und Polizeipräsident in Warschau, 1800 Kammerpräsident zu Bialystock wurde. Er ehelichte 24. Mai 1782 Johanne Amalie Gertrude Wenkstern (geb. 20. Februar 1759, † 5. Dec. 1829) und besass Bibbofsdorf im Ermland, Breitenstein, Waudtzen, Lenken in Litthauen.

Zwei weitere Bothfeldt'sche Grabsteine.

(s. pag. 6 u. 7 No. I. 1880.)

In der Kirche zu Burgwerben bei Weissenfels befanden sich 2 weitere Grabsteine des erloschenen v. Bothfeldt'schen Geschlechts:

1) Im Jar 1570 am Mitwo. vor der Hiemelf. Christi ist in Got . . . . Melchior von Bothfeldt seines alters im 45 Jar, im wolle der barmherzige gott . . .

Wappen: v. Bothfeldt. v. Burkersroda.
v. ? v. ?

Der untere Theil des schön erhaltenen Grabsteins ist leider verbaut. Jedoch befanden sich die Wappen an der Decke, allerdings ziemlich undeutlich gemalt, nochmals vor:

1) v. Bothfeldt, 3) v. Burkersroda.
2) scheinbar 3 (2—1) auf die schmale Kante gestellte Schlägeleisen.
Helm: Mühlstein.
3) von schwarz und gold senkrecht getheilt. Helm: schwarz u. goldener offener Adlerflug.

2) Anno Domini 1568 den 27. Marti (?) ist seliglich verschieden Sa(bina?) Bothfeldt der Got genade.

W.: v. Bothfeldt (? zertreten).

Am Schlosse Burgwerben befindet sich ein Alliancewappen: v. Bothfeldt und (wenigstens dem Wappen u. Wappenbildern nach) v. Falckenberg aus Hessen (d. h. 2 Schlüssel aufrecht mit den Barten auswärts gekehrt; Helm: offener Adlerflug je mit einem solchen Schlüssel belegt.) *v. O.*

Neue Werke.

Gothaischer genealogischer Hofkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch,
Genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser und
Genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser für 1880.

Mit gewohnter Pünktlichkeit sind diese altbewährten und unentbehrlichen Taschenbücher im December so rechtzeitig erschienen, dass sie in den Häusern, in welchen sie sich eingebürgert haben, noch den Weihnachtstisch schmücken konnten. Der Hofkalender enthält die Bildnisse des Erbgrossherzogs von Mecklenburg-Schwerin und seiner Gemahlin, der Grossfürstin Anastasia, ferner des Fürsten Alexander von Bulgarien, sowie des Präsidenten Jules Grevy. Der genealogische Theil bringt in bekannter Weise in der ersten Abtheilung die regierenden Häuser, in der zweiten unter A. die deutschen Standesherren unter B. die übrigen deutschen und österreichischen Fürstengeschlechter, sowie die hervorragenden fürstlichen und herzoglichen Familien Englands, Frankreichs, Italiens, Russlands und anderer Staaten. Hieran schliessen sich zwei Verzeichnisse der regierenden Fürsten, das erste nach der Zeit ihres Regierungs-

antrittes, das andere nach ihrem Lebensalter geordnet. An der Spitze des letzteren steht Seine Majestät Kaiser Wilhelm I., während der am längsten regierende Herrscher der Kaiser Pedro II. von Brasilien ist. In dem dann folgenden Ordens-Verzeichnisse vermissen wir den Japanischen Kikken dai-ju-sho-Orden, welcher dort ausser dem Verdienstorden der aufgehenden Sonne besteht, sowie die Tunesischen, nämlich den Hausorden und den Iftikhar-Orden. — Das diplomatisch-statistische Jahrbuch bietet uns wieder einen so reichen und vielseitigen Inhalt, dass wir über den unermüdlichen Fleiss und die Gründlichkeit der Redaction staunen müssen. Vor Allem sind es die genauen und detaillirten statistischen Tabellen, welche diesem in so engen Raum gefassten Werke einen unschätzbaren und für alle Zeiten dauernden Werth verleihen. Ausser den laufenden Personal-Veränderungen sind übrigens in diesem Theile des Hofkalenders besonders die Umgestaltungen hervorzuheben, welche durch den Berliner Vertrag die Staaten Oesterreich-Ungarn, Russland und die Türkei erfahren haben. Wir finden zum ersten Male den Vasallenstaat Bulgarien (S 986—987) aufgeführt, dessen neu geschaffenes Wappen, „ein goldener Löwe auf dunkelbraunem (!) Schilde" die Freunde der Heraldik interessiren wird. Auch die neuen Artikel über die Samoa-Inseln und die Tonga-Inseln werden bei der Aufmerksamkeit, welche diese entlegenen Länder neuerdings auf sich gelenkt haben, dem wissbegierigen Leser sehr willkommen sein.

Das gräfliche Taschenbuch, mit dem Bilde des Botschafters Grafen Karolyi geschmückt, bringt als neu aufgenommene Artikel die Familien Cassis-Farnone (ägyptischen Ursprungs), Hügel, Ostrowski, Pettenegg, Schleinitz und Werder, während das mit dem Portrait des Oberpräsidenten von Pommern, Freiherrn Ferdinand v. Münchhausen, ausgestattete Taschenbuch der freiherrlichen Häuser die neu aufgenommenen Famillien Billing von Treuburg, Columbus, Cramer-Clett, Eggers, Früh, Gödel-Lannoy, Kallina von Urbanow, Kleinsorgen, Pagenhardt, Pernstein, Pfusterschmid von Hardtenstein, Sztankovics, Vietinghoff (evangelische Linie), Weckbeker, Ziemlecki von Ziemiecin, Zorn von Bulach und Zündt bietet.

Auch diese Taschenbücher legen Zeugniss davon ab, wie die Redaction unablässig bemüht ist, ihr Unternehmen auf der Höhe der Vollständigkeit und Zuverlässigkeit zu erhalten. Dass sie hierzu aber auch der Unterstützung des Publikums und vor Allem der betreffenden Familien bedarf, ist selbstverständlich, und wir möchten daher an die betheiligten Kreise die Mahnung richten, es an den nöthigen Mittheilungen nicht fehlen zu lassen, damit die leidige Rubrik der „veralteten Familienartikel" mit der Zeit ganz verschwinden möge. *J. G. v. O.*

Stammbaum der Familie Lotter in Schwaben, zusammengestellt von Carl Lotter. Stuttgart bei Paul Neff, 1879, 256 Seiten in 4°.

Schon mehrfach haben wir Gelegenheit gehabt, in dieser Zeitschrift die Geschichten bürgerlicher Familien zu besprechen, welche in den letzten Jahren veröffentlicht worden sind, und dabei hervorgehoben, dass die Genealogie durchaus nicht ein Monopol des Adels ist, vielmehr bei richtiger Pflege und Behandlung auch im Bürgerstande treffliche Resultate erzielt. Das uns heute vorliegende Werk liefert aufs Neue einen schlagenden Beweis für diese Behauptung und bietet ein so reichhaltiges und vielseitiges Material, dass wir es uns nicht versagen können, unsere Leser auf diese fleissige Arbeit aufmerksam zu machen. — Nach einer kurzen und klaren Einleitung, welche den Ursprung, das Wappen, die Familienbilder, Quellen und Stipendien, sowie eine gedrängte Uebersicht der Verzweigung enthält, folgt S. 11—52 im I. Abschnitte die eigentliche Genealogie, welche mit dem ältesten bekannten Stammvater, Bartholomäus Lotter, genannt Küchlin, Bürger und Handelsmann zu Augsburg, geb. 1531, gest. 1606, beginnt, durch dessen Sohn Tobias, Dr. theol., Stiftsprediger und Consistorialrath, geb. 1568, gest. 1631, die Familie nach Stuttgart verpflanzt wurde und dort bis zur Gegenwart ihren Mittelpunkt behielt, sich jedoch auch nach anderen Orten Württembergs verbreitete. — Hieran schliesst sich im II. Abschnitte, S. 53—197 die Aufzählung der Ahnen: 1) der Lotterschen Ehefrauen, 2) der Schwiegersöhne, und 3) der Schwiegereltern, der Kinder und Enkel Lotterscher Töchter, und es ist staunenswerth, welcher Sammelfleiss auf diesen Theil verwendet ist, dessen Inhalt dem Werke für zahlreiche andere Familien grosses Interesse verleiht, welches dadurch erhöht wird, dass das S. 241—251 gebotene genaue Register die Ausbeute dieses reichen Materials ohne Zeitverlust ermöglicht. — Der III. Abschnitt S. 199—236 liefert eine Reihe biographischer Skizzen und diesen folgt S. 237—240 der IV. Abschnitt: „Statistisches", welcher interessante Zusammenstellungen über Lebensdauer, Familienstand, Berufsarten, Vornamen u. s. w. enthält und den Beweis liefert, welchen praktischen und wissenschaftlichen Werth die Genealogie neben ihrer historischen Bedeutung hat.

J. G. v. O.

Geschichte von Ost- und Westpreussen, von Dr. Carl Lohmeyer, Professor an der Albertus-Universität zu Königsberg. Gotha bei F. A. Perthes.

Denjenigen, welche sich über die Geschichte des Stammlandes unseres Staates genauer informiren wollen, sei das oben verzeichnete Werk angelegentlichst empfohlen. Es entbehrt des äusserlichen Apparats der sogenannten gelehrten Ausrüstung, d. h. es fehlen auf jeder Seite die petit gedruckten Citate von hunderterlei Quellen, Anmerkungen, die niemand liest und noch weniger benutzt, trotzdem ist es aber von echt wissenschaftlichem Geiste getragen und basirt auf den neuesten und exactesten Forschungen der namhaftesten Historiker und den untrüglichen und dauernden Quellen der (echten) Urkunden. Die Urgeschichte des lange genug als unwirthlich und geheimnissvoll betrachteten Landes ist nach Möglichkeit aufgeklärt, der hochbedeutsamen Mission des deutschen Ritterordens alle Gerechtigkeit widerfahren gelassen worden, für die Specialgeschichte der Städte, Bisthümer und edlen Familien ist ein reiches Material wenigstens angedeutet und das Ganze in gut deutschem, von aller modernen Parteivoreingenommenheit freiem Geiste abgefasst. Der vorliegende 1. Band reicht bis dicht an die Katastrophe von Tannenberg (1410) heran, mit der Erhebung der Provinz Ostpreussen zum Königreich wird das Werk seinen Abschluss finden. *L. C.*

Das „*goldene Buch des polnischen Adels von Feodor von Zychlinski*, II. Jahrgang", enthält die Monographien nebst Personalbestand einer grossen Anzahl polnischer Familien. Die Wahl derselben ist nicht systematisch nach der Berühmtheit der Häuser getroffen. Wohl hat Verfasser die Familien berücksichtigt, welche es gewünscht haben. Die Artikel selbst sind sehr sorgfältig bearbeitet und enthalten sehr viel Quellenangaben, interessante Originalbriefe, Diplome u. A.

Das Werk kann jedem, der sich für polnischen Adel interessirt, nur dringend empfohlen werden. *Gf. Czapski.*

Die Hohenloheschen Schilde in der Herrgottskirche bei Creglingen a. d. Tauber.

In der Juni-Nummer des Jahrgangs 1877 dieser Zeitschrift, erschien ein von Dr. v. Weissenbach geschriebener Artikel unter obigem Titel. Es wird darin gegen die beabsichtigte Renovation dieser Schilde entschieden protestirt und der Wunsch ausgesprochen, es möchten diese höchst interessanten Originaltodtenschilde irgend einem Museum einverleibt werden.

Ich kann nun mittheilen, dass die Schilde durch die geschickte Hand des Gemälde-Restaurateurs Fr. Dirr hier, wiederhergestellt sind und demnächst wieder nach Creglingen abgeben werden.

Damit ist nun freilich der Wunsch des Herrn v. Weissenbach nicht erfüllt, ich kann aber zur Ehrenrettung des Herrn Dirr die Versicherung geben, dass die Schilde mit bewunderungswürdiger Sorgfalt und grossem Verständniss für die mittelalterliche Technik erneuert worden sind.

Der Zustand der Schilde war derart, dass von einer einfachen Uebermalung nicht die Rede sein konnte, wie Weissenbach vermuthet.

Es wird daher nöthig sein, auf die Art und Weise der schwierigen Renovation näher einzugehen.

Zunächst mussten genaue Zeichnungen sämmtlicher Theile angefertigt werden, alle irgendwo vorkommenden Farbenspuren genau untersucht und festgestellt werden, dann konnte erst mit der Grundirung begonnen werden, wobei sich zeigte, dass der mittlere Schild nicht mit Leinwand überzogen war, sondern nur die Fugen mit Flachs überklebt waren. Dieser Schild war so schadhaft, dass er vollständig neu gemacht werden musste.

Eine schwierige Aufgabe war die Herstellung der Helmkleinode. Diese in der bekannten mittelalterlichen Lederplastik ausgeführten Theile, waren so zerdrückt und verbogen, dass zunächst Holzformen angefertigt werden mussten, um dem uralten Leder wieder die ursprüngliche Form geben zu können. Der Helm, die Kronen und Einhörner mussten fast ganz neu hergestellt werden. Für die einzelnen Theile der Kronen wurden ebenfalls vertiefte Holzformen gemacht, in welche das Leder gepresst und dann erst grundirt und vergoldet werden konnte. Die Hörner waren schon früher auf ganz ungeschickte Weise renovirt worden, mussten daher gänzlich erneuert werden und zwar gleichfalls mittelst Holzformen, was wegen der spiralförmigen Windung keine leichte Aufgabe war.

Die Bemalung ist mit der peinlichsten Genauigkeit durchweg auf fein geschliffenem Kreidegrund mit Temperafarben ausgeführt und die ursprüngliche Damascirung der Schilde durch rautenförmig sich kreuzende Linien mit gothischen Nasen, in lichtem Grau, gleichfalls wieder erneuert

Der Helm ist Silber mit goldenen Spangen, die Kleinode roth mit goldenen Kronen und silbernen Hörnern.

Die beigegebene Abbildung*) gibt den mittleren grösseren Schild aufs genaueste wieder, ich kann es daher unterlassen, auf das Stylistische hier näher einzugehen.

Gegenwärtig wird die ganze Kirche unter Leitung des Landesconservators einer sachgemässen Renovation unterzogen, wobei die Kosten theils durch den Staat, theils durch die Gemeinde Creglingen aufgebracht werden. Die beiden Seitenaltäre von Jacob Mühlholzer in Windsheim werden ebenfalls durch Herrn Dirr wiederhergestellt.

Neu-Ulm, im Januar 1880. *Max Bach,* Maler.

Miscellen.

In verschiedenen Katalogen des Antiquariats J. M. Heberle (H. Lempertz Söhne) in Cöln fand ich eine Anzahl Adelsdiplome zum Verkauf ausgeboten. Da die Kataloge nur engeren Kreisen bekannt geworden, so glaube ich, dass eine Veröffentlichung der betreffenden Nummern von allgemeinerem Interesse sein wird.

1. Adelsdiplom für Franz *Parmenter* durch Kaiser Maximilian II. 1576.
2. Adelsdiplom für Johann Vincenz *von Gailenkirchen* durch Kaiser Ferdinand III. 16. Februar 1655.
3. Adelsdiplom für Valentin *Khorer* d. d. München 20. Juni 1661.
4. Adels- und Wappenverleihungs-Urkunde für Johan und Georg *Schaller*, d. d. Augsburg 22. Juni 1683 durch den comes palatinus Georg Ferdinand Heim v. Heimerhoffen.
5. Adelsdiplom für die Gebrüder Johan Melchior *Neusinger*, Hans Martin *Neusinger,* Lorenz *Neusinger*, 1680.
6. Adelsdiplom für Heinrich Ludwig Carl *Gebler*, Ober-Appellationsrath zu Wetzlar, von der Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien 12. August 1769.
7. Adelsdiplom für Hans *Schmidhugker* von Kaiser Ferdinand 1535.
8. Adels- und Wappenbrief von Kaiser Leopold für Martin Heinr. *von Strevesdorff*. Pergamenturkunde nach dem Originaldokument. 1660.
9. Adelsdiplom und Wappenbrief für Georg und Hans *Tegen* von Kaiser Ferdinand I., 1563, vidimirte Copie auf Pergament mit gemaltem Wappen.
10. Wappenbrief. Kaiser Maximilian verleiht den Ulrich, Math., Marx und Hans die *Stenglin,* Gebrüder Wappen und Kleinot d. d. Augspurg, d. 14. September 1518. Originaldokument.

Anmerkung. Die Diplome 1—6 gehörten zur Kunst-Sammlung des Herrn Hugo Garthe in Köln, welche Mai 1877 versteigert wurde. Die Diplome 7—9 sind dem Lagerkatalog Decbr. 1874 No. 74, Abtheilung Q entnommen. *v. Oidtman.*

(Fortsetzung im Beiblatt.)

*) Dieselbe ist den hiesigen Vereinsmitgliedern vorgelegt worden. Zur Reproduction eignet sie sich nicht wohl, da die Farben doch nicht ohne grössere Kosten zur Erscheinung gebracht werden könnten: D. R.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin, W. Bülowstr. No. 8 I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

An die pp. Leser des „Herold“.

Im October v. J. erhielt ich aus Magdeburg den ehrenvollen Ruf, die Leitung der Geschäfte des dortigen Kunstgewerbe-Vereins zu übernehmen. Obgleich durch einen fast 24jährigen Aufenthalt in Berlin mit dem Leben der Hauptstadt verwachsen, überwand ich doch aus Gründen, deren specielle Erörterung nicht hierher gehört, alle Bedenken, welche sich meiner Uebersiedelung in die Provinz und meinem Uebergang zu einem neuen Beruf entgegenzustellen schienen und trat in Verhandlungen ein, welche nach wiederholter persönlicher Anwesenheit in Magdeburg Ende November zu einem vorläufigen, Ende December zum definitiven, befriedigenden Abschluss führten.

Am 1. April d. J. übernehme ich das Secretariat des Magdeburger Kunstgewerbe-Vereins.

Mein contractliches Verhältniss zum Verein „Herold“ bin ich in der Lage gewesen, rechtzeitig, d. h. vor Ablauf des vorletzten Kalenderquartals, dem Vorstande zu kündigen und damit zu lösen.

In den zehn Jahren, während welcher ich dem Verein angehöre, und den sechs Jahren, während welcher ich die Redaction der Vereinsschriften geführt und das Vereinseigenthum verwaltet, habe ich seitens der Herren Vereinsgenossen viel freundliches Entgegenkommen, viel Nachsicht mit meinen Schwächen gefunden und Gelegenheit gehabt, Einzelnen auch persönlich nahe zu treten. Ich glaube mich selbst genau genug zu kennen, um versprechen zu dürfen, dass ich diesen Allen ihre Liebe in dankbarer Treue nachtragen und dass ich mich aufrichtig bemühen werde, jede Erinnerung an Vorkommnisse missliebiger Art, die ja unzertrennbar sind von einem Verkehr mit hunderten der verschiedenartigsten Charaktere, so schnell als möglich und rückhaltslos abzustreifen.

Die kurze Entfernung, die Magdeburg von Berlin trennt, soll kein Grund für mich sein, das wahre Interesse des Vereins, das zu fördern ich stets und ehrlich bestrebt gewesen bin, in Zukunft zu vernachlässigen.

Mein Nachfolger, Herr Ad. M. Hildebrandt, bezieht meine bisherige Wohnung, W. Bülowstr. 8. I. Sendungen jeder Art, deren Inhalt für den Verein bestimmt ist, bitte ich daher fortan zwar unter der alten Wohnungsadresse, aber unter Weglassung meines Namens einzuschicken.

Für Zuschriften an meine Person bitte ich von meiner unten verzeichneten Adresse Notiz nehmen zu wollen. Ich habe vollen Grund zu der Voraussetzung, dass mir in meiner neuen Stellung Musse genug übrig bleiben wird, um ebenso mit der Feder wie mit dem Stift genealogischen und heraldischen Interessen auch fernerhin förderlich zu sein und beiderseits erprobte Verbindungen in erspriesslicher Weise fortzuführen.

Allen pp. Mitgliedern des „Herold“ und Abonnenten auf die Vereinsschriften mich geziemend empfehlend, zeichne ich mich

ergebenst

L. Clericus,
vom 1. April ab
Secretair des Kunstgewerbe-Vereins in Magdeburg,
Werder, Gartenstr. 1. part.

Ende März 1880.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

5. 2. v. *Bismarck*, Phil. a. Kniephof u. v. *Harnier*, Hedwig. Echzell.
10. 2. *Schreib*, Herm., Pastor, u. v. *d. Decken*, Martha. Heiligengrabe.
18. 2. *Buchka*, Dr., Landger.-R. u. v. *Harlem*, Anna. Rostock.
14. 2. v. *Jagow*, Eduard, Pr.-Lt. Ulan 13. u. v. *Kleist*, Elisab. Mainz.
14. 1. *Schwaighofer*, Jul. u. v. *Kiesling*, Kathi. Deggendorf.
4. 2. v. *Kitzing*, Reg.-Ass. u. v. *Auerswald*, Cath. Cöslin.
26. 2. v. *Klitzing*, Wilh., Lt. 1. Garde-Regt. z. F. u. v. *Eckartsberg*, Anna. Potsdam.
10. 2. *Hueber*, Jos. Jarosl., K. K. Lt. Inf. 60. u. v. *Prittwitz u. G.*, Charl. Dresden.
9. 2. v. *Schramm*, Oberst z. D. u. *Zimmermann*, Luise. Breslau.
24. 2. v. *Vogel*, Alex., Hptm. a. D. u. v. *Bunge*, Emilie. Wiesbaden.
14. 2. v. *Wedell*, Ernst u. *Quade*, Auguste. Trampke.

Geburten:

1 Sohn:

9. 2. v *Blankenburg*, v. *Arnim*, Eugenie. Kaltenhagen.
9. 2. v. *Borcke*, Pr.-Lt. Gren 109. *Klatte*, Tony. Weissenfels.
9. 2. v. *Bredow*, Wolf, v. *Knoblauch*, Paula. Senzke.
16. 2. v *Davier*, C., v. *Kalitsch*, Agnes. Neken.
7. 2. v. *Hagen*, Rittm. a. D., v. *Zitzewitz*, N. N. Besswitz.
9. 2. v. *d. Hagen*, Otto, v. *Wachold*, Marie. Berlin. — Kind † 14. 2.
27. 2. *Griesebach*, Consist.-R., v. *Harnier*, Marline. Hannover.

11. 2. *v. Hochwächter*, U., Coburg. Haus-Stallmstr. a. D., *v Bodenhausen*, Gabriele Freiin. Berlin.
20. 2. *v. Hymmen*, Ernst, *v. Arnim*. Hel. Unterbach.
13. 2. *v. Kalkstein*, *v. Wittich*, Anna. Rauttersfelde.
22. 2. *v. Kleist*, Hans, *Strousberg*, Agnes. Zolondowo.
20. 2. *v. Kunow* II., Pr.-Lt. Drag. 12., *v. Wiedebach* Marie. Frankf. a. O.
22. 2. *v. Pfuel* a. Wilkendorf, *zu Dohna*, Agnes Gfin. Berlin.
21. 2. *v. Philippsborn*, Hptm. Gr. Generalst., *Krämer*, N. N. Berlin.
26. 2. *v. Puttkamer*, *v. Zitzewitz*, Marie. Plauth.
23. 2. *v. Ramin*, *v. Neukirchen gen. v. N.*, Hel. Freiin Jarchow.
24. 2. *v Reinersdorff*, Lt. Drag. 8., *v. Buddenbrock*, Marg. Freiin. Oels.
12. 2. *v. d. Schulenburg*, Werner, Rittm. Gardes du Corps, *v. Wuthenau*, Elise. Potsdam.
19. 2. *v. Treskow*, A., N. N. Biedrusko.

1 Tochter:

19. 2. *v. Arnim*, *v. Arnim*, Marg. Criewen.
12. 2. *v. Bentivegni*, Major Gren. 11., *Schmiedel*, Marie. Breslau.
18. 2 *v. Blumenthal*, Max, Pr.-Lt. 2. Garde-Drag., *von Eckardstein*, Henr. Freiin. Berlin.
25. 2. *George*, Hptm. Fuss-Art. 6., *v. Fürstenmühl*, Anna. Glogau.
25. 2. *v. Madai II.*, Lt. Inf. 27., *Nathusius*, Ella. Magdeburg.
15. 2. *Pabst v. Ohain*, Hptm. Inf. 55., *v Schönberg*, Gabriele. Detmold.
16. 2. *v. Reckow*, Oberst z. D., *Neuendorff*, Carol. Breslau.
17. 2. *v. Rosen*, Major 3. Garde-Ulan., *v. Michelmann*, Elfriede. Potsdam.
19. 2. *v. Schlippe*, *v. Trotha*, Gertrud. Helmsdorf. (Mutter d. Frau: Ch. *v. Tr.*, geb. *v. Kerssenbrogk.*)
22. 2. *v. Schrader*, Hptm. Inf. 71, *Ulrich*, Linna. Sondershausen.
26. 2. *v. Simpson*, Georg, Lt. d. Res., *v. d. Gröben*, Ellen. Nettienen.
11. 2. *v. Steuben*, Hptm., 4. Garde-Regt. z. F., *v Ziegesar*, Ida. Spandau.
21. 2. *Dames*, Dr., Prof., *v. Toll*, Math. Berlin.
11. 2. *v. d. Trenck*, Hptm., *v. La Chevallerie*, Elisabeth. Berlin.
7. 2. *v. Usedom*, Hptm. à la S., *Brock*, Florence. Berlin.
10. 2. *v. Wartenberg*, Hans, *v. d. Osten*, Hertha. Luggendorf.

Todesfälle.

7. 2. *v. Arenstorff*, Christ., geb. *Seip*, i. 90. J. Neubrandenburg.
? 1. (od. 2.) *v. Auffenberg*, Jos., Major. Wien.
12. 2. *v. Barnekow*, Charlotte. Greifswald.
8. 2. *v. Bieber*, Otto, Lt a. D. Passau.
13. 2. *v. Billerbeck*, Constant., Major Gren. 10. Breslau.
12. 2. *v. Borck*, Alex., General z. D., i. 78. J. Berlin — Kind: Emilie, Fritz, Hptm. Inf. 22, verm. mit Elise *de Voss*, Enkel.: Louise *v. B.*
19. 2. *v. Borcke*, Irene. Cannes. — Schwest.: Luise u. Marie.
9. 2. *v. Borries*, Bertha, geb. *Velhagen*, verw. Land.-R., i. 62. J. Herford.
27. 2. *vom Bruck*, J., Frau, i. 74. J. Crefeld. — Tocht.: E., verm. mit C. *Bandelow*.
22. 1. *v. Bülow*, Lt. Ulan. 13. Prossnitz.
26. 2. *v. Davier*, Curt, anhalt. Oberst a. D. u. Kammerhr. — ? —
7. 2. *v. Dewitz*, Wilh., Pr.-Lt., 31 J. Arco. — Vat.: *v. D.*, Oberst a. D.
18. 2. *v. Eichmann*, Aug., Pr.-Lt. a. D., 72. J. Colbergermünde.
5. 2. *v. Fischern*, Max., Major Inf. 15., i. 48. J. Münden.
24. 2. *v. Gersdorff*, Aug., geb. *Alexander*, verw. Hptm. Görlitz.
10. 2. *v. Gumbart*, Heinr., Telegr-Dir., i. 57. J. München.
4. 2. *v. Hackewitz*, Henc., geb. *Müller*, verw. Oecon.-Comm. Stolp i. P.
12. 2. *v. Heusler*, Therese. München.
11. 2. *v. Holtei*, Carl. Breslau.
22. 2. *v. Holtzendorff*, Rudolf, i. 5. J. Berlin. — Mutt.: Hel. *v. H.*, geb. *v. Görtzke*.
6. 2. *Brunner*, Emil, Rent., i. 75. J. Gnesen. — Tocht.: Marie, verm. mit *v. Kehler*, Hptm. Inf. 49.
21. 2. *v. Kerssenbrock*, Joh., geb. *v. Thadden*, verw. Kammerhr., i. 93. J. Bückeburg. — Kind.: Achatz, Lucia und Anna.
13. 2. *v. d. Lancken*, Gust. Heinr., Major und Land-R. a. D. Bergen a. R.
3. 2. *v. Lehwaldt*, Olivie, geb. *v. Usedom*, i. 78. J. Königsberg.
6. 2. *v. Löwtzow*, Emma, geb. *Fabricius*. Dresden. — Schwest.: Amanda *Maurice*.
22. 2. *v. Montbart*, N. N. (Tochter, ? gleich nach der Geburt). Wesel. — Elt.: Hans *v. M.*, Major Inf. 15., *v. Vietsch*, Dorothee.
25. 2. *v. Münchhausen*, Ottomar, Major a. D. a. Remeringhausen, i. 68. J. Frankfurt a. O. — Wwe.: Auguste *v. Wolff*, Tocht.: Sophie.
7. 2. *v. Münchow*, Georg, Lt. Inf. 71. Erfurt. — Wwe.: Clara *v. Krieger*.
10. 2. *v. Oppen*, Carl Gustav, Geh. Reg.-R. Dresden. — Wwe.: Emilie Freiin *Roth v. Schreckenst.*, Kind.: Georg, Förster, Pauline, verm. *Kneisel*, Elisab., Rudolf, Schwest.: Ernestine *v. O.*
6. 2. *v. Oertzen*, Hedwig, geb. *v. Brock*, 30 J. Käselow. — Wwr.: Henning *v. O.*, Rittmstr. a. D.
14. 2. *v. Pauer*, Franz Xaver, Oberförst. a. D., i. 73. J. Amberg.
9. 2. *Hantel*, Elma, geb. *v. Plocki*. Elbing. — Wwr.: Dr. *H.*
14. 2. *v. Reder*, Luise, Conv. zu Barth. Charlottenburg.
8. 2. *v. Rode*, Hedwig. Weimar. — Mutt.: Amélie *v. R.* geb. *Schneider*.

? 2. v. *Rumohr*, Wilh., Land-R. Tönning. — Wwe.: Eleon. v. *Buchwaldt*.

23. 1. *Höfler*, Isabella. Bozen. — Elt.: Eduard *H.*, Generalmaj. a. D., Joh. Freiin v. *Ruepprecht*.

26. 1. v. *Saltzwedell*, Marca. Danzig. — Vat.: v. *S.*, Reg.-Präs., Verlobter: Wilh. *Rohr*.

9. 2. *Föringer*, Heinr. Conr., Hof-R., i. 78. J. München. — Wwe.: Therese v. *Schab*.

28. 2. v. *Schmiedseck*, Friedr. a. Alt-Buckow. Cöslin. — Wwe.: Fanny v. *Roberts*.

3. 2. v. *Schintling*, Josefine, geb. v. *Nibler*, verw. Hptm. München.

4. 2. v. *Seubert*, Oberst a. D. Cannstatt.

17. 2. v. *Slupski*, Theophil, Major a. D. Bromberg.

13. 2. v. *Stülpnagel*, Erna, i. 1. J. Berlin. — Elt.: v. *St.* a. Taschenberg, N. N. *Bernhard*.

27. 1. v. *Sydow*, Major a. D., Senior d. Geschlechts, im 83. J. Stargard i. Pommern.

V. 1. 3. v. *Tecklenburg*, Bruno, Stat.-Assist., i. 55. J. Berlin. — Wwe.: Bertha *Adler*.

24. 2. v. *Unruh*, Carl, Cadet, i. 12. J. Culm. — Elt.: H. v. *U.* a. Horsterbusch, N. N. v *Boltenstern*.

10. 2. v. *Werder*, Wilh, geb. v. *Alvensleben*, verw. Generalin. Potsdam.

16. 2. v. *Zobeltitz*, Clara. Mentone. — Brud.: v. *Z.*, Rittm. a. D. a. Gleinig.

Miscelle.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

In einem Verzeichnisse der Rectoren der Universität Duisburg finde ich folgende Namen:

Samuel ab *Diest*, Professor der Philosophie und Theologie, Rector im Jahre 1666.

Gerhard von *Maestricht*, Professor der Jurisprudenz, Rector in den Jahren 1670, 1681.

Adrian Ludwig à *Becker*, Professor der Philosophie, Jurisprudenz und Mathematik, Rector 1683, 1689, 1698.

Arnold von *Brandt*, Professor der Jurisprudenz, Rector 1687.

Heinrich Christian de *Hennin* (ist hier das „de" lateinisch, oder holländisch?), Professor der Medicin, Beredtsamkeit und griechischen Sprache, Rector 1695, 1703, starb während seines zweiten Rectorats.

Heinrich ab *Elberfeld*, Professor der hebräischen Sprache und Philosophie, Rector 1704.

Johannes ab *Hamm*, Professor der Theologie und orientalischen Sprache, Rector 1721, 1729, 1741, 1745, 1753.

Christoph ab *Raab* (war schon 1715 und 1719 Rector, damals aber nur Christoph Raabe genannt), Professor der Theologie, Rector 1730.

O. L. ab *Eichmann*, Rector 17.9.

Philipp de *Carrach*, Professor der Jurisprudenz, Rector 1766.

Gustav A. Seyler.

Berichtigung.

Im deutschen Herold 1879 Nr. 11 S. 145 ist ein Siegel eines Erzbischofs Albert abgedruckt und eine Erklärung versucht worden, die nach einer gütigen Auskunft des Herrn C. Russwurm nicht zutreffend ist.

Es gehört nämlich dem ersten Erzbischof von Riga, Albert Suerbeer an. Dieser ausgezeichnete Mann war um 1290 zu Köln geboren, wurde Magister, Domherr und Scholasticus zu Bremen und 1229 von seinem Erzbischof Gerhard zum Nachfolger des Bischofs von Livland, Albert I., vorgeschlagen, doch vom Domkapitel zu Riga zurückgewiesen. Nach etwa 10 Jahren gelangte er auf den erzbischöflichen Stuhl in Armagh und wurde 1240, Sept. 30., in der Westminsterkirche zugleich zum Primas von Irland geweiht. Bei einem Besuche in Frankreich ernannte ihn der Papst Innocenz IV., 1246 Januar 9., zum Erzbischof in Livland, Preussen und Ehstland.

(Vgl. Livl. U. B. I., 188. Lüb. Urk. B. I. 228. Turgeniew I., 54 f.)

Sein Siegel hängt an verschiedenen Urkunden, vornehmlich:

1. Lübeck 1253 Juli. Das lat. Orig. soll auf der Trese in Lübeck und ein zweites Exemplar in Warschau sein.
   Lüb. Urk. B. I., 199. Dreyer Specimina 156. Arndt II, 52. Livl. U. B. I, 252. Uebers bei Götze, Alb. Suerbeer 176, Vgl. Toll Bfl. III. 151, wo die Urkunde übergangen wird.
2. Senonia (Sens in Frankreich) 1254 Decemb. 12. Latein Orig. mit dem Siegel in der Kais. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg.
   Abgedruckt Livl. U. B. I 277 nach Dogiel V., 20, No. 28 mit manchen Fehlern und nach Strehlke Tabulae No. 206 nochmals VI. 3024b.
   Götze 179 mit Siegelbild II.
3. Lübeck 1256 Juni, Lat. Orig. in Rumjanzow's Museum in St. Petersburg.
   Abgedr. Lüb. U. B. I. 228. Livl. U. B. I. 291. Götze 188.
4. Riga, 1267 Decemb. 21. Lat. Orig. in Grossh. meckl. Archiv zu Schwerin.
   Meckl. Urk.
   Meckl. Jahrb. XIV. 250. Rig. Mitth. I. 458. Livl. U. B. I. 406. Götze 205. Vgl. Toll Bfl. III. (od. Chronologie ed. v. Dr. Philipp Schwarz, Riga 1879) S. 151 ff.

Eine Zeichnung des Siegels ist lithographirt bei P. v. Goetze: Albert Suerbeer (St. Petersb. 1854) Taf. II. desgl. in Toll's (noch nicht veröffentlichten) Siegeltafeln. XII., 3. 4.

Die Deutung des Bildes unterliegt keiner Schwierigkeit. Der Erzbischof mit dem Bischofsstabe und dem Kreuze hält ein Gefäss mit Wasser, welches er auf die neben ihm knieenden beiden Figuren mit der Unterschrift: Prucia und Livonia sprengt. Da diese Länder schon längere Zeit bekehrt waren, so halten die Einwohner derselben den Krummstab und das Kreuz. Die darunter knieenden vier Personen sind Bewohner von Estonia und die über ihnen ausgestreckte Hand ist bestimmt, auch ihnen den Segen der Taufe oder nach der Taufe zu Theil werden zu lassen.

Der leoninische Hexameter der Umschrift ist schon von Herrn Dr. Crecelius erklärt worden.

Ich habe dieser Erklärung nichts hinzuzufügen, als: 1. dass 1246 von einer „längeren Bekehrung Preussens" durchaus nicht die Rede sein kann, und 2. dass ich auf die Deutung des qu. Siegels als das eines preussischen Bischofs nicht gerathen wäre, wenn mir die Clichés nicht als aus Vossberge Werken stammend übergeben worden wären, der meines Wissens über Liefland Nichts publicirt hat. Uebrigens aufrichtigen Dank für die Aufklärung. *L. C.*

Mit Bezug auf eine im Protocoll in No. 1 gestellte Anfrage ist der Bescheid eingegangen, dass ein Herr *von Scheel auf Scheelshof bei Arys*, früher Premier-Lieutenant in einem Rheinischen Regimente, 1870 oder 1871 daselbst zum Landwehrhauptmann avancirt ist.

Anfrage.

Ist das Geschlecht *v. Maurach* identisch mit von *Mürach* und wann ist das „*a*" eingeschoben worden?

Mittheilungen über die Familien

v. Grünewald und *v. Lecscefen*

sieht mit grösster Dankbarkeit entgegen

P. von Frost,
K. Dän. Pr.-Lieut. a. D., Ritter pp.
zu Kolding in Dänemark.

Verzeichniss

der in der König'schen Genealogischen Sammlung auf der hiesigen Königl. Bibliothek befindlichen Nachrichten über adlige Familien.

(Fortsetzung aus No. 6 u. 7., 1879.)

Band LIX.

von Materne.
„ Malschitzki.
Matthaei von Rosenhand.
von Matthewsen.
„ Mattuschka.
„ Maubeuge.
Mauchenheim gen. Bechtolsheim.
von Mauclerc.
„ Mauderode.
„ Maur.
„ Mauschwitz.
„ Maxen.
„ May.
„ Maydel.
„ ~~Mayer.~~
„ Mayerhof.
Mayr von Mayrsberg.
Meckel von Hemsbach.
von Mecklenburg.
von Medem.
„ Medern.
„ Medevort.
„ Medingen.
„ Meelbeck.
„ Meen.
„ Meerheimb.
„ Meerstedt.
Megelin von Wiesenfeld
von Mehdingen.
„ Mehl.
„ Mehling.
„ Meier.
„ Meinders.
„ Meinertzhagen.
„ Meinicke
„ Meiren.
„ Melitz.
„ Mellentin.
„ Mellin.
„ Melschede.
„ Meltzing.
von Mengden.
„ Menge.
„ Mengen.
„ Mengering.
„ Mengersen.
„ Menius.
„ Mennich (Männich).
Mentzel von Mentzelsberg.
von Merkatz.
„ Merode.
„ Meseberg.
„ Meseritz.
„ Metsch.
„ Mettich.

Band LX.

von Metzdorff.
„ Metzrad.
„ Meusebach.
„ Meusel (Meissel).
Meusel von Rittersberg.
von Mevius.
„ Meyenburg.
„ Meyendorff
„ Meyenn.
„ Meyer.
Meyer von Urach.
von Meyerentz.
„ Meyerfeld.
„ Meyering.
„ Meyers.
„ Meysenbug
„ Michaelis.
„ Michels.
„ Mikusch.
„ Micrander.
„ Middacht
„ Mieg.
„ Mielen
„ Mielczynski.
„ Mienta.
„ Mieraschofski.
„ Mierski.
Radeczki von Mikulitz.
von Milagsheim.
v. d Milbe (Mülbe).
von Milckau.
Milda von Leuckersdorff.
von Mildenhaupt.
„ Mildenitz.
Mildner von Mildenberg.
von Milewski.
„ Milich.
„ Miltitz.
„ Minkwitz.
„ Minnigerode.
„ Mirbach.
„ Misbach.
von Misitschek.
„ Mithoff.
„ Mitrowski
„ Mitschefal (Mützschefahl).
„ Mitteistedt.
„ Mitzel.
„ Mitzlaff.

Band LXI.

von Möhlen.
„ der Möhlen.
„ Möhring.
„ Möllendorff.
„ Möller.
„ Möreken, Mericken.
„ Mörder.
„ Mörner.
„ Möstich.
„ Mohl.
„ Mohr.
„ Mohrenberg.
„ Mohrenstein.
„ Mohrenthal.
„ Mollart.
Moller von Mollerstein.
von Mollütz.
„ Moltke.
Gilly de Montard.
von Monteton.
„ Monthal.
„ Montmartin.
„ Montowt.
de Monts.
von Morawitzki.
„ Mordal.
„ Mordeisen.
Morgenstern, s. Jutrzenka.
von Morgues.
„ Morien, Morian.
„ Morstein.
„ Mosch.
„ Mosel.
„ Motz.
„ Motzfeld.

Band LXII

du Moulin.
von Moulines.
„ Mrozeck.
„ Muchlinski.
Muck von Muckendorff
von Muckershausen.
„ Muderspach.
„ Mudrach.
„ Mücheln.
„ Mückerwitz.
„ Mühleneron.
„ Mühlenfelss.

von Mühlpfort.
„ Mülheim.
„ Müller.
Müller von der Lühne.
von Münch.
„ Münchhausen.
„ Münchingen.
„ Münchow.
„ Münster.
„ Münsterberg.
„ Müntz.
Mumm von Schwartzenstein.
von Mundt(en).
„ Muschwitz.
„ Mutius.
„ Mutzschelwitz.
„ Mutzschiedel.
„ Mylen.
„ Mylow.
Myneinger von Frundeck.
Myszkowski von Mirow.

Band LXIII.

von Nadelwitz.
„ Näfe.
„ Nagel.
„ Nagysander
„ Nassau.
„ Nass.
„ Natz.
„ Natzmer.
„ Nauen.
„ Nauendorff.
„ Naumeister.
„ Nayhauss.
„ Neale.
„ Neander.
„ Neaus.
„ Necker (n).
„ Negelein.
„ Negendanck
„ Neindorff.
„ der Neisse.
„ Neitzschütz.
„ Nerlich.
„ Nesselrode.
„ Neesen.
„ Nettelhorst.
„ Netz.
„ Netzow.
„ Neubour.
„ Neuendahl.
„ Neuendorff.
„ Neuhoff.
„ Neumair.
„ Neumann (Naumann).

Band LXIV.

von Neustadt.
„ Neuendorff.
„ Nickisch.
„ Nickritz.
„ Niebelschütz.
„ Niederbach.
„ Niemann.
„ Niemitz.
„ Nienburg.
„ Niesemeuschel.
„ Niesenburg.
„ Nievenheim.
„ Neukirchen.
„ Nimptsch.
„ Nimschefsky.
„ Nispen.
„ Nitsch.
„ Nitzschwitz.
„ Nolcken.
„ Nolde.
„ Noodt.
„ Nordeck zu Rabenau.
„ Nordenflycht.
„ Norentyns.
„ Norprath.
„ Norrmann.
„ Noss.
„ Nostitz.
„ Nussdorff.

Band LXV.

von Obelitz.
„ Oberg.
„ Oberland.
„ Obernitz.
„ Obschelwitz.
„ Obstfelder.
„ Occolowitz.
Ockel von Saalfeldt.
von Odem.
„ Oechsel.
„ Oehrling.
Oelhafen von Schellenbach.
von der Oelschnitz.
„ Oelssen.
„ Oernstedt.
„ Oertel.
„ Oertzen.
„ Oesen.
„ Oesfeld.
„ Oesterling.
„ Oesterreich.
„ Oettinger.
„ Offenberg.
Papst von Ohayn.
von Oheimb.
von Ohlen und Adlerskron.
„ Ohr.
„ Oldecop.
„ Olden.
„ Oldenburg.
„ Oldershausen.
„ Olivet.
„ Olthoff.
„ Olwitz.
„ Omphal.
„ Oppel (Opel)

Band LXVI.

von Oppen.
„ Oppersdorff.
„ Oppershausen.
„ Osen.
„ Osecki.
„ Ossenbruch.
„ Ostau.
„ der Osten.
„ Osterburg.
„ Osterhausen
„ Osterholtz.
„ Osterwyck.
„ Ostheim
„ Ostrowski.
„ Ottenfeldt
„ Otterstedt
„ Owstien.
„ der Oye.
„ Oeynhausen.
„ Ozorowski.

Band LXVII

von Pabst.
„ Pachaly.
„ Packmohr.
Paczenski von Tenczin.
von Pagk.
„ Pahlen.
Pajon de Moncets.
von Palbicki.
„ Palland.
de la Palme du Pré.
von Palmencron.
„ Palmer.
„ Palthen.
„ Pannewitz.
„ Pape.
„ Pappenheim.
„ Pabstein.
„ Paraski.
„ Parck.
„ Paris.
„ Parlow.
„ Parsenow.
„ Parsow.
von Partein.
„ Paschitz.
„ Paschwitz.
Passerat von Chevigny.
von Passow.
„ Pastau.
Lehmann von Pasterwitz.
von Patow.
„ Paczkowski.
„ St. Paul.
„ Pauli.
„ Paulitz.
„ Paulsdorff.
„ Pawelsz.
„ Pawlowski.
„ Paxleben.
„ Paykull.
„ Pehnen.
„ Peine.
„ Peistel.
„ Peitschenhoff
„ Pelchrzim.
„ Pelcka.
„ Pelchowski.
„ Pelet.
„ Pelshofer.
„ Pennavaire.
„ Penning.
„ Pentz.
„ Pentzig.
„ Perard.
„ Perbandt.
„ Perckenthin.
„ Perschkau.
„ Pestaluzzi.
„ Pestel.
„ Petersdorff.
„ Peterse(n).
„ Peterswalde.
„ Petit.
„ Petkum.
„ Petrasch.
„ Petri.
„ Petzinger.
„ Pfähler.
„ Pfau.
„ Pfeil.
„ Pfeilitzer.
„ Pfister.
„ Pflug.
„ Pförtner.
„ der Pforte.

Band LXVIII.

von Pfuel.
„ Pfundt.

Band LXIX.

von Philippi.
" Pieskowski.
" Pieverling.
" Pilati.
" Pilgram.
" Piper.
" Pirch.
" Piron.
" Pistoris.
" Plachecki.
" Plaggen.
" Plancken.
" der Planitz.
" Planitzer.
" Planting.
" Platen.
" dem Broel, genannt Plater.
" Plathe.
" Platow.
Plawecki von Plawecz.
von Hoverden-Plencken.
" Plessen.
du Plessis-Gouret.
von Plessmann.
" Plettenberg.
" Pletz (ö).
" Plochnicki.
" Plönnies.
" Plötz.

Band LXX.

von Ploschwitz.
Edle von Plotho.
von Plüsckow.
" Pobitz.
" Poblocki.
" Pockrzwinicki.
" Podchorimski.
" Podewilss.
" Podscharly.
" Podworowski.
" Pöllnitz.
" Pöppelmann.
" Pörlein.
" Pötter.
" Pogrell.
" Pogwisch.
" Poklatter.
" Polanius (Poleus).
" Polentz.

Band LXXI.

von Pollmann.
" Polln.
" Pomiana.
" Pomolski.
von Ponickau.
" Ponnier.
" Popp.
" Portatius.
" Portugall.
" der Portzen.
" Portzig.
" Posadowski.
" Poschmann.
" Poser.
" Post.
" Postolski.
" Potthausen.
" Potulicki.
" Poyda.
" Predöhlen Prädel).
" Praetorius.
" Praun.
" Prebendow, (Wilmsdorff).
" Preen.
" Prenzel.
" Pressentin.
" Pretis.

Band LXXII.

von Preuss.
" Prew.
" Priegnitz.
" Pringsauff.
" Printz.
" Printzendorff.
" Priort.
" Prittwitz.
" Pritz.
" Pritzbuer.
" Pritzelwitz.
" Pritzkow.
" Probst.
" Prock
" Pröck.
" Prömock.
" Promnitz.
" Prondsinski
" Prophalow.
" Prosch.
" Proskau.
" Prüschenk.
" Przezowski.
" Przichowski.
" Puchaim.
Pucher von der Puche.
von Pückler.
" Pürscher.
" Puffendorff.
" Pulian.
" Pusch.
" Pustar.
" Pusten.

Band LXXIII.

Herren und Grafen (Fürsten) von Putbus.
von Puttkamer.
Gans, edle Herren zu Putlitz.

Band LXXIV.

von Quadt.
" Quast.
" Quatz.
" Quedenow.
" Queis.
" Quernstedt.
" Quernheim.
" Quickmann
" Quistorp.
" Quitzow.
" Qnoos.

Band LXXV.

Raab von Canstein.
von Rabe.
" Rabenau.
Rabenhaupt von Suchow.
Nossig von Rabenpreiss.
von Rabenstein.
" Rabiel.
" Rache.
" Rackel.
" Raczynski.
" Radecke.
" Radeloff.
" Rademacher.
" Rader.
" Radolinski.
" Radonitz.
" Radzimynski.
" Radzky.
" Raesfeld.
" Ragknitz.
" Rahmel.
" Raison.
" Ramée.
Pawel von Ramingen.
Ramisch.
von Rammelsberg.
" Rammin.
" Rampusch.
" Randow.
" Rangow.
" Raoul.
" Rapin-Thoyras.
" Rappach.
" Rappard.
" Rappen.
" Rappold.
" Rasch.
von Raschau.
" Raschke.
" Rath.
" Rathenow.
" Rathstock.
" Ratschin.
" Ratschütz.
" Ratz.
" Rauber.
" Rauch.
" Rauchberg.
" Rauchhaupt.

Band LXXVI.

von Raulé.
" Raumer.
" Rauschenblatt.
" Rauschken.
" Raubendorff.
" Rautenberg.
" Rauter.
" Raven.
" Rebenstock.
" Rebeur.
" Rechenberg.
" Rechtern.
" Reck.
" Reckow.
" Rekowski.
" Redecker.
" Redekin.
" Redel.
" Reden.
" Reder, Grafen.
" Redern (Reder, Röder).
" Redtel.
" Rege.
" Regemann.
" Rehberg.
" Rehbinder.
" Rehdiger.
" Rehwein.
" Reibitz.
" Reibnitz

Band LXXVII.

von Reibold.
" Reichard.
" Reichat.
" Reichau.
" Reiche.
" Reichel.
" Reichenbach.
" Reichenstein.
" Reichmann.
" Reichmeister.
" Reichwald.
" Reidebnrg.

von Schaffrath.
„ Schafgotsch.
„ Schafstedt.
„ Schagen.
„ Schalscha.
„ Schanderhasy.
„ Schaper.
„ Schapelow.
„ Scharden.
„ Schartow.
Scharff von Werth.
von Scharffenberg.
„ Scharowetz.
„ Scharren.
„ Schau.
„ Schaum.
„ Schaumberg.
„ Schauroth.
„ Schebitz.
„ Scheelen.
„ Scheibler.
„ Scheiding.
„ Scheick.
„ Scheliha.
„ Schellard.
„ Schellendorff.
„ Schellwitz.
„ Schenck.
Tilemann gen. von Schenck.
von Schenckendorff.
„ Schenckiug.
„ Schenkowski.
„ Scherffenberg.
„ Scherpenseel.
„ Schertwitz.
„ Schertz.
„ Scheuckler.
„ Schleurich.

Band LXXXIV.

von Schickard.
„ Schickfus.
„ Schiebelstein.
„ Schiecke.
„ Schierbrandt.
„ Schierstedt.
„ Schildt.
„ Schiller.
„ Schilting.
Schilling von Landstein.
von Schimmelmann.
„ Schimmelpfennig.
„ Schimonski.
„ Schinburen.
„ Schindel.
„ Schipp.
„ Schirmann.
„ Schirnding.

von Schkölen.
„ Schkopp.
„ Schlabrendorff.
„ Schladen.
„ Schlammersdorff.
„ Schlechtendal.
„ Schleebusch.
„ Schlegel.
„ Schleierweber.
„ Schleinitz.
„ Schlemmer.
„ Schlepegrell.
„ Schleuse.
„ Schleusser.

Band LXXXV.

von Schlicht(en).
„ Schlichtiug.
„ Schlieben.
„ Schlieffen
„ Schliebitz.
„ Schlippenbach.
„ Schlochow.
„ Schlön.
„ Schlomach.
„ Schloss.
„ Schlotheim.
„ Schlubhut
„ Schlüter.

Band LXXXVI.

von Schmalenberg.
„ Schmalensee.
„ Schmatzhagen.
„ Schmäcker.
„ Schmehen.
„ Schmeerheim.
„ Schmeling.
„ Schmeis.
„ Schmertzing.
„ Schmettau.
„ Schmiedeseck.
„ Schmidt.
„ Schmidt u. Schmiedefeldt.
„ Schmidthalss.
„ Schmiedeberg.
„ Schmieden.
„ Schmiterlöw.
„ Schmolcke.
„ Schmude.
„ Schmülling.
„ Schneidewind.
„ Schnell.
„ Schnellenberg.
„ Schnitter.
„ Schwedler.
„ Schoberg.
„ Schöben (Scheven).

von Scheve.
„ Scheeuwen.
„ Schöler.
„ Schön.
„ Schönaich.
„ Schönebeck.

Band LXXXVII.

von Schönberg.
„ Schönburg, Grafen und Fürsten.
„ Schöneck.
„ Schönermarck
„ Schönfeldt.
Löwenberger von Schönholtz.
von Schöning
„ Schönitz.
„ Schönleben.
„ Schönow.
Schöps von Löweneck.
Brustorff von Schwerdt.
von Scholtz und Hermensdorff.
Scholtz von Scholtenstern.
von Schomberg, Freiherren.
„ Schon.
„ Schonowski.
„ Schorlemmer.
„ Schorsee.
„ Scholten.
„ Schottenthal.
„ Schrader.
„ Schrapsdorff.
„ Schreiber.
„ Schreibersdorff.
Reichbrock v. Schrenckendorff.
von Schreyvogel.
„ Schricke.
„ Schröer.
„ Schröck.
Schröder von Sternfeldt.
von Schrödern.
„ Schröter (Schrötter).
„ Schrotzberger.
„ Schubert.
„ Schuckmann.
„ Schütz.

Band LXXXVIII.

von der Schulenburg.

Band LXXXIX.

von Schult.
„ Schulten.
„ Dallons (Schultz).
„ Schultze.
Böning von Schultzen.
von Schultz.
„ Schultzendorff.

von Schurff.
„ Schwallenberg.
„ Schwander.
„ Schwan.
„ Schwanebeck.
„ Schwanitz.
„ Schwansbell.
„ Schwartz.
„ Schwartzenfeldt.
„ Schwartzenfels.
„ Schwartzenholtz.
„ Schwartzhoff.
„ Schwartzkopff.
„ Schwartzwald.
„ Schweder.
„ Schweichell.
„ Schweidiger.
„ Schweinichen.
„ Schweinitz.
„ Schleusser.
„ Schweiske.
„ Schwemmler.
„ Schwenckfeld.
„ Schwendy.
„ Schwendendörfer.
„ Schwensitzki.

Band XC.

von Schwerin.
„ Schwetzkow.
„ Schwichow.
Scultetus von Löwenheim.
von Sdunen.
„ Sebottendorff.
„ Seckendorff.
„ Seebach.
„ Seefeldt.
„ Seelen.
„ Sell.
„ Seel.
„ Selchow.
„ Seelhorst.
„ Sehlstrang.
„ Seers.
„ Segebaden.
„ Segner.
„ Sehen.
„ Seherr-Thoss.
„ Sehm.

Band XCI.

von Seiblitz.
„ Seidell.
„ Seidewitz.
„ Seidlitz.
„ Seiffert.
„ Seiffertitz.
„ Seiger.

von Seeger.
" Seiller.
" Seldern.
" Selasinski.
" Sellentin.
" Sellin.
" Selmnitz.
Senfft von Pilsach.
von Senitz.
" Seyda.
" Seydel.
" Sichter.
" Siebelegg.
" Siegroth.
" Sierakowski.
Francken von Sierstorpff.
von Sievert.
" Sikorski.
" Simonetti.
" Sittmann.
" Sixthin.
" Skall.
" Skerpen.
" Skiel.
" Skirbs.
" Skerzewski.
" Skzbenski.
" Skronski.
" Sloet.
" Smeskail.
" Sobbe.
" Sobeck.
" Sodemann.
" Soden.
" Söhlenthal.
" Sobr.
" Pirkass-Soldat.
" Sohns.

Band XCII.

von Sommerfeldt.
" Sommersberg.
" Sommersburg.
" Somnitz.
Pfaffenrath von Sonnenfelss.
von Sonnentag.
" Spaen.
" Spätgen.
" Spanheim.
" Sparr.
" Sparwein.
" Sperrenwalde.
" Spiegel.
" Spiell.
" Spiller.
" Spitznase.
" Spörcken.
" Spohr.
von Sponnar.
" Spreen.
" Spreewitz.
" Sprengel.
" Springer.
" Stabenow.
Stach von Goltzheim.
von Stachelski.
" Stackelberg, Gfn.
" Staden.
" Stael.
" Staff.
" Staffelde.
" Staffhorst.
" Stahl.
" Stammer.
" Stammich.
" Stanckar.
" Stange.
" Stangenhagen.
Stanislawski-Zeiguth, Grafen.
von Starck.
" Starschedel.
" Starschke.
" Starzynski.
" Staudach.
" Staupitz.

Band XCIII.

von Stecher.
Stechinelli von Wickenburg.
von Stechow.
" Steck.
" Steden.
" Stedern.
" Steding.
" Steenland.
" Steensen.
" Stegemann.
" Steige.
" Stein.
" Steinbeck.
" Steinberg.
" Steinecker.
" Steingen.
" Steinkeller.
" Steinmann.
" Steinmetz.
" Steinsdorff.
" Steinwehr.
Stellmacher von Reichencron.
von Stempel.
" Stentsch.
" Stephani.
" Stern.
" Sternbach.
" Sternberg.
" Sternemann.
von Sternenheim.
" Sternstein.
" Stettin.
" Steuben.
" Steudener.

Band XCIV.

von Stiebitz.
" Stieglitz.
" Stiel.
" Stiern.
" Stilke.
" Stille.
" Stillfried.
" Stitten.
" Stockhausen.
" Stockheim.
" Stössler.
" Stöhr.
" Stössel.
" Stojentin.
" Stoisloff.
" Stolle.
" Stolihofen.
" Stolzenberg.
" Storchwitz.
" Storck.
" Stosch.
" Stotz.
" Strachowski.
" Strachwitz.
" Strachwald.
" Strahlendorff.
" Strampff.
" Strantz.
" Strasch.
" der Strassen.
" Straupitz.

Band XCV.

von Strauss.
Streif von Lauenstein.
von Strein.
" Streithorst.
" Streitwitz.
" Strenge.
" Streschen.
" Strömen.
" Strömfeld.
" Strohwald.
" Stromberg.
Stromer von Reichenbach.
von Struensee von Carlsbach.
" Strünkede.
" Stryck.
" Stryska.
" Strzela (Strehlen).
" Stuart.
von Studnitz.
" Stück.
" Stümer.
" Stülpnagel.
" Sturm.
" Stutterheim.
" Stypmann.
" Stwolynski.
" Suchodoletz.
" Suckow.
" Sudthausen.
" Sühring.
" Söltz.
" Süssmilch.
" Sulikowski.
" Sundhausen.
" Sunn.
" Suter.
" Sweerts.
" Swiniarski.
" Syberg.

Band XCVI.

von Sydow.
" Szarbsky.
" Szekuly.
" Szepanski.
" Szerdahelyi.

Band XCVII.

Tabbert von Strahlenberg.
von Täubner.
" Talow.
" Tanne.
" Tarmen.
" Tarnau.
" Tarrach.
" Taube.
" Taubadel.
" Taubenheim.
" Tauenzien.
" Tauer.
" Tempelhoff.
" Tempski.
" Temritz.
" Tenczin.
" Tengnagel.
" Termo, Thermo.
" Tesmar.
" Tessen, Tessentze.
" Tessien.
" Tettau.
" Tettelbach.
" Tettenborn.
" Teuffel.
" Teutleben.
" Tevenaer.
" Teyler.

von Thadden.
„ Thal.
„ Thalwentzel.
„ Thamm.
„ Tharoulle.
„ Thein.
„ Theler.
„ Thellusson.
„ Theuring.
„ Thielau.
„ Thielisch.

Band XCVIII.

von Thierbach.
„ Thiesenhausen.
„ Thile.
„ Tholosan.
„ Tholtzig.
„ Thomsdorff (Dahmstorff).
„ Thore gen. Eckert.
„ Thümen.
„ Thümmel.
„ Thüna.
„ Thüngen.
„ Thulemeyer.
„ Thun.
„ Tieffenbach.
„ Tilckau.
„ Tiell.
Tiesel von Taltitz.
von Tiesenhausen.
Tietz von Tietzenhofer
von Tippelskirch.
„ Tluck.
„ Tobel (Dobel, Döbel).
„ Toll.
„ Tolcksdorff.
Tomasse von Langenhardt.
von Torck.
„ Tornow.
„ Tossen.
„ Tottleben, Gfn.
de la Tournelle.
von Trach, Edle von Bürckau, Frhn.
„ Trampe.
„ Tranckwitz.
„ Traubenthal.
„ Trautenberg.
„ Trautmannsdorff.
„ Trauwitz.
„ Travecy.
„ Trebnitz.
„ Trebra.
„ Trebus.
„ Treffenfeld.
„ der Trenck.

Band XCIX.

von Treskow.
„ Tretscher.
„ Treuenburg.
„ Treuenfelss.
„ Triddemer.
„ Triebenfeldt.
„ Tröltsch.
„ Troilo.
„ Troschke.
„ Trotta.
du Trousset.
von Troye.
„ Troyff.

Band C.

von Truchsess.
„ Trützschler.
„ Tschammer.
„ Tschannewitz.
„ Tschepe.
„ Tschirsky.
„ Tschirnhauss.
„ Tschirnwitz.
„ Tschischwitz.
„ Tuchsen.
„ Tümpling.
„ Türck.
„ Tunderfeld.
„ Twardowsky.
„ Tyba.
„ Tylli, Tilly.
„ Tyszka.
„ Tzerintzki.
„ Tzesch.

Band CI.

von Uben.
„ Ubeske.
„ Uchtenhagen.
„ Uchtenheim.
„ Uchtländer.
„ Uechtritz.
„ Uckermann.
„ Uder.
„ Uffeln.
„ Uken.
„ Ulfeldt
„ Ulfft.
„ Ullersdorff.
„ Ullmann.
Scultetus von Unfried.
Ungern von Sternberg.
von Unruh.
„ Unverfaerth.
„ Unwirth.
„ Unwürde.

von Usdowski.
„ Usedom.
„ Uslar.
„ Uttenhofen.
„ Utterodt.
„ Utterwyck.
„ Uttmann.

Band CII.

von Vaerst.
„ Valentini.
„ Vangerow.
„ Vannosten, Vamosten (?).
„ Varchmin.
„ Varendorff.
Grafen von Vehlen.
von Varenne.
„ Vasolt.
Freiherren von Vasserott.
von Veltheim.
„ Velten.
„ Venediger.
Grafen von Verdugo.
„ „ Verelst.
„ Vernezobre.
„ Versen.
„ Vette.
„ Vicken.
„ Viebahn.
„ Viebig.
„ Vierbaum.
„ Vieregg.
„ Victor.
„ Vigneule.
„ Vigny.
Flavigny de Vigny.
von Vinck.
„ Vintzelberg.
„ Vippach.
„ Virgin.
„ Vittinghoff.
„ Vitzthum.
„ Vitzenhagen.
„ Vlatten.
„ Virmund.
„ Vogel.
„ Vogelhuber.
„ Vogelsang.
„ Vogten.
„ Voigt.
Vogt von Treys.
von Volckmann.
„ Volgstedt.
„ Vollgnad.
„ Vollmar.
„ Volmerckhausen.
„ Voltzke.
„ Vorhauer.

von Vormann.
„ Voss.

Band CIII.

von Wachenheim.
„ Wacholtz.
„ Wachsmann.
„ Wachtel.
„ Wackenitz.
„ Wackerbarth.
„ Wackerhagen.
„ Wächter.
„ Wagel.
„ Wagenfeldt.
„ Wagenschütz.
„ Wagner.
„ Wahden.
„ Wahren.
Waitz von Eschen.
von Walbeck.
Grafen von Waldeck.
von Waldemeyer.
„ Waldenfelss.
„ Waldenheim.
Waldner von Frundstein.
von Wald.
„ Waldow.
„ Wahlen (Wallen).
„ Wallbrunn.
„ Wallenberg.
„ Wallendorff.
„ Wallenfelss.
„ Wallenrodt.
„ Wallhofen.
„ Wallis.
„ Wallrawe.
„ Walmoden.
„ Walsleben.
„ Walspeck.
„ Walter.
„ Waltersdorff.
„ Waltersee.
„ Walther.
„ Walwitz.

Band CIV.

Wambold von Umstadt.
von Wangelin.
„ Wangenheim.
„ Warberge, Edle.
„ Warenshagen.
„ Warkotsch.
„ Warkoy.
„ Warlowski.
„ Warnsdorff.
„ Warnstedt.
„ Warsing.
„ Wartenberg.

von Wartensleben.
„ Wasmer.
„ Wassenaer, Gfn.
de Water.
von Watter.
„ Wattenwyl.
„ Watzdorff.
„ Weber.
„ Wechmar.
„ Weckhorst
„ Wedderkop.
„ Weddingen.
„ Wedell.
„ Wedelbusch.
„ Wedelstädt
„ Weferling.
„ Wehlen.
„ Wehner.
„ Wehsen.
„ Weger (Wägern).
„ Wegier.
„ Wegner.

Band CV.

Wirth von Weidenberg.
von Weihe.
„ Weiler.
„ Weimann (Wiemann).
„ Weinbeck.
„ Weinleben.
„ Weiss (Weissel).
„ Weissenbach.
„ Weissenfelss.
„ Weissenpeck.
„ Weitershausen.
„ Welchhausen.
„ Welck.
„ Weldewitz.
„ Wellen.
Weller von Molsdorff.
von Welling.
„ Welczeck.
„ Welzien.
„ Wenckstern.
„ Wendessen (Wende).
„ Wendhausen.
„ Wendt.
„ der Wenge.
„ Wenger.
„ Wengerski.
„ Wengler.
„ der Wense.
„ Wentrup.
„ Wentzel.
„ Wentzky
„ Werbelow.
„ Werdeck.
„ Werder.
von Werle.
„ Werner.
„ Wernicke.

Band CVI.

von Wernsdorff.
„ Werschowetz.
„ Wersebe.
„ Werther.
„ Wesenbeck.
„ Weselau.
„ Wessel.
„ Westarp (Westorff).
„ Westerhausen.
„ Westeregeln.
„ Westernhagen.
„ Westerholt.
„ Westhoven.
„ Westphalen.
„ Wetken.
„ Wettberg.
„ Wettin.
„ Wetzel.
„ Weverden.
„ Wevelinghoven.
„ der Weyden.
„ Weydenbach.
„ Weyher.
Weylepp von Dietzenstein.
von Weyrach.
„ Wichert.
„ Wichmannsdorff.
„ Wickede.
„ Widawski.
„ Wiedebach.
„ Wiedekind.
„ Wiedenseh.
„ Wiedmann.
„ Wiegk.
„ Wienkowski.
„ Wiersbitzki.
„ Wiese.
„ Wiesenthal.
„ Wietersheim.
„ Wigh.
„ Wilamowitz.
„ Wilke.
„ Wilckow.
„ Wildau.

Band CVII.

von Wildenau.
„ Wildenbruch.
„ Wildenheim.
„ Wildermeth.
„ Wildschütz.
„ Wilhelmy.
„ Wilamowski.
von Willenberg.
„ Willer.
„ Willisen.
„ Willner.
„ Wilmsdorff.
„ Wilmersdorff.
„ Wilstorff.
„ Wilsperg.
„ Wimmersberg.
„ Winanckow.
aus dem Winkel.
von Winkelmann.
„ Winkler.
„ Windheim.
„ Windisch.
„ Winning.
„ Wins.
„ Winsheim.
„ Winter.

Band CVIII.

von Winterfeld.
„ Wintzingerode.
„ Wippler.
„ Wirbski.
„ Wirsewinski.
„ Wirth.
„ Wieer.
„ Wissmann.
„ Wittgenstein, Gfn.
„ Witmannsdorff.
„ Wittcken.
„ Witte.
„ Wittenberg.
„ Wittenhorst-Sonsfeld.
„ Wittich.
„ Wittorf.
„ Wittstruck.
„ Witzendorff.
„ Witzleben.

Band CIX.

von Wnuck.
„ Wopersnow.
„ Woboser.
„ Woedtke.
„ Wöllner.
Woldeck von Arneburg.
von Wolden.
„ Woldenschier.
„ Woiski.
„ Wolff.
„ Wolffeldt.
„ Wolffersdorff.
„ Wolfframsdorff.
„ Wolffrath.
„ Wolffsburg.
„ Wollmershausen.
von Wollschläger.
„ Wolson.
„ Wolzogen.
„ Worbis.
„ Wostrowski.
„ Woyen.
„ Woyrsch.
„ Woyten.
„ Wrampe.
„ Wranke.
„ Wrangel.

Band CX.

von Wratislaw.
„ Wreech.
„ Wreeden.
„ Wriesberg.
„ Wroblewski.
„ Wrochem.
„ Wülcknitz.
„ Wüllen.
„ Würben.
„ Würzburg.
„ Wüstenhoff.
„ Wüsthauss.
„ Wulckow.
„ Wulffen (Magd.)
„ — (Mittelmark).
„ — (Uckermark).
„ — (Pommern).
„ — (Westfalen).
„ Wulffert.
„ Wultzki.
„ Wundersitz
„ Wundeschein.
„ Wuntsch.
„ Wurm.
„ Wurmgarth.
„ Wussow.
„ Wustrow.
„ Wuthenow.
„ Wutginau.
„ Wylich.
„ Wynenberg.

Band CXI.

von Zabeltitz.
„ Zabienski.
„ Zacha.
„ Zadow.
„ Zahradeck.
„ Zaionschek.
„ Zamory.
„ Zender.
„ Zangen.
„ Zanthier.
„ Zaremba.
„ Zarnova.

7*

von Zarth.
„ Zartzitzky.
„ Zaschwitz.
„ Zastrow.
„ Zauche.
„ Zbikowski.
„ Zech.
„ Zeddelmann.
„ Zedlitz.
„ Zedtwitz.
„ Zegelin.
„ Zeidler.
„ Zehmen.
„ Zeilberg.
„ Zelewski.
„ Zenge.
„ Zepelin.

Band CXII.

von Zerbst.
„ Zernickow.
„ Zeromski.
„ Zersen.
„ Zertitz.
„ Zesch (Zeschau).
„ Zesterfleth
„ Zetzke.
„ Zeuner.
„ Zglinicki.
„ Zicker.
„ Ziegenhirt.
„ Ziegenhorn
„ Ziegler.†
„ Zielinski.
„ Ziemiecki.

von Ziering.
„ Zieritz.
„ Zierotin.
„ Ziezelski.
„ Zieten.
†„ Ziegesar.
„ Zimmer.
„ Zimmermann.
„ Zinck.
„ Zinnen.
„ Zinnenburg.
„ Zinnow.
„ Zinnwitz.
„ Zinzendorff.
„ Zitzewitz.
„ Zöllner.
Zöllner von Brandt.
von Zoffel
„ Zollikofer.
„ Zollin.
„ Zozenow.
„ Zschock.
„ Zülich.
„ Zülow.
„ Zülsdorff.
„ Zürsen.
„ Züschen
„ Zuckmantell.
„ Zuhmen.
„ Zuhm (Suhm).
„ Zunck.
„ Zurowski.
„ Zweiffel.
„ Zweydorff.
„ Zweymen.
„ Zychlinski.

Dänisches Wappenbuch.

Es ist vor einiger Zeit ein Wappenbuch erschienen, welches sich betitelt:

200 Afbildninger
af alle
Danske, Adelige Vaabenmaerker
Udgivne af
P. Klaestrup.
Kjobenhavn 1879.

Dasselbe bringt auf 45 Tafeln in Farbendruck, denen ein Verzeichniss der Namen und ein Titelblatt beigefügt ist, Wappenzeichnungen — ohne Helmdecken! — in einer so gänzlich verfehlten Darstellung, dass das Ganze nur als eine Persiflage auf den heraldischen Styl bezeichnet werden kann.

Wir haben in No. 1 unserer Monatsschrift vom laufenden Jahre uns veranlasst gesehen, auf die stümperhaften Leistungen italienischer Wappenmaler hinzuweisen; diese Künstler werden von dem dänischen, der das Unglaublichste bietet, vollkommen in den Schatten gestellt!

Der Preis von — — **150 Mark** für dieses „Prachtwerk" ist jedenfalls ein angemessener. Man muss es sehen, um dies zu glauben! *F. W.*

Zur Notiz
für unsere Herren Correspondenten.

Einfache Briefe, Pakete und Kreuzbandsendungen können an „die Redaction des Deutschen Herold, Berlin W., Bülowstr. 8. I." adressirt werden; bei eingeschriebenen Sendungen oder solchen mit Werthangabe ist jedoch die persönliche Adresse des Redacteurs (seit 1. April Ad. M. Hildebrandt) erforderlich, weil dieselben sonst von der Post nicht ausgehändigt werden.

Alle Geldsendungen sind stets an den Schatzmeister, Herrn Rechnungsrath Warnecke, Berlin W., Genthinerstr. 6. III., zu richten, mit Ausnahme der Insertionsgebühren, welche durch den Redacteur eingezogen werden.

Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, dass den Herren Mitarbeitern Separatabzüge ihrer Artikel bis zu 12 Exemplaren nur auf besonderen Wunsch, welcher sogleich bei Einsendung der Manuscripte zu äussern ist, gratis zur Verfügung gestellt werden.

Die Redaction.

Die Benutzung der Vereinsbibliothek betreffend.

Behufs besserer Aufrechthaltung der Ordnung werden Bücher aus der Vereinsbibliothek fortan nur gegen Einhändigung gedruckter, vom Entleiher mit dem Titel des gewünschten Werkes und seiner Namensunterschrift auszufüllender, Empfangsbescheinigungen verliehen werden. Nr. 3 des „Herold" liegen je 3 solcher Formulare bei, und können dieselben jederzeit in entsprechender Anzahl vom Unterzeichneten bezogen werden.

Berlin W., Bülowstr. 8. I.

Der Bibliothekar.
Ad. M. Hildebrandt.

Druckfehler-Berichtigung.

In No. 2, Seite 21, Z. 16 v. o. lies „von Roth und grün" statt „von Gold etc."

Dieser Nummer liegen bei: **Drei Blatt polnische Wappen** und **drei Bibliothek-Entleihzettel.**

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold.

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XI. Jahrgang. Berlin, im April 1880. Nr. 4.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt **9 Mk.**, der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt" 12 Mk.**

Nachruf.

Am 26. März d. J. starb zu Wiesbaden in Folge eines Schlaganfalles der Oberforstmeister Freiherr *v. Grass*, in welchem der Herold ein hochgeschätztes, thätiges Mitglied verloren hat.

August Carl Wilhelm Frhr. *v. Grass*, geb. am 5. März 1819, war viele Jahre lang an verschiedenen Orten des Rheingau's Oberförster, später Oberforstrath beim Herzoglich Nassauischen Finanzcollegium; im Jahre 1866 wurde er — mit dem Titel als Oberforstmeister — bei der Kgl. Regierung zu Wiesbaden als Forstmeister angestellt. Er war Herzogl. Nassauischer Jagdjunker und (seit 1858) Kammerherr.

Was die heraldische und sphragistische Thätigkeit des Verewigten betrifft, so war derselbe ein fleissiger Arbeiter auf diesem Gebiete für den Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Die von Hefner (im Neuen Siebmacher) herausgegebenen Wappen des lebenden Adels in Nassau sind zum grössten Theil sein Werk; den Badischen Adel gab er in Gemeinschaft mit seinem Neffen, Herrn v. Bierbrauer-Brennstein, heraus; mit demselben hat er auch die Wappen des erloschenen hohen Adels in Nassau fast druckfertig gemacht. Recht sehr wäre zu wünschen, dass dieses Werk zur Veröffentlichung gelangte, sowie dass die handschriftlichen Sammlungen des Verstorbenen, den erloschenen nassauischen Adel betreffend, einer Bibliothek oder einem histor. Verein überwiesen würden.

Auszug aus dem Protocoll der Sitzung vom 16. März 1880.

Die in voriger Sitzung angemeldeten Herren sind sämmtlich als *Mitglieder* aufgenommen worden.

Auf's Neue wurden angemeldet:

1. Hr. Ritter von Jerin auf Gesess in Schlesien, Rittmstr. a. D., Mitgl. d. Herrenhauses, z. Z. Berlin W., Carlsbad No. 12/13.
2. Hr. Freiherr Wolfram von Richthofen auf Barzdorf in Schlesien, Lieuten. der Reserve des 3. Garde-Ulanen-Rgts., z. Z. Berlin W., Schönebergerstr. 31.
3. Hr. Edwin von Niebelschütz, Berlin W., Genthinerstr. 13, Villa e.

An *Geschenken* waren eingegangen:

Von Sr. Excellenz Herrn Grafen *Stillfried von Alcántara u. Rattonitz:*

1. Die Attribute des neuen Deutschen Reiches. Berlin 1872.
2. Titel und Wappen des Preussischen Königshauses. Berlin 1875.

Von Hrn. Staatsarchivar Dr. *von Bülow* in Stettin:

3. Beiträge zur Geschichte des Staatsministers Paul von Fuchs, von v. Bülow.

Von Hrn. *Clericus:*

4. Der preussische Rothe Adler- und Kronen-Orden, von Höftmann. Berlin 1878. — 8 Tafeln. —

Herr *Clericus* theilt mit, vor seinem Abgange noch die Anfertigung eines neuen Cataloges vorgenommen zu haben, und bittet ihm zur Ausführung des Generairegisters über die ersten 10 Jahrgänge bis zum Sommer Zeit zu lassen.

Herr *Ivan Bojnicic,* Edler von Knie und Plevna, in Agram, wird auf Antrag des Herrn Rechnungsrath Warnecke zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Herr Rechnungsrath *Warnecke* legt zwei Photographien eines gothischen Kästchens, das sich in Besitz der Frau J. Gilmer auf Schloss Thalheim bei Heilbronn befindet, zur Ansicht vor. Die das Kästchen schmückenden Wappen werden von Sr. Durchlaucht Herrn Fürsten Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg wie folgt bestimmt:

6 auf dem Deckel: Kaiser Karl IV., Böhmen, Pfalz, Sachsen, Mainz, Brandenburg.

2 auf der vorderen Seite: Köln, Trier.

3 auf der hinteren Seite: Münzenberg, Rieneck, Sponheim.

2 auf der rechten Seite (links vom Schloss): Isenburg, Hanau.

2 auf der rechten Seite (rechts vom Schloss): Falkenstein, Münzenberg, Eppstein.

Diese letzteren sieben Wappen bilden die Ahnentafel der Brüder Johann und Heinrich Grafen von Isenburg (1359—95), von den 8 Ahnen fehlt nur Büdingen.

Eine Ahnentafel von mehr als vier Ahnen ist in jener Zeit eine grosse Seltenheit. Die Wappenschilde und Helme stimmen vollkommen mit dem Stil der angegebenen Zeit überein, ebenso die Thiergestalten.

Es wird beschlossen die nöthigen Schritte zu veranlassen, um eine Veröffentlichung in der Zeitschrift zu ermöglichen.

Herr *v. Kretschmar* berichtet über den Verkauf des Jamnitzer Tafelaufsatzes.

Zur Beglaubigung:
Eugen Schoepplenberg,
Stellvertretender Schriftführer.

Auszug aus dem Protocoll der Sitzung vom 6. April 1880.

Der Vorsitzende Herr *v. Prollius* eröffnet die Versammlung, indem er Herrn *Hildebrandt* bei dem Antritt seines Amtes als Redacteur und Bibliothekar des Vereins begrüsst.

Die in der vorigen Sitzung vorgeschlagenen neuen Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen.

Geschenke sind eingegangen:

Von Herrn Professor *Herrmann Hagen* in Bern:

1. Die Beschreibung eines Stammbuchs vom Ende des 16. Jahrhunderts.

Von Herrn Dr. *Lichtenstein* in Cörlin:

2. Zwei Facsimiles, die Todesurtheile Carls I., Königs von England, und Maria Stuarts, mit Unterschriften und Siegelabbildungen.

Von Herrn *v. Mayerfels:*

3. Das Wittelsbacher Stamm-, Haus- und Geschlechtswappen.

Von Herrn *Seyler:*

4. Der Bericht der Matrikel-Commission des Herrenhauses.

Herr *Warnecke* beantragt, angeregt durch Herrn v. Mayerfels, die Aenderung der Titelvignette unserer Monatsschrift, Herr E. Döpler d. J. wird sich der Aufgabe unterziehen, einen neuen Entwurf herzustellen.

Herr *v. Bagenski* legt zur Ansicht vor:

1. Eine aus dem Jahre 1653 stammende Schüssel, die einem Eidechs Henke gehört und zum jüdischen Passahfest gedient haben soll. Auf derselben ist in roher, wenig ansprechender Form der deutsche Reichsadler eingravirt, während der Rand hebräische Inschriften trägt.
2. Einen mit Emailleüberzug versehenen Bleiabguss eines bischöflichen Siegels. Dasselbe zeigt 3 Schilde, rechts: Schwaben (?), 3 schwarze Löwen über einander in Gold; links ein weisses Jerusalems-Kreuz in roth, und in der Mitte einen aufgerichteten Löwen.

Dann zeigt Herr *Warnecke* einen alten anscheinend italienischen Ring des 14. Jahrhunderts vor, auf dem ein 3 eckiger Schild mit einem gothischen S, oben begleitet von 2 Sternen, eingeschnitten ist. Das Wappen trägt die Umschrift Martinus, und einige unverständliche Abkürzungen.

Der Kaiserlich Russische Lieutenant Grf. Walujew zu Petersburg bittet um Nachricht über die in den 50er Jahren nach Russland eingewanderte Familie v. Kuch. Gewünscht wird eine kurze Genealogie und Nachricht über etwaige noch lebende Familienglieder. Das beigelegte Wappen ist geviertet: 1. roth mit liegender Mondsichel, darunter ein Stern. 2, 3 blau mit bewehrtem Arme. 4. roth mit einer Sonne.

Emil Kuch, der nach Russland einwanderte, trat in den Staatsdienst in Irkutz, Gouvernement Sibirien, und heirathete Frl. Wakulski, deren Schwester mit einem Grafen Walujeff vermählt ist. Aus der Kuch'schen Ehe ist ein Sohn hinterblieben.

Herr *Gritzner* theilt mit, dass er bei seinen Forschungen über die Familien der deutschen Reichsfürsten auf ein interessantes Diplom gestossen ist. Dasselbe ist am 21. Februar 1727 vom deutschen Kaiser für die Kinder aus der Ehe des Herzogs Anton Ulrich von Sachsen mit der Philippine Caesar ausgestellt worden. Das Wappen besteht aus 2 Schilden, jeder mit einer Fürstenkrone bedeckt. Der 1. zeigt den sächsischen Rautenkranz, der 2. im silbernen Felde ein gemeines rothes Kreuz, bedeckt mit blauem Mittelschilde, welcher einen Caesarenkopf innerhalb eines Lorbeerkranzes enthält. Bemerkenswerth ist, dass diesen Kindern im Diplom der Titel „hochgeboren" zugesprochen ist und ihnen Missheirathen verboten werden. Die Kinder waren Bernhard Ernst, Anton August, Karl Ludwig und 3 Töchter.

Herr *v. Kretschmar* macht auf 2 bei Antiquar Bartsch zum Verkauf stehende alte Wappengläser aufmerksam, das eine trägt das Alliancewappen Montfort — Truchsess-Waldburg, das andere das W. v. Kyauw.

Herr *Hildebrandt* macht bekannt, dass er, um die Ordnung bei den Bücherverleihungen zu erleichtern, Entleihzettelformulare versenden würde, und bittet die Vereinsmitglieder, sich derselben zu bedienen.

v. d. Mülbe.

Bericht über die Sitzung vom 20. April 1880.

Nach Vorlesung des Protocolls über die letzte Sitzung stellte Hr. Rechnungsrath *Warnecke* den Antrag, an Stelle der bisher im Auszuge veröffentlichten Protocolle, einen unmittelbar nach der Sitzung abgefassten, freieren Bericht über die zur Besprechung gelangten Gegenstände und Anfragen von allgemeinerem Interesse den Lesern unserer Zeitschrift zu bringen. Dieser Antrag stützte sich auf den, von verschiedenen Seiten zur Sprache gekommenen Uebelstand, dass die Publicationen eine oft unliebsame Verzögerung insofern erlitten, als sie erst *nach Genehmigung des Protocolls in der nächstfolgenden Sitzung* zur Mittheilung gelangen. So wurde von dem Antragsteller hervorgehoben, wie der Anmelde-Termin zur Heraldischen Ausstellung im Haag bereits mit Ende dieses Monats ablaufe, während die No. 3 der Zeitschrift mit dem hierauf bezüglichen Aviso bis dato noch nicht ausgegeben sei. Nach stattgehabter Discussion wurde dem Vorstande die Erwägung der Sache anheim gegeben und dieser beschloss die Abfassung der in Antrag gestellten Sitzungsberichte — unbeschadet der bisherigen officiellen Protocolle für das Vereins-Archiv.

Die Ausstellungsfrage des Vereins „Herold" wurde sodann durch Hrn. *Warnecke* von neuem, und mit derselben die Wahl eines Vorsitzenden der bereits ernannten Commission,*) in Anregung gebracht; Hr. Graf *von Oeynhausen* erklärte sich, auf allseitig ausgesprochenen Wunsch, zur Uebernahme dieses Ehrenamtes bereit.

Es gelangte nunmehr durch den Erstgenannten ein an denselben gerichtetes Schreiben der Frau *J. Gilmer* auf Schloss Thalheim bei Heilbronn zur Mittheilung, Inhalts dessen die Abbildung einer, im Besitze jener Dame befindlichen gothischen Truhe im Vereinsblatt erfolgen könne. Dieses Meisterstück der Holzschnitzerei aus dem Ende des 14. Jahrhunderts zeigt auch interessante, gleichfalls geschnitzte Wappen auf; seine Länge beträgt 50, die Tiefe 33 und seine Höhe 21 cm.**)

Das Ehrenmitglied, Hr. Friedensrichter *Fahne*, Herausgeber überaus werthvoller heraldisch-genealogischer Publicationen, hat sich durch Vermittelung des Hrn. *Warnecke* schriftlich bereit erklärt, den grössten Theil dieser Werke — sie repräsentiren einen Werth von 314 Mark — dem Verein unter der Bedingung ihrer *ausschliesslichen* Benutzung *in der Bibliothek* unentgeltlich zu überweisen. Diese Conditio wurde acceptirt und beschlossen, dem Geschenkgeber ein Dankesvotum auszusprechen.

Der Vorstand des Münz- und Antiken-Cabinets zu Graz hat einige Anfragen über die Familie *v. Gabriel* eingesandt. Bekannt ist: 1) ein chursächsischer Oberkellermeister *Hans Gabriel*, 1582 geboren, 1627 in Sachsen mit folgendem Wappen nobilitirt: 1. 4. # mit g. Löwen; 2. 3. getheilt w. r. mit einer Lilie in wechselnden Tincturen. 2) Dr. med. *Josef Gabriel de Gabriely*, 1744 in Neu-Breisach im Elsass als Sohn eines Kaufmanns geboren, studirte in Luneville und Wien, und war dann bis zu seinem Tode 1806 in militärärztlichen Aemtern in Oesterreich, meist in Wien thätig. Er war verheirathet mit der hochedelgeborenen *Maria Anna* .... (Geschlechs-Name unbekannt) und besass auch Söhne. Der obengenannte Vorstand wünscht nun die Lücken zwischen den Jahren 1627 und 1744, und zwischen 1806 und jetzt ausgefüllt zu sehen, indem er die erwähnten beiden Personen als zu einer Familie gehörig betrachtet.

Von den vorgezeigten Gegenständen erregte zunächst ein in Besitz des Hrn. *Warnecke* befindliches silbernes Petschaft mit gothischem Griff, das dem Anfange des 14. Jahrhunderts entstammt, allgemeines Interesse. Von ausgezeichneter Gravirung, zeigt das im edelsten Stil gehaltene Wappen mit seiner schönen Helmform im Tartschenschilde zwei Drachenköpfe, von denen der rechtsseitige einen Stern, der zur Linken einen Halbmond auf dem Kopfe trägt. Auf dem Helm wiederholt sich die Schildfigur. Die Bestimmung des Wappens liess sich noch nicht ermöglichen, zumal auch von der Legende nur festgestellt werden konnte: *S. Pauli* * Nicolai, D. Vila* * *Kece* (?). Etwaige Commentare würden von dem Besitzer gewiss mit Dank entgegengenommen werden.

Eine reiche Collection *Deutscher Ordensmünzen* von fast sämmtlichen Ordensmeistern legte Hr. Regierungsrath *Brakenhausen* vor, und besprach dieselben, unter Hinweis auf das Vossberg'sche Werk, vom heraldischen Standpunkt aus.

Die Anfrage, wie das Wappen der Lippeschen Familie *v. Kotzenberg*, ein lateinisches gekr. *L*, in dessen Winkel sich eine der von *Buttlar*'schen ähnliche Butte befindet, mit dem W. der letzteren Familie in Zusammenhang zu bringen sei und ob ein solcher überhaupt zwischen beiden Geschlechtern bestehe, bleibt unerledigt.*)

Hr. Schulvorsteher *Budczies* hat bei seiner Forschung bezüglich derjenigen Familien, welche einen *„Steighaken"* im Wappen führen, ein bis jetzt unbekanntes Siegel mit einem solchen aufgefunden. Wir müssen uns weiterer Mittheilung darüber enthalten, weil die betreffende Abhandlung demnächst im Vereinsblatt zum Abdruck gelangen wird.

In anerkennenswerther Weise hat der stellvertretende Schriftführer, Hr. *Schöpplenberg*, den im „Herold" laut gewordenen Wünschen entsprechend, mit fast sämmtlichen historischen Vereinen zur Herbeiführung eines Schriftenaustausches sich in Verbindung gesetzt; sein Bemühen ist vom besten Erfolg gekrönt — die Bibliothek durch höchst werthvolle Werke bereichert worden! Nicht minder wichtig für unsere Vereinszwecke ist die in voriger Sitzung angeregte, durch Hrn. Hauptmann *von Kretschmar* bereitwilligst übernommene Anfertigung eines heraldischen Inhaltsverzeichnisses dieser Werke; über das Ergebniss referirte der Genannte in heutiger Sitzung eingehendst.

Zum Schluss der Sitzung zeigte Hr. Rechnungsrath *Schulze* die ihm vom König von Siam verliehene Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft — genannt „Ratanap' aun" — nebst betreffender Urkunde vor. Beide Gegenstände nahmen, wegen der Fremdartigkeit ihrer Erscheinung, das Interesse für längere Zeit in Anspruch. Die strahlenförmig auslaufende Medaille, etwa von der Grösse eines Zweimarkstücks, zeigt auf dem Avers

---

*) In welche, wie wir zur Ergänzung des Protocolls vom 3. Februar bemerken, auch Herr *E. Döpler* d. J. gewählt ist.

**) Vgl. das Protocoll v. 16. März.

*) Wir bitten die geehrten auswärtigen Mitglieder des Vereins und Leser der Zeitschrift, sich an der Lösung der in den Sitzungen zur Sprache gebrachten Fragen nach Möglichkeit betheiligen zu wollen. D. Red.

das siamesische Wappen, zu beiden Seiten mit den hohen Insignien, d. h. einem *siebenreihigen Sonnenschirm* in pyramidaler Form; auf dem Revers befindet sich das Unalome mit sechs siamesischen Buchstaben als Umschrift. Getragen wird die Medaille an einem grünseidenen, zu beiden Seiten gelb-, roth- und blaugestreiften Bande. Ein kleines Meisterwerk bildet das gleichstoffige, mit Gold- und Silberfäden arabeskenartig durchwirkte Futteral der Urkunde, das wiederum von einer starken Blechkapsel umschlossen war. Jene lautet in der amtlich beigegebenen Uebersetzung:

„Wir Somdet Phra Paramindr Maha Chulalongkorn, Phra Chula Chom Klao, Chao Pendin Siam, König von Siam, Fünfter Herrscher der Dynastie, welche ihre Hauptstadt zu Krung Ratana, Kosindr Mahindr Ayuthaya Bangkok errichtet hat, und von dort aus sowohl den Norden, wie auch den Süden und die angrenzenden Territorien beherrscht, Souzerain der Laos, Malayen, Karier u. s. w., Oberhaupt unseres hohen Ordens der Krone von Siam, verkünden hierdurch Allen, welchen diese Urkunde vorgelegt werden wird, und thun kund und zu wissen, dass Wir geruht haben, Herrn Lieutenant *H. Schulze,* Offizier der Königlich Preussischen Armee, welcher die Fähigkeit und die Ausdauer besass, ein Werk über Orden und Medaillen zu schreiben, unter Beifügung der betreffenden Zeichnungen, — der es verstand, sich dadurch die Gunst seiner Herrscher zu erwerben, Unsere Medaille für Kunst und Wissenschaft, genannt „Ratanap' aun", zu verleihen, als ein Erinnerungszeichen an Uns, den König von Siam, auf dass er sie als solches bewahre und trage. Möge die Allmacht denselben in Wohlsein und Glück erhalten! Gegeben in der Phrom Hall Boronu Rucha Sathet Maholau, den 24. April 1879. gez. *Chulalongkorn.*" Die Unterschrift der in Schwarz und Gold ausgefertigten Pergament-Urkunde zieht sich durch das grosse Wappensiegel im Rothdruck hin.

Wir können unseren Bericht nicht schliessen, ohne anzuführen, dass die in No. 3 mitgetheilte Besprechung des von Lohenstein'schen Adels-Diploms durch Hrn. *Budczies* erfolgt ist. Ebenso möchten die in No. 2 nicht ganz correct wiedergegebenen Notizen über das *Warnecke*'sche *Ringhemd* (nicht Panzerhemd) dahin richtig gestellt werden, dass dasselbe *nur* unter dem sogenannten „Lendner" getragen wurde, den dann der Ringpanzer, und diesen wiederum der Plattenharnisch verdrängte. Letzterer erreichte seine höchste Vollendung im „Maximilian-Harnisch", als dessen Erfinder der grosse deutsche Kaiser Maximilian I. gilt.

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

Durch Hrn. *Warnecke:*

1. Hr. Maler Schaper in Hannover.

Durch Hrn. *Hildebrandt:*

2. Hr. stud. jur. Schmidt in Leipzig.

Durch Hrn. *v. Kracht:*

3. Hr. Leopold Fhr. Gremp von Freudenstein, Hptm. a. D. in Homburg v. d. Höhe.
4. Hr. Erich Fhr. Gremp v. Freudenstein, stud. jur. in Homburg v. d. Höhe.
5. Hr. Dedo Ernst v. Bassewitz a. d. H. Schönhof, Hptm. a. D. in Homburg v. d. H.
6. Hr. Ernst Fhr. von Verschuer II., Lieut. im Hess. Füs.-Rgt. No. 80 in Homburg v. d. H.

Geschenke sind eingegangen:

Von Hrn. *v. Helldorf:*

1. Diplomat: Nachrichten adel. Familien, von v. Uechtritz. Leipzig 1790. 1—2 Bd. Inhaltsverzeichniss von L. Clericus hinzugefügt.
2. Sächsischer Heldensaal, 1687.

Von Hrn. *Hauptmann:*

3. Ahnentafel des Frd. Moritz von Mengersen.
4. Vom Ursprung des Hauses Nassau, von Schliephake. Wiesbaden 1857.
5. Abbildung der cursirenden Geldsorten. 1823.
6. Ein Schulbuch (ohne Titel) mit heraldischer Terminologie als Anhang.

Von Hrn. *L. Clericus:*

7. Mittheilungen aus dem v. Röder'schen Archiv, von Felix Fhrn. v. Röder-Diersburg.
8. Die alte Kirche zu Marienhof in Ostfriesland, Emden 1845.
9. Teppiche des Stifts Marienberg bei Helmstedt. Wernigerode 1874.
10. Der Boden und das Klima von Ostfriesland, von Prestel. Emden 1872.
11. Mittheilungen der antiqu. Gesellschaft in Zürich. 1878.
12. Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde.

Berichtigung zum Protocoll in No. 2: Herr *von Brandenstein* ist nicht Hptm. a. D., sondern Hptm. und Comp.-Chef im Hannöv. Jäger-Bataillon zu Goslar.

Heraldische Ausstellung im Haag.

Eine Anzahl in wissenschaftlichen und künstlerischen Kreisen rühmlichst bekannter Männer überraschen uns mit dem wohldurchdachten Plan einer, unter Protection S. M. des Königs der Niederlande stehenden Ausstellung, welche von allen Lesern unserer Zeitschrift mit Freude begrüsst werden wird.

Man beabsichtigt nämlich in den Monaten August und September in dem von Seiner Majestät bereitwilligst zur Verfügung gestellten „Gothischen Saal" des Palais weiland Königs Wilhelm II. im Haag eine Ausstellung zu veranstalten, welche folgende Abtheilungen enthalten soll:

I. Abtheilung: die Geschichte des Stammhauses Nassau-Oranien betreffend.

Serie 1 Urkunden.
„ 2 Gemälde, Portraits, Zeichnungen etc.
„ 3 Münzen, Medaillen, Siegel.
„ 4 Bücher und Handschriften.
„ 5 Gegenstände verschiedener Art, wie Hausrath, Kleidung, Statuen, Monumente, soweit dieselben Bezug haben auf:

Gruppe A. Die Geschichte der Häuser Nassau und Châlon von Fürst Wilhelm I.
„ B. Wilhelm I.

Gruppe C. Moritz.
„ D. Friedrich Heinrich.
„ E. Wilhelm II.
„ F. Wilhelm III.
„ G. Wilhelm IV.
„ H. Wilhelm V.
„ I. König Wilhelm I.
„ J. „ Wilhelm II.
„ K. „ Wilhelm III.
„ L. Die Statthalter von West-Friesland.
„ M. Hier nicht genannte Mitglieder des Stammhauses. (Soll wol heissen des Hauses Nassau-Oranien?)

II. Abtheilung: Wappen-, Geschlechter- und Siegelkunde, rein wissenschaftlich. (Doch wol auch künstlerisch?)

Gruppe N. Wappenkunde.
Serie 1 Heraldische Helme und Schilde.
„ 2 Wappenzeichnungen auf Papier und Pergament.
„ 3 Wappenbücher, handschriftl. u. gedruckte.
„ 4 Wappen- u. Deichhauptmannschafts-Karten*) und moderne Werke.
„ 5 Adelsbriefe. (Doch wol auch Wappenbriefe?)
„ 6 Verschiedenes. Curiositäten.

Gruppe O. Geschlechterkunde.
Serie 1 Aufschwörungs-Acten.
„ 2 Ahnentafeln.
„ 3 Stammbäume.
„ 4 Genealogische Handschriften. Gedruckte Werke.
„ 5 Nicht im Handel befindl. familiengeschichtl. Werke.

Gruppe P. Siegelkunde.
Serie 1 Siegelstempel.
„ 2 Siegelabgüsse in Wachs, Lack, Gips, Metall etc.

Alte und moderne Kunst.
„ 3 Urkunden mit besonders interessanten Siegeln.
„ 4 Handschriftl. und gedruckte Werke über Siegelkunde.

III. Abtheilung. Die Wappenkunst in ihrer Anwendung im Kunstgewerbe.

Gruppe R. Wappen auf Metall.
„ S. „ „ Stein und Porzellan.
„ T. „ „ Holz, gemalt und geschnitten, incl. Möbel.
„ U. „ „ Glas.
„ V. „ „ Perlmutter, Elfenbein, Horn etc.
„ W. „ „ Leder.
„ X. „ „ Stoff gestickt und gewebt.
„ Y. „ „ Papier, incl. Portraits von Heraldikern und Genealogen.
„ Z. Photographische Darstellungen von Wappen und Siegeln.

*) Eine niederländische Specialität von grossem Interesse für die Heraldik derjenigen Geschlechter, aus denen die Mitglieder der Deich-Collegien gewählt werden.

Diese Ausstellung bezweckt: 1. die ruhmreichen Thaten des Hauses Nassau-Oranien so anschaulich wie möglich darzustellen und 2. den Nutzen der Heraldik und der damit eng verbundenen Wissenschaften allgemein bekannt zu machen und die Lust zum Studium derselben zu erwecken.

Alles, was auf die Geschichte des Hauses Nassau-Oranien und die genannten Wissenschaften Bezug hat, soll zugelassen werden. Obwohl man zunächst diese Ausstellung vom nationalniederländischen Standpuncte aus betrachtet, so sollen doch Gegenstände aus dem Auslande keineswegs ausgeschlossen sein.

Gelingt es der Commission, die vielen in Rathhäusern, Kirchen, Stiftungen und Museen, sowie im Privatbesitz befindlichen Gegenstände, welche ein neues Licht auf die Geschichte des Niederländischen Königshauses oder auf die geschichtlichen Hilfswissenschaften zu werfen im Stande sind, im „Gothischen Saale“ zu vereinigen, so wird der Zweck der Ausstellung gewiss erreicht werden.

Anmeldungen zur Ausstellung müssen vor dem 30. April gemacht werden. Die Commission zahlt die Transportkosten der Einsendung und auf Wunsch die Versicherungs-Prämie gegen Feuersgefahr. Die Kosten der Rücksendung trägt der Aussteller.

Correspondenzen, welche die Ausstellung betreffen, sind an den Secretair derselben, Herrn A. A. Vorsterman van Oijen, Haag in Holland, Ballistr. 19 zu richten.

Das Programm der Ausstellung ist mit einer trefflichen Zeichnung des Wappens Sr. Maj. des Königs der Niederlande von unserm talentvollen Mitgliede, Herrn Koopmans, geschmückt.

G.

Beitrag zur Geschichte des Ursprungs und der Entwicklung des Wappenwesens.

Von J. A. M. Mensinga,

Mitglied der archäologischen Gesellschaft in Athen, der literarischen in Leyden, der königl. Academie der bildenden Künste in Amsterdam etc., Prediger der remonstrantischen Gemeinde in Friedrichstadt.

Obgleich das Alterthum das Wappenwesen nicht kannte, so kommen doch in demselben Gebräuche und Institute vor, die mit jenem einige Aehnlichkeit hatten, die, wenn die Umstände sie begünstigt hätten, zu einem, wenn auch anders als das Unsrige modificirtem, Wappenwesen sich hätten entwickeln können.

Die Siegel, die Hauptträger unseres Wappenthums, waren im ganzen Alterthum bekannt und in hohem Ansehen. Näher noch kommen die Embleme der ägyptischen Districte (nomoi), deren jeder sein eigenes hieroglyphisches Zeichen hatte; ebenso die Sinnbilder auf den Münzen der griechischen Städte, einige allerdings abwechselnd, andere aber permanent und unik. Sie waren schon wirkliche Städtewappen.

Alle diese sind aber nicht weiter gekommen; es waren Ansätze, die nicht zur Entwicklung, Blüthen, die nicht zur Fruchtbildung gelangt sind.

Ganz entgegengesetzt unser Wappenwesen. Es entsteht in der Mitte des Mittelalters, ohne Filiation mit jenen Allen, ganz aus dem Geist und den Bedürfnissen der Zeit, entwickelt sich in verhältnissmässig kurzer Zeit, dringt in allerlei Formen des

Lebens durch, drückt seinen Stempel auf alles, was sich dazu eignet, breitet sich aus über alle Völker des Westens, romanische sowohl als germanische, vom Mittelmeer bis jenseits des baltischen, findet sogar im östlichen Europa, bei den slavischen Stämme, Eingang.

Es müssen da ungemein kräftige Ursachen gewesen sein, die eine den Hergang in der alten Welt so weit übertreffende Wirkung hervorbringen konnten. Das Wappenwesen muss von dem Geist und den Bedürfnissen des Mittelalters in eminenter Weise begünstigt worden sein. Auch lässt sich von vorn herein vermuthen, dass auch hier, wie bei den meisten historischen Vorgängen, an die Zusammenwirkung mehrerer Ursachen zu denken sein wird; eine einzige, isolirte Ursache bringt nie eine solche allgemeine Wirkung hervor.

Gewöhnlich wird in erster Reihe, mitunter ausschliesslich gedacht an die Turniere, und besonders an den Gebrauch der geschlossenen Helme, wodurch äusserliche Zeichen, um die Personen kenntlich zu machen, nothwendig geworden seien. — Was hinsichtlich des Ursprungs der Wappen auf positivem Grund angenommen werden kann, das werden wir nachher sehen; was aber die Verallgemeinerung derselben betrifft, so waren die Turniere nicht häufig genug, um allein oder hauptsächlich die grosse und schnelle Zunahme des Wappenwesens zu verursachen.

Viel grösseren Einfluss hat das Siegelwesen gehabt. In demselben ging, während des Mittelalters, vor und gleichzeitig mit dem Wappenwesen, grosse Veränderung und Ausbreitung vor sich, die auf jenes unausbleiblich mächtig einwirken musste. — Theils in der Form der Siegel: Im Anfang dieser Periode waren sie nur klein, Abdrücke von Siegelringen. Dafür kommt in und nach der karolingischen Zeit eine viel grössere Form, die, statt des Monogramms oder des Zeichens, das ganze Bild des Siegelnden aufzunehmen gestattete. Bei diesem wird, in den Reiter- und Fusssiegeln, das Wappen an Fahne, Schild, Waffenrock, später auch an den Decken der Pferde angebracht. Auf den Majestätssiegeln erscheint es, etwas später, in kleinen Schilden, unter oder neben den sitzenden Figuren. — Dazu kommen, nicht viel später, auch noch die Contrasiegel, an deren Stelle auch wohl die Kleinsiegel und Geheimsiegel erscheinen, die nur allein das Wappen enthalten, gross genug um auch die mit der Zeit complicirter werdenden Wappen aufzunehmen. Für die sehr zusammengesetzten, mit ihren oft mehreren Helmen und Helmzeichen, (diese namentlich in Deutschland) mussten selbst auf grösseren Siegeln die Personen völlig verschwinden und den Wappen das ganze Feld gegeben werden. Dieses wurde zuletzt allgemeiner Gebrauch.

Mehr Einfluss noch hatte die Zunahme der Verwendung der Siegel. Schon die Zahl der in der Regel von den Ausstellern besiegelt werdenden Documente und Urkunden an und für sich mehrt sich in der zweiten Hälfte des Mittelalters progressiv, in auffallender Weise. An die Stelle des alten, mündlichen Verfahrens tritt mehr und mehr das schriftliche, während auch die Transactionen, die der solennen Bestätigung bedürfenden Handlungen selbst sich stets vermehren. Es ist eine Folge der fortschreitenden Civilisation, des zunehmenden socialen Lebens.

Dazu kommt aber noch ein einflussreicher Umstand. Schon im Anfang des Mittelalters wurden wichtige Urkunden gewöhnlich von mehreren Zeugen mitunterschrieben. Bis zum Ende desselben, wo dieser Gebrauch bedeutend eingeschränkt wurde, wächst die Zahl mitunter bis 40 und mehr. Bis zum 12. oder 13. Jahrhundert setzen sie, auch wenn die Hauptpersonen selbst ihr Siegel aufdrücken oder anhängen, einfach ihr Zeichen, wobei entweder sie selbst, wenn sie schreiben können, sonst der Concipient ihre Namen hinzufügt. Im 13. Jahrhundert fangen auch diese an mitzusiegeln. Begreiflicherweise galt es für eine Ehre, in diesem Charakter öffentlich aufzutreten, namentlich bei wichtigen, von Fürsten ausgestellten Urkunden; und daher wieder der Wunsch, eigenes Siegel und Wappen zu besitzen; es war ja ein sehr unangenehmes Gefühl, während andere ihre Siegel anhängten, dies unterlassen zu müssen, oder mit dem geliehenen Siegel seines Feudalherrn zu siegeln, mit dem Vermerk: „quia sigillum (oder proprium sigillum) non habeo," was noch im 14. Jahrhundert vorkommt. Indem nun die Gelegenheit resp. Nothwendigkeit, in eigener oder fremder Sache zu siegeln, häufig vorkam, so ist das Siegelwesen gewiss die Hauptursache zu dem Allgemeinwerden der Wappen gewesen.

In Hinsicht auf Häufigkeit, vielleicht auch wohl auf Priorität kommt der Gebrauch der Wappen in den Turnieren und im Krieg zwar in zweiter Linie, in erster aber in Bezug auf Wichtigkeit, auf Ehre; und die Benennung „Wappen", die durch alle neuere Sprachen geht, lieber als „Siegel" oder „Siegelzeichen, Siegelbild" ist nach der Regel „a potiori fit denominatio" in so weit wohl begründet.

Der Zweck, der Sinn der Anwendung der Wappen in beiden Fällen war jedoch ein anderer als derjenige, den man sich gewöhnlich vorstellt. Nicht die geschlossenen Helme, durch welche die Personen unkenntlich wurden, waren das Motiv, denn der allgemeine Gebrauch dieser Helme in dem Kriege ist jedenfalls jünger als der Gebrauch der Wappen; auch waren die Personen selbst bei geschlossenem Visir an den Einzelnheiten ihrer Rüstung kenntlich genug. Ebenso wenig waren die Wappen geeignet den Dienst der späteren Regimentsfahnen zu leisten. Der Zweck liegt anderswo.

In den heutigen Schlachten und Gefechten tritt die Persönlichkeit ganz zurück, theils in Folge des Gebrauchs der Schiesswaffen, wodurch der Kampf „Mann gegen Mann" zur Ausnahme geworden ist, theils durch die Uniformirung, wodurch jenes Allgemeine, was die Uniform anzeigen soll, Officier, Soldat, Füsilier, Jäger, Husar, Dragoner etc. etc. so sehr im Vordergrund erscheint, dass die einzelne Person dadurch für die Feinde, und selbst für den grössten Theil der Eigenen, kaum noch erkenntlich bleibt, jedenfalls gleichgültig wird.

Ganz umgekehrt ehemals. Die Gefechte bestanden aus einer Menge von Zweikämpfen; der persönliche Kampf trat so sehr hervor, dass mitunter die Heerführer selbst, sogar Könige oder Kaiser, was jetzt niemals, auch bei weniger hohen Chargen mehr vorkommt, Mann gegen Mann mit einander kämpften. Damit stimmte aber überein: möglichste Kennbarkeit der Personen. Die Wappen nun waren das eminente Kennzeichen der Person, dem Feind gegenüber die persönliche Herausforderung, zu welchem Zweck manche Hochgeborene auch, neben dem allgemeinen Schlachtruf, ihren

eigenen hatten, den sie, sobald der Zweikampf mit einem Ebenbürtigen losging, gegen ihn erschallen liessen; die Wappen waren das ganz significative Gegentheil zu den Uniformen. Daher, dass man sich bestrebte, sie möglichst in die Augen fallen zu lassen; auf dem Fähnlein, dem Schild, dem Waffenrock, später auch auf der Schabracke des Pferdes.

Ebenso nnd mehr noch war es in den Turnieren. Die Kenntlichkeit der Personen war hier dnrch die geschlossenen Helme (die hier wohl noch früher allgemein wurden als in den Kriegen), nm desto weniger aufgehoben, theils weil die Namen der Kämpfenden vorher von den Herolden ausgerufen wurden, theils weil, ausgenommen in der Buhurde, immer nur wenige zur Zeit gegen einander kämpften. Und — hier kam die Persönlichkeit noch mehr zur Geltung als in dem Kriege, weil es hier bloss und allein um die Ehre zu thun war: hier viel mehr noch als da, musste der Ritter, der Natur der Sache gemäss, in vollem, solennem Schmuck erscheinen. Daher wurde in den Verzeichnissen über die Turniere den Wappen grosse Aufmerksamkeit geschenkt, was in den Beschreibungen der Schlachten nur selten geschah. (Wenn auch Rixner's Turnierbuch, namentlich was die älteren Turniere betrifft, gewiss fabelhaft nnd erdichtet ist, so darf man doch aus der Art und Weise, wie er die späteren, mehr authentischen, sowohl als jene beschreibt, wohl schliessen auf die Weise, auf welche die Urkunden oder Denkschriften über abgehaltene Turniere im Allgemeinen abgefasst wurden.*)

Zu diesen Hauptursachen gesellten sich nun andere, die auch, und zwar in nicht geringem Grade, zu der Verallgemeinerung des Wappenthums beigetragen haben. Erstens, dass nur dem Adel das Führen von Wappen zustand, anfangs dem höheren, dann dem niederen; umgekehrt war also das Führen eines Familienwappens Beweis für die adlige Qualität. Wohl wurde schon frühzeitig in den Städten das Wappenrecht an Geschlechter gegeben, die nicht zum Feudaladel gehörten, resp. von denselben genommen, es waren aber auf jeden Fall angesehene Geschlechter, städtisches Adelthnm.*) — Dies ist wohl die Hauptnrsache gewesen, weshalb das Wappenthum schon so bald Eingang fand, auch bei denjenigen Völkern, die weit ausserhalb der Centren des Ritterthnms lagen, den skandinavischen und slavischen.

Eben weil die Wappen, so bald sie erblich geworden waren, was schon sehr früh vor sich gegangen ist, ein Stück Familienthnm waren, Repräsentanten der Familien in vornehmer, officieller Form, so wurde ihre Entwicklung stark begünstigt durch jene dem Mittelalter entsprungene Consolidirung des erblichen Familienbandes, durch die erblichen Familiennamen. — Zwar hatte bei den Römern dasselbe, oder genauer gesagt, ein ähnliches Institut Statt gefunden (und hätten diese das Wappenwesen gehabt, es würde bei ihnen sich wohl anders modificirt, aber gewiss eben so stark wie bei uns ausgebildet haben); bei ihnen war es fast so alt wie der Staat, in voller Blüthe unter der Republik, unter den Kaisern allmälig entartet, mit dem Kaiserreich untergegangen. Die Germanen übernahmen es deshalb nicht von ihnen. Bei uns gingen die erblichen Familiennamen von ganz anderen Umständen und Bedürfnissen aus, waren auch von anderer Form. Es war daher keineswegs eine Renovation jenes alten Instituts, sondern, ebenso wie das Wappenthum, ein eigenes Produkt unseres germanischen Mittelalters.

Die Zeit zu bestimmen, wann dies geschah, ist sehr schwierig, weil auch dies, eben so wie alles, was das Wappenwesen betrifft, in den verschiedenen Ländern und Landestheilen zu verschiedenen Zeiten und in verschiedener Weise vor sich gegangen ist. In den süddeutschen und niederlothringischen

) Man hat, um den Turnieren nicht allein die Verbreitung des Wappenwesens, sondern auch das Entstehen einzelner Wappen zuschreiben zu können, auf den Gebrauch gewiesen, dass die Ritter die Farben einer von ihnen gewählten Dame trugen. — In der That eignen einige Wappen sich wohl zu dieser Hypothese; theils die einfachen Zwei- und Viertheilungen, theils jene sehr einfache Figuren, 10 oder einige mehr an der Zahl, welche die Heraldik) als „Ehrenstücke erster Classe" vor den Anderen hervorhebt. (Schildeshaupt, Pfahl, Balken, Gehänge, Scherffe, Sparre, gerades, Andreas-, Tau- und Schächerkreuz (parole), Mittelschild, breiter Schildesrand.) — Wobei übrigens vorausgesetzt werden muss, dass die Damen immer zweifarbig gekleidet waren, denn zweien Damen anzugehören, was zur Erklärung der fast ausnahmlos gebräuchlichen Zweifarbigkeit dieser einfachen Wappen angenommen ist, war durchaus gegen die Rittersitte.

Allein die einfachen Schildtheilungen, gerade diejenigen, die am Meisten zu der Hypothese passen, kommen in den Familienwappen nur wenig vor, mehr (?) in den Städtewappen. Die anderen genannten sind allerdings häufiger; allein die ganze Hypothese unterliegt zweien sehr bedenklichen Schwierigkeiten. Erstens, solche rein gelegentlichen, aus blosser Courtoisie entstandenen, Wappen entbehrten doch zu sehr des ernsten Grundes, nm lebenslang geführt, geschweige denn, um auf die Nachkommenschaft vererbt zu werden. Und zweitens, die „Farben der Damen" wurden nicht auf dem Schilde, noch auf einer anderen für das Wappen reservirten Stelle getragen, sondern als Schleife oder Binde, am Helm, um den Leib oder den Arm, oder ähnlicherweise. Denn viele, die meisten der Ritter hatten schon ihre Wappen; es widerspricht ganz den Berichten oder den Traditionen über die Turniere, dass sie dieselbe abgelegt haben sollten, nm zeitweilig für Courtoisiewappen Platz zu machen.

Die beregten ganz einfachen Wappen wecken aber eine andere Vermuthung. Zum Siegeln eignen sie sich schlecht, dafür ist ihre Form zu flach, ihr Umriss zu einfach, sie bedürfen um Relief zu bekommen, der Farben. Sie sind also nicht aus Siegeln entstanden, waren nicht von Ursprung Siegelbilder. — Dagegen sind sie, eben durch ihre einfache Form und ihre verhältnissmässige Grösse (sie nehmen den dritten oder vierten Theil des Schildraumes ein), sehr geeignet, um den in der Heraldik herrschenden grellen Farbencontrast auffällig hervortreten zu lassen, und eben dadurch auf weiter Entfernung sichtbar zu sein. Das zeigt auf den Gebrauch in der Schlacht hin, mehr als auf Turniere; die Wappen waren ja, wie gesagt, eine Art bildliche Herausforderung der ebenbürtigen Gegner. Und daher vielleicht, theils ihr häufiges Vorkommen, ihre Beliebtheit, obgleich sie, mit Ausnahme des Kreuzes, eigentlich bedeutungslos und ohne Sinn sind, theils die Bezeichnung von: „Ehrenstücken". Stand doch die Schlacht, das „Feld der Ehre", in dieser Beziehung weit höher als das Turnier.

*) NB. Die Zopfheraldik. A. d. R.

*) Wir können dieser Auffassung nicht beistimmen und weisen im Gegensatz dazu auf das schon frühzeitige Vorkommen von Wappensiegeln bei bürgerlichen Familien, Handwerkern nnd Bauern hin.

A. d. Red.

(jetzt belgischen) Städten*) kommen erbliche Namen schon am Ende des 12. Jahrhunderts vor. In den norditalienischen Städten, namentlich in Venedig noch viel früher;**) bei der lebhaften Handelsverbindung mit dieser Stadt ist es wohl möglich, dass ihr Beispiel auf die unsrigen Einfluss gehabt hat.

Bei ihnen waren sie sofort erblich; beim Feudal-Adel einigermassen anders. Hier waren sie ursprünglich possessive Namen, von einer Burg oder anderer Besitzung entlehnt; zugleich aber auch Abstammungsnamen, weil die jüngeren Söhne, obgleich nicht Mitbesitzer (freilich eventuelle Expectanten) dieselben Namen trugen. Anfangs pflegten sie diese abzulegen wenn sie eigenen Besitz bekamen, dessen Titel und Namen sie alsdann annahmen (wobei sie aber gewöhnlich das Stammwappen behielten, nur in Bezug auf Farben oder Zahl der Wappenbilder etwas verändert); das hörte aber bald auf, die Stammnamen blieben erblich, neue Besitztitel und Namen kamen in zweiter Reihe. Erst von da an war das Geschlechtsnamen-Wesen (im Allgemeinen genommen, denn es kommen später noch ab und zu Veränderungen von Namen vor) consolidirt und organisirt, und konnte nun seinen Einfluss auf das Wappenwesen zur Geltung bringen.

Jetzt hatte, auch in den Städten, alles was erblichen Namen führte, in der Regel auch sein erbliches Wappen; wenigstens ohne Namen kein Wappen mehr. Von da an datirt allenthalben das Allgemeinwerden der Wappen.

Als Familienzeichen hatten die Wappen etwas vor den Namen voraus; sie waren nämlich, wenigstens bei dem Adel, oft***) vom Kaiser oder von den Fürsten verliehen, oder doch confirmirt, hatten also gewisse Autorität, was bei den Namen nicht der Fall war. Daher hatten sie auch gewisse juridische Bedeutung, konnten in Rechtssachen als Beweise gelten, was bei Erbschafts- und Successionssachen öfters in Anwendung kam: namentlich bei den Adelsproben. Die Aufnahme in die Ritterorden und in die meisten kirchlichen Stifter (oft mit einträglichen Pfründen) war an die Bedingung von beiderseitiger, väterlicher und mütterlicher adelicher Abstammung gebunden, anfangs bis ins dritte Glied (vier Ahnen) später bei einigen bis ins fünfte (sechszehn Ahnen). Schon sehr früh wurde es Gebrauch, dass die betreffenden Beweisstücke (Stammtafel) nicht blos schriftlich ausgeführt wurden, sondern mit Hinzufügung der Wappen. Diese standen da aber keineswegs als blosse Illustrationen; sie waren die Beweise für die Turnierfähigkeit, das Hauptcriterium des Adelthums des betreffenden Geschlechts.

(Schluss folgt.)

*) In Köln leitete die Sage die 15 alten Patrizierfamilien sogar aus der römischen Zeit her. Wenn dies nun auch, was die Familien betrifft (denn Abkunft aus römischem Blut an und für sich ist sehr möglich, sogar wahrscheinlich) fabelhaft ist, so kommen doch die Namen, rein deutsche Namen, schon sehr früh vor. Unter Kaiser Otto I. werden ausdrücklich patricische Geschlechter genannt.

So rückt auch P. Divaeus (Rerum Lovaniensium, Lib. II) die 7 alten patricischen Familien in Löwen, dem alten Stammsitz der nachherigen Herzoge von Brabant und Niederlothringen, unbedenklich bis ins 11. Jahrhundert hinauf. Sieben: in diesem Lande hatte man Vorliebe für diese Zahl bei dem Patriciat: Brüssel und Antwerpen hatten eben so viele. In der letzten Stadt führten sie alle: échiqueté, einer ein Gehenk (bande), die anderen alle Balken; sie wurden daher: „de seven Schacken“, die sieben Geschachten, genannt.

**) In Venedig werden sogar schon bei der Wahl des ersten Dogen, 697, mehrere von denjenigen genannt, die später den Glanz des „goldenen Buchs“ ausmachten, Contarini, Folieri, Dandolo etc. — Indessen, wenn auch die Tradition zuverlässig ist, so können die Namen doch, damals, sich auf Genossenschaften (statt Geschlechter) bezogen haben; ähnliches fand später in Genua statt, wo, freilich umgekehrt, alle Familiennamen in die von Genossenschaften, Giustiniani, Gentili, Centurioni etc. aufgingen. — Im 10. und 11. Jahrhundert scheinen aber die Namen der Dogen unbedingt erbliche Familiennamen zu sein.

***) Doch erst in späterer Zeit! A. d. Red.

Zur Kunstbeilage.

Das der heutigen Nummer des D. H. beiliegende Wappenblatt, in der Lichtdruckanstalt von C. A. Starke zu Görlitz vortrefflich hergestellt, ist die Copie eines der zahlreichen durch Schönheit der Zeichnung, Farbenpracht und sauberste Ausführung werthvollen Miniaturen, welche die Erfurter Universitäts-Matrikel schmücken.

Erfurt wurde als fünfte unter allen deutschen Hochschulen, (Prag, Wien, Köln, Heidelberg) als erste in Mittel- und Norddeutschland i. J. 1392 gegründet; nicht von einem geistlichen oder weltlichen Territorialherrn, sondern von dem Rathe der Stadt, welcher hierzu die Bestätigung des römischen Papstes Urban VI. (1389) und des schismatischen Clemens VII. (1379) erwirkt hatte. Gleich unter ihrem ersten Rector Ludwig Motner (Ostern 1372 bis Ostern 1394) wurden 523 Studenten und Graduirte immatriculirt, und blieb die Frequenz während des ganzen fünfzehnten Jahrhunderts eine sehr bedeutende. Die Namen der Studirenden wurden vom Rector oder seinem Schreiber in einzelne Pergament-Fascikeln eingetragen; diese sind später in einen Band (A) zusammengebunden worden, wobei von den beigefügten Randbemerkungen einzelne Silben und Worte weggeschnitten wurden. Im Jahre 1455 wurde von diesem Bande eine zweite Abschrift (B) auf Papier (mit einzelnen Pergamentblättern untermischt) angefertigt; dann scheint A sorgfältiger behandelt und die Namen erst am Ende des Halbjahrs, nicht nach der chronologischen Reihenfolge, sondern nach der Höhe der Einzahlungen geordnet zu sein. (1 florin, totum, medium, 8 gr., 4 gr., 3 gr., gratis [oder propter Deum] inscripti.)

In der ersten Hälfte der Matrikel A finden sich prächtige mit dem Wappen des jeweiligen Rectors verzierte Initialen, die, grösstentheils sehr gut erhalten, durch ihr herrliches Colorit auf reichem Goldgrunde das Auge entzücken. Die meisterhaft ausgeführten, von ornamentalen Blumengewinden eingerahmten Wappen, welche als Vorlagen von seltener Schönheit dienen können und namentlich für gothische Helmdecken eine Menge Motive bieten, nehmen oft eine ganze Seite ein. Als besonders schöne Wappen fürstlicher und gräflicher Personen sind zu erwähnen die des Grafen Friedrich von *Beichlingen* (Ostern 1486 Rector), Johann von *Henneberg* (Michaelis 1458), Gr. Friedrich von *Zolr*, Gr. Wilhelm von *Hohnstein* (Ost. 1488). Gr. Hoyer von *Mülingen* und *Barby* (1480), Burggr. Hermann von *Kirchberg* (M. 1484, 2 Wappen,) Gr. Heinrich

von *Reuss*, Gr. Thomas zu *Rieneck* (O. 1487), Gr. Heinrich von *Schwarzburg* (O. 1458, M. 1472), Gr. Philipp von *Solms* (M. 1482, mit einem zweiten Wappen von *Mynzenberg*).

Minder schön sind die W. eines Markgrafen von *Baden* (M. 1452) und eines Grafen von *Ysenburg* (O. 1434).

Von den Wappen der Ritter, Patricier und bürgerlichen Geschlechter verdienen hervorgehoben zu werden: Johann von *Berlevessen* oder Perlips (Berlebsch, O. 1491), *Bonemilch* von *Lasphe* (M. 1485), ein anderes mit Heiligenbildern (M. 1495), Marcus *Decker* (M. 1483, vielleicht der Donator des grossen Christoph an der Südwand des Erfurter Doms), J. von *Dingelstedt* (M. 1473), Conrad *Piscator* (Fischer) von Aldendorf (M. 1494) Heinrich *Egher* de Berka (M. 1478), Henning *Göde* (M. 1486 und M. 1490), der Donator des Erzbildes Mariä Krönung von Peter Vischer in Erfurt und in Wittenberg; Johann von *Heringen* (M. 1487), J. Kyll (O. 1492), Günther von *Milwitz* (dessen letzter Nachkomme Frhr. v. Ciemens-Milwitz vor einigen Jahren starb), Martin v. d. *Marthen* (M. 1496), Erich *Nicolai*, Domherr von Wiborg und Ripen (durch einen geschachten Schrägbalken von R. und B. getheilt), Heinrich *Roland* (O. 1494), J. *Somering* (1497), Johann v. d. *Sachsen* (O. 1467) Jodocus *Sartoris* (M. 1466), Conrad *Schechteler* (M. 1476), Johann *Steinberg* (R. 1485, Simon Voltzke (M. 1491), Heinrich von *Wirtzpurg* (M. 1488), Sifrid, Thilo und Balthasar *Ziegeler* (1461, 1477 und 1480). Durch prächtig ausgeführte Heiligenbilder etc. zeichnen sich aus die Blätter von J. *Biermost* (M. 1492), J. v. *Lasphe* (M. 1495), J. *Bertram* von Neuenburg (M. 1481), Heinrich *Collen* (M. 1470), Marcus *Decker*, Hugo F o r s t e r (M. 1478), Hermann *Gresemunt* (O. 1463), Nicolaus *Institoris* (O. 1474 und M. 1483), P. *Knäss* (1496), G. *Molitoris* (O. 1476), Nicolaus *Lorer* (M. 1493), Joh. *Schöne* (O. 1495), Benedict *Schendel* (O. 1449), Sigmund *Thome* von Stockheim (R. 1490, J. *Viti* von Uffenheim (O. 1471), Heinrich *Winter* von Hirsfeld (O. 1475).

Alle diese Miniaturen gehören dem e r s t e n Bande an; fast noch schönere und reichere enthält der z w e i t e, namentlich das grosse Wappen des Rectors *Rubianus*, 1520. 21., mit den dasselbe umgebenden 12 Wappen von berühmten Humanisten und Reformatoren, bei Gelegenheit der Durchreise Luthers von Wittenberg nach Worms gezeichnet, welches von Kampschulte (die Universität Erfurt in ihrem Verhältniss zum Humanismus und zur Reformation, Bd. 1. am Ende) beschrieben und im Erfurter Reformationskalender von Keyser, Erf. 1817, abgebildet ist.

Die historische Commission für die Provinz Sachsen, welche mit so regem Eifer die Publication sächsischer Geschichtsquellen in reicher Ausstattung fördert, hat das Anerbieten des Herrn Professors H. Weissenborn*) (Bibliothekars der Königlichen, vormals von Boineburgischen Universitätsbibliothek zu Erfurt), zur Herausgabe dieser Matrikeln bis zum Jahre 1807 angenommen und dies Unternehmen zu unterstützen verheissen, auch für Facsimilirung einer Anzahl der Miniaturen eine bedeutende Summe bewilligt. Damit letztere nicht gebrochen zu werden brauchen, soll die Matrikel in Quartformat gedruckt werden und zwar unter dem Titel: „A c t e n d e r U n i v e r s i t ä t E r f u r t", weil auch die Verzeichnisse der in den verschiedenen Facultäten Promovirten mit abgedruckt werden sollen. Alle Leser des D. H. möchten wir schon jetzt auf dies werthvolle Werk aufmerksam machen, welches durch die Reichhaltigkeit an Familiennamen von Studirenden für A d e l s g e s c h i c h t e, durch die beizufügenden Wappenabbildungen für H e r a l d i k, speciell auch für H e r o l d s k u n s t, von hohem Werthe sein wird. Ausführliche Namen- und Ortsregister werden die Brauchbarkeit bedeutend erhöhen.

*) Dessen Güte wir die vorstehenden Notizen verdanken. D. Red.

Von den Miniaturen kann nur eine verhältnissmässig kleine Auswahl zur Reproduction bestimmt werden; es wäre daher im Interesse unserer Wissenschaft sehr zu wünschen, dass seitens begüterter Freunde der Heraldik, namentlich auch der Familien, deren Wappen in der Matrikel vorkommen, Beiträge gezeichnet würden, welche den Verleger, Herrn O. Hendel in Halle a. S. in den Stand setzten, noch mehr Wappenblätter facsimiliren zu lassen, behufs Aufnahme in das schön ausgestattete Werk; dieselben würden sich dadurch ein ehrendes Denkmal setzen. Die Redaction d. Bl. ist gern bereit, Zeichnungen zu Beiträgen entgegenzunehmen und jede bezügliche Auskunft zu ertheilen.

Das beiliegende Blatt, welches in Farbendruck herstellen zu lassen leider die Mittel des Deutschen Herolds nicht gestatteten, ist eine Wiedergabe des Wappens, durch welches in der Matrikel der Rector des Winterhalbjahres 1470/71, Fridericus Comes in Tzolr et Roczincz, Argentinensis et Constantiensis kathedralium ecclesiarum canonicus, verewigt ist. Es ist dies derselbe Graf Friedrich, welcher 1450 geboren, 1486 zum Bischof von Augsburg erwählt wurde und am 8. 3. 1505 starb. Er war der Sohn von Jost Nicolaus I. Gr. v. Zollern, † 10. 2. 1488, und der Agnes, Tochter Johann's v. Werdenberg und Heiligenberg, † 13. 12. 1458, Enkel Eitelfriedrichs I. Gr. v. Zoller und der Ursula, Tochter des Freiherrn Heinrich v. Rätzüns in Graubündten.

Die Darstellung des Wappens ist in sofern nicht ganz correct, als der Brackenrumpf entweder ganz von W und # quadrirt sein soll, oder ausserdem das Ohr noch apart ebenso. Silbern ist nur der Helm; Feld 1 und 4, das Innere der Helmdecken und das W am Kleinod ist w e i s s, ebenfalls der liegende Hund. Der Grund ist blau, mit kleinen goldenen Ranken bestreut; ebenfalls blau sind die Gewänder und Flügel der Engel, so dass diese erst bei näherer Besichtigung deutlich werden; nur die Köpfe mit gelben Haaren und die Hände treten lebhaft hervor.

Die Farben der das Ganze umrankenden Ornamente sind zum Theil auf unserem Blatte durch die heraldischen Schraffirungen wiedergegeben; die nicht schraffirten Theile sind in unbestimmten Tincturen, violett, braun etc., gehalten.

Ad. M. H.

Das Geschlecht von Iggenhausen.

Von J. Grafen von Oeynhausen.

Der Stammsitz dieses alten Adelsgeschlechtes ist das Gut Iggenhausen im Fürstenthum Lippe-Detmold. Das Wappen zeigt im Schilde und auf dem Helme einen offenen Adlerflug.

Der älteste bekannte Ahnherr war der Ritter *Heinrich* von I., welcher 1280—1326 lebte. Ein Bruder desselben war vielleicht Luckemann von I., welcher 1286 genannt wird. Heinrich hinterliess:

1. Hermann — siehe unten.
2. Heinrich 1307, Pfarrer zu Heiden 1315.
3. Jordan 1307—1315.
4. Albert, Knappe, 1307—1361, dessen Frau Mette 1335 lebte; deren Kinder waren:
   a. Hermann 1335,
   b. Sandeke 1335.
5. Mechthild 1307.
6. Heilwig 1307—1315.

Hermann, Knappe, lebte 1307—1341; seine Wittwe Ymma lebte 1353.

Kinder:

1. Heinrich — siehe unten.
2. Hermann, Knappe, 1353—1367.
3. Ymma 1353.
4. Bertradis 1353.
5. Albert, Knappe 1360, Johanniter-Comthur zu Wietersheim 1375.

Heinrich, Knappe auf Iggenhausen, lebte 1353—1388 und war 1375 mit Irmgard verheirathet, von welcher er einen Sohn hatte:

Albert den Aelteren, Knappe, 1402—1415.

Dessen Sohn war:

Albert der Jüngere, Knappe und Burgmann zu Detmold 1402—1445, vermählt 1423 mit Ermgard von der Borch, Hermann's Tochter, welche 1455 Wittwe war.

Deren Kinder waren:

1. Ilseke 1423—1431, todt 1483, verm. mit Lutbert von Henstrup, Knappen, welcher 1483 lebte.

2. *Ludolf* 1431—1484, gestorben 1500 als *Letzter des Geschlechts*; verm. 1. mit Jutta, 1480, 2. mit Goste, welche 1500 Wittwe war und sich mit Bartold von Oberg verheirathete, als dessen Wittwe sie 1520 lebte.

Aus Ludolfs erster Ehe stammte eine einzige Tochter: Anna, welche schon vor 1491 starb und mit dem Lippeschen Amtmann Albert von Exterde verheirathet war. Dieser lebte 1491—1510, erhielt nach dem Tode seines Schwiegervaters das Gut Iggenhausen und starb vor 1513.

Aus dieser Ehe entstammte ein Sohn, welcher den mütterlichen Familiennamen Iggenhausen als Vornamen erhielt. Dieser Iggenhausen von Exterde auf Iggenhausen, 1423— † 1563, war 1523 mit Jaspara von Stockheim aus dem Lippeschen, Tochter Burchards und einer geb. von Hanensee, verheirathet, und hinterliess eine Tochter Anna von Exterde, welche sich um 1560 mit Johann von dem Brinck, Drosten zu Hoya, Stolzenau und Jever (gest. 8. Mai 1593) verheirathete, dessen Nachkommen das Gut Iggenhausen bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts besassen, wo dasselbe an die Freiherren von Blomberg überging.

Genealogische Beiträge.

Aus einer Sammlung von 400 Inschriften, welche in Ostfriesland auf Epitaphien etc. gefunden worden.

Von Johannes Holtmanns,
correspondirendem Mitglied des „Deutschen Herold" etc.

II.

12. Wappenschild in der Kirche zu Dornum:
„Anno 1662. 17. Apr. starb die hochedelgebohrne Frau, Frau *Catarina* gebohrne *von Clooster*, genandt *van Doringenbergk*, Tochter zu Dornum und Petkum, Frau zu Hirschberg."

13. Wappenschild in der ref. Kirche zu Leer:
„Die wohlgebohrne Frauw *Johanna Ehrenreyter*, Wittibe *von Clooster*, Frauw von Dornum, Petkum und Langhaus ist gebohren den 27. April 1649 und den 21. Januar 1706 gestorben."

14. Fensterinschrift in der Burg zu Rysum:
„*Erhardt Ehrentreiter* von Hofreit, Herr zu Evenbergk, Collonel zu dienst der vereinigten Niederlanden, Commandeur zu Emden und Capitain über eine Niederlandische Compagnie zu fuss. Ao. 1643."*)

15. Wappenschild in der Kirche zu Dornum:
„Anno 1634, den 23. Junii ist die wohlgebohrne Frau, Frau *Dorothea Magdalena von Clooster*, gebohrne *von Frencking*, Frau zu Dornum und Petkum, in diese Welt gebohren und den 8. April Anno 1682 im Herrn selig entschlapen." **)

16. Wappenschild in der Kirche zu Rysum:
„*Sophia Cornelia von Frentz*, Frauwlein zu Oldersum ist gebohren 1661 den 9. Octobr. Anno 1676 den 4. Junii auf das Haus Wittmund im Herrn entschlaffen."

17. Portrait eines Kindes in der Burg zu Rysum:
„. . . . . *v. Frentz*, obiit den XIII. November Ao. MDCLIX."

18. Portrait einer Dame ibid.:
„. . . . . *v. Frentz*. Ao. 1602, aetatis 27."

19. Portrait eines greisen Herrn ibid.:
„. . . . . *v. Frentz*, aetatis 62, Anno 1602."

20. Portrait einer Dame ibid.:
„. . . . . *v. Frentz*, aetatis 33, Ao. 1602."

21. Portrait eines Kindes (Knaben) ibid.:
„. . . . . *v. Frentz*, aetatis 3, Ao. 1602."

22. Portrait eines Herrn ib.:
„. . . . . *v. Frentz*, aetatis 29, Ao. 1602."

23. Fensterinschrift zu Emden:
„*Jürgen v. hoen*, drost 1555,
Benne v. hoen, drostinne."

24. Wappenschild im v. Frese'schen Hause zu Leer:
„Dem hochedelgebohrnen Herrn *Frantz Horn*, Ihro Königl. Majest. zu Sweden hochverordneten

*) Sein Grabstein mit ähnlicher Inschrift liegt im Chor der Grossen Kirche zu Emden.

**) Sie war eine Tochter des Landdrosten (Reg.-Präsidenten) Johann Sigismund von Fräncking zu Jever.

Hoffmarschall, auch Schloshauptman und Regierungs-Rath in Pommern."

25. Fensterinschrift in der Burg zu Rysum:
„*Johann Diedrich von Kettenburg*, Hochfürstl. Hoff und Jagd-Juncker. 1668."

26. Fensterinschrift ibid.:
„*Wilhelm von Ludinghausen* genandt *Wolf*. Dero Coniglichen Majestät und der Cron Sweden, bestalter Obrister zu fuss. Gouverneur in Minden. 1643."

27. Wappenschild (mit dem *v. Lehrbach*'schen W.) in der Kirche zu Rysum:
„Den 20. Februarii anno 1652."

28. Wappenschild in der ref. Kirche zu Leer:
„Anno 1708. den 6. Aug. ist die Hochwohlgeb. *Anna Margareta Freyfrau von Neuhoff* genandt *Ley*, gebohrne Freyin von In und Kniphausen in dem Herrn entschlafen ihres alters 66. jahr."

29. Wappenschild ibid.:
„1717. d. 31. May. ist die Wohlgebohrne Frau *Catharina Elisabeth Lüning*, Wittibe *von Hane*, Frau in Lehr, Uttum, Loquart und Landegge godtselig verstorben ihres alters 38 jahr 10 monat."

30. Portrait der *Almuth von Oldenbokum* zu Gödens:
„aetatis suae 30. Anno 1588."

31. Wappenschild in der Kirche zu Rysum:
„Frau *Willemina Sibilla von Honstede*, gebohren Frau *Ostheim*, Frau van Rysum. Anno 1647. den 26. VIIber. gestorven den 1 Dec. Ao. 1681."

32. Wappenschild ibid.:
„Die Wohlgebohrne Frau *Maria Catarina von Ostheim*, tochter tot Korten hove, is gebohrn den . . junii Ao. 1649 en gestorven den 12. Mart. 1700."

33. Portrait zu Rysum:
„*Hans von Ostheim*, Furstlicher Sachsischer bestalter Hopman und Marschalck te Lewarden und Franecker. aetatis 41. Ao. 1529.."

34. Portrait ibid.:
„Hindrich von Ostheim, Erbschenck, switsischer Cantonen bestalter oberste und Fursti. Wurtembergischer Burg und Ober Vogdt zu Tubingen. Aetat. 70. Anno 1561."

35. Portrait ibid.:
„Hessei von Ostheim. Aetat. suae 39. Ann. 1604."

36. Portrait *(Hessel's von Ostheim)* ibid.:
„Anno 1600. aetatis suae 36."

37. Wappenschild in der Kirche zu Eilsum:
„Die Hochedelgeborne *Josina Margareta frau von Querdenheimb* geboren *Hane*, frau zu Sudholt, Bolkewehr und Hamswehrum, ist geboren 1655 den 2. Julii und gestorben d. 25. Nov. 1679."

38. Grabschrift im Chor der Kirche zu Esens:
„D. O. M. S. — Illustri Dnae. *Walburgi* comitissae Dnae. Fris. orient. etc. ex antiqua *Ritbergensium* comitu. familia, cujus in Deum religio, erga maritum, parentes, liberos, et patriam pietas, ac in omnes comitas, multis nota grataq. fuerunt. — Illustris Dns. D. *Enno* Fris. orient. et Ritbergi Comes Dns. Esenae, Stedesd. et Witmundae etc. maritus, conjugi Lectiss. ob pietatem fidem et amorem incomp. p. et hoc vicinum monumentum ut quod mortale in ea fuit ad beatam reparationem ibi conderetur. F. F. Subiata est ex hac colluvione cum paulo ante filiolum Janum Edzardum 10 dies natum praemisisset, magno Mariti, liberorum, patriae et bonorum dolore summae tamen patientia et fide in Chrm. VII Kal. Jun. anno Sal. CIↃIↃLXXXVI aetat. vero XXX."

39. Grabstein zu Berdum:
„*Anton Günther von Reinking*, geb. 1623, gest 1673, Erbherr zu Berdum."

40. Portrait zu Lütetsburg:
„*Anna Schade* Frau von Inhausen und Kniphausen. Feldmarschalkin. Ao. 1633."

41. Portrait zu Gödens:
„*Juliana Catharina gebohrne Freyfreulein von Fridag* zu Godens verwitibte *Freyfrau v. Schencking*, frau zu Buhren, Bevern und Ringelstein. 1668."

42. Wappenschild in der Kirche zu Rysum:
„Die Hochwohlgeborne *Frey Frau Susanna Baronisse de Schwartsenberg* in Hohen Landsberg, Erbtochter zu Oldersum, gebohrn 1. Julii 1620. gestorben . . . ."

43. Fensterinschrift im Harderwycker Hause zu Leer:
„*Anna Cornelia Freyfreulen von Westerholt*. Ao. 1660."

44. Grabstein in der Kirche zu Petkum:
„Ao. 1610. d. 20. Octobris ist in Godt selligiich entschiafen die woledele ehr- und thugendreiche *Maria v. Wilich*, genant *Ripperda*, Frowe zu Vorden, Farmsum, Petkum und Dornum."

Bücherschau.

Heraldieke Bibliotheek. Tijdschrift voor Geslacht en Wapenkunde uitgegeven door *J. B. Rietstap*. Nieuwe Reens. Tweede Deel. 's Gravenhage. M. Nijhoff 1880.

Ein neuer Band dieser trefflichen Zeitschrift legt mir die angenehme Pflicht auf, unsern Lesern über dessen Inhalt zu berichten. Indem ich zunächst die genealogischen Mittheilungen über die Familien v. Hugenpoth (als Appendix zu einem längeren Aufsatze der diesem Geschlecht gehörigen Herrschaft *Aevelt)* Vijgh, de Jonge, v. d. Brandeler, Doublet und d'Aulnis de Bourouill erwähne, möchte ich die Herren Verfasser bitten, weniger sparsam in Bezug auf Quellen-Angabe zu sein. Eine Genealogie gewinnt entschieden an Werth, wenn wenigstens im allgemeinen die benutzten Quellen genannt sind, wie dies z. B. bei *Doublet* der Fall ist. Unbedingt nöthig ist dies aber, wenn andere Ansichten und Behauptungen widerlegt werden sollen. Es hätte daher in der Genealogie der Familie de Jonge, um deren vermeintliche Abstammung von den Grafen von der Mark zu widerlegen, wenigstens für die älteren Generationen jeder Satz urkundlich bewiesen werden müssen. Hierdurch

würde dieser mit vieler Mühe und grossem Fleisse zusammengestellte Stammbaum für den Forscher niederländischer Geschichte gewiss einen noch grösseren Werth erlangt haben. Das beigegebene Wappen beweist, dass der Zeichner zwar die Fertigkeit besitzt, Schildhalter zu zeichnen, aber noch nicht das richtige Verständniss für Wappen*kunst* sich angeeignet hat, welches ihn hoffentlich bald belehren wird, dass der Heraldiker unter keiner Bedingung Adels-Diplome aus dem Anfange dieses Jahrhunderts zum Muster nehmen darf. Der Genealogie v. d. Brandeler ist eine Zeichnung beigegben, die wohl nur der *Künstler* (??) selbst für ein Wappen halten dürfte. Wie der oben erwähnte Aufsatz über die Herrschaft Aevelt, so bildet auch die „Chronik von Ravenswaaij" einen werthvollen Beitrag zur niederländischen Specialgeschichte.

Was eben über Quellenangabe gesagt wurde, gilt in noch grösserem Maasse, wenn man *beweisen* will, dass die auf Grabsteinen vorkommenden Ahnen-Wappen nicht immer richtig sind. Um diesen Beweis zu liefern, genügt es keineswegs, eine Ahnentafel als Gegenbeweis hinzustellen. Hierdurch wird der Leser höchstens zu der Ueberzeugung gelangen, dass die Angabe auf dem Grabstein richtig und die Ahnentafel falsch ist. Das unbedingte Vertrauen, das jeder Genealoge dem Herrn Verfasser dieses Beitrages zollt, durfte ihn nicht davon abhalten, für die Richtigkeit und den Ursprung der beigefügten Ahnentafel eine Quelle anzuführen, welche an Glaubwürdigkeit den Grabstein übertrifft.

Für den Sphragistiker ist die Beschreibung der im Archiv zu Harderwijk befindlichen — ca. 150 grösstentheils mittelalterlichen — Siegel vom grössten Interesse. Die Reproduction von vielleicht einem Dutzend derselben würde die „Heraldieke Bibliotheek" mehr gezieret haben, wie die oben erwähnten Wappen modernsten Styles.

Den heraldischen Theil des vorliegenden Bandes verdankt der Leser vorzugsweise Herrn Koopmans, dessen „Heraldische Ausstellung in Arnheim"*) Herr *Rietstap* beschrieb, während Herr Koopmans „Die Heraldik auf der kunstgewerblichen Ausstellung in Arnheim" studirte und kritisirte. Es gehört in der That eine ausserordentliche Begeisterung für die edle Heroldskunst dazu, das Wappenunwesen, wie es sich nicht nur in Arnheim, sondern leider noch auf vielen anderen derartigen Ausstellungen**) sei es als Ausstellungs-Object, sei es als Decoration, breit macht, namentlich dem Aussteller selbst in so eingehender und belehrender Weise klar zu machen, wie es Herr Koopmans hier gethan hat. Indem er jedem Aussteller einen Abzug seines Aufsatzes zustellte, hat er auch jedem, der da sehen wollte, die Augen geöffnet. Mit Genugthuung kann er aber schon jetzt constatiren, dass der Trieb zur Besserung rege geworden ist. Möge der Fortschritt sich bei nächster Gelegenheit documentiren.

*) Siehe Deutscher Herold Jahrg. 1879, p. 130.

**) Leider fast überall da, wo man Wappen zur Decoration verwendet. So hat z. B. eine berühmte Rheinische Fahnen-Fabrik den prächtigen Kursaal eines nassauischen Badeortes mit einer Anzahl heraldischer Missgeburten verunstaltet, die ihrem Rufe gewiss nur schaden kann. Ihr sei Hildebrandt's Musterbuch und Warnecke's Handbuch auf's angelegentlichste empfohlen.

Ein **„Helmdekken"** überschriebener Aufsatz des Herrn van Duinen will eine Frage anregen, die vielleicht eines unserer Vereinsmitglieder näher beleuchten möchte. Nachdem der Verfasser sich beschwert, dass in sämmtlichen heraldischen Werken gerade dieser Artikel sehr stiefmütterlich behandelt ist, verwirft er die Ansicht, dass die Decken zum Verdecken der Schrauben etc. mit denen der Schmuck auf dem Helm befestigt wurde, gebraucht worden seien, denn, wären diese Schrauben überhaupt sichtbar gewesen, dann würde die Kunstfertigkeit des Mittelalters sie gewiss nicht mit einem Mäntelchen zugedeckt, sondern vielmehr als Motive zur Verzierung des Helms gewählt haben. Dass die Helmdecken zum Schutz gegen Wind und Wetter gedient haben sollten, kann Verfasser ebenfalls nicht glauben, da Helme von *Stahl* wohl nie getragen worden wären, solche von *braun angelassenem Eisen* aber einen Regenguss sehr wohl ertragen konnten. Aber selbst, wenn sie als Regenschirm gedient, wie wären sie denn gebraucht worden, und wo bliebe der Schutz für die übrige Rüstung, welche doch gewiss kostbarer als der Helm sei?

Verfasser giebt nun in bescheidenster Weise seine Meinung dahin kund, dass die Helmdecken der Courtoisie gegen das schöne Geschlecht ihren Ursprung verdanken, indem die Ritter Bänder und Schleier ihrer Schönen auf dem Helm befestigt hatten. Jedenfalls sähen die lustig flatternden Helmdecklein einem aus leichten Stoffen gewebten Schleier viel ähnlicher als einem aus schwerem Sammet gefertigten Schutzmittel.

Obwohl für diese Ansicht keine stichhatigen Beläge angeführt sind, so glaubte ich sie doch für etwaige weitere Forschungen hier mittheilen zu sollen.

Am Schlusse des vorliegenden Bandes begrüsst Herr Koopmans mit freundlichen Worten Warnecke's Heraldisches Handbuch als Neujahrsgeschenk für 1880. *G.*

Ein Stammbuch aus dem Ende des sechszehnten Jahrhunderts

bespricht Hr. Dr. H. Hagen, Professor an der Universität zu Bern, in einer unserer Vereinsbibliothek zum Geschenk gemachten kleinen Brochüre. Es ist dies das in der Berner Handschriftenbibliothek in cod. 677 aufbewahrte Stammbuch des Samuel Wyss aus Sitten, eines angesehenen Berner Bürgers. Von den darin vorkommenden Namen sind erwähnenswerth: Johann Wilhelm Graf v. Wied; Johann Ernst Graf in Nassau; Johann der Jüngere, Graf in Nassau; Johann Adolf von Dhaun, Graf in Falkenstein; Wirikus von Dhaun d. Jüng., sämmtlich d. d. Siegen 4. April 1595; — Ludwig Günther, Graf von Schwarzburg; Hans Heinrich von Landau, Frhr. zum Hauss 1603, Georg Hoen v. Bülach 1603; Albrecht v. Ittersum 1594; die weitaus grössere Zahl von Inschriften, von denen der Hr. Verf. die interessantesten mittheilt, rührt jedoch von Bürgerlichen her. Auch zahlreiche gemalte Wappen und Trachtenbilder zieren das Original. *Ad. M. H.*

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

An die pp. Leser des Deutschen „Herold“.

Mit der vorliegenden Nummer hat der ergebenst Unterzeichnete die Redaction des Deutschen Herold übernommen. Derselbe verbindet mit dieser Anzelge die Bitte an alle Leser und Freunde unserer Zeitschrift um ihre kräftigste Mitwirkung für das anzustrebende Ziel: Den Deutschen Herold immer mehr zu einem Centralorgan für alle — im engeren und weiteren Sinn — heraldischen Bestrebungen auszubilden.

Gross und mannigfaltig ist das Gebiet, auf welchem die Mitglieder des Herold zu arbeiten haben: der Eine pflegt die Heraldik gleichsam als „Ding an sich“, dem Andern gewinnt sie erst Leben durch den warmen Odem der Kunst; — Dieser widmet sich ausschliesslich der hauptsächlichsten Grundlage des heraldischen Wissens, der Sphragistik, Jener wieder legt den Schwerpunkt in die Genealogie; die Redaction muss es sich angelegen sein lassen, keine Specialität auf Kosten der anderen zu bevorzugen, sondern möglichst jeder Richtung gerecht zu werden. Wichtig erscheint es uns, den Deutschen Herold noch mehr als bisher zu einem wirklichen Vereinsblatt zu gestalten, in welchem die Mitglieder ihre Ansichten und Erfahrungen recht rege austauschen. Lange, namentlich rein genealogische Artikel gehören mehr in die Vierteljahrsschrift, in den Deutschen Herold dagegen kürzere heraldische und sphragistische Aufsätze, Kunstnotizen, literarische Besprechungen — unter welcher Rubrik wir auch besonders über die in den Publicationen der Deutschen Geschichtsvereine zerstreut vorkommenden heraldica zu berichten gedenken. — Die von vielen Seiten gewünschten Kunstbeilagen sollen, so weit die Mittel der Vereinskasse es gestatten, nicht fehlen; wir bitten unsere Leser um geeignete Mittheilung von zur Abbildung geeigneten heraldischen Kunstwerken, als da sind alte gut stilisirte Wappenmalereien und Handzeichnungen, bisher unbekannte ältere Holzschnitte und Stiche mit Wappen, Schnitzereien und Aehnliches, wofür, wie überhaupt für eine recht rege Correspondenz über heraldische Themata, die Redaction besonders dankbar sein wird.

Und nun Hie Herold allewege!

Adolf M. Hildebrandt.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

8. 3. *Elsner*, Gottlieb, u. *v. Cosel*, Emma. Liegnitz.
2. 3. *v. Eichhorn*, Hptm. 2. Garde-Rgt. z. F. u. *Jordan*, Jenny. Berlin.
3. 4. *v. Girsewald*, Frhr. W., Pr.-Lt. Hrzgl. Braunschw. Hus.-Rgt. No. 17, u. *Löbbecke*, Helene. Braunschweig.
15. 4. *v. Kleinsorgen*, Lieut. u. Adjut. 1. Westf. Inf.-Rgt. No. 13, u. *Hesse*, Mimi. Münster i. W.
8. 2. *v. Müller*, Karl Frhr., Kgl. Bayr. Bez.-Amtsass., u. *v. Bernstorff*, Margarethe. Neustrelitz.
11. 3. *v. Madai*, Pr.-Lt. a. D., u. *Sotzmann*, Dorothea. Stettin.
1. 4. *v. Malachowski*, Fr., Pr.-Lt. à la s. 2. Magd. Inf.-Rgt. No. 27, u. *v. Langen*, Marie Freiin. Rosengarten.
15. 4. *v. Maltzahn*, Carl Frhr., u. *Sturmfeder*, Freiin Olga *v. Oppenweiler*, Tochter von Friedrich Frhn. *St. v.* u. *zu Oppenweiler* gen. *Lerch v. Dirmstein*, u. Camilla Freiin *v. Münchingen*. Oppenweiler.
31. 3. *v. Meusel*, Franz, Reg.-Ass., u. *Albrecht*, Emma. Frankfurt a. M.
12. 4. *Hasse*, Georg, Lieut. 4. Pos. Inf.-Rgt. 59, u. *Pförtner v. d. Hölle*, Rösi. Freistadt i. S.
16. 3. *v. Schrötter*, Oskar, Kgl. Forstmstr., u. *v. Mühlenfels*, Maria. Stettin.
19. 3. *v. Stülpnagel-Grünberg*, Rittm. a. D., u. *v. Diepenbroik-Grüter*, Maria Freiin. Berlin.
3. 3. *v. Thünen-Tellow*, Alex, u. *v. Sydow*, Elfriede. Tellow u. Dortmund.
6. 4. *v. Voss*, Albert, Lieut. Schlesw. Holst. Drag.-Rgt. No. 13, u. *Wohlgemuth*, Franziska. Halberstadt.
30. 3. *v. Wussow*, Hans, Pr.-Lt. Meckl. Garde-Gren.-Rgt. 89, u. *Kahl*, Dora. Festenberg.

Geburten:

1 Sohn:

3. 3. *v. Borch*, Lieut. a. D. u. Postdir.; *v. Bülow*, Elise. Jüterbog.
13. 4. *zu Dohna-Waldburg*, Eberhard Graf; *v. Kanitz*, Elisabeth Grfin. Waldburg.
16. 4. *v. Dungern*, Frhr., Fürstl. Wied'scher Kammerdir.; *v. Vincke*, Clara Freiin. Neuwied.
12. 4. *Luckwald*, Lieut. u. Adjut. Hannov. Jäg.-Bat. 10; *v. Fidler*, Margarethe. Goslar.
7. 3. *v. Gerlach*, Franz; *v. Arnim*, Anna. Miloschewo.
18. 3. *v. Hinüber*, Arthur, Reg.-R.; *v. d. Bussche-Hünefeld*, Armgard Freiin. Hannover.
13. 4. *v. Knebel*, Heinrich, Major Inf.-Regt. 11; *v. Seckendorff-Gutend*, Hedwig Reichsfreiin. Jauer.
17. 3. *v. Monroy*, Landg.-Dir.; *v. Lewetzow*, Elisabeth. Schwerin i. M.
4. 4. *v. Nathusius*, Rittm. Magd. Kür.-Rgt. 7; *Buhlers*, Marianne. Halberstadt.
15. 3. *v. Neumann*, Rittm. a. D.; *v. Osterroht*, Katharina. Grossenbohrau.
30. 3. *v. Pilgrim*, K. Landdrost; *v. Kurowsky*, Antoinette. Hildesheim.
3. 3. *v. Platen*; *v. d. Lancken*, Helene. Poggenhof.
16. 4. *Riedesel*, August Frhr. zu Eisenbach; *v. Plotho*, Elisabeth Freiin. Stockhausen.
12. 4 *v. Ploetz*, Max, Kgl. Kammerjunker; *v. Szitanyi*, Valerie. Meran.
10. 4. *Hudemann*, C.; *v. Puttkamer*, Martha. Steinrade.
1. 4. *v. Radowitz*, Kais. Gesandter; *v. Ozerow*, Nadine. Berlin.
5. 4. *v. Randow*; *v. Maltzahn*. Grammow.
7. 4. *v Roemer*, Julius; *v. Feilitzsch*, Thusnelda Freiin. Neumark i. Sachsen.

13. 3. v. *Rothkirch*, Pr.-Lt. Blücher Hus.; v. *Rüdiger*. Breslau.
11. 4. v. *Schau*; v. *Debschitz*, Anna. Hirschberg.
28. 3. v. *Schrötter*, Maj. Niederrh. Füs.-Rgt. 39; v. *Kamptz*, Helene. Düsseldorf.
2. 3. v. *Stockhausen*, Hugo, Kgl. Reg.-R.; *Clavé v. Bouhaben*, Mathilde. Köln.
30. 3. v. *Stöcklern*, Ferd.; v. *Maltzahn*, Agnes. Köln.
27. 2. v. *Stöphasius*, Eduard, Hptm. 2. Magd. Inf.-Rgt. 27; *Rust*, Mathilde. Halberstadt. (Curt.)
24. 3. v. *Wartenberg*, Amtsrichter. Kellinghusen.
10. 4. v. *Wietersheim*, Maj. 3. Brand. Inf.-Rgt. 20; v. *Koseritz*, Utta. Wittenberg.
11. 4. v. *Winterfeld*, Pr.-Lt. à la s. Kür.-Rgt. Königin; v. *Enckevort*, Louise. Neuenfeld.
1. 4. v. *Ziegesar*, Pr.-Lt. u. Adjut. S. H. d. Herzogs von Sachsen; v. *Muschwitz*, Ida. Altenburg.

1 Tochter:

8. 4. v. *Alvensleben*, Anton; v. *Schwartzkoppen*, Helene. Redekin.
7. 3. v. *Arnim-Sophienreut*; v. *Gayl*, Marie.
7. 4. *Richter*, Pastor; v. *Bay*, Paula. Vietz.
17. 3. v. *Bismark*, Hptm.; v. *Thünen-Teltow*, Helene. Oldenburg.
28. 3. v. *Bonin*, B., Landrath; v. *Schlieffen*, Clara. Neustettin.
9. 3. v. *Borcke*, Erich, Lieut. Westf. Drag.-Rgt. 7; v. *Hoverbeck-Schönaich*, Hanna Freiin.
5. 3. v. *Both*, H., Kammerhr., v. *Linstow*, Frida. Neu-Strelitz.
17. 3. v. *Bredow-Landin*, Max; Grfin. *Schwerin*, Jenny.
29. 3. v. *Broizem*, Georg Hermann, Hptm. i. Generalst.; v. *Fersen*, Alexandra Grfin. Dresden.
8. 3. v. *Bülow*, J.; v. *Bülow*, Catharina. Kogel.
27. 3. v. *Cleve*, L., Rittm. a. D.; v. *Wilamowitz-Möllendorff*, Gertrud. Karow.
6. 4. v. *Daum*, Hptm. 2. Garde-Rgt. z. F.; *Sander*, Anna. Berlin.
23. 3. v. *Döringen*, Kurt, Lieut. Garde-Kür.-Rgt.; v. *Treuenfels*, Mary. Berlin.
8. 3. v. *Dresler u. Scharfenstein*, Hptm. Thür. Feld. Art.-Rgt. 19; *Germann*, Hedwig. Berlin.
16. 3. v. *Enckevort*, Albrecht, Rittm. Pos. Ulan.-Rgt. 10; *Förster*, Clara. Züllichau.
22. 3. v. *Estorff*, Kgl. Oberförster; v. *Massow*, Martha. Oberfier.
28. 3. v. *Etzel*, Walter, Pr.-Lt. 2. Garde-Rgt. z. F.; v. *Königsmark*, Helene Grfin.
18. 2. *Grote*, R.-Frhr.; v. *Gustedt*. Schauen.
31. 3. v. *Hadeln*, Frhr., Hofmarschall und Kammerhr.; v. *Hollen*, Ida Freiin. Arolsen.
31. 3. v. *Hagenow*, Dr.; *Heintze*, Elise. Langenfelde.
1. 3. v. *Hancke*, Georg, Pr.-Lt. a. D.; v. *Oheimb*, Martha. Kunsdorf.
3. 4. *Harrach*, Ernst Graf; v. *Iena*, Adele. Klein Krichen.
7. 2. v. *Haxthausen*, Frhr., Rittm. a. D.; *Schmidt*, Helmi. Höxter.
26. 3. v. *Helldorf*, Roderich; v. d. *Schulenburg*, Else Grfin. Zingst.
25. 3. v. *Heyden*, Adolph; *Harttung*, Margarethe. Potsdam.
5. 3. v. d. *Heyde*, H.; v. *Brocken*. Sophie. Neu-Elmenhorst.
29. 3. v. *Jerin-Gesess*, Mitgl. d. Herrenh., Berlin.
9. 4. v. *Kobell*, Hptm., v. d. *Lanken-Wakenitz*, Josepha Freiin. Metz.
15. 4. v. *Kotze*, Rittm.; v. *Ziethen*, Anna. Hannover.
7. 3. v. *Lieres*, Fritz; N. Grfin. *Reichenbach* Stephanshain.
22. 3. v. *Livonius*; v. *Puttkamer*, Clara Freiin. Wendisch-Carstnitz.
9. 3. v. *Lösch*, Heinrich, Landesältester; v. d. *Bussche-Kessel*, Elisabeth Freiin. Commerswaldau.
5. 3. v. *Müller*; *Held*, Mathilde. Gr. Lunow.
7. 4. v. *Niebelschütz*, Lieut. u. Adjut. 6. Brand. Inf.-Rgt. 52; v. *Görne*, Helene. Frankfurt a. O.
6. 1. v. *Oesfeld*, Oberst z. D.; N. *Logé*.
3. 3. v. d. *Osten*, Felix, Pr.-Lt. 6. Brand. Inf.-Rgt. 52; v. *Gontard*, Marie.
22. 3. v. *Pappenheim*, Rittm. 2. Westf. Hus.-Rgt. 11. Benrath.
13. 3. v. *Pfuhl*, Cuno, Pr.-Lt. 6. Brand. Inf.-Rgt. 52; *Schulz*, Olga. Kottbus.
25. 3. v. *Prittwitz* u. *Gaffron*, Kgl. Staatsanwalt; v. *Zitzewitz*, Anna. Göttingen.
3. 3. v. *Russdorf*, Carl, Sec.-Lt. Pomm. Jäg.-Bat. 2; *Pogge*, Anna. Greifswald.
5. 3. v. *Scharfenort*, Hptm. Gren.-Rgt. K. Fried. Wilh. IV.; *Bang*, Marie. Stettin.
15. 4. v. *Schönberg-Pötting*, Wolf; v. *Scherr-Thoss*, Margarethe Freiin. Tanneberg.
13. 4. v. d *Schulenburg-Hessler*, Werner Graf; *Senfft v. Pilsach*, Marie. Vitzenburg.
8. 4. v. *Schweinitz*, Bolko Graf, Sec.-Lt. Schles. Leib-Kür.-Rgt. 1; v. *Studnitz*, Marianne. Breslau.
5. 3. v. *Stülpnagel*, Major i. Generalst.; *Bronsart v. Schellendorf*, Marie. Glogau.
6. 2. v. *Toll*, Frhr., Pr.-Lt. à la s. Old. Drag.-Rgt. 19; v. *Padtberg*, Ella Freiin. Oldenburg.
10. 3. v *Voss*, Carl; v. *Warburg*, Olga. Neustrelitz.
13. 3. v. *Waldow*, Lieut. Inf.-Rgt. 47; v. *Leithold*, Wanda. Strassburg i. E.
27. 3. *Sackersdorff*, Hptm. 1. Gend.-Brig.; N. v. *Wussow*. Marienwerder.

Todesfälle.

25. 1. v. *Albeck*, Edle v., 83 J. Gem. † Joseph Wolfgang R. v. *Albeck*; Schwiegersohn: Wilh. R. v. *Artens*; Enkel: Dr. Wilh. R. v. *Artens*, Dr. Victor R. v. *A.*, Johanna Edle v. *A.* Graz.
17. 4. v. *Baudissin*, Marie Grfin., geb. Freiin v. *Mylius*, 87 J. Sohn: Roderich Graf *B.* Kiel.
28. 3. v. *Baumgarth*, Pauline, geb. *Seelmann*. Königsberg.
24. 2. v. *Bernay-Favancourt* u. *zu Coussay*, Graf Julius, 76 J. Bruder: Eduard Graf v. *B.-F.* Graz.
10. 4. v. *Bernstorff*, Auguste Friederike Maria Crescentia Grfin., geb. Freiin v. *Miltitz*. Wwr. Landrath Graf A. v. *Bernstorff*. Wedendorf.

8\. 4. *v. Bissing-Beerberg*, Frhr., K. Kammerh. Dr. jur., 80 J. Tocht.: Marie *v. Haugwitz* geb. Freiin *v. B.* Enkel: Marie Elisabeth *v. H.*, Wilhelm *v. H.* Beerberg.

11\. 3. *v. Blomberg*, Johanna Freifrau, geb. *Stemrich*. Wwr.: Moritz Frhr. *v. B.* Kinder: Paula, Carla, Moritz, Sophie *v. B.* Schwiegerelt.: Julius Frhr. *v. B.* Caroline Freifr. *v. B.*, geb. *v. Pöppinghausen*. Iggenhausen.

4\. 4. *v. Blum*, Eugen Maj. z. D. Wwe.: Clara *v. B.*, geb. *v. Brösigke*. Naumburg a. S.

26\. 3. *v. Bock*, Emilie, geb. *Böhme*, 75 J. Fürstenwalde.

31\. 3. *v. Bonin*, Carl, Ob.-Lt. z. D. Wwe.: Antoinette *v. B.*, geb. *Machiels*. Berlin.

10\. 3. *v. Bonin*, Rosalie, geb. *v. Stojentin*. Wwr.: Axel *v. B.*, Pr.-Lt. à la s. 4. Garde-Rgt. z. F. Funchal a. Madeira.

24\. 3. *v. Bornstedt*, Edgar, Pr.-Lt. 2. Niederschl. Inf.-Rgt. 47. Vat.: *v. B.*, Maj. a. D. Grossm.: C. *v. Lentzke*, geb. *v. Platen*. Berlin.

22\. 3. *v Both*, Frieda, geb. *v. Linstow*. Wwr.: H. *v. B.*, Mklbg.-Strl. Kammerh. Neustrelitz.

29\. 2. *v. Bottlenberg-Schirp*, Carl Frhr., k. k. Maj. d. R., 57 J. Ww.: Fanny Freifr. *v. B.-Sch.* Tocht.: Olga. Salzburg.

17\. 4. *v. Bredow*, Siegfried Graf, Sec.-Lt. 1. Pomm. Gren.-Rgt. 2. Burg Friesack.

13\. 3. *v. Brockdorff*, Heinr. Christ. Friedr. Graf, auf Kletkamp i. Holst. 72 J.

27\. 3. *v. Brunn*, Oscar, gen. *v. Kauffungen*, Hptm. a. D., 40 J. Ww.: Anna, geb. *Manstedt*. Görlitz.

18\. 3. *v. Bülow*, Carl Alfred, 7½ J. Elt.: Werner *v. B.*, Rittm. 2. Meklg. Drag.-Rgt. 18, u. Olga geb. *v. Langen*. Parchim.

15\. 3. *v. Bünting*, Hermann, Ob.-Reg.-R. a. D. Söhne: Wilhelm u. Hermann. Nichte: Sophie *v. Grävenitz*. Posen.

25\. 3. *v. Burstini*, Mathilde, geb. Baronesse *v. Buhl* gen. *Schimmelpennig v. d. Oye*. Wwr.: Baron *v. B.*, Ob.-Lt. z. D. Kinder: Traugott, Hedwig, Elsbeth. Muskau.

4\. 3. *v. Buttlar*, Otto Frhr., Maj. a. D., 83 J. Potsdam.

8\. 3. *v. Ciesielski*, Georg, Hptm. 36. Füs.-Rgt., 35 J. Wwe.: Ida geb. *Schmidt*. Mutt.: Emma geb. *v. Rohr*. Wiesbaden.

2\. 4. *v. Dombrowski*, Bronislaw (ult. gent.), 64 Jahr Winnagóra.

23\. 2. *Egloff v. Engwillen*, Mathilde, geb. *Schlagg*, 63 J. Graz.

3\. 3. *v. Eisendecher*, Dr. Wilhelm, Oldenb. Geb.-R. Kinder: Gustava, verm. *v. Köller*, Christa, verm *v. Eickstedt-Peterswaldt*, Carl, Ministerres. in Japan. Schwiegers.: Bogislav *v. Köller*, Carl *v Eickstedt-Peterswaldt*. Hoff u. Hohenholz.

9\. 4. *v. Eisenhart-Rothe*, Landsch.-Dir., auf Lietzow.

16\. 4. *v. Ellerts*, Hermann, K. Ger.-Ass., 34 J. Bruder: Georg, Reg.-Ass. Darmstadt.

15\. 4. *v. Erffa*, Sophie Freifr., geb. Freiin *v. Burlichingen*. Neffe: Hermann Freiherr *v. Erffa-Wernburg*. Wernburg.

27\. 3. *v d. Esch*, Carl, General. Wwe.: Nanny, geb. *v. Gerhardt*. Karlsruhe.

28\. 1. *Brandstätter*, Anna, geb. *Fecondo v. Früchtenthal*, 60 J. Wwr.: Franz de Paula *Brandstätter*. Graz.

4\. 4. *v. Feilitzsch*, Anna, 16 J. Elt.: Oswald Frhr. *v. F.*, Helene, geb. *v. Seydlitz*. Pfaffendorf.

20\. 1. *Fischer de Nagy Szalatnya*, Ernestine Freifr., geb. *v. Jezernicky de Jezernicze et Báhony*, 71 Jahr. Schw.: Clotilde. Graz.

30\. 1. *v. Freyberg-Oepfingen*, Eleonore Freiin, St. Anna-Stiftsdame, 83 J. München.

20\. 1. *v. Fugger-Kirchbach*, Anna Grfin., geb. *Dessloch*. München.

1\. 3. *v. Funcke*, Alexander Eduard, 88 J. Schafstedt.

18\. 3. *v. Gasteiger*, Heinr. Edl. zu Rabenstein u. Kobach, 71 J. Kinder: Julius, Theodor, Richard, Franziska verm. *Prodnigg*. Schwiegers.: Josef *Prodnigg*. Schwiegert.: Bertha, geb. *Suechet*, Marie, geb. *Walter*. Enkel: Babette, Josefine, Max, Theodora, Richard, Adele, Adolf, Emma *v. G.*, Heinrich, Friedrich, Cäcilie *Pr.* Marburg i. St.

15\. 4. *v. Götze*, Clotilde. Elt.: *v. G.*, App.-Ger.-R. a. D., Ida, geb. *v. Necker*. Geschw.: Emmy, Julius, Joachim.

26\. 3. *v. Grass*, August, Oberforstm. Wiesbaden.

28\. 2. *v. Halpert*, Louis, 74 J. († zu Nizza.) Tocht.: Marie Freifr. *v. Rheinbaben*. Potsdam.

15\. 4. *v. Hartmann*, Johanna, Generalin, geb. *Dohse*, 76 J. Sohn: Dr. E. *v. H.* Pr.-Lt. a. D. Schwiegert.: Alma, geb. *Lorenz*. Berlin.

6\. 4. *v. Haugwitz*, Ernst Eduard, Kgl. Landrath. Ober-Neundorf.

7\. 3. *v. Heydebrand u. d. Lasa*, Gustav, Oberst z. D. Hirschberg.

17\. 4. *v. Heydebreck*, Ulrike Elise, geb. *v. Hallermann*. Dargen.

24\. 3. *v. Heyne*, Clara. Schwager: Geh. Rechn.-R. *Haugke*. Berlin.

10\. 2. *v. Hlubek*, Dr. Franz Xaver Ritter, 78 J. Wwe.: Caroline, geb. *v. Rainer-Haarbach*. Kinder: Franz, Karl, Caroline verm. *Pichs*, Thekla verm. *v. Axster*, Therese verm. *Schüssler*. Schwiegers.: Wilh. *Pichs*, Victor *v. Axster*, Albert *Schüssler*. Schwiegert.: Marie, geb. *Hartweyer*, Marie, geb. *Hlubek*. Enkel: Theodor *Pichs*, Gisela *v. Axster*, Carola *v. Axster*. Graz.

12\. 2. *v. Holtei*, Carl, 82 J. Breslau.

5\. 2. *Hutschenreiter v. Glinzendorf*, Franziska, geb. *de la Comte*, 72 J. Wwr.: Josef *H. v. G.*, K. K. Generalmajor. Graz.

28\. 1. *v. Hubovsky*, Josef, K. K. Rittm. Wwe.: Bertha. Kinder: Marie, Philipp. Graz.

7\. 2. *v. Jezerniczky de Jezerniecze et Báhony*, Clotilde. Neffe: Hptm. *Sallinger*. Graz.

11\. 3. *v. Kalckreuth*, Henriette, verw. Majorin, geb. *v. Wedell* auf Obergörzig, 75 J.

15. 3. v. *Kamiensky*, Jeanette Wilhelmine. Berlin.
13. 2. v. *Kargian*, Melanie Edle, 8 J. Graz.
18. 3. v. *Karstedt*, Richard Carl, 34 J. Wwe.: Auguste geb. v. *Tauentzien*. Kinder: Carla, Elsa, Richardis. Charlottenburg.
4. 1. v. *Kastenholz*, Laura Edle, 63 J. Schwager: Dr. Georg *Sporer*. Schw.: Amalie v. *K.*, Wilhelmine *Sp.* geb. v. *K.*
28. 2. v. *Kerschhoffer*, Caroline Edle, geb. Grfin. *Sermage v. Szómszédvár* u. *Médvédgrád*, 75 J. Schw.: Henriette Grfin. *Schlippenbach*.
19. 3. v. *Kessel*, Hanno, 4½ J. Elt.: v. *K.*, Pr.-Lt. 4. Thür. Inf.-Rgt. 72, u. N. geb. v. *Braunbehrens*. Torgau.
18. 3. v. *Kiesenwetter*, Hellmuth, Geh. Reg.-R., 60 J. Wwe.: Clara geb. v. *Erdmannsdorff*. Kinder: Ernst, Otto, Georg, Hermann. Dresden.
25. 3. v. *Klösterlein*, Adele, 73 J. Neffe: Arthur Frhr. v. *Burgk-Rossthal* Dresden.
16. 3. v *Knoblauch*, Julius, Geb. Just.-R. Neffe: Hans v. *K.-Buschow*. Prenzlau.
17. 4. *Menk*, K. Postrath. Wwe.: Anna geb. v. *Kontzki*. Tocht.: Toska. Strassburg i. E.
14. 4. v. *Koscielski*, Lothar, 3 J. Elt.: Hugo v. *K.*, Toni geb. *Schlossbauer*.
4. 4. v. *Kraatz-Koschlau*, Emil, auf Wiersbau. Wwe.: Elisabeth geb. *Mentzel*. Berlin.
16. 1. v. *Krauss*, Clementine Freifr., geb. Grfin. *Seinsheim*, 63 J. Wwr.: Karl Frhr. v. *K.*, Major. Kinder: Max, Clementine Franziska, Wilhelmine Augusta. Augsburg.
10. 2. *Walter*, Johann, K. K. Major. Wwe.: Anna, geb. *Kretzer v. Immertreu*. Gleisdorf.
10. 3. v. *Lepel*, Karl Frhr., Gr. Hess. Kammerh. Schwiegers.: Konrad Frhr. v. *Wiederhold*. Darmstadt.
13. 3. v. *Lossberg*, Rudolph, Hptm. 1. Hess. Inf.-Rgt. 81. Frankfurt a. M.
15. 3. v. *Lützow*, Ferdinand, Oberstlt. z. D., 81 J. Wwe.: Ernestine, geb. v. *Dressler*. Tochter: Emma. Neu-Ruppin.
13. 2. *Leschnigg*, Luise, geb. Edle v. *Mandelstein*, 81 J. Marburg i. St.
27. 2. *Mareck v. Marchthal*, Cäcilie. Graz.
4. 2. *Danilović*, Amalie, geb. v. *Marenić*, 54 Jahr. Schw.: Fanny *Mraović*, geb. v. *Marenić*.
15. 2. *Marklovsky Edler v. Pernstein*, Guido, 30 J. Wwe.: Leopoldine. Tochter: Marie. Brüder: Baptist, Arthur.
31. 3. v. d. *Marwitz*, Bernhard, a. Friedersdorf. 57 J.
5. 1. *Montigny*, Claudine Baronin, 37 J. Graz.
23. 3. v. *Moritz-Eichborn*, Heinrich, a. Güttmannsdorf.
28. 1. v. *Neupauer*, Eduard Frhr., K. K. Rittm. 38 J. Vater: Eduard, K. K. Hofrath; Bruder: Dr. Alex. Graz.
1. 2. *Roskiewitz*, Anna, geb. Edle v. *Niemczewski*, 80 J. Graz.
24. 1. v. *Notthafft*, Hans Frhr. 5 J. 11 Mon. Elt.: Hermann, Margaretha. Herlachbhof.
11. 4. v. *Oppersdorff*, Elisabeth verw. Grfin, geb. Grfin. v. *Talleyrand-Périgord*; Elt.: Herzog u. Herzogin v. *Dino*; Schwiegerv.: Graf Eduard v. *Oppersdorff*, Kinder: Johanna, Elisabeth, Johannes, Karl, Maria-Anna, Eleonore. Geppersdorf.
5. 3. v. *Peschke*, verw. Hptm., geb. v. *Peschke*. Kinder: Hermann, Maj. Brand. Jäg.-B. 3., Pauline, verw. Freifr. v. *Uslar-Gleichen*. Schwiegers.: Hans Frhr. v. *U.-Gl.* Potsdam.
17. 3. v. *Pfaff* Eberhard, 2 J. Elt.: v. *Pfaff*, Maj. im Gen.-St. 13 A.-C., Lina geb. *Hübner*. Stuttgart.
7. 4. v. *Philipsborn*, Eugen, Hptm. a. D., 63 J. Sohn: Wilhelm, Hptm. i. gr. Gen.-St. Görlitz.
14. 4. v. *Pirch*, Henriette geb. v. *Bandelow*. Berlin.
7. 4. v. d. *Planitz*, Albert Edler, K. S. Ob.-Lt. Oschatz.
13. 4. v. *Poncet*, Roderich, 10 J. 8. M. Elt.: Kurt v. *P.-Wolfsheyn*, Olly, geb. v *Bescherer*. Frankfurt a. O.
3. 3. v. *Pritzbuer*, Reinhard, Maj. 1. Pomm. Gr.-R. 2., 43 J. Wwe.: Anna geb. v. *Lücken*; Kinder: Fritz, Hans. Schwerin u. Stettin.
15. 4. v. *Pückler*, Charlotte Grfin., geb. *Poltz*. Wwr.: Hermann, Oberhofmarsch. Berlin.
10. 1. v. *Puthon*, Wilhelmine Freifr., geb. Freiin v. *Bouviez*, 64 J. Kinder: Karl, Felicie, Victor, Alfred. Graz.
24. 3. v. *Puttkamer*, Theodor Georg, auf Zartenthin und Hoffhusen, i. 76. J.
14. 3. v. *Puttkamer*, Marie, geb. v. *Puttkamer*, auf Bartin. i. 65. J. Stargard i. P.
8. 3. *Clewiter*, Amalie, geb. v. *Raven*, Pastorin. Rheinsberg.
13. 2. v. *Reichenberg*, Marie Edle, 67 J. Graz.
21. 3. v. *Reinersdorff*, Otto, 3 W. Vat.: Erich. Oels.
30. 3. *Krüger*, Caroline, verw. Ob.-Lt., geb. Freiin v. *Reitzenstein*, 74 J. Landeck i. Schl.
29. 3. v. *Röhl*, Ernst, 17 J. Elt.: v. *R.*, Major, u. N. geb. *Böhme*. Geschw.: Marie u. Gustav, Lt. 5. Pomm. Inf. R. 42.
12. 3. v. *Rütz*, Ludowika, geb. *Tischler*, 78. J. Rathenau.
24. 3. v. *Saucken*, Constanz, auf Elnikehlen i. 78. J. Wwe.: Emma geb. v. *Below*. Kinder: Ernst, Rittmstr. Bad. Drag. R. 22. (G.: Marie geb. Freiin v. *Glaubitz*) Constanze, Amalie, Marie.
5. 4. v. *Schack*, Detlef, 4 M. Elt.: Max, Pr.-Lt. Kolb. Gr.-R., Marie geb. v. *Kehler*. Stargard.
27. 3. v. *Schack*, Ernst, auf Kotittlack. Wwe.: Anna geb. v. d. *Gröben*.
14. 3. v. *Schaeffer-Voit*, Walther, 31 J. Berlin.
30. 3. v. *Schickfuss u. Neudorf*, Amalie, geb. v. *Salza u. Lichtenau* i. 82. J. Sohn: Ferdinand a. Nieder-Alt-Wohlau, Enkelin: Wanda verm. v. *Gellhorn*, Jenny verm. v. *Oppel*, 3 Urenkelinnen v *Gellhorn*.
7. 3. v. *Schlegell*, Marie, verw. Generalin, geb. v. *Rhediger*, i. 71. J. Trebnitz i. Schl.
12. 3. v. *Schon*, Emilie, verw. Generalin, geb. v. *Plötz*, i. 79. J. Berlin.
29. 1. v. *Schönfeldt*, Albert Baron, K. K. Hptm. a. D., Kinder: Franz, Hildegarde, Emerich. Graz.
26. 3. *Schoultz v. Ascheraden*, Frhr. Cäsar, gen. *de Terra*, Lt. a. D., 28 J. Wiesbaden,



Lichtdruck v. C. A. Starke, Görlitz.

Beilage zu Nr. 4 d. Deutschen Herold.

18. 4. *v. d. Schulenburg,* Werner Graf. Wwe.: Mary geb. Freiin *v. Maltzahn.* Tressow.

16. 4. *v. Sobeck,* Ulrich Baron, auf Zemmin. Mutter: Marie geb. *v. Quillfeldt.* Hohen-Ziethen.

10. 4. *v. Sperber,* Emil, auf Kieschoven.

6. 2. *v. Steinberg.* Vincenz Ritter, i. 68. J. Wwe.: Carol. geb. Edle *v. Glaunach;* Kinder: Dr. Theodor, Auguste, Friedrich. — Graz.

21. 3. *v. Strantz,* Bertha, Stiftsdame zu Geseke-Keppel, † zu Lyon. Geschw.: Hugo, Lt., Marie.

10. 4. *v. Thaden,* Karl Christian August. Lübeck.

16. 4. *v. Uechtritz-Steinkirch,* Henriette; Geschw.: Oswald, K. Staatsanw., Ottilie, verm. *v. Wulff-Crona.* Breslau.

18. 3. *v. Versen-Crampe,* Ulrike Juliane, geb. *v. Kameke,* 76 J. 4. M. Köslin.

5. 6. 3. *Rehfeld,* Antonie, geb. *v. Vietinghoff.* Prenzlau.

28. 2. *v. Voss,* Friederike, geb. *Frick,* i. 68. J. — Wwr.: *v. V.,* Oberstlt. z. D. Wytaczyce.

4. 4. *van de Wal,* Susanne, geb. *Tadsen,* i. 78. J. Tocht.: Sara, verm. *v. Fischer-Treuenfeld;* Schwiegers.: Hugo *v. F.-Tr.,* Maj. 2 Niederschl. Inf. R. 47. Strassburg.

21. 3. *v. Wallenberg,* Herbert, 4 J. 1 M. Elt.: Paul, Pr.-Lt. Leib-Kür.-Regt. Clementine, geb. *v. Ziegler-Klipphausen.* Berlin.

11. 4. *v. Wedell,* Felix, Lt. a. D., i. 28. J. Mutter: C. *v. W.,* geb. *v. Münchow.* Berlin.

4. 4. *v. Wedell,* Sohn. Elt.: Dr. *v. W.,* Elisabeth, geb. *v. Wedell.*

11. 3. *v. Welling,* Marie, Wwr.: Friedrich, K. K. Ob.-Lt. Graz.

28. 1. *Werzer R. v. Glanau,* Franz Gottfried. 79 J. Wwe.: Helene, geb. Grfin. *Becich.* Tocht.: Marie. Klagenfurt.

11. 4. *v. Westernhagen,* Lt. i. 3. Garde-Rgt. z. F. Mitglied des Herold.

29. 1. *v. Weveld,* Hermann Eduard, 39 J. Elt.: J. B. Frhr. *v. W.,* Caroline. — Sinning.

7. 2. *v. Wickenburg,* Emma Capello Reichsgräfin, geb. Grfin. *Grimaud d'Orsay,* i. 67. J. Wwr.: Matthias Constantin, K. K. Wirkl. Geh. R. Kinder.: Ottokar, Albrecht, Ida verm. Grfin. *Kesselstatt,* Bianca verm. *v. Adamovic-Csepin.* Graz.

13. 3. *v. Wiese,* Marie, geb. *v. Bessel.* Wwr.: *v. W.,* Hptm. 3. Oberschl. Inf. R. 62; Elt.: *v. Bessel,* Gen.-Lt. z. D., Henriette geb. *v. Buddenbrock.* Bruder: Hans; Kinder: Ellinor, Walther. Ratibor.

18. 3. *v. Winterfeldt,* Carl Heinrich Bernhard Christian. Töchter: Sophie verm. *v. Chamisso,* Laura verm. *v. Blessingh;* Schwiegers.: Ernst *v. Chamisso,* Oberst a. D. Polkritz b. Goldbeck.

23. 12. 79. *v. Wurmbrand-Stuppach,* Hermann Reichsgraf auf Steiersberg, Stickelberg, Reitenau u. Neuhaus, i. 63. J. Wwe.: Anna, geb. Gräfin *Manneville;* Sohn: Franz. — Schloss Ober-Radbersburg.

? 2. *v. Zubkowski,* Stefan Rabcewicz Ritter; Brüder: August, Ladislaus; Schwägerinnen: Marianne, geb. *Ebner,* Paula, geb. *v. Kress.*

Literatur befreundeter Vereine.

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Bd. XV. 2. (Bonn 1879.) p. 143:

Regesten aus dem Geschlechte*) der Freiherren von Hammerstein, zusammengestellt von Oberst Freiherr von Hammerstein in Stralsund. — Das Geschlecht von H. mit den 3 Kirchenfahnen im Wappen tritt zuerst mit Johann dem Alten auf der Burg Hammerstein bei Sonnborn im J. 1409 urkundlich auf, also verhältnissmässig sehr spät; über die Vorgeschichte vermögen bisher weder gedruckte noch archivalische Quellen Aufschluss zu geben, und bleibt dieselbe, wie auch das Wappen und seine Geschichte, ein noch ungelöstes Problem. Verf. hält es für wahrscheinlich, dass die Familie einem anderwärts ansässigen gleichnamigen Geschlecht entsprossen sei und dem nach ihrer Einwanderung ins Bergische erworbenen Grundbesitz ihren Namen gegeben habe; vermuthet wird auch andererseits ein Zusammenhang mit den Burggrafen von Hammerstein, für welche Annahme Verf. eine Anzahl Gründe anführt und hinsichtlich der Ungleichheit der Wappenbilder eine Reihe interessanter Beispiele von Wappenveränderungen erwähnt. Beigefügt ist der theilweise Abdruck einer gemalten *Ahnentafel***) des Frhrn. Hans Adam v. H. vom Ende des 16. Jahrh., welche als ältesten Ahn einen Arnold v. H., vermählt mit Elisabeth v. Kerpen zeigt; obwohl diese Ahnentafel verschiedenes Richtige enthält, muss ihre Glaubwürdigkeit im Ganzen doch etwas angezweifelt werden. — Verf. bespricht noch die Entstehung des Wappens; die Dreizahl des Wappenbildes könnte auf die Abstammung von einer Familie mit einer Kirchenfahne im W. schliessen lassen; die Beantwortung der Frage, ob es noch ein zweites Geschlecht mit drei Kirchenfahnen im Schilde giebt, und wo überhaupt dieses Wappenbild beim niederen Adel vorkommt, wäre von Interesse. — Der niedrige Hut auf dem Helm dürfte heraldisch nicht als Kur- sondern Turnierhut anzusprechen sein. — Seite 151—177 folgen Regesten zur Hammerstein'schen Geschichte, sowie ein auf Grund derselben zusammengestellter Stammbaum.

Archiv des Vereins für Geschichte und Alterthümer zu Stade. (Stade 1880.) S. 1 ff.:

Lagerbuch der Hertzogthümer Bremen und Verden zur Specialkarte ausgefertigt durch G. J. H. von Bonn; aus der Handschrift herausgegeben von K. E. H. Krause. Enthält die genaue Angabe der im vor. Jahrhundert in den Bremen'schen und Verden'schen Gebieten vorhandenen adelichen Güter, Höfe und Gerichte, und ist daher für den Besitzstand des Adels jener Gegend von Interesse.

Mittheilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte. 6. Heft. Dessau 1879. S. 465 ff.:

Zur Geschichte der Familie v. Bodenhausen, von Hofrath Krause in Cöthen. Ausser einigen Notizen über Mitglieder dieses Geschlechts im 16. und 17. Jahrh. bringt der Aufsatz Inschriften von den Särgen in der Familiengruft zu Gröbzig.

*) Dieser Titel scheint uns nicht ganz passend gewählt.

**) „Ahnentafel" wird noch immer sehr häufig (so auch a. a. O.) mit „Stammbaum" verwechselt. Anm. d. Red.

An der Wappenbeschreibung fällt auf, dass die Halbmonde „*blutroth*" sind und die Säule auf dem Helm mit „*dunkeln*" Straussfedern geziert ist.

Carinthia. Zeitschrift für Vaterlandskunde etc. Jahrgang 69, 1879. Seite 291:

Der *Hofadel* in Kärnten; betr. die Würden des Marschalls, Mundschenken, Truchsessen, Kämmerers, des Brenners und des Herzogbauers; letztere zwei Aemter waren dem Lande Kärnten eigenthümlich. Ibid. S. 338: eine ziemlich strenge Kritik des Werkes „der Kärntner Adel", von *Herbert*. Der Herr Recensent scheint völlig übersehen zu haben, dass das genannte Werk nicht als selbständige Publication auftritt, sondern einen Theil des seit einer Reihe von Jahren bei Bauer u. Raspe in Nürnberg erscheinenden „Allgemeinen Wappenbuchs" — bekannt unter dem Titel „Neuer Siebmacher" — bildet, in welchem die Wappen des Deutschen Adels, nach Ländern geordnet, von einer Reihe von Mitarbeitern veröffentlicht werden. Der „Kärntner Adel" sollte also in erster Linie ein kärntnerisches *Wappenbuch* sein — es mussten bei Bearbeitung desselben eben die Grundsätze massgebend bleiben, welche für die übrigen Abtheilungen des Gesammtwerkes gelten. Dass diese sich bemängeln lassen, mag zugegeben werden: aber gerade das, was mehrfach daran getadelt ist, hat der seit einer Reihe von Jahren als tüchtiger Kenner der Heraldik bekannte ungenannte Verfasser glücklich vermieden; dass er, obwohl er eben nur ein Wappenbuch zu bearbeiten hatte, im Gegensatz zu den sonst in Bezug auf den Text viel dürftiger ausgestatteten übrigen Lieferungen des Neuen Siebmacher, der Adelsgeschichte einen grösseren Raum widmete, gereicht doch sicher dem Ganzen nur zum Vortheil! Eine „vollständige Genealogie des kärntnerischen Adels" — wie der Herr Recensent schreibt — zu geben, liegt durchaus nicht im Plane des N. Sbm., und Niemand, der dieses umfangreiche Wappenwerk kennt, wird eine solche darin zu finden erwarten können. Dass Familien, die nur vorübergehend oder nur mit einer kleinen Besitzung in Kärnten ansässig sind, aufgenommen wurden, ist ganz begründet; der „Neue Siebmacher" würde sogar z. B. eine württembergische Familie, aus welcher ein Mitglied etwa mecklenburgischer Beamter ist, unter der Rubrik „Mecklenburgischer Adel" behandeln.

Freiburger Diöcesan-Archiv. Bd. XIII. 1880. S. 271 ff.:

Mittheilungen aus dem Freiherrlich von Röder'schen Archive, von Felix Frhr. Röder v. Diersburg. Nachrichten über v. Röder'sche Stiftungen zu Neuweier, Baden-Baden, Cappel-Rodeck, Lautenbach und Gengenbach, sowie über das Kloster Schuttern und dessen Schirmvogtei. *Ad. M. H.*

Anfrage.

Herr Schulinspector a. D. und Archivar *C. Russwurm* in Reval, Langestrasse Haus de Galindo, bittet um Auskunft über folgende Familien:

I. *Kettler*. Im Jahre 1630 † zu Reval ein Hans oder Joh. Kettler, dessen Nachkommen das Wappen der Kettler in Westfalen führten, und wenn die vermuthete Filiation richtig ist, noch jetzt führen. — Der dem gest. Pastor Aug. Kettler gehörige Siegelring hat den Kesselhaken mit Verzierungen, (die nach B. Köhne aus der Mitte des 17. Jahrh. stammen).

Sollte man nun nicht in den Stammtafeln der Kettler einen „Johann" finden, der nach Reval ausgewandert ist?

Ein Johann, Hermann's Sohn, von Altethen und Sythen ist bei Fahne ohne weitere Nachricht angegeben, die Zeit stimmt.

Hans Sohn nur Hans, und dessen Sohn Heinrich, Bürgerkapit. in Reval.

Die Hauptsache ist die Verbindung mit dem westfäl. Zweige, die wahrscheinlicher durch die in beiden Linien übereinstimmenden Vornamen gemacht wird.

II. *Wrede*. Bei Arnsberg leben auf Amecke und Meschede Freiherren Wrede, doch lassen sich die Stammtafeln derselben mit den Schwedischen nicht vereinigen, ebenso wenig die fürstlichen, obgleich die Wappen fast ganz übereinstimmen.

Vielleicht fehlen Mittelglieder, die als Band benutzt werden könnten.

Die Abweichung in der Farbe des Schildes, gold oder gold und roth getheilt, ist von nicht grosser Bedeutung.

III. *Wetter*. In Osnabrück, Münster lebte ein Adolf Friedrich Wetter, der in Schweden 1652 den 28. Juli als Rosenthal geadelt wurde. — cf. Schlegel und Klingspor 243. — Besuchte die Jesuitenschule zu Münster.

IV. *Staal*. In Solothurn war ein Syndicus Hans v. Staal, † 1499, hinterliess 22 Kinder. Der Zusammenhang der in Schweden 1652 und 1684 20. November nobilitirten von Stahlen und der 1816 geadelten v. Stahl mit der Schweizerfamilie und den Reval'schen Staals ist nachzuweisen, — doch fehlen Verbindungsglieder.

V. Grünewald — Grunenwald, Grünwalde in Deutschland sehr verbreitet — von dem gegenwärtigen Besitzer von Grünenwald bei Lüdingscheid Rgbz. Arnsberg nichts zu erfahren.

Wohin könnte man sich wegen der Vorfahren der Livländ. Familie Gronewald 1550, Grunewald 1700 und v. Grünewaldt 1880 in Reval wenden?

Dieser Nummer liegen bei: **Eine Lichtdruck-Tafel und vier Tafeln polnische Wappen.**

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold.

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XI. Jahrgang. Berlin, im Mai 1880. Nr. 5.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt **9** Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt" 12** Mk.

Bericht über die Sitzung vom 5. Mai 1880.

Der Schatzmeister des Vereins, Herr Rechnungsrath *Warnecke*, berichtet über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins im verflossenen Jahre. Leider schliesst die Rechnung pro 1879 wiederum mit einem Deficit ab — eine Folge der Unpünktlichkeit vieler Vereinsmitglieder im Bezahlen der jährlichen Beiträge. — Herr Kanzleirath *Schröder* wird wie früher so auch diesmal sich der Mühe unterziehen, die Beläge zu prüfen.

Hr. *Warnecke* legt eine Tafel Siegelabbildungen vor, welche er kürzlich herstellen liess, und welche die Originale ausserordentlich treu und lebenswahr wiedergiebt. Die Siegel sind zunächst in Originalgrösse photographisch aufgenommen und sind dann verschiedene Farbenplatten über die Photographien gedruckt; die dadurch erzielte Wirkung fand allgemeinen Beifall.

Hr. *Budczies* überreichte einen vom historischen Verein zu Marienwerder ausgehenden Aufruf zur Mitwirkung an der Bearbeitung einer Geschichte der in der Provinz Preussen ansässigen Geschlechter und deren Güter. Der Vorsitzende des genannten Vereins, Herr Reg.-Rath *v. Hirschfeld*, bittet 1. ihm die über Geschichte der preussischen Familien und Güter Auskunft gebenden Urkunden und Schriften namhaft zu machen, unter Beifügung eines Vermerks, wo dieselben zur Einsicht zu erlangen sind? 2. ihm je zwei gut ausgeprägte Abdrücke des qu. Wappens nebst genauer Blasonirung einzusenden.

Es wird den Vereinsmitgliedern ans Herz gelegt, diesen Wünschen nachkommen zu wollen.

Das lebhafte Interesse der Versammlung erregt eine von Hrn. *Warnecke* vorgelegte, kürzlich in dessen Besitz gelangte, selten schöne Seidenstickerei aus dem Jahre 1551. Näheres darüber bringt ein besonderer Artikel in der nächsten Nummer.

Herr *v. Prittwitz-Gaffron* berichtet über das seit mehreren Jahren in Brünn bei Buschak & Irrgang erschienene, jetzt nach Wien übergesiedelte Taschenbuch der adeligen Familien, welches sich bereits allgemeine Anerkennung erworben hat und neben den gothaischen Taschenbüchern der gräfl. und freiherrlichen Häuser unentbehrlich geworden ist. Die jetzt von Herrn *von Dachenhausen* geleitete Redaction verspricht auch ferner Tüchtiges zu leisten, bedarf dazu jedoch der Unterstützung durch reichliche Zusendungen von genealogischem Material namentlich in Bezug auf norddeutsche Familien, wozu dieselben dringend aufgefordert werden.

Als neue *Mitglieder* sind in dieser Sitzung vorgeschlagen:

1. Hr. Georg v. Grävenitz, Lieut. im 2. Garde-Regt. z. F., in Berlin;
2. Hr. J. Haselberger, Glasmaler, in Berlin.

Als *Geschenke* sind eingegangen:

Von Herrn Fürsten *Egon zu Fürstenberg:*

1. Ein Exemplar „Fürstenbergische Siegel", Tübingen 1880.

Von Herrn *Holtmanns:*

2. Zur Geschichte derer v. Wüsten.

Von Herrn General *v. Redern:*

3. Abgangsliste des Regiments v. Kunheim.

Bericht über die Sitzung vom 18. Mai 1880.

Unter den bei Beginn der Sitzung zur Ansicht vorgelegten Gegenständen waren besonders mehrere von Herrn Warnecke gezeigte Siegelstempel interessant: zwei schöne vom Chevalier de Saxe, ein Petschaft des Kgl. sächsischen Feldmarschalls Gr. v. Flemming, und ein seltenes aus Böttcher-Porcellan, einen aufgerichteten schwertschwingenden Löwen in B. zeigend; endlich eins mit unbekanntem Wappen: 1/1 # Sparren, begleitet von 3 liegenden Mondsicheln, 2/3 g. mit gr. Baum auf gr. Boden; H.: wachsender Löwe.

Ein neuer jedenfalls hier noch nicht gesehener Orden, vom König Kamehameha von Hawaii gestiftet, wurde von Herrn Rechnungsrath Schulz in effigie gezeigt.

Einer der Anwesenden theilte in einem längeren Vortrage interessante Einzelnheiten aus der vorchristlichen Geschichte der *Preussen* mit. Es ging daraus hervor, dass bereits damals bei diesem Volke ein Adel vorhanden war, und demnach die wenigen übrig gebliebenen urpreussischen Familien zu den allerältesten Adelsgeschlechtern zählen. Diese Geschlechter führten ursprünglich freilich kein Wappen und auch nicht das Adelsprädicat, welches auch später zur Ordenszeit noch nicht allgemein üblich war, wie die einfachen Namen vieler Ritter und Ordensgebietiger, z. B. des Landmeister Hermann Balk, der Marschälle Heinrich Botel, Heinrich Stange und Hennig Schindekopf, der Hochmeister Marcus König und Heinrich Dusemer beweisen. Die Institutionen der alten Preussen und die Geschichte ihres Landes zeigen aber, dass der damalige Adel viel feudaler lebte als der jetzige. Diese Geschichte schöpfen wir aus Plinius und Tacitus, aus vielen Gräberfunden, aus Berichten von Missionaren und Handelsreisenden, namentlich des Engländers Wulfstan und aus Verträgen des Ordens mit den alten Preussen. Diese Quellen hat in der Neuzeit Prof. Lohmeyer zusammengefasst und geläutert. Demnach wurde Preussen bis zum 3. Jahrh. von den Gothen bewohnt, die dann von den Preussen verdrängt wurden. Letztere gehören weder zu den Germanen, noch zu den Slaven, sondern bilden mit den Litthauern, den Letten und einigen kleinen Völkerschaften eine besondere Familie des indo-germanischen Sprachstammes. Das Land der Preussen begrenzt sich im Westen durch die Weichsel, im Norden durch die See; im Süden bildet die Osse die Grenze. Das an den Orden geschenkte Kulmer Land wurde ursprünglich zu Polen gerechnet. Weiter hin, östlich der Drewenz, sowie im Osten lassen sich die Grenzen nicht genau feststellen. Die Preussen theilten sich in verschiedene Stämme, welche nur lose zusammenhängend sich in den seltensten Fällen gegenseitig unterstützten und dadurch die Eroberung durch den Orden erleichterten.

Sichere Nachrichten erhalten wir erst spät durch den Bericht Wulfstans an König Alfred d. Gr. v. England. W. gelangte durch die Nogat und den Ilfingfluss nach der grossen jetzt verschollenen Handelsstadt Truso: er schreibt, die Preussen hätten keine Kenntniss von Gott gehabt und in heiligen Wäldern jede Kreatur verehrt; sie glaubten an ein Leben nach dem Tode, welches sie sich als eine Fortsetzung des diesseitigen vorstellten. Der Leichnam wurde in künstlich erzeugter Kälte aufbewahrt, dann meistens verbrannt und ihm nicht nur Kleidung und Geräthe, sondern auch Waffen, Pferde, Jagdhunde und Falken, sogar Sclaven mitgegeben, wie zahlreiche Gräberfunde beweisen. Das unbewegliche Gut vererbte sich ganz feudal auf den ältesten Sohn, die bewegliche Habe wurde in Gelagen und Spielen verprasst, der Rest kurz vor der Verbrennung als Preis für Wettrennen ausgesetzt.

Herrscher hatten die Preussen nicht, nur im Kriege wählten sie Heergrafen, und jeder Wehrhafte war strenger als ein Lehnsmann bei Todesstrafe zum Auszug verpflichtet. Edle und Unedle, Herren und gemeines Volk wurden nach dem vorzugsweise in Grund und Boden bestehenden Besitz unterschieden. Wulffstan fand im Lande viele Burgen, und in jeder einen „König" (Edlen). Diese Burgen erschwerten später den Rittern die Eroberung sehr. In der Mitte des 14. Jahrh. werden vorzugsweise im Barterlande, urkundlich Preussen genannt, „die unter ihren Königen sitzen", und wieder in anderen Gegenden bezeichnet der vielfach verkommende Ausdruck „preussische Könige" jedenfalls freie Grundbesitzer.

Die Preussen trieben, ausser Bernsteingewinnung im Samlande, Ackerbau und Viehzucht; das gewerbliche Leben scheint sehr geringe Ausdehnung gehabt zu haben. Dem Familienleben fehlte jede edlere Auffassung, namentlich war die Stellung des Weibes eine erniedrigende; Väter durften sich ihrer Kinder durch Tödtung oder Verstossung entledigen. Eine Schriftsprache kannten die Preussen nicht. Sie lebten einfach in Kleidung und Speise, waren gastfrei, und obwohl als räuberisch und blutgierig verschrieen, haben sie doch das Strandrecht niemals geübt.

Der Orden liess anfangs den preussischen Adel im Besitz seiner Güter. Wiederholte Aufstände zwangen ihn jedoch, die Abgefallenen ihrer Vorrechte verlustig zu erklären und deutschen Adel mit dem Lande zu belehnen. Daher kommt es, dass so wenige adelige Stammpreussen erhalten sind, wie z. B. die Grafen von Kalnein und die Herren von Perbandt. Zu letzteren gehörte auch die Familie Samile auf Prohnen, welche im vorigen Jahrh. unter dem Namen Zamehl ausstarb. Das spätere Wappen derselben zeigte der Redner vor. —

Als Geschenke waren eingegangen:

Von Herrn Rittergutsbes. und Kunstmaler *Höchl* in München:
1) 6 Photographieen alter Grabdenkmäler.

Von Herrn Frhr. *Vorst v. Gudenau*:
2) Généalogie de la famille de Créances.

Bericht über die Sitzung vom 1. Juni 1880.

Nachdem der Vorsitzende Graf v. Oeynhausen mitgetheilt hatte, dass dem Redacteur des Vereinsorgans von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg das Prädikat als Professor gnädigst ertheilt sei, brachte der Schatzmeister zur Sprache, dass es sich empfehlen dürfte, ein dem Verein gehörendes Capital von 1200 Mark zur vorläufigen Deckung der bei der Einrichtung der projectirten heraldischen Ausstellung erwachsenden Kosten nach Bedürfniss in der Weise

flüssig zu machen, dass zur Bestreitung der Ausgaben ein Theil des Capitals Verwendung findet. In Anbetracht der zu erwartenden Einnahmen, durch welche die vorherigen Auslagen jedenfalls vollkommen gedeckt werden dürften, kann der Vereinskasse aus einer solchen Massnahme kein Nachtheil erwachsen, und fand letztere auch den Beifall der Versammlung; die definitive Beschlussfassung blieb jedoch der nächsten Sitzung vorbehalten.

Eine Anfrage, ob noch Nachkommen des 1717 hingerichteten Patkul existiren, konnte nicht mit Sicherheit beantwortet werden; sollte einem der Leser des Herold etwas darüber bekannt sein, so wäre eine Mittheilung an die Redaction sehr erwünscht.

Vom Redacteur wurde ein im 16. Jahrh. zu Paris gedruckter, mit vielen Portraits, Wappen und Ornamenten verzierter Stammbaum des Kaiser Karl V. vorgezeigt, den der Besitzer, Herr Sanitätsrath Dr. Friederich zu Wernigerode, zu diesem Zwecke gütigst hergeliehen hatte. Der interessante Druck fand allseitig Interesse, und man wünschte, dass der Besitzer die (ca. 1/2 Meter breite und mehrere Meter lange) Rolle auch zur Ausstellung einsenden möchte.

Herr Kanzleirath Schröder berichtete über die Revision des Vereinsbudgets pro 1879, welches mit einem Vorschuss von 242 *M.* abschliesst, worauf dem Hrn. Schatzmeister Decharge ertheilt und der Dank des Vereins für seine umsichtige Geschäftsführung ausgesprochen wurde. Eine Beschlussfassung über den von der Russischen Zeitschrift Russky Ewrey zu Petersburg proponirten Tauschverkehr wurde für die nächste Sitzung verschoben.

Herr Hauptmann v. Kretschmar hatte wiederum aus einer grossen Anzahl älterer Berichte von Vereinen, mit denen der Herold im Austausch steht, alles dasjenige notirt, was sich irgendwie auf Heraldik oder Genealogie bezieht, und theilte das Wissenswertheste davon mit. Dem Vorschlage des Vorsitzenden, diese Excerpte, durch welche der jetzt bereits erfreulich ausgedehnte Tauschverkehr mit auswärtigen Gesellschaften eine besondere Bedeutung für den Verein gewinnt, in der Monatsschrift zu veröffentlichen, wird seitens der Redaction entsprochen werden.

Ein Bericht eines anwesenden Mitgliedes über verschiedene heraldische Funde während einer Reise in die Umgegend von Berlin fesselte längere Zeit die Aufmerksamkeit der Versammlung. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn die Leser des Herold auf ihren Reisen recht aufmerksam sein möchten auf alle ihnen vorkommenden heraldischen und genealogischen Reliquien, welche sich oft ohne viel Mühe auffinden lassen, um Material für gelegentliche Fragen und Besprechungen zu sammeln. Der Vortragende erwähnte unter Anderem die gothische Kirche in Bernau und die im Chor derselben befindlichen Hausmarken, welche, sonst in der Mark selten, auch in der Hauptkirche zu Angermünde vorkommen; ferner den in letzterer vorhandenen bronzenen Taufstein mit gothischen Schriftzügen und die alten Gräber in der Klosterkirche daselbst, sowie die im dortigen Rathsarchiv aufbewahrten alten Urkunden. Besprochen wurde ferner das 1320 urkundlich erwähnte, später den Grafen von Hohnstein und zuletzt den Markgrafen von Brandenburg-Schwedt gehörige Schloss Vierraden: ein noch vorhandener Thurm daselbst soll von den apokryphen Grafen von Vierraden erbaut sein, für deren Wappen mehrfach eine weisse Rose in grünem Felde gehalten wird — eine durch nichts zu begründende Annahme. Der Vortragende lenkt noch die Aufmerksamkeit auf einen alten Grabstein mit gothischer Inschrift zu Chorin, und lässt dann ein auf der Reise von ihm erworbenes Kupferwerk „Swetia antiqua et moderna", viele Abbildungen von Schlössern, Karten etc. enthaltend, circuliren; in demselben sind die eigenthümlich genreartig behandelten Wappen merkwürdig. — Hinsichtlich des Choriner Grabsteins wird bemerkt, dass derselbe einem Abte Thomas zugeschrieben werde, welcher jedoch niemals dort existirt hat; eine genaue Entzifferung wird vielleicht bei dem bevorstehenden Besuch des Berliner Geschichtsvereins in Chorin ermöglicht werden. Herr Graf Oeynhausen beschreibt ein in der Bernauer Kirche befindliches Votivbild der Familie Prätorius, an welchem sieben Hausmarken und ein von Richthofen'sches Wappen angebracht sind.

Zum Schluss hielt der Redacteur einen Vortrag über das Thema: „Welche Aufgaben erwachsen den Mitgliedern des Herold im Hinblick auf die anzustrebende Hebung der Heraldik." Es wurde beschlossen, die Redaction der Kreuzzeitung um Abdruck dieses Vortrages in einer der nächsten Sonntagsnummern zu ersuchen, und Separatabzüge davon dem Deutschen Herold, sowie den Ausstellungsprogrammen beizulegen.

Als Geschenke für die Bibliothek waren eingegangen:

Von Herrn Graf *Oeynhausen:*
1) 3 Bände Ceremonialbuch für den preussischen Hof.

Von Herrn Baron *Grote:*
2) 3 Bände Hübner's genealogische Fragen.

Von der Verlagsbuchhandlung *Bauer & Raspe* in Nürnberg:
3) Die Lieferungen 182—185 des Neuen Siebmacher.

Beitrag zur Geschichte des Ursprungs und der Entwicklung des Wappenwesens.

Von J. A. M. Mensinga,

Mitglied der archäologischen Gesellschaft in Alben, der literarischen in Leyden, der königl. Academie der bildenden Künste in Amsterdam etc., Prediger der remonstrantischen Gemeinde in Friedrichstadt.

(Schluss.)

Und dazu kommen nun noch die vielen und vielerlei Verwendungen der Wappen, alle dazu geeignet um das Institut zu heben, und die Verallgemeinerung desselben zu fördern. Obenan die Aufstellung der Wappen der Ritter und Stiftsherren in den Ordenssälen, den Kirchen und Kapellen. Dann besonders auch auf Leichensteinen, Grabmonumenten und Wappentafeln in den Kirchen, wo die Ahnenwappen oft bis in den sechsten Grad (32 Ahnen) aufgestellt waren. Dann bei Feierlichkeiten von allerhand Natur. Dann an den Burgen, Schlössern, Häusern. Dann wurden sie angebracht auf vielerlei werthvollem oder in Ehren gehaltenem Hausgeräth, auf dem Familien-Silbergeschirr, auf Sesseln, Stühlen, Teppichen, auf Pferdegeschirren, sowie später an den Schlägen der Kutschen; dann an der Kleidung der Dienerschaft, wovon später die Livreen. — Ueberhaupt, alles was sich nur einigermassen dazu

eignete, wurde zum Wappenträger erhoben; es giebt in der Geschichte der Cultur keinen Gegenstand von so mannigfacher, so allgemeiner, und dabei so hoch geehrter Verwendung. — Die wichtigste, am meisten in das Leben eingreifende, am meisten respectirte war eigentlich die auf den Münzen! Ich setze sie besonders, weil sie nur die fürstlichen, resp. Landes- und Städtewappen anging und angeht.

Fasst man dies alles zusammen, so wird das beim ersten Anblick sonderbar scheinende Phänomen vollkommen klar, dass das Wappenwesen gerade im Mittelalter, in dessen zweiter Hälfte, sich entwickelte, und dass es, obschon an und für sich ein Gegenstand von geringem, wenigstens nur subjectivem Werth, dennoch eine so merkwürdig allgemeine Verbreitung gefunden hat.

Der erste Ursprung, wie die Priorität des Wappenwesens können nicht genau und mit Bestimmtheit angegeben werden. Die betreffenden Monumente sind zu fragmentarisch und sporadisch erhalten, und die schriftlichen Berichte, besonders die Familientraditionen von zu zweifelhafter Glaubwürdigkeit. In keinem Theil der historischen Wissenschaften ist so viel Spreu mit dem Korn vermischt. Willkommen ist deshalb Alles, was auf diesen Theil der Geschichte einiges Licht wirft. Das veranlasst uns zur Mittheilung der folgenden Beobachtung:

Das Entstehen und die erste Ausbildung des Wappenthums scheint in Deutschland einen anderen Verlauf gehabt zu haben als in Frankreich. Nach den französischen Archäologen war das Wappen ihrer Könige jünger als das Wappenwesen im Allgemeinen bei ihnen war. Denn während sie annahmen, dass mehrere Familien bei ihnen schon im ersten Kreuzzug ihre Wappen gehabt haben, so bringen sie die Königslilien nicht höher hinauf als auf Philipp August, 1180—1223. (Bei seinem Vater, Ludwig VII., 1137—1180, sind sie sehr zweifelhaft). Dies scheint zu beweisen, dass bei ihnen die Turniere oder wohl die Kämpfe in den Kreuzzügen das erste Moment zur Ausbildung der Wappen gewesen seien. Denn an den Erstgenannten pflegten die Könige selbst keinen thätigen Antheil zu nehmen, und die beiden ersten Kreuzzüge haben die französischen Könige nicht mitgemacht.

Zudem waren die Lilien bei ihnen reine Familienwappen, nicht Amtswappen. Dem zufolge sind sie auch nicht von Beamten als solche im Wappen oder Siegel geführt. Wohl wurden die Amtsinsignien einiger hohen Würdenträger, Conetable, Gross-Stallmeister, Marschall, Kanzler mit denselben belegt, auch wurden sie öfters als Gnadengeschenke an Personen oder Städte ins Wappen verliehen, aber als Amtszeichen sind sie nie in denselben geführt.

Anders bei uns. Der Adler war von jeher und immer das Amtszeichen der kaiserlichen Würde; daher führten ihn die Kaiser aus allen Stammhäusern; dann die Markgrafen, Pfalzgrafen und mehrere kaiserliche Beamte. Noch 1313 bezeichnet Heinrich von Braunschweig, Pfalzgraf von Sachsen, den Adler in seinem Siegel ausdrücklich als pfalzgräfliches Amtswappen: „besegelt met uses Palanzes Insegel, dat we hebbet van dem Rike.“*) — So sind auch die Reichsadler, welche die Meisten (über 30) der freien Reichsstädte führten, nicht Gnadenzeichen, sondern eine Art Amtswappen. Sie sind bei einigen nachweislich, vermuthlich bei allen, von dem Amtssiegel der in denselben angestellten kaiserlichen Beamten (Schultheiss, Vogt u. a.) in die Wappen der Städte übergegangen.

*) J. C. Gatterer. Practische Heraldik. Seite 41.

Was das Alter angeht, so erscheint der kaiserliche Adler schon 977 an dem Palast zu Aachen, und von da an bis zum ersten Kreuzzug häufig in Siegeln, auf Fahnen, Münzen. Versteht sich, einköpfig. Auf Siegeln von Markgrafen von Lothringen seit 979 und 1037, von Oesterreich seit 1056, dann von Brandenburg, von den Pfalzgrafen am Rhein u. s. w.*)

Die Amtswappen sind also in Deutschland die ältesten Wappen, der Ursprung des Wappenwesens überhaupt gewesen.

Nun kann man zwar mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass diese hohen kaiserlichen Beamten dieses ihr Amtszeichen ziemlich ostensibel geführt haben, nicht allein in Siegeln, sondern auch auf Fahnen und Sonstigem, dass dadurch auch bei anderen mächtigen Herrschaften das Verlangen resp. das Bedürfniss ähnlicher Auszeichnung entstanden sei, und von diesen immer abwärts. Dieser Process kann rasch genug vor sich gegangen sein, unter Begünstigung der oben beschriebenen Ursachen; namentlich in dem ersten Kreuzzug, der theils durch die Berührung so vieler verschiedenen Volksstämme, theils durch das erhöhte öffentliche Leben, namentlich des militärischen, so viel Veranlassung gab zur Ausbreitung des Wappenwesens.

Allein, es ist eine bedenkliche Sache, nun auch die Familienwappen bei den Franzosen und den anderen romanischen Völkern, die in oder gleich nach dem ersten Kreuzzug schon ziemlich häufig vorkommen sollen, ganz auf diesen Ursprung, auf das Beispiel der deutschen Familien zurückzuführen. Namentlich weil bei ihnen das Wappenwesen im allgemeinen intensiver und früher ausgebildet gewesen ist als bei uns.

Sollen vielleicht, ebenso wie die Entwickelung desselben verschiedenen gleichzeitig wirkenden Ursachen zuzuschreiben ist, wie oben gezeigt, so auch die erste Entstehung desselben verschiedene Ursachen gehabt haben, dort andere als hier? Bei uns waren es erwiesenermassen die Amtswappen; dort vielleicht die Turniere oder andere?

Bringt man jene auf deutschen Ursprung zurück, so muss man wenigstens annehmen, dass zwar der erste Anstoss von hier ausgegangen ist, dass er aber im Süden und Westen einen so empfangbereiten, so günstigen und geeigneten Boden gefunden hat, dass die weitere Entwickelung hier noch schneller und reichlicher wurde als in der ursprünglichen Heimstätte selbst.

Noch eine Beobachtung zum Schluss:

Auffallend und sonderbar kann es erscheinen, wenigstens beim ersten Blick, dass das Wappenwesen von der Renaissance,**) jener gewaltigen Revolution des 15. und 16. Jahrhunderts, so wenig betroffen ist. Sind doch fast alle Verhältnisse durch dieselbe mehr weniger berührt, viele gewaltig erschüttert, einige ganz zu Grunde gerichtet. Z. B. waren die Gedichte des Mittel-

*) S. Gatterer. l. cit. S. 42 und die von ihm S. 46 citirten Beilage.

**) Ich gebrauche hier dieses Wort in umfassenderem Sinn als gewöhnlich ist. Meist sagt man: Reformationszeit oder Periode richtig nur dann, wenn kirchliche Verhältnisse auf dem Vordergrund stehen. Wenn aber im Allgemeinen der Uebergang aus dem Mittelalter zur Neuzeit gemeint wird, so weiss ich kein besseres Wort als jenes. Fremde sind sie beide.

alters ganz in Vergessenheit gerathen; die Gebilde der plastischen Künste, und namentlich die der Baukunst, obgleich so reich und so schön, in so tiefe Verkennung und Geringschätzung, dass man die Gothik bezeichnete als eine von halbwüsten „Gothen und Vandalen" hervorgebrachte Barbarisirung des allein schönen classischen Stils. — Das Wappenwesen hat allerdings in seinen Formen dem neueren Kunstgeschmack etwas nachgeben müssen, die Formen der Schilder, der Wappenstücke, in so weit sie dessen fähig waren, namentlich der Helmdecken schmiegte sich dem Renaissancestil an. Das war aber auch alles; das ganze Wesen der Heraldik, der Gebrauch, die Werthhaltung der Wappen blieben dieselben. Und das, obgleich das Wappenwesen doch so gänzlich ein Kind des Mittelalters und seiner Verhältnisse war; zudem in Vergleichung mit jenen Genannten ein Gegenstand von sehr subjectivem Werth und leichtem Gewicht. — Es hat sogar seitdem bedeutend an Blüthe zugenommen, theils dadurch dass die Zahl der Familien, die Wappen bekamen oder sich zulegten, fortwährend zunahm, theils weil von nun an die Heraldik anfing wissenschaftlich, wenigstens methodisch bearbeitet zu werden.

Die Sache ist die, dass das Wappenwesen seine eigene, selbständige, grösstentheils unabhängige Geschichte hatte. Noch vor dem Ende des Mittelalters hatten die drei Hauptbeförderer desselben zu existiren oder doch zu wirken aufgehört; die Turniere waren eingestellt, die Verwendung der Wappen im Kriege war durch die veränderte Kriegsführung überflüssig geworden; die Mitbesiegelung von Urkunden durch Zeugen war sehr bedeutend eingeschränkt; das Wappenthum litt aber davon keinen Schaden, es war schon hinreichend gekräftigt um auch ohne diese Hülfe durch eigene Kraft bestehen zu können: für die verlorenen Verwendungsfelder kamen neue, andere alte wurden erweitert; die schon während des Mittelalters angefangene, seitdem immer zugenommene Annahme von Wappen durch bürgerliche Familien in den Städten gab eine grosse Vermehrung des heraldischen Stoffs. Man vergesse auch nicht, dass die Entwickelung und Werthhaltung des Wappenwesens eine seiner kräftigsten Stützen hatte in — — — der menschlichen Eitelkeit! Und diese ist gewiss ungeschmälert durch die Renaissance durchgekommen.

Die Abnahme in der Werthhaltung, dem Gewicht, dem Gebrauch der Familienwappen ist ein Product der modernen Zeit, die mit dem Ende des vorigen Jahrhunderts anfängt. Mit Absicht sage ich: Familienwappen, denn die öffentlichen Wappen, von Städten und Ländern resp. von Fürsten, haben weniger an Bedeutung verloren. Desto mehr die Familienwappen. Verloren: Noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts gab es encyclopädische Unterrichtsbücher für junge Edelleute, in welchen der Heraldik der breiteste Platz, vor allen anderen Wissenschaften, eingeräumt war!*) Jetzt ist unter hundert Edelleuten kaum Einer, der eingehende Kenntniss von der Heraldik besitzt. — Ausgenommen ist jedoch England, wo Kenntniss von Wappen bei den Gebildeten noch häufig vorkommt; dies hängt zusammen mit den, von den continentalen so sehr verschiedenen socialen Einrichtungen dieses Landes.

Man wird geneigt sein, die Ursache davon in der seit der Zeit viel veränderten Stellung des Adels zu suchen. Etwas mag daran sein, aber bei Weitem nicht Alles. Führen doch auch eine grosse Zahl bürgerlicher Familien ihre Wappen; und selbst in Nord-Amerika, dem adelslosesten Staat der civilisirten Welt, unterlassen die Abkömmlinge der ältesten Ansiedler es nicht, Werth zu legen auf die Siegel und Familiensymbole ihrer Ahnen, wenn sie solche gehabt haben; es ist nicht so ganz selten, dass sie im Stande sind, dieselben kunstgerecht zu beschreiben (zu blasoniren).

Eine andere, viel stärker wirkende Ursache liegt in dem Geist der modernen Zeit, der ausschliesslich auf das Practische, dasjenige, was directen, greifbaren Nutzen bringt, gerichtet ist, und der in seinem weiteren Fortschreiten auch schon in noch niedrigere, in die rein materielle Sphäre gerathen ist; dieser hat zu Wege gebracht, was die Renaissance nicht vermochte.

Und trotzdem ist die Heraldik in dieser selben Zeit an anderer Seite gestiegen. Man sehe nur die, meistens kostspieligen Veröffentlichungen der letzten 50 Jahre, theils Wappenbücher, theils gelungene Reproductionen des ursprünglichen mittelalterlichen Wappenstils, theils literarische Bearbeitungen, dann heraldische Zeitschriften und Vereine, nicht blos in Deutschland. — Namentlich hat sie dadurch gewonnen, dass sie angeschlossen worden ist an die allgemeine historische Wissenschaft; sie ist viel mehr als früher anerkannt als schätzbare Hilfswissenschaft; namentlich aber auch an und für sich als integrirender Theil der Culturgeschichte, der tief in das Leben der früheren Welt verwoben war. — Und dadurch ist auch ihre Behandlung, ihre Methode eine andere, edlere und höhere geworden; in welcher sie nunmehr auch ausserhalb des engen Kreises der Fachmänner ein allgemeines Interesse findet. Sie hat den Zopf abgestreift, den sie wohl am längsten unter allen Wissenschaften getragen hat. Sie hat gerade in unserer Zeit ihre Wiedergeburt, ihre Renaissance gehabt.

*) Beinahe zum Scherz setze ich hier die einleitenden Worte eines kleinen heraldischen Handbuchs aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts (von C. Bussingh, 1713) noch hin: „dass die Herold- oder Wappenkunst eine vortreffliche und mit vielen sonderbaren Vorzügen herrlich prangende Wissenschaft sey, leuchtet allen, so dieselbe nur mit ersten Blicken verwundernd anschauen, dergestallt helle in die Augen, dass sie sich nicht satt darinnen erlustigen noch ihre nachdrückliche Merkwürdigkeiten genugsam bewundern können." — Und die früheren waren noch überschwenglicher!

Das Wappen der ausgestorbenen Familie v. Hakenberg im Havellande.

In der, in Band III. und IV. der Märkischen Forschungen enthaltenen Abhandlung des Herrn v. Ledebur „Der Adel der Mark Brandenburg nach Wappenbildern gruppirt und auf Stammesgemeinschaft zurückgeführt" wird in No. 7 im IV. Bd. S. 174 die Gruppe mit dem Steighaken besprochen und als derselben angehörig werden die Familien *v. Donop, v. Bredow, v. Falkenrehde, v. Ramin, v. Berge, v. Kaland* und *v. Basepol* aufgezählt. Die v. Donop sind nun freilich aus dieser Gruppe auszuscheiden, da nicht der rechtsschräge Steighaken, den jüngere Siegel zeigen, sondern eine gezinnte Mauer das ursprüngliche Wappenbild der Familie ist. Dagegen ist eine andere Familie, die *v. Hakenberg*, die seit der letzten Hälfte des 13. bis zum Anfange des 15. Jahrhunderts im Havellande vorkommen, der bezeichneten Gruppe anzureihen, da sie, was soviel ich weiss,

bisher nicht bekannt gewesen oder doch nicht publicirt worden ist, ebenfalls den Steighaken und zwar ganz in der Form, in der ihn die älteren Bredow'schen Siegel zeigen, im Wappen führte. Ich fand das Hakenbergsche Siegel an einer im Archiv der Stadt Berlin aufbewahrten Pergamenturkunde vom 3. September 1373: Vier mit der Stadt verbündete Mannen, Thile Selchow, Beteke Hakenberg, Hermann Bardeleben und Hans Falkenrehde, erklären darin, von den Rathleuten zu Berlin und Cöln aus der Gefangenschaft bei Wedigen v. Ploten gelöst zu sein. Fidicin hat den Abdruck dieser Urk. im 2. Theil seiner „Historisch-diplomatischen Beiträge“ S. 67 mit dem Vermerk begleitet, dass von den Siegeln nur das des Hermann v. Bardeleben erhalten sei, des zweiten noch an der Urkunde hängenden Siegels erwähnt er, vermuthlich wegen des stark lädirten Zustandes desselben, nicht. Dies zweite Siegel nun ist es, das ich als ein Hakenbergsches anspreche. Es ist, wie gesagt, sehr beschädigt, fast die ganze obere Hälfte ist abgebröckelt, und auf dem noch vorhandenen Theile ist die Umschrift durch Druck fast ganz unlesbar geworden, deutlich erkennbar aber tritt das Bild auf der Siegelfläche, der Steighaken, hervor. Beim ersten Anblick hielt ich das Siegel für das des Hans Falkenrehde, dessen Familie ja auch den Steighaken im Wappen führte; eine nähere Betrachtung liess indess die vier Buchstaben KINI erkennen, die es unzweifelhaft machten, dass das Siegel das des Beteke v. Hakenberg und die Umschrift zu ergänzen sei: (S'BETE)KINI (DE HAKENBERG), zumal auch die Stelle, an der es hängt, es ist die zweite, derjenigen entspricht, welche der Name Beteke in der Reihe der Aussteller der Urkunde einnimmt.



1373.

Es liegt zwar die Vermuthung nahe, dass die v. Hakenberg ebenso wie die v. Falkenrehde Abzweigungen der Familie v. Bredow seien, doch lässt sich nach den bisher bekannt gewordenen Urkunden ein genealogischer Zusammenhang dieser Familien nicht nachweisen. Anders ist es, wie nebenbei erwähnt sein mag, mit Johann v. Wansdorf. Diesen bezeichnet der Ritter Johann v. Bredow in einer Urkunde vom 11. Nov. 1313 [1]) als patruus, als Bruder seines Vaters. Da indess ausser diesem Johann v. Wansdorf keine andere Persönlichkeit mit diesem Zunamen vorkommt, denn der Henningus de Wanstorp, famulus, vom J. 1315 [2]) und der Ritter Hintze v. Wanstorp, vom J. 1323 [3]) sind wohl identisch mit dem Erstgenannten, so scheint die begonnene Zweigbildung sich nicht fortentwickelt zu haben und der erste Träger des Namens v. Wansdorf aus dem Geschlecht der v. Bredow auch zugleich der letzte gewesen zu sein.

Die Familie v. Hakenberg lässt sich durch einen Zeitraum von etwa 120 Jahren nachweisen; an Mitgliedern scheint sie nie zahlreich gewesen zu sein, ihr Besitz war nur klein. Ihren Namen verdankt sie jedenfalls dem bei Fehrbellin gelegenen, durch den vom grossen Kurfürsten am 18. Juni 1675 über die Schweden errungenen Sieg bekannter gewordenen Dorfe Hakenberg. Ob der als Zeuge der Markgrafen Otto und Conrad von

[1]) Riedel, Cod. dipl. Br. A. X. 458.
[2]) Ried. a. a. O. VII. 308.
[3]) Ried. a. a. O. 309.

Brandenburg in einer Urkunde vom 5. März 1829 [1]) vorkommende Ritter Johannes de Hakenborch der erste gewesen ist, der sich nach dem gleichnamigen Dorfe genannt hat, wird sich wohl kaum noch nachweisen lassen. Später ist dasselbe nicht mehr im Besitz der Familie; wir finden sie 45 Jahr nachher auf Markee angesessen. Hier tritt uns im J. 1334 ein ***Brüning v. Hakenberg*** entgegen. Er gehört zu den Bürgen, welche die Grafen von Lindow zur Sicherstellung eines mit den Herzögen von Pommern geschlossenen Vertrages namhaft machen. [2]) Im J. 1352 lernen wir ein drittes Glied der Familie kennen, ***Otto***, der gemeinschaftlich mit seinem Vetter, dem ebengenannten Brüning, einen Altar in Gransee mit 3 Hufen in Sonnenberg und mit einer Mühle in Baumgarten begabt; auch Otto wohnte zu Markee [3]); erwähnt wird er später nicht mehr. Der Name Brüning aber kommt bis zum J. 1392 mehrfach vor, doch sind zwei, wenn nicht drei Personen dieses Namens zu unterscheiden. Im Jahre 1356 wird ein Brüning, Knappe, vom Markgrafen Ludwig dem Römer zum Richter über alle im Havellande besessenen Mannen, Ritter, Knechte und andere Leute ernannt. [4]) Auch das Landbuch Kaiser Karls IV. v. J. 1375 nennt einen Brüning von Hakenberg; er besitzt ausser einem Hofe 8 Hufen Landes zu Markee, wofür er zur Hälfte des Vasallendienstes verpflichtet ist. Gemeinschaftlich mit den Selchows besitzt er das oberste Gericht hier und in Markau. [5]) Im J. 1376 ist ein Brüning Zeuge bei der Verzichtleistung der Margarethe von Bredow auf ihr Leibgedinge zu Roschow, [6]) im Jahre 1379 bezeugt er eine Erklärung der Rathmannen zu Nauen über eine Abgabe an den Pfarrer daselbst [7]). Endlich bezeugt ein Brüning eine Erklärung des Hans v. Gröben, die Ueberlassung eines Bauernhofes an die Kirche zu Niebede betreffend vom J. 1392 [8]). Haben wir es in diesem Zeitraum von fast 60 Jahren, vom J. 1334 bis 1392 sicherlich mit zwei verschiedenen, doch schwer zu trennenden Brünings zu thun, so kommt nun noch in der Person eines Mitgliedes des brandenb. Domcapitels ein dritter Träger dieses Namens hinzu. Erwähnt wird er in einer Urkunde vom Jahre 1370, durch welche der Magdeburger Propst Johannes ihm den Auftrag ertheilt, ein Besitzthum in Berge an den Pfarrer in Nauen zu überweisen [9]). Gerken nennt ihn in seiner Stiftshistorie von Brandenburg unter den dortigen Domherren beim J. 1392.

Das letzte bekannt gewordene Glied des Hakenbergschen Geschlechts ist nun jener Beteke, der vorhin als Mitaussteller der Urkunde v. J. 1373 genannt wurde. Er wird noch einmal im J. 1383 erwähnt als Zeuge bei einem vom Capitels-Propst Henze zu Brandenburg vorgenommenen Ankauf von Fischereiberechtigungen in der Havel [10]). — Vermuthlich war er der Letzte seines Geschlechts und ist um das J. 1413 gestorben, da wir zu dieser Zeit das Familiengut Markee in anderen Händen finden. Im J. 1418 wird Anna Hakenberg als Nonne

[1]) Ried. a. a. O. 246.
[2]) Ried. a. a. O. Spplb. S. 19.
[3]) Ried. a. a. O. A. IV. 429.
[4]) Ried. a. a. O. A. VII. 319.
[5]) Fidicin, Kaiser Karls IV. Landb. d. M. Br. S. 99 u. 103.
[6]) Ried. a. a. O. A. VII. 131.
[7]) Ried. a. a. O. S. 399.
[8]) Ried. a. a. O. VII. 344. VIII. 369.
[9]) Ried. a. a. O. VII. 334.
[10]) Ried. a. a. O. VIII. 344.

im Kloster zu Spandau genannt [1]), doch bleibt es zweifelhaft, ob sie eine Tochter des ebengenannten Beteke war, oder einer der bürgerlichen Familien Hakenberg angehörte, die im 14. Jahrhundert in Neuruppin und im Anfange des 15. Jahrh. auch in Cöln a. Spr. vor kommen. An letzterem Orte war Mathias Hakenberg in den Jahren 1448 und 1450 Mitglied des Raths; er besass das Dorf Schöneberg bei Neuruppin und verkaufte es im J. 1463 auf Wiederkauf an die Herren v. Redern zu Beetz. Bürgerliche Familien mit dem Namen Hakenberg finden sich auch gegenwärtig noch in Berlin. *F. Budczies.*

Literatur.

Geschichte des Nassauischen Wappens von H. von Goeckingk. Verlag von C. A. Starke in Görlitz.

Die heraldische Verlags-Anstalt von C. A. Starke, welche seit einer Reihe von Jahren in anerkennenswerther Weise bestrebt ist, durch die Herausgabe einschlägiger Werke zur Wiederbelebung der Heraldik beizutragen, hat vor Kurzem das obige Werk gebracht, das wir nur mit Freuden begrüssen können. — Monographieen über die Geschichte der Wappen deutscher Fürstenhäuser sind im Laufe der Zeiten eine nicht geringe Anzahl geschrieben worden, aber nur in wenigen finden wir den vorhandenen Stoff in einer der Kunst und Wissenschaft nutzbringenden Weise bearbeitet. Ein derartiges Werk muss ein übersichtliches Bild von der Entstehung des Wappens bis auf die Neuzeit geben. Autoren solcher Werke sollten sich also nicht nur gelegentlich mit Heraldik beschäftigt haben, sondern tief in das Wesen derselben eingedrungen sein, um die oft höchst verwickelte Geschichte der Wappen verfolgen und dieselbe einer sachgemässen Beurtheilung unterziehen zu können; wobei ferner und nicht in letzter Linie eine genaue Kenntniss der Geschlechtsgeschichte wünschenswerth erscheint.

Diese Voraussetzungen treffen bei dem vorliegenden Werke unseres langjährigen und eifrigen Mitgliedes, des Herrn *v. Goeckingk*, zu, welches von dem gründlichen Studium des Nassauischen Wappens, dessen Geschichte bisher noch nicht geschrieben worden war, ein rühmliches Zeugniss ablegt. Der Verfasser hat nicht nur in ausgedehntester Weise alle vorhandenen Quellen benutzt und vielfach neue erschlossen, sondern er belegt auch in bündigster Weise seine Angaben mit zum Theil noch unbekannten Urkunden, Siegeln u. s. w. und verschmäht es gänzlich in die Fusstapfen jener älteren Schriftsteller zu treten, welche ihre eigene Weisheit, die — Undank ist der Welt Lohn! — jetzt häufig nur zur Erheiterung dient, als Wahrheit hinstellen.

Das mit prächtigen heraldischen Initialen und Vignetten durch *E. Doepler* d. J. geschmückte und auch typographisch musterhaft ausgestattete Werk enthält:

I. das Stammwappen der Grafen von Nassau,
II. die Wappen der durch Erbschaft, Kauf und anderweitig erworbenen Besitzungen, soweit sie im Nassauischen Wappen Aufnahme fanden,
III. u. IV. die Wappen der Grafen und Fürsten Walramischen und Ottonischen Stammes,
V. das Wappen des Herzogs von Nassau und
VI. das Wappen des Königs der Niederlande.

Nächst der Beschreibung sind zu jeder Abtheilung sorgfältig bearbeitete Stammtafeln und als Beilagen Abschriften und Auszüge von Urkunden hinzugefügt, von welchen letzteren wir besonders auf die vom 2. März 1493 verweisen, die über das Zerbrechen des Siegels des Grafen Philipp II. von Nassau-Saarbrücken eine höchst interessante Mittheilung bringt.

Auf 7 ausführlich erläuterten Tafeln sind in prächtigem Farbendruck der Starke'schen lithographischen Anstalt

das Nassauische Stammwappen (Facsimile aus dem im Anfang des 15. Jahrhunderts gemalten herrlichen Wappencodex des Landraths, Freiherrn von Scheibler zu Aachen),
das Herzogliche und
das Wappen des Königs der Niederlande,

sowie eine reichhaltige Auswahl von Abbildungen massgebender seltener und schöner Siegel und Wappen, gezeichnet von dem Hofwappenmaler *H. Nahde*, dem Werke beigegeben worden.

F. W.

Der Wittelsbacher Stamm-, Haus- und Geschlechtswappen. Von Dr. Karl Ritter von Mayerfels. Konstanz 1880. 8°. 43 S. und 4 Taf.

Mit dieser, als Festgabe zum 700jährigen Jubiläum des Hauses *Wittelsbach* erschienenen Abhandlung des berühmten Verfassers des A. B. C.-Buches ist wieder einmal eine Lücke in der heraldischen Literatur ausgefüllt. Gegenüber den zahlreichen unkritischen, für die echte Heraldik werthlosen Untersuchungen über das Stammwappen des bayrischen Regentenhauses bringt vorliegende Brochüre zum ersten Male eine auf gründlichem Quellenstudium beruhende Aufklärung, die denn freilich ältere Meinungen und Behauptungen ohne viel Federlesen über den Haufen wirft. In bekannter drastischer Manier nimmt Vf. jede Gelegenheit wahr, um der „Zopfheraldik" tüchtige und wohlverdiente Hiebe zu versetzen, die allseitige Beachtung verdienen: denn was von unverständiger Seite am Wittelsbacher Wappen gesündigt worden ist, dasselbe lässt sich mutatis mutandis auch von vielen anderen Regentenwappen sagen. Absehend von diesen polemischen Streifzügen, welche wir zum Nachlesen empfehlen, theilen wir das Resultat der von Hrn. v. M. angestellten Forschung hier mit; dass nämlich ein einköpfiger Adler das älteste und eigentliche Wittelsbachische Stammwappen ist. Die lange Zeit beliebten Wappen der Grafen *v. Scheyern*, — Bundschuh, Zickzackbalken, Sparren — werden gebührender Weise in's Reich der Fabel verwiesen, dagegen aus den Siegeln des *Otto* major *v. Wittelsbach* v. J. 1179, des Pfalzgrafen *Otto* v. J. 1207, sowie dem Reitersiegel Herzog *Ludwigs I. v. Bayern* v. J. 1220 mit grösster Bestimmtheit die Alleinberechtigung des Adlers abgeleitet. Die Beweisführung wird unterstützt durch die ebenfalls den Adler zeigenden Münzen desselben *Ludwig*, wie durch die ältesten Stadtsiegel von München, die hinter der Stadtmauer einen wachsenden Adler erblicken lassen, während die Wecken erst im 13. Jahrhundert auftreten. Mit Recht stellt Vf. die Forderung auf, dass dem Adler der ihm zukommende Platz im Bayrischen Wappen angewiesen werde, und giebt sechs verschiedenen Arten der Vereinigung von Adler und Wecken in einem Schilde an, von denen uns die,

[1]) Ried. a. a. O. XI. 75.

welche die Wecken im Brustschilde des Adlers zeigt, die geeignetste scheint.*) Ob aber überhaupt irgend einer dieser Vorschläge je verwirklicht sein wird, bleibt wohl mehr als fraglich; sicher wäre es das erste Mal, dass ein officielles Wappen in Folge einer fachmännisch-kritischen Untersuchung verbessert würde!

Der auf Tfl. 4 gezeichnete neue Majestätswappen-Entwurf, 1/4 Wecken, 2/3 Pfälz. Löwe, MS. Adler, unterscheidet sich sehr vortheilhaft von dem jetzt gebräuchlichen, abgesehen von der wenig künstlerischen Zeichnung — wie denn überhaupt die künstlerische Ausstattung des Heftes mit dem wissenschaftlichen Inhalt nicht immer gleichen Schritt hält. Die Löwen z. B. auf dem Haupttitel oben rechts und unten links sind wahrlich kein Muster, ebensowenig der rothe Adler. —

Schliesslich sei noch, das vom Vf. erwähnte Vorkommen des Siegelstempels am Schwertknopfe betreffend, bemerkt, dass sich ein derartiger Schwertknopf aus silbertauschirtem Eisen mit dem *v. Sickingen*'schen Wappen (17. Jahrh.) in der *Warnecke*'schen Sammlung befindet.

Christliches Kunstblatt, Jahrg. 1880, No. 5. „*Ueber Kirchensiegel*" von E. Wernicke, Pf. in Loburg.

Kaum giebt es irgend ein Gebiet der Sphragistik, auf dem so schauerliche Missgeburten zu finden sind, als auf dem der neueren Kirchensiegel. Von den hin und wieder darauf vorkommenden Corrumpirungen von Wappen wollen wir gar nicht reden; die meisten dieser Darstellungen sprechen nicht nur jeder Kunst, sondern jeder kirchlichen Symbolik Hohn. Es haben sich in neuerer Zeit viele Vereine und Anstalten für kirchliche Kunst gebildet, die, was Stickereien, Geräthe etc. betrifft, sehr Anerkennenswerthes leisten; möchten dieselben doch auch gelegentlich der Verbesserung der Kirchensiegel ihre Anfmerksamkeit zuwenden! Obiger Artikel, mit grossem Verständniss für Sphragistik überhaupt nnd kirchliche Bedürfnisse speciell verfasst, ist ganz geeignet, auf diesem Gebiete eine Anregung zur Wendung znm Besseren zu geben; sein Erscheinen in einem Blatte, welches sich eines zahlreichen Leserkreises erfreut, muss mit Anerkennung begrüsst werden und empfehlen wir ihn sowohl den Geistlichen, als den Kirchenpatronen angelegentlich zur Beherzigung. Schade ist, dass nicht einige Abbildungen von Kirchensiegeln, sowohl guten als schlechten, beigefügt sind — eine Zeichnung wirkt oft mehr als eine Seiten lange Auseinandersetzung; auch Entwürfe zu kunstgerechten neuen Siegeln und Adressen tüchtiger Graveure wären gewiss manchem Leser des Chr. Kunstbl. willkommen gewesen. Vielleicht holt eine spätere Nummer das Fehlende nach.

Musterblätter für Künstler und Gewerbtreibende, insbesondere für Glasmaler, nach Originalentwürfen von H. Holbein, M. Deutsch, Daniel Lindtmair, Christ. Maurer u. A., her. von F. Warnecke. Druck u. Verlag von H. S. Hermann, Berlin. 1880. Fol. Preis 20 M.

Dass die Wiederherstellung der alten innigen Beziehungen zwischen der Heraldik einerseits, der Kunst und dem Kunsthandwerk andererseits, welche einst im Mittelalter bestanden und denen wir so viele herrliche Erzeugnisse verdanken, nothwendig ist, um das Wappenwesen zu erneuter Blüthe zu bringen, ist längst allgemein anerkannt. Was ehemals an Werken über Heraldik publicirt wurde, pflegte nichts zu enthalten als die trockne graue Theorie, für die sich eben nur einzelne Stubengelehrte erwärmen konnten, die aber nicht im Geringsten unserer Wissenschaft zu irgend welcher Bedeutung im Culturleben zu verhelfen im Stande war. Letzteres ist nur durch Publicationen zu erreichen, wie sie die neueste heraldische Literatur aufzuweisen hat, in denen die frische, vielseitige Lebensfähigkeit der Heraldik ad oculos demonstrirt wird. Ein Gebiet, auf welchem die Wappenkunst ganz besonders gedeihen kann und auf welchem sie namentlich zur Zeit der Renaissance die schönsten Kunstwerke hervorgebracht hat, ist das der Glasmalerei; die bis auf unsere Zeit erhaltenen alten Scheiben mit Wappen erregen umsomehr hohe Bewunderung, als man bisher selten oder nie Gelegenheit hatte, neue derartige Schöpfungen zu sehen. Obiges Werk, herausgegeben von dem verdienstvollen Autor des herald. Handbuchs und vieler anderer für Wappenkünstler unentbehrlichen Werke, ist ganz geeignet um zu neuen Versuchen auf dem Felde der Glasmalerei anzuregen; neben einer kurzen, das Wichtigste zusammenfassenden geschichtlichen Uebersicht bringt es 20 mit grosser Sorgfalt trefflich ausgewählte Entwürfe zu Glasscheiben von berühmten Meistern, von denen jeder ein Kunstwerk bildet und zeigt, zu wie lebensfrischen, anmuthigen Darstellungen die — noch immer von Manchen für trocken gehaltene — Heraldik verwendet werden kann. Hauptsächlich Glasmaler, aber auch andere Künstler werden in dem schön ansgestatteten Werke Motive nnd Belehrung in Menge finden. Möge das Erscheinen des zweiten Heftes nicht zu lange auf sich warten lassen.

Ad. M. H.

---

*) Weshalb sämmtliche Adler dieser Tafel grausam verstümmelt, nämlich ohne Zungen, gezeichnet sind, ist uns nicht erklärlich!

Miscelle.

Die Annoncen-Beilage der „Fliegenden Blätter" vom 18. April d. J. enthält folgendes Inserat:

> „Ein Baron, der Letzte seines Stammes, wünscht einem reichen Bürger (laut Diploms-Privilegium) seine Baronie übertragen zu lassen. Reflectanten wollen ihre Visitenkarte mit Angabe der Adresse unter J. T. 5994 an Rudolf Mosse in Wien einsenden."

Man weiss in der That nicht, ob man seinen Augen trauen darf! Ist das Ganze nicht ein gemeiner Schwindel, so ist es fast etwas noch Schlimmeres — es giebt keinen Ausdruck, der scharf genug wäre, um die Heruntergekommenheit eines „Barons" zu bezeichnen, der sich nicht scheut durch eine solche Annonce seinen Stand zu erniedrigen und seinen Rang an einen „reichen" Bürger verschachern zu wollen! Und wie mag es um den „Bürgerstolz" desjenigen beschaffen sein, der auf ein solches Anerbieten — sit venia verbo — hineinfällt? denn ein wohlverdienter Hineinfall würde ihm zu Theil werden, da gesetzlich wohl der Name, **nicht** aber das event. Adelsprädikat durch Adoption vererbt werden kann. Wir wären begierig, das „Diploms-Privilegium" kennen zu lernen.

Ad. M. H.

(Fortsetzung im Beiblatt.)

Redacteur *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

15. 5. *Mittelstrass*, Bruno, Hptm. a. D.; *des Barres*, Marie. Bad Oeynhausen.
12. 5. *Arnoldi*, Dr. Carl; *v. Bichowska*, Pauline. Berlin.
7. 5. *Lindenau*, Dr., altm. Ul.-Rgt. 16; *v. Borcke*, Louise. Greifswald.
4. 5. *v. Branconi*, Rittm. Magd. Kür.-Rgt. 7; *v. Unruh*, Margarethe. Wernigerode.
5. 5. *Gomlicki*, Pr.-Lt. à la s. 4. Pomm. Inf. Rgt. 21; *v. Brön*, Clara. Bromberg.
12. 5. *v. Byern*, Gerh., Lieut. u. Bez.-Adj.; *Walter*, Margarethe. Beuthen O. S.
12. 5. *v. Canitz u. Dallwitz*, Julius Fhr., Hptm. à la s. Garde-Füs.-Rgt.; *v. Blücher*, Elisabeth. Quitzenow.
8. 5. *v. Eynatten*, Carl Fhr., Hptm. Brand. Füs.-Rgt. 35; *Richer v. Marteville*, Maria. Bückeburg.
14. 5. *v. Görtz-Wrisberg*, Graf, Pr.-Lt. 3. Garde-Rgt. z. F.; *v. Rudolphi*, Elsbeth. Braunschweig.
20. 4. *Emmich*, Hptm. 7. Rh. Inf.-Rgt. 69; *v. Graberg*, Elisabeth. Berlin.
19. 5. *v. Hartmann*, Lt. 2 Thür. Inf.-Rgt. 32; *v. Larisch*, Célany. Dresden.
27. 4. *Betke*, Paul, Prediger; *v. Lepell*, Clara. Stettin.
16. 5. *Gallandi-Neuhoff*, Pr.-Lt. d. R. Litth. Ul.-Rgt. 12; *v. Livonius*, Ida. Goldau.
11. 5. *v. Löben*, Curt, Lt. 3. Rh. Inf.-Rgt. 29; *Kupfer*, Sophie. Kottbus.
23. 4. *v. Lützow*. Fhr., Maj. 3. Thür. Inf.-Rgt. 71; *von Hoverbeck-Schönaich*, Gertrud Freiin. Erfurt.
7. 5. *Eickenrodt*, Hptm. 2 Magd. Inf.-Rgt. 27; *von Massow*, Anna. Dresden.
16. 4. *v. Mesmer-Saldern*, Caspar, Landr.; *v. Buchwaldt*, Luise. Helmstorff.
5. 4. *v. Otterstedt*, Carl, Lt. 5. Thür. Inf.-Rgt. 94; *Mellinghaus*, Alwine. Biebrich.
11. 5. *v. Papen*, Hptm. 6. Westf. Inf.-Rgt. 58; *v. Winterfeld*, Johann. Bielefeld.
23. 4. *v. Rheden-Rheden*, August; *v. d. Decken*, Elfriede. Bückeburg.
4. 5. *v. Schmidt*, Franz, Rittm. Altm. Ul.-Rgt. 16; *von Brandenstein*, Helene. Steinbrücken.
11. 5. *v. Seydewitz*, Fritz, Hptm. 2. K. S. Jäger-Bat. 13; *v. Einsiedel*, Caroline. Braunsdorf.
23. 5. *v. Stumpfeldt*, Robert, Lt. Thür. Hus.-Rgt. 12; *von Wintzingerode*, Aeone Gfin. Bodenstein.
11. 5. *v. Woikowsky-Biedau*, Eman., Lt. 1. Gren.-Rgt. 100; *Eunike*, Clara. Nieder-Adelsdorf.

Geburten:

1 Sohn:

4. 5. *v. Bitter*, Dr., Landr.; *Hegel*, Marie. Waldenburg i. S.
29. 4. *Baarth*, Lt. Blüch. Hus.-Rgt.; *v. Blankensee*, Marie. Cöslin. († am T. d. Geburt.)
25. 4. *v. Eickstedt*, Amtsrichter; *Beck*, Elisabeth. Krappitz.
21. 5. *v. Friesen*, Fhr., Pr.-Lt. 1. K. S. Jäger-Bat. 12; *v. Miltitz*, Marie. Dresden.
14. 5. *v. Glasow*, Albrecht, Lt. d. R. d. Kür.-Rgt. Wrangel; *v. d. Goltz*, Marie Freiin. Palmburg.
9. 5. *Döring*, Dr., Stabsarzt; *v. Gontard*, Elmy. Berlin.
22. 5. *Mejer*, Hptm. Ostpr. Jäger-Bat. 1; *v. d. Gröben*, Gertrud. Braunsberg.
3. 5. *v. Haugwitz*, Oberst; *v. Haugwitz*, Martha. Berlin.
17. 5. *v. Heeringen*, Hptm.; *v. Dewall*. Berlin.
8. 5. *v. Heyden*, Hptm.; *v. Prebentow*, Veronika Gfin. Bremen.
25. 5. *v. Ledebur*, Fhr., Oberstlt.; *v. Gersdorff*, Frida. Rudolstadt.
3. 5. *v. Lücken-Massow*; *Finckenstein*, Lili Gfin. Massow.
24. 4. *v. Lützow*, Erblandmarsch.; *v. Tresckow*, Elfriede. Eichelberg.
4. 5. *v. Manstein*, Major aggr. 2. Thür. Inf.-Rgt. 32; *Driemel*, Luise. Meiningen.
23. 4. *v. d. Marwitz*; *v. Maltzahn*, Luise. Crüssow.
23. 5. *Suhr*, Pastor; *v. Oppen*, Therese. Dahlen.
4. 5. *v. Pawels*, Corv.-Cap.; *v. Michaëlis*, Armgard. Kiel.
11. 5. *v. Perbandt*, Hptm.; *v. Schätzell*, Margarethe. Frankfurt a. O.
13. 5. *v. Portatius*, Curt; *v. Franckenberg-Lüttwitz*, Clara. Nieder-Herzogswaldau.
20. 4. *v. Saldern*, Ernst, K. Polizeidir.; *v. Seydlitz*, Marianne. Strassburg i. E.
28. 4. *v. Saurma-Jeltsch*, Georg Fhr.; *v. Wurmbrand-Stuppach*, Rosa Gfin. Sterzendorf.
6. 5. *v. Sprenger*; *v. Lorenz*, Valerie Freiin. Malitsch bei Brechelshof.
11. 5. *v. Thümen-Blankensee*, Victor; *v. Alten*, Elisabeth. Stangenhagen.
12. 5. *v. Tippelskirch*, Amtsrichter; *v. Pochhammer*, Armgard. Neu-Ruppin.

1 Tochter:

16. 4. *v. Ditfurth*, Lt. u. Adj. 3. G.-Rgt. z. F.
7. 5. *v. le Fort*, Fhr., Major; *v. Wedell-Parlow*, Elsbeth. Minden.
30. 4. *v. Globig*, Friedrich, Rittm. K. S. 1. Ul.-Rgt. 17; *Zedtwitz*, Adele Gfin. Oschatz.
10. 5. *v. Goldacker*, Otto, Rgbes.; *v. Arnstedt*, Oda. Langensalza.
24. 5. *v. Hertzberg*; *Doerschlag*, Agnes. Bahrenbusch.
22. 5. *v. Jagow*, Günther, Pr.-Lt. d. R. 1. G.-Drag.-Rgt.; *v. Perponcher*, Anna Gfin. Quitzöbel.
12. 5. *v. Jena*, Maj. 8. Brand. I. G.-Rgt. 64; *v. Dalwig*, Elisabeth Freiin. Prenzlau.
26. 4. *v. Löbenstein-Salgast*, R.; *v. Rathenow*, Elisabeth. Görlitz.
21. 5. *v. Maltzahn*, U. Fhr.; *Bierbaum*, Ada. Puchow.
24. 4. *v. Massenbach*, K. Fhr.; *v. Cosel*, Elisabeth. Bialokosz.
10. 5. *v. Nathusius*, J.; *v. Nathusius*, Hanna. Sommerschenburg.

1\. 5. *v. Oertzen*, Georg; *v. Holtzendorff*, Adele. Cosa.
25\. 5. *v. Plötz-Stuchow; v. Köller-Cantreck*, Lully. Quilow.
12\. 5. *v. Schrötter*, Fhr.; *v. Maciejowski*, Luise. Berlin.
12\. 5. *v. Stromberg*, Edgar Baron; *Zimmermann*, Gabriele. Welpesholz.
9\. 5. *v. Wartenberg*, Hptm. 2. Nass. Inf.-Rgt. 88; *von Jagwitz*, Clara. Mainz.
3\. 5. *v. Witzleben*, Curt Fhr.; *v. Koschinski*, Bertha. Weimar.
3\. 5. *v. Zastrow*, Otto; *v. Zastrow*, Charlotte. Wusterhausen.
21\. 5. *v. Zieten-Schwerin*, Graf. Wustrau.

Zwillinge:

2 Knaben:

12\. 5. *v. Rohr-Wahlen-Jürgass*, Theodor, Lt. 2. Pomm. Ul.-Rgt. 9; *v. Heyden-Plötz*, Anna. Demmin.

Knabe und Mädchen:

3\. 5. *v. Malachowski*, Hptm. i. Generalst.; *v. Nake*, Hedwig. Hannover.

Todesfälle.

13\. 5. *v. Arnim*, Heinrich Emil, K. Pr. Rittm. a. D., i. 78. J. Dresden.
1\. 5. *v. Berg*, Landr. a. D. Wwe.: Laura, geb. *v. Alten-Bockum*. Perscheln.
9\. 5. *v. Bila*, Agathe, geb. *v. Knöbel-Döberitz*, i. 55. J. Sohn: Wolf *v. B.*, Lt. Westf. Kür.-Rgt. 4. Br.: Magnus *v. Kn.-D.*, Landr. Neumarkt.
23\. 4. *v. Bismarck-Gohre*, Albert, Major a. D. Stendal.
20\. 5. *v. Bitter*, Rudolf, W. Geh. R., i. 69. J. Berlin.
25\. 4. *v. Bock*, Julius Baron, Hzl. Nass. Kammerh., 63 J. 10. M. Br.: Ferdinand, Generallt.; Wilhelm, Oberstlt.; August, Hptm. Breslau.
24\. 4. *v. d. Bottlenberg*, gen. *v. Schirps*, Franz Ernst Karl, i. 75. J. Baldeneg.
18\. 4. *v. Bredow*, Siegfried Graf, i. 27. J. Berlin.
8\. 5. *v. Burgsdorff*, Karl Ehrenreich, Oberst d. Magd. Kür.-Rgt. 7. Wwe.: Hedwig, geb. *v. Burgsdorff*. Halberstadt.
23\. 4. *Corti alle catene*, Irma Contessa, geb. Freiin *Packeny v. Kilstaedten*, i. 26. J. Wwr.: Hugo Conte *Corti alle catene*, K. K. Hptm. Tocht.: Hildegard. Schwiegerelt.: Franz *C. C.*, Rosalie, geb. *Svagell v. Svagell-Bojacevo*. Elt.: Friedrich Fhr. *P. v. K.*, Pauline, geb. *Szulinyi v. Szulin*. Geschw. Clementine und Friedrich *P. v. K.* Schwägerin.: Clelia *v. Heimerich*, geb. *Contessa Corti*, Malvine, Isabella *C. C.* Wien.
1\. 5. *Müllensiefen*, Gretchen, 7. J. M.: Laura *M.*, geb. *v. Dechend*. Berlin.
15\. 5. *v. Dörnberg*, Elisabeth, 13 M. — Elt.: Fhr. Hugo *v. D.*, Cécile, geb. *v. Pappenheim*.
3\. 5. *v. Drygalska*, Emma, geb. *v. d. Goltz*. Wwr.: *v. Dr.*, Geh. Reg.-R. Friedenau b. Berlin.
27\. 4. *v. Duncker*, Frau Gen.-Lt., 81 J. 32. T. Glogau.
? 3. *v. d. Esch*, Gen.-Maj. Karlsruhe.
11\. 5. *v. Estorff*, Valeska, 7 W. Elt.: *v. E.*, Kgl. Oberförster, Martha, geb. *v. Massow*. Oberfier.
25\. 5. *Eulenburg*, Graf Botho, i. 15. J. Vat.: Graf August *E.* Berlin.
13\. 5. *v. Falkenstein*, Adelheid Baronesse, Priorin zu Barth, i. 79. J.
31\. 3. *Fellner v. Feldegg*, Joseph, K. K. Felm.-Lt. Prag.
25\. 3. *v. Gerlach*, verw. Präsid., Pauline, geb. *Lütcke*, i. 76. J. Frankfurt a. O.
15\. 5. *v. Gersdorff*, Gen.-Lt. z. D., i. 74. J. Wwe.: Pauline, geb. *Ehrt*, Walter, Hptm. 3. Garde-Rgt. z. F., Hedwig, geb. *v. Blumenthal*. Dessau.
25\. 4. *v. d. Goltz*, Gfin. Agnes, geb. *Brandt v. Lindau*, i. 43. J. Wwr.: Gustav Graf *v. d. G.* Potsdam.
14\. 5. *v. Gostkowsky*, Herrmann, Justizrath, 57. J. Wwe.: Auguste. Stolp.
20\. 3. *Gratta v. Hainrichsperg*, Anna Frl., 82 J. Brud.: Franz; Neffe: Franz; Schwägerin: Josefine, geb. *Juriovits*. Graz.
23\. 4. *v. Guseck*, Heinrich Edl., K. K. Major; Wwe.: Clara, geb. *Reuscher*. Söhne: Heinrich, Richard, Oskar, Alfred, Maximilian. Graz.
24\. 4. *v. Häseler*, Majorin, geb. *v. Sydow*. Berlin.
8\. 5. *v. Hasselbach*, Arno, $3^1/_2$ J. Elt.: *v. H.*, Rittm., N., geb. *Gelpcke*. Tilsit.
5\. 4. *v. Helmburg*, Malvine Wilhelm Edle, i. 21. J. M.: Emilie Wilhelm Edle *v. H.* Geschw.: Erich, Eugenie verm. *Spiller*, Gisella, Elisabeth, Max. Graz.
23\. 5. *v. Hocke*, Ida, geb. *v. Burgsdorff*. Sohn: Rudolf, Hptm. 2. Hann. Inf.-Rgt. 77. Hohenfriedberg.
25\. 4. *de l'Homme de Courbière*, Charlotte geb. *v. Gontard*, i. 88. J. Warmbrunn.
29\. 4. *v. Hönisch*, Josefine, geb. *Aumiller*, 71 J. Wwr.: Dr. Johann *v. H.*, K. K. Oberstabsarzt. Kind.: Dr. August *v. H.*, Irma verm. *Pairhuber*. Graz.
23\. 4. *v. Kajdacsy*, Karl Borromäus, Oberstlt. a. D. i. 89. J. Stendal.
20\. 3. *Kellmünzer v. Kellmünz*, Emilie. Mutter: Anna. Schwester: Sidonie verm. *Hedl*. Graz.
30\. 4. *v. Kameke*, Adelheid, geb. *v. Kleist*. Wwr.: Otto *v. K.* Kind.: Helene, verm. *v. Kameke*, Olga, Lucie, Albrecht, Ernst, Theodor, Carl. — 6 Enkel. Biziker.
4\. 5. *v. Knebel-Döberitz*, Georg, Reg.-R. 70 J. Zülshagen b. Dramburg.
18\. 3. *v. Krüger*, Clementine, 19 J. Elt.: Friedrich *v. K.*, Cäcilie Clementine. Brud.: Friedrich. Grossm.: Caroline *Sibold*. Onkel: August Bogislaw Hans *v. K.*; Karl *Sibold*, Hans *v. Zülow*, Bernhard *v. Zülow*. Graz.
16\. 4. *v. Löbell*, verw. Antonie. geb. *Hedicke*. Mutter: Antonie, geb. *Mackensen*. Bernburg.
24\. ? *v. Lücken*, Adolf, Pr.-Lt. d. R. Meklb. Gr.-Rgt. 89. St. Remo.
25\. 4. *v. Luckner*, Nicolaus Graf. Wwe.: Blanca, geb. Gfin. *Baudissin*. Schulenburg.
22\. 5. *v. Münchow*, Ernst, 14 J. Elt.: Ernst, N., geb. *v. Prondzinska*. Gotzkow.
5\. 5. *zu Münster-Meinhövel*, Graf Hugo, General d. Cav. Hannover.
22\. 4. *v. Niebelschütz*, Marie, geb. *v. Niebelschütz*. Seiferdau.

21. 5. *v. Nostitz-Wallwitz*, Gustav Arwed, i. 11. J. Elt.: Gustav, Kgl. Sächs. Kammerhr.; Lucy, geb. *v. Knobelsdorff*. Dresden.

8. 5. *v. Oppen*, Carl. Elt.: H. *v. O.*, N., geb. *v. Salisch*. Dresden.

18. 5. *v. Ozerow*, Ivan, K. Russ. Gesandter. Sohn: Peter, K. R. Kammerhr. München.

18. 4. *v. Pfeil*, Stanislaus Graf, K. Unterlt. z. See. Callao.

22. 4. *v. Pfuhl*, Hedwig, geb. Freiin *v. Rössing*. Wwr.: *v. Pfuhl*, Gen.-Maj. z. D. Schweidnitz.

6. 3. *v. Planck*, Karl, Bank-Präs., Linz.

24. 4. *v. Plessen*, unget. Tocht. Elt.: *v. P.*, Flügeladj. S. M., Else, geb. *v. Langenbeck*. Berlin.

25. 4. *v. Plötz*, Karl Herrmann, Kgl. Kammerhr., i. 82. J. Sohn: Paul, Oberst z. D. Dresden.

6. 4. *v. Plotho*, Karl Edl., K. K. Hptm.-Auditor. Sohn: Eduard. Hartberg i. Steiermark.

16. 5. *v. Podewils*, verw., geb. *v. Lilienthal*. Kind.: Arthur, Ida, Else verm. *v. Buch*. Podewils.

1. 4. *v. Pöllath*, Christoph, Minist.-Rath i. 63. J. München.

5. 5. *v. Poseck*, Erich, 6 M. 15 T. Elt.: Julius, Hptm. i. 5. Brand. Inf.-Rgt. 48; Luise, geb. *v. Auer*.

20. 4. *v. Puttkamer*, Arthur Franz, i. 41. J. Schwester: Anna, verm. *Wachs*. Berlin.

23. 5. *v. Puttkamer*, Friederike, geb. *v. Lettow*, i. 84. J. Pansin.

26. 5. *v. Rohr*, Otto, 14 T. Elt.: Theodor *v. Rohr-Wahlen-Jürgass*, Anna, geb. *v. Heyden*.

20. 5. *v. Reustedt*, Rudolf, Rittm. i. Kön.-Hus.-Rgt. Wwe.: Alexandra geb. Freiin *v. Humboldt*. Reichenhall.

21. 4. *v. Sauerma-Ruppersdorf*, Friedrich Eugen Graf, 67 J. Ruppersdorf.

8. 5. *v. Schack*, Friedrich, 7 J. 4 M. Vat.: Wilhelm, Maj. a. D. Jena.

23. 5. *v. Schlebrügge*, Clemens, K. Oberförster. Schwester: Bertha. Halle.

5. 5. *v. Scholten*, verw. Gen.-Lt., geb. *Beyrich*. Wiesbaden.

3. 4. *v. Schönhofer*, Marie Edle, geb. *Greimel*. Wwr.: Willibald *v. S.* Graz.

10. 5. *Schwerin-Ziethen*, Anna Gfin., geb. *v. Puttkamer*. Wwr.: Graf *Sch.-Z.* — Kind.: Dettloff, Gertrud, Helene, Karoline, Elisabeth, Eva, Barbara. — Ziethen.

23. 4. *v. Stein*, verw. Oberst, Freifr., geb. Freiin *v. Stein*. Neffen: Ferdinand, Oberstlt., Karl, Hzgl. Sächs. Oberhofmarschall. Barchfeld.

5. 5. *Strein v. Schwartzenau*, Auguste Gfin., geb. *v. Britzke*. Tocht.: Cécile. Schwest.: Rosalie, verm. *v. Müller*, Clara, verm. *v. Byern*. Gross-Dammer.

17. 5. *v. Studnitz*, Wilhelm, Major z. D. Wwe.: Anna, geb. *v. Blücher*. Kind.: Paul, Max, Wanda.

23. 4. *v. Wegener-Lincker u. Lützenwick*, Fhr. auf Denstedt. Weimar.

26. 5. *v. Willisen*, Pauline Freifr., verw. Generalin, geb. *v. Brause*, i. 65. J. Münster i. W.

? 5. *v. Witzleben*, Gerhard August, Gen.-Lt. z. D. Wwe.: Helene, geb. *v. Broscovius*. Tocht.: Helene, verm. *v. Gillhaussen*, Alice, Clara. Schwiegersohn: Benno *v. Gillhaussen*. 5 Enkel. Berlin.

6. 5. *Wolff v. Gudenberg*, Hermann Fhr., K. Landrath, i. 68. J. Schlüchtern.

4. 5. *v. Wolff*, Wilhelmine, geb. *v. Wolff*, i. 88. J. Enkelin: Johanna Frfr. *v. Schlotheim*, geb. *v. Schon*. Spandau.

19. 4. *v. Wulffcrona*, Marie Frl. Stralsund.

8. 3. *Würth Edle v. Hartmühl*, August, Oesterr. Feldmarschall-Lt. Wien.

Miscelle.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die neue Flagge von Samoa.

An Bord Seiner Kaiserlich Deutschen Majestät Schiff „Bismarck" im Hafen von Samoa schlossen die Häuptlinge der Samoagruppe unterm 23. December 1879 einen Vertrag ab, dessen Art. I. bestimmt:

„Malietoa Falavon wird hierdurch zum Könige von Samoa auf Lebenszeit ernannt. Malietoa Lanpepa wird hierdurch zum Regenten gemacht, um die Arbeiten des Königs zu besorgen."

Art. II. lautet: „Alle bisher bestandenen (gemachten) Samoa-Flaggen werden hierdurch abgeschafft und eine neue Flagge wird hiermit angenommen, um dadurch die Einigkeit ganz Samoas zu bekunden. Die Flagge soll sein wie folgt: Eine rothe Flagge mit weissem Kreuz und auch mit einem weissen fünfzackigen Stern, welcher in den oberen Theil, nahe an der Flaggenstange gesetzt werden soll. Es steht im Belieben des Königs, sich eine eigene Flagge zu wählen, dieselbe soll jedoch keine Regierungsflagge sein."

Zeugen bei dieser Verhandlung war Capitain Deinhard, Commandant S. M. S. „Bismarck", der Kaiserl. Deutsche Consul Weber und Capitain-Lieutenant Chüden, Commandant S. M. Kanonenboot „Nautilus."

G. A. Seyler.

Bibliographie

vom 1. October 1879 bis 1. April 1880.

(Sämmtliche hier aufgeführte Bücher sind durch die Buchhandlung von **Mitscher & Röstell** in Berlin, W., Jägerstr. 61 a zu beziehen. Sendungen nach ausserhalb postfrei.)

Album d. Burgen u. Schlösser im Königreiche Böhmen. I. Bd. Liefr. 7—11. Saaz. à 1 M. 20 Pf.

Almanach de Gotha p. 1880. (XXXII. u. 1077 S.) Gotha. 6 M. 80 Pf.

Annuaire de la noblesse de France p. p. Borel d'Hauterive p. 1880. Paris. 5 M.

Annuario della nobilità italiana per l'anno 1880. Pisa. 10 M.

Anrep, Svenska slägtboken. III. 3. Heft. 8⁰. Stockholm. 12 M.

Baader, die Fehde des Hanns Thomas von Absberg wider den schwäbischen Bund. Ein Beitrag zur Culturgeschichte des 16. Jahrhunderts. Mit 23 color. gleichzeitigen Ansichten der zerstörten Schlösser. 4⁰. (128 S.) München. 5 M.

Bachelin-Deflorenne, La science des armoiries. Avec illustrations. 8⁰. (299 S.) Paris. 15 M.

Baumann, die Gaugrafschaften in wirtembergisch Schwaben. Mit einer color. Karte. 8⁰. (172 S.) Stuttgart. 3 M.

v. d. Becke-Klüchtzner, der Adel des Königreichs Würtemberg. 2. 3. Liefr. 4⁰. (Seite 25—172 m. 15 Steintafeln.) Stuttgart. 10 M.

Bender, Gesch. d. vorm. Herrschaft Hardenberg im Bergischen. 8°. (VIII. 357 S.) Langenberg. 4 M. 50 Pf.

Bertoletti, Francesco Cenci e la sua famiglia. Studii istorici. 2ª ed. (474 S.) Napoli. 5 M.

v. Borch, Regesten z. Gesch. d. kais. Kanzler Konrad, Bischoff v. Hildesheim u. Würzburg. Mit 1 Stammtafel u. 1 lithogr. Abbildung. 4°. (34 S.) Dresden. 1 M. 50 Pf.

Burke, Genealogical and heraldic dictionary of the Peerage and the Baronetage. 42nd. ed. Roy. 8°. London. 41 M. 80 Pf.

Charvet, description des sceaux, matrices de M. E. Dongé. 8°. (XXI. 357 S. u. 134 Illustr.) Paris. 30 M.

Clericus, Eine Hans Waldmann-Reliquie. Mit einer Tafel-Abbildung. gr. 8°. (26 S.) Dresden. 1 M.

Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Im Auftrage d. k. sächs. Staatsregierung her. von Posse & Ermisch. 2. Haupttheil. 11. Bd. gr. 4°. Leipzig. 32 M.

Crollalanza, Enciclopedia araldico-cavalleresca. Prontuario nobiliare. 4°. (634 S. c. tav.) Napoli. 25 M.

Cuvillier Morel d'Acy histoire généalogique et héraldique de la maison des Tyrel, sires puis princes de Poix et des familles de Moyencourt et de Poix. 8°. (400 S.) Paris. 15 M.

— — Notice historique et généalogique sur les premiers sires de Foix, sur les seigneurs de Moyencourt. (1173—1868.) 8°. Paris. 2 M. 50 Pf.

Denais, Armorial général de l'Anjou. 3e. u. 4e. fascicule. Angers.

Erslev, Kongs og lensmand i det sixtende aarhundrede. 8°. (266 S.) Kopenhagen. 6 M.

— Danmarks len og lensmaend. (1513—1596.) 8° (256 S.) Kopenhagen. 8 M.

Famiglie notabili milanesi. disp. VI.—VIII. 4°. Milano.

La famiglia Cairoli. (128 S.) Napoli.

von Goecking, Geschichte des Nassauischen Wappens. Mit 3 Wappentafeln in Farbendr. u. 4 Wappen- u. Siegeltafeln in Schwarzdruck. 4°. (VIII. u. 67 S.) Görlitz. 12 M.

von Gonzenbach, d. General Hans Ludwig von Erbach v. Castelen. 1 Thl. mit Portrait u. 1 Bd. Urkundenbuch. 8°. (X. 617 S. u. VII. 265 S.) Bern. 13 M.

Harttung, diplomat. histor. Forschungen. 8°. (XX. 550 S.) Gotha. 10 M.

Hering, Schloss Spessburg. Mit Abbild. und Stammtafel. 8°. (29 S.) Strassburg. 1 M.

Herquet, Chronologie d. Grossmeister des Hospitalordens während der Kreuzzüge. gr. 8°. (45 S.) 1 M.

Hofkalender, gothaischer, für 1880. 16°. (XXXII. u. 1054 S.) Gotha. 6 M. 80 Pf.

Hundt, Fr. H. Graf, das Cartular d. Klosters Ebersberg. Aus dem Fundationsbuche des Klosters, unter Erörterung der Abtreibe, dann des Ueberganges auf d. Haus Scheyern-Wittelsbach, sowie d. Vorkommens von Mitgliedern dieses Hauses. gr. 8°. (82 S.) München. 2 M. 50 Pf.

(Fortsetzung in No. 6.)

Anfrage.

In der Nähe von Gommern wurde kürzlich ein (anscheinend aus dem Anfange d. Jahrhdts. stammender) Degenknopf mit folgendem eingravirten Wappen aufgefunden: Schild geviertet, anscheinend von R. und B. 1) 3 brennende Granaten 1. 2. 2) schrägrechts klimmender Bär. 3) ein aufgerichtetes rechtsgewendetes Beil mit kurzem Stiel. 4) ein gothisches P. Helm: 3 Straussfedern. Welcher Familie gehört dieses Wappen? Gef. Antworten werden erbeten durch die Redaction des D. H.

Druckfehler-Berichtigung.

No. 3, S. 32, Spalte 2: Frl. Julie von Dillen ist verm. mit Dr. med. *Eduard Frisoni* (nicht Frixni).

Briefkasten.

G. N. in B. Ihre Klage über die ungenügende Ausführung der polnischen Wappen sowie der Abbildungen zur Terminologie erkennen wir als vollständig berechtigt an; die Redaction ist jedoch dafür durchaus nicht verantwortlich, da die Tafeln bereits vor längerer Zeit in Auftrag gegeben waren. Jedenfalls bleiben in Zukunft solche Incorrectheiten vermieden.

O. v. F. in A. Eine Fortsetzung des Wappenbuchs der Vereinsmitglieder hoffen wir bereits in nächster Zeit bringen zu können; Hr. Winkler, der eine Zeit lang behindert war, hat versprochen, die Arbeit nunmehr in Angriff zu nehmen.

v. P. in W. — L. R. in B. Fügen Sie bitte künftig Ihren Bestellungen auf Bücher aus der Vereinsbibliothek gleich das Porto bei (25 resp. 50 Pf. für je 5 Kilo). Zur Versendung unter Kreuzband eignen sich die von Ihnen bezeichneten Werke, z. B. gothaische Hofkalender, nicht, abgesehen davon, dass Bücher bei dieser Art der Beförderung leicht beschädigt werden können.

Inserate.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold,
Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XI. Jahrgang. Berlin, im Juni 1880. Nr. 6.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt 9 Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** 12 Mk.

Bericht über die Sitzung vom 15. Juni 1880.

Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung bemerkt Herr v. *Bagensky* zu der das ehemalige Schloss Vierraden betreffenden Mittheilung, dass es wohl angemessen sein dürfte, wenn der Verein ausdrücklich im Protokoll sein Bedauern über den durch Abbruch der alten Mauern von Vierraden begangenen Vandalismus ausspräche. Die Versammlung schliesst sich dieser Ausführung an.

Der Antrag, betreffend die Verwendung des Vereinscapitals für die Ausstellungskosten, wird einstimmig genehmigt.

Herr Frhr. v. *Canstein* beantragt, veranlasst durch die so vielfach mit Recht bemängelte technische Herstellung der polnischen Wappentafeln, dass künftighin alle durch den Verein zu veröffentlichenden Arbeiten, sowohl Schriftstücke als Abbildungen, vor der Publication dem Redacteur resp. dem Vorstande vorzulegen sein sollen, um in Zukunft die Ausgabe ungenügend hergestellter Werke zu verhindern. Hr. Lieut. *Gritzner* macht darauf aufmerksam, dass ihm durch Schuld des Zeichners von den letzten Tafeln keine Correcturabzüge zugegangen sind. Nach längerer Debatte wird eine vom Vorstande zu erlassende Erklärung in dieser Angelegenheit beschlossen.

Der Vorsitzende Graf *v. Oeynhausen* zeigt die Abbildungen zweier alter Grabsteine mit den Wappen v. Pless und Berka v. d. Duba. Derselbe wiederholt sodann die von einer Dame gestellte Anfrage, betr. die Nachkommen des Patkul; daran schliesst sich die Frage: was für eine geborne war dessen Frau? und wie hiess seine Tochter oder Enkelin, welche einen Hrn. v. Strachwitz auf Gebersdorff heirathete?

Bezüglich einer dritten Anfrage: durch welches Mitglied der Familie von Köhnemann das Gut Samith in deren Besitz gelangt sei, wird vermuthet, dass hier die bürgerliche Linie des Geschlechts in Betracht komme.

Zur Verlesung gelangt ein die Abstammung der preuss. Familie von Madai betreffendes Schreiben, in welchem die Vermuthung ausgesprochen wird, dass dieselbe mit dem ungarischen Geschlechte Máday eines Stammes sei, aus welchem ein Mitglied 1740 nach Halle ausgewandert sein soll. Ein Vorfahr, Michael Máday und seine Frau Susanne erhielten 1591 am 3. März für treue Dienste adelige Höfe in Mád im Zempliner Comitate verliehen; Adelsverleihung und Wappenbrief wurden 1648, 4. Juni publicirt. Das Wappen zeigt in B. auf gr. Boden einen w. Schwan; auf dem Helm einen in Fell gekleideten wilden Mann, in der Rechten einen Pfeil, in der Linken einen Bogen haltend. Decken r. w. Noch jetzt ist die Familie in Ungarn ansässig. — Da die preussischen Madai's ein ganz anderes Wappen führen, wird jedoch ein Zusammenhang mit den ungarischen für unwahrscheinlich gehalten.

Ein anwesendes Mitglied macht auf zwei bei einem hiesigen Antiquar verkäufliche Documente aufmerksam: einen Lehnbrief für die Familie v. Bose, und ein Adelsdiplom für zwei Fräuleins v. Putling, aus der ungarischen Kanzlei. Der Vorsitzende bemerkt, dass augen-

blicklich im Heroldsamt sich ein schöner Adelsbrief derer v. Gngel, sowie ein Patrizierbrief für dieselbe Familie v. J. 1729 befinden. Demnächst circuliren verschiedene alte Rigaische und andere Münzen; bemerkenswerth ist ein Lübecker Thaler, welcher den Schwanz des Adlers mit dem Wappen des Bürgermeisters belegt zeigt. —

Herr *Budczies* hielt hierauf einen längeren Vortrag über Schwedt und Vierraden, in Anknüpfung an die in der vorigen Sitzung gemachten Mittheilungen. Die erste urkundliche Erwähnung der „civitas Zuneth" datirt v. J. 1265, wobei gleichzeitig zuerst die in der Nähe belegene Mühle „ad quatuor rotas" genannt wird, von welcher Schloss und Städtchen Vierraden ihren Namen erhielten. Ersteres war oft der Schauplatz harter Kämpfe, aber auch manche Friedensdocumente wurden dort unterzeichnet, das erste v. J. 1284, in welchem auch Schwedt zum ersten Male als märkische Stadt bezeichnet wird. Im Jahre 1477 besetzten die Pommern Vierraden, denen es Kurfürst Albrecht wieder abgewann. (Friedensschluss von Prenzlau 1479). Das Schloss wurde als Lehen dem Grafen Johann v. Hohnstein übertragen, welcher das Städtchen Schwedt von Hans von Aschersleben und nahe gelegene Güter dazu kaufte, und eine besondere Herrschaft Vierraden bildete.

Der letzte Hohnstein starb 1609; inzwischen hatte die Stellung der Herrschaft zum Reiche und zum Kurfürstenthum mannigfache Streitigkeiten veranlasst. Sie fiel 1609 an Brandenburg zurück, wurde 1664 dem Grafen Varrensbach für 25000 Thlr. verpfändet, und erst 1670 von der Kurfürstin Dorothea wieder eingelöst. Bis 1788 war die Herrschaft Besitz der Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, worauf sie an das Königshaus zurückfiel.

In Bezug auf die seit 1686 in Schwedt angesiedelten Refugiés bemerkt Herr *von Canstein*, dass die Familien derselben trotz der confessionellen Verschiedenheit bis auf den heutigen Tag mit ihren französischen Vettern die engsten Beziehungen unterhielten. Dies bestätigt Hr. Graf *Oeynhausen* durch Mittheilungen über andere, namentlich in Hannover eingewanderte, französische Emigrantengeschlechter. —

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Hr. *Gustav Hermann Wilhelm v. Ehrenkrook*, Sec.-Lt. im 1. Pomm. Grenadier-Rgt. (König Friedrich Wilhelm IV.) No. 2, comm. zur Kriegsacademie;
2. Hr. *Friedrich Wilhelm Ernst v. Ehrenkrook*, Capitain-Lt. der Kaiserlichen Marine.
3. Hr. stud. hist. *P. W. Ulrich* in Leipzig, Querstr. 34.

Als *Geschenke* sind eingegangen:

Von Herrn *Paul Schöpplenberg* in Greiffenberg:

1. Gedichte des Frhrn. v. Canitz.

Von Herrn Kammerherrn *v. Göckingk* und Herrn *Georg Starke*:

2. Geschichte des Nassauischen Wappens, von v. Göckingk.

Von Herrn *L. Clericus*:

3. Ueber das Wappen der Herren von Torgau.
4. Uebersicht der vaterländischen Geschichte, von Heinel.
5. Josef Gorani's geheime Nachrichten von den Höfen in Italien.
6. Amtliche Depeschen aus den Kriegsjahren 1870/71.
7. Vier Abdrücke alter Siegelstempel.

Von Herrn Baron *A. Schimmelpenninck v. d. Oije van Nijenbeek*:

8. Stamboom van Boerhave en van zijne Nakomelingen.

Von Herrn Lieutenant *Eggers* in Bremen:

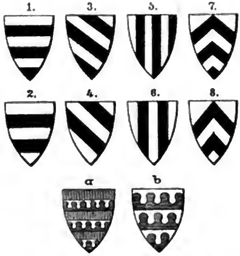
9. Das altfranzösische Geschlecht Chappuzeau.

Während der Ferien beabsichtigen die hier anwesenden Mitglieder des Herold, sich Dienstags und Sonnabends Nachmittags im zoologischen Garten zu zwanglosem Beisammensein einzufinden.

Gestreifte Wappen.

In den „Besprechungen neuer Werke" in No. 2 des deutschen Herold, 1879, ist u. A. die Zahl der Streifen in gestreiften Wappen als „ganz gleichgiltiger Natur" bezeichnet, was bei dieser heraldischen Gattung in gewissen Fällen richtig ist.*)

Um Missverständnisse zu verhüten ist, es aber vor Allem nothwendig, eine genaue Definition der „gestreiften Wappen" aufzustellen.



Von obenstehenden Wappen sind Fig. 1, 3, 5 und 7 und Fig. a und b gestreifte Wappen, (quer-, schräg- und senkrechtgestreifte und gesparrte,) wogegen Fig. 2, 4, 6 und 8 Wappen mit sog. Heroldsfiguren sind, und zwar Fig. 2 mit zwei Balken, Fig. 4 mit 2 Schrägbalken, Fig. 6. mit zwei Pfählen und Fig. 8 mit zwei Sparren.**)

Die in dem Eingangs erwähnten Artikel angeführten Beispiele sind daher nicht zutreffend, weil durch Weglassung nur eines der Streifen der ganze Charakter der betreffenden Wappen verändert, das heisst die *gestreiften* Wappen in Solche mit Heroldsfiguren umgewandelt würden,***) und umgekehrt.

*) Man kann allerdings statt 3 Streifen von jeder der beiden Tinkturen 4 solche angeben, ohne den eigentlichen Charakter des betreffenden Wappens zu verändern; richtiger ist es aber immerhin, sich streng an die Mehrzahl der ältesten Originale zu halten.

**) Vergl. meinen Aufsatz „Zur Blasonirung" im „Anzeiger" des Germanischen Museums 1877 No. 7.

***) Was die ältesten Alvensleben'schen Wappen betrifft, so verweise ich u. A. auf No. IX. meiner sphragistischen Aphorismen, im „Anzeiger" 1867, No. 11, Sp. 341.

So würde z. B. auch das Wappen Fig. a: ein von roth und von weiss und blauem Kürsch 6 mal gestreifter Schild, durch Hinweglassung des *obersten* rothen Streifens, in einen Schild von weiss und blauem Kürsch mit 2 rothen Balken verwandelt werden, und durch Hinweglassung des *untersten* Streifens von weiss und blauem Kürsch in einen rothen Schild mit zwei Balken von weiss und blauem Kürsch.

Das entscheidende Merkmal der gestreiften Wappen ist die *gerade* Zahl der Streifen.

Die einzige Ausnahme von dieser Regel bilden die gestreiften Wappen von *zusammengesetzter* Tinctur, wie z. B. Fig. b: ein dreimal von weiss und blauem Kürsch gestreifter Schild.

Kupferzell, 1880. *F.-K.*

Nochmals die Hoë von Hoënegg.*)

In No. 1 des Herold l. J. ist ein Artikel über die Hoë von Hoënegg aufgenommen worden, welcher nach mehreren Seiten der Berichtigung und Ergänzung bedarf.

Vor Allem ist zu bemerken, dass sich der geehrte Herr Einsender, wie das leider noch immer zuweilen vorkömmt, durch die Schraffirungen des alten Wappenbildes verleiten liess, in denselben Farbenangaben zu suchen, wodurch dann eine recht absonderliche Tinktur zum Vorschein kömmt. Die Verwendung verschiedener Schraffirungen zur Bezeichnung der Farben in der Heraldik ist erst neueren Ursprungs; auf älteren Abbildungen von Wappen wird durch die Schraffirung lediglich Licht und Schatten angedeutet. Es liegt vor mir eine Abbildung und Beschreibung des fraglichen Wappens aus dem Jahre 1643; demnach ist dasselbe folgendermafsen zu blasoniren. Das Wappen hat 4 Felder; in $^1/_4$ ein weisser Rüdenkopf mit ausgeschlagener Zunge in r.; in $^2/_3$ drei schwarze Sparren in g. Auf dem offenen gekrönten Helme der Rüdenkopf zwischen zwei Flügeln; der rechte ist von w. und r. quer getheilt, der linke zeigt in g. drei Sparren wie im Schilde; Helmdecke rechts w. und r., links und g. Die ganze Zusammenstellung des Wappens deutet auf ein neues, nicht altadeliges Wappen; namentlich sprechen auch die Farben dafür; neuere besonders österreichische Wappen aus jener und auch aus späterer Zeit zeigen meistens die Farben schwarzgelb (kaiserlich) und weissroth (österreichisch).

Ferner dürften die genealogischen Flunkereien des bekannten chursächsischen Oberhofpredigers Dr. Mathias *Hoë von Hoënegg* über seine Ahnen wohl nicht als baare Münze zu nehmen sein, wenn sie auch aus seiner eigenen Feder stammen; am wenigsten dürften sie aber Veranlassung geben, Kneschke's ganz richtige urkundlichen Angaben über die Nobilitirung dieser Familie zu corrigiren. Der Oberhofprediger hat es eben gemacht, wie mancher vor und nach ihm, und hat sich selbst Ahnen beigelegt; dass seine Ururgrossmutter eine *Blarer von Wartensee*, (aus der Schweiz oder aus Schwaben,) seine Urgrossmutter eine *v. Tanndorf* (aus Bayern) gewesen sein soll, gehört offenbar in das Reich der Fabeln; auffallend ist jedenfalls, dass er über seine Grossmutter keinen Bescheid wusste, die ihm doch näher stand, als jene Urdamen.

Die Stammreihe dieser Familie beginnt erst mit dem Vater *Leonhard Hoë*, geboren zu Oberberg in Franken; derselbe war 1560 Advokat in Wien und 1582 Dekan der juridischen Fakultät der dortigen Universität, und starb endlich als Reichshofrath zu Wien am 4. März 1599. Von Kaiser Rudolph II. wurde er 1592 mit dem Prädikate von Hoënegg in den Ritterstand erhoben.*) Er war vermählt mit *Helene von Wolzogen*, geb. 6. April 1553. Das Geschlecht „Wolzogen" ebenso wie das Geschlecht ihrer Mutter „Haberschott" waren übrigens damals keine „alten adeligen berühmten Geschlechter" sondern waren ebenso wie die Hoë neugeadelt.

Was nun Leonhards zweiten Sohn Maximilian betrifft, so legt ihm Wissgrill eine Eva Händl als Gemahlin bei; möglicherweise seine erste Gemahlin, die vielleicht bald starb. Dass er jedoch mit Elisabeth *Neidhart von Gneisenau* (nicht Gniesenau) vermählt war, wie die im „*Herold*" mitgetheilten Notizen behaupten, wird auch durch eine handschriftliche Aufzeichnung v. J. 1643 des Herrn Christoph Adam Fernberger von Eggenberg bestätigt. Aus letzterer erfahren wir auch noch einige Nachrichten über Maximilians Kinder, die hier zur Ergänzung von Wissgrill folgen mögen.

Sein einziger Sohn *Kraft Ludwig Hoë von Hoënegg* war 1620 geboren und verfolgte die militairische Laufbahn; zuerst war er Cornet der churfürstl. sächsischen Leibcompagnie; dann diente er im Fernbergerschen Regiment bis zum Obristwachtmeister (Major). Als das Regiment 1650 in Steiermark aufgelöst wurde, kam er in das gräfl. Wallenstein'sche Regiment nach Prag. Von seiner Gemahlin *Katharina Geyer von Osterburg* hinterliess er keine Kinder.

Dessen vier Schwestern waren:

1) *Renata*, 2) *Rebeka Diemuth*, (später vermählt mit Joh. Gottfried Herrn von Kunitz); 3) *Victoria Ehrentraut*, 4) *Anastasia Margaretha*. Dankenswerth sind die ausführlichen Nachrichten im „*Herold*" über die Kinder des Hofpredigers Mathias; zu seiner zweiten Tochter *Magdalena Elisabeth* ist jedoch zu bemerken, dass ihr Gemahl *Hans Bernhard Neidhart von Gneisenau* hiess, welches Geschlecht bekanntlich noch jetzt im Grafenstande in Preussen blüht. *H. Gf. W.*

*) Hoë nicht Höe ist zu schreiben.

*) Vergl. über ihn und seine Nachkommen auch *Wissgrill*, Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels. Wien 1800. Band IV, 349.

Die freiherrliche Familie v. Alemann.

Kneschke in seinem Adelslexikon I., 46 sagt von der freiherrl. Linie, sie sei, „wenn nicht mit dem Empfänger des Freiherrndiploms, doch in den ersten Gliedern wieder erloschen." Ich bin im Stande, nach Gleichen, annales eccles. diese Sache festzustellen. Johann Aegidius edler Panner- und Freiherr (seit 21. Nov. 1715) von Alemann, erst Rechtsconsulent, dann churfürstl. Sächs. Hof-Justitien- und Bergrath, zuletzt königl. Majestat in Polen und churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen wirkl. geheimbder Rath, auch Vice-Ober-Bergwerks-

Director, heir. 23. Jan. 1682 Johanna Christine, Tochter des churf. sächs. Ober-Hofpredigers Dr. Martin Geier zu Dresden, von seiner 2. Ehefrau Christine Elisabeth, geb. Carpzow (geb. 5. März 1664). Diese gebar ihm 4 Kinder, Johann Friedrich, Christine Sophie, Johanne Elisabeth und Catharine Dorothea, von denen nur Johanne Elisabeth am Leben blieb. Diese heir. den königl. preuss. Cammerrath im Herzogthum Magdeburg Johann Friedrich von Hörnich(en) zu Halle und nach dessen im Jahre 1714 erfolgtem Absterben Heinrich Siegmund von Bühlau(ow) königl. preuss. Geheimen Rath und Regierungsrath im Herzogth. Magdeburg; während sie in erster Ehe kinderlos gewesen, gebar sie diesem ausser 4 Töchtern einen Sohn Johann Heinrich. Nach dem den 28. April 1709 erfolgten Tode seiner Frau heir. Johann Aegidius Frau Sophie Margarethe, geb. v. Lützelburg, verwittwet gewesene Hofmarschallin v. Bomsdorf, den 23. Jan. 1712, welche aber kinderlos den 11. Mai 1717 in Leipzig starb. Er selbst starb den 4. Oct. 1719 zu Dresden und liess sich zu Schmiedeberg neben seinen beiden Gemahlinnen begraben. Seine freiherrl. Linie ist also mit *ihm* erloschen.

Rabenau. *Weissbach.*

Die Familie Kint (Kind, puer).

Dieses Geschlecht erscheint mehrfach in Lüneburg'schen Urkunden.

So erhielt Wasmodus Kint einen Zehnten von dem Grafen von Schwerin in Niendorf an der Schmalenau, Amts Salzhausen (von Hammerstein, die Besitzungen der Grafen von Schwerin auf dem linken Elbufer und der Ursprung dieser Grafen).

Das Geschlecht kommt schon 1262 vor (Jung de jur. sal. pag. 79), oben genannter Wasmodus ferner noch in Urkunden von 1318 und 1322. (Sammlung ungedruckter Urkunden I, 1,54 und Scheidt vom Adel 478. Note).

Ferner finden sich Bertholdus und Otto Kind in Lüneburgschen Urkunden von 1370 und 1371 (Sudendorf).

Einzelne Glieder der Familie treten auch im Bremischen auf.

Sie führen dasselbe (redende) Wappen, auch deutet der gewiss seltene Vorname Wasmodus unverkennbar auf den Zusammenhang mit dem Lüneburg'schen Geschlechte.

Wasmot Kind erscheint als Probst zu Himmelpforten 1375 (Zevener Urkunden) und um dieselbe Zeit kommt dort auch ein Berthold Kind vor.

Irrthümlich hat die Familie vielfach als periodische Inhaberin des Marschallamtes im Herzogthume Bremen gegolten, welcher Irrthum indessen neuerdings völlig aufgeklärt ist. (Publicationen des Stader Geschichtvereins).

Der letzte Vorkommende des Geschlechts scheint Hinrich Kind 1397 zu sein, wo er in der Bremischen Heeresfolge aufgezählt wird; er ist identisch mit dem Heino Kind, den Mushard um dieselbe Zeit als letzten des Geschlechts nennt.

Frhr. Emmo Grote.

Eine heraldische Seidenstickerei vom Jahre 1551.

In meinen Besitz ist kürzlich eine stilvoll gearbeitete und vortrefflich erhaltene farbige Seidenstickerei — 163,5 cm lang und 9,2 cm breit — übergegangen, welche in heraldischer Beziehung insofern bemerkenswerth ist, als sich darauf auch zwei Wappenschilde (Tartschen) befinden. Beide, in der oberen Hälfte der Stickerei längs übereinander stehend, sind nach links gewendet. Der obere Schild hat eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Putbus'schen Wappen, weicht aber in den Tincturen vollständig von diesem ab. Letzteres enthält, wie bekannt, nur Gold und Schwarz — dagegen zeigt jener Schild im getheilten Felde oben in Gold einen rothen, # gekrönten, rothgezungten wachsenden Adler, unten ein Schach von Blau und Gold. Unmittelbar darunter befinden sich die Buchstaben M (gelb) und P (roth) durch eine rothe Rose getrennt, während zu Füssen des zweiten Schildes die Jahreszahl 15—51 steht. Dieser ist geviert: 1 von R. über B., 4 von B. über Roth schrägrechts getheilt durch einen von W. und # in zwei Reihen zu je 6 Plätzen geschachten Balken; 2 von B. über R., 3 von R. über B. schräglinks getheilt mit je einem einwärts schreitenden, silbernen Leoparden. Es ist dies das Wappen der dänischen Familie v. Rosenkrands. Die Stickerei erscheint namentlich durch die Form der Schilde weit älter als sie ist.

Welcher Familie gehört das erstgedachte Wappen an, und zu welchem Zweck hat die Stickerei — die oben rechts einen Henkel zeigt — (ein zweiter linkerseits ist vielleicht vorhanden gewesen) gedient? *F. Warnecke.*

Alliancen der Familie v. Grumbkow.

I.

Adelige Familien, in welche Fräuleins von Grumbkow geheirathet haben.

von Bandemer	von Gottberg
„ Below	„ Gräfenpfeil
„ Beust	„ Grumbkow
Freiherr von Biomberg	Freiherr von Hausen
von Blumenthal	Graf von Kalnein
„ Bochen	von Kaminski
„ Bonin	Freiherr v. d. Knesebeck
„ Braun	von Lantosch
„ Bülow	„ Legat
„ Chmelinski	„ Lübtow
„ Condarsin	„ Paraski
„ Czarnowsky	„ Poblotki
„ Damitz	Graf von Podewils
„ Dobrzewinski	von Prebendow
„ Dorne	„ Rexin
Graf von Eickstedt	„ Riecke
Graf von Flemming	„ Schmieden
Edler von Flotow	„ Schmude
Freiherr von Gillern	„ Schrötter
von Gostkowski	„ Schwerin

von Selow
Graf von Sparre
von Stojenthin
„ Sulicki
„ Tempski
von Tesmar
„ Tiedemann
„ Tolsdorf
„ Wedelstedt
„ Zastrow.

II.

Adlige Familien, in welche Herren von Grumbkow geheirathet haben.

von Aulock
„ Bandemer
„ Below
„ Blanckenburg
„ Böhn
„ Bohr
„ Budde
„ Chinow
„ Danckelmann
„ Diezelska
„ Engelbrecht
„ Felstow
Gräfin von Flemming
von Fuchs
Gräfin von Gessler
von Glasenapp
von der Goltz
„ Gostkowska
„ Gottberg
„ Grote
„ Grubbe
„ Grumbkow
„ Hahn
„ Haugwitz
„ Hayn
„ Jagemann
„ Jazkow
Gräfin von Kalkreuth
von Kleist
„ Kochanowska
„ Köppen
von Krockow
„ Lantow
„ Möllendorff
Freiin de la Motte-Chevallerie
von Münnich
„ Paraska
„ Pirch
„ Plochanz
„ Procheln
„ Puttkamer
„ Rexin
„ Roggenpan
Freiin von Rosen
von Rostky
„ Schkopp
„ Schlabbrendorf
von dem Steenhoff
„ Stojenthin
„ Tarnow
„ Tiedemann
„ Wangelin
„ Wedelstedt
„ Wegnern
„ Westernhagen
„ Wobeser
„ Woiten
„ Wreek
„ Wychecka
„ Zakrzewska
„ Zarbska.

Mehrfache Alliance mit gleicher Familie habe ich, der Kürze wegen, nicht besonders bezeichnet, desgleichen die betreffenden Vornamen und sonstigen Daten etc. weggelassen; dieselben stehen nebst weitern Notizen jedem Interessenten stets gern zur Verfügung.

Dresden, Lindenauplatz 11. *Richard von Grumbkow.*

Genealogische Beiträge.

Aus einer Sammlung von 400 Inschriften, welche in Ostfriesland auf Epitaphien etc. gefunden worden.

Von Johannes Holtmanns.

III.

45. Wappenschild in der Kirche zu *Eilsum:*
„Ao. 1670 ist der Hoch Edelgebohren *Mauritz Hane,* so Ao. 1607 d. 9. Octbr. in der Stadt Aurich gebohren, christlich gestorben, der 32 jahr des fürstl. hauses und ambtes Greetsil Drost gewesen.“

46. Wappenschild ibid.:
„An. 1679. den 17. Martii ist die Hochedelgeborne fraue *Sophia von Goltstein,* Witwe *Hane* in dem Herrn entslafen, alt synde 56 jahr.“

47. Wappenschild ibid.:
„*Margaretha Gertrud von Honstede*, gebohrne *Goltstein,* frau zu Rysum und Donnerhorst, Drostin zu Witmund, gebohren 12. Febr. 1636 (1638?), gestorben d. 22. Januar 1672.“

48. Wappenschild ibid.:
„*Hindrina Goltstein*, verheir. *Fridag*, gest. d. 9. Febr. 1662.“

49. Wappenschild in der reform. Kirche zu *Leer:*
„*Adda Frese* Wittibe *Hane*, gebohrne Dochter zu Hinte und Grodhusen, Frawe zu Lier und Uttum, ist gestorben den 1. April Anno 1655.“

50. Wappenschild ibid.:
„Anno 1679 den 31. januarii starb der Hochedelgebohrner Herr H. *Diederich Arnold Hane* zu Warfe, Lier und Uttum Hauptling und der algemeinen ostfrieslandischen mittel wolbestalter Hochadelicher Administrator, natus Anno 1622 den 9. April, vixit 56 Annos, menses 9 et dies 25.“

51. Wappenschild ibid.:
„*Jost Mauritz Hane* tho Lehr und Uttum Höftling. natus Ao. 1662. den 4. Aug. obiit den 9. May 1665.“

52. Wappenschild ibid.:
„Der Hochedelgebohrner *Dodo Adam Hane* zu Lier und Uttum Hauptling, ist gebohren den 17. Febr. Ao. 1665. ist wiederum in den Herrn gerust den 6. Sept. 1673.“

53. Wappenschild ibid.:
„Den Hochedelgebohrnen *Jost Hane* zu Werff und zu Lehr Hauptling, Capitain von Ihro Hochmogenden ist gestorben in Embden den 19. Sept. 1666.“

54. Grabstein in der reform. Kirche zu *Leer:*
„Der Hoch Edel Gebohren *Joest Hane* zu Werfe und Lehr Haupling. Capitain von Ihr Hoch Mogenden, ist gebohren 1603, den 22 Deceb, gesturven in Embden den 19. Septemb. 1666.“

55. Wappenschild ibid.:
Frau *Sophia Hane* Wittibe *Hane*, Frau tho Leer en Uttum, gebohren 1620, den 9. May und gesturven 1690, den 12. April, ihres Alters 69 Jahr, 11 Mondt, 3 Tage.“

56. Grabstein ibid.:
„Die Hochedelg. *Sophia von Hane,* Wittibe *Joest von Hane,* Fr. zu Lehr, und Loquart, gebor. 1621 (s. vor. Nr.) den 9. May. Gestorben 1690 den 12. April. Alt 69 Jahr 11 Mon. 3 Tage. In pia Memoria Unicus Ex Fratribg.*) Nepos. possuit. *Jost Moritz von Hane* 1706.“

57. Grabstein ibid.:
„Ao. 1712 d. 31. Januarii starb der Hoch Wohlgebohrne *Jost Mauritz Hane* von Werfe, zu Lehr Uttum und Loquart Hauptling und Herr zu Landegge, Chur Pfaltzischer Cammer Herr und der Ostfriesischen Ritterschaft ordinair Deputirter. natus 1668, d. 22. Sept.“

---

*) Die Endung us wird häufig durch die bekannte Abkürzung angedeutet. *J. H.*

58. Wappenschild in der Kirche zu *Marienhafe:*
„Ao. 1678 den 11. Octobr. ist der Wohlgeborne Herr *Jost Hane* zu Werfe und Upgante selig in dem Herrn entschlafen, nachdem er im Fürstlichen Ostfriesischen Hoffgericht ist gewesen 31 Jahr adlicher Assessor und ins 9 te Jahr Hoffrichter, seines Alters 73 Jahr 3 Mon. 5 Tage.“

59. Grabstein im Chor der Kirche zu *Marienhafe:*
„Anno 1617 d. 17. Sept. ist der edeler und erentvester Juncker *Victor Hane* Hovetling tho Werve, gewesener drost des Huses und Amtes Aurich selig in den Here entschlapen.

Anno 1617 d. 17. Sept. ist die edele Frauwe *Clara Hane* gebohren *Sarenhusen*, frou thot Werve, drostinne tho Aurich gestorven und sind beide Eheluden up eenen dach hie under begraven.“

60. Wappenschild ibid.:
„Anno 1633. d. 2. Dec. ist die Wohlgebohrne *Eilcke von Depenbroek*, verheirathet *von Hahne*, Frau zu Werfe, Upgant, Butforde und Hamswerum geboren und Anno 1692 den 24. Jul. gestorben.“

61. Wappenschild ibid.:
„Anno 1680 den 1. Martii starb die Wohlgebohrne Hoch-Ehr und Tugendreiche Jungfer *Hima Hane*, Dochter van Bolckewehr und Hamswerum, ihres alters 34 jahr 3 monat 2 wochen und 1 tag.“

62. Portrait zu *Gödens:*
„*Marg. Elis* gebohrne Freyfrau *v. Westerholt*, verwitwete Freyfr: zu Godens. 1658.“

63. Wappenschild zu *Rysum:*
„Capitain *Ulrich de Nove*, geb. a. 1664, gest. d. 27. Aprii 1729.“

64. Wappenschild ibid.:
„*Folinda de Nove*, geb. *then Broeck*, geb. a. 1656, gest. d. 5. Sept. 1726.“

65. Wappenschild ibid.:
„*Wilhelmine* Baronesse *van Rehden*, geb. Baronesse *van Lewe* v. Aduart geb. d. 10. Mai 1758, gest. d. 28. Jan. 1793.“

66. Wappenschild in der reform. Kirche zu *Leer:*
„*Gehrt Hinrich von Wersabe* zum Kersebrock und Loppersum Hauptling. Ao. 1666. Kaiserl. Mayest. gewesener Obristleutenant zu Pferde, itzo Furstl. Ostfris. Drost zu Stickhausen seines Alters 66. Jahr 2. Mon. 4 tage. Ao. 1686. den 28. April.“

67. Wappenschild ibid.:
„Ao. 1617. d. 19. August ist der Woledler Gestreger Ernvester und Manhafter *Ortgise vã Wersabe* tho dem Carstenbroeck Erbgesessen. Graflicher Ostfres. Droste un Hopma up Leer-Ordt Godtsalich in de Heere entslape. Alt. 55. im 25 Jahr sines Droste-ampts.“

68. Wappenschild ibid.:
„Anno 1708. den 8. Octobr. starb der Wohlgebohrne Hr. *Ulrich Rudolph von Wersabe* zu Kersebroeck, Loppersum und Overvelde Hauptling, seines Alters 75 Jahr. Erbgesessen zu Lehr.“

69. Grabstein in der Kirche zu *Uphusen:*
„Ao. 1576 d. 16. Januarii starf de edele eretrike Frouwe *Taetke Grawerdts*, Frouwe to Uphusen und Wollhusen.“

70. Wappenschild in der ref. Kirche zu *Leer:*
„Anno 1648. d. 8. Julii ist der Wohledelgebohrner Juncker *Jost von Diepholt* zu Midlum und Alberswehr Hauptling synes Alters 67 Jahren und zu Haisfelde in Godt verstorben und alhie in der kirchen begraben.

Zur Kunstbeilage.

Die der heutigen Nummer beigefügte Tafel, nach einer Federzeichnung des Redacteurs in der Lichtdruckanstalt von C. A. Starke in Görlitz ausgeführt und mit gewohnter Liberalität von dieser um die Heraldik so sehr verdienten Firma dem Herold zur Verfügung gestellt, bringt eine Abbildung des bereits in No. — d. Bl. erwähnten gothischen Kästchens aus Eichenholz mit eisernen Beschlägen, welches sich im Besitz der Frau J. Gilmer auf Schloss Thalheim bei Heilbronn befindet. Das selten schöne Stück, von welchem auch der bekannte von G. Hirth herausgegebene „Formenschatz“ eine Zeichnung kürzlich brachte, ist 50 cm lang, 33 cm tief und 21 cm hoch. Es befinden sich auf demselben 15 geschnitzte Wappen, nämlich 6 auf dem Deckel: Kaiser Karl IV., die Kurfürsten von Böhmen, Pfalz, Sachsen, Mainz, Brandenburg; zwei auf der vorderen Seite: Köln und Trier. Die übrigen bilden nach der Erklärung des Herrn Fürsten zu Hohenlohe die Ahnentafel der Gebrüder Johann und Heinrich von Isenburg; es sind 1) auf der Rückseite: Münzenberg, Rieneck und Sponheim; auf den Querseiten (auf der Zeichnung nicht sichtbar) rechts vom Schloss: Falkenstein und Eppstein, links Isenburg und Hanau. Es fehlt Büdingen, welches überhaupt nicht bekannt ist. Die Ahnentafel, zu welcher diese Wappen gehören, ist folgende:

Ludwig, Hr. von Isenburg † 1303/4.	Heilwig v. Büdingen.	Philipp v. Falkenstein, Herr zu Münzenberg.	N. v. Eppstein.	Reinhard, Hr. von Hanau.	Adelheid von Münzenberg 1288.	Ludwig, Gr. zu Rieneck 1297.	Agnes, Gräfin von Sponheim-Kreuznach.
Luther v. Isenburg 1286 – 1341.		Isengard v. Falkenstein u. Münzenberg. 1318.		Ulrich, Gf. v. Hanau.		Elisabeth, Gräfin v. Rieneck.	
Heinrich v. Isenburg 1315—74.				Adelheid v. Hanau 1372.			
Johann und Heinrich, Grafen v. Isenburg zu Büdingen 1359 ff.							

Miscellen.

Man erinnert sich, dass vor Kurzem eine Notiz durch die Zeitungen lief über die Menge deutscher Namen im Officier-Corps der französischen Armee. Statt umgekehrt die französischen Namen der preussischen Rangliste zusammenzustellen — Die Refugiéfamilien hüben dürften den elsassischen drüben wohl die Waage halten! — fängt man an, auch in anderen Truppenkörpern die deutschen Officiernamen zu zählen, gleich

als wollte man eine Art Deutschenhatz in Scene setzen, indem man das Ueberwuchern des germanischen Elements im Auslande in das rechte Licht stellt. Ein rumänisches Blatt bringt in der Nummer v. 1. Juni d. J., eine Zusammenstellung derjenigen Officiere, welche allein bei einer Parade in St. Petersburg als Commandeurs oder Führer fungirt haben, neben 23 russischen — 25 deutsche, nämlich: von Rosenbach, Baron von Kaulbars, Prinz von Oldenburg, Graf Kleinmichel, Baron Wolff, Balz, Brock, Grippenberg, von Etter, Schmidt, Tenner, Ellis, Diderichs, Wasmund, von Mebes, von Skal, von der Nonne, von Leuchtenberg, Baron von Meyendorff, Baron Frederiks, Graf Nierodt, Baron von Driesen, Graf von Mengden, Sivers, Lingen. *L. C.*

In No. 1910 der Leipziger illustr. Ztg. ist das „Wappen der Lithographen und Steindrucker" abgebildet, welches in Folge eines vom Herausgeber der „Freien Künste" veranlassten Preisausschreibens vom Maler F. Wüst in Wien gezeichnet und von der Jury prämiirt worden ist. Das Arrangement, welches einen sehr jugendlichen, zwei Schilde haltenden, unten in Arabesken endigenden Herold zeigt, erscheint — wenn man nicht durch ähnliche geniale Döpler'sche Entwürfe verwöhnt ist — auf den ersten Blick zwar gefällig; vom heraldischen Standpunkt aus dürfte jedoch Manches zu tadeln sein, z. B. dass die Schilde abgewendet gezeichnet sind. Die eigenthümliche Eintheilung des vorderen Schildes mit den zwei goldenen Oberecken ist schwer zu rechtfertigen; die vielen Pinsel und Radirnadeln sind auch nicht empfehlenswerth! Im zweiten Schilde ist die *perspectivische* Ansicht des Lithographensteins mit dem Ballen entschieden verwerflich. Wie a. a. O. erwähnt wird, hat der als Vf. eines „Heraldischen Katechismus" bekannte Hr. Baron v. Sacken als Preisrichter fungirt; es erscheint kaum glaublich, dass demselben diese Verstösse nicht aufgefallen sein sollten. *Ad. M. H.*

Der Bulgarische Kriegsorden.

In Paragraph 22 der Verfassung von Bulgarien war die Stiftung eines Ordens „für die Befreiung Bulgariens von türkischer Herrschaft" bestimmt. Unser Vereinsmitglied, Herr Hauptmann Heyer v. Rosenfeld in Wien, hat auf persönlichen Wunsch des Fürsten Alexander die Entwürfe zu den Decorationen gezeichnet, welche gegenwärtig in Wien angefertigt werden. Der Orden, welcher in vier Classen: Comthurkreuz I. u. II. und Ritterkreuz I. u. II., zerfällt, besteht aus einem weiss emaillirten achtspitzigen Kreuz, zwischen dessen Balken sich zwei goldene Schwerter (die Griffe abwärts gekehrt) kreuzen. Ein in der Mitte befindliches Medaillon zeigt auf der Vorderseite den bulgarischen g. Löwen in R. mit der Umschrift „Für Tapferkeit" auf einem grünen Bande; auf der Rückseite den Namenszug *Alexander I.* und im Bande die Worte: *„Fürst von Bulgarien 1879."* Die drei ersten Classen zeigen über dem Kreuz noch eine Krone und werden um den Hals getragen, das Comthurkreuz hat ausserdem einen brillantirenden Silberreifen um das Medaillon. Ein Grosskreuz nebst Stern besitzt nur der Fürst. Für Unterofficiere werden Kreuze I. und II. Classe aus gelbem bezw. weissem Metall ohne Krone verliehen. Sämmtliche Classen werden an hellblau gewässertem Bande (gleich dem des Russischen St. Andreas-Ordens) getragen; am rothen Bande dagegen eine ebenfalls gestiftete broncene Kriegsmedaille, auf dem Avers das Brustbild des Fürsten mit der Umschrift *Alexander I. Fürst von Bulgarien*, auf dem Revers die Worte „Für Verdienst" tragend. Eine ausserdem in 100 Exemplaren geprägte silberne Erinnerungsmedaille, welche am weissen, grün-roth bordirten Bande getragen wird, hat dieselbe Vorderseite wie die Kriegsmedaille, während die Rückseite das oben beschriebene bulgarische Wappen mit der Ueberschrift „Zur Erinnerung 1879" und der Unterschrift „17. April, 24. Juni" zeigt. *Ad. M. H.*

Das Wappen des Fürsten von Bulgarien

besteht aus einem, durch ein schmales silbernes Tatzenkreuz gevierteten, Hauptschilde mit goldgesäumtem blauen Mittelschilde, worin unter einem dreilätzigen silbernen Turnierkragen, welcher mit den beiden battenbergischen schwarzen Pfählen überzogen ist, der von Silber und Roth zehnmal quergestreifte, goldgezungte und gekrönte, sowie mit solchen Krallen versehene doppelschwänzige hessische Löwe ohne Schwert sich befindet. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptschildes erscheint der grün gezungte und mit solchen Krallen bewehrte, goldgekrönte bulgarische Löwe.*) Das 2. und 3. grüne Feld zeigt ein dreifaches goldenes Kreuz, dessen unterster Balken schräge rechts gerichtet ist (griechisches Kreuz der orthodoxen Slaven). Den Hauptschild deckt die fünfspangige, mit einer niederen Purpurmütze halbgefüllte goldene Fürstenkrone; Schildhalter sind zwei vorwärtsschauende, doppelschwänzige goldene Löwen mit rothen Krallen (dem Battenberg'schen Wappen entnommen), deren jeder mit der einen Pranke eine aufgerichtete, goldbeschlagene und bespitzte rothe Turnierlanze erfasst, an welcher oben ein von weiss, grün und roth (Nationalfarben) quer gestreiftes Bannerfähnlein auswärts flattert. Besagte Schildhalter stehen auf einer sich unter dem Hauptschilde verbreiternden goldenen Arabesken-Verzierung, um welche sich ein beiderseits von weiss, grün und roth eingefasstes rothes Band mit der Devise: „DEUS NOBISCUM" in goldener Schrift, schlingt. (Band des zukünftigen „Alexander Ordens".) Das Ganze ist in ein hermelinen gefüttertes, goldgesticktes und mit solchen Fransen, Schnüren und Quasten verziertes purpurfarbenes Wappenzelt gestellt, dessen mit goldenen Krönlein bestickter, mit goldenen Borten und Quasten verzierter, rother Baldachin oben ebenfalls von einer fünfspangigen, mit niederer Purpurmütze halbgefüllten Fürstenkrone bedeckt ist.

Dieses Wappen ist im Auftrage des neuen Fürsten von B. componirt von dem bekannten Heraldiker, K. K. Hauptmann Fr. Heyer von Rosenfeld. Ein plastisch mit Bemalung und Vergoldung von J. B. Scheidl in Hernals in Holz ausgeführtes solches Wappen, das bestimmt ist, das Portal des fürstlichen Palais in Sofia zu schmücken, ist gegenwärtig in Wien, im K. K. Museum ausgestellt. Das fürstlich bulgarische Staatswappen, welches ebenfalls von Heyer von Rosenfeld neu entworfen worden ist, gleicht in den Ehrenstücken dem oben beschriebenen Privatwappen, jedoch nimmt den hier ganz rothen Hauptschild der fürstlich bulgarische Löwe allein ein (es entfallen demnach die Kreuze und das Mittelschild). Ausserdem sind die Löwen-Schildhalter hier nur einschwänzig und fehlt das Band mit der Devise. *L. C.*

*) Die Tinctur des Löwen selbst ist nicht angegeben. Sollte es eine unheraldische sein? Der goldene Löwe des neuen serbischen Wappens befindet sich ja auch, ni fallor, in „braunem" Felde.

Literatur befreundeter Vereine.

Annalen des Vereins für nassauische Alterthumskunde, XV. Bd. (1879). S. 99: „Das nassauische Münzwesen" von Julius Isenbeck. Enthält auch richtige Beschreibungen des Wappens von Nassau (es hätte nur immer durchweg entweder „*Silber*" oder „*Weiss*" gesetzt werden sollen; statt dessen kommen beide Bezeichnungen durcheinander vor; bei Laien kann dadurch leicht die Meinung entstehen, als ob Silber und Weiss verschiedene heraldische Tincturen wären) und einzelner ehemals nassauischer Besitzungen, sowie eine übersichtliche Darstellung der Veränderungen des nassauischen Wappens von 1559 bis 1815. — Ibid. S. 140 f. giebt Graf Maurin-Nahuys einige interessante Notizen über den französischen Orden des Stachelschweins (l'ordre du porc-épic) aus Veranlassung der Auffindung eines mit Stacheln besetzten und mit dem Ordenssymbol bemalten Thongefässes vom Jahre 1528. Gestiftet wurde der Orden (auch l'ordre du Camail genannt) im J. 1394 vom zweiten Sohne König Karls V. von Frankreich, dem Herzog Ludwig v. Orleans — nach Anderen von Herzog Karl i. J. 1430; anfangs bestand er nur aus fünfzehn, später aus fünfundzwanzig Rittern; das Abzeichen war ein goldenes Stachelschwein an einer goldenen um den Hals getragenen Kette, die Devise: Cominus et eminus. Um 1600 ging der Orden ein. — Eine dankenswerthe Arbeit des Professors Dr. Karl Menzel enthält derselbe Band S. 143 bis 265, nämlich sehr gut ausgearbeitete Regesten der im Archive des Vereins befindlichen, nicht weniger als 285 Exemplare zählenden Urkundensammlung. Es sind darunter 2 aus dem 12., 9 aus dem 13., sehr viele aus dem 14. und 15. Jahrhundert; unter den Ausstellern und Zeugen sind Mitglieder rheinischer und nassauischer Familien zahlreich vertreten. Anzuerkennen ist, dass überall die an den Urkunden befindlichen Siegel erwähnt sind: giebt es doch noch immer Archivare, welche dies bei Anfertigung von Regesten unterlassen zu dürfen meinen. Als, wenn auch nichts speciell heraldisches enthaltend, doch in mancher Beziehung lehrreich ist ein Artikel des Oberst z. D. v. Cohausen, ebenda S. 343 ff., über die Wallburgen, Landwehren und alten Schanzen des Reg.-Bez. Wiesbaden zu erwähnen.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der *Deutschen in Böhmen.* XVIII. Jahrg. 1879. S. 61: Die königlichen Richter von Saaz, von Dr. W. Katzerowsky. Enthält genealogisch-historische Nachrichten über 19 böhmische Familien, denen die nach dem Siege bei Mühlberg vom K. Ferdinand eingesetzten s. g. „königlichen Richter" entstammten. Ibid. S. 81: Das Archiv der Stadt Fulnek, von Prof. Dr. Loserth. Verschiedene der mitgetheilten Regesten enthalten Daten zur Geschichte böhmischer Geschlechter, z. B. der Craver, Zierotin, Kynsperg etc. — Ebenda S. 380: Die ersten Herren von Schwanberg, von Bruno Bischoff. Eine sorgfältige Untersuchung über die älteste Genealogie dieses berühmten und mächtigen, mit Böhmens Geschichte eng verwachsenen Hauses, dessen Ursprung auf Ratmir von Squirin, 1223—47, zurückgeführt wird. Der letzte Spross des Geschlechts, Johann Friedrich v. S., vermählt mit einer Burggräfin Dohna (späteren Gemahlin des Grafen Joh. Christof v. Heissenstein) starb 1659.

Mittheilungen d. Ver. f. Anhaltische Geschichte. II. Heft 7, S. 505 ff. Zur Genealogie anhaltischer Adelsfamilien, von Th. Stenzel. Der seit Jahren als anhaltischer Historiker und namentlich als Numismatiker bekannte Autor hat sich die dankenswerthe Aufgabe gestellt, die von ihm gesammelten familiengeschichtlichen Notizen als Ergänzungen zu dem bekannten Bekmann'schen Werke zu publiciren. Obiger Artikel behandelt die Familien v. Baussen, v. Schkölen und v. d. Schulenburg. — Seite 571 f. berichtet derselbe Vf. über einen bedeutenden Münzfund zu Günthersberge am Harz.

Zeitschrift des histor. Ver. f. Schwaben und Neuburg, VI. Jahrg. 1. Heft. S. 142: Clara Tettin, von Bibliothekar Kränzier. — Clara Tettin — auch Dettin, Tottin etc. genannt — (sie selbst schrieb „Tettin") war bekanntlich die Gemahlin des Pfalzgrafen Friedrich I. des Siegreichen und als solche Stammmutter des fürstlichen Hauses Löwenstein. Auf Grund gleichzeitiger Quellen wird festgestellt, dass sie eine geborene Tott aus Augsburg gewesen und ihr Vater dort Rathsknecht war; die Trauung hat vor dem St. Gallentag 1471 stattgefunden.

Ueber alle im VI. Jahrgange vorkommenden Namen schwäbischer Adelsfamilien giebt das demselben beigefügte Register Aufschluss.

Annalen d. histor. Ver. f. d. Niederrhein. 34. Heft, S. 87 ff.: Necrologium und Memorienbuch der Franziskaner zu Brühl, von Dr. Virnich. Die Wichtigkeit der Necrologien für ältere Familiengeschichte ist bekannt und ihr Abdruck daher immer sehr erwünscht. Auch dies Brühler Todtenbuch enthält eine Reihe von Daten zur Genealogie rheinischer Familien.

Märkische Forschungen, XV. Bd. (1880). Fast der ganze Band — 285 Seiten — wird ausgefüllt von den „genealogischen Nachrichten" aus den Kirchenbüchern von Spandau, Oranienburg, Segefeld und Cladow, in übersichtlicher Weise sorgfältig zusammengestellt von Hrn. General v. Redern auf Wansdorf. Unsere Leser wissen längst, wie sehr alle Genealogen dem Hrn. Verf. zu Dank verpflichtet sind für den Fleiss, mit welchem er die sonst so schwer zu erlangenden Nachrichten aus Kirchenbüchern sammelt und zu bequemer Benutzung darbietet. Es ist erstaunlich, welche Fülle von Material in obiger Arbeit niedergelegt ist: dieselbe enthält genealogische Angaben über nicht weniger als 783 — meist märkische — Familien, und ein angehängtes Verzeichniss der im Spandauer Militärkirchenbuch genannten adeligen Personen weist noch 119 Namen auf! Wir möchten alle Leser bitten, Aehnliches auch anderweit zu versuchen; wie oft sind nicht Kirchenbücher der Zerstörung durch Feuer ausgesetzt, wodurch dann die wichtigsten Daten für immer verloren gehen! In den meisten Fällen werden die Publicationen der historischen Vereine zur Veröffentlichung den geeigneten Raum bieten; nicht zu ausgedehnte Mittheilungen würden auch in der Vierteljahrsschrift des Herold Platz finden können. *Ad. M. H.*

Redacteur *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

19. 6. *v. Berckheim*, Siegmund Frhr., Lt. 2. Garde-Drag.-Rgt. u. *Wambolt v. Umstadt*, Adolfine Freiin. — Weinheim.
4. 6. *v. Berlepsch*, Otto Frhr., Sec.-Lt. 2. hess. Hus.-Rgt. 14., u. *v. Oertzen*, Margarethe. — Brunn i. M.
3. 6. *v. Buddenbrock-Hettersdorff*, Richard Frhr., Kgl. Landr. auf Bischdorf, u. *v. Herder*, Elisabeth. — Weimar.
14. 6. *v. Boineburg*, Almar Frhr., u. *v. Geldern*, Elisabeth. — Eisenach.
2. 6. *v. Enckevort*, Rittm. Gr.-Rgt. Königin, u. *v. Michael*, Nadine. — Neu-Strelitz.
11. 6. *v. Esbeck-Platen*, Rittm. a. D. auf Capelle a. Rügen, u. *v. Behr-Negendanck*, Olga. — Neverin.
21. 6. *v. Ferber-Karbow*, Sec.-Lt. d. Res. d. Pos. Ul.-Rgt. 10., u. *v. Zychlinska*, Gertrud. — Lagowitz.
29. 5. *Schleiermacher*, Leu, u. *v. Forstner*, Hedwig. — Potsdam.
1. 6. *de Graaff*, R., Dr. jur., u. *v. Bothmer*, Martha Freiin. — Bonn/Berlin.
12. 6. *v. Heydebrand u. d. Lasa*, Leopold, Hptm. z. D.; u. *Palm*, Cölestine. — Görlitz.
8. 6. *v. Katzeler-Nistitz*, Friedrich; u. *v. Lüttwitz*, Ida. — Schloss Bartsch.
15. 6. *v. Massow*, Tedor, Lt. Westpr. Cür.-Rgt. 5.; u. *Pratsch*, Elisabeth. — Bodland.
11. 6. *v. Meier*, B.; u. *v. Morawitzki;* Olga. — Forst i. L.
2. 6. *v. Steinäcker-Rosenfelde*, Pr.-Lt. d. R. 1. Garde-Drag.-Rgt.; *v. Schlieffen*, Dorothea Gfin. — Sandow.
7. 6. *v. Sanden*, Kurt, Pr.-Lt. Gren.-Rgt. Kronprinz; u. *v. Sanden*, Clara. — Launingken.
8. 6. *v. Sydow*, Conrad, Hptm. 1. O. S. Inf.-Rgt. 62.; u. *v. Plettenberg*, Jenny Freiin. — Westhusen.
24. 5. *v. Veltheim*, Josias, Sec.-Lt. Hannov. Ul.-Rgt. 13.; u. *v. Veltheim*, Adelheid. — Kl. Santersleben.
4. 6. *v. Wenckstern*, Jagdjunker; u. *v. Arenstorff*, Hedwig. — Crümmel.

Geburten:

1 Sohn:

7. 5. *v. Arnim*, Arndt; *v. Schönberg*, Helene. — Kitzscher.
15. 6. *v. Bosse*, Georg, Maj. i. Eisenb.-Rgt.; *v. Ohlen u. Adlerscron*, Veronica Freiin. — Berlin.
5. 6. *v. Brockdorff*, Henning; *Baessler*, Anna. — Kastorf bei Stavenhagen.
14. 6. *v. Canstein*, Dr. E. R. Frhr., Kgl. Oec.-Rath; *v. Dewitz* gen. *v. Krebs*, Elise. — Berlin.
15. 6. *v. Kracht*, Fritz, Hptm. Hess. Füs.-Rgt. 80.; *von Schröder*, Elisabeth Freiin. — Homburg v. d. H.
28. 5. *v. Ferber*, E.; *v. Bornstedt*, Vally. — Priborn bei Vipperow i. M.
23. 6. *v. Hanstein*, Frhr., Hptm. Grossh. Mecklenb. Jäg.-Bat. 14.; N. *Hillmann*. — Schwerin i. M.
28. 5. *v. Schickfuss*, Conrad, Oberst a. D.; *Krüger*, Katharina. — Wilka.
21. 6. *v. Schwerin-Wolfshagen*, Hermann Graf; *v. Werthern*, Marie Freiin. — Charlottenburg.
14. 6. *v. Wasielewski*, W. — Bonn.

1 Tochter:

8. 6. *v. Albert*, Sec.-Lt. à la s. 4. Garde-Rgt. z. F.; *Wöhlert*, Else. — Hangelsberg b. Fürstenwalde.
14. 6. *v. Beyer*, Reg.-Baumstr. — Luckau.
24. 6. *v. Bonin*, Siegfried; *Finckenstein*, Arnoldine Gfin. — Bottschow.
10. 6. *Rabe*, Maj. 3. Pomm. Inf.-Rgt. 14.; N. *v. Bültzingslöwen*. — Stralsund.
12. 6. *v. Festenberg-Packisch*, Pr.-Lt.; *v. Schandelsloh* Sophie. — Hannover.
7. 6. *v. Friesen-Teschendorff*, Isabella verw. Freifr.; Elt.: *v. d. Recke-Uentrop*, Frhr.; *v. Beverförde-Werries* Freiin. — Uentrop.
24. 6. *Steinmeier*, P.; *v. Graurock*, Anna. Friedland.
18. 6. *v. Lieres u. Wilkau*, Rittmstr. a. D.; *v. Wallenberg*, Helene. — Reppline.
3. 6. *v. Lyncker*, Max Frhr., Hptm. à la s. 2. Garde-Rgt. z. F.; *v. Daum*, Mathilde. — Potsdam.
2. 6. *d'Orville v. Löwenclau*, Frhr.; N. *Bieler*. — Biebrich a. Rh.
31. 5. *v. Rosenberg-Gruszczynski*, Justus, Kgl. Reg.-Rath; *Becker*, Gertrud. — Coblenz.
12. 6. *v. Sänger*, E.; *v. Grävenitz*, Sophie. — Grabia.
12. 6. *v. Schlütter*, Major a. D.; *v. Hackewitz*, Agnes. — Sondershausen.
12. 6. *Senfft v. Pilsach*, Reg.-R.; *Finck v. Finckenstein*, Elisabeth Gfin. — Magdeburg.
20. 6. *v. Stangen*, Georg, Pr.-Lt. — Königsberg.
22. 6. *v. Steinbach*, Oberstlt. d. Gend.; *Hugo*, Clara. — Colmar i. E.
9. 6. *Treusch v. Buttlar-Brandenfels*, Rittm. Leib-Cür.-Rgt.; *Kraker v. Schwarzenfeld*, Hedwig. — Breslau.
14. 6. *v. Uslar-Gleichen*, Frhr., Hptm. 2 K. Sächs. Gren.-Rgt. 101.; *v. Uslar-Gleichen*, Emma. — Dresden
1. 6. *Klockmann*, Rittm. Ostpr. Cür.-Rgt. 3.; *von Vietinghoff-Scheel*, Cäcilie Freiin. — Königsberg.
7. 6. *v. Werthern*, Frhr., Hptm. 1. Westfäl. Feld-Art.-Rgt. 7.; *v. Bochum* gen. *v. Dolffs*, Anna. — Wesel.

Todesfälle.

16. 6. *v. Alvensleben*, Milly. Br.: Anton. — Redekin.
5. 6. *v. Barby*, Pauline, geb. *v. Wulffen*. Wwr.: Wilh., Gen.-Lt. — Coburg.
3. 6. *v. Behr-Negendank*, Ida, geb. *v. Behr*. — Ludwigslust.
? 6. *v. Blankenburg-Strippow*, Ferdinand, i. 84. J.

12. 6. v. *Böltzig*, Charlotte. Mutt.: Adelheid, geb. *von Weyrach*. — Stolzenhagen.

24. 6. v. *Brünken*, Julius, Hptm. a. D. Wwe.: Else, geb. *Schröder*. — Halberstadt.

16. 5. v. *Bülow*, August, Rentier. — Braunschweig.

29. 5. v. *Bünau*, Rudolf, Gen.-Maj. a. D., auf Bischheim. Br.: Rudolf, Rittm., Schw.: Luise.

11. 6. v. *Cosel*, Asta, geb. v. *Schkopp*, i. 78. J. — Schwedt.

12. 6. v. *Döring*, Heinrich, auf Setzin. Wwe.: Sophie, geb. Gfin. v. *Brockdorff-Kletkamp*. Kind.: August, Heino, Kurt, Ernst.

13. 6. v. *Esebeck-Aweiden*, Hugo, Frhr., i. 62. J. Wwe.: Anna, geb. v. *Schön*.

26. 5. v. *Ellerts*, Toni, geb. 3. 8. 1879. V.: v. *Ellerts*, Reg.-Assess. — Darmstadt.

20. 6. v. *Falkenstein*, Charlotte Baronin, geb. *Bock*. —

23. 6. v. *Gottberg*-Gr. Dübsow, Rgbes. Wwe.: Hedwig, geb. *Böhn*. — Lesnie.

3. 6. v. d. *Gröben*, Gustav, Maj. a. D., i. 79. J. Kind.: Günther, Ellinor. — Potsdam.

29. 5. v. *Hammerstein-Gesmold*, Ottilie Freiin. Br.: Frhr. v. *H.*, Oberst. — Hannover.

6. 5. v. *Hüneken*, Marie Ereifrau, geb. v. *Knobelsdorff*, auf Dedeleben. († zu Dresden).

21. 6. v. *Jena*, Elisabeth, geb. Freiin v. *Dalwig*. Wwr.: v. *J.*, Eduard Maj. 8. Brand. Inf.-Rgt. 64., u. 10 Kinder. — Prenzlau.

15. 6. *Knigge*, Ernst Frhr., K. Hannov. Kammerh. i. 75. J. — Endorf.

3. 6. *König*, Emma Freifrau, geb. *Hartmann*. — Sommerau.

19. 6. v. d. *Lancken*, Betty, geb. Freiin v. *Lützow-Dorgelo*. — Wiesbaden.

19. 6. v. *Maltzahn*, Amélie Freiin, Conventualin zu Kloster Ribnik i. Mecklenb.

18. 6. v. *Lücken*, Emmy, geb. v. *Lücken*. Wwr.: E. A. v. *L.*

2. 6. v. *Paleske*, Clemens Frhr., Majoratshr. auf Swaroschin, 39 J. Br.: Bernhard. — Hyères.

12. 6. *Prätorius*, Fernande, geb. Gfin. *zu Pappenheim*. — München.

6. 6. v. *Pelet-Narbonne*, Frieda. Vat.: Major v. *P.-N.*

29. 5. v. *Polenz*, Marka. Elt.: Julius, K. Sächs. Kammerh., Clara, geb. Freiin v. *Wechmar*. — Ober-Cunewalde.

5. 6. v. *Pöppinghauss*, Frau, geb. v. *Bernuth*, i. 88. J. — Kösen.

17. 6. v. *Puttkamer*, Ulrich, $5^1/_2$ Mon. Elt.: Erich Frhr. v. *P.*; Sophie, geb. v. *Blücher*. — Stolp i. P.

15. 6. v. *Rabenau*, Emil, Capit.-Lt. Wwe.: Magda, geb. *Kramsta*. Vat.: Eduard, Geh. Justizr. — Naumburg a. S.

25. 6. v. *Reitzenstein*, Julius Frhr., Hptm. d. Inval.-Hauses, i. 89. J. — Berlin.

18. 6. v. *Rödern*, Mathilde Gfin., geb. v. *Rochow*. Wwe. des Gfn. Woldemar. — Dargun.

22. 6. *Schmidt v. Knobelsdorff*, Rosalie, i. 4. J. Vater: Major *S. v. K.* —

14. 6. v. d. *Schulenburg*, Käthchen Gfin., 5 J. 8 M. Elt.: Graf v. d. *S.*; Gfin. v. d. *S.*, geb. v. *Chappuis*. — Mildenau.

14. 6. v. *Skopnik*, verw. Hptm., Auguste. Vat.: W. *Fritsch*, Comm.-R. — Glogau.

22. 6. v. *Solemacher-Antweiler*, Luise Freifrau, geb. *von Handel*, i. 68. J.

22. 6. *Stosch*, Graf Albrecht, Erbhr. auf Polnisch Kessel, 53 J. Wwe.: Luise, geb. Freiin v. *Massenbach*. S.: Felix, Bernhard.

1. 6. *Strachwitz*, Gabriele Gfin. — Berlin.

29. 5. v. *Tilly*, Theophil, Hptm. a. D. — Wwe.: Adolphine, geb. Gfin. *Poninska*. — Zehdenik.

12. 6. v. *Troschke*, Carl Frhr. † zu Bad Wildungen. Wwe.: Emilie, geb. v. *Steffenhagen*. — Potsdam.

5. 6. v. *Wangenheim*, Anna Freifrau, geb. v. *Häseler*, i. 42. J. — Baden-Baden.

19. 6. v. *Weiher*, Caroline, geb. Gfin. *Schlieffen*, i. 74. J. — Zemmin.

29. 5. v. *Willisen*, Susanna, 5 J. 10 M. Elt.: v. *W.*, Frhr., Gen.-Lt.; Julie, geb. v. *Köller*. — Karlsruhe.

28. 5. v. *Wintzingerode*, Utta, i. 35. J. Mutt.: verw. Generalin v. *W.*, geb. *Kresser*. Br.: Frhr. v. *W.*, Maj. 2. Bad. Drag.-Rgt. Schw.: Clara. — Bonn.

24. 6. *Woldeck v. Arneburg*, Rgbes. auf Mickrow und Wottnogge.

Bibliographie

vom 1. October 1879 bis 1. April 1880.

(Sämmtliche hier aufgeführte Bücher sind durch die Buchhandlung von **Mitscher & Röstell** in Berlin, W., Jägerstr. 61 a zu beziehen. Sendungen nach ausserhalb postfrei.)

(Fortsetzung.)

Jahrbuch d. herald. genealog. Vereins „Adler" in Wien. 5. Jahrg. (1878). Mit 27 Bildertafeln u. 11 in d. Text gedruckten Illustr. 4° (XX. 110 S.). Wien. 20 M.

Jouffroy d'Eschavannes, traité complet de la science du blason. 8° (265 S. u. 300 Wappenabbildungen). Paris. 6 M.

Klaestrup, Afbildninger of alle danske adelige vaabenmaerker. (Abbildungen aller dänischen Adelswappen, lithographirt u. colorirt). Kopenhageu. 150 M.

Kummer, d. Ministerialengeschlecht von Wildonie. Lex. 8°. (146 S. mit einer geneal. Tafel). Wien. 2 M. 40 Pf.

Le Dhuy, Les Sires de Coucy. (251 S. u. Illustr.) Paris. 1 M. 25. Pf.

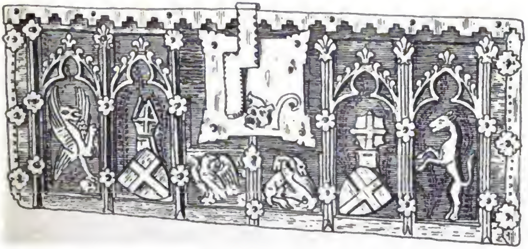
Louandre, la noblesse française sous l'ancienne monarchie. Paris. 3 M. 50.

Marshall, the genealogist-guide to printed pedigrees. 8°. London. 29 M. 70 Pf.

Mittheilungen d. kgl. sächs. Alterthums-Vereins. 30. Heft. 8°. (XII. u. 133 S.) Dresden. 3 M.

Mittheilungen d. Instituts f. österreich. Geschichtsforschung. I. Bd. 1. Heft. 8°. (176 S.) Innsbruck. pro 1 Bd. cplt. 13 M.





Lichtdruck v. C. A. Starke, Görlitz.

Beilage zu No 6 d. Deutschen Herold.

Mitzschke, Naumburger Inschriften. Gesammelt u. erläutert. 4. Liefr. 16⁰. (S. 241—320). Naumburg. 50 Pf.

Niccolini, Storia della casa di Svevia in Italia. p. p. Gargiolli. gr. 8⁰. (374 S. u. 736 S.) Napoli. 15 M.

Notice historique et généalogique de la maison de Broc, composée d'après les titres originaux et les preuves de cette maison pour les honneurs de la cour. 4⁰. (43 S.) Le Mans.

Prosorowski, Von der Bedeutung des Czarentitels bis zur Annahme des Titels eines Imperators durch die russischen Herrscher. (In russischer Sprache). 8⁰. (108 S.) St. Petersburg. 5 M.

Recchi, Albero genealogic della famiglia Caro di Civitanova-Marchi. 8⁰. (44 S.) 1 M. 25 Pf.

Robert, Indicateur des armoiries des villes, bourgs, villages, monastères, communautés, corporations et coutumes dans l'armorial général de d'Hozier. 8⁰. Paris. 6 M.

v. *Sacken*, Katechismus der Heraldik. 3. Auflage. Mit 202 in d. Text gedr. Holzschnitten. 8⁰. Leipzig. (XVI. 141 S.) 2 M.

Schmid, Graf Albert von Hohenberg vom Hohenzollernstamme, der Sänger und Held. Mit 3 Illustr. 2 Bde. gr. 8⁰. Stuttgart. 20 M.

Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger. 1. Bd. Mit 111 eingedruckten Holzschnitten. 8⁰. (XVIII. 520 S.) Leipzig. 13 M.

Servion, Gestes et croniques de la maison de Savoye. 2 vols. avec facsimiles en chromolithographie et à l'eau forte. Milano. 40 M.

Siebmacher, Wappenbuch. gr. 4⁰. Liefr. 178—185. Nürnberg. Subscr. Preis à 6 M.

Siegel d. Mittelalters aus den Archiven d. Stadt Lübeck. 10. Heft. gr. 4⁰. (VII. u. S. 49—100 mit 9 Steintafeln). Lübeck. 3 M. 50 Pf.

Soultrait, Armorial historique et archéologique du Nivernais. 2 vols. in 4⁰. (603 S. u. 31 pl.) Nevers.

Stemann, Urkundl. Beiträge zur Geschichte der Herzogthümer Schleswig u. Holstein. gr. 8⁰. (VIII. 118 S.) Husum. 2 M. 40 Pf.

Taschenbuch, genealog. d. gräfl. Häuser f. 1880. 16⁰. (XVIII. 1109 S.) Gotha. 8 M.

Taschenbuch, genealog. d. freiherrl. Häuser f. 1880. 16⁰. (XVIII. 1019 S.) Gotha. 7 M.

Taschenbuch, genealog. d. Ritter- u. Adelsgeschlechter f. 1880. 16⁰. (XVIII. 589 S.) Brünn. 8 M.

Vannier, Notice historique et généalogique sur Philibert du Chalon, prince d'Orange et de Malpha. Vesoul.

Vapenbok, Sveriges ridderskabs och adelsridders och adelsmän. uitg. af C. A. Klingspor. No. 2003—2098. Stockholm. 24 M.

Warnecke, Herald. Handbuch. Mit 313 Handzeichnungen von E. Doepler d. J., u. sonstigen Abbildungen in Lichtdruck von Kovácsek. 4⁰. (IV. 32 S. u. 37 Tafeln). 20 M.

Weller, d. kais. Burgen u. Schlösser. Mit 20 Illustr. gr. 8⁰. (454 S.) Wien. 8 M.

Wiedemann, Gesch. d. ehemaligen Herrschaft Odenkirchen. Nebst urkundl. Beilagen. 2. 3. Liefr. gr. 8⁰. (S. 97—255 u. 7 autogr. S.) Odenkirchen. 1 M. 50 Pf.

Wilmans, Die Kaiser-Urkunden d. Provinz Westphalen. 2. Bd. Urkunden d. J. 901—1254. 1. Abth. Mit 4 Tafeln Siegelabbildungen. gr. 8⁰. (160 S.) Münster. 3 M.

Zychlinski, Zlota Ksiega Szlachty (Genealogieen d. polnischen Adels) II. (25 Bogen). Posen. 10 M.

Die „Bücherschau" kann wegen Raummangel erst in No. 7 zum Abdruck gelangen.

Zur Anfrage in No. 4.

Jacob Klinkebeil von Grünewald, fürstlich Sächsischer Gegenhändler im Marggrafttum Niederlausitz und Salzamtshauptmann, verkauft ein Antheil Grossbrehsen d. d. Guben (Stadt in der Niederlausitz) 26. 3. 1671. Derselbe 24. 12. 1675.

In der Jahresschrift der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften 1874 findet sich auf Seite 128 Jakob Klinkebeil von Grünewaldt in Guben 1627 bis 1694 als Dichter angeführt. Er war Comes palatinus Caesareus.

Grunewald ist ein kleines Dorf nördlich Guben. Wahrscheinlich ist der Name von diesem Dorf entlehnt.

Gr. B.

Erklärung.

Der unterzeichnete Vorstand sieht sich zu seinem Bedauern genöthigt, dem p. t. Leserkreise des *Herold* gegenüber die Erklärung abgeben zu müssen, dass die dem Blatte beigegebenen letzten Tafeln Polnischer Wappenabbildungen hinsichtlich ihrer technischen Ausführung hinter allen berechtigten Erwartungen zurückgeblieben sind, ohne dass den Vorstand und die Redaction hierbei eine Schuld trifft. Wir hoffen, in der Lage sein zu können, die mangelhaften Blätter durch besser ausgeführte ersetzen zu können.

Der Vorstand des Herold.

Indem ich mich der vorstehenden Erklärung vollkommen anschliesse, muss auch ich jede Verantwortung für die technisch ungenügende Herstellung der gedachten Tafeln ablehnen, da mir seitens des Herrn *Nahde* keinerlei Correcturtafeln oder Rückfragen zugegangen sind. **M. Gritzner.**

Für Siegelsammler.

Dem Unterzeichneten ist eine grössere Sammlung — nahezu 5000 Nummern — zum Kauf angeboten und ein Generalregister eingeschickt worden. Ausser Stande, von dieser Offerte selbst Gebrauch zu machen, will er wenigstens nicht unterlassen, dem Sammlerpublikum von dieser trefflichen Gelegenheit Kunde zu geben, die einschlägigen Specialsammlungen zu vervollständigen. Die betreffende Sammlung, unter der sich eine namhafte Anzahl

von Originalsiegeln befindet, umfasst über 200 Siegel von deutschen Kaisern und Königen und ihren Gemahlinnen, circa 1300 Siegel von Königen, Herzogen und altfürstlichen und altgräflichen Häusern, unter die sich nur eine ganz geringe Zahl von neugräflichen verirrt hat, ferner ungefähr 650 Adels- und über 200 Bürgersiegel, endlich, abgesehen von den Variis, weit über 1200 Siegel der Geistlichkeit (Päpste, Erzbischöfe, Bischöfe, Klöster, Deutschorden — 40 —, Stifter und Pfarreien — nur 22 —). Der Eigenthümer hat bis jetzt keine Forderung gestellt, sondern sieht Geboten, am liebsten für die ganze Sammlung, beziehentlich auch für die einzelnen Serien, entgegen. Man wolle dieselben dem Unterzeichneten zugehen lassen.

Magdeburg, Gartenstr. 1. *L. Clericus.*

Vom 10. Juli bis 1. August d. J. bleibt die

Bibliothek des Herold geschlossen.

Alle Correspondenzen in Angelegenheit der Zeitschrift bitte ich während dieses Zeitraumes an mich nach Wernigerode am Harz zu adressiren.

Ad. M. Hildebrandt.

Druckfehler-Berichtigung.

In meinem Artikel über die Hoë von Hoënegg in No. 1 von diesem Jahre finden sich folgende Druckfehler, welche ich zu corrigiren bitte: p. 3a. Zeile 6 von unten ist das erste *ward* zu streichen, b. Zeile 13 und 15 muss es *Liljenau* statt Tilzenau heissen, Zeile 32 muss *Wellerswalde* statt Welterswolde stehen.

Rabenau. *Weissbach.*

Zu No. 5 des Herold: Familien-Chronik, Vermählungen: bei v. Eynatten „Richer v. Marthille" statt Marteville. Todesfälle: Rundstedt statt Reustedt. — S. 68, Spalte 2, am Schluss des Sitzungsberichts vom 18. 5.: Créanges statt Créancee. — S. 71, Spalte 2 unten: das Wappen der v. Donop ist ein gezinnter *Schrägbalken*, keine Mauer.

Inhaltsverzeichniss.

Hierzu **eine Lichtdrucktafel** (Gothischer Kasten mit Wappen) und **eine Tafel poln. Wappen** (auf derselben ist zu corrigiren: Berneck statt Bernck, Trąby statt Traby).

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold,

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XI. Jahrgang. Berlin, im August 1880. Nr. 7/8.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt 9 Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** 12 Mk.

Da das Zustandekommen der für 1882 projectirten Heraldischen Ausstellung davon abhängig ist, dass möglichst alle Mitglieder des Herold den ihnen übersandten Garantieschein baldigst ausgefüllt zurückschicken (bis jetzt ist kaum die Hälfte eingegangen), so werden diejenigen Herren, welche noch nicht gezeichnet haben, ganz ergebenst gebeten, dies in nächster Zeit bewirken zu wollen. Sollte dem Einen oder Anderen noch kein Formular zugegangen sein, so wolle man den Schatzmeister des Vereins (Hrn. Rechnungsrath Warnecke, Berlin W., Genthinerstrasse 6) davon benachrichtigen.

Die adelige Familie von Sundhausen (Sunthausen) in Schwaben.

Allerdings hatte ich, der Endesunterzeichnete, im Jahre 1875 nur Kunde von dem Wappen der adeligen Familie von Sundhausen in Schwaben, sonst aber war mir von dieser nichts Näheres bekannt. (vid. Deutscher Herold Jahrgang 1875 Nr. 6 und 7 pag. 67.) Erst im Laufe des Jahres 1879 sind mir über diese genaue Nachrichten zugegangen, die mir gewährte die Güte des Königlich Preussischen Hauptmanns und Batterie-Chefs im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 15, Herrn Kindler von Knobloch zu Strassburg im Elsass, welchem ich hiermit öffentlich Dank sage; er hat mir nicht blos gewisse Kunde über deren Wappen gegeben, sondern mich auch auf ein Werk, von welchem weiter unten die Rede sein wird, hingewiesen, das sehr schätzbare Notizen über die gedachte Familie enthält, die sich aber stets *„von Sunthausen„* geschrieben hat. Was deren Wappen anlangt, so besteht es nach dem handschriftlichen Wappenbuche des Sebald Büheler zu Schloss Osthausen im Nieder-Elsass Fol. 36a. in einem Schilde, dessen Obertheil (Schildeshaupt) einen Querbalken von schwarzer Farbe zeigt; in der Mitte befindet sich ebenfalls ein schwarzer Querbalken, die Felder sind gelb oder golden, und über dem offenen adeligen Helme wächst ein von links nach rechts schauender sogenannter Geck, herma virilis, ein gleich dem Schilde auch schwarz und gelb (golden) tingirter Mannsrumpf mit Stulpmütze. Hiermit stimmt nun freilich nicht völlig überein meine Angabe im Deutschen Herold, Jahrgang 1875 Nr. 6 und 7 pag. 67, nach welcher das Wappen ist ein schwarz und weiss quer getheilter Schild, oben habend einen gelben Querbalken; auf dem Helme zeigend einen wie den Schild bezeichneten und tingirten Mannsrumpf mit Stulpmütze, wofür ich mich berief auf Siebmacher: Wappenbuch, Theil II. pag. 95, das aber, wie ich später erfahren, die Stulpmütze als eine mit vier Hahnfedern gezierte darstellt. Diese das besagte Wappen führende adelige Familie von Sundhausen (*Sunthausen*) in Schwaben hat nach einem auf der Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek in Strassburg bebefindlichen Werke, betitelt: Glatz, Dr. Carl J.: Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde, Strassburg 1877, 8., bei Trübner erschienen, schon vom Jahre 1284 ab in vielfacher Beziehung gestanden zu dem Mönchskloster Alpirsbach, Benedictiner-Ordens auf dem Schwarzwalde an der Kinzig, im jetzigen

Ober-Amte Oberndorf des Königreiches Württemberg, gestiftet auf Grund eines am 16. Januar 1095 gefassten Beschlusses, der in der Zeit von 1095 bis 1098 zur Ausführung kam, im Vereine mit Ruotmann von Hausen und dem Grafen Alwik von Sulz von *Adelbert* von *Zollern*, der unter den Fundatoren als der zweite erwähnt wird (vid. das allegirte Werk von Glatz pag. 4, 5 ff.), angehörig jenem hohen und erhabenen Stamme, von welchem ein Zweig als Hohenzollern in Schwaben verblieb; ein anderer Zweig aber zu Anfange des dreizehnten (13.) Jahrhunderts nach Franken und von da nach Brandenburg kam, wo er im Jahre 1415 den Kurhut, und anno 1701 die Königskrone von Preussen erlangte, und im Jahre 1871 auf den Kaiserthron des neu erstandenen Deutschen Reiches gelangt ist.

Zur Genüge deutlich ergiebt sich solches aus den in dem genannten Buche von pag. 261 bis 430 enthaltenen Regesten des Klosters Alpirsbach, dessen Namen auch ein dabei gelegenes grosses Pfarrdorf an sich trägt. Von diesem adeligen Geschlechte berichtet:

a) die Regeste sub Nr. 38, dass Heinrich und Reinhold von Urslingen verkaufen ihr Gut zu Busenheim (Biesingen) den vier (4) Brüdern von Sunthausen, Berthold, Hermann, Heinrich und Conrad, um 150 Mark Silbers laut Urkunde vom Freitage nach St. Urbans-Tage (26. Mai) 1284.

b) Die Regeste sub Nr. 80. Das bischöfliche Ordinariat zu Constanz genehmigt die Dotation der Pfarrkirche Sunthausen aus einem Hofe von Biesingen, einer Schuppose (?) in Unter- und Ober-Baldingen, einer Wiese daselbst durch den Ritter Berthold von Sunthausen laut Urkunde d. d. Constanz am VII. Calend. April (26. März) 1321.

c) Die Regeste sub Nr. 165. Hans und Berthold von Sunthausen, Heinrichs Söhne, verschreiben sich gegen Catharina von Lundenberg, Heinrichs von Sunthausen Gattin, um 25 Pfenninge aus dem Hofe zu Giesingen laut Urkunde von St. Luciä-Tage (13. December) 1358.

d) Die Regeste sub Nr. 201. Hugo von Neuneck verschreibt sich für die Ehesteuer seiner Frau Anna von Sunthausen, Tochter Johanns und Schwester Heinrichs von Sunthausen, bestehend in 130 Mark Silbers mit 36 Malter Vesen*) und Hafer aus den Zehnten in Sunthausen, Oeffingen, Heidenhofen, auch mit 12 Pfund Hellern jährlichen Zins von 2 Weihern**) zu Baldingen laut Urkunde vom Montage nach Gertruden-Tage (21. März) 1384.

e) Die Regeste sub Nr. 209. Johann von Sunthausen und Heinrich sein Sohn verschreiben sich gegen Catharina von Landenberg, des letztern Mutter, mit 20 Malter Kernen***) jährlicher Gilt aus den beiden Zehnten zu Ashan und Busenheim (Aasen und Biesingen), zum Pfleghof des Klosters Alpirsbach zu Rottweil gehörig, laut Urkunde von Unser lieben Frauen Abend Geburt (7. September) 1389.

*) Vesen ist Dinkel, Spelt, triticum spelta.

**) Weiher ist ein Teich.

***) Kern, Kernen ist ebenfalls Dinkel, Spelt, aber enthülseter.

f) Die Regeste sub Nr. 217. Richtung zwischen Heinrich von Sunthausen, Hansen Sohn und seiner Frau Vye (Sophie) Illikussin wegen 60 Malter Korn, die ihm gegen das von Catharina von Landenberg verlassene Gut gehören, laut Urkunde (ohne Ort und Datum) aus dem Jahre 1396.

g) Die Regeste sub Nr. 233. Das Hofgericht zu Rottweil urkundet, dass Hans von Sunthausen an seine Kellerin*) Elisa Barger und ihre mit ihm erzeugten Kinder die Mühle zu Bussenheim (Biesingen) und andere Güter daselbst und zu Sunthausen und Ober-Baldingen vermacht habe laut Urkunde vom Donnerstage vor St. Veren-Tage (31. August) 1402.

h) Die Regeste sub Nr. 257. Hans und Ebeli von Reischach, Brüder, urkunden, dass Heinrich von Sunthausen ihnen bei dem Kaufe der Veste Neu-Sunthausen den Zwing und Bann nicht dazu gegeben, auch etliche Leibeigene von Hausen, Kirchen, Hintschingen, Nieder-Baldingen, Gisingen, Alt-Sunthausen, Immendingen käuflich überlassen habe laut Urkunde vom Dienstage vor St. Ulrichs-Tage (27. Juni) 1413.

i) Die Regeste sub Nr. 262. Gottlieb der Jude zu Villingen verkauft die Pfaffenwiese zu Sunthausen an Heinrich von Sunthausen um 20 Pfund Heller laut Urkunde vom Dienstage nach St. Jacobs-Tage (31. Juli) 1414.

k) Die Regeste sub Nr. 280. Heinrich von Sunthausen und seine Frau Sophia Illikussin überlassen die Pfaffenwiese in Sunthausen an den Altar in der Kirchenpfründe daselbst laut Urkunde vom Montage vor des heiligen Kreuzes Tage zu Herbst (4. September) 1419.

l) Die Regeste sub Nr. 293. Heinrich von Sunthausen verschreibt seiner Frau Anna Rosshäuptin alle seine fahrende Habe — seinen Hengst und Harnisch ausgenommen — zu einer Morgengab, laut Urkunde von der 11 000 Märtyrer Tage (21. October) 1426.

m) Die Regeste sub Nr. 320. Heinrich von Sunthausen verkauft an Claus Walter von Ober-Baldingen 4½ Malter jährlicher Korngilt aus der Mühle zu Busenheim (Biesingen) um 70 Rheinische Flor. (Gulden) — [diese Mühle kam anno 1463 an Alpirsbach] laut Urkunde vom St. Agnesen-Tage (21. Januar) 1445.

n) Die Regeste sub Nr. 349. Wolf Truchsess von Waldeck und Agnes von Sunthausen seine Frau verkaufen an Ennelin Güntherin, Heinrichs von Kusterdingen Wittwe zu Villingen, eine jährliche Gilt von 5 Malter Vesen aus dem Landenberger Hof zu Sunthausen nebst 1 Viertel Eier, 2 Hühnern um 60 fl. (Gulden) Rheinisch laut Urkunde vom St. Georgen-Abende (22. April) 1461.

o) Die Regeste sub No. 350. Richtung zwischen Wolff (Wolf) Truchsess von Waldeck und Hans, Hermann, Caspar von Sunthausen, dass die Pfandschaft des halben Zehnten in Geisingen und Brühlingen und des Zehnten

*) Kellerin ist Haushälterin, Wirthschafterin, Schaffnerin, welche die Aufsicht insbesondere auch über Küche und Keller hat.

zu Hausen bei Geisingen dem Wolff zukommen laut Urkunde vom Dienstage nach Michaelis-Tage (5. October) 1462.

p) Die Regeste sub Nr. 355. Wolf Truchsess von Waldeck und seine Frau Agnes von Sunthausen vermachen an das Kloster Alpirsbach den Kirchensatz von Haidenhofen, das Vogtrecht der Kirche mit Zinsen etc. sowie Zinsen von der Mühle zu Busenheim, aus einer Hofstatt zu Unter-Baldingen, dem Landenberger Hof zu Sunthausen, einem Hof zu Tuttlingen, die Gilten in Imnan, Tettingen, Villingen, Pfäffingen und Entringen um 1140 Pfund Heller laut Urkunde von der Mittwoche vor St. Martins-Tage (9. November) 1463.

q) Die Regeste sub Nr. 356. Wolf Truchsess von Waldeck und seine Frau Agnes von Sunthausen vermachen dem Abte Andreas und Convent zu Alpirsbach all ihr Eigenthum gegen ein jährliches Leibgeding laut Urkunde von der Mittwoche vor St. Martini (9. November) 1463.

r) Die Regeste sub Nr. 367. Abt Andreas von Alpirsbach urkundet, dass er sich in seinen Spännen mit Wolf Truchsess von Waldeck und seiner Frau Agnes von Sunthausen dem Spruch des zum Schiedsgericht gemeinschaftlich erbetenen Bürgermeisters und kleinen Rathes zu Rottweil fügen werde laut Urkunde vom Montage vor des heiligen Kreuzes Erhöhung (12. September) 1468.

s) Die Regeste sub Nr. 479. Vertrag zwischen Abt Gerhard von Alpirsbach und Claus Mönch von Sunthausen wegen der Zins und Gilten aus dem Landenbergerhof (Landenberger Hofe) daselbst laut Urkunde vom Freitage vor dem heiligen drei Königs-Tage (3. Jannar) 1505.

Klar erhellt aus den vorstehenden Regesten, dass die gedachte adelige Familie in Schwaben, die sich zufolge jener stets *„von Sunthausen“* und *nicht* „von Sundhausen“ schrieb, theils ansässig, theils begütert war in Biesingen (einem Dorfe im Grossherzogthume Baden, Kreis Villingen, Bezirks-Amt Donaueschingen), auch Busenheim, Bussenheim geheissen, 1284, 1321, 1389, 1402, 1445 und 1463; Ober- und Unter-Baldingen, Dörfern in Baden, Kreis Villingen, Bezirks-Amt Donaueschingen 1321, 1384, 1402, 1413, 1463; Geisingen, auch Giesingen genannt, einer Stadt in Baden, Kreis Villingen, Bezirks-Amt Donaueschingen 1358, 1413, 1462; Sunthausen, einem Dorfe in Baden, Kreis Villingen, Bezirks-Amt Donaueschingen 1384, 1396, 1402, 1414, 1419, 1461, 1463, wo im Jahre 1505 ihr dortiges Eigenthum schon in einer andern fremden Hand gewesen sein mag. Ob die in der Regeste aus dem Jahre 1413 erwähnte Veste Neu-Sunthausen und Alt-Sunthausen besondere Dörfer, oder nur Theile des Dorfes Sunthausen waren, lässt sich jetzt nicht mehr ermitteln und entscheiden. Ausserdem war das mehrerwähnte adelige Geschlecht von Sunthausen auch begütert resp. angesessen in Oeffingen, einem Dorfe in Baden, Kreis Villingen, Bezirks Amt Donaueschingen 1384, höchst wahrscheinlich das jetzige Oefingen, — schwerlich aber das im Königreiche Württemberg, Neckarkreis, Ober-Amt Cannstadt belegene Oeffingen; — Heidenhofen (Haidenhofen), einem Dorfe in Baden, Kreis Villingen, Bezirks-Amt Donaueschingen 1384, 1463; Aasen, einem Dorfe in Baden, Kreis Villingen, Bezirks-Amt Donaueschingen 1389; Hausen, einem Dorfe in Baden, Kreis Villingen, Bezirks-Amt Donaueschingen 1413, 1462; Kirchen, einem Dorfe in Baden, Kreis Constanz, Bezirks-Amt Engen 1413; Huntschingen, jetzt Hintschingen, einem Dorfe in Baden, Kreis Constanz, Bezirks-Amt Engen 1413; Immendingen, einem Dorfe in Baden, Kreis Constanz, Bezirks-Amt Engen 1413; Brühlingen, einem vermuthlich eingegangenen Dorfe, nunmehrigen Wüstung in Baden, Kreis Villingen, Bezirks-Amt Donaueschingen, das nicht mehr vorhanden, 1462; doch ist dieser Ortsname vielleicht verschrieben, und muss heissen Bühlingen, Flecken am Neckar in Württemberg, Schwarzwald-Kreis, Ober-Amt Rottweil; — Tuttlingen, einer Stadt mit Ober-Amt in Württemberg, Schwarzwald-Kreis 1462; Imnau, einem Dorfe in Hohenzollern, Ober-Amt Haigerloch 1463 (vid. Glatz l. c. pag. 91 in Note 5); Tettingen, jetzt Dettingen, einem Dorfe in Hohenzollern, Ober-Amt Haigerloch 1463 (vid. Glatz l. c. pag. 91 in Note 5); Villingen, einem Dorfe in Württemberg, Schwarzwald-Kreis, Ober-Amt Rottweil 1463 (vid. Glatz l. c. ibid.), welches Württembergische Dorf wohl zu unterscheiden ist von der Kreisstadt Villingen im Schwarzwalde an der Brigach in Baden; Pfäffingen, einem Dorfe in Württemberg, Schwarzwald-Kreis, Ober-Amt Herrnberg 1463 (vid. Glatz l. c. ibid.); Entringen, einem Dorfe in Württemberg, Schwarzwald-Kreis, Ober-Amt Herrnberg 1463 (vid. Glatz l. c. ibid.); doch könnte es auch sein, dass in den Ortschaften Tuttlingen, Imnau, Tettingen (Dettingen), Villingen, Pfäffingen, Entringen nicht Agnes, geborne von Sunthausen, sondern deren Ehegemahl Wolf Truchsess von Waldeck begütert gewesen ist. Ohne Zweifel und jedenfalls war Stammsitz der adeligen Familie von Sunthausen in Schwaben das gleichnamige Dorf *„Sunthausen“*, das auch noch in der jetzigen Zeit nicht „Sundhausen“, sondern *„Sunthausen“* geschrieben wird, ein Dorf, belegen im Grossherzogthume Baden, Kreis Villingen, Bezirks-Amt Donaueschingen, gegen dessen Pfarrkirche sich als Wohlthäter erwiesen nach der Regeste b. sub Nr. 80 der Ritter Berthold von Sunthausen, der sie anno 1321 dotirte aus einem Hofe in Biesingen, einer Schuppose (?) in Unter- und Ober-Baldingen und einer Wiese daselbst, und Heinrich von Sunthausen, der nebst seiner Ehefrau Sophia Illikussin nach der Regeste k. sub Nr. 280 einem Altar in dasiger Kirche anno 1419 die sogenannte Pfaffenwiese in Sunthausen überliess.

Von dieser schwäbischen adeligen Familie von Sunthausen einen genauen Stammbaum zu entwerfen, ist in der That schwierig, da manche Mitglieder dieser einen gleichen Namen führten, insbesondere die Heinrich und Hans (Johann) von Sunthausen, welche wohl verschiedene Personen waren, — und zwei Catharinen, geborene von Landenberg, die in die erwähnte Familie von Sunthausen hineingeheirathet hatten, von denen eine angeführt wird in der Regeste c. sub Nr. 165 aus dem Jahre 1358 als Ehegattin des Heinrich von Sunthausen, und eine andere als Ehegattin des Hans (Johann) von Sunthausen in der Regeste s. sub Nr. 209 aus dem Jahre 1389, welche man jedenfalls wird von einander unterscheiden müssen. Nur lückenhaft beschaffen hat der Stammbaum, dessen Richtigkeit nicht völlig verbürgt werden kann, folgendes Aussehen:

Gebrüder

1. Berthold von Sunthausen im Jahre 1284, Ritter anno 1321.	2. Hermann von Sunthausen im Jahre 1284.	3. Heinrich von Sunthausen im Jahre 1284, verehelicht mit Catharina von Landenberg.	4. Conrad von Sunthausen im Jahre 1284.

1. Hans (Johann) von Sunthausen in den Jahren 1358, 1384 und 1389, verehelicht mit Catharina von Landenberg, vielleicht eine Bruderstochter (Nichte) seiner gleichnamigen Mutter.	2. Berthold von Sunthausen im Jahre 1358.

1. Heinrich von Sunthausen in den Jahren 1384, 1389, 1396, 1413, 1414, 1419, 1426, verheirathet a. in erster Ehe mit Sophia Illikussin, b. in zweiter Ehe anno 1426 mit Anna Rosshäuptin.	2. Anna von Sunthausen im Jahre 1384, verehelicht mit Hugo von Neuneck.

Hans (Johann) von Sunthausen im Jahre 1402 (wessen Sohn er gewesen, lässt sich nicht nachweisen). Er scheint nicht in rechter Ehe gewesen zu sein, sondern im Concubinate gelebt zu haben mit Elisa Barger, von welcher er Kinder hatte und die seine Kellerin (d. h. Haushälterin, Wirthschafterin, Schaffnerin) war.

Ferner lässt sich nicht angeben, wer der Vater gewesen ist folgender Geschwister von Sunthausen:

1. Hans (Johann) von Sunthausen im Jahre 1462.	2. Hermann von Sunthausen im Jahre 1462.	3. Caspar von Sunthausen im Jahre 1462.	4. Agnes von Sunthausen, verehelicht mit Wolf Truchsess von Waldeck — in den Jahren 1461, 1463 und 1468.

Wann die adelige Familie von Sunthausen in Schwaben ausgestorben ist, davon hat man keine Kunde; sie existirte vielleicht schon nicht mehr im Jahre 1505, wenigstens nicht im Dorfe Sunthausen, denn da schloss der Abt Gerhard von Alpirsbach einen Vertrag **nicht** mit einem Herrn von Sunthausen, sondern mit dem Claus Mönch von (aus) Sunthausen wegen der Zinsen und Gilten aus dem Landenberger Hofe in Sunthausen.

Zu dem Dorfe „Sundhausen" im Nieder- oder Unter-Elsass, Kreis Schlettstadt, Canton Markolsheim, hat die adelige Familie von Sunthausen in Schwaben wohl nicht in Beziehung gestanden, denn ein von Mone in der Zeitschrift für die Geschichte des Ober-Rheins, X. pag. 90, als Zeuge in einer Urkunde des Grafen von Freiburg, d. d. 1. April 1281 erwähnter Johannes de Blümenberg, dictus de Sunthusen, gehörte jedenfalls der adeligen Familie von Blümenberg (Blumenberg) an und mag in dem elsassischen Sundhausen gewohnt haben, ansässig auf Sundhausen, und daher auch aus oder von Sunthausen gewesen sein, aus welchem Grunde er heisst: Johann von Blümenberg (Blumenberg), genannt von Sundhausen.

Nachdem das Dunkel, welches bisher auf der Geschichte der adeligen Familie von Sunthausen in Schwaben lag, wenn auch nicht völlig, doch im Ganzen gelichtet ist, erscheint es sehr wünschenswerth, auch genaueren Aufschluss zu erhalten über eine adelige Familie von Sundhausen in Ober-Sachsen. Nur spärliche und dabei auch noch ungewisse und unklare Nachrichten besitzen wir von dieser, die ich im „Deutschen Herold" Jahrgang 1875 Nr. 6 und 7 auf pag. 67 mitgetheilt habe. Hinsichtlich jener bemerke ich berichtigend, dass das zu ihr gehörige Mitglied nicht Bero, sondern Bere, Ber von Sunthusen (Sundhausen) hiess, dessen Siegel, anhangend einem vom Fürsten Georg von Anhalt am 27. (nicht am 17.) April 1420 ausgestellten Schuldbriefe, der sich befindet in dem Königlich Sächsischen Haupt-Staats-Archive zu Dresden sub Nr. 5809, und in welchem er als Bürge vorkommt, zeigt einen auf die rechte Seite gelehnten Schild, worin eine oben mit zwei (2) Klee- oder Rautenblättern (nicht mit Lilien) besteckte aufwärts gebogene schmale Binde erscheint, und dem als Helmzier aufsitzt ein sogenannter halber Flug (Adlerflügel).

Ob diesem obersächsischen adeligen Geschlechte von Sundhausen auch zuzuzählen sind ein Kurfürstlicher Knabe von Sundhausen und Hans Wilhelm von Sundhausen, die in dem Heere des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen von Sachsen standen und in der Schlacht bei Mühlberg an der Elbe am 24. April 1547 mitkämpften, kann ich nicht nachweisen. (vid. Archiv der Sächsischen Geschichte von Dr. Carl von Weber Band VIII. Leipzig 1870, 8, und zwar der darin stehende Aufsatz von C. A. H. Burkhardt [in Weimar]: die Schlacht bei Mühlberg und der Prozess gegen den Kurfürstlichen Kämmerer Hans von Ponickau, pag. 49 bis 62.) Mit folgenden Worten wird beider in der allegirten Abhandlung gedacht, — zunächst des zuerst genannten Kurfürstlichen Knaben, d. h. jedenfalls Edelknaben, Pagen von Sundhausen, auf pag. 52:

„Weinenden Auges schrie der Kurfürstlich Sächsische Kämmerer Hans von Ponickau (der das Heer des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen in der Schlacht bei Mühlberg am 24. April 1547 befehligte) die Reiter an, als die Massen auseinander stoben, und er neben sich den eindringenden Feind bemerkte. Vergebens suchte er der Fahne seines Kurfürsten ansichtig zu werden, als er von Ulrich von Weissbach erfuhr, dass sie bereits herabgerissen und sich in den Händen des ***Kurfürstlichen Knaben von Sunthausen*** befand, von dem er sie erhielt. Es war die letzte Fahne vor dem immer mächtiger daherstürmenden Feinde".

und sodann des Hans Wilhelm von Sundhausen auf pag. 57:

„Indessen hatte der verhaftete Hans von Ponickau alles gethan, um den Kurfürsten von seiner Unschuld zu überzeugen. Er hatte durch unparteiische Zeugen, namentlich den Victor Knipping, Hans Wilhelm von Sundhausen, Ulrich von Denstett, Hans Kesener seine Thätigkeit am Schlachttage bei Mühlberg (am 24. April 1547) festgestellt."

Gesetzt, die bei beiden eben erwähnten Personen, der Kurfürstlich Sächsische Edelknabe, Page, dessen Vorname nicht angegeben ist, und Hans Wilhelm wären nicht aus der adeligen Familie von Sundhausen in Ober-Sachsen, so können sie nur entstammt sein dem honsteinschen adeligen Geschlechte von Sundhausen auf Sundhausen bei Nordhausen, worüber vielleicht Auskunft geben Lesser, Friedrich Christian: Historische Nachrichten von dem ausgestorbenen adeligen Geschlechte der Herren von Sundhausen im Amte Heringen, Nordhausen 1752, 4, auf welche Schrift, die mir, der ich nicht weiss, welche Bibliothek sie enthält, nicht näher bekannt ist, von mir schon früher im „Deutschen Herold" Jahrgang 1875 Nr. 3 pag. 27 hingewiesen worden ist.

Sundhausen bei Langensalza, am 27. Mai 1880.

Hübner, Superintend. a. D. Pastor.

Wappen und Inschriften von alten Grabsteinen.

Von Dr. Gg. Schmidt.

Audritzkin, W. auf dem Denkmal des Obrist Adam v. Krusemark: leerer quergetheilter Schild, auf dem Helm eine Person, die Hände über dem Kopf zusammenschlagend. Kirche zu Krusemark bei Stendal.

Bennigsen, Anna Elisabeth, T. des Dechanten Erasmus v. B., Probstes zu Zeitz, und der Adelheid Anna v. Amelunxen, * 28. 12. 1624, † 9. 5. 1625. W. rechts: v. B. u. v. Gittelde, links v. A. u. v. Schele. Prächtiges Denkmal im Dom zu Naumburg.

Bernstein, Georg Heinrich, in Bernstein u. Hehnsdorf, Decan zu Magdeburg, * 12. 2. 1609, † 8. 6. 1670. W. rechts: v. B. Krostewitz, Breidenbach, Hirschfeld, Kariss, Freuberg, Maxen, Einsiedel; links: Oelsnitz, Grafe, Bünau, Weissbach, Rödern, Weissbach, Tümpling, Honsberg. Dom zu Magdeburg.

Bothfeld, Wolff Heinrich, † 3. 1. 1586 1 J. 5 W. alt. W. v. B. u. v. Creutzen. K. zu Geusa bei Merseburg.

— Carl, Denkstein mit Bild eines Kindes, † 20. 6. 1593. Die Mutter eine v. Bose. Ebenda.

— Auf dem Altarbild ebendort finden sich folgende Personen mit Unterschrift des Namens: Heinrich v. B., Melchior v. B., Carol † (etwa dem Andenken dieses Kindes, † 1593, gewidmet), Andreas v. B., Andreas der ältere v. B., Anna v. B., Martha Maria v. B., Catharina v. B., Maria v. Bothfeld, geb. v. Bose.

Bothmer, Johann, Sohn des Johann in Bothmer und der Elisabeth v. Werdern, Canonicus in Magdeburg, † 26. 1. 1592 55 J. alt. W. v. B. Mandelsloh, Hacke, Kerssenbrock, Lützow? und andere. Das Denkmal setzten Conrad Leopold, Friedrich Otto u. Levin v. B., Bruder des †. Dom zu Magdeburg.

Brandenstein, Gottfried, in Colba, Canonicus, † 12. 2. 1618. W. v. Br. Rechts: v. Bach (Zweig mit Eicheln), v. Enzenberg (längsgetheilt vorn 2, hinten 1 Blätter ?). Links: v. Breitenbach u. Einsiedel. Dom zu Merseburg.

— Christoph Balthasar auf Prestewitz, † 16. 2. 1654 60 J. alt. W. Rechts: v. B. u. v. M. (längs getheilt vorn aufgerichteter Bär, hinten ein Balken im leeren Feld; links: v. Löben u. v. K. (3 damascirte Balken im leeren Felde), ebenda.

— Georg Abraham, auf Zöschen, * 5. 12. 1632, † 17. 3. 1669, ebendort.

— Carl Julius, * 1. 5. 1673, † 1722, ebenda.

— Hans Carl, auf Tegvitz, * 6. 8. 1653, † 9. 9. 1727, verm. 1. Christiane Sophie a. d. Winckel zu Schirau, † 24. 8. 1708 von ihr 5 S. u. 3 T. 2. Magdalene v. Mordeisen, † 26. 5. 1723. W. v. Br., ebenda.

— Charlotte Sophie, 2. T. des Hans Carl v. Br. auf Tegwitz und der Christiane Sophie a. d. Winckel, * 24. 8. 1701, † 5. 2. 1729, ebenda.

Breidenbach, Maria Eva, a. d. H. Breidenstein, Ehefrau des Wolff Gottfried v. Hahn, * 29. 5. 1642, † 12. 6. 1785. W. Rechts v. Br. mit 4 Feldern u. v. Br., gen. v. Breidenstein 1 Feld; links: die Schützen v. Holtzhausen u. v. Dorfeld (quer getheilt oben 2 Sterne, unten senkrecht getheilt, auf dem Helm ein wachsender Hund). Dom zu Merseburg.

Bünau, Günther, Dr. und Decan, † 30. 10. 1512. W. v. B.

— Günther, aus Quesnitz, Canonicus, Senior und Scholasticus, † 5. 7. 1591 67 J. alt. W. v. B.

— Heinrich junior, auf Schkölen, † 17. 4. 1644, 11 J. 11 M. alt. W. v. B. u. v. Hagen. Dom zu Naumburg.

Burgsdorf, Christoph Ludolf, auf Voigtstedt u. Göritzberg, Dechant, setzt ein Denkmal seiner Gattin Maria Agnes, geb. v. Werthern, † 1. 9. 1709. Christ. Lud., † 27. 11. 1720. W. v. B. u. v. W. Naumburg.

Burkersroda, Maria Agnes, T. des Johann Friedrich v. B. auf Pauscha, vordem Probstes zu Naumburg und Domherrn zu Merseburg, † 10. 7. 1637, 20 J. 11 M. 2 W. alt. W. v. B. u. v. Hagen.

— Johann Friedrich, auf Pauscha, Probst, † 24. 9. 1640 65 J. alt. W. Rechts v. B. u. ? Brandenstein; links: v. Hagen u. Wangenheim. Dom zu Naumburg.

Cachedenier, Friedrich, Geh. R. zu Quedlinburg, Domherr zu Naumburg, * 15. 5. 1608, † 11. 4. 1675. Die Wittwe und die Kinder setzten das Denkmal. W. Rechts: v. Cachedenier, v. Kreutzen, Schönfeld, Kitzscher, Metsch, Schönberg, Hohenzinnen, Kares ?; links: Etzdorf, Uder, Spiegel, Brule, Schleinitz, Wernerode, Kitzscher, Schütz. Dom zu Naumburg.

Cannawurff, Georg Christian, auf Niederbeuna u. Meckerling, * 21. 8. 1611, † 7. 10. 1670. W. Cannawurff. Rechts: Pferd wie Werder, auf dem Helm ein offener Flug; links Hessler.

— Christiane Sophie, geb. v. Metzsch, * 24. 9. 1625, † 29. 1. 1672, Ehefrau des vorigen. W. Rechts: v. C. u. v. Brandt (Feuerbrandt); links: v. Metzsch u. 3 Lilien in einem Pfahl, auf dem Helm ein Kissen wie Sampeleben.

— Elisabeth Dorothea, geb. v. Zanthier, Ehefrau des Rudolf v. C. auf Schnellroda, * 11. 4. 1640, † 8. 6. 1677. W. Rechts: v. C., Löben, Wuthenau, Breitenbauch, Schleinitz; links: Zanthier, Minkwitz, Bose, Kahlden u. andere.

— Hans Heinrich, auf Niederpeina u. Meckerling, * 4. 12. 1653, † bei Fleury 21. 6. 1690. W. wie bei Ledebur, jedoch die untere Schildeshäfte schwarz, die Rosen weiss, der Schrägbalken blau, auf dem Helm ein wachsendes rothes Einhorn. Auf einem andern W. dort ist die untere Hälfte weiss, die Rose darin roth. K. zu Niederbeuna bei Merseburg.

Eckersberge, Johann de E., Präpositus, † 12. 5. 1406. Dom zu Naumburg.

Einsiedel, auf Ummendorf, Briessnitz u. Döhnitz, jüngster Sohn des Friedrich v. E., * 2. 2. 1662, † 26. 7. 1676. W. Rechts: Einsiedel, Ebeleben, Loss, Kanne, Haugwitz, Pflug, Schönberg, Löser; links: Ponickau, Schönfeld, Bünau, Haugwitz, Bünau, Gablentz, Lichtenhayn. Dom zu Merseburg.

Forstmeister, Georg, Domherr u. Senior, † 1. 10. 1542. W. 2 gekreuzte Lanzen, zwischen deren Spitzen, ebenso zwischen Schaft u. Spitze, eine Rose. Dom zu Naumburg.

Goch, Gerhard v. G., Bischoff, † 15. 5. 1422. W. des Stifts; links v. G. 2 schwarze Streitkolben, gekreuzt im goldenen Felde. Naumburg.

Gotthart, Wolff v. G., † 15 . . W. Rechts: der Familie von Gottfarth, also wol dieser Name zu lesen; links: 3 mal schwarz-weiss-schwarz quer getheilt, auf dem Helm zwischen 2 Flügeln Federn. Dom zu Naumburg.

Griessheim, Conrad Heinrich, auf Netzke, Dornfeld, Dornheim und Hörda, Domdechand, * zu Dornfeld 16. 5. 1629, † zu Dresden 10. 10. 1665. W. Rechts: Griessheim, Spitznasen, Wangenheim, Vogel, Vestenberg (Balken im leeren Feld, auf dem Helm wachsender Bär), Vitztum, Selbitz, Kromstedt (W. bei Ledebur Kromsdorf); links: Vogel, Zenge, Krosigk oder a. d. Winckel, v. Magdelungen, Scharffenstein, Recke-rodt, Harstal, Buttlar. Dom zu Merseburg.

— Günther, Geh. R., Domprobst auf Oberthau, Langen Elxleben, Heerda, Synderstedt etc., * 31. 8. 1635 zu Arnstadt, † 4. 3. 1719 zu Synderstedt, u. seine Ehefrau Floriane Sophie v. Schwartzenfels, * 3. 8. 1639 zu Arnstadt, † 7. 6. 1711 zu Zeitz. Das Denkmal setzten die hinterbliebenen Söhne u. Töchter. W. v. Gr. u. v. Schw. Dom zu Naumburg.

Hagen, Christina, Ehefrau des Sebastian Friedrich v. Kötteritzsch, Raths-Präsidenten zu Dresden, † 9. 8. 1644. W. v. Kötteritzsch u. v. Hagen. Dom zu Naumburg.

Hahn, Cuno Paris, 1578 auf der Jagd erschossen, u. Cuno Georg Paris, † 9. 7. 1580 1½ J. alt; der Vater Cuno, die Mutter eine Maltzahn. W. Rechts: Hahn, Quitzow, Blankenburg, Podiles, Triberg, Plessen, Dewitz mit der falschen Unterschrift: v. Berin, Warburg, Bugenhagen, Schulenburg, Bülow, Ufrgau?, Estorf, Bugenhagen, Ratzeburg (rothe Raute, auch auf dem Helm, in Silber), Berge, Rohr, Schulenburg, Finnow, Quitzow, Estorf, Kisebeck, Arnim; links: Maltzan, Bülow, Alvensleben, Quitzow, Voss, Rohr, Ahlfeld, Hohnsch, Schulenburg, Powisch, Flotow mit der falschen Unterschrift v. Buttlem, Podiles, Rantzow, Kisebeck, Sternberg, Lützow, Quitzow, Arnim, Schulenburg, Bredow, Alvensleben mit der falschen Unterschrift v. Bülow, Plessen, Strahlendorff, Plessen, die Hahn von der mecklenburgischen Sippe. Prächtiges Epitaphium in Seeburg. Mansfeld.

— Sibylla Dorothea, älteste T. des Wolff Gottfried, auf Grüningen, * zu Erfurt 7. 4. 1675, † 26. 9. 1684. W. Rechts: v. Hahn (bei Ledebur v. Hayn) u. Walwitz; links: v. Breidenbach u. die Schützen v. Holtzhausen. Dom zu Merseburg.

Holthess, filia altera des Hans v. Holtess, † im 12. Jahre feria secunda, Grabstein mit Figur eines Kindes u. schräg gestelltem W.schild mit dem W.bild der Familie v. Billerbeck u. Werpup etwa von 1350. K. zu Hämerten bei Stendal.

Hund v. Altengrottkau, Rittm. Ludwig Dietrich auf Beitmannsdorff in Schlesien, * 19. 7. 1645 zu Reinsdorff bei Arthern, verm. mit Anna Margaretha v. Zanthier a. d. H. Salzfort, zu Neuhaus auf dem Harze, lebte mit ihr 2 J. 7 M., von ihr Friedrich Ludwig, * 14. 2. 1670 zu Stolberg, 2. * zu Stolberg Christoph Albrecht 18. 10. 1671. Anna Marg., † 25. 10. 1671, in Stolberg begraben. Der älteste Sohn Friedrich Ludwig, Oberst, zuvor vermählt, † 19. 1. 1719 zu Zittau, in II. Ehe verm. 18. 10. 1675 mit Marg. Sabine v. Werthern a. d. H. Bachra, † 29. 8. 1676. Der Rittm. Ludwig Dietrich, † 4. 2. 1721. W. Rechts: v. Hundt u. v. Schintel; links: v. Eberstein u. v. Lauterbach (aufgerichteter Fuchs; auf dem Helm wachsend zwischen 2 von einem Balken überdeckten Adlerflügeln). Dom zu Naumburg.

Katte, Joachim Ehrentreich, * 1660, † 25. 2. 1694, verm. 1684 an Agnes v. Arnim a. d. H. Zichow. Kinder: Marie Sophie, Christoph Bernhard, Hans Christoph. Dom zu Brandenburg.

Kayn, Gottfried v. K., Senior u. Custos, † 28. 1. 1650, 73 J. 7 T. alt. W. Rechts: v. Kayn u. Wolffersdorff; links: von Ende u. Einsiedel.

— Frau Maria, geb. v. Ende, des Gottfried v. Kayn hinterlassene Wittwe, * 9. 11. 1588, † 3. 8. 1650. W. v. Kayn u. von Ende. Dom zu Naumburg.

Kitzscher, Johannes v. K., Dr., † 1. 7. 1521. W. v. K. Dom zu Naumburg.

Könneritz, Andreas, Domherr, † 8. 5. 1496. W. v. K. Dom zu Naumburg.

Krakau, Johann v., Dechant der Meissner, Naumburger und Zeitzer Cathedrale, † 25. 10. 1606, 72 J. 6 M. alt. Das Denkmal gesetzt von den Kindern. W. v. Kr. Dom zu Naumburg.

— Johann v. Kr., Georg v. Carlovitz, Custos, Heinrich v. Heynitz, Domherr, Johann Bernhard v. Gablentz, Günther von Bünau aus Quesnitz, Senior, Conrad v. Breitenbach, Cantor, Georg v. Molau, Jacob v. Etzdorf, Johann Heinrich Metzsch, Heinrich Büster, Johannes Haugwitz, Bischoff v. Meissen: W. geviert mit blauem Mittelschild, darin ein Adler; 1 u. 4 Lamm mit Bischofsstab, 2 u. 3 Haugwitz. Inschriften mit W. am hohen Chor im Dom zu Naumburg.

Krinisin, W. auf dem Denkmal des Adam v. Krusemark: quer getheilt, in der oberen Hälfte 2 wachsende Männer, in der unteren einer; desgl. auf dem Helme. K. zu Krusemark.

Krusemark, Bruno, † 25. 5. 1615, 70 J. alt. W. Rechts: v. Kr. u. Winckel (2 Adlerflügel, auf dem Helm eine Jungfrau); links: Fossen (Voss) u. v. Schlegel (3 Schlägel), seine 1. Gemahlin Catharine v. Quitzow. W. Rechts: Quitzow u. Maltzan; links: Platen u. Heimbruch; 2. Gemahlin Catharine v. Rundstedt. W. Rechts: v. Rundstedt u. ?, schlangenartige Windung nach 2 Seiten, in Rosen auslaufend; links: v. Arnstedt u. Rundstedt.

— Erdmann, Obristwachtmeister, * zu Krusemark 6. 1. 1610, † 30. 6. 1684. W. Rechts: Krusemark, Rindtorf, Rönnebeck, Bodenhausen (hier und auf den andern Krusemarkschen Leichensteinen falsch dargestellt: Schild 5fach quer getheilt, 2 u. 4 Theilung leer, in der obersten Theilung 2 Rosen, in der mittelsten und untersten je 1 Rose, über dem Helm ein Sparren, zwischen dessen Schenkeln eine Rose), Lüderitz, Itzenplitz, Bertkau, Eickstedt; links: Karstedt, Kröcher, Klitzing, Platen, Blumenthal, Fabian, Königsmark, Retzdorf. Am Fusse des Steins die 3 Frauen Anna Sophie Gräfin v. Werschovetz mit W. Catharine Maria v. Wrege (W. v. Wreech). Barbara Ilsabe Edle von Platen (W. v. Plotho).

— Adam, Obrist zu Fuss, * zu Erfurt 25. 2. 1645, bei Bonn gefallen 29. 9. 1689. Das Denkmal mit ganzer Figur mit kriegerischen Emblemen geschmückt. W. Rechts: Krusemark, Karstädt, Rindtorf, Bodenhausen, Kröcher, Rönnebeck, Klitzing, Platen; links: Werschovetz, Stampach, Andritzkin, Wobenau, Tappau, Krinisin, Straussen, Petipschken.

— Hans Erdmann auf Krusemark u. Hohenberg, * 23. 8. 1671, † als Obrist zu Anklam 5. 5. 1717. W. Rechts: Krusemark,

Werschovetz, Stampach, Rinddorf, Audritzkin, Kröcher, Stampach, Bodenhausen; links: Lüderitz, Schwartzholtz, Meseberg, Barsevisch, Metzdorf, Rothkirch, leeres Schild, Retzdorf, leeres Schild. Ritter mit ganzer Figur.

Krusemark, Clara Sophia, † wol ca. 1750. W. abgetreten. K. zu Krusemark.

Lochow, Ludwig, auf Zeitz, Decan zu Magdeburg, † im Sept. 1616 70 J. alt. W. Rechts: Lochow, Hagen, Tresckow, Rohr; links: Brösigke, Bardeleben, Tresckow, Hacke.

— Cuno, Sohn des Caspar auf Nennhausen, auf Reinsperg, Canonicus zu Havelberg. W. Rechts: Lochow, Brösigke; links: Hagen, Brösigke. Dom zu Magdeburg.

Lüderitz, Dorothea Elisabeth a. d. H. Wittenmoor, des Adam v. Krusemark Wittwe, * 1654, verm. 13. 4. 1669, † 13. 8. 1705. W. v. L. u. v. Schwarzholtz (1 Schlägel). K. zu Krusemark.

Marschall, Ernst Dietrich Gr. v. M. auf Pauscha, Lissa u. Pitschendorf, Erbmarschall in Thüringen, Gen.-Feld-Marschall, Gouverneur zu Luxemburg, * 31. 10. 1692, † 31.? 1771, hinterliess die Wittwe Henriette Sophie geb. v. Schönberg u. 2 Söhne Friedrich Ernst, Kaiserl. Kammerherrn u. August Dietrich, Braunschw. Kammerherrn.

— Maria Christina Marschall, geb. v. Hessler a. d. H. Burghessler, des † Wolff Friedrich M., Erbmarschalls in Thüringen auf Burgholtzhausen u. Tromsdorff, poln. Kammerherrn, Wittwe, * 16. 10. 1688, verm. 29. 11. 1712, Wittwe 28. 11. 1752, † zu Naumburg 25. 6. 1775.

— Henriette Sophie, Gräfin v. M., * 22. 4. 1717 zu Guben als T. des Gotthelf Friedrich v. Schönberg auf Thammenhayn, Poln. Kammerherrn, und der Margaretha Elis. v. Breitenbauch a. d. H. Schönaich, verm. 1.: 15. 2. 1735 an August v. Einsiedel, poln. Kammerherrn auf Wolstitz und Priessnitz, Wittwe 14. 4. 1745. 2.: 23. 4. 1747 an Ernst Dietrich, Grf. v. M., † 16. 2. 1779 zu Merseburg, hinterliess 1.: Curd Adam v. Einsiedel, * 8. 12. 1743, Trierschen Kammerherrn, 2.: Friedrich Ernst, Grf. v. M., Holländ. Obristen, Kaiserl. Kammerherrn, * 10. 8. 1748, 3.: August Dietrich, Erbmarschall in Thüringen, Braunschw. Kammerherrn, * 19. 6. 1750. Dom zu Naumburg.

Metzsch, Rahel Sophie, T. des Domherrn Siegmund M., † 4. 7. 1637 3½ J. 6 W. 1 T. alt. W. 2mal Metzsch mit Unterschrift M. v. M. u. M. S. v. M.

— Siegismund, Domherr, † 1643 48 J. alt. W. 2mal Metzsch S. v. M. u. M. S. v. M. Dom zu Naumburg.

— Dr. Johann Heinrich, † 13. 7. 1656. W. Rechts: Metzsch u. Pflug; links: Brand u. Rex. Dom zu Merseburg.

Molau, Georg v. M., † 25. 10. 1580, Domherr u. Cantor. W. v. Molau (3mal schwarz und weiss quer getheilt, über dem Helm 5 Fahnen) u. ? 2 Schlüssel in Roth von Kugeln begleitet, auf dem Helm 2 Flügel, jeder mit einem Schlüssel belegt, etwa v. Storkau, wie ein Bild in der Capitelstube angiebt. Naumburg.

Münch, Bernhard v., Domherr, † am Freitag nach Egidien 1563 24 J. alt. W. v. Münch (cf. Ledebur) u. ? wie Egloffstein. Naumburg.

Naumarck, Petrus v. N., Dr., Dechant zu Naumburg, Probst zu Zeitz, † 12. 6. 1576 62 J. alt. W. 3mal schräg getheilt, oben schwarz, in der Mitte gold, unten weiss, auf dem Helm zwischen 2 Flügeln ein Kindskopf. Dom Naumburg.

Osterhausen, Sybilla, geb. v. Gleissenthal, Wittwe, † 8. 1. 1666 70 J. alt. W. Rechts: v. O., in der Mitte ? Schild geviert, 2 Viertheile abgestumpft, auf dem Helm zwischen 2 Hörnern ein Rumpf; links: v. G.

— Maria Magdalena, geb. v. Bellin, † 30. 1. 1673. W. v. O. u. v. Bellin (ein wachsender Bär, auf dem Helm Pfauenwedel).

— Hans Siegmund auf Gatterstedt u. Mogau, Domprobst, * 20. 4. 1613, † 24. 4. 1679. W. v. Osterhausen u. Gleissenthal. Dom zu Naumburg.

Pappenheim, Erdmute Sophie Magdalena, * 22. 8. 1676, † 4. 1. 1680. W. G. v. Pappenheim u. M. S. v. Pappenheim, geb. v. Harstall. Dom zu Naumburg.

— Albert Ludwig, * 23. 11. 1723, † 10. 9. 1733, 16 Ahnen, wegen der Höhe des Denkmals nicht zu erkennen. Dom zu Brandenburg.

Petipschkin. W. auf dem Denkmal Adams v. Krusemark, ein schrägliegender Balken, Helmzier 3 Federn. K. zu Krusemark.

Pflug, Cäsar, auf Geussnitz und Goltzschau, Dechant, * 7. 7. 1596, † 24. 1. 1628. W. A. v. Pflug u. E. v. Einsiedel; links: M. v. Pflug u. C. v. Schönberg. Naumburg.

Prittwitz, Ernst Sylvius, Gen.-Lieut., * 2. 2. 1730, † zu Rathenow 6. 7. 1800. Kirchhof in Rathenow.

Randow, † 26. 2. 1599. W. Rechts: Randow u. Anna v. Hohenbosen (4fach getheilter Schild, in jeder Vierung eine Rose, ebenso eine Rose auf dem Helm); links: Randow u. Anna v. Schwartenholt (ein querliegender Schlägel). K. zu Neuermark bei Jericho.

Römer, Wittwe des Hans Wilhelm auf Weissenbronn, Neu-Sorge, Hartmannsdorf, Anna Rosine, geb. Metzsch a. d. H. Brinin, † 1681, 77 J. 5 M. 21 T. alt. W. Rechts: v. Römer, v. Lestau; links: v. Metzsch u. Bünau.

— Maria Salome a. d. H. Weissenbrunn, * 26. 10. 1646, verm. 4. 4. 1676 an Gottfried Marschall v. Biberstein, † 10. 2. 1687. W. Rechts: v. Biberstein u. Metzsch, Links: von Römer u. v. Greffendorff (aufgerichteter Widder, auf dem Helm wachsend). Dom Merseburg.

Rönnebeck, W. auf dem Denkmal Adams v. Krusemark: Schild durch einen durchfliessenden Strom quer getheilt. In der oberen Theilung 2 Sterne, in der unteren einer. Kirche zu Krusemark.

Schönberg, Dietrich, Bischof, † 15. 3. 1492. Das Denkmal gesetzt von seinem Neffen Johann v. Schönberg. W. quadrirt 1 u. 4 Stifts-W., 2 u. 3 von Schönberg. Naumburg.

Stammer, Heinrich, Bischof, † am Vorabend vor annunciat. Mariae 1481. W. quadrirt 1 u. 4 Stifts-W., 2 u. 4 von Stammer. Naumburg.

Stedingk, Frau v. St., geb. von Tresckow a. d. H. Buckow, * 23. 1. 1760, † 15. 4. 1820 u. ihre Tochter Dorothea Elisabeth Juliane v. Bredow, geb. v. Stedingk, * 7. 2. 1796, † 23. 2. 1850 und ihr Enkel Otto v. Bredow. Kirchhof zu Rathenow.

Strauss. W. auf dem Denkmal Adams v. Krusemark: ein kleiner Vogel — nicht etwa Strauss mit Hufeisen — einen Flügel hochhaltend, ebenso auf dem Helm. Krusemark.

Tappau. W. auf dem Denkmal Adams v. Krusemark: 3 Balken, auf dem Helm ein Flügel mit 2 Balken belegt. S. ebenda.

Tresckow, Gebhard, † 1581, Sonnabend nach Marien Lichtmess. „HErr nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren," also wohl in hohem Alter †. W. Rechts: Tresckow u. Kröcher; links: Borstel und Plotho.

— Friedrich, † 29. 11. 1618. W. Rechts: Tresckow u. Arnim; links: Schöning u. Arnim.

— Wipрecht Joachim, Gothaischer Obrist-Lieut., Ober-Stallmeister u. Kreishptm., * 22. 4. 1660 zu Neuermark, † 17. 10. 1719 zu Eisenberg u. sein Bruder Ernst Rudolf, Hptm., * 30. 4. 1669 zu Neuermark, † 4. 1. 1720 zu Neuermark. Mit 2 Porträts in Stein. Der Bruder Adam Friedrich, Gen.-Feld-M., setzt das Denkmal.

— Adam Friedrich, Kais. Gen.-Feld-Marschall, * 5. 2. 1667, † 12. 4. 1732. Oelbild von ihm und seiner 1. Frau: Charlotte v. Watzdorff, * 1691, verm. 1720, † 24. 9. 1724, von ihr 3 Töchter. 2. Gemahlin: Sophie Eleonora v. Möllendorff, * 16. 10. 1684, verm. 25. 3. 1726. Mit Hülfe der 16 Ahnen-W. lässt sich folgende Ahnentafel aufstellen: I. Generation: Adam Friedrich, † 1732. II. Adam Friedrich von Tresckow auf Niermark, † 1680 und Anna Catharina von Briest. III. Adam v. Treskow auf Scharteucke u. Niermark, † 1610 u. Dorothea v. Wüstenhoff. Hans v. Briest auf Böhne und v. Witzleben (sonst wird als seine Frau auch wohl eine Katte genannt). IV. Hans v. Tresckow, † 1561 u. Eva v. Schöning, v. Wüstenhoff und v. Schierstedt, von Briest und v. Kissleben, v. Witzleben und v. Alvensleben. V. Rudolf v. Tresckow, 1515 u. v. Briest, v. Schöning und v. Borg, v. Wüstenhoff u. v. Katte, v. Schierstedt u. von Warnstedt, v. Briest u. v. Plotho, v. Kissleben und von Tresckow, v. Witzleben u. v. Wuthenau, v. Alvensleben u. v. Watzdorf. K. zu Neuermark.

Trotha. Ritter in ganzer Figur, † 4. 11. 1576. W. v. Trotha u. v. Watzdorf. K. zu Seeburg (Mansfeld).

Vitztum v. Eckstedt, Friedrich Wilhelm, * 21. 9. 1665, Domherr u. Resident zu Naumburg, dann Probst, † 14. 8. 1747 81 J. 10 M. 26 T. alt und seine Ehefrau Regine Sophie, geb. v. Hopfgarten, * 21. 8. 1681, verm. 1712, † 1743. Das Denkmal setzten 1748 die beiden T. Sophie Friederike v. Goldacker und Caroline Freifrau v. Seckendorf. Dom zu Naumburg.

Weltzen, Johann Georg, Sohn des Askanius, * 1602, Domherr u. Scholasticus, verm. 1 mit Edelinge Maria Derenthal, von ihr 6 Söhne; 2. Anna Magdalena v. Heynitz. Er hinterliess einen Sohn Erasmus. Vorausgegangen waren ihm seine Mutter Margareta v. Gittelde, 2 Gemahlinnen, 4 Söhne, Askanius Justus, Johann Christoph, Erasmus Levin u. Johann Dietrich. Er † 13. 1. 1645. W. v. Weltzen (3 schmale Leuchter?, darüber ein Balken gelegt, auf dem Helm eine Säule, oben mit einem Federbusch) und v. Gittelde. Dom zu Naumburg.

v. d. Wense, Sophie Loyse, T. des Hofmarschall Georg Friedrich auf Hattorff, * 23. 5. 1675, † ? 12. 1684. W. Rechts: Wense, Bodendorff, Münchhausen, Veltheim, Lithe, Bülow, Mandelsloh, Bülow, Wenkstern; links: Alvensleben, Schulenburg, Veltheim, Schenk zu Diepen, Asseburg, Alten, (? 3 Querbalken mit Blättern besetzt, auf dem Helm eine Art Ast). Dom zu Merseburg.

aus dem Winkel, Christine Sophie, des Hans Ernst und der Ursula, geb. v. Einsiedel, älteste T., * 25. 9. 1666, verm. 2. 10. 1687 mit Hans Carl v. Brandenstein auf Tegwitz, † 24. 8. 1708 hinterliess 5 S. u. 3 T. Dom zu Merseburg.

v. Wobenau. W. auf dem Denkmal Adams v. Krusemark: 2 mit dem schwächern Ende gekreuzte oder zusammenliegende Keulen oder Hörner, oben dazwischen ein Stern, auf dem Helm ein Flügel. K. zu Krusemark.

Würzburg, Caspar, Senior, Domherr, Scholasticus, † 18. 12. 1551. W. Mannesrumpf, der Kopf mit Bart und spitzer Mütze; ebenso auf dem Helm. Naumburg.

Zinck, Jeanette Sybilla, verw. v. Zinck, geb. v. Hahn, Merseburger Oberhofmeisterin, * 26. 7. 1680, † 13. 1. 1759. W. v. Zinck u. v. Hahn. Merseburg.

Interessenten ertheilt gern nähere Auskunft

Pastor ***Schmidt***, Schollene.

Russische historische Wappen.

(Hierzu die Abbildungen 1—3 auf beifolgender Tafel.)

I.

Ospenny.

Im Jahre 1768 wurde der berühmte englische Arzt Dimsdale nach Russland gerufen, um daselbst die Kuhpocken-Impfung einzuführen. Die Sache fand viele Gegner, man hielt die Impfung für gefährlich und Niemand wollte sich für die Operation hergeben.

Indessen hatte die Kaiserin Katharina II. beschlossen, sich und ihren Sohn den Grossfürsten-Thronfolger Paul Petrowitsch impfen zu lassen. Vorher sollte jedoch an irgend einer anderen Person ein Versuch gemacht werden.

Ein muthiger Knabe, welchem man die nützliche Operation erklärt hatte, bot sich freiwillig zu derselben an. Er hiess Alexander Danilowitsch Markow. Ueber seine Eltern ist nichts bekannt. Vielleicht war er eine Waise.

Markow wurde im Monat November auf das Winterpalais gerufen, wo Dr. Dimsdale, mit Hülfe seines Sohnes Nathanael Dimsdale, die Impfung an ihm, in Gegenwart der Kaiserin, vollzog.

Von der Lymphe dieses Knaben wurden darauf die Kaiserin und der Thronfolger geimpft.

An demselben Tage erliess die dankbare Kaiserin an den Senat einen Ukas folgenden Inhaltes:

„Dem siebenjährigen Knaben Alexander des Daniel Sohn „Markow, von welchem Uns mit Gottes Hülfe so glücklich die „Pocken eingeimpft wurden, dass Wir, Dank dem Allerhöchsten „jetzt die Pockenkrankheit nicht mehr zu befürchten haben, „verleihen Wir den Adel, ihm und seinen Nachkommen und „befehlen dem Senate das Diplom zu verfassen und Uns zur „Unterschrift vorzulegen." (Am 24. November 1768.)

In einem zweiten Ukase vom 17. December, war befohlen, den Knaben: Ospenny (der Geimpfte) und nicht Markow zu nennen, und im Adelsdiplome: „Alexander Daniel Sohn Ospenny".

Das Diplom wurde am 21. November 1769 von der Kaiserin unterschrieben. Es enthält das folgende Wappen:

Im goldenen Schilde ein aus der linken Seite hervorragender natürlicher rechter Arm, mit aufgekrämpelten silbernem Hemde, unter welchem ein rother Fleck; in der Hand eine rothe Tulpe mit zwei grünen Blättern. — Helmschmuck: eine rothe Tulpe mit zwei grünen Blättern. — Helmdecken, rechts: roth und gold, links: grün und gold.

Die Kaiserin befahl, dies Diplom bis zur Volljährigkeit Ospenny's in der Heroldie anfzubewahren und dafür keine Kosten zu verlangen, da dieselben bereits bezahlt seien. (Ukas vom 27. November 1769.)

Ospenny wurde auf Kosten der Kaiserin im Land-Kadetten-Corps erzogen und wurde im Jahre 1782 Lieutenant im Newskyschen Infanterie-Regimente. Am 5. August 1782 quittirte er über den Empfang des eigenhändig von Ihrer Kaiserlichen Majestät empfangenen Diplomes „auf 3½ Blättern, zwischen „welchen sich Stücke grünen Taftes befinden, in einem Ein„bande aus rothem und silbernem Brocat, mit dem Reichssiegel „in silberner, vergoldeter Kapsel an seidenen, mit Gold durch„flochtenen Schnüren".

Was später aus Ospenny geworden, ist nicht bekannt.

II.

Toderow.

Der Bulgaren-Knabe Angel Toderow schwamm während des Türkenkrieges im Jahre 1853, unter Lebensgefahr, über die Donau, um den Oberbefehlshaber des russischen Heeres Fürsten Gortschakow über die Bewegungen der Türken zu unterrichten.

Todorow erhielt dafür vom Kaiser Nikolaus I. eine silberne Medaille, mit der Aufschrift: *„für Eifer"* am Annen-Ordens-Bande auf der Brust zu tragen. Zugleich wurde er in das zweite adlige Kadetten-Corps auf Kaiserliche Kosten aufgenommen und am 30. November 1857 vom jetzt regierenden Kaiser in den Adelstand erhoben.

Todorow's Erziehung wurde von der für die montenegrinischen Zöglinge ausgesetzten Summe bestritten. Am 12. Februar 1858 wurde Toderow als Unterofficier, mit den Rechten eines Volontairs und ohne das reglementmässige Examen zu bestehen, in das Grenadier-Regiment des Kaisers von Oesterreich übergeführt und am 13. März zum Junker ernannt.

Das am 28. October 1859 vom Kaiser bestätigte Wappen zeigt einen rothen Schild mit silbernem Querbalken, oben von einem goldenen achtspitzigeu slavischen Kreuze und unten von einem gleichen gestürzten Halbmond begleitet. — Auf dem gekrönten Helme drei Straussfedern, die mittlere roth, die beiden anderen silbern. Helmdecken, rechts: roth und silbern, links: roth und golden.

III.

Kommissarow-Kostromskoy.

Ossip Iwanowitsch, ein Mützenmachergeselle, hatte das Glück, am 4./16. April 1865 dem Kaiser das Leben zu retten, indem er den Arm Karakosows, als derselbe auf S. M. schiessen wollte, in die Höhe schleuderte. Der Kaiser liess, eine Stunde nach dem Attentate, Kommissarow auf das Winterpalais rufen, dankte ihm, und da er sich erinnerte, dass Kommissarow aus dem Gouvernement Kostroma stammte, welches dem Romanowschen Hause besonders treu ergeben ist, so erhob er ihn unter dem Namen Kommissarow-Kostromskoy in den Adelstand (am 4./16. April 1865).

Kommissarow-Kostromskoy ist jetzt Stabsrittmeister in der Armee-Cavalerie. Er trägt eine für ihn allein geprägte goldene Medaille am Wladimir-Bande; auch ist er Ritter des kais. öst. Franz-Joseph-Ordens, des Mexicanischen Guadalupe-Ordens, des Persischen Löwen- und Sonnen-Ordens und des Montenegrinischen Unabhängigkeits-Ordens. Die französische Rettungs-Gesellschaft verlieh ihm eine goldene Medaille.

Geb. am 4. April 1839, im Gouv. Kostroma.

Verm. mit Elisabeth Iwanewna Bardakow, geb. zu St. Petersburg 1844 im April, † im Juni 1877.

Kinder: 1) Natalia, geb. 16. August 1865.
2) Alexander, geb. 31. März 1868.
3) Nina, geb. 8. November 1871.

Im August 1878 ist Kommissarow aus dem Dienste entlassen worden.

Sein Wappen ist folgendes:

Im goldenen Schilde ein aus der linken Seite hervorragender blau bekleideter rechter Arm, welcher eine siebenköpfige schwarze, mit rothen Flügeln versehene Hydra erdrosselt. Im blauen Schildhaupte das Wappen von Kostroma, ein goldenes Schiff mit Segel und der Kaiserlichen Flagge.

Auf dem gekrönten Helme ein wachsender Engel in silberner Kleidung, einen rothen runden Schild mit der goldenen gekrönten Chiffer des Kaisers, $\underset{II}{A}$, und einen grünen Palmzweig haltend.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold, links: blau und gold.

Devise: РУКОЮ ПРОВИДѢНІЯ (durch die Hand der Vorsehung), schwarz auf goldenem Bande. *v. K.*

Staats-Siegel des Walachischen Woewoden Ioan Stefan Kantakusino.

(Hierzu die Abbildung 4 auf beifolgender Tafel.)

In einem mit Schnitzwerk verzierten Schilde, welcher mit einer königlichen Krone bedeckt ist, der Doppeladler mit Schwert und Scepter, zwischen Sonne und Halbmond. Darunter, unter einer Krone, der walachische Adler mit dem Kreuze im Schnabel, auf einem Hügel stehend. Neben ihm die Jahreszahl 17—14 und zwei stehende, gekrönte Figuren, welche jede mit der Hand auf die Krone weisen. Umschrift: † IWАН ЩЕФАН КАНТАКОЗИНО ВОЕВОДА БЖЮ МЛТІЮ ГДРВ ЗЕМЛИ УГРВЛХИ (Jwan Stschefan Kantakosine Woewoda von Gottes Gnaden Hospodar im Lande der Ugro-Walachei.)

Dieses Siegel gehört einem Fürsten an, welcher, aus kaiserlichem Geschlechte stammend, durch Verrath an seinen Oheim, den Fürsten Konstantin II. Brankowan, den Thron bestieg, um bald darauf selbst ein klägliches Ende zu nehmen.

Durch seine Intriguen und Verbindungen in Konstantinopel erreichte er Anfang März 1714, dass Konstantin II. abgesetzt wurde und er selbst den Auftrag erhielt, dem Unglücklichen seine Absetzung zu melden und ihm den Befehl zu überbringen, sich

mit seiner ganzen Familie nach Konstantinopel zu begeben. Er wurde am 25. März 1714 zum Fürsten der Walachei ernannt; sein Oheim aber wurde mit seinen Söhnen und Schwiegersöhnen am 15. (26.) August desselben Jahres vor den Augen des Sultans hingerichtet, welcher nur dem jüngsten Sohne aus besonderer Gnade das Leben schenkte.

Ioan Stefan begann damit, alle einflussreichen Stellen im Lande seinen Günstlingen zu verleihen. Die Wittwe, Töchter und Diener seines hingerichteten Oheims liess er im grössten Elend schmachten. Das Volk bedrückte er in grausamer Weise, um so mehr, als sein Feind, der Gross-Vezir Aali Pascha, ihm unerschwingliche Lasten auferlegte. Von Konstantinopel keine Erleichterung hoffend, war Kantakosino so unvorsichtig, sich mit Kaiser Leopold I. gegen seinen Herrn den Sultan zu verschwören. Der Kaiser ernannte den Vermittler, Konstantins Oheim, Joan Scherban II. zum Reichsgrafen und versprach dem Hospodar, falls der Sultan besiegt würde, ihn als unabhängigen Fürsten anzuerkennen.

Bald kam der Gross-Vezir hinter diese Geheimnisse. Am 21. Januar 1716 erschien in Bukarest der Kapidshi Baschi. Er begab sich sofort zum Hospodar, warf ihm einen schwarzen Schleier über die Schulter und erklärte ihm, dass er abgesetzt und Nikolaus Mawrokordato an seiner Stelle zum Hospodar ernannt sei.

Vier Tage darauf musste sich der Unglückliche, nebst seiner Gemahlin Pânna, seinen Söhnen Radu und Konstantin und seinem Vater, dem alten Stolnicu Konstantin, nach Konstantinopel begeben. Hier wurden der abgesetzte Fürst und sein Vater in das Gefängniss des Kapidshi-Baschi geworfen, man machte ihnen den Prozess wegen Hochverraths und am 7. Juni wurden beide enthauptet und die Köpfe vor dem Thore des Serail aufgesteckt. Die anderen männlichen Verwandten Konstantin II. wurden ebenfalls arretirt nnd erdrosselt. Pâuna mit ihren kleinen Söhnen irrten bettelnd in den Strassen Konstantinopels einher, bis es ihnen gelang, nach St. Petersburg zu entkommen, wo sie durch die Grossmuth Peters des Grossen eine ausreichende Pension erhielten. Der von Ioan Stefan und Paüna stammende Zweig der Fürsten Kantakuzeno ist ausgestorben.

(Kogalnitschan, Hist. de la Dacie, S. 367 u. folg.)

v. K.

Das Wappen derer von Hakenberg.

II.

In Nr. 5 dieses Blattes publicirt Herr Director F. Budczies ein Siegel eines Beteke von Hakenberg vom Jahre 1373 und knüpft daran sehr dankenswerthe Notizen über diese kleine längst ausgestorbene Familie. Ich habe nur zweierlei dazu zu bemerken. Erstens ist das Wappen nicht neu, sondern bereits vor einer ganzen Reihe von Jahren im ersten Bande der von Bredow'schen Familiengeschichte publicirt, zweitens bezieht sich diese erste, Bredow'sche Publikation aller Wahrscheinlichkeit nach auf ganz dasselbe Siegel und dann ist die Abbildung, die Herr Budczies giebt, ein abschreckendes Beispiel dafür, wie man Siegel *nicht* publiciren soll. Mein Exemplar der Bredow'schen Geschichte habe ich der Vereinsbibliothek geschenkt, ich kann also von hier aus nicht anführen, was dort über das betreffende Siegel gesagt ist*), allein ich habe noch eine, von mir selbst gezeichnete Abbildung desselben in Händen und theile aus meiner ganz klaren Erinnerung Folgendes mit. Bereits in der ersten Hälfte der sechziger Jahre erhielt Vossberg, vermuthlich durch Fidicin, Kenntniss von diesem interessanten Siegel und ich zeichnete es zuerst für das Vossberg'sche Siegelwerk der Mark Brandenburg, dessen Fortsetzungen, druckfertig vorbereitet, nunmehr seit zehn Jahren im Gewahrsam des Königlichen Geheimen Staatsarchivs zu Berlin ruhen und ihrer Auferstehung harren, wie es scheint, bis zum Tage des jüngsten Gerichts; darauf zum andern Male für das Bredow'sche Geschichtswerk, das ich damals gerade zu illustriren beschäftigt war. Nach meiner Zeichnung ist es von Bartholomäus in Erfurt lithographirt worden. Ich habe das Siegel, auch vom Jahre 1373, mit der peinlichsten Genauigkeit gezeichnet, ich habe an ihm dieselben Defecte wahrgenommen, die Herr Budzies wiedergiebt, ich habe aber damals noch deutlich lesen können: EKINI † HACE . . . und constatire, dass der charakteristische „Steighaken“ *nicht aufrecht* im Schilde steht, in eine *scharfe, beilartige* Spitze endigend, sondern *schrägrechts* gelegt, mit langem, *rundlich gekrümmten*, in einen Knopf ausgehenden Haken. Auch ist die Budczies'sche Zeichnung etwa um ein Viertel *zu gross*. Das E des Vornamens, das Trennungskreuz und die vier Buchstaben des Familiennamens mögen in den letzten 15 bis 18 Jahren abgebröckelt sein, wenn sich das Wappenbild aber überhaupt erhalten hat, so ist es von Herrn Budczies unrichtig wiedergegeben. Dabei bemerke ich ausdrücklich, dass ich Abweichungen, wie die erwähnten, für eine blosse „Wappenzeichnung“ auch für ziemlich unwesentlich halte, dass es mir aber unerlaubt scheint, ein *Siegel* aus dem Jahre 1373 zu gross und mit *vollständig verändertem Wappentypus* zu veröffentlichen. Das knopfartige Ende des Hakens auf meiner Zeichnung kann durch eine Zerdrückung des Wachses entstanden sein, a priori ist es aber für unmöglich zu erklären, dass auf dem „507 Jahre alten“ Abdruck eines „Wachssiegels“ sich so *haarscharfe* Spitzen erhalten haben hönnen, wie sie die Budzies'sche Zeichnung zeigt. Nun ist allerdings noch etwas zu erwähnen: Herr Bndzies spricht nach dem Wortlaut der ihm vorgelegenen Urkunde von dem Siegel eines *Beteke* (Betekin) v. H., Vossberg aber bezeichnet sein Siegel als das eines *Hennekin* v. H. — es wäre also möglich, dass zwei ganz verschiedene Siegel zweier verschiedener Herren v. H. in Betracht kämen und sonach meine Ausstellungen wesenlos gewesen wären. Allein ich glaube das nimmer! Wenn ich die Stellung der Buchstaben KINI zum Schildesrande, wenn ich die Art der Verstümmelung, die beide Siegel, beide von 1373, erfahren, mit einander vergleiche, so überzeuge ich mich immer mehr, dass nur ein einziges Originalsiegel vorgelegen hat und wahrscheinlich auch nur vorhanden ist, und dass dasselbe einmal von Herrn Budczies flüchtigst mit der Feder skizzirt nnd von dem Zeichner nach dieser Skizze auf Holz übertragen worden ist, ohne dass es dem letzteren möglich gewesen, sich von der Richtigkeit der Skizze zu überführen. Gegen diese Manier, Siegel aus dem 14. Jahrhundert zu publiciren, habe ich aber im Interesse der

*) Anm. der Redaction: z. Z. befindet sich nur Bd. III. in der Bibliothek, daher kann die betr. Stelle hier jetzt nicht mitgetheilt werden.

Sache Protest einlegen zu müssen geglaubt. Was den Namen Hennekin betrifft, so bin ich nicht der Meinung, dass Fidicin und Budczies den Text der Urkunde falsch gelesen, sondern dass Vossberg sich jenen Namen aus den allein erhalten gebliebenen Buchstaben EKINI irrig reconstruirt hat. — Schliesslich sei noch bemerkt, dass das Wappen der, allerdings aus der Steighakenskizze ausscheidenden, von Donop doch wohl nicht als „Zinnen*mauer*", sondern als „Zinnen*balken*" anzusprechen sein dürften, dass die Siegeltypen derer von *Kaland* (nach Milde'schen Zeichnungen auch im Bredow'schen Werke abgebildet) einen ganz anderen Charakter zeigen, der ihre Zugehörigkeit hierher zweifelhaft erschienen lässt, endlich dass aus dem oben erwähnten Werke, auch aber nach Vossberg'schen Materialien, eine neue Familie der qu. Gruppe zutritt, die der Herren von *Flatow* mit ganz markantem Steighaken im Schilde und auf dem Helm.

Magdeburg, Juni 1880. *L. Clericus.*

Die verehrliche Redaction hat die Güte gehabt, mir vorstehende Bemerkungen des Herrn Clericus vor ihrem Abdrucke mitzutheilen. In Folge dessen befinde ich mich in der angenehmen Lage, schon hier gleich dem genannten Herrn für den von ihm gegebenen Nachweis einer früheren Publication des Hakenberg'schen Wappens meinen Dank auszusprechen. Ich würde ihm solchen auch für seine weiteren Bemerkungen nicht vorenthalten haben, wenn sie sämmtlich als zutreffend von mir hätten anerkannt werden können. Es ist aber nur *einer* der drei gegen die Richtigkeit der meiner Abhandlung beigegebenen Siegelabbildung erhobenen Einwände, hinsichtlich dessen ich zugestehen kann, dass er berechtigt sei. Es ist in der That richtig, dass diese Abbildung zu gross gerathen ist; nach einer von mir vorgenommenen Messung ist sie 5 mm zu breit. Ich würde auch keine Veranlassung gehabt haben, auf einen zweiten Vorwurf des Herrn Clericus etwas zu erwidern, da die „haarscharfe Spitze" des Hakens, gegen die er gerichtet ist, wirklich auf dem Originale und auch auf der nach demselben von mir gezeichneten Skizze nicht vorhanden ist; da aber Herr Clericus behauptet, dass der Haken in einen „Knopf" ausgehe, so muss ich schon entgegnen, dass nichts einem Knopfe Aehnliches am Ende des Hakens zu entdecken ist; zutreffender würde es gewesen sein, dies Hakenende mit dem letzten Gliede eines mit der Nagelseite der Stange zugekehrten Daumens zu vergleichen.

Ich komme zum letzten Vorwurf, es ist der schwerwiegendste, und Herr Clericus hat Recht, auf das höchste indignirt zu sein und das schärfste Verdammungsurtheil über eine Zeichnung auszusprechen, die *rechtsschräg* von *aufrecht* nicht zu unterscheiden weiss. Der Vorwurf lautet nämlich mit den eigenen Worten des Herrn Clericus: „*Ich constatire*, dass der Steighaken *nicht aufrecht* im Schilde steht, sondern *schrägrechts* gelegt ist." — — —

Herr Clericus stützt diese seine Behauptung auf eine Zeichnung, von der er sagt, dass er sie mit der „peinlichsten Genauigkeit" angefertigt habe. Ich erlaube mir, an dieser Genauigkeit zu zweifeln, ja ich wage sogar zu sagen, dass sie falsch sei und dass demzufolge auch seine Behauptung falsch sei: Der Steighaken steht vielmehr *aufrecht* und ist *nicht schrägrechts* gelegt! Ich berufe mich dabei auf das Urtheil der verehrlichen Redaction,*) der ich zwei nach verschiedenen Wachsabdrücken angefertigte Gypsabgüsse vorzulegen mir erlaube. Ich hätte hier nun die schönste Gelegenheit und gewiss auch einiges Recht, jenen oratorischen Schmuck wie „abschreckendes Beispiel", „Protest" u. s. w., dessen Herr Clericus sich so wirkungsvoll bedient hat, auf seine Kritik und seine Zeichnung und vielleicht auch auf seine mir noch nicht zu Gesicht gekommene Publication des Hakenberg'schen Siegels anzuwenden, ich ziehe es indess vor, noch einen thatsächlichen Beweis dafür beizubringen, dass die „peinlichste Genauigkeit" auch noch anderweit Zweifel aufkommen lässt. An der Stelle in der Umschrift nämlich, wo Herr Clericus ein CE gesehen hat, sind nur zwei Striche von halber Buchstabenhöhe vorhanden, die wohl hier ein vorhanden gewesenes K, aber nimmermehr ein CE vermuthen lassen.

In Bezug auf das v. Kaland'sche Wappenbild möchte ich mir noch die Bemerkung erlauben, dass dasselbe schon im Jahre 1346 vom Rathe der Stadt Malchin bei Gelegenheit einer Beglaubigung und Beschreibung einer Kaland'schen Urkunde vom Jahre 1331 als Steighaken bezeichnet worden ist: „uncus, qui dicitur stihake (Mecklenb. Urk.-Buch VI. Nr. 3987). *F. Budczies.*

Ein verschollenes Meisterwerk heraldischer Steinmetzenkunst

existirt auf dem Wirthschaftshofe der Domäne Athensleben bei Stassfurth. Es ist ein langer Steinfries, jetzt eingelassen in die Aussenmauer eines Stalles, von Niemandem ästimirt, der an Ort und Stelle lebt, aber vor absichtlicher Zerstörung geschützt, weil den Nutzniessern des Amts keine Eigenthumsrechte an den Baulichkeiten selbst zustehen.

Der Fries enthält in fast quadratischen Feldern 14 Wappen, von einander geschieden durch stark profilirte Pilaster mit Ornamenten im Stile der Spätrenaissance. Jedes dieser Ornamente ist anders komponirt, die in sie verflochtenen Menschen- und Thierköpfe sind in ihrer Art kleine Meisterwerke, was richtige Zeichnung und wechselnden Ausdruck betrifft. Der erste Pilaster zeigt die Gestalt des heiligen Moritz, das erste Feld das Wappen des Erzstifts Magdeburg. Weiter folgen die Wappen der mit ihren Namen und theilweise Titeln bezeichneten Domherren: H(err) Ludewig von *Lochow*, Domdechant, H. Wichart von *Budow*, Senior, H. Ernst von *Meltzing*, H. Tidke von *Möllendorff*, Cantor, H. Friederich von *Arnstedt*, Vicedom., H. Johann von *Arnim*, Cellarius et Archidap., H. Christoff von *Arnim*, Camerarius, H. Johann . . . . von *Arnim*, H. Christoff von *Hünicke*, H. Wolff *Spitznas*, H. Heinrich v. d. *Asseburg*, H. Christoff von *Görne*, Scholasticus. Das letzte, vierzehnte, Wappen ist vermuthlich das eines bürgerlichen Stiftsbeamten, dessen Namen und Titel nicht vollständig verewigt sind: *Andreas* Oberampts- . . . .? Dieses Wappen ist

*) Die von Herrn Budczies uns vorgelegten Gipsabdrücke zeigen allerdings den Steighaken völlig *aufrecht*, nicht schräg; es scheint demnach, als ob wirklich zwei verschiedene v. Hakenberg'sche Siegel vorhanden wären, da die von Herrn Cl. gegebene Beschreibung des von ihm gezeichneten Exemplars dem von Herrn B. in No. 5 publizirten Siegel nicht entspricht. Die Abgüsse sind sehr deutlich: nichtsdestoweniger werden wir in nächster Zeit Gelegenheit nehmen, das Originalwachssiegel einer genauen Prüfung zu unterziehen. A. d. R.

gespalten, rechts ein gestürzter Pfeil, links ein halbes, gestürztes Hufeisen, in dessen Höhlung, gewissermassen in den Mittelpunkt des Schildes eingesteckt, drei Hufnägel sichtbar sind. Helmzierde: ein Eichenblatt. Die Zeichnung sämmtlicher Wappen ist hochelegant (z. B. der Lanzenspitzen der Spitznasen), die Helmdecken sind, meinem Geschmack nach, vielleicht ein wenig zu kraus verschnörkelt, aber sonst durchaus korrekt und auch nicht durchweg schablonenartig behandelt. Der letzte Pilaster zeigt den Wappenschild des Meisters: über zwei gekreuzten Schlüsseln eine Hausmarke, Beischrift: L. S, darunter Bastian Ertel. Es ist dies derselbe „Maister Bastian Ertel von Ueberlingen Stainmetz", der das prächtige Marmordenkmal des Seniors Wichard von Bredow im Dom zu Magdeburg geschaffen hat.

Ueber der Wappenreihe steht eine Inschrift, die, theils für meine Augen zu hoch angebracht, theils schon sehr defect, mir unleserlich blieb. Die untere lautet: Factum anno millesimo sexcentesimo secundo in capitulari residentia reverendissimis nobilissimis dominis, quorum nomina et insignia gentilitia hoc . . . . . limbo (?) artificiose sculpta conspicis.

Ein anderer Wappenfries befindet sich über dem Thor des Amtshofes. Aus ordinärem, weichem Sandstein verfertigt, ist er schon sehr zerstört, die Inschrift ganz unleserlich und von den 12 Wappen sind nur noch 8 erkennbar: Lochow, Meltzing, Möllendorff, Hünicke, — — — —, Münchhausen, Rohr, Alvensleben und Treskow. Oben vereinzelt ist eine kleine Statuette des St. Moritz in die Mauer eingelassen. Bruchstücke eines zertrümmerten Leichensteines stehen im Hofe umher, sie zeigen die Cursivschrift des vorigen Jahrhunderts und erwecken kein Interesse. In eine Gartenmauer eingelassen, aber fast ganz mit Schlinggewächsen überwachsen, ist ein Denkstein ohne bildliche Darstellung mit einer vielreihigen Inschrift, die ein historisches Ereigniss in sehr frommen lateinischen Ausdrücken zu verewigen scheint. Ich verzichtete auf die mühselige Entzifferung der Inschrift.

Es ist Aussicht vorhanden, dass ein paar um das Magdeburger Kunstgewerbe altverdiente Herren einen Gipsabguss des erstbeschriebenen, interessanten Wappenfrieses zu bewerkstelligen in der Lage wären. Sollte diese Absicht zur Ausführung gelangen, so werde ich das Resultat melden, auch ob Gipsabgüsse, die einen trefflichen Wandschmuck für den Salon eines Heroldbruders abgeben würden, oder Photographieen käuflich zu haben sein werden. Von einem Besuch Athenslebens rathe ich ab, da eine Excursion nach Candia, nach dem im vorigen Jahr veröffentlichten Recept Pusikans, jedenfalls weniger strapazlös ausfällt, als eine in das Gebiet der Börde, wo es heutzutage auf Quadratmeilen kein Dorf und kein Gasthaus mehr giebt, den alles aus- und angekauft habenden modernen Gerste- und Steinsalz-Dynasten der Begriff einer auch nur „andeutungsweisen" Gastfreundschaft aber total fremd ist. *L. Clericus.*

Beiträge zur altpreussischen Adelsgeschichte.

II.

(cf. XI. No. 3.)

von Gerdtel:

Otto von G., Lieutenant in Baubeln und Friederike, geb. Becher.

Kinder:

14. November 1819 Ottilie Regine,

9. Februar 1822 Angelica Friederike Theodore Valesca,

10. Februar 1823 Emil Gustav.

Johann August von G. in Baubeln, † 75 Jahre alt 1822.

von Manstein:

Ernst Ehrenreich von M. (geb. 24. März 1775), k. pr. Major, fällt im Gefecht bei Piktupenen am 26. December 1812. (Ist auf dem Friedhof dort bestattet.)

von Malschitzky:

Karl Ludwig von M., pens. Oberförster, † in Bardenen 24. Mai 1814, 76 Jahre alt; hinterlässt seine Wittwe mit 3 unmündigen Kindern.

Franz Michael v. M., pens. k. Major, † in Bardenen 1814, ohne Leibeserben, 71 Jahre alt.

Kirchenbuch von Piktupenen, Kr. Tilsit.

von Schön:

Gottfried Theodor S., k. pr. Kriegsrath, Generalpächter der Domaine Schreitlauken ($30^1/_2$ Jahre lang), geb. 14. November 1704, † daselbst 3. December 1770 (Leichenstein in der Wilkiszker Kirche).

Sohn: Johann Theodor von S., Pächter der Domaine Loebegallen, dann von Schreitlauken, geb. 26. April 1744, † Schreitlauken 5. Juni 1796.

Gattin: Johanna Dorothea, geb. Dallmer, geb. 22. September 1746, † Schreitlauken 26. September 1815.

(Beide ruhen auf dem Wilkiszker Friedhofe.)

Deren Kinder:

Theodor Heinrich, geb. 20. Januar 1773,

Leopold Ferdinand, Luise Wilhelmine } Zwillinge, geb. 19. October 1774,

Johann Gebhard August, 16. August 1776, † Insterburg 27. December 1810,

Carl Wilhelm, 26. Januar 1779,

Friedrich Wilhelm, † Tilsit 8. October 1809, Antoinette Amalie } Zwillinge, 18. Juni 1783,

Hans Adolf, 6. März 1788,

Johanna Sophia Dorothea S. in Schreitlauken, heir. 13. März 1783 Ernst Ludwig Siehr, Justiz-Amtmann in Tilsit,

Lowysa Wilhelmine von S. in Schreitlauken, heir. 24. Mai 1793 Theodor Friedrich Heydenreich, Kriegs- und Domainen-Rath.

von Eller:

Carl Sigismund von E., Hauptmann (25 Jahre alt), heir. 6. November 1770 die verwittw. Frau Lieutenant von Kortzfleisch, geb. von Mackrodt (45 J.).

Sohn: Carl Gottfried, geb. 16. Mai 1771, † 17. October 1773.

von Olszewski:

Wilhelm Ludwig von O., Zolleinnehmer in Szagmanten, heir. 29. October 1778 Anna Maria Barkofski.

Kinder:

Wilhelmine Luise, geb. 10. December 1786,

Ludwig Wilhelm, geb. 6. Juni 1791,

Heinrich Seraphim (Zwillingskind), geb. 29. Januar 1794,

Caroline Elisabeth, 20. Februar 1796.

Knabb d'Ocannm:

Edmund Friedrich, Irländer, kais. russ. Major beim Elisabethgradschen Hus.-Regt., heir. zu Szagmanten 1807 Auguste Henriette Wilhelmine Steinmüller (eine geb. Schweizerin) aus Königsberg.

von Mauderode:

Ludwig Friedrich Wilhelm von M., Lieut. a. D., Sohn des † Major Bode Julius Ludwig von M., heir. 8. Januar 1813 die verw. Kaufmannsfrau Charlotte Henriette Bingau, geb. Sperling, in Ragnit.

von Badinski:

Ferdinand Wilhelm von B., Grenz-Controlleur in Anksgirren, jüngster Sohn des † Capit. beim litt. Drag.-Regt. Anton von B., heir. 6. November 1820 Amalia Paulikait aus Absteinen.

Kirchenbuch von Wilkiszken, Kr. Tilsit.

Liste der Officiere,

welche am 13. August 1704 bei Höchstädt verwundet und bis zum 26. December 1704 in Nördlingen begraben sind.

Mitgetheilt von C. v. B.

a. In der Haupt-Kirchen:

Ihro Excellentz Hr. *Goor*, Gen.-Lieut. der Holländischen Truppen.
do. do. do. *Johann von Beinheim*, General-Major.
Hr. *David Adolph von Wülffin*, Sr. Kgl. Maj. in Preussen Obrist über ein Regiment z. F., & Brigadier über 5 Holländ. Battaillions.
Hr. Obrist-Lieutenant *von Haake* } beede v. Kgl. Preuss. Dragoner
Hr. Capitain *von Wilcknitz* } Rgt. & von der Leibgarde.
Hr. do. *von Busch* v. Kronpr. Preuss. Leib-Rgt.
Hr. *Aurchbold Row*, General-Brigadier & Obrister über 1 Schott. Rgt. z. F.
Hr. *Conrad Ulrich von Storge (Storck)*, Capitain des Lüneburgischen Beernsdorffischen Regiments z. F.
Mylord *Vorbus*, Capitäin von denen Engelländischen Trouppen.
Hr. *Tobias Reinhard*, Brigadier de Infanterie, General-Ingenieur &c. Commandeur de Grave in Holland &c. 77 Jahr alt.
Hr. *Gustavus Adolphus von Ahlefeld*, Major des Lüneburgischen Bothmerischen Dragoner-Regiments, alt 38 Jahr.
Hr. *Christian von Rantzau*, Cornet unter Seines Hr. Vattern, Hr. Georg v. R. Dähnischem Rgt.
Hr. *Anton Jeremias Fabricius*, Capit. im Hannoverischen Tecklenburgischen Regiment.

b. In der Salvator oder Herrgotts-Kirchen:

Hr. *Heinrich Rathmann*, Churf. Braunschw.-Lüneb. Obrist-Lieut. bey des Hr. Gen.-Lieut. von Volgt Regiment z. Pf. 41 J. alt.
Hr. *Johann Friedrich von Preuss*, Major des Seckendorffischen Regiments.
Hr. *Adam Truchs*, Major v. Rantzauischen Rgt.
Hr. *Dieterich von Stedingk* Major de Voigt.
Hr. *Joachim von Eckers*, Obrister
Hr. *Peter Daniel von Gossler*, Obrist-Lieut.
Hr. Capitäin *Hammel*
Hr. Lieutenant *Bredow*
} v. Sr. Kgl. Hoh. Printzen Philipp Wilhelm v. Preussen Regiment de Infanterie.
Hr. Obrist-Lieutenant *Löwnitz*, Hr. Hauptmänner *Burghagen, Goos, Ditmesoneve, Haake;* Hr. Lieutenants *Bremock, Beschwess, Schmideck;* sambtlich v. Kgl. Brandenb. Kanitzischen Rgt. de Inf.
Hr. *Peter Hof*, Rittmeister des Ittwerischen Rgts., Dähnischer Cavallerie.
Hr. *Daniel Hartwick von Booth*, Capit.-Lieut. des Churf. Hannoverischen Graf Nogellischen Regiments de Cavallerie.
Hr. Obrist-Lieut. *Cambello*, v. denen Engell. Trouppen.
Hr. *William Keer*, Obrist-Lieutenant.
Hr. *Georg Friedrich Schan*, Lieut. des Bothmerischen Regts., 44 J. alt.

Auf dem Kirchhof zu St. Emmeran, St. Leonhard & Wolffgang:

Hr. *Ferdinand Weber*, Lieut. in d. Hochf. Württemb. Granadier-Garde.
Hr. *Johann Conrad Hude*, Auditeur des Zlelischen Rgts. de Gouvain.
Hr. Lieutenant *Helm* unter General-Major Beinheims Rgt.
Hr. do. *Schäbich* vom Bothmerischen Rgt.
Hr. *Styrike*, Cornet unter Hr. Grafen v. Ahlefeld Curassier-Leib-Rgt. Dähnischer Trouppen, NB. ist vor seinem untergebenen Reuter vor Reimlinger Thor geschossen & in Reimlinger Gassen gestorben.
Hr. *Gottfried Gabriel von Ottingshaussen*, Capitäin-Lieutenant von Hr. Brigadier Beernsdorffischen Rgt.
Hr. Capitäin *Lyel*, von denen Engelländ. Trouppen.
Hr. Capitäins *Luke, Stuurt, Schmidt, Tichborn, Vauquelin;* Hr. Lieutenant *Carr;* Monsieur *Look;* alle von denselben Trouppen.
St. Croix de Castelnau Capitäin des Hochf. Zellischen Rgts. de Lüke.
Hr. *Johann Georg Kauffmann*, Fähnrich v. Hess. Granadier-Rgt. de la Roche.
Hr. *Anton Kissling*, Feld-Scherer unter Hr. General-Major de Lüke.
Hr. *Christoph Heydenreich*, Rgts.-Quartiermeister unter dem Dähnischen Rgt. de Ranzau.
Hr. *Johann Georg Pfingsten*, Lieutenant des Lüneburgischen Dragoner-Regiments de Villars 45 J. alt.
Hr. *Adam Gnuste*, Capitäin de Gouvain. 53 J. alt.
Hr. *Johann Christoph Altherr*, Lieutenant der Hochf. Württembergischen Granadier-Garde. 34 J. alt.
Hr. *Samuel Dieterich von Pless*, Fähnrich des Suerinischen Rgts. 20 J. alt.

Summa 56.

Miscellen

Verzeichniss der aus dem Tübinger evangelischen Stift hervorgegangenen magistri, welche den erblichen Adelsstand erlangt haben.

a. 1721 ward Magister Christof Dietrich *Keller*, gebürtig aus Tübingen. Derselbe ward Informator des Prinzen von Württemberg-Oels, württembergischer Regierungsrath, kaiserlicher Hofrath, geadelt, Gesandter in Paris und Berlin und starb als sachsen-gothaischer Hofrath.

b. 1734 ward magister Heinrich Gottfried *Gross*, gebürtig aus Kirchheim unter Teck, ward russischer Legationsrath in Paris 1741, Baron, Gesandter in Berlin 1751, in Holland 1760, dann in London, wo er 1763 starb und in der Westminsterabtei beigesetzt ward.

c. 1780 ward magister Karl Friedrich *Reinhard*, geb. 20. Oct. 1761 in Schorndorf, französischer Graf, † 25. Dez. 1837 als Pair v. Frankreich, Mitglied der Akademie und des Consistoriums Augsburger Confession in Paris. Vermählt war er I. mit einer geb. Reimarus († 19. Febr. 1815),
II. 13. Apr. 1825 mit Freifräulein Virginie v. Wimpffen, geb. 25. Mai 1801.

Seine Kinder sind: Graf v. Reinhard, französ. Gesandter in Dresden, geb. 1802, † Mitte Nov. 1873, und Gräfin Marie, vermählt mit Carl François, Freiherrn v. Wimpffen.

d. 1788 ward Magister Georg August *Griesinger*, geb. 1768 in Stuttgart; er ward in den königlich sächsischen Adelstand erhoben und starb als königlich sächsischer Geheimer Legationsrath und sachsen-weimarscher Geschäftsträger in Wien 9. April 1845. Seine Wittwe Marie, geb. Edle v. Lagusius († 9. Dez. 1861) starb ohne Kinder.

e. 1798 ward magister Philipp Jacob *Rehfues*, geb. 1778 in Tübingen, ward königlich preussischer Gouvernementsrath in Coblenz, Director des Rheinkreises in Bonn, Curator der dortigen Universität mit dem Titel eines Geheimen Oberregierungsraths, in den preussischen Adelstand erhoben und am 21. October 1843 gestorben.

Das Tübinger Stift ist bekanntlich eine Erziehungsstätte für evangelische Theologen; keiner der 5 Nobilitirten dagegen ist Theologe geblieben, sämmtliche haben sich auf einem anderen Gebiete ihre Sporen verdient. *Th. Schön.*

Ein academischer Lehrstuhl der Heraldik ist gewiss eine seltene Erscheinung! Um so mehr darf die Nachricht mit Beifall aufgenommen werden, dass unser geschätztes Vereinsmitglied, Herr Dr. Ivan v. Bojničić, sich soeben in Agram an der K. Kroatischen Universität als *Docent* der Diplomatik, Heraldik und Sphragistik habilitirt hat. Wünschen wir ihm eine erfolgreiche Thätigkeit — und recht viele Collegen!

Das Wappen von Gebweiler im Elsass ist, wie das Els. Journ. schreibt, eine rothe „*Albanesen*"*mütze* (sic!) mit blauem Aufschlag in weissem Feld. Die sehr unheraldische Beschreibung des Wappenbildes sei dem genannten geehrten Blatte verziehen; dasselbe legt nämlich, indem es ganz richtig bemerkt: „Wappen sind geschichtliche Documente und bilden ein unangreifbares, unveräusserliches Eigenthum, welches vor jeder Antastung sicher sein sollte", Verwahrung ein gegen eine dem Gebweiler Stadtwappen angedrohte Vergewaltigung. Dasselbe war nämlich gelegentlich eines in *Gebweiler* gefeierten Musikfestes in seinen Farben auf Placate gedruckt und sonst als Decoration verwendet — allein die „Albanesenmütze" hatte eine verdächtige Aehnlichkeit mit einer phrygischen, dazu die Farben der Tricolore, blau-weiss-roth —, deshalb wurde das qu. Festcomité eingeladen, das anstössige Emblem schwarz zu überdrucken. Und so geschah es! Dagegen wird constatirt, dass in Strassburg bei einer anderen Gelegenheit das genannte Wappen aushing, ohne dass darin eine Störung der Ordnung erblickt worden wäre. Führen ja doch eine ganze Anzahl elsassischer Städte die Farben Blau-Weiss-Roth! Schwerlich dürfte denselben zugemuthet werden können, die Tincturen zu ändern. *Ad. M. H.*

In Kroatien lebt gegenwärtig eine Familie von Moszynski, welche, ihrer Tradition zufolge, von dem polnischen Grafengeschlecht Moszynski abstammen soll, ohne dass jedoch Beweise für diese Annahme erbracht werden können. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurde, so heisst es, ein Graf M. in Polen geköpft und seiner Güter verlustig erklärt; seine Wittwe und zwei Söhne begaben sich nach Essek in Slavonien, wo erstere i. J. 1796 starb. Folgende Stammtafel ist beglaubigt:

Graf Moszynski?

Franz, † 1830 zu Essek. *Valentin*, † 1835.

Franz. *Joseph*, † 1856. *Anton*, † 1872.

Adolf,

gegenwärtig Kön. Kroat. Staatssecretär. Ux. Justine Suplikatz v. Vitez, Tochter des Marschalles Stephan S. v. V., welcher im J. 1848 Fürst der Woiwodschaft Serbien war.

Leser d. Bl., welche in der Genealogie polnischer Familien bewandert sind, würden d. Red. zu Dank verpflichten, wenn sie Auskunft darüber geben wollten, ob im vor. Jahrhundert wirklich ein Graf M. in Polen hingerichtet ist und ob Söhne desselben ausgewandert sind.

Herr Hauptmann Heyer v. Rosenfeld hat die Güte gehabt, der Vereinsbibliothek eine wohlgelungene Photographie des von ihm entworfenen Fürstl. bulgarischen Wappens zu übersenden. Exemplare des Blattes können von demselben zum Preise von 4 Mark im Einzelnen, oder 3 Mark bei Entnahme von mindestens 6 Stück bezogen werden. Demselben Herrn verdanken wir den auf der Beilage abgedruckten Holzschnitt des bulgarischen Wappens; durch Versehen des Xylographen befinden sich jedoch einige Fehler in der Zeichnung: Der hessische Löwe muss zehnmal w. r. getheilt sein; der Turnirkragen ist mit zwei # Pfählen zu belegen, und die griechischen Kreuze sind goldene, nicht silberne. Das Devisenband ist roth, und beiderseits r. gr. w. bordirt.

Es gereicht uns zu besonderer Freude, unseren Lesern die Gründung eines neuen heraldischen Vereins anzeigen zu können. Der „*Rote Löwe*" zu Zwickau, dessen Bestrebungen auf dem Gebiete der Wappenkunde schon vielfach anerkannt worden sind, hat dadurch, dass die älteren Mitglieder die Universität Leipzig bezogen, eine Umgestaltung erfahren; während in Zwickau ein Zweigverein bestehen bleibt, ist der Hauptverein nach Leipzig verlegt worden und hat sich dort unter dem Namen: „Verein für historische Hülfswissenschaften Roter Löwe" neu constituirt. Die uns zugegangenen gedruckten Statuten lassen das Bestreben der Mitglieder erkennen, mit Energie und Hingabe auf dem Gebiete der Heraldik und der ihr verwandten Fächer weiterzuarbeiten; wir wünschen dem Verein von ganzem Herzen ein kräftiges Erblühen! *Ad. M. H.*

Bücherschau.

Mit Freuden begrüssen wir den Abschluss eines umfangreichen Werkes, das den immer reicher sich gestaltenden Schatz unserer Familiengeschichten wieder um eine sehr interessante bereichert hat.

Es ist dies die

Geschichte der Herrn, Freiherrn und Grafen von Puttkammer, auf Grund der Vorarbeiten der Freiherrn Constantin und Emil von Puttkammer, zusammengestellt v. L. C. Verlag v. Jul. Sittenfeld in Berlin.

Der Herr Verfasser, unser früherer langjähriger Redacteur, hat darin eine nicht leichte Aufgabe sehr befriedigend gelöst. Bei so zahlreichen Mitgliedern einer Familie wie sie die Puttkammer'sche aufzuweisen hat, ist es schon mit vielen Schwierigkeiten verknüpft, eine übersichtliche Ordnung der Gruppen herzustellen; noch schwieriger ist es, über Ungenauigkeiten älterer Aufzeichnungen glücklich hinwegzukommen und mit vorsichtiger Kritik die lange unwiderlegt gebliebenen Angaben auf ihr richtiges Verhältniss zurückzuführen. Nach beiden Richtungen ist viel geleistet worden, und bleiben auch hier und da Zweifel ungelöst, so ist das bei der aussergewöhnlich grossen Ausbreitung der Familie gar nicht anders zu erwarten. Die gründliche Einleitung, der Nachweis des Zusammenhanges der Verzweigungen, die zahlreichen Stammtafeln gewähren nach Möglichkeit Einsicht und Uebersicht. Von besonderer Wichtigkeit werden bei einem so starken Bande wie der vorliegende, der über 800 Seiten umfasst, die Verzeichnisse, denen eine gebührende Aufmerksamkeit gewidmet ist; sie ermöglichen fast nach allen Richtungen leicht die gesuchte Auskunft zu erhalten, wodurch allein ein solches Werk gemeinnützlich werden kann. Nur ein Verzeichniss wird hier wie in allen ähnlichen Arbeiten vermisst, das ist eins der unverheirathet gebliebenen Fräuleins; und doch wäre ein solches für genealogische Forschungen sehr erwünscht, da häufig Verbindungen aufgefunden werden, deren Vorhandensein bei Aufstellung der Familiengeschichten noch nicht bekannt waren, und das Suchen nach den Eltern der betreffenden Frau wesentlich erleichtert würde, hätte man die Namen der Fräuleins geordnet vor sich. Doch ist dies, wie gesagt, ein Mangel, den das Buch wohl mit allen bisher erschienenen Familiengeschichten theilt, und ist er nur erwähnt, um dabei den Wunsch auszusprechen, dass künftighin bei Herausgabe solcher, auch einer Liste der eben erwähnten Art gedacht würde.

Sehr interessant sind die in den Beilagen gebrachten statistischen Uebersichten über die Lebensstellungen der Familienglieder; sie geben wieder ein schönes Zeugniss, mit welcher Bereitwilligkeit unsere alten Geschlechter dem Vaterlande ihre Blutsteuern gezahlt haben, und noch zahlen, und wie Viele für Gott, für König und Vaterland allezeit ihr Bestes herzugeben bereit gewesen sind.

So möge denn dem H. Verfasser nicht allein der Dank der Familie, sondern auch durch weite Verbreitung des Buchs die Anerkennung zu Theil werden, die er für eine Vermehrung der Familiengeschichten überhaupt, und für die Art der Bearbeitung im besonderen, wohl verdient hat. *H. v. R.*

Geschichte der ehemal. Herrschaft Hardenberg im Bergischen, von L. Bender, Rector a. D., Langenberg 1879. Wenngleich rein historische Werke, wie das vorliegende, nur ausnahmsweise im D. H. zur Besprechung gelangen können, so mögen wir es uns doch nicht versagen, unsere Leser auf diese fleissige und sorgfältige Arbeit aufmerksam zum machen. Der Verf. giebt auf 357 S. eine eingehende Darstellung der Geschichte jenes nur ohngefähr eine □ Meile grossen Ländchens, das, zwischen Wupper und Ruhr im Hzgth. Berg belegen, im 12. Jahrh. der Sitz der Dynasten von Hardenberg war, welche die Herrschaft i. J. 1355 an die Grafen v. Berg verkauften, schildert die Schicksale derselben unter ihren späteren Besitzern, den v. Lützenrade, v. Bernsaw, v. Schaesberg und v. Wendt, und widmet dann der Kirchen- und Schulgeschichte des Landes einen längeren Raum. So schwierig es ist, die Geschichte eines kleinen, niemals in der Weltgeschichte eine Rolle spielenden Landstriches auszuarbeiten, so gut hat Verf. es verstanden, dem anscheinend trocknen Stoff interessante Seiten abzugewinnen und ein Beispiel zu geben, wie Localgeschichte behandelt werden muss.

Als Sonderabdruck aus dem Fürstenbergischen Urkundenbuche sind die *„Fürstenbergischen Siegel“* nebst einem Anhang „Grabdenkmäler und Todtenschilde der Grafen von Urach und Fürstenberg“ unlängst erschienen. Die in heraldischer Beziehung sehr interessanten Originale sind durch kräftigen Holzschnitt in einfacher Strichmanier scharf und wirkungsvoll wiedergegeben; es befinden sich auch für Heroids*künstler* gute Vorlagen darunter.

Die Gründung der Parochie Anhalt in Oberschlesien 1770, von C. Wunster, mit Nachrichten über die Familie *v. Woyrsch*, herausgegeben von Dr. W. Altmann.

Vorliegende Brochüre ist der Wiederabdruck einer bereits 1825 erschienenen Publication, welche die Gründung der evangelischen Gemeinde Anhalt i. J. 1770 erzählt und ausführlich berichtet, wie im genannten Jahre auf besonderen Befehl Friedrichs II. der Lieutenant v. Woyrsch vom Werner'schen Hus.-Rgt. die reformirten, in ihrer Religionsübung bedrängten Bewohner von Seiffersdorf in Polen nach Schlesien geleitete. Veranlassung zur Erwähnung im D. H. giebt der Umstand, dass dem Werkchen eine vom Major v. Fehrentheil u. Gruppenberg zusammengestellte Stammtafel der Familie v. Woyrsch, sowie die (noch der Vervollständigung bedürfende) Ahnentafel des Geh. Reg.-Raths Karl Wilh. Remus v. W. beigefügt ist. Als Stammvater des Geschlechts erscheint auf ersterer Melchior v. Woyers, geb. 15.., verm. mit Anna v. Lüttwitz, † 1668.

Eine grosse Anzahl *Kataloge* antiquarischer Bücherlager sind in letzter Zeit der Redaction zugegangen. Wir erwähnen, als *Heraldica* enthaltend, in erster Reihe das „Verzeichniss von Monographien u. Gelegenheitsschriften z. Gesch. adeliger Geschlechter, III. Abth., von *J. A. Stargardt*, Jägerstr. 53.“ Dasselbe verdient mit Recht die Bezeichnung „Repertorium für Adelsgeschichte“; nicht weniger als ca. 300 Familien sind in demselben vertreten und manche der angeführten Werke zählen zu den Seltenheiten. Allen Genealogen dürfte dies Verzeichniss angelegentlich zu empfehlen sein; die Preise sind mässig.

— Ferner: Antiqu. Katalog No. 146 der Beck'schen Buchhdl. in Nördlingen; — do. des Maske'schen Antiquariats (W. Koebner) in Breslau; (Genealogie.) — do. No. 578 des Bücherlagers von Kirchhoff u. Wiegand in Leipzig; — do. No. 6 von Albert Nauck, Berlin Kochstr. 75; — do. No. 20, 23 und 25 von L. M. Glogau in Hamburg, letzterer die Bibliothek des † Archivraths Dr. Masch enthaltend; do. No. VII. und IX. von Paul Lehmann, Französ. Str. 33e; — do. No. 63 von Otto Harrassowitz in Leipzig; — do. No. XXXVIII von E. Mai, Berlin, Leipz. Str. 119; — do. No. 256 u. 237 der Otto'schen Buchhandlung in Erfurt; do. No III. von Gust. Wolf (Kössling'sche Bhdl.) in Leipzig.

Literatur befreundeter Vereine.

Schriften d. Ver. für Geschichte etc. in Donaueschingen. III. 1880. S. 1 ff.: Das Rietersche Wappenbuch a. d. Ende des 16. Jahrh. von F. K. — Beschreibung und alphabetisches Inhaltsverzeichniss eines heraldischen Papiercodex in der Fstl. Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen, ursprünglich einem Hans Rieter von Kornburg (geb. 1564, † 1626) gehörig. Jedes der 122 Blätter ist beiderseits mit vier in vorgedruckte Schablonen eingemalten Wappen versehen, die jedoch, da die Contouren (vermuthlich von V. Solis herrührend) sämmtlich gleich sind, an Einförmigkeit leiden. Im Ganzen enthält der Codex 972 Wappen, sowie noch 93 flüchtige Skizzen, und scheint er die Copie eines älteren Wappenmanuscripts aus der Mitte des 15. Jahrhdts. zu sein; der künstlerische Werth der Zeichnungen ist kein hoher. —

Ebenda S. 15: das Fürstenbergische Wappen, von demselben. — Kurze, durch einen Holzschnitt verdeutlichte Erklärung der Entstehung desselben. Ebenda S. 17: das Stadtwappen am Constanzer Kaufhause, von dems. Mit 3 Zeichnungen, aus denen hervorgeht, wie das qu. Wappen, i. J. 1388 in einem Dreieckschilde an jenem Gebäude angebracht, später übermalt worden ist und dadurch einen völlig veränderten Charakter bekommen hat.

Ebenda S. 19 ff: Villingen und die Grafen von Fürstenberg, von Sigmund Riezler. — Als Beitrag zur Geschichte dieses erlauchten Geschlechts erwähnenswerth.

Siegel des Mittelalters aus den Archiven der Stadt *Lübeck*, herausg. von dem Verein für Lübeckische Geschichte; Lübeck 1879. — Zehntes Heft dieser für Sphragistik so sehr interessanten und lehrreichen Publication, deren Beendigung weder ihr Begründer *Milde*, noch sein Gehülfe *Mantels* erleben sollte. Die sieben, zum Theil noch unter Milde's Leitung trefflich gezeichneten Tafeln enthalten nur Siegel Lübecker Bürger; fast alle Abdrücke sind wohl erhalten und zeigen zum weitaus grössten Theile heraldische Bilder; nur wenige Hausmarken kommen vor. — Eine Inhaltsübersicht der erschienenen Hefte, sowie ein Personenverzeichniss sind beigegeben.

Ad. M. H.

Berichtigung.

In No. 6, „Bibliographie", ist zu berichtigen:

Seite 89, Spalte 1: *Serrion* statt *Serrion*; *Melphe* statt *Malpha*.

Briefkasten.

Hrn. Dr. v. G. Nicht im Diplom selbst — wie Sie aus der Kreuzzeitung entnahmen — wird die allerdings Befremden erregende Beschreibung *der äusseren Form* des Wappenschildes des Grafen v. Kirchbach gestanden haben (dass eine so unheraldische Detaillirung ganz unwesentlicher Wappenstücke amtlich erfolgen könne, halten wir für ganz unmöglich), sondern es wird dieselbe einfach auf eine Ausschmückung seitens des betr. Berichterstatters zurückzuführen sein.

Hrn. Frhrn. v. M. in O. Bezüglich Ihrer Anfrage, die Sitzungstage des Herold betreffend, theilen wir Ihnen mit, dass im demnächst beginnenden Vereinsjahre an folgenden Tagen Sitzungen stattfinden:

Dienstag,	den	7. September	1880	
„	„	21. „	„	
„	„	5. October	„	
„	„	19. „	„	
Mittwoch,	„	**3. November**	„	**Stiftungsfest.**
Dienstag,	„	16. „	„	
„	„	7. December	„	
„	„	21. „	„	in der Weinhandlung von *Hausmann*, Jägerstr. 5, 1 Trp. in der Nähe der Mauerstrasse Abends 7½ Uhr.
„	„	4. Januar	1881	
„	„	18. „	„	
„	„	1. Februar	„	
„	„	15. „	„	
„	„	1. März	„	
„	„	15. „	„	
„	„	5. April	„	
„	„	19. „	„	
„	„	3. Mai	„	
„	„	17. „	„	
„	„	7. Juni	„	
„	„	21. „	„	

Im Juli und August keine Sitzungen. Besondere Einladungen zu *jeder Sitzung* erfolgen *nicht.*

Inserate.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8.** I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

1\. 7. *v. Bilow*, Malte, u. *v. Hennigs*, Anne-Marie. Stremlow.
6\. 7. *v. Bülow*, Adolf, Ob.-Lt. u. Flügel-Adj. Sr. M., u. *v. Balan*, Mathilde.
4\. 8. *Finck v. Finckenstein*, Friedrich Graf, u. *v. Zastrow*, Elisabeth. Schadewalde.
5\. 8. *Bredt*, Arthur, u. *v. Hanneken*, Hedwig. Wiesbaden.
28\. 6. *v. Karstedt*, Raimar Karl, auf Linde, u. *v. Spangenberg*, Eveline. Schloss Armenruh.
26\. 7. *Robert-Tornow*, Paul, u. *v. Klitzing*, Margarete. Zuchow.
7\. 7. *v. Knebel-Döberitz*, Louis, Rittm. 2. G.-Ul.-Rgt., u. *v. Kramsta*, Helene. Gäbersdorf.
14\. 7. *v. Körber*, Victor, Reg.-Ass., u. *v. Lücken*, Ida. Kassel.
12\. 8. *Leutrum v. Ertingen*, Gerhard Fhr., K. Württ. Kammerh. auf Unter-Riexingen, u. Gfin. *Pückler*, Johanna. Rogau.
3\. 8. *v. Plotho*, Gustav Fhr., Oberstlt. a. D., u. *Daniel*, Valeska. Görlitz.
18\. 7. *v. Plüskow*, Otto, Sec.-Lt. 1. G.-Rgt. z. F., u. *v. Seydewitz*, Margarete. Berlin.
29\. 6. *Flügel*, Johannes, Pastor, u. *v. Rouppert*, Elisabeth. Lindenau.
14\. 7. *v. d. Schulenburg-Angern*, Graf F., Landrath zu Eckartsberge, u. *v. Angern-Stilcke*, Luise Freiin. Wülfingerode.
14\. 7. *Dressler*, Alexander, u. *v. Sperber*, Louina. Wilkischken.
5\. 8. *v. Spörcken*, Otto Fhr., Pr.-Lt. K. Sächs. II. Ul.-Rgt. 18, u. *v. Burgk*, Louise. Dresden.
28\. 7. *v. Wedel*, Ernst August Graf, u. *Wagner*, Léonie. Aachen.
16\. 7. *Wedding-Gulbien*, W., u. *v. Wernsdorff*, Helene. Schikarowen.
27\. 7. *Stüler*, Carl, K. Amtsgerichtsrath zu Wippra, u. *v. Westernhagen*, Alice. Heiligenstadt.

Geburten:

1 Sohn:

10\. 8. *Bartels*, Heinrich: *v. Alvensleben*, Gertrud. Langendorf.
28\. 7. *v. Arnim*, Heinrich, Dr. med.; *v. Arnim*, Heta. Berlin.
16\. 7. *v. Asmuth*, Rudolf, Lt. 1. Magd. Inf.-Rgt. 26; *Tetens*, Catharina. († 17. ejd.) Magdeburg.
26\. 7. *v. Bonin*, Arthur, Hptm. 1. Garde-Rgt. z. F.; *v. Hahn*, Meta Freiin. Potsdam.
29\. 7. *v. Borcke*, Erich, Rittm.; *v. Klot-Trautvetter*, Agnes Freiin. Pasewalk.
31\. 7. *v. Buchholtz*, Hugo, Rgbes.; Anna *N.* Haus Rietz.
13\. 7. *Oelrichs*, Lt. Schl.-Holst. Füs.-Rgt. 86; *v. Busse* Olga. Berlin.
9\. 8. *v. Cossel*, Lt. 2. Westf. Hus.-Rgt. 11: *Mackeprang*, Helene. Düsseldorf.
13\. 7. *v. Dewall*, Rttm. Altm. Ulanen-Rgt. 16: *Herbing*, Susanne. Salzwedel.
9\. 7. *Seeler*, Lt. 1. Meckl. Drag.-Rgt. 17; *v. Eseleck*, Lydia Freiin. Ludwigslust.
1\. 7. *v. Flotow*, H.: *v. Blücher*, Lili. Wahlow.
4\. 8. *v. Fritsch*, Fhr., Pr.-Lt. 11. Hus.-Rgt.: *v. Bodelschwingh* Adelheid. Benrath.
5\. 8. *v. Geldern-Crispendorf*, Lt. 1. Garde-Feld-Art.-Rgt.; *v. Brozowska*, Melanie. Berlin.
29\. 7. *v. d. Goltz*, Baron, Gen.-Lt. z. D.; Erfurt.
27\. 6. *Grote*, Fhr., Lt. Westf. Kür.-Rgt. 4.: N. *v. Buddenbrock*, Freiin. Münster.
29\. 7. *v. Hammerstein*, Fhr., Grossh. Oberförst.; *v. Gustedt*, Ida. Steinförde.
23\. 7. *v. Hertzberg*, Pr.-Lt. K. Alex.-G.-Gr.-Rgt. 1.; *v. Transehe-Roseneck*, Marie. Berlin.
15\. 7. *v. Kalckreuth*, Arthur, Sec.-Lt. K. Franz-G.-Gr.-Rgt. 2.: *Rée*, Hedwig. Berlin.
8\. 7. *v. Kalckstein*, Fritz, Lt.-G.-Schw.-Bat.: *v. Klitzing*. Ulla Berlin.
2\. 7. *v. Keller*, Willy, Rittm. Ostpr. Ul.-Rgt. 8; *v. Müller*, Mathilde. Elbing.
16\. 7. *v. Klahr*, Georg; *v. Bomsdorff*, Erna. Hohenhausen.
10\. 7. *Hepke*, Victor, Pr.-Lt 6. Thür. Inf.-Rgt. 95; *v. Kleist*, Rosamunde. Berlin.
25\. 7. *v. d. Knesebeck*, Lothar, Major 1. Feld-Art.-Reg.; *v. Hennigs* Susanna. Berlin.
„ „ *v. Knobelsdorff-Brenkenhoff*; *v. d. Marwitz*, Marie. Ramelow i. P.
30 6. *v. Kröcher*, Jordan; *v. Krosigk*, Louise. Vogtsbrügge.
15\. 8. *v. Ledebur*, Hermann Fhr.; *Lionnet*, Elisabeth. Marienheim.
2\. 8. *v. Leyser*, Pr.-Lt. Magd. Drag.-Rgt. 6; *v. Oppenfeld*, Clara. Stendal.
7\. 7. *v. Loen*, Fhr., Hptm. Niederrh. Füs.-Rgt. 39: *v. Humboldt*, Victoria Freiin. Düsseldorf.
27\. 6. *Maske*, Dr.; *v. Löper*, N. Westend. Stettin.
8\. 7. *v. Mechow*, Hans, Pr.-Lt. 2. Rh. Hus.-Rgt. 9; *Jungen*, Susanne. Trier.
11\. 7. *v. Meding*, F.; *v. Meltzing*. N. Barum.
1\. 8. *v. Mitzlaff*, Albrecht, Major a. D.: *v. Rohland*, Mary. Halle a. S.
3\. 7. *v. Nathusius*, Landrath: *v. Massenbach*, Anna Freiin. Obornik.
26\. 7. *v. Oertzen*, Victor Sigismund; *v. Madai*, Clotilde. Repnitz.
27\. 7. *v. Patow*, Fhr., Reg.-Ass.; *Krüger-Velthusen*, Louise. Erfurt.
5\. 8. *v. Platow*, Rittm. Schl.-Holst.-Drag.-Rgt. 13; *Bauer*, Elsbeth. St. Avold.

25. 7. v. *Puttkamer*, Fhr. Erich; v. *Riepenhausen*, N. Ehrenbreitstein.
2. 7. v. *Ramberg*, Fhr., Sec.-Lt. 2. G.-Rgt. z. F.; *Spalding*, N. Berlin.
18. 7. v. *Rettberg*, Oberstlt. 118. Rgt; v. *Voss*, Elisabeth. Worms.
5. 7. v. *Ribbeck-Bagow*, Hennig; v. *Krosigk*, Adelheid. Bagow b. Gr. Behnitz.
23. 7. v. *Rother*, Landr. a. D.; v. *Ruffer*, Clara. Rogau b. Maltsch.
4. 7. v. *Rohr*, Hptm. 2. Gend.-Br.; v. *Kathen*, Elisabeth. Stralsund.
12. 7. v. *Wietzlow-Verchland*: v. *Roux*, Hermine. Stettin.
4. 7. v. *Rudorff*, Maj. Blüch. Hus.-Rgt.; v. *Bülow*, Anna. Schlawe.
6. 7. *Schenck* v. *Schweinsberg*, A. Fhr., Grossh. Hess. Kammerherr; *Riess* v. *Scheurnschloss*, Emilie. Schweinsberg.
2. 7. v. *Schmeling*; v. *Schmeling*, Mary. Gross-Möllen.
5. 7. v. *Schönberg*, August, Landesältester; v. *Lieres* u. *Wilkau*, Mathilde. Wasserjentsch.
26. 6. v. *Stegmann* u. *Stein*, Major a. D.; v *Wedell*, Ida. Repplin.
8. 8. v. *Waldow*, Pr.-Lt. Rgt. Franz; v. d. *Marwitz*, Hertha. Wundichow.
26. 7. v. *Wasserschleben*, Major; v. *Branconi*, Lilli. Wesel.
7. 7. v. *Wedell*. Consul; v. *Wedell*, N. Marseille.
14. 7. v. *Wienskowski*, Pr.-Lt. 2. Schles. Hus.-Rgt. 6; v. *Prittwitz* u. *Gaffron*, Bertha. Neustadt O. S. (Geb. zu Sitzmannsdorf.)
3. 8. *Fetter*, Hptm. à l. s. Schl.-Holst. Füs.-Rgt. 86; v. *Winterfeld*, Mathilde. Erfurt.
6. 8. v. *Wolzogen*; v. *Versen*, Hedwig. Dubberzin.
7. 7. v. *Wurmb*, Kammerh.; v. *Herwarth*, Gabriele Frida. Porstendorff.

1 Tochter:

3. 7. v. *Boddien*, Oskar, Lt. Brand. Kür.-Rgt. 6; v. *Keller*, Marie. Brandenburg.
3. 8. v. *Bothmar*, Fhr., Hptm. 7. Thür. Inf.-Rgt. 96; *Scheibe*, Martha. Altenburg.
5. 7. *Bülow* v. *Dennewitz*, Curd Graf; v. *Reichel*, Tony. Grünhof.
27. 6. v. *Dewitz*, F., Reg.-Rath; v. *Zülow*, Ida. Neustrelitz.
7. 4. v. *Ditfurth*, Hptm. 2. Westf. Feld-Art.-Rgt. 22; v. *Borries*, Elisabeth. Minden.
11. 8. *Schulze*, Dr. B. S., Geh. Hofr. u. Prof.; v. u. zu *Egloffstein*, Auguste Freiin. Jena.
31. 7. v. *Eichel*, Karl; v. *Reden*, Marie. Mittelshof.
9. 8. v. *Engelbrecht*, Rittm. Rh. Ul.-Rgt. 7. v. *Sinner-Landshut*, Marie Freiin. Erfurt.
1. 7. zu *Eulenburg*, Philipp Graf; v. *Sandels*, Auguste Freiin. Liebenberg.
5. 7. v. *Förster*, Edmund, Hptm. K. Franz G.-Gr.-Rgt. 2; v. *Stromberg*, Tona Baroness. Berlin.
17. 7. *Francken-Sierstorpff*, Friedrich Graf; v. *Saurma*, Jenny Freiin. Ruschine.
2. 8. v. *Gersdorff*, Hptm. 3. Garde-Rgt. z. F.; v. *Blumenthal*, Hedwig. Berlin. (Todtgeb.)
4. 7. v. *Gruben*, Reg.-Rath; v. *Oertzen*, Wilhelmine. Bromberg.
30. 7. *Herwarth* v. *Bittenfeld*, Hans, Lt. Holst. Inf.-Rgt. 85; v. *Zanthier*, Gertrud. Rendsburg.
17. 7. v. *Heyden*, Adam, Graf v. *Cartlow*; v. *Tiedemann*, Marie. Kartlow.
4. 7. v. *Hohberg-Buchwald*, Pr.-Lt. Meckl. Füs.-Rgt. 90; v. *Lowtzow*, Anna. Wismar.
5. 4. v. *Holtum*, Rechtsanwalt.
4. 7. v. *Hugo*, Julius, Pr.-Lt. Inf.-Rgt. 15; v. *Oheimb*, Elise. Minden.
28. 7. v. *Ketelhodt*, Fhr., Hptm.; v. *Freymark*, N. Jena.
30. 6. v. *Kottwitz*, Hptm. 4. G.-Rgt. z. F.; v. *Berndt*, N. Spandau.
24. 7. v. *Langendorff*, Pr.-Lt. Hus.-Rgt. 16; v. *Hildebrandt*, Helene. Schleswig.
13. 7. *Röder-Stechau*, Max; v. *Linsingen*, Meta Baronesse. Stechau b. Schlieben.
11. 7. v. *Münchow*, Landgerichts-R.; v. *Gädeke*, Gertrud. Bromberg.
6. 8. v. *Oertzen*, R., Oberförster; v. *Itzenplitz*, Frida. Glambeck.
4. 8. v. *Oetinger*, Wolf, Sec.-Lt. 4. Garde-Rgt. z. F.; *Brückner*, Clara. Spandau.
27. 6. v. *Poncet*, Hptm. 2. G.-Feld-Art.-Rgt.; *Weitzmann*, Alice. Berlin.
6. 7. *Pückler*, Fritz Graf, Pr.-Lt. 1. Schles. Hus.-Rgt. 4; v. *Fircks*, Alexandra Freiin. Ohlau.
30. 7. v. *Rhütz*, Hptm. 2. G.-Feld-Art.-Rgt.; v. *Bülow*, N. Berlin.
6. 7. *Sahrer* v. *Sahr-Ehrenberg*, Georg; *Einsiedel*, Helene Gräfin. Prietitz.
4. 7. v. *Saldern*, Dr. jur. Werner Baron; v. *Gerlach*, Elisabeth. Klein-Mantel.
25. 7. *Schaffgotsch*, Ludwig Graf; v. *Maubeuge*, Marie. Greiffenstein.
18. 7. v. *Schmid*, Hptm. 6. Thür. Inf.-Rgt. 95. Hildburghausen.
12. 8. v. *Schmidt-Pauli*, Pr.-Lt; *Behrens*, N. Hamburg.
27. 6. *Schmising-Kerssenbrock*, Graf; v. *Mengershausen*, N. Freiin v. Hönningen.
29. 7. v. d. *Schulenburg*, Graf; v. *Chappuis*, Alice. Mildenau.
25. 6. v. *Schwartz*, H.; *Degener*, Katharine. Hessen.
11. 7. *Hüpeden*, Major 1. Pomm. Feld-Art.-Rgt. 2; *Sixt* v. *Arnim*, N. Koblenz.
18. 7. v. *Spies*, W.; v. *Holtzendorff*, Helene. Pittehnen.
14. 8. v. *Stückrad*, Hptm. 4. G.-Gr.-Rgt. Königin; *Treutler*, Clara. Koblenz. (Geb. in Neuhof b. Liegnitz.)
15. 7. *Krahn*, Hptm. Pomm. Feld-Art.-Rgt. 17; v. *Tempelhoff*, Elise. Krekow b. Stettin.
29. 3. v. *Wittgenstein*, Otto; *Kochs*, Bertha. Haus Loo.
12. 8. v. *Wurmb*, Alfred, Hptm. K. S. 8. Inf.-Rgt. 107; v. *Breitenbauch*, Rosa. Leipzig.
13. 7. v. *Zitzewitz*, Major z. D.; v. *Stiern*, Helene Freiin. Stolp i. P.

…ristian Al-…recht Ludwig Fürst *von Hohenlohe-Langenburg*, …eb. 27. März …726, † 4. Juli 1789.	*Caroline* Prinzessin *von Stolberg-Gedern*, geb. 27. Juni 1732, verm. 13. Mai 1761, † 28. Mai 1796.	*Johann Christian* Graf *zu Solms-Baruth*, geb. 29. Juni 1733, † 7. Oct. 1800.	*Friedrike Luise Sophia* Gräfin *Reuss zu Köstritz*, geb. 15. Febr. 1748, verm. 10. März 1767, † 5. Febr. 1798.	*Carl Friedrich Wilhelm* Fürst *von Leiningen*, geb. 14. Aug. 1724, † 9. Jan. 1807.	*Christine Wilhelmine Luise* Gräfin *von Solms-Rödelheim*, geb. 24. April 1736, verm. 24. Juni 1749, † 6. Jan. 1803.	*Franz Friedrich Anton* Herzog *von Sachsen-Coburg-Saalfeld*, geb. 15. Juli 1750, † 9. Dec. 1806.	*Auguste* Gräfin *Reuss zu Ebersdorf*, geb. 19. Jan. 1757, verm. 13. Juni 1777, † 16. Nov. 1831.

Carl Ludwig Fürst *von …ohenlohe-Langenburg*, geb. …10. Sept. 1762, † 4. April 1825.	*Amalie Henriette Charlotte* Gräfin *zu Solms-Baruth*, geb. 30. Jan. 1768, verm. 20. Jan. 1789, †	*Emich Carl* Fürst *von Leiningen*, geb. 27. Sept. 1763, † 4. Juli 1814.	*Maria Luise Victoria* Prinzessin *von Sachsen-Coburg-Saalfeld*, geb. 17. Aug. 1786, verm. 21. Dec. 1803, wiederverm. 11. Juli 1818 an Eduard Herzog von Kent, und † 16. Mai 1861.

Ernst *Christian Carl* Fürst *von Hohenlohe-Langenburg*, geb. 7. Mai 1794, † 12. April 1860.	*Anna* **Feodora** *Auguste Charlotte Wilhelmine* Prinzessin *von Leiningen*, geb. 7. Dec. 1807, verm. 18. Febr. 1828, † 23. Sept. 1872.

Adelheid *Victoria Amalie Luise Maria Constanze* Prinzessin *von Hohenlohe-Langenburg*, geb. 20. Juli 1835, verm. 11. Sept. 1856.

…in *zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg*, …r 1858.

…n Ahnen

…ictoria von Schleswig-Holstein,

…ilhelm von Preussen.



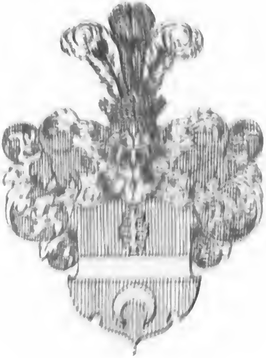
Wappen

des Fürsten von Bulgarien.

Beilage zu No. 7/8 des Deutschen Herold.



1







Todesfälle.

16. 2. *v. Abendroth*, Heinrich, K. Sächs. Gen.-Lt. a. D. (Geb. zu Wurzen 1819.) — Dresden.
31. 7. *v. Altrock*, Wilhelm. — Grosskmehlen.
1. 7. *v. Arnim*, Achim, i. 20. J. Grossm.: Ida *v. A.* geb. *v. Derenthall;* Geschw.: Else, verm. *v. Diepenbrock-Grüter;* Harry, P.-Fähnr. 4. G.-Gr.-Rgt. — Reichenhall.
26. 7. *v. Arnim*, Cäcilie.
18. 5. *v. Baer*, Georg; 2. S. vom Oberst z. D. *v. B.* zu Potsdam; † zu Santos, Brasilien.
5. 2. *Schäfer*, Luise, geb. *v. Baldinger*, i. 70. J. Wwr.: Dr. (*v.*) *S.*, Präsid. a. D. — Tübingen.
6. 4. *v. Basse*, N. 5 Mon. Elt.: *v. B.*, Landr. in Hagen; Alma, geb. *Schmidt.*
2. 2. *v. Bassewitz*, Adalberta Frfr., geb. Freiin *Stain zum Rechtenstein*; Schw.: Leopoldine, verm. *v. Thenen.*
27. 6. *v. Bassewitz*, Georg Christian Siegfried, Hptm. a. D. Wwe.: Anna, geb. *Grunau.* — Stettin.
6. 2. *v. Bäumen*, Alfred, K. K. Oest. Feldmarschall-Lt. 66 J. — Wien.
5. 8. *v. Bonin*, Edith; Elt.: Theod.; Marie, geb. *v. Hertzberg*; Br.: Udo. — Grünhoff.
— 2. *de Bougerel*, H., in Paris. Schwager: Heinr. *Stern* in Stuttgart.
— 12. 1879 *v. Bouringhausen*, Karl; † in Californien.
10. 8. *v. Branconi*, Lizzi, 20 T. Elt.: W. *Pessina v. Br.* u. N. geb. *Streit.* — Wolfradtshof.
28. 7. *v. Bülow*, Adele, verw. Hofmarschall. Elt.: *von Könemann*, Kammerh.; N. *v. Klein.* — Schwerin.
29. 6. *v. d. Bussche-Haddenhausen*, Albrecht Fhr., i. 20. J. — Boppard.
26. 7. *v. Carlowitz*, Hans Carl Leopold, K. S. Rittm. auf Oberschöna.
11. 8. *v. Carlowitz*, Rudolf Wilhelm, stud. jur. et. cam., i. 22. J. — Görbersdorf.
13.14. 8. *v. Carlowitz*, Otto, K. S. Hauptm. a. D. auf Ottendorf.
8. 7. *v. Ciriacy-Wantrup*, Friedr. Wilh. Ludw. Carl, i. 31. J. — Arnsberg.
11. 7. *v. Cramon*, Caroline, verw. gew. *v. Behr*, geb. *v. Meyenn*, i. 86. J. — Roschkowitz b. Pitschen.
29. 7. *v. Cramon*, Friedrich Franz, K. Wirkl. Hptm. a. D., i. 83. J. Sohn: Friedrich *v. C.* — Roschkowitz. (Gem. d. Vor.)
13. 7. *Durand de Senegas*, Marie Agnes, 2¼ J. Elt.; Emil Baron *D. de S.*; Martha, geb. *v. Raczek.* — Langendorf.
23. 2. *v. Ehrwall*, Anton *Burlo*, R., K. K. Oest. Feldmarschalllt. i. P., 89 J. — Innsbruck.
10. 7. *v. Eickstedt*, Maria Baronin, geb. *Hartog.* Wwr.: Vivigenz B. *v. E.*, Major a. D., Erbherr auf Tantow. — Eickstedtswalde.
9. 1. *v. Einsiedel*, Emilie, geb. *Dreifus.* Wwr.: Julius Fhr. *v. E.*, K. Sächs. Kammerh. Kinder: Helene, Kurt.
22. 7. *v. Elern*, Louise, geb. *v. Rozynski.* — Harzburg.
31. 7. *v. Eynern*, Wilh. K. Commerzienrath, i. 75. J. K.: Elise, verm. *v. Wichelhaus*; Wilhelm, Peter, Otto, Karl. — Barmen.
23. 2. *v. Fautz*, Ludw., R., K. K. Oest. Geh.-Rath und Vice-Admiral a. D. — Wien.
30. 7. *v. Gersdorff*, Rudolf, K. Hptm. i. 2. Oberschl. Inf.-Rgt. 23. — Neisse.
11. 7. *v. Globig*, Caroline, geb. *v. Ramdohr*, i. 67. J. — Hannover.
17. 7. *v. d. Gröben*, Hans Graf; i. 8. J. — Elt.: Graf *v. d. G.*, Rittm. i. Kgl. Hus.-Rgt.; N., geb. *Achenbach.* Geschw.: Horst, Erika.
31. 6. *v. d. Goltz*, 2 T. alter S. des Gen.-Lt. z. D., Baron *v. d. G.* — Erfurt.
10. 2. *v. Gumbart*, Heinrich, K. Bayr. Telegr.-Dir. — München.
7. 7. *Hagemeier v. Niebelschütz*, Albert, Gen.-Lt. z. D., i. 75. J. Sohn: Georg, Hptm. à la s. Oberschles. Feld-Art.-Rgt. 21. — Guhrau.
17. 7. *v. Hammerstein*, Friederike Freiin, Domina zu Kl. Malchow.
15. 7. *v. Hartmann*, Oskar, K. Steuerinsp. M.: Bertha, geb. Freiin *v. Friesen.* — Kalau.
25. 6. *v. Hertzberg*, Richard Fhr., Justizrath. — Lindow.
22. 2. *v. Herzog*, Therese, geb. *v. Kraft*; Wwe. des K. Wirkl. Oberfinanzr. Friedrich *v. H.* — Darmstadt.
8. 8. *v. Hohberg-Buchwald*, Anna Elisabeth, (geb. 4. ej.) Elt.: H. E. *v. H.-B.*, N. *v. Lowtzow.* — Wismar.
2. 8. *Schmidt*, Mathilde, geb. *v. Homeyer.* Wittwer: *Schmidt*, Superint. — Parchim.
30. 7. *v. d. Horst*, Adolph Fhr., Landr. a. D., i. 74. J. K.: Charlotte, Isabella, Carl, Bodo; 12 Enkel. — Wiesbaden.
26. 6. *v. Klösterlein*, Erich, 2 J. 4 M. Elt.: Otto *v. K.*, Major; Alice, geb. *v. Arnim-Gerswalde.* Geschw.: Hans, Willy, Else. — Oldenburg.
19. 6. } *v. Klüchtzner*, Ludwig Fhr., K. Pr.-Lt. a. D. 1. Garde-
1. 7. } Rgt. z. F. — Warnowitz i. Kurland.
29. 1. *Köstler v. Strohmmberg*, Lorenz, Dr. med., Kais. Rath, Brunnenarzt in Franzensbad, 73 J. — Eger.
22. 2. *Herzog*, Therese, geb. *v. Kraft*; Wwr.: Friedrich (*v.*) *H.*, K. Württemb. Oberfinanzr.
12. 8. *v. Kunow*, Gerd, 6. M. — Elt.; Karl *v. K.*, Pr.-Lt. 2. Brand. Drag.-Rgt. 12.; Marie geb. *v. Wiedebach*, — Frankfurt a. O.
1. 7. *v. Ledebur*, geb. Freiin *v. Maltzahn*, i. 81. J. verw. Gen.-Lt. Sohn: Clamor. — Lübbecke.
9. 3. *v. Lepel*, Karl Fhr., Kammerh., Ob.-Ger.-Rath. Schwiegers.: K. *v. Wiederhold*, K. Württ. Hptm. — Darmstadt.
4. 8. *v. Lepel-Gnitz*, Marie geb. *Sperling.* Schwiegerm.: Adaschka *v. L.* geb. *v. Mengen.* — Freienwalde.
25. 7. *zur Lippe-Biesterfeld-Weissenfeld*, Franz Graf und Edler Herr, Gen. d. Cav. z. D. — Döberkitz.
23. 7. *v. d. Lochau*, Ottilie, i. 78. J. — Wiesbaden.
28. 7. *Loeillot de Mars*, Geschichtsmaler, 76. J. — Berlin
4. 8. *v. Löllhöffel-Löwensprung*, Mathilde, Stiftsdame. — Köthen i. Anh.
29. 6. *v. Löwenfeld*, Julius, Gen. d. Inf. z. D., i. 73. J. — Potsdam.
31. 7. *v. Malinowski*, Louis, K. Türk. General. — Constantinopel.

6. 8. *v. Mansbach*, Freifrau Anna, geb. *v. Egloffstein*, verw. Landräthin. — Mansbach.
4. 7. *Mantey*, verw. Majorin, geb. *v. Wörmann*, 79 J. Sohn: *v. M.*, Oberstlt.
26. 3. *v. Marchtaler* Franziska, geb. Freiin *v. Handel*. S.: Anton, Gen.-Major.
21. 1. *Mayer*, Erhardine, geb. *v. Marchtaler*, Stadtpfarrerswwe., 81 J.
24. 3. *v. Menoth*, Oberst a. D., 73 J. Wwe.: Marie, geb. *v. Miller*. K.: Marie; Fritz, Postwerwalter.
24. 7. *v. Michael*, Ferdinand, Gutsbes., 81 J., auf Bassow und Veigtsdorf.
3. 2. *v. Mühlen*, Carl Fhr., K. Württ. Rittm. a. D., i. 50. J. Br.: Ferdinand, K. W. Oberförster a. D.
23. 3. *v. Müller*, A., Dr. med. — Hanau.
30. 6. *v. Oppen*, Conrad. (Kind.) V.: C. *v. O.* — Niederwitz.
17. 7. *v. Ossowski*, Karl Julius Dominik, K. Stadtgerichtsr. z. D.. 76 J. — Berlin.
18. 7. *v. d. Osten*, Eugen, Oberstlt. — Havelberg.
27. 7. *v. Paczensky*, Eleonore, geb. Freiin *v. Welczeck*. — Knurow.
12. 8. *v. Platen*, Friedrich, Rgbs. — Stendal.
9. 8. *v. Plötz*, Hedwig, geb. Freiin *d'Orville v. Löwenclau*. Wwr.: *v. P.*, Rittm. 2 K. — Hannover.
7. 7. *v. Ponickau*, Curt, (al. Carl) Landr. des Kreises Torgau: † zu Göttingen.
29. 6. *v. Posadowski-Wehner*, Gfin., geb. *v. Plötz*. K.: Edwin, Landr. zu Hofgeismar; Arthur, Landr. zu Rawitsch; Luitgarde, verm. *v. Bültzingslöwen*; Angelica. — Potsdam.
6. 7. *v. Radolinska-Leszcyc*, Josefine Gfin., geb. Gfin. *Radolinska*. Sohn: Hugo Graf *R.*, K. Kammerh. — Schloss Jarotschin.
14. 1. *v. Rantzau*, Hans, Kgl. Stallmstr., 54 J. — Wwe.: Ottilie, geb. *Milz*. K.: Melanie; Hans, K. Württ. Sec.-Lt. — Stuttgart.
7. 8. *vom Rath*, Marie, geb. *Rose*. Wwr.: Prof. G. *v. R.* — Bonn.
14. 7. *v. Rexin*. verw. Majorin, geb. *Schucht*. — Saulin b. Lauenburg i. P.
1. 7. *Röder v. Diersburg*, Ernst Friedrich Wilhelm Fhr., Dr. jur., Geh. R.-R. etc. 67 J. Wwe.: Leontine, geb. *v. Böhm et Beetzing*. K.: Egenolf, Friedr., Ernst, Diether, Adolf, Bernhard.
29. 3. *v. Roehl*, Ernst, i. 17. J. — Düsseldorf.
24. 7. *v. Rohrscheid*, Friedr. Wilh., Geh. Ob. Rechn.-R. — Potsdam.
27. 6. *v. Rosenberg*, Adalbert Fhr., Wirkl. Geh. R., i. 62. J. Wwe.: Agnes, geb. Gfin. *Schlippenbach*. Kind.: Ottilie, Adalbert, Friedrich. — Klötzen.
15. 7. *Salzer v. Sahr*, Helene, geb. 6. ejd. Elt.: Georg; Helene, geb. Gfin. *Einsiedel*.
15. 7. *v. Schack*, Alexander, Sec.-Lt. 2. Schles. Drag.-Rgt. 8. — Weldenbach.
11. 8. *v. Scheven*, Marie Louise, 16 J., Bruno, 8. M. — Ackerhof.
30. 6. *v. Schickfuss u. Neudorf*, Ferdinand, Rgbs., i. 63. J. Töcht.: Wanda, verm. *v. Gellhorn*: Jenny, verm. *v. Oppel*.
10. 8. *v. Schierstedt*, Auguste, geb. *Spalding*, 84 J. S.: *v. S.*, Oberreg.-R. — Zehlendorf.
14. 7. *v. Schlagenteuffel*, Hermann, i. 66. J. Wwe.: Sophie, geb. *v. Wedell*. S.: Friedrich; Schwiegert.: Elisabeth, geb. *Liss*. — Müggenhall.
4. 8. *v. Schlieffen-Kuhtz*, K. Rittm. a. D. Elt.: Adolf *v. S.-Soltikow*, Hofmarschall etc.; Marie, geb. *Malte*.
12. 8. *v. Schlippenbach*, Emma Gfin., geb. Gfin. *Plessen*. Wwr.: Albert Graf *S.*, Kgl. Kammerh. Einz. T.: Ina. — Arendsee.
17. 7. *v. Schmid*, Therese, Wwe. des Oberst Wilh. Georg *v. S.* — Kassel.
10. 8. *v. d. Schulenburg*, Marie Gfin., i. 84. J. Stiftsdame zu Bassum.
9. 8. *v. d. Schulenburg-Hessler*, Clara, 4 M. Elt.: Werner; Marie, geb. *Senfft v. Pilsach*. — Vitzenburg.
1. 7. *v. Schwerin*, Carl Johann Gustaf Adolf Julius Fhr., Rittm. etc. geb. auf Råda b. Gothenburg 5. 10. 1810.
4. 2. *v. Seubert*, Adolf Friedrich, K. Württ. Oberst a. D. (bek. Schriftsteller) geb. 9. 6. 1819. — Cannstadt.
13. 8. *v. Seydlitz-Kurtzbach*, Robert Baron, Oberstlt. a. D. — Potsdam.
25. 2. *v. Täuffenberg*, Ritter, K. Bayr. Gen.-Lt. a. D., 63 J. — München.
25. 6. *v. Thümen*, Emma Wilhelmine, geb. Freiin von *Rochow*. — Baden-Baden.
8. 8. *v. Trott zu Solz*, Sofie Baronin, geb. *v. Lehsten*. S.: August. — Imshausen.
12. 8. *v. Uslar-Gleichen*, Louise Frfr. geb. *v. Brentano*. Tocht.: Emma, verw. *v. Spangenberg*. — Bunzlau.
3. 4. *v. Vestvali*, Felicita. — Warschau.
27. 7. *v. Veltheim*, Ilse, i. 2. J. Elt.: Georg Fhr. *v. V.*: Clara, geb. *v. Gutschmid*.
2. 7. *v. Wedell*. Auguste, geb. *Laurin*. — Charlottenhof.
— 7. *v. Welck*, K. Sächs., Oberst.
28. 6. *v. Westphalen zu Fürstenberg*, Christiane Gfin., geb. Freiin *v. Canitz u. Dallwitz*, i. 57. J. K.: Rudolf, Rhaban, Elisabeth verm. Gfin. *Wolkenstein*, Anna Marie verm. Gfin. *Czernin*, Auguste. — Schwaden bei Aussig.
5. 8. *v. Zastrow*, Otto Friedrich Georg, 26 J. Ww.: N., geb. *v. Zastrow*. Tocht.: Charlotte. — Wusterhausen.
13. 8. *v. Zawadsky*, Wilhelm, Oberstlt. 77 J. — Krossen.

Beilagen: 1. Die 16 Ahnen I. H. der Prinzessin Auguste Victoria von Schleswig-Holstein; 2. Das Wappen des Fürsten von Bulgarien; 3. Eine lithographische Wappentafel.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold,

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XI. Jahrgang. Berlin, im September 1880. Nr. 9.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt 9 Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** 12 Mk.

Bericht über die Sitzung vom 7. September 1880.

Der Vorsitzende Graf *v. Oeynhausen* begrüsste die zum ersten Male wieder nach den Ferien versammelten Mitglieder, und drückte den Wunsch aus, dass die neu beginnende Sitzungsperiode eine recht fruchtbringende werden möge. Von demselben und vom Redacteur wurden die eingegangenen Geschenke sowie verschiedene Vereinspublicationen vorgelegt und besprochen. Ersterer machte besonders auf die von Dr. Ernst Volger im 44. Bericht des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer gegebene Beschreibung der in der Stadtbibliothek zu Breslau vorhandenen 77 Stammbücher aufmerksam; näheres darüber s. unten unter „Literatur." Herr Fhr. *v. Canstein* machte Mittheilungen über das Urkundenbuch der Familie v. Pappenheim.

Herr *Budczies*, hieran anknüpfend, verlas eine in der Kirche zu Lindenberg, Kreis Beeskow-Storkow, befindliche Inschrift, betreffend den Churf. Brandenb. Geh. Rath etc. Rabe von Canstein; dieselbe ist, für eine Grabdenkmalsinschrift, von ungewöhnlicher Länge. Der Genannte war 1617, 19. Aug. auf dem Hause Canstein geboren; Eltern waren Philipp Ludwig v. C. und Margarethe geb. v. Münchhausen. Bereits 1645 wurde er Geh. Rath der Kurfürstin Anna Sophie v. Braunschweig, 1651 Brandenburgischer Geh. Rath, 1652 Director des Fürstenth. Halberstadt, 1660 Oberhofmarschall und Kammerpräsident. Vermählt war er I. 1648 mit Lucie von Oppershausen, Tochter von Wilhelm v. O. und Anna v. Rautenberg; († 1660.) II. 1662 mit Hedwig Sophie v. Arnim geb. v. Kracht; aus letzterer Ehe entstammten 3 Söhne und 3 Töchter. Er starb 1680, 22. März, im 63. Jahre. — Der erste Gemahl der Frau Hedwig Sophie v. Canstein war Bernd Friedrich v. Arnim, geb. 1620, 29. Juni, † als Brandenb. Oberstlt. 1660, 8. Septb. Er liegt in Lindenberg begraben. Vermählt hatte er sich 1653, 26. April. — Ein anderes v. Canstein'sches Denkmal befindet sich in der Kirche zu Blumberg, Kreis Nieder-Barnim; es besteht in einem von kriegerischen Emblemen umgebenen grossen Brustbild des Obersten Philipp Ludwig v. Canstein, v. J. 1708; Ebenda ist auch die Gattin des letzteren auf einer Kupfertafel in Lebensgrösse gemalt zu sehen, umgeben von 32 je 1 Fuss hohen, in Marmor gearbeiteten Ahnenwappen.

Der Redacteur überreichte mehrere Exemplare der Statuten des in Leipzig gegründeten „Vereins für historische Hülfswissenschaften". Der Vorsitzende verlas dieselben und bekundeten die Anwesenden ihr lebhaftes Interesse für die Bestrebungen des neuen Vereins. (Vgl. die Notiz in No. 7/8.)

Die von einem auswärtigen Mitgliede eingesandte Anfrage, betr. das v. Pfuel'sche Wappen auf einem der kürzlich am Schlossplatze ausgegrabenen Grabsteine, gab Herrn Budczies Veranlassung, über die dortigen Ausgrabungen, welche auch manches in heraldischer Beziehung Interessante zu Tage gefördert haben, zu berichten. Ausführliches darüber wird eine der nächsten Nummern des D. H. bringen, und verzichten wir deshalb darauf, hier näher über die Mittheilungen des Herrn B. zu referiren.

Von einem anwesenden Mitgliede wurde eine schön erhaltene Armbrust vorgelegt; — der Kolben derselben — dem Stile nach neueren Ursprunges — zeigt ein Wappen mit Mohrenkopf im Schilde. Derselbe Herr machte auf den reichen Wappenschmuck der Marienburg aufmerksam, sowie auf die in Danzig befindlichen alten Münz- und Siegelstempel, Wappenbücher etc., und besprach die werthvollen heraldischen und sphragistischen Schätze des Königsberger Archivs. —

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Herr G. C. Baron *van Asbeck* im Haag.
2. Herr Otto *v. d. Malsburg,* Kurhess. Legationsrath a. D., auf Elmarshausen.
3. Herr Landschaftsmaler und Lieutenant d. R. Fhr. Ernst *von Loën* zu Berlin.
4. Herr Hermann *Rauchfuss*, Port.-Fähnr. im 3. Magd. Inf.-Rgt. No. 66. z. Z. Potsdam.

Als *Geschenke* sind eingegangen:

Von Herrn Friedensrichter *Fahne auf Fahnenburg:*

1. Geschichte der Westfälischen Geschlechter.
2. Die Dynasten, Freiherren und Grafen von Bochholtz. 2 Bände.
3. Geschichte der Westfälischen Geschlechter.
4. Geschichte der Herren und Freiherren v. Hövel.
5. Geschichte der Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheidt.

Von Herrn *Florian Schlenther:*

6. Tacitus, die Germanen und die Pruzzen.

Von Herrn Landrath *v. Köller:*

7. Stammtafel der Familie v. Köller.

Von Herrn Hauptmann *v. Platen:*

8. 5 Stammtafeln der Familie v. Platen.

Von Herrn Dr. *W. Altmann:*

9. Die Gründung der Parochie Anhalt, nebst Nachrichten über die Familie v. Woyrsch, v. dems.

Von Herrn Verlagsbuchhändler *Friese* in Magdeburg:

10. Die Städtewappen der Provinz Sachsen, von Clericus.

Von Herrn *G. A. Seyler:*

11. Berichte der Matrikelcommission des Herrenhauses.
12. Entwurf des Gesetzes, betr. die Regulirung des landesherrl. Rechtszustandes des Fürstl. Hauses Bentheim-Tecklenburg.

Von Herrn Archivar *Russwurm:*

13. Warhaftiger Bericht des Revelschen Krieges u. s. w. Anno 1577, neu herausg. v. dems.

Von Herrn Grafen *Oeynhausen:*

14. Naumburger Inschriften, von Paul Mitzschke, III. und IV. Heft.

Bericht über die Sitzung vom 21. September 1880.

Nach erfolgter Aufnahme der in der vorigen Sitzung angemeldeten neuen Mitglieder berichtete Herr Rath *Warnecke* über die von ihm während seiner letzten Reise gemachten heraldischen Entdeckungen. In Marburg hatte derselbe die bekannten alten Wappenschilde der Elisabethkirche behufs ihrer Publicirung durch Lichtdruck auf's Eingehendste untersucht, dabei aber leider bemerkt, dass diese so höchst werthvollen Reliquien nicht allein durch sorglose Behandlung bereits sehr gelitten haben, sondern Gefahr laufen, mehr und mehr der Zerstörung anheimzufallen, wenn sie nicht in entsprechenderer Weise als bisher aufbewahrt werden. Hr. Warnecke verlas eine von ihm in dieser Angelegenheit verfasste Eingabe an den Herrn Cultusminister und schlug vor, dass dieselbe im Namen des Vereins überreicht werde. Die Anwesenden erklärten sich damit einverstanden.

Eine fernere Mittheilung des Vortragenden bezog sich auf das Künstlerwappen. Vor einer Reihe von Jahren wurde ein kleines altes Haus in der Wetterstrasse zu Marburg niedergerissen; von den daran befindlichen Holzverzierungen rettete der Conservator Bickell vier Balken mit eben so vielen geschnitzten Wappen, von denen das eine offenbar das Künstlerwappen ist: im Schilde die bewussten 3 Schildchen, auf dem gekrönten Helm aber — und dies ist das Bemerkenswerthe — eine wachsende Jungfrau zwischen zwei Dammwildschaufeln. Diese auch in neuerer Zeit mehrfach angebrachte Helmzier wurde verschiedentlich für apokryph gehalten — ihre Berechtigung wird durch dies aus der Zeit um 1430 stammende Schnitzwerk festgestellt. In dem Hause soll früher ein Goldschmied gewohnt haben, wodurch sich die Anbringung des Künstlerwappens erklären würde.

Ferner besuchte Hr. W. die in der Nähe von Wiesbaden belegene Burg Grimberghe unseres Mitgliedes, des Herrn Khrn. Reg.-Raths von Bertouch, deren künstlerische und stilvolle Ausschmückung sehenswerth ist. Altdeutsche Sprüche zieren die Wände, alterthümliche Möbel und Geräthe füllen die Gemächer, bei deren Decoration besonders heraldischer Schmuck verwendet wurde. Leider ist es in Betreff des letzteren dem Künstler nicht immer gelungen, hinsichtlich des Stiles die Intentionen des Bauherren correct auszuführen; der letztere ist jedoch bemüht, diesen wesentlichen Theil der Decorirung umzugestalten und mit dem Charakter der Umgebung in Harmonie zu bringen.

Die Düsseldorfer Ausstellung, welche Herr W. gleichfalls besuchte, enthält Mancherlei, was für die Heraldik von Werth ist und was für unsere projectirte heraldische Ausstellung geeignet sein dürfte. Als ganz besonders interessant müssen die Fürstlich Hohenzollern'schen Gobelins bezeichnet werden, welche von seltener Schönheit sind. — Allgemein wurde in der „altdeutschen Weinkneipe" daselbst die mit heraldischem Schmuck versehene Weinkarte bewundert. (S. unten.) In der kulturhistorischen Sammlung zu Lübeck fand der Vortragende noch ein höchst merkwürdiges in Silber getriebenes Künstlerwappen, bestehend in einem gevierten Schilde mit Mittelschild, welches letztere die drei Schildchen zeigt, während Feld 1. 4. je 9 goldene Schildchen in #, 3. 4. einen g. Löwenkopf (?) in R. enthält. Auf dem Helm ruht die Kaiserkrone, auf welcher ein die Flügel ausbreitender Adler steht. Das in einen Vierpass gestellte Wappen gehört dem 15. Jahrhundert an und wurde bei der Aufnahme eines Malers dem Jungmeister umgehängt.

Ausserdem legte Hr. W. eine Anzahl in Papier gepresste Siegelabdrücke vor, welche von dem Graveur Hrn. Oscar Knofe zu London eingesandt waren. Dieselben zeichnen sich durch äusserst sorgfältige und scharfe Gravirung aus; besonders

bewundert wurden die Ausprägungen der siamesischen Staatssiegel. Einige der besten Abdrücke werden demnächst in der Zeitschrift durch Photographie abgebildet werden.

Von einer Dame (Frau Pr.-Lieut. Rebenstein) waren mehrere Mappen mit von Herrn Nerger gemalten fürstlichen und adeligen Wappen zur Besichtigung eingesandt. Dieselben sind verkäuflich.

Der Antrag des Schatzmeisters, ein zu billigem Preise angebotenes vollständiges Exemplar der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen für die Bibliothek des Herold zu erwerben, wurde genehmigt. Hieran knüpfte der Redacteur die Mittheilung, dass er soeben damit beschäftigt ist, einen neuen Catalog der Büchersammlung des Vereins zu schreiben; er hofft denselben noch in diesem Jahre vollenden und dem Druck übergeben zu können.

Ein anwesendes Mitglied legte eine zur Erinnerung an die 600jährige Jubelfeier der Stadt Elbing geprägte silberne Denkmünze vor; auf derselben ist der Gründer Elbings, Hermann Belok, in der Tracht der Deutschordensritter abgebildet. Derselbe machte sodann Mittheilungen über die Familien der deutschen Ritter, Hochmeister und der Elbinger Rathsherren.

Hr. *Warnecke* berichtete über die neuesten Vermehrungen seiner Sammlung von Alterthümern; besonders selten und werthvoll sind darunter die durch Vermittlung des Hrn. Antiquar Wollmann aus dem Nachlasse des Grafen v. Krockow angekauften drei vollständigen Rüstungen und Waffen, sowie ein sehr alter, gut erhaltener Setzschild, welcher mit zwei Wappen bemalt ist, von denen das eine im weissen Felde ein durchgehendes rothes Kreuz (Trier?), das andere ebenfalls in Weiss einen von zwei klimmenden rothen Löwen begleiteten rothen Schrägrechtsbalken zeigt (?Kiburg?); ferner eine sehr schöne cannelirte Maximilianische Rüstung.

Hr. Pr.-Lieut. *Gritzner* referirte über die vom verstorbenen Dr. O. T. v. Hefner hinterlassene Sammlung heraldischer Handschriften, welche eine Menge interessante Wappenbücher, Adelsbriefe, Zeichnungen von Grabsteinen etc. enthält. Da die Sammlung zum Verkaufe steht, schlägt Hr. Gritzner vor, dass die Titel der wichtigsten Stücke im D. Herold veröffentlicht werden. Der Catalog wurde zu diesem Zweck dem Redacteur übergeben.

Herr Graf *Oeynhausen* trug über die Farben der preussischen Provinzen vor; dieselben entbehren bis jetzt einer amtlichen Feststellung und ist letztere daher in Aussicht genommen. Derselbe berichtet ferner über die Renovirung der alten Epitaphien in der Kirche zu Steinhövel, welche Frau v. Massow daselbst besorgen lässt, sowie über einen vom Antiquar Mai ausgegebenen Catalog verkäuflicher Portraits, welcher Sammlern zur Beachtung empfohlen zu werden verdient.

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Herr K. K. Hauptmann Frhr. *v. Handel* zu Krakau,
2. Herr Dr. jur. *Willy Dewitz von Woyna*, Gerichts-Refer. zu Ruhrort a. Rh.,
3. Herr Freiherr *v. Tschammer*-Osten, Lieut. im Leib-Grenadier-Regt. zu Dresden,
4. Herr Victor Graf *Henckel v. Donnersmark*, Lt. d. Res. des Garde-Kürass.-Regts., zu Berlin.

Als *Geschenke* waren eingegangen:

Von Herrn Frhrn. *v. Linstow:*

1. Gedruckte Leichenpredigt auf Ernst von Linstow, Levin's Sohn, † 13. VII. 1622.

Von Herrn *L. Clericus:*

2. Geschichte der Familie v. Puttkamer.

Von den Herren *Mitscher & Röstell:*

3. Wahl- und Wappensprüche; Berlin 1880.

Ausstellung von Gegenständen,

welche auf das Haus Nassau-Oranien und auf Wappen-, Geschlechter- und Siegelkunde im Allgemeinen Bezug haben, unter der hohen Protection S. M. des Königs der Niederlanden im Gothischen Saale in Haag.

Walram I. und Otto I., welche die von ihrem Vater Heinrich dem Reichen eroberten Lande im Jahre 1255 theilten, wurden die Stifter der beideu noch blühenden Stämme des Nassauischen Hauses. Von dem älteren Bruder Walram stammt die jetzt Herzogliche, von dem jüngeren Otto die Königlich Niederländische Linie ab. Nachdem Otto's Enkel, Otto II., durch seine Gemahlin, eine Erbgräfin *von Vianden*, diese im Luxemburgischen gelegene Grafschaft an sein Haus gebracht hatte, erwarb des Letzteren Enkel, Engelbert I., ebenfalls durch Heirath im Jahre 1393 die Herrschaft *Breda* und fasste hierdurch festen Fuss in den Niederlanden. Nach Verlauf von 150 Jahren fiel seinem Nachkommen, dem Grafen Renatus von Nassau das Fürstenthum *Oranien* im jetzigen französischen Departement Vaucluse als werthvolles Erbstück von seiner Mutter Bruder, Philibert, Grafen von Châlon und Fürsten von Oranien, zu. Nach seinem frühen Tode erbte dieses Fürstenthum sein Vetter Wilhelm I., der Stammvater der älteren Linie Nassau-Oranien. Seine grossen Verdienste um die Befreiung der Niederlande erwarben ihm den Ehrennamen „Pater patriae“ und eine Verehrung seitens der Niederländer, welche sich auf das ganze Haus Nassau-Oranien ausgedehnt hat. Seine Nachkommen blieben Erbstatthalter der vereinigten Niederlande bis auf Wilhelm III., welcher 1702 als König von Grossbritannieu starb. Nach dessen Tode entbrannte der langwierige Oranische Erbfolgestreit, der im Utrechter Frieden dahin beigelegt wurde, dass Oranien an Frankreich fiel, während der König von Preussen, als Nachkomme der älteren Schwester Wilhelms II. von Oranien, und Wilhelm IV. Friso von Nassau-Dietz, als Nachkomme der jüngeren Schwester Titel und Wappen eines Fürsten von Oranien annahmen. Dieser Wilhelm IV., dessen Vorfahren seit Ernst Casimir, einem Neffen Wilhelms des Schweigsamen, Statthalter von Friesland gewesen waren, wurde demnach der Stifter der jüngeren Nassau-Oranischen Linie, aus welcher das *Niederländische Königshaus* entspross.

Die ruhmreichen Thaten dieser Fürsten und Statthalter in Wort und Bild vorzuführen, und die ihnen im Leben und Sterben gezollte Verehrung durch darauf Bezug habende Gegenstände zu veranschaulichen, diese Absicht veranlasste Herrn Vorsterman van Oijen, einige hervorragende kunstverständige Männer im Haag für die Idee dieser Ausstellung zu begeistern.

Wir wollen nun sehen, in wie weit diese Absicht erreicht worden ist.

Betreten wir den vom Allerhöchsten Protector zur Verfügung gestellten sogenannten *„Gothischen Saal“* in dem Palais weiland Königs Wilhelm II., so stehen wir einen Augenblick gebannt durch die reiche Farbenpracht, in welcher der vor uns liegende Raum strahlt, und gewinnen alsbald die Ueberzeugung, dafs einerseits sich diese Räume in ganz seltener Weise zu einer derartigen Ausstellung eignen, und dass andererseits hier eine kunstsinnige Commission gewaltet hat.

Der „Gothische Saal“ besteht aus einem grösseren Vorsaal, an den sich ein kleinerer Saal in der Länge anschliesst; ersterer ist vorzugsweise für die *oranische*, letzterer für die *heraldische* Ausstellung benutzt worden. Betrachten wir nun die erste Hauptabtheilung und folgen dabei der Ordnung des Catalogs, so finden wir zunächst eine prächtige *Urkunden*-Sammlung von 414 Nummern, grösstentheils aus dem Königlichen *Haus-Archiv* stammend. Die älteste ist die bekannte Theilungs-Urkunde zwischen den Grafen Walram und Otto von 1255, die jüngste betrifft die Stiftung einer zur Feier der Vermählung der jetzigen Majestäten 1879 geprägten Medaille. Sämmtliche Urkunden sind in Gestalt kurzer, zum Theil wohl etwas zu kurzer Regeste catalogisirt, unter Angabe der Zahl der anhängenden Siegel. Diese letztere Angabe hätte füglich wegbleiben können, da sie in dieser Fassung nicht den geringsten Werth hat. Wenn z. B. gleich bei der ersten oben erwähnten Theilungsurkunde bemerkt ist: „Mit zwei anhängenden Siegeln,“ so wird man zu der Annahme verleitet, es seien überhaupt keine weiteren Siegel vorhanden gewesen, und seien dieses die Siegel der beiden theilenden Brüder. Musste man wegen Mangel an Zeit von der Beschreibung der Siegel Abstand nehmen, so wäre es doch wohl möglich gewesen, etwas sachgemässer zu verfahren, indem man beispielsweise im vorliegenden Fall catalogisirt hätte: „Von den ursprünglichen fünf Siegeln sind nur erhalten: No. 1 das des Grafen N. N. und No. 4 das des Zeugen N. N.“ Ein weiteres Eingehen auf den Inhalt der Urkunden, unter denen namentlich Ehepacten zahlreich vertreten sind, muss ich mir versagen. Indessen erwähne ich der Merkwürdigkeit halber die Statuten des *Jagdordens*, den Fürst Heinrich von Nassau-Dillenburg 1697 zur „Conservation der Jägerey“ stiftete. In diesem Orden werden auch die „Dames, welche grosse Liebhaberinnen des Jagens sind,“ zugelassen. Am interessantesten aber sind diese Statuten dadurch, dass sämmtliche Mitglieder dieselben untersiegeln und unterschreiben mussten unter Beifügung eines „Ordens-Zu- oder bey-Nahmen“. So nennt sich der Stifter „l'Intrepide et Constant“, seine Tochter Albertine „La Resolue“. Der Orden zählte namentlich unter dem rheinischen Adel viele Mitglieder.

Es folgen nunmehr 1564 *Portraits* von Mitgliedern des Hauses und auf dieselben Bezug habende geschichtliche Darstellungen in Oel, Holzschnitt, Stahlstich etc. Diese reichhaltige Sammlung, zum Theil von Mitgliedern des Königl. Hauses, zum Theil von Privaten, unter denen die Herren J. A. Smits van Nieuwerkerk und A. J. Nijland grossartige Sammlungen zu besitzen scheinen, eingesandt, bietet ein grosses culturhistorisches Interesse und ist auch namentlich durch die vielen Portraits derselben Person in den verschiedensten Lebensjahren von ausserordentlicher Wichtigkeit. Der Heraldiker findet in dieser Sammlung auch manches Wappen und namentlich werden ihm die Portraits der 8 Landcommandeure der Deutsch-Ordens-Balley Utrecht von 1619—1703 wegen ihrer nicht mit dem Ordenskreuz, sondern mit ihren eignen Wappenbildern gestickten Mäntelchen interessiren. Hieran schliesst sich die Abtheilung: *„Stammbäume und Wappen“* mit 30 Nummern. Sie sind theils gezeichnet und geschrieben, theils gedruckt und besitzen jedenfalls einen grösseren genealogischen als heraldischen Werth. Interessant ist der von Herrn Melvill von Carnbee gezeichnete Stammbaum mit recht guten Wappenskizzen, die Abstammung der Königin von England, des Grossherzogs von Sachsen, des Deutschen Kaisers, der Königin Emma und ihres Gemahls, des Königs der Niederlande, von Wilhelm dem Aelteren von Nassau darstellend.

Die Abtheilung *„Münzen und Medaillen“* ist sehr zahlreich mit 640 Nummern vertreten. Sie sind sehr kurz aber sachverständig catalogisirt unter Hinweis auf eine etwaige Beschreibung in dem bekannten Werke von van Loon. Die Medaillen und Jetons, namentlich aus dem 16. und 17. Jahrhundert, zeichnen sich zum Theil durch treffliche Arbeit aus und gestatten einen tiefen Einblick in die niederländische Geschichte und Culturgeschichte. Die nun folgende Abtheilung *„Bücher und Handschriften“* beginnt mit dem prächtigen Catalog aller in der städtischen Bibliothek zu Rotterdam vorhandenen, auf das Haus Nassau-Oranien Bezug habenden Bücher, Handschriften u. s. w. Dieser vom Bibliothekar Scheffer zusammengestellte, 1426 Nummern umfassende Zettelcatalog ist prächtig geordnet in einem mit dem alten Wappen der oranischen Linie geschmückten Folioband.

Unter den 300 Nummern zeichnet sich besonders die wundervolle moderne Handschrift (No. 2668) des Grafen Magny in Paris aus. Diese französische Genealogie des Nassau-Oranischen Hauses ist mit gothischen farbigen Buchstaben auf Pergament gemalt. Auch der holzgeschnitzte Rand ist bewundernswerth. Möge der Inhalt der Ausstattung entsprechen.

In der letzten Abtheilung *„Varia“* befinden sich einige 80 Gegenstände der Kunstindustrie, welche auf Mitglieder des Hauses Oranien Bezug haben. Besonders erwähnenswerth ist der herrliche Bernstein-Kasten (No. 2975) mit dem Wappen von Anna von England, Gemahlin des Fürsten Wilhelm IV. von Nassau-Oranien, ein Geschenk Friedrichs des Grossen an diese Fürstin, jetzt im Besitz S. K. H. des Prinzen Friedrich der Niederlande. Ferner heben wir aus dieser Abtheilung hervor No. 2967 eine silberne vergoldete Schale mit dem Wappen des Fürsten Wilhelm III. No. 3010 ein Säbel mit dem russischen Wappen, Geschenk des Kaisers Alexander I. an den Erbprinzen von Oranien. No. 3030 ein Römer mit dem nassau-oranischen Wappen und der Inschrift: „Je maintiendray Nassau 1606“, sowie endlich No. 2985 eine kupferne Tabaksdose mit den Portraits Wilhelms V. und seiner Gemahlin Wilhelmine, geb. Prinzessin von Preussen und einem Gedicht, dessen letzten Strophen — in deutscher Uebersetzung — lauten:

„Durch Gottes Kraft und Preussens Macht
Ist der *Orangen*-Stamm zur Blüth' gebracht!“

Indem wir nun von der oranischen Ausstellung Abschied nehmen, können wir nicht umhin anzuerkennen, dass dieser Theil sowohl durch die grosse Menge der Einsendungen als durch die treffliche Ordnung seitens einer für ihr Stammhaus begeisterten Commission durchaus als vorzüglich gelungen bezeichnet werden muss. Möge es der Commission glücken,

wenigstens einen Theil dieser Gegenstände dauernd als „*Oranien-Museum*“ dem gothischen Saale zu erhalten.

Wir besuchen nun in dem zweiten Saale die heraldisch-genealogisch-sphragistische Ausstellung und besprechen auch diese an der Hand des nunmehr ebenfalls fertig gestellten Catalogs.*) Was zunächst die *heraldische Abtheilung* betrifft, so kann ich mein Bedauern darüber nicht unterdrücken, dass so wenig sachgemäss und sachverständig verfahren worden ist. Vergegenwärtigen wir uns die heraldische Situation in den Niederlanden, so wird es uns bald einleuchten, dass, da Bilderstürmer und Revolutionaire sämmtliche Denkmale mittelalterlicher Heraldik zerstört haben, Wappendarstellungen aus der Blüthezeit der praktischen Heraldik der Commission nur in sehr geringem Masse zur Verfügung gestellt werden konnten. Waren nun aber keine *Originale* da, so hätte man die vortrefflichen Copien aus jener Zeit so wie die zum Theil vorzüglichen Leistungen unserer zeitgenössischen Künstler in *hervorragender Weise* ausstellen und das Laien-Publikum ganz besonders auf dieselben aufmerksam machen müssen. Leider ist dieses aber nicht nur nicht geschehen, sondern man hat sogar gerade die besten Sachen zum Theil so aufgestellt, dass sie dem Publikum kaum zugänglich sind, ja einige gar nicht aufgelegt. Dem Anscheine nach hält die Commission *jede* Original-Handschrift für besser als eine Copie, während doch *eine* gute Copie eines mittelalterlichen Originals ein Dutzend Haudschriften des 18. Jahrh. aufwiegt. Hätte man statt der vielen in künstlerischer Beziehung durchaus werthlosen Ahnentafeln und Wappenbücher des vorigen Jahrhunderts der neuen Ausgabe des Grünenberg, der Züricher Wappenrolle, den Warnecke'schen und Bouton'schen Publicationen einen mehr in die Augen fallenden Platz angewiesen, so würde nicht nur der Laie ein grösseres Interesse für die heraldische Knnst gewonnen haben, sondern mancher sogenannte Heraldiker würde auch zu eingehenderen Studien veranlasst worden sein; mit andern Worten, die *heraldische* Ausstellung würde ihren Zweck erreicht haben, während sie denselben jetzt verfehlt hat, wenn man nicht etwa den einzigen Zweck einer *heraldischen* Ausstellung darin sucht, dass der Wappen*sammler* seine Notizen um einige Dutzend Wappenbeschreibungen vermehren kann. Es ist mir um so unangenehmer, diese Bemerkungen vorausschicken zu müssen, als ich nicht umhin kann, den Fleiss, die Ausdaner und die zuvorkommende Liebenswürdigkeit der Commission zu rühmen. Indessen halte ich es im Interesse der Heraldik für durchaus nöthig, die Herren Collegen in Holland hierauf — auch in den folgenden Zeilen — aufmerksam zu machen, damit auch dort endlich einmal eine durchgreifende Purification der Heraldik stattfinde. Und dies ist um so nöthiger, als gerade in Holland die Heraldik — viel mehr als in Deutschland — als Ornamentik, im Kunstgewerbe und als Zimmerschmuck verwerthet wird. Mögen daher diese Zeilen eine beherzigende Aufnahme finden.

Der erste Abschnitt der *heraldischen Abtheilung* umfasst die *Wappenzeichnungen auf Papier, Pergament* u. s. w. Unter den 124 Nummern heben wir zunächst die vorzüglichen Leistungen der beiden Herren Koopmans hervor, von denen diejenigen unseres wackeren Vereinsmitgliedes ja schon einen allgemeinen Ruf erlangt haben, während diejenigen seines Neffen, der namentlich durch eine Federzeichnung glänzt, zu den schönsten Hoffnungen berechtigen.

Ein neuer Stern am heraldischen Horizonte scheint in dem Sergeanten Hoffmann in Mastricht aufzugehen, dessen Copieen deutscher Originale ebenso wie seine eigenen Entwürfe, darunter ein als Stickmuster gezeichnetes Wappen, alle Beachtung verdienen. Möge er die Fortschritte machen, welche bei Herrn Wenning in Leeuwarden unverkennbar sind. Wenn ein Commissions-Mitglied Letzteren anklagt, er „*gehe zu sehr bei den Deutschen zur Beichte*“, so kann ich ihm nur rathen, auf diesem Wege zu beharren, und dem betreffenden Commissions-Mitgliede, ihm auf diesem Wege zu folgen. — Ein Blatt aus einem Wappenbuch niederländischer Geschlechter mit der Jahreszahl 1442 lässt bedauern, dass dieses schöne Werk anscheinend verloren gegangen ist. Als Curiositäten erwähne ich die Wappen des „Oranje-vrijstaat“ und der „Transvaal-Republik“ sowie die 26 für den Speisesaal der Flora von Professor Burger entworfenen Menn-Wappen, welche wegen ihres köstlichen Humors in Zeichnung und Blasonirung wohl verdient hätten, einzeln aufgelegt zn werden. Hierhin gehören ferner die beiden Allegorieen, welche F. H. v. Voerst um 1730 in Pergament schnitzte. Das eine ist mit den gemalten Wappen des Raths der Stadt Goes geschmückt, das andere, von Herrn Koopmans eben erst mit ausserordentlicher Sorgfalt restaurirt, enthält in gleicher Weise, d. h. die allegorischen Darstellungen geschnitzt, die Wappen gemalt, eine Ahnentafel des Barons D. van Voerst und seiner Gattin H. van Doornick. Auch unter den übrigen Nummern dieses Abschnitts sind noch einzelne Wappen aus dem 16. und 17. Jahrhundert beachtenswerth, die übrigen aber ohne jeden Kunstwerth.

In dem nächsten Abschnitt „*Wappenbücher in Handschrift und gedruckt*“ begrüssen wir eine kleine heraldische Bibliothek mit vielen alten Bekannten, wie Bernd's Schriftenkunde und Handbuch der Wappenwissenschaft, Wappenbuch der Rheinprovinz, Dorst's Württembergisches und Schlesisches Wappenbuch, Grenser's sämmtliche Werke, von denen sich aber einige gleichzeitig mit des Fürsten Hohenlohe Pelzwerk unter die später zu besprechende Abtheilung „Varia“ verirrt haben, Hefner's Handbuch und Musterbuch, Hildebrandt's Musterbuch, von Menestrier eine ganze Reihe heraldischer Werke, Rietstap's Werke, die nene Ausgabe des Grünenberg, die Zeitschrift des Adler — der „Herold“ producirt sich in der genealogischen Abtheilung —, Warnecke's Werke und viele andere in deutscher, niederländischer und französischer Sprache. Zu meinem Bedanern vermisste ich die übrigen Werke des Fürsten Hohenlohe und des grossen heraldischen Purificators A. B. C.-Buch. Für diejenigen niederländischen Heraldiker, denen der Name dieses Herrn vollständig unbekannt war, erlaube ich mir zu bemerken, dass er Ritter Mayer von Mayerfels heisst und auf Schloss Meersburg am Bodensee wohnt, wo seine grossartigen Sammlungen jederzeit zu besichtigen sind. Hierhin gehören auch Bouton's Ausgaben älterer Werke, wie das „Armorial des Tournois“, enthaltend: „Jovstes Tenves à Gand en 1508. Facsimile d'après un Mss. par Victor Bouton, Bruxelles 1872“, —

*) Beim Besuch der Ausstellung standen mir nur einige Correcturbogen dieses II. Theils des Catalogs zur Verfügung. Da indessen die Comité-Mitglieder sich beeiferten, mich auf die vorzüglichsten Sachen aufmerksam zu machen, so dürfte mir kaum etwas besonders Erwähnenswerthes entgangen sein.

Jovste faicte à Tournay 1330 —, ferner die „Noms, surnoms et armes des nobles rois de l'Epinette“ und die „Confrairie de Partisans de Philippe — le — bon Duc de Bourgogne 1421“, alle diese Werke nur in ungefähr 40 Exemplaren erschienen. Gleichzeitig erwähne ich die ganz vorzüglichen Copien des Herrn Bouton aus „Le Héraut d'armes des bords du Rhin 1334—90“, welche zu dem besten gehörten, das die Ausstellung bietet, aber in einer der Commission reservirten finsteren Ecke kaum sichtbar sind. In dieselbe Ecke sind leider auch die beiden schönen Wappen des Herrn Koopmans gewandert, von denen das eine das königlich niederländische Wappen darstellt, wie es geführt wird, das andere, wie es geführt werden sollte. Unter den übrigen Handschriften sind noch erwähnenswerth eine moderne Copie nach des bekannten Graminäus Jülich'sche Hochzeit sowie eine etwa um 1650 gefertigte recht gute Copie nach einem vom Wappenkönig Beyeren um 1405 gemalten Wappenbuch des Turniers zu Compiegne, und schliesslich eine Handschrift des Herrn v. Rhede v. d. Kloot, „die Namen und Wappen der General-Gouverneure von Niederländisch Indien“. Wenn der Verfasser zunächst von dem in Holland fast einzig berechtigt scheinenden ⏝ Schild Abschied nehmen und sich der Mühe unterziehen möchte, das, was ihm unbekannt — in diesem Falle die Helme — zu suchen, und endlich „bei den Deutschen — Warnecke, Hildebrandt — zur Beichte gehen“ wollte, dann würde er bei seinen sonstigen Fähigkeiten jedenfalls etwas Gutes und echt Heraldisches leisten können.

Nachdem wir kurz eines Dutzends *Stammbücher*, von denen namentlich No. 3365 und 3372 bemerkenswerth sind, gedacht haben, kommen wir zu der für die moderne niederländische Heraldik so wichtige Fundgrube der „*Wappen- und Hoogheemraadskaarten*“. In dem dem Wasser abgetrotzten Lande spielen natürlich die mit dem Schutze gegen diesen nassen Erbfeind betrauten „Hoogheemraden“ (Deichcollegien) eine Hauptrolle. Sie pflegten ihrer wichtigen Stellung dadurch Ausdruck zu leihen, dass sie die Karten ihres wässerigen Bezirks mit ihren Wappen schmückten. Einen *künstlerischen* Werth haben dieselben indessen meistens nicht, zumal selten die Helme darauf vorkommen. Ich hebe aus dieser Sammlung hervor „Die Wappen der Bürgermeister von Amsterdam 1578—1784“, desgleichen „der Bürgermeister von Rotterdam 1618—1880“, „der Schöffen von Rotterdam 1660—1812“, ferner eine riesige Situationskarte von Rotterdam, umgeben mit den Wappen seiner Patricier, sowie die Wappenkarten der Deichgrafen von Rheinland, Delftland, Kennemerland und Westfriesland u. s. w.

Die folgende Abtheilung „*Adelsdiplome*“ — ca. 100 Nummern — würde wohl besser „Wappen- und Adelsbriefe“ betitelt worden sein, da gerade unter ersteren einige sehr schöne Exemplare des 15. und 16. Jahrhunderts sich vortheilhaft vor den modernen, namentlich aber vor den traurigen modernsten Leistungen auszeichnen.

Aus dem letzten Abschnitt „*Varia*“ erwähne ich nun noch ausser den bereits oben genannten Hohenlohe'schen und Grenser'schen Werken und noch einigen anderen Büchern die beiden heraldischen Alphabete des Herrn von Dachenhausen, einen Helm aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, mehrere Portraits mit Wappen, die Grabbücher der Stadt und Provinz Utrecht, Abbildungen von Grabmälern und zwei heraldische Spielereien des Herrn Vorsterman v. Oijen, der Winter und das Wasser in der Heraldik, jene auf den Winter Bezug habende Wappen, namentlich solche, in denen Schlittschuhe vorkommen, enthaltend, und in der Eisnummer der Zeitschrift „Eigen Haard“ 1880 publicirt, diese in grösserem Maassstabe alle wässerigen Wappen der Niederlande vorführend.

Wir scheiden nunmehr von der heraldischen Abtheilung, welche jedenfalls ausserordentlich gewonnen haben würde, wenn die Commission Herrn Koopmans, dessen vorjährige kleine heraldische Ausstellung eine weit instructivere war, zu den Ihrigen gezählt haben würde.

In der nun folgenden *genealogischen Abtheilung* erscheint zunächst eine stattliche Zahl von *Ahnentafeln*, unter denen viele Aufschwörungen für die Deutsch-Ordens-Balley Utrecht und für Damenstifte. Bemerkenswerth sind die beiden Ahnentafeln der Familie Pauw. Auf der einen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts erscheinen die Wappen in erhabener Arbeit, dem Anscheine nach aus gebrannter Erde dargestellt und reichlich mit Perlen und Edelsteinen geziert. Die andere aus dem Ende desselben Jahrhunderts ist insofern redend, als die Wappen auf den Federn eines Rad schlagenden *Pfauen* dargestellt sind. Im Catalog sind stets sämmtliche Ahnen, jedoch nur selten Daten angegeben.

Es folgen nun 400 genealogische *Handschriften und gedruckte Werke* theils älteren, theils neueren Ursprungs, über welche der Catalog nachzuschlagen wäre. Unter der Rubrik „*Varia*“ erwähne ich namentlich das interessante Lehnbuch der Herrschaft Rodenburgh mit Copien von 1313 ab.

In der *sphragistischen Abtheilung* finden wir zunächst ungefähr 200 *Siegelstempel*, meistens neueren Ursprungs, darunter namentlich 44 Stempel von Schöffen der Stadt Helmond aus dem 16. Jahrhundert. Es folgt nun im Catalog eine recht stattliche Anzahl von *Siegeln* in Wachs, Lack, Gyps etc.; sichtbar waren aber nur einige wenige, so dass ich mich darauf beschränken muss, die Einsendungen unserer deutschen Graveure, Otto, Voigt, Hötzel und Schuppan zu erwähnen, von denen Letzterer durch das prächtige Renaissance-Siegel Ihrer Maj. der Königin der Niederlande brillirt, während der Berliner Graveur Tips keineswegs den Ruhm der deutschen Graveure vermehren wird. Sehr interessant und reichhaltig ist die Abtheilung der *Urkunden mit anhängenden Siegeln*. Da diese Urkunden lediglich der Siegel halber aufgelegt waren, so hätte im Catalog unbedingt neben den Regesten eine ausführliche Beschreibung der Siegel Platz finden müssen. Diese Abtheilung schliesst mit einigen *sphragistischen Werken*.

In der hier eingeschobenen Abtheilung „*Ritterorden und Corporationen*“ sind ca. 100 Werke erwähnt, unter denen mehrere, welche auch in der heraldischen Abtheilung hätten untergebracht werden können. Unter den *Ordens-Decorationen* erwähnen wir die von der Firma Sack u. Comp. im Haag eingesandten niederländischen Orden und Ehrenzeichen, sowie eine Anzahl seltener Orden aus der Sammlung des Grafen de Marsy in Compiègne und vor allen anderen den Waldeckschen Orden des Herrn Vorsterman van Oijen.

Wir kommen nun zu der letzten Hauptabtheilung, zu der *Heraldik im Kunstgewerbe*, und erwähnen aus der Rubrik „*Wappen auf Bechern und anderen Gegenständen*“, in erster Linie den prächtigen emaillirten Pokal des Deichcollegiums von

Rheinland, welcher 1688 verfertigt, ein Prachtstück niederländischer Goldschmiedekunst, sich auch durch die gute Bearbeitung der Wappenschilde der damaligen Mitglieder dieses Collegiums auszeichnet, sowie zwei enorme silberne Schüsseln mit dem Wappen der Freiherren v. Hardenbroek und viele andere kunst- und werthvolle Gegenstände, die nur leider am heraldischen Zopf kränkeln.

In den folgenden drei Abtheilungen „*Geburts-, Trauungs- und Begräbniss-Medaillen*", „*Münzen und Medaillen mit Wappen*" und „*Münzen des Hauses Limburg-Stirum*" bewundern wir eine reichhaltige zum Theil sehr schöne Collection von Medaillen des 16.—19. Jahrhunderts, und von Münzen aus dem 12.—18. Jahrhundert, welche einen für die Geschichte niederländischer Geschlechter nicht zu unterschätzenden Werth besitzen.

Der Abschnitt: „*Wappen auf Stein und Porzellan*" ist in heraldischer Beziehung recht traurig bestellt. Wir kommen nunmehr zur *Holz-Industrie*, a) *Wappen in Holz geschnitzt*, 22 Nummern, wenig Hervorragendes bis auf No. 4971. „Wappen von Teylingen (Gothischer Styl) J. H. und G. J. van Duinen in Maiderberg" meldet der lakonische Catalog. Mich wundert nur, dass man nicht den jetzt in Holland ja so üblichen Ausdruck: „Katholischer Styl" vorgezogen hat, denn es ist doch wohl nur dieser Styl, welcher gewisse Herren veranlasste so vieles an diesem prächtigsten Stück der ganzen Ausstellung zu mäkeln. Uebrigens hing dieses plastisch dargestellte und übermalte Wappen mit seinem Topfhelm zu hoch, so dass ich es mit anderen Beschauern für Pappe hielt und noch halten würde, wenn nicht der mittlerweilen erschienene Catalog mich eines Besseren belehrt hätte.

b) *Wappentafeln*. Wenn auch hier wieder keine hervorragende Leistung zu erwähnen fällt, so bieten doch einzelne Tafeln ein gewisses Interesse, wie z. B. die beiden Tafeln mit den Namen der Regenten eines Versorgungshauses in Haarlem aus dem 18. Jahrh. Die Wappen sind in den Rahmen in Holz geschnitzt und natürlich styl*los*, obwohl der Catalog: „*Styl Ludwig XVI.*" vermeldet.

Auch die Verunstaltung einer in Holz geschnitzten Tafel von 1694 durch Hinzufügung der Wappen der Mitglieder — Aerzte, Geburtshelfer und Apotheker — des Gesundheitsrathes der Stadt Haag, von 1806 bis jetzt ist charakteristisch.

c) „*Gemalte Wappen*" d. h. auf Holz gemalt. Unter diesem Dutzend, welches wohl besser oben bei den gemalten Wappen catalogisirt worden wäre, erwähne ich die Einsendungen des Herrn P. A. de Graaff aus Arnheim, von denen namentlich die Copie einer Otto'schen Skizze durch ihr prächtiges Emaille bewundernswerth ist.

d) *Möbel*. Unter den neun Nummern sind nennenswerth ein Triptychon, mit den übrigens nicht besonders gelungenen Wappen von Egmond, Arkel etc., ein enormer Marmortisch mit dem Wappen der Familie Witsen-Elias, von G. Leone in Genua 1685 verfertigt und vom Czar Peter dem Grossen dem Bürgermeister Witsen in Amsterdam geschenkt. Das Wappen ohne Helm aber mit Helmdecken charakterisirt den italienischen Künstler. Ganz vortrefflich sind dagegen die beiden allegorisch-heraldischen Tischplatten zur Erinnerung an die preussischen Errungenschaften der Jahre 1864 und 1866 von Professor Burger in Berlin.

Die folgenden Abschnitte, „*Wappen* auf *Glas, Perlmutter, Elfenbein* und *Buchdeckeln*" können ebenso wenig wie die „*gestickten und gewebten Wappen*" in künstlerischer Beziehung ein Interesse beanspruchen.

Wenn wir dann flüchtig die *Portraits* älterer und moderner Genealogen und Heraldiker*) aus den Sammlungen des Herrn Vorsterman van Oijen betrachtet haben, fesselt unsere Andacht eine reichhaltige und interessante Collection *Bücherzeichen* (die Holländer nennen sie: „ex-Libris") und *Buchdruckerzeichen*, jene eben genanntem Herrn, diese dem Professor L. Burger gehörend.

In der Abtheilung „*Photographie*" finden wir zunächst alte Bekannte, nämlich Warnecke's Musterblätter für Künstler und Otto's heraldische Skizzen, sodann unter No. 5168 die unscheinbare Notiz: „Abbildungen von Wappen enz. in Photographie. Paul Schall in Berlin." Aufgelegt war von diesen Photographieen nur eine Tafel, nämlich die „Mittelalterlichen Originalsiegel aus den Sammlungen des Raths Warnecke photographisch farbig gedruckt." Wenn die Deutlichkeit dieser Siegel auch noch manches zu wünschen übrig lässt, so ist jedenfalls diese Idee, die Siegel so naturgetreu wie möglich auch in ihren Farben auf photographischem Wege zu vervielfältigen eine zu wichtige, als dass man sie mit obiger Notiz abfertigen durfte. Dass man ferner die anderen Tafeln, nämlich „die in Messing gravirte Grabplatte des Bürgermeisters A. Hövener, † 1357 zu St. Nicolai in Stralsund", eine Seidenstickerei von 1551 und einen Dolch mit österreichischem Wappen, welche Platten alle drei zu heraldischen Mustern *ersten Ranges* gehören, überhaupt nicht auslegte, zeugt für das heraldische Verständniss der Commission.

In einem Appendix folgen nun noch ca. 150 Nummern, welche auf die *Oranische Ausstellung* Bezug haben, darunter eine heraldische Allegorie, welche uns die beiden oben erwähnten Herrn v. Duinen auch als treffliche Maler erkennen lässt. Sie stellt den schweigsamen Wilhelm von Oranien vor, umgeben von seinem, seiner vier Gattinnen und seiner Besitzungen Wappen, welche von den Stammvätern der beiden Häuser Nassau und Oranien gehütet werden. Selbstverständlich hat auch dieses herrliche Tableau einen entsprechenden (?!) Platz erhalten.

Während eine Notiz am Schluss des Catalogs**) besagt, dass derselbe am 20. Juli angefangen, am 20. August vollendet wurde, bringt die Commission in der Vorrede Herrn Vorsterman v. Oijen, dem Vater der Ausstellung, für seinen „unermüdlichen Eifer, stählernen Fleiss und unvergleichliche Thätigkeit" ihren Dank dar, und ich kann nicht umhin, gerade ihn zu bitten, meine Bemerkungen nicht persönlich sondern sachlich zu nehmen und nach Kräften dazu beizutragen, dass der Heraldik auch in den Niederlanden endlich der ihr gebührende Ehrenplatz eingeräumt werde. *v. G.*

---

*) Wesshalb der Besitzer die *deutschen* Heraldiker mit *französischen* Vornamen beglückt und den *Fürsten* Hohenlohe „*Prinz*" nennt, ist mir unverständlich.

**) Bei M. Nijhoff im Haag zum Preise von einem Gulden zu haben.

Zur Genealogie der Familie v. Krusemark.

Bruno, † 25. 5. 1615, 70 J. alt; seine Mutter eine v. Voss, deren Mutter eine v. Schlegel; seine Grossmutter väterl. Seits eine v. Winkel; verm. 1. mit *Catharine v. Quitzow*, deren Mutter eine v. Platen, deren Mutter eine v. Heimbruch, Grossm. väterl. Seits eine v. Maltzan; 2. mit *Catharine v. Rundstedt;* ihre Mutter eine v. Arnstedt, deren Mutter eine v. Rundstedt.

Bruno der Jüngere auf Krusemark, verm. mit *Lucia v. Karstedt*, Tochter des Achim v. K. auf Fretzdorf u. Kaltenhof.

Erdmann, Obristwachtmeister u. Kriegs-Commissar der Altmark auf Krusemark, * 6. 1. 1610, † 30. 6. 1684, verm. 1. mit *Anna Sophie* Gräfin *v. Werschowetz*, deren Mutter eine *v. Stampach*, 2. mit *Catharine Maria v. Wregen (v. d. Wreech)*, † 23. 1. 1671, 36 J. alt, mit 3. *Barbara Ilsabe Edle v. Platen (Plotho)*, verm. 2. 6. 1672.

Adam, aus I. Ehe, Deichhptm. u. Obrist zu Fuss, * 25. 2. 1645 zu Erfurt, † bei Bonn 29. 9. 1689, verm. 13. 4. 1669 mit *Dorothea Elisabeth v. Lüderitz* a. d. H. Wittenmoor, * 1654, † 13. 8. 1705, T. des Andreas v. Lüderitz u. einer gb. v. Schwarzholtz.	*Wilhelm Carl*, Obrist - Lieut., † in Cöln 8. 10. 1689, war vermält.	*Maria Agnes*, verm. 2. 7. 1672 mit *Franz Joachim Edlen v. Plothow.*	*Christian Siegismund*, * 16. 5. 1666, † 2. 2. 1667.	*Hans Joachim*, * 22. 4. 1670, Capitain, verwundet bei Rammelies, † zu Calcar 18. 5. 1703, verm. mit *Josise Stockelmann*, † 9. 1. 1703 zu Calcar.

Erdmann Heinrich al. *Friedrich*, * 2. 8. 1670, † 2. 8. 1670.	*Hans Erdmann*, Preuss. Obrist zu Fuss, * 24. 8. 1671, † 5. 5. 1717 zu Anklam in Pommern.	*Anna Elisabeth*, * 27. 5. 1673, verm. 1688 an *Ludolf Friedrich v. Borstel* auf Schinne.	*Anna Loysa*, † 9. 10. 1676, 1 J. alt.	*Anna Sabina*, † 1679 im 1. J. zu Halberstadt.	*Friedrich Hans Wilhelm*, * 25. 8. 1684, † 30. 7. 1686.	*Adam Andreas*, Hptm. Landrath auf Krusemark, getft. 20. p. Trin. 1685, † 11. 3. 1744, verm. mit *Sabine Elisabeth v. Lüderitz*, † 10. 7. 1765 auf dem Dom zu Havelberg, zu Krusemark beerdigt, 64 J. 2 M. alt.	*Charlotte Catharine*, getft. 2. Adv. 1686, † 9. 3. 1764, unverm.	*Sabine Juliane*, * 9. 1. 1689, † unverm. 4. 7. 1764.

Adam Christoph, Landrath auf Krusemark, * 20. 6. 1719, † 12. 2. 1766 in Stendal, zu Krusemark beerdigt, verm. mit *Henriette Joh. Charl. v. Werdeck*, † 29. 2. 1764, 35 J. alt.	*Hans Friedrich*, † 14. 6. 1720, 1767 Generallieutn., Ritter des schw. Adlers, Domherr zu Havelberg auf Krusemark, Hohenberg u. Gr. Ellingen, † zu Berlin 15. 5. 1775.	*Elisabeth Charlotte*, † 31. 7. 1721, Gw. 1736, verm. 29. 4. 1738 mit *Julius Ludwig Woldeck v. Arneburg* auf Arnim.	*Catharine Johanne Eleonore*, * 6. 11. 1722, verm. 9. 7. 1741 mit *Heinrich Lambert v. Lützow*, Erbherr auf Prentzlin, Neuhoff u. Cobbentin.

1682 25. 9. † *Benigna v. Karstedt* gb. v. Krusemark, schon 1670 Wittwe.

1670 *Ferdinand* Gev. #.

1673 *Erdmann Friedrich*, Gev.

1691 5. 1. Jgfr. *Catharine Marie*, verm. mit Hptm. *Andreas Heinrich v. Lüderitz* auf Wittenmoor.

1682 *Eleonore Margareta* *, † 5. 2. 1735, verm. 3. 10. 1699 mit *Christoph Friedrich Woldeck v. Arneburg* auf Stockau, * 1674, † 4. 9. 1748.

1669 17. 6. † Jgfr. *Hippolyta zu Krusemark*, gewesene Klosterjungfrau zu Arendsee.

1696 Jgfr. *Justine Sibylla*, Gev.

1719 Frl. *Dorothea Loise*, verm. mit Herrn *v. Göhren (Görne?)*.

1764 Frl. *Marie Sophie*, † 23. 7. mehr als 80 J. alt.

Gg. S.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Bülowstr. No. 8. I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

21. 8. v. *Abendroth*, Bernhard, K. S. Pr.-Lt., u. v. *Hagen*, Margarethe. Halbersdorf, Hessen.
" " v. *Arnim*, Hermann Graf, u. N. Freiin v. *Lotzbeck*. Paris.
1. 9. v. *Bismarck-Bohlen*, Friedr. Carl Graf, und Helene v. *Tiele-Winckler*. Miechowitz.
27. 8. v. *Döring-Setzin*, Kammerherr, u. v. *Rohr*, Margarethe. Schwerin i. M.
17. 9. v. *Lepel-Gnitz*, B., Kammerherr, u. *Greve*, Hedwig. Rodenbeck.
20. 8. v. *Lützow-Tessin*, Otto, und v. *Oertzen*, Anna. Schwerin i. M.
19. 8. v. *Rauchhaupt*, Berthold, Kgl. Förster, u. *Nitzsche*, Susanna. Berlin.
2. 9. v. *Schuckmann*, Ger.-Ass. zu Niesky, und *Plantier*, Anna. Breslau.
23. 9. v. *Sichart*, Felix, Sec.-Lt. i. Kgl. Sächs. Schützen-Rgt. 108, u. Freiin v. *Wolf*, Marie. Wiesbaden.
24. 9. v. *Zastrow*, Werner, Sec.-Lt. 6. Brand. Inf.-Rgt. 52, u. v. *Winterfeld*, Marie. Schloss Krieschow.
18. 9. v. *Zitzewitz-Cussow*, Max, u. *Steifensand*, Margarete. Seddin.

Geburten:

1 Sohn:

27. 8. v. *Bauern*, Hptm. 1. Pomm. Gr.-Rgt. 2; N. v. *Tiedemann*. Stettin.
5. 9. de *Beaulier*, Charles, Maj. 2. Pomm. Ul.-Rgt. 9; *Hardt*, Auguste. Demmin.
23. 9. v. *Below*, Maj. 1. Garde-Drag.-Rgt.; v. *Witzleben*, Luise. Berlin.
25. 8. *Bethusy-Huc*, Heinrich Graf, Maj. Garde-Füs.-Rgt.; v. *Reiswitz*, Eva Freiin. Berlin.
24. 8. v. *Bohlen*, Fr. Wilhelm, Majoratshr.; v. *Zychlinska*, Agnes. Schloss Lerchenborn.
31. 8. v. *Buddenbrock*, Fhr.; v. *Oelsen*, Elisabeth Freiin. Pläswitz.
20. 9. v. *Buttlar*, Ludwig; v. *Schwertzell*, Amélie. Elberberg.
25. 8. v. *Dörnberg*, Hugo Fhr.; v. *Pappenheim*, Cécile. Kassel.
6. 9. v. *Düring*, Christian, Hptm.; *Forbes*, N. Mainz.
21. 8. *Grote*, Julius Fhr., Pr.-Lt. 1. Thür. Inf.-Rgt. 31; v. *Borries*, Agnes. Altona.
31. 8. v. *Hanstein*, Pr.-Lt. Brand. Füs.-Rgt. 35; v. *Hanstein*, Christiane. Brandenburg a. H.
" " v. *Hartung*, Max, Lt. a. D.; *Nehmis*, Margarethe. Jauer.
29. 8. v. *Hessenthal*, Rittmstr. Berlin.
17. 8. v. *Heugel*, Kraft, Pr.-Lt. 3. Garde-Gren.-Rgt.; *Christiani*, Auguste. Kerstenbruch.
25. 8. *Hiller* v. *Gärtringen*, Fhr., K. Württ. Rittmstr.; v. *Salviati*, N. Stuttgart.
2. 9. v. *Kaltenborn-Stachau*, Hptm. à l. s. 1. Hess. Inf.-Rgt. 81; v. *Mansbach*, Marie. Potsdam.
6. 9. v. *Koblinski*, Pastor Dr.; *Fricke*, Magdalene. Hohenliebenthal.
21. 8. *Dreher*, Pr.-Lt. Litth. Ul.-Rgt. 12; v. *Kolzenberg*, Elma. Steinberg.
29. 8. v. *König*. Fhr. Langen.
15. 9. v. *Lübtow*; Gfin. *Rothenburg*. Dresden.
8. 9. v. *Nathusius*, Philipp; v. *Petzold*, Anna. Ludom.
5. 9. *Poninski*, Graf, Hptm. 6. Bad. Inf.-Rgt. 114. Constanz.
19. 9. v. *Rechenberg*, Fhr., Hptm. i. Generalst.; v. *Bonin*, Hertha. Magdeburg.
18. 8. v. *d. Reck*, Eberhard Fhr., Landr.; v. *d. Schulenburg*, Anna Gfin. Querfurt.
21. 9. v. *Roon*, Graf, Oberst; v. *Blanckenburg*, Magdalene. Stettin.
15. 9. v. *Rouppert*, Pr.-Lt. Westpr. Kür.-Rgt. 5; *Henschel*, Clara. Wohlau.
24. 8. v. *Schrötter*, Landr.; v. *Wittgenstein*, Marie Freiin. Berleburg.
16. 8. v. *Schweinitz*, Gen.-Adj. und Botschafter; N. *Jay*. St. Petersburg.
27. 8. v. *Spies*, Pr.-Lt. 1. Westpr. Gr.-Rgt. 6; v. *Waldaw*, Ida. Posen.
18. 8. v. *Spiessen*, Fhr.; v. *Bertrab*, Marie. Braubach.
" " v. *Steuben*, Hptm. i. Leib-Gr.-Rgt.; N. *Paschke*. Frankfurt a. O.
24. 8. *Stieler* v. *Heydekampf*, Major i. gr. Generalst.; v. *Wegnern*, Clara. Berlin.
3. 9. v. *Studnitz*, Rgbs.; *Kraeusel*, Elvira. Buderose.
28. 8. *Strahl*, Julius, Pastor; v. *Tigerström*, Marie. Kirch-Baggendorf.
6. 9. *Bartels*, Reg.-Ass.; v. *Treuenfeld*, Elisabeth. Schleswig.
16. 9. *Petzholtz*, Pfarrer; v. *Türck*, Johanna. Klein-Glinicke b. Potsdam.
14. 9. v. *Veltheim*, U.; v. *Katte*, Frida. Schönebeck.
18. 8. v. *Werder*, Hans Dietrich, Pr.-Lt. Neumärk. Drag.-Rgt. 3.; v. *Heydebreck*, Margarethe. Neu-Buckow.
3. 9. v. *Willisen*, Oberstlt.; v. *Sanden*, Käte. Münster.

1 Tochter:

14. 8. v. *Beerfelde*, Rittmst. a. D.; v. *Reibnitz*, Bertha. Schloss Sommerfeld.
31. 8. v. *Bercken*, Maj. 3. Bad. Drag.-Rgt. 22; v. *Karnienska*, Ida. Karlsruhe.
9. 9. v. *Boxberg*, Reg.-Ass.; v. *Zepelin*, Jenny. Oschatz.
22. 8. v. *Carstenn-Lichterfelde*; v. *Buchwaldt*, Molly. Wachwitz b. Dresden.
27. 8. v. *Geldern-Egmont*, Graf Hermann, Kais. Reg.-Rath; v. *Behr*, Mathilde. Schloss Thurnstein.
7. 9. v. *Geyr-Schweppenburg*, Rittmst. Garde-Hus.-Rgt.; v. *Hülsen*, Dorothea. Potsdam.
29. 8. *Wilkins*, Rittmstr. a. D.; v. *Gliscsinski*, Antonie. (todtgeb.) Horno bei Bagenz.
28. 8. *Witte*, Dr. M.; v. *d. Gröben*, N. Ratibor.
22. 9. v. *Hennig*, Lt. d. Res. 2. Garde-Drag.-Rgt.; *Plehn*, Jenny. Dembowalonka.

? 9. *v. Hurter*, Heinr. Fhr., Rechtsanwalt; *Meckel*, Laura. Elberfeld. (Martha Editha.)
24. 8. *v. Krosigk*, Hptm. Generalst. d. 14. Armee-C.; *v. Kielmannsegg*, Anna Gfin. Karlsruhe.
16. 9. *Lionnet*, A., Prediger; *v. Ledebur*, Wilhelmine. Lindow i. d. M.
27. 8. *v. Lieres*, Leopold: *v. Lieres*, Magdalene. Grültenberg.
24. 8. *v. Lippe*, Hptm. i. Generalst.; *v. Ungern-Sternberg*, Freiin. Karlsruhe.
6. 9. *v. Maltzahn*, Fhr., Cap.-Lt.; *v. Spies*, Rose. Kiel.
9. 9. *v. Mosch*, Otto, Pr.-Lt. Gren.-Rgt. 12; *Pförtner v. d. Hölle*, Anna. Sorau.
14. 9. *v. Nettelbladt*, Baron, Maj. 1. Nass. Inf.-Rgt. 87; *Köster*, Antonie. Goldebee i. Mecklenb.
20. 9. *v. Obernitz*, J., Maj. a. D.; *v. Baumbach*, Agnes. Machnitz.
19. 8. *v. Pentz*, Fr.; N. *Steinmetz*. Schloss Brandis.
30. 8. *v. Platen*; *v. Berg*, Elisabeth. Cartzitz a. Rügen.
14. 9. *v. Quast*, Erich, Rittm. Westf. Kür.-Rgt. 4; *v. Haxthausen*, Minka Freiin. Hamm.
18. 8. *v. Rheinbaben*, Fhr., Hptm. i. Generalst.; *v. Rosenberg-Lipinsky*, Wally. Breslau.
6. 9. *v. Röder*, Eugen, Kammerj.; *Watson of Rockingham-Castle*, Lavinia Grace. Berlin.
25. 8. *Dressler*, Benno; *v. Sanden*, Anna. Schreitlangken.
15. 9. *v. Schelle*, Fhr., Rittmstr.; *v. Hammerstein*, Emma Freiin. Hannover.
12. 8. *v. Schkopp*, Leo, Sec.-Lt. 5. Thür. Inf.-Rgt. 94; *Fritsch*, Anita. Eisenach.
21. 9. *v. Scholten*, Hptm. Garde-Jäger-Bat. Potsdam.
26. 8. *v. Schwartz*, Pastor; *Schircks*, Marie. Erkerode.
24. 8. *v. Seckendorff*, Fhr.; *v. Heyden*, Martha. Tentzerow.
21. 9. *v. Wilamowitz-Möllendorff*, Hugo; *v. Roy*, Josephine. Markowitz.
10. 9. *v. Wittich*; *v. Brederlow*, Gertrud. Fuchsberg.

Zwillinge.
2 Söhne:

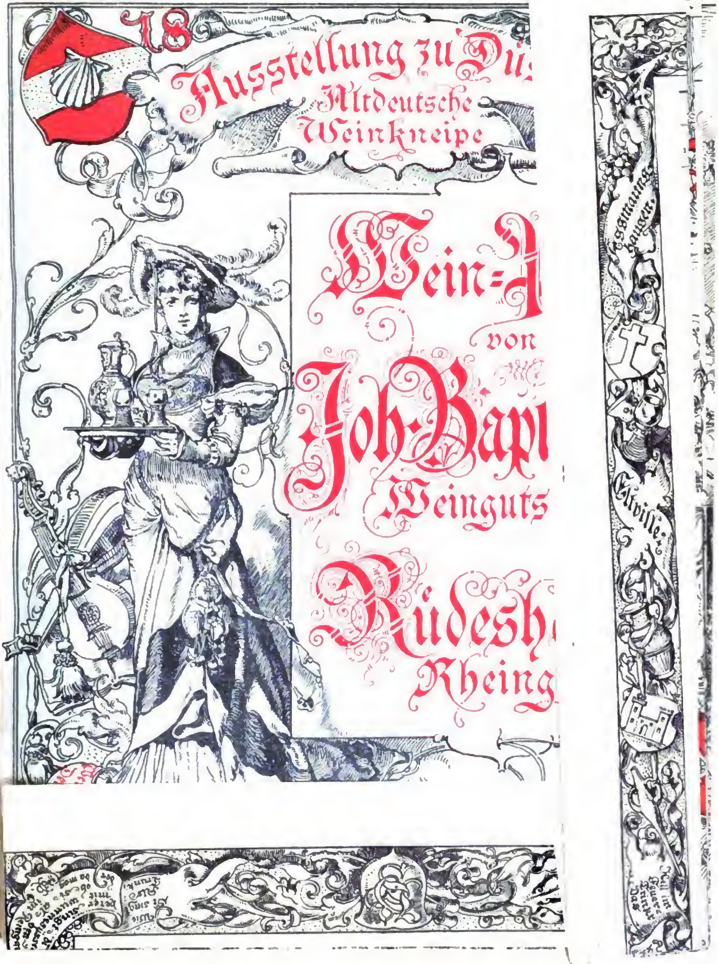
27. 8. *Haenisch*, Dr., Rechtsanwalt; *v. Rappard*, Anni. Berlin.

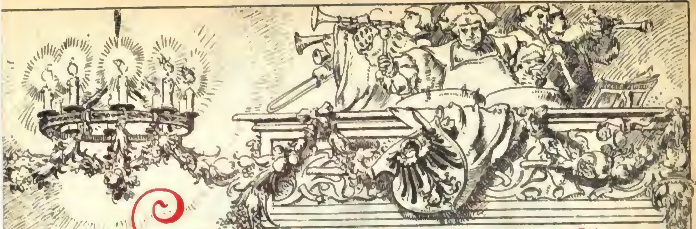
2 Töchter:

11. 9. *v. Gottberg*, Hptm. a. D.; *Worth*, N. Reblin.

Todesfälle.

22. 7. *v. Barbieri*, Benedict, K. K. Oberst i. R., i. 68. J. Wwe.: Marie; Sohn: Alfred; Töchter: Hermine, Adele, Irene, Graz.
1. 2. *v. Bechtold*, Christian Friedr. Ludwig, Oberst a. D. Darmstadt.
21. 8. *v. Beust*, Adam Fhr., Ober-Lt. i. Kais. Russ. Gren.-Rgt. 13. Tiflis.
3. 9. *v. Bissing*, Willy Fhr., Kgl. Kammerh., i. 75. J. Klein-Ellguth.
16. 5. *Bitterl v. Tessenberg*, Johanna Edle, geb. *Schuch*, Oberland.-Ger.-R.-Wwe., i. 88. J. Söhne: Johann, Ludwig, Gustav, Alois; Tocht.: Rosine; Schwiegertöchter: Marie, geb. *Moro*; Fanny, geb. *Moro*; Eugenie, geb. Edle *v. Milesi*; Eduardine, geb. *Worell*. 5 Enkel. Graz.
24. 8. *v. Bonin*, Wilhelm, Pr.-Lt. a. D. Bruder: Otto *v. Bonin-Schönberg*. Aachen.
16. 9. *v. Bosse*, Ernst Guido, K. Oberst z. D. Wwe.: Harriet geb. *v. Eckenbrecher*. Rengersdorf.
12. 9. *v. Brixen*, Friedr., Maj. a. D. S.: Vincent, Pr.-Lt. 2. Brand. Gren.-Rgt. 12. Grünberg i. S.
28. 8. *v. Brockhausen*, Otto, Lt. a. D. Ww.: Ida geb. *v. Hellermann*; Söhne: Eugen, Curt. Karwitz.
1. 9. *Bruges*, Graf Roger; Pr.-Lt. a. D. Mutter: Emilie *v. Berger*, geb. *v. Zeuner*, verw. Gfin. *Bruges*; Bruder: Henri, Rittm.; Stiefvater: Emil *v. Berger*, General; Stiefbruder: Louis *v. Berger*, Pr.-Lt.
13—14. 8. *v. Carlowitz*, Otto Rudolph Wilhelm, Hptm. a. D., auf Ottendorf.
17. 8. *v. Carlowitz-Maxen*, Max Hermann Constanz, auf Kolmnitz b. Freiberg.
3. 7. *v. Coppini*, Franz Ritter, K. K. Hus.-Lt. i. d. R., i. 24. J. Elt.: Carl Ritter *v. C.*, K. K. Hofrath; Magda *v. C.*; Geschw.: Victorine, Louise, Hermine.
? 9. *Cramer v. Clausbruch*, Julius, 27 J. Barmen.
23. 8. *v. Delitz*, Adelheid, verw. Oberst, geb. *Vogel v. Falkenstein*, i. 82. J. Neu-Ruppin.
16. 8. *v. Dewitz*, Clemens, 6 W. Elt.: Louis *v. D.*, Maj. u. *v. Papen*, Margarethe. Labes.
25. 7. *v. Drasche*, Heinr. Ritter, Grossindustrieller 69 J. Reichenau.
3. 7. *Duhamel de Querlonde*, Emanuel Chevalier, K. K. Kämmerer u. Gen.-Maj. i. R., i. 60. J. Geschw.: Alois u. Wilhelmine. Graz.
3. 6. *v. Ebersberg*, Karl, Kunstmaler, i. 56 J. Graz.
18. 6. *v. Egk u. Hungersbach*, Moritz Rfhr., K. K. wirkl. Kämmerer u. Oberstlt. i. R., i. 63. J. (ult. gent.) Wwe.: Ida, geb. Gfin. *du Parc*. Graz.
18. 5. *Wenner*, Ludovika, geb. *Egloff v. Engwillen*, im 24. J. Colwyn-Bay, England.
14. 9. *v. u. zu Egloffstein*, Hermann Fhr., K. K. Rittm. Mutter: Caroline, geb. *v. Rennenkampff*; Geschw.: Leonhard, Rittm. Old. Drag.-Rgt. 19; Jenny *v. Winterfeldt*, geb. Freiin *E.*; Elisabeth *v. Massow*, geb. Freiin *E.*; Paul. Schwägerin: Luise Freifrau *E.*, geb. *v. Grün*; Schwäg.: Fritz *v. Winterfeldt*, Robert *v. Massow*. Wien.
22. 5. *v. Gagern*, Heinr. Fhr., Wirkl. Geh. Rath (früher Präs. d. Frankfurter Parlaments). Bessunge bei Darmstadt.
22. 7. *v. Gambsberg*, Rudolf Edler, Minor.-Ordenspriester. Schw.: Caroline. Wien.
4. 9. *Wilkins*, Antonie, geb. *v. Gliszczinski*. Wwr.: *W.*, Rittm. a. D. Kind.: Ella, Erwin, Else. Horno b. Bagenz.
9. 9. *v. d. Goltz*, Oskar Fhr., Rittm. Rhein. Drag.-Rgt. 5, i. 37. J. M.: Palmyra *v. d. G.*, geb. *Schubert*; Br.: Fhr. *v. d. G.*, Maj. i. gr. Generalst. Fulda.
7. 6. *v. Grammont*, Anna Baronin, K. K. Generalswittwe, 65 J. Graz.
21. 9. *Grote-Schauen*, Louis Fhr., Reg.-R. 46 J. Hildesheim.
24. 8. *v. Hagen*, Karl Friedr., Oberforstm. a. D. Wwe.: Marie, geb. *Tiebe*. Kind.: Oskar, Hptm. 2. Hann. Inf.-Rgt. 71; Emma *v. Schaper*, geb. *v. H.*; Karl,


18
Ausstellung zu Dü
Altdeutsche
Weinkneipe
Wein-
von
Joh. Bapt
Weinguts
Rüdesh
Rheing
Eltville



Vom Ritter Boos von Waldeck
der aus dem Stiefel trank.



Da droben saßen sie allzumal
Und zechten im alten Rittersaal;
Die Fackeln glänzten herab vom Stein
Und schimmerten weit in die Nacht hinein.
Es sprach der Rheingraf: „Ein Curier
Ließ jüngst mir diesen Stiefel hier:
Wer ihn mit einem Zug will leeren,
Dem soll Dorf Hüffelsheim gehören.“ –
Der Boos von Waldeck rief von fern:
„Mir her das Schlückchen! Zum Wohl ihr Herrn!“
Und schwenkte den Stiefel und trank ihn leer
Und warf sich zurück in den Sessel schwer
Und sprach: „Herr Rheingraf, ließ der Curier
Nicht auch seinen anderen Stiefel hier?
Wasmaßen in einer zweiten Wette
Auch Roxheim gern verdient mir hätte!“

G. Pfarrius.

Pr.-Lt. 14. Jäger-Bat. Schwiegers.: Arthur *v. Schaper*, Rittm. a. D.; Schwiegert.: Hedwig *v. H.*, geb. Freiin *v. Rheinbaben*. Wernigerode.

10. 9. *v. Hagen*, Otto, Oberlandforstm. Wwe.: Mathilde, geb. *v. Wedell*. Berlin.

26. 8. *v. Hake*, Pauline, geb. *v. Rabenau*. Wwr.: Karl *v. H.*, Rgbs. Papitz.

2. 8. *v. Hauer*, Karl Ritter, Bergrath und Vorstand des chem. Laborat. d. geol. Reichsanstalt. Wien.

5. 8. *v. Hebra*, Ferd. Ritter, Dr. med., K. K. Hofr. u. ord. Prof. (geb. in Brünn 1816.) Wien.

11. 9. *v. Hertel*, Lina, geb. *v. Schickfuss*, verwittw. Majorin.

8. 6. *Hutschenreiter v. Glinzendorf*, K. K. Generalmajor a. D., i. 74. J. Wien.

22—23. 3. *v. Hymmen*, Gertrud, geb. *Arnolds*. Wwr.: *v. H.*, Oberst. Hannover.

29. 8. *v. Jerin*, Carl Borromäus Ritter, K. K. Oberlt. a. D., weil. Erbh. auf Gesess, i. 78. J. Gesess.

22. 8. *v. Ike*, Kathinka Frl. Duninow, Polen.

10. 7. *Kallina v. Urbanow*, K. K. Statthalter in Mähren. i. 60. J. Wwe.: Anna geb. *v. Pernfuss*. Brünn.

2. 9. *v. Koblinski*, Benno, Generallt. z. D. Wwe.: Hulda, geb. *Oswald*. Kind.: Eugen, Oskar, Helene verm. *v. Koblinski*. Berlin.

30. 7. *v. Königk-Tollert*, Dr., früher Regisseur d. Deutschen Hoftheaters. Petersburg.

17. 9. *v. Langen*, Ernst, Major a. D. Wwe.: Eveline geb. Freiin *v. Lyncker*. Kinder: Barbara, Caroline, Oscar; Neffen: Fritz, Max *v. L.* Eberswalde.

24. 8. *v. Lauingen*, Herzogl. Braunschw. Oberhofmarschall, i. 59. J. Wwe.: B. geb. *v. Girsewald*. Hietzing.

16. 9. *v. Lepel*, Oskar, Oberstlt. a. D. Wiesbaden.

17. 5. *v. Leutzendorff*, Anna Edle, i. 51. J. Schwestern: Franziska *Gross*, Maria *Haueisen*, geb. *v. L.* Graz.

6. 9. *v. Liebermann*, Wilhelm. Elt.: *v. L.*, Oberstlt. 2. Brand. Ul.-Rgt. 11; Jenny, geb. *v. Haeften*. Berlin.

26. 8. *Burckhardt*, Alwine, geb. Freiin *v. Löhneysen-Neindorff*. Wwr.: H. *Burckhardt*, Pr.-Lt. 4. Magdb. Inf.-Rgt. 67. Braunschweig.

28. 8. *v. Lübbe*, Paul, Rittm. a. D. Wiesbaden.

5. 9. *v. Meier*, verw. Landräthin, Mathilde geb. *v. Klösterlein*, i. 79. J. Ransen.

22. 9. *v. Mellenthin*, Editha, 16 J. 11 M. Mutter: Agnes, geb. *v. Albedyll*, verw. Reg.-Räthin; Geschwister: Hermann, Katharina. Arnswalde.

17. 8. *v. Montbart*, Julius Gilbert, Oberst z. D., i. 75 J. S.: Hans, Major 2. Westf. Inf.-Rgt. 15. Stift Keppel.

21. 9. *v. Münchow*, Hermann Otto Hennig, Lt. u. Ober-Steuercontrol. a. D., i. 78. J. Neustetten.

6. 3. *v. Muralt*, Karl Friedr., Hptm. a. D. Worms.

20. 8. *v. Oertzen*, Anna, 4 M. Elt.: Georg *v. O.*, Rittmeister a. D.; Adele geb. *v. Holtzendorff*.

5. 9. *v. d. Osten*, Botho, $7^1/_2$ M. Elt.: *v. d. Osten-Sacken-Rhein*, Baron, Lt. Schles. Feld-Art.-Rgt. 6; N. geb. *Weitzmann*. Falkenstein i. N.

30. 8. *v. Pfister*, N. (?!) 11 M. Elt.; *v. Pf.*, Hptm. à l. s. Ostpr. Fussart.-Rgt. 1; N. geb. *Burkhardt*. Gross-Rosslau.

25. 8. *v. Pfuel*, Bertram, 6 M. Elt.: *v. Pfuel-Wilkendorf*; Agnes geb. Gfin. *zu Dohna*. Mallmitz.

21. 7. *Zwornik*, Franziska, geb. Edle *v. Pichler*, K. K. Majorswittwe, 84 J. Schwester: Katharina Edle *v. P.* Graz.

19. 7. *v. Pourtalès*, Louis François Graf, Director d. zool. Mus. in Boston. Beverly, Massachusets.

7. 9. *v. Pourtalès*, Walther Graf, i. 18. J. Elt.: Alfred Graf *P.*; Sophie geb. *v. Thielau*. Laasow.

21. 9. *v. Prittwitz-Gaffron*, Charlotte, geb. Gfin. *v. Burghauss*, 73 J. 10. M. T.: Alma verw. Gfin. *Henckel v. Donnersmarck*; Schwiegers.: Lothar Graf *H. v. D.*, Major a. D. Breslau.

12. 9. *v. Reibnitz*, Arthur, 10 M. Elt.: Karl Fhr. *v. R.*, Cap.-Lt. a. D.; Anna, geb. *v. d. Hagen*.

26. 8. *v. Reinhardt*, Felix, 22. J. Elt.: F. O. *v. R.*; Anna, geb. Gfin. *v. Ronow u. Biberstein*. Augustusberg.

21. 5. *Riedl Edl v. Leuenstern*, Marie, i. 15. J. Vater: Victor *R. v. L.*, K. K. Hptm. Grossm.: Marie *Vierthaler*. Graz.

17. 9. *v. Schack*, Emilie, geb. *Wittcke*. Wwr.: Wilhelm *v. S.*, Maj. a. D. Halle a. S.

18. 9. *v. Schack*, Major a. D. Halle a. S.

8. 2. *Schenck zu Schweinsberg*, Georg Fhr., Oberförster i. P. Darmstadt.

27. 2. *v. Schmalkalder*, Karl, Oberförster i. P. Homburg v. d. H.

12. 9. *v. Schwerdtner-Pomeiske*, Otto, Majoratsherr, i. 36. J. Wwe.: Olga geb. *v. Kleist*. Kinder: Else, Asta, Otto; Schw.: Emmy, verm. *v. Kornatzky*; Schwag.: Willy *v. K.*, Oberst z. D. Görlitz.

9. 9. *Waagen*, Blandine, geb. *v. Seehausen*, i. 70. J. Potsdam.

1. 9. *v. Selchow*, Albin, Rgbs. Wwe.: Sophie, geb. *v. Watzdorff*; K.: Olga, Hertha. Schonowitz.

30. 8. *v. Spangenberg*, Emma, geb. Freiin *v. Uslar-Gleichen*, verw. Ger.-Räthin. Schwäger: Fhr. *v. Seckendorff*, Ger.-Rath a. D., *v. Kalkreuth-Hohenwalde*, Reg.-R. a. D. Bunzlau.

19. 8. *Stach v. Goltzheim*, Emilie, geb. *Kuckein*. Sporwitten.

30. 6. *Stanetti v. Falkenfels*, Rosa, 58 J. Graz.

3. 7. *v. Sternfeld*, Johann Sigmund Edler. K. K. Oberst-Lt. i. R., i. 65. J. Wwe.: Marie. Graz.

31. 8. *v. Struve*, Alexander, Dr. jur. Gross-Rosen i. Schl.

15. 9. *v. Sydow*, Else; }
16. 9. *v. Sydow*, Hans; } Elt.: Richard *v. S.*, Strafanstalts-Insp.; Helene, geb. *Sommerfeld*. Münster i. W.

24. 6. *Penecke*, Amelie, geb. *Tretter v. Trittfeld*. Viktring bei Klagenfurt.

5. 9. *v. Tyszka*, Agnes, 20 J. Elt.: Heinrich *v T.*, Maj. a. D., Kammerherr; Marie, geb. *v. Koschkull* Ribben.

31. 8. *v. Usedom*, Amy Doris. Elt.: *v. U.*, Maj., Florence, geb. *Brock*.

17. 8. *v. Velten*, Hans, Hptm. a. D. Berlin.
8. 5. *v. Weissmann zu Weissenstein*, Alois, K. K. Oberlt., i 41. J. Wwe: Mathilde; Sohn: Alois; Brud.: Josef; Schw: Lina *Schwarzkrödl*, geb. *v. W.*; Schwägerin Christine. Neffen: Hermann, Alex., Ludwig; Nichten: Emma, Caroline, Hermine. Wien.
3. 4. *v. Wintzingerode*, Paula, T. des Hptm. *v. W.* Köln.
11. 9 *v. Wrangel*, Lydia Gfin., geb *v. Below*, 88 J Schwiegert.: Anna Gfin. *v. W.*, geb. *v. Sanden*; Enkel: Gustav Graf *v. W.* Berlin.
18. 9. *v. Wurmb*, Richard Ludwig, K. S. Gen.-Maj. a. D. auf Lausnitz, 78 J. Sohn: Alfred, Hptm. K. S 8. Inf.-Rgt. 107.

Es möge gestattet sein, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, mit welcher Sorglosigkeit die Familien-Nachrichten in den Zeitungen häufig verfasst sind. Wenn auch Annoncen wie folgende:

„Gestern entschlief unser theurer Vater, Grossvater und Onkel. Die Hinterbliebenen."

welche vor einiger Zeit in einem grossen Provinzialblatt zu lesen war, zu den Seltenheiten gehören, so fehlen doch in den Anzeigen oft die nöthigsten Angaben; dieselben werden dadurch für unsere „Chronik" unbrauchbar. Sehr häufig beginnt z. B. eine Annonce mit den Worten: „*Heute* (resp. *gestern*) wurde *meine liebe Frau* von einem" u. s. w. Dann *fehlt das Datum*, so dass es dem eifrigsten Genealogen ziemlich schwer sein dürfte, den betr. Geburtstag zu ermitteln; oder der glückliche Vater denkt in seiner Freude gar nicht daran, den *Geburtsnamen seiner Gattin* zu erwähnen. Junge Ehepaare melden gewöhnlich „Heute feierten wir den frohen Tag" u. s. w., und da ihnen keine Stunde schlägt, halten sie auch die Beifügung des Datums für überflüssig. Ebenso tadelnswerth ist die so häufig beliebte Fortlassung der *Taufnamen*. Es wäre wünschenswerth, dass die Leser des Herold bei etwaiger Gelegenheit in dieser Beziehung Einfluss zu üben suchten.

Bücherschau.

Die Städtewappen des Herzogth. Magdeburg. Von L. Clericus. Magdeburg, C. Friese, 1880. 38 S.

„Ein heraldischer Nachklang des 4. Juni 1880" (an welchem bekanntlich Magdeburg das Jubiläum seiner Vereinigung mit Kurbrandenburg festlich beging) nennt sich obige Brochüre und beschäftigt sich demgemäss im ersten Abschnitt mit diesem Feiertage — speciell mit Betrachtungen über die Decorationen, mit welchen die Stadt an demselben sich geschmückt hatte. Verf. giebt dabei hinsichtlich des Arrangements derartigen festlichen Putzes sehr zu beachtende Winke; was über das Ungenügende des Wappenschmucks gesagt wird, ist ganz zutreffend: man will vielfach noch immer nicht begreifen, von wie grosser decorativer Wirkung heraldischer Schmuck, richtig verwendet, bei solchen Anlässen sein kann. — Weshalb Verf. das blau-weisse Rautenmuster der bayerischen Fahnen bemängelt, ist uns nicht ganz verständiich; sicher erscheint ein mit dem Wappenbilde belegtes Fahnentuch dem Auge wohlgefälliger und „lustiger", als die ewigen modernen senk- und wagerechten Streifen, die das, uns in Bezug auf Decoration überlegene, Mittelalter nicht kannte. — Verf. hatte bei der in Rede stehenden Veranlassung einen Banketsaal mit den Wappen der Städte des einstigen Erzstifts Magdeburg decorirt und giebt S. 14—38 die Beschreibung derselben, meist auf Grund der oft wohl nicht ganz zuverlässigen Angaben der betr. Magistrate. Dass eine sorgfältigere Untersuchung darüber, etwa wie sie Dr. Grössler in seinem unten erwähnten Aufsatz über die Mansfelder Siegel giebt, aus Zeitmangel nicht gegeben werden konnte, ist zu bedauern.

Die Flersheimer Chronik. Zur Geschichte des XV. und XVI. Jahrhunderts. Zum ersten Mal nach vollständigen Handschriften herausgegeben von Dr. Otto Waltz, a.o. Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg. Leipzig, Verlag von S. Hirzel. 1874. 8°. 124 S.

In der berühmten Heidelberger Bibliothek befindet sich eine Handschrift der Flersheimer Chronik, deren Veröffentlichung F. J. Mone in Aussicht genommen hatte, woran er jedoch durch seine Berufung nach Löwen verhindert wurde. Nun besorgte der Vielschreiber Ernst Münch eine Ausgabe auf eine sehr originelle Weise. Er liess die *Urschrift* mit Censur-Erlaubniss vom 18. Jnni 1829 in die Druckerei wandern nnd überliess die Herstellung des Textes dem Setzer! Seitdem war die Handschrift verschollen, es wurde angenommen, dass sie in der Druckerei verloren gegangen sei, was um so lebhafteren Unwillen erregen musste, als der Münch'sche Abdruck (in: Franz von Sickingen's Thaten III. 169 ff.) vollständig unbrauchbar ist. Inzwischen hat sich jedoch die Handschrift unter den *gedruckten* Büchern der Heidelberger Universitäts-Bibliothek wieder vorgefunden. Zwei andere Handschriften, die der Herausgeber benutzte, befinden sich im Besitze des Herrn Dompropstes Holzer in Trier und in der Universitäts-Bibliothek zu Würzburg.

Die „Flersheimer Chronik" ist ein Werk des Bischofs von Speyer Philipp von Flersheim, der sie 1547 nach dem Tode seines Bruders Bechtolf durch seinen „Kamersecretari Laurentius Fohenstain" auss ier fürstlichen gnaden mundtlichen angeben inn dieses buch uffschreiben unnd verzeichnen lassenn" damit die drei Söhne seines verstorbenen Bruders „inn irer voreltern fussstapfen tretten, und nachvolgen sollenn, *auch irer eltern adelich herkommen*, wie sie gelept und under welche geschlecht sie sich verheurathet, wissens haben."

Die Chronik ist eine höchst werthvolle Quelle für die Geschichte des 15. und 16. Jahrh. und dürfte namentlich für Forscher auf dem Gebiete der Familiengeschichte unentbehrlich sein. *Seyler*.

Wahl- und Wappensprüche. Ein Beitrag zur Spruchpoësie. Berlin, W. Hertz. 1880.

Ein elegantes Büchlein, hübsch ausgestattet, wie dergleichen jetzt viele auf dem Büchermarkt erscheinen — ohne irgend welchen innern Werth und mit sehr leichter Mühe zusammengestellt. So etwas wird vielleicht gekauft, um kurze Zeit auf dem Büchertisch des Damenzimmers zu liegen und gelegentlich durchblättert zu werden — einen andern Zweck hat es nicht und kann es nicht haben. Leser des Herold, die etwa, durch den Titel verführt, das Heft anschaffen, werden sich schwer enttäuscht finden; es ist nichts darin enthalten als eine völlig

nutzlose, durchaus unwissenschaftliche Zusammenstellung von ca. 1000 Devisen (NB. eine sehr geringfügige Zahl, wenn man bedenkt, dass ein bekannter hiesiger Sammler über 10 000 zusammengetragen hat!), deren viele obendrein besser fortgelassen wären. England, bekanntlich so reich an Wappensprüchen, ist mit 26 Nummern abgefertigt! Es fehlt jede Angabe, woher die einzelnen Devisen entnommen sind; es fehlen die historischen Nachweise, und die oft so sehr interessanten Beziehungen, in welchen die Devisen zu den dazu gehörigen Wappen stehen, sind ganz unbeachtet geblieben. Die Uebersetzungen sind theilweise recht unglücklich ausgefallen; z. B. „Justus ut palma — Grad' wie die Palme!" „quod ego (?) spero — auf das Werden steht mein Hoffen." Drei der holländischen Devisen hätte der Vf. recht beachten sollen: „Ick kann noch lernen", Ick wil en kann niet" und „'t is myn schult!" —

Wir freuen uns, bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen zu können, dass ein thätiges Mitglied des Herold, Hr. Pr.-Lt. *v. Bagensky*, seit längerer Zeit damit beschäftigt ist, ein umfassendes Werk über *Wappen-Devisen* zu bearbeiten. Hoffentlich können wir bald von dem Erscheinen desselben berichten. — Bedauerlich ist nur, dass oft durch so werthlose Publicationen, wie die besprochene, den guten Unternehmungen Schaden zugefügt wird. *Ad. M. H.*

Literatur befreundeter Vereine.

Zeitschrift des Harz-Vereins. XIII, Heft 1, 2; S. 265: Ueber die Siegel der Ortschaften des Mansfelder Seekreises, von Dr. Hermann Grössler. — Eine recht dankenswerthe, mit Sachkenntniss und Sorgfalt geschriebene Abhandlung, von welcher umsomehr Notiz genommen werden muss, als die meisten Sphragistiker den Emblemen der kleinen Gemeinwesen nur selten ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Bieten zwar die Wappenbilder der Dorfschaften und Städtchen im Allgemeinen wenig heraldisch Interessantes, so sind sie doch immerhin in historischer und culturhistorischer Beziehung zu beachten; hier lassen sich aus den auf den Siegeln dargestellten Geräthen Schlüsse ziehen auf die früheren Nahrungsquellen und Beschäftigungen der Bewohner — dort auf die Bedeutung und Entstehung des Ortsnamens; hier finden wir durch das Siegelbild die Erinnerung an die frühere Herrschaft bewahrt — dort erblicken wir auf dem alten Stempel die getreuen Abbildungen längst zerstörter Bauwerke. Verf. hat sich glücklicherweise nicht darauf beschränkt, nur die Siegel zu beschreiben, sondern giebt kritische Erläuterungen zu denselben, sucht die Entstehung und Bedeutung der Embleme historisch zu begründen und falsche Annahmen zu widerlegen.

Schlesiens Vorzeit; 44. Bericht. S. 445; Ueber die Sammlung von Stammbüchern in der Stadtbibliothek zu Breslau, von Dr. Ernst Volger. — Genannte Bibliothek besitzt einen Schatz von nicht weniger als 77 Stück Stammbüchern aus dem 16. bis 19. Jahrhd., sicherlich eine reiche und wichtige Quelle für Heraldik und Genealogie. Die Benutzung derselben ist jetzt ausserordentlich erleichtert, nachdem Hr. Dr. Volger sich der mühsamen und verdienstlichen Arbeit unterzogen hat, einen alphabetischen Catalog sämmtlicher — 7754 — Eintragungen mit Vermerk der Data und etwaiger Illustrationen anzufertigen. Obiger Aufsatz bringt ein Verzeichniss der Stammbücher mit Angabe der Besitzer und Beschreibung der Ausstattung.

Zeitschrift der Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. VIII. 1880, S. 297 ff: *Schloss Boyneburg*, von Julius Schmincke. Vf. untersucht hier zunächst den Ursprung der Burg B. und widerlegt die sagenhaften Berichte über denselben, ebenso die Vermuthung der Existenz einer gleichnamigen Burg bei Nordheim. Höchst wahrscheinlich waren die Grafen v. Nordheim die Erbauer der Boyneburg; Graf Siegfried III. († 1108) und dessen Sohn Siegfried IV., der sich de Boumeneburg nennt, (ult. gent.) waren Besitzer derselben. Nach dem Tode des letzteren fiel die Burg dem Reiche anheim; Burgleute daselbst waren die Ahnherren des Geschlechts von Boyneburg, die später in den Besitz der Burg gelangten, sowie zahlreiche Mitglieder benachbarter Adelsgeschlechter. Vf. theilt ein von diesen gemeinschaftlich geführtes Siegel mit, welches vielfach an Urkunden von 1253 bis 1310 angehängt erscheint, und im herzförmigen Schilde auf einem Dreiberge zwei Zinnenthürme, darunter einen Eichenzweig zeigt mit der Umschrift: „S' castrensium de Boumenebourg." — Sehr zu beklagen ist die mehr als mangelhafte Ausführung der beigefügten Abbildung dieses interessanten Siegels, die von gänzlicher Unkenntniss mittelalterlicher Sphragistik zeugt; die Umschrift z. B. ist mit ganz modernen lateinischen Lettern gezeichnet!

Miscellen.

Auch in Indien macht sich der Einfluss der Deutschen Heraldik geltend! Wie wir aus einem uns vorliegenden Briefe eines in Singapore lebenden jungen Kaufmannes entnehmen, hat derselbe seine schon früher in der Deutschen Heimat bethätigte Vorliebe für Wappenkunde dort bei der Anwesenheit S. K. H. des Prinzen Heinrich von Preussen bei Gelegenheit der festlichen Decorirung der Stadt unter allgemeinem Beifall zum Ausdruck gebracht; vier Fuss hohe Blechschilde, bemalt mit den Wappen des Reiches, Preussens, Zollerns und der Deutschen Staaten gaben der zu Ehren des hohen Reisenden veranstalteten Ausschmückung ein ganz besonderes Gepräge; kaum dürfte dem Prinzen an einem anderen überseeischen Orte etwas Aehnliches begegnet sein.

Mancher Abonnent des D. Herold mag vielleicht erstaunt sein, als Beilage der vorliegenden Nummer eine Weinkarte zu erblicken. Die Sache ist aber gar nicht so spasshaft als sie anfangs erscheint: wenn wir den Lesern das Preisverzeichniss der altdeutschen Weinkarte aus der Düsseldorfer Ausstellung vorlegen, so bedarf es nur des Hinweises auf den Namen des Zeichners der Vignetten, der seit lange bei allen Freunden der Wappenkunst einen volltönenden Klang hat. Es ist hier

nicht der Ort zu Betrachtungen über die reizende Frauengestalt in altdeutscher Tracht, welche auf dem Umschlag so zierlich den goldigen Trunk aus den Kellern des altberühmten Hauses „Joh. B. Sturm“ credenzt, oder über den köstlichen Humor, mit welchem die Grossthaten des berühmten Zechers Boos v. Woldeck abgeschildert sind: unsere Leser werden ohnehin aus diesen Darstellungen wie aus den allerliebsten Randzeichnungen Genuss zu schöpfen verstehen; wir möchten nur darauf aufmerksam machen, wie vortrefflich E. Döpler der Jüng. es verstanden hat, die Wappenkunde in den Dienst der Kunst zu stellen, und ein anscheinend so profanes Ding wie eine Weinkarte durch Zuhülfenahme der Heraldik zu einem prächtigen Kunstblatt zu gestalten. — Dass es eben nur darauf ankommt, dem Publicum mustergiltiges zu bieten, um den Sinn für dergleichen zu wecken, beweist der Umstand, dass in der „Altdeutschen Weinkneipe“ gar nicht genug Exemplare des Preisverzeichnisses aufgelegt werden konnten, da fast jeder der Besucher das Blatt annoctirte.

Herr J. B. Sturm hat die sehr dankenswerthe Güte gehabt, dem Herold die nöthige Anzahl Abzüge gratis zur Verfügung zu stellen. *Ad. M. H.*

Inserate.

Hierzu als **Beilage:** Die Weinkarte der altdeutschen Weinstube von *J. B. Sturm* auf der Ausstellung zu Düsseldorf.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8 I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold.

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XI. Jahrgang. | Berlin, im Oktober 1880. | Nr. 10.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt **9 Mk.**, der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt" 12 Mk.**

Bericht über die Sitzung vom 5. October 1880.

Der Vorsitzende Graf *v. Oeynhausen* legte, nach erfolgter Aufnahme der in der vorigen Sitzung angemeldeten neuen Mitglieder, den Prospect eines vom R.-Fhrn. Grote zu Schauen herausgegebenen Werkes „Deutsches Klosterlexicon" vor, und empfahl dasselbe als sehr brauchbar und namentlich für Archivare wichtig.

Herr *Warnecke* legte ein Exemplar des Jahrgangs 1767 des Gothaischen Hofkalenders vor und genehmigte der Verein den Ankauf dieses ziemlich seltenen Stückes. Im Vergleich zu seinen immer umfangreicher werdenden Nachfolgern ist dieser Urahn des Hofkalenders von nur geringer Ausdehnung; der genealogische Theil umfasst 123 fürstliche Häuser und nimmt nur 62 Seiten in Anspruch; vorauf geht eine Stammtafel des Sächsischen und des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses; eine chronologische Tabelle der deutschen Kaiser und der Könige von Frankreich macht den Beschluss. Der zweite, 134 Seiten umfassende Theil enthält allerlei „zum Nutzen und Vergnügen": die Anfänge des diplomatisch-statistischen Jahrbuches in bescheidenstem Umfange, ferner „Verschiedene Arten den Tag anzufangen", „Mannichfaltige Gebräuche bei den Hochzeiten", „Erfindungen zur Bequemlichkeit und Pracht" u. dergl. m.; schliesslich einen Plan der von Gotha abgehenden reitenden und fahrenden Posten.

Eine Anfrage, betreffend das Wappen der Familie v. Mosqua, wurde vom Vorsitzenden dahin beantwortet, dass diese Familie bisher kein Wappen besitzt. Der Grossvater des jetzt lebenden Herrn v. M. war bürgerlicher Herkunft, trat in das Corps des Herzogs v. Braunschweig und nannte sich seitdem v. M., und ist diese Gewohnheit allmählich sanctionirt worden ohne dass der Familie eine besondere Adels- und Wappenverleihung zu Theil geworden wäre.

In Folge des Artikels im D. Herold, betreffend die in der Schlacht bei Höchstedt gefallenen Offiziere, hatte Hr. Baron Löffelholz von Colberg gelungene Zeichnungen von drei Denkmälern für Herren v. Bussche, v. Hake und von Wülknitz als Geschenk für die Vereinssammlung eingeschickt, welche zu den genannten Offizieren gehörten und in der Kirche zu Nördlingen begraben liegen. Herr *Budczies* bestätigte, dass in jener Schlacht zwei v. Hake gefallen sind, ein Oberstlieutenant und ein Capitän. Des letzteren, wahrscheinlich des in Nördlingen begrabenen, thut eine Inschrift in Klein-Machnow, dem v. Hake'schen Gute in der Nähe von Potsdam, Erwähnung.

Demnächst hielt Hr. *Budczies* einen, seine früheren bezüglichen Mittheilungen ergänzenden Vortrag über die Ausgrabungen auf dem Schlossplatze; derselbe ist in vorliegender Nummer abgedruckt.

Hr. Dr. *Béringuier* machte aufmerksam auf einen Artikel von Dr. Volger in den Mittheilungen des freien deutschen Hochstifts, betreffend die Vorfahren Göthes; Graf *Oeynhausen* hielt denselben für nicht ganz der historischen Kritik entsprechend.

Hr. *Warnecke* forderte zur Unterstützung der in bedrängten Verhältnissen lebenden Wittwe Birnböcks auf. (Vgl. die Bitte in No. 9.) Die auf Vorschlag des Vorsitzenden sofort angestellte Sammlung ergab den Betrag von 66 *M*.

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Herr Major z. D. *v. Thümen* in Liegnitz, Katzbachstrasse 3.
2. Herr Erich *v. Richthofen*, auf Brechelsdorf i. Schlesien.
3. Herr Conrad *v. d. Gröben*, Consistorialpräsident in Posen.
4. Herr Prof. *v. Dehn-Rotfelser*, Kgl. Regierungs- und Baurath, in Berlin, Lützowerufer 20, III.
5. Herr Hermann Fhr. *v. Vietinghoff-Scheel*, Pr.-Lt. im 1. Garde-Ulanen-Rgt., in Berlin, Friedrich-Wilhelmsstrasse 32.

Als *Geschenke* sind eingegangen:

Von Herrn Grafen *v. Oeynhausen:*

1. Naumburger Inschriften, Heft V.
2. Stammbaum der Familie v. Linsingen, von Curt von Linsingen.

Von Herrn Pr.-Lt. *Lehmann:*

3. Mehrere Mappen mit Siegelabdrücken.

Von Herrn General *v. Borcke:*

4. Mehrere Hefte des Moniteur de la légion d'honneur.

Von den Herren *Moërs v. Posadowo*, *v. Rulikowski* und *v. Radzimin:*

5. Kniazowie e Slachta.

Von Herrn *v. Radzimin-Leba-Radziminski:*

6. Dissertation über das Wappen Krzywaski.

Bericht über die Sitzung vom 19. October 1880.

Nach Verlesung des Protocolls und Aufnahme der in der vorigen Sitzung angemeldeten neuen Mitglieder beantragte Hr. *Warnecke*, auf Veranlassung des Herrn v. Göckingk dem Herrn J. B. Sturm, welcher die der No. 9 des D. Herold beigefügte Kunstbeilage (Weinkarte) gratis zur Verfügung gestellt hatte, dafür den Dank des Vereins auszudrücken. Die Versammlung schloss sich diesem Antrage an.

Sodann berichtete derselbe über das Resultat der Zeichnung der Garantiescheine für die heraldische Ausstellung. Es haben gezeichnet: 161 Vereinsmitglieder à 15 Mk., 6 à 30, 1 à 45, 2 à 50, 1 à 90, 5 à 100 Mk.; die Gesammtsumme beträgt 3575 Mk. Der Schatzmeister sowohl als mehrere der Anwesenden glaubten, dass dieser Fonds noch nicht hinreichen würde, um mit Sicherheit das Unternehmen beginnen zu können, man gab sich jedoch allgemein der Hoffnung hin, dass noch viele Vereinsmitglieder, die bisher nicht gezeichnet haben, dies demnächst noch thun würden; ohngefähr die Hälfte sind noch im Rückstande. Es wäre dies um so wünschenswerther, als eine wichtige Frage, die der Sicherung eines geeigneten Lokals für die Ausstellung, bereits gelöst ist; auf die durch Herrn General v. Redern Exc. an den Cultusminister Herrn v. Puttkamer Exc. gerichtete Bitte um Ueberlassung des Gebäudes der Kunstausstellung am Cantianplatz ist eine bejahende Antwort erfolgt. Das betr. Schreiben gelangte zur Verlesung und nahm die Versammlung mit aufrichtigem Danke von dem Inhalt Kenntniss.

In Bezug auf die bevorstehende Feier der 11. Stiftungsfestes theilte der Vorsitzende mit, dass die Vereinsmitglieder ersucht würden sich am 3. November Abends 7 Uhr zu versammeln. Hr. v. Prittwitz und Gaffron werde einen Vortrag über die Entstehung der deutschen Personennamen halten, und sodann ein einfaches Abendessen stattfinden.

Eine von ausserhalb eingegangene Anfrage, betreffend das Register über die ersten 10 Jahrgänge der Monatsschrift, wurde dahin beantwortet, dass der frühere Redacteur des D. Herold sich zur Anfertigung des Index verpflichtet, denselben jedoch bisher noch nicht eingesandt habe. (Siehe Briefkasten.)

Herr Graf *Oeynhausen* verlas einen Aufsatz aus dem Jahrgang 1876 der Magdeburgischen Geschichtsblätter, betreffend die Nationalität des Adels in den wendischen Marken; es knüpfte sich daran eine kurze Discussion über diese Frage. Ferner machte derselbe aufmerksam auf eine Mittheilung in den „Festgaben zum Wittelsbacher Jubiläum“, betreffend die adelshistorischen Sammlungen des Hrn. Jos. Plass in Donauwörth. (S. unter Bücherschau.)

Ein anwesendes Mitglied legte eine grössere Anzahl Gipsabgüsse von interessanten Siegeln Preussischer Ritter, Ordenshofmeister und Städte vor, abgeformt von den in den Archiven zu Danzig und Königsberg befindlichen Originalen.

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Herr Prem.-Lieut. im 11. Grenad.-Rgt. Conrad *v. Brauchitsch*, comm. zur Kriegsacademie, in Berlin.
2. Herr Eugen *v. Pestel*, Lieut. im Rgt. Königs-Husaren, in Bonn.
3. Herr *J. v. Knoop*, in Wiesbaden.
4. Herr Hans *v. Ziegler und Klipphausen* in Berlin.

Als *Geschenke* waren eingegangen:

Von Herrn Reichsfreiherrn *Grote zu Schauen:*

1. Lexicon Deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser, herausg. von demselben, Lfg. 1.

Von Herrn Prem.-Lieut. *Gritzner:*

2. Dr. Langer, Die Ahnen- und Adelsprobe in Oesterreich.
3. Rigaisches Adressbuch für 1864—65.
4. J. Eckardt, Die baltischen Provinzen Russlands.
5. J. C. Gatterer, Practische Heraldik.
6. Dr. Schorch, Staats- und Adressbuch des Rheinischen Bundes. 1811.
7. Ordonnances héraldiques des Pays-bas.
8. Collectaneenblatt für die Geschichte Bayerns. 7 Jahrgänge.
9. C. A. Finweg, Geschichte des Herzogth. Neuburg
10. Fahne, Die Kölnischen, Jülich'schen und Bergischen Geschlechter.

Anonym eingegangen:

11. Dr. Grigor Arzruni, Die Hungersnoth in Türkisch-Armenien. Tiflis 1880.

Heraldische und genealogische Ausbeute der Ausgrabungen auf dem Schlossplatze in Berlin im August und September d. J.

Der alte Dom auf dem Schlossplatze, der seiner Baufälligkeit wegen auf Befehl Friedrichs d. Gr. im Jahre 1747 abgebrochen wurde, enthielt zwei Fürstengrüfte, eine ältere und eine neuere. Die ältere hatte Kurfürst Joachim II. herstellen lassen, als mit der im Jahre 1536 erfolgten Umwandelung des

bisherigen Dominicanerklosters in ein Collegiatstift zugleich auch ein Umbau der Klosterkirche stattfand. Es wurden damals die Gebeine der im Kloster Lehnin begrabenen Kurfürsten Johann Cicero und Joachim I. hierhergebracht, und wurden auch die folgenden Kurfürsten bis auf Georg Wilhelm, der in Königsberg begraben wurde, hier in der alten Fürstengruft beigesetzt. Zur Zeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelms d. Gr. war diese Gruft ganz mit hölzernen und zinnernen Särgen gefüllt; sie wurde geschlossen und eine neue Begräbnissstätte unter dem hohen Chore der alten Domkirche angelegt, in welcher Kurfürst Friedrich Wilhelm, König Friedrich I., die Gemahlinnen beider Fürsten, sowie andere Glieder der fürstlichen Familie beigesetzt wurden.

Nach Vollendung des neuen Domes am Lustgarten im Jahre 1750 erfolgte die Ueberführung der fürstlichen Leichname dorthin. Als hier nun in neuerer Zeit Untersuchungen des Grabgewölbes und Inventarisirung der vorhandenen Fürstensärge vorgenommen wurden, ergab es sich, dass diejenigen, welche in der alten Fürstengruft beigesetzt worden waren, hier fehlten. Es drängte sich daher die Vermuthung auf, dass der Inhalt der letzteren seiner Zeit nicht mit in den neuen Dom hinübergeführt worden sei. Um hierüber nun Gewissheit zu erlangen, haben die Ausgrabungen auf dem Schlossplatze stattgefunden. — Ueber die Lage der alten Fürstengruft im ehemaligen Dome fehlte nun freilich jede bestimmte Nachricht. Doch durfte man vermuthen, dass sie im Hauptschiffe vorhanden sein müsse. Dafür sprachen unter anderem ein Abschnitt der von Kurfürst Joachim II. dem Domstift gegebenen Statuten: De eligentibus Sepulturam in Ecclesia vel in Ambitu.*) Dem entgegen stand aber eine von mir noch aufgefundene, der Quellenangabe ermangelnde Bemerkung des Professors und Schlossbaumeisters Rabe, nach welcher die alte Fürstengruft „in einer der Abseiten“ (= Seitenschiffe) des Domes gelegen haben soll.**) Es wurde demnach nach einander das Mittelschiff mit dem hohen Chor, nördliches und südliches Seitenschiff, ja auch das ausserhalb der Grundmauern anliegende Terrain offengelegt, aber die alte Fürstengruft wurde nicht entdeckt. Es sind allerdings zwei grössere Grüfte aufgedeckt worden; die eine lag am Westende des südlichen Seitenschiffs, die andere an der Nordseite, unmittelbar an den hohen Chor sich anschliessend. Diese letztere könnte allenfalls als Fürstengruft angesprochen werden; sie war ziemlich geräumig und mit Stufen zum bequemen Hinabsteigen versehen; aber sie war gänzlich leer, ebenso auch die ersterwähnte.

Da sich auch anderweit keine Spuren einer Bestattung fürstlicher Personen vorgefunden, weder ein Metallsarg noch metallene Inschrifttafeln, die an den alten Fürstensärgen (nach Küster, der ihre Inschriften nach einem älteren Werke mittheilt) vorhanden waren; so kann mit Sicherheit angenommen werden, dass mit der Ueberführung der Särge aus der neuen Fürstengruft in den Dom am Lustgarten, auch der Inhalt der alten Gruft dorthin geschafft worden sei.

Sind nun aber auch die Fürstengräber nicht aufgefunden worden, so haben die Ausgrabungen doch mancherlei Interessantes zu Tage gefördert. Dahin ist zu rechnen die Kenntniss, die wir von den Grössenverhältnissen des Grundrisses vom alten Dom erhalten haben; überraschend war die Aufdeckung zahlreicher Grundmauern zwischen diesem und dem Schlosse. Indess hierauf näher einzugehen, dürfte hier nicht der Ort sein; ebenso muss ich hier absehen von einer Aufzählung der gefundenen Ringe, Münzen und sonstigen Gegenstände. Ich wende mich vielmehr denjenigen Fundstücken zu, die ein heraldisches oder genealogisches Interesse gewähren; es sind das einige Grabsteine und einige mit Inschriften oder Wappen versehene Sargbeschläge. Erstere, 8 an der Zahl, sind alle in einem mehr oder weniger defecten Zustande aufgefunden worden; einer ist ganz und gar zerbrochen und sind auf den wenigen noch vorhandenen Stücken nur ein paar bürgerliche Namen zu lesen. Ein paar andere sind zum grossen Theile abgetreten, einer derart, dass weder ein Name noch eines der vorhanden gewesenen 5 Wappen zu erkennen ist; nur in der linken Ecke ist schwach ein Andreaskreuz sichtbar. Von der Randschrift ist erkennbar: Anno Domini MDLXXIII — VESTE RABE — — GOTT GNADE VND IST HIR BEGRABEN. — Ein dritter Stein zeigt eine stark abgetretene Figur in ritterlicher Rüstung. Deutlich erkennbar ist das Wappen auf dem an den rechten Fuss des Ritters gelehnten Schilde; es zeigt die Pfuelschen 3 Regenbogen. Von der Minuskelinschrift am Rande des Steines ist viel abgebröckelt, so gleich nach dem Anno die Jahreszahl; erkennbar ist der Name (frie)derich (p)fulle, so auch der Schluss der Umschrift: dē got gnad. — Der Schrift nach rührt der Stein aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts her und mag ein Denkmal jenes Friedrich v. Pf. sein, der als Rath den Kurfürsten Joachim I. im Jahre 1505 auf den Reichstag zu Köln begleitete, als Schenk bezeichnet wird und während der Jahre 1505—1507 in einem Streit mit Bernd v. Maltzan lebte, dessen Söhne er von der Universität Leipzig entführt hatte.

Ein vierter, verhältnissmässig hoher und breiter Stein zeigt in halberhabener Arbeit einen Mann in vornehm bürgerlicher Kleidung. Die Randinschrift in grosser, schöner Minuskel lautet: Aō. dñi. 1516 fer. 3a post festu S. trinitat. o. egregius. vir. dñs. Siffrids vszberg. erforden j. v. doctor. ili. dñi. marchiois. et. pcipis elector. csiliatis c. a. ip. (Anno domini 1516 feria tertia post festum Sanct. Trinitatis obiit egregius vir dominus Siffridus Ussberg erfordensis juris utriusque doctor illustrissimi marchionis et principis electoris consiliarius camerae aulicae imperialis.) In den 4 Ecken des Steines befinden sich folgende Wappen:

1. oben links: *Schild:* Kopf mit langem Haar und Bart, auf einer gestürzten Krone ruhend, über dem Haupte ein Radstück mit vier Speichen.
   Helm: die Schildfigur.
2. oben rechts: Schild: durch einen schmalen, zinnenartigen Streifen quergetheilt; oben 3 (herald.) Lilien nebeneinander, unten eine Rose. Ohne Helmbild.
3. unten links: Schild: quergetheilt, oben 3 Schrägrechtsbalken, unten ein Frauenbrustbild.
4. unten rechts: Schild: eine blatt- oder fruchtähnliche Figur, querliegend, am rechten, breiteren Ende mit einem stielähnlichen Ansatz, links spitz nach oben zulaufend.

*) Küster, Altes und neues Berlin. I. 34.

**) Rabe, Forschungen im Gebiete der Vorzeit. Heft 1. Das Grabmal des Kurf. Joh. Cicero S. 28. Anmerk. 28.

Ueber die Persönlichkeit dieses kurfürstlichen Rathes habe ich noch nichts feststellen können; vielleicht gehörte er dem Obersächsischen Geschlechte der Utzberge an. Sehr erfreulich würde es sein, wenn ein Leser dieses Blattes über ihn und seine Familie, sowie über die beschriebenen Wappen Auskunft geben könnte.

Auf einem anderen Grabsteine sehen wir wieder eine Figur in ritterlicher Rüstung und in vortrefflicher Ausführung. Leider ist der Stein in mehrere Stücke zerbrochen, das Fussende mit dem Namen des Dargestellten fehlt ganz. Auch sonst ist die Randschrift — grosse lat. Buchstaben — sehr verstümmelt; was davon gelesen werden kann, sei hier wiedergegeben: Anno Dni. 1600 den 20. Septemb. vmb 2 Vhr nach Mittage ist in Gott seliglich abgeschieden der edle gestrenge .... Chvrf. Havses Brandenbvrgk bestallter Ritmeister vnd oberster gewesen avch sonst .... M. Heil. sich wieder den Erbfeindt vnd in and. Kön: vnd Fürst: Namhaften Zvgen der .... er vnd erwartet der frolichen Zvkvnft vnsers Herrn Jesv Christi. — seines Alters im 80. Jahre. — In jeder der beiden oberen Ecken befindet sich ein Wappen, die unten vermuthlich vorhanden gewesenen sind weggebrochen. Das Wappen in der linken Ecke zeigt im Schilde einen Löwen und auf dem Helme ein hervorbrechendes gezäumtes Ross; jenes in der rechten Ecke enthält im Schilde einen Weinstock, an dem auf beiden Seiten 2 Blätter und zwischen ihnen eine Traube sich paarweis gegenüberstehen; an der linken Seite ist unten noch ein drittes Blatt. Der Helm trägt 3 Pfauenwedel.

Während das letztere Wappen, das der Mutter des Verstorbenen, noch zu bestimmen bleibt, ist das erstbeschriebene das der uckermärkischen Familie von Buch, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass der Verstorbene jener Hans von Buch gewesen ist, von dem gerühmt wird, dass er an 38 Kriegszügen in Ungarn gegen die Türken, den „Erbfeind" der Inschrift, und gegen die Franzosen in Frankreich und den Niederlanden theilgenommen habe. Er war auch Hauptmann zu Trebbin und Kommandant zu Peitz und besass von 1582 bis 1596 auch die Herrschaft Baruth. Nach Telle, Geschichte des Geschlechts von Buch soll er in seinem 93. Jahre gestorben sein, dem widerspricht aber die Angabe des Leichensteins. Die Grabrede, die der Hofprediger Nössler ihm bei seiner Beisetzung im Dome gehalten hat, ist zu Frankfurt 1600 gedruckt worden; sie führt den Titel; Miles homo super terram, Job. 7. d. i. Christliche Leich Predigt bey dem Begräbniss Hans von Buchs, Obersten, als Er a. 1600 den 10. Oct. in der Stiffts Kirche zu Cöln zur Erde bestattet worden.

Von einem anderen Grabsteine ist nur die untere Hälfte erhalten. Darauf befindet sich unter einigen Zeilen eines Bibelspruches das Schliebensche Wappen mit dem geschachten Querbalken im Schilde und den zwei Büffelhörnern auf dem Helme. Neben und zwischen den Büffelhörnern stehen die Buchstaben M. V. S. und unter dem Wappen die Jahreszahl 1594.

(Schluss folgt.)

Noch einmal das v. Hakenberg'sche Siegel von 1373.

Replik.

In offenbar bester Absicht hat die Redaction dem Schmerzensschrei meines durch die Budczies'sche Siegeldarstellungsmethode verwundeten sphragistischen Gemüths unmittelbar dessen Einrede angefügt, für meine doch selbstverständliche Replik aber, die ich sofort nach Empfang der betr. Nummer anmeldete, leider in der nächstfolgenden Nummer keinen Raum mehr übrig gehabt,*) so dass ich jene erst jetzt folgen zu lassen im Stande bin.



Hier ist das Siegel, das ich im Auge hatte und habe. Der offenbar durch Zerdrückung des Wachses entstandene „Knopf" an der Helmspitze kann nicht von selbst resorbirt worden sein, der „Daumennagel" des Herrn B. könnte ihn wohl „rectifizirt", kann aber nicht den ganzen Haken senkrecht geschoben haben — folglich sind thatsächlich 2 verschiedene Siegel eines oder zweier .... ini de Hakenberg vorhanden und damit wäre die Sache erledigt und die sphragistische Ehre des Herrn B. gerettet. — Zu meiner Rechtfertigung aber bemerke ich, dass ich glaube, mehr mittelalterliche Siegel auf Papier und Holz gezeichnet zu haben, als Herr B. vielleicht ahnt, und dass, wenn er auch eine solche Uebung noch nicht für ausreichend hält, um richtig sehen gelernt zu haben, er doch überzeugt sein sollte, dass Vossberg den Unterschied zwischen meiner Zeichnung und dem Siegeltypus der Budczies'schen Zeichnung wohl hätte erkennen können. Aber noch eins: Herr B. geht sehr schnell über die eingestandene Thatsache hinweg, dass sein Siegel 5 mm zu gross gerathen sei. Mancher unserer Leser wird sich auch nicht viel dabei gedacht haben. Ein Millimeter ist ein Nichts, fünf Nichtse sind auch nichts, folglich das Ganze eine Kleinigkeitskrämerei meinerseits! — Bitte, meine Herren Leser, greifen Sie gütigst in Ihre Portemonnaies und legen Sie 1 Mark-, 1 Fünfzigpfennig- und 1 Fünfpfennigstück vor sich auf den Tisch, dann wird Ihnen die Bedeutung meiner Kleinigkeitskrämerei ein wenig klarer sein. Ein Fünfzigpfennigstück ist 4 mm im Durchmesser kleiner als ein Markstück, ein Fünfpfennigstück eine Kleinigkeit über 5 mm kleiner. Denken Sie sich also, es hätte für ein numismatisches Werk ein halber Nickel abgebildet werden sollen und der Zeichner hätte das in der Grösse eines silbernen Markstückes gethan, wie würden Sie dies beurtheilen? Ich für meine Person werde jederzeit das Zeichentalent, das Augenmass und die sphragistische Glaubwürdigkeit desjenigen anfechten, der — ohne Noth und Ursache und ohne es anzuzeigen — in demselben Verhältniss die ersten Erfordernisse einer treuen Abbildung hintenansetzt, auch wenn ich in hundert andern Fällen von demselben Mann gern hundertfache Belehrung annehme.

*) No. 9 war damals bereits so weit im Druck vorgeschritten, dass die Einschiebung eines neuen Artikels wesentlich störend eingegriffen haben würde; auch ist die Frage, um die es sich hier handelt, wohl nicht von so weltgeschichtlicher Bedeutung, dass die Besprechung nicht hätte für die nächste Nummer verspart werden können. A. d. Red.

Uebrigens bitte ich, bei der versprochenen Prüfung des Originalsiegels mit ein wenig mehr Sorgfalt zu verfahren, wie bei der bereits vorgenommenen Perlustrirung des Bredow'schen Familienbuchs. In dem *„ersten* und *bis jetzt allein* erschienenen" Bande desselben, der zufällig die Bezeichnung III führt, befinden sich wirklich die von mir angezogenen Siegeltafeln mit den Siegeln der Bredows, Falkenrehdes, Hakenbergs, Flatows und Kalands.*)

Ad vocem Kaland: ich bin zu wenig Etymologe, um zu entscheiden, ob Stihake identisch ist mit Steighaken, aber das weiss ich *aus der Erinnerung*, dass Milde die Wappenfigur der Kalands auf mittelalterlichen Siegeln ungefähr so gegeben hat:

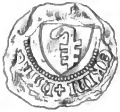


Wie man einen solchen Klumpen über die Aeste eines Birnbaumes oder an die Zinnen einer Burg hängen soll, um emporzuklettern, ist mir unerfindlich, ich würde ihn höchstens als „Ocarina" ansprechen, mit der man die Tonleiter auf- und absteigen kann.

L. Clericus.

Nachschrift der Redaction.

Um die Angelegenheit endlich zum Abschluss zu bringen, geben wir nebenstehend nochmals eine Abbildung des in No. 5 bereits skizzirten Siegels vom 3. September 1373, für deren unbedingte Richtigkeit wir die Verantwortung übernehmen.



Die Familie von Quaditz.

Von J. Grafen von Oeynhausen.

Der ursprüngliche Name dieses in der Adelsliteratur gänzlich unbekannten Lippeschen Geschlechts war Waltering, d. h. Walters Sohn. Dasselbe gehörte dem Bürgerstande der Stadt Lemgo an und hier begegnet uns zuerst *Heinrich Waltering*, Bürger zu Lemgo 1384, als Lippischer Lehnsmann und 1390 als Amtmann zu Brake. Sein Wappen zeigte damals eine halbe fünfblätterige Rose, also ein von dem späteren Wappen ganz verschiedenes Bild. Im Jahre 1393 nennt er sich zuerst *Waltering, genannt Quaditus;* letzterer Name wurde in der Folge der vorwiegende und endlich ausschliessliche. Heinrich lebte bis 1413 und war zweimal verheirathet, nämlich:

1. mit *Ilseke*, welche 1390—95, und
2. mit *Jutta*, welche 1413 genannt wird.

Seine Söhne waren:

1. *Walter* „Quaditus", 1400—1420.
2. *Johann*, 1409—1425, Burgmann zu Detmold und offenbar schon zur Ritterschaft des Lippeschen Landes gezählt. Sein Siegel zeigt 1420 die drei (2, 1) Lilien, silbern im blauen Schilde, und dieses ist das bis zum Erlöschen geführte Wappen. Der Name seiner Frau, welche 1432 als Wittwe genannt wird, ist nicht bekannt, doch hatte er von ihr einen Sohn.

Johann, welcher 1427—1454 lebte und drei Söhne hinterliess:

1. *Johann*, 1456—1479, Lippescher Landdrost, war 1492 todt.
   Dessen Sohn war:
   Johann 1482—1526, Lippescher Amtmann, todt 1531, dessen Töchter:
   a) *Beate* 1531, † vor 1547 als Frau des Cord Landwehr zu Büllinghausen.
   b) *Anna*, 1531 Frau des Johann Schapedot zu Lemgo.
2. *Lüdeke*, 1456—1479. Seine Frau war 1479 *Adelheid*, welche 1487 und 1492 als Wittwe genannt wird.
3. *Heinrich* auf Büllinghausen, 1456— † 1491.
   Dessen Kinder waren:
   1. *Johann* 1492, todt 1519, hinterliess:
      a) *Jobst*, 1514—1521 Lippescher Drost zu Sternberg, † vor 1532.
      b) *Johann*, 1514—1530, todt 1532, hinterliess eine Wittwe.
      c) *Franz*, 1508—1530, Canonicus des S. Petersstifts zu Fritzlar, † 5. Juli 1531.
   2. *Lüdeke* 1492.
   3. *Clara* 1492, heirathete Benedict von Barkhausen auf Lübbeke im Mindenschen, welcher 1509 lebte.

Nachdem mit den drei genannten Brüdern Jobst, Johann und Franz das Geschlecht der Quaditze erloschen war, belehnte am 28. April 1532 der Graf Simon zur Lippe die Söhne der Clara von Barkhausen, geborenen Quaditz, nämlich Dietrich, Johann und Jobst von Barkhausen, mit den heimgefallenen Gütern der Quaditze.

Zur Wappennotiz über Gebweiler

erlaube ich mir den Hinweis auf einen kleinen Artikel über das betr. Wappen in der illustrirten Zeitung von 1876. Es ist dort die Vermuthung ausgesprochen, dass die, für ein städtisches Symbol immerhin auffällige, Mütze dem Familien-Wappen desjenigen Abts von Murbach, eines von Falkenstein, entlehnt worden sei, der 1288 die Stadt in perfider Weise in seine und der Abtei Gewalt brachte. Es war daran die fernere Vermuthung geknüpft, dass die Wappenfarben Roth-Gold während der Revolution, welche erst die Stadt von der Herrschaft des damaligen adligen Chorherrenstifts Murbach losriss, in die der Tricolore verändert worden, unter spezieller Bezugnahme auf die mögliche Deutung der Mütze als eine phrygische Freiheitsmütze. Vielleicht hat der betr. Beamte, der die erwähnten Plakate schwarz überdrucken liess, s. Z. die Illustrirte Zeitung gelesen und erlaubte heraldische Hypothesen für unumstössliche Thatsache gehalten. Der Name desjenigen, der somit möglicherweise an der ganzen Irrung schuld ist, ist mir nicht unbekannt, ich halte es aber für unopportun, ihn hier zu denunciren.

L. Clericus.

---

*) Wir bedauern, dem geehrten Einsender hier entschieden widersprechen zu müssen. Die fragliche Siegeltafel befindet sich nämlich in dem angeführten Bande des Familienbuches *wirklich nicht*. A. d. Red.

Siegel der Familie v. Dierike.

(Mit Abbild.)

Auf der beiliegenden Tafel geben wir eine Anzahl Abbildungen des Wappens obengenannter Familie, aus welchen sehr deutlich erhellt, wie wenig constant in älterer Zeit die Form eines Siegelbildes geführt wurde. Sämmtliche Figuren sind nach alten Originalen von Herrn Lieutenant v. Dirike gezeichnet, mit Ausnahme von Nr. 2 und Nr. 13.

Die einfachste Form zeigt das Siegel des Gyse Dirike vom J. 1381: einen aufrechten Anker ohne Widerhaken, ganz ähnlich wie auf den alten Siegeln der v. Lüderitz und von Woldenscher (Vollenschier). Arndt, 1432 und 1435, führt das Wappenbild gestürzt; bei Beteke Direken 1394 steht dasselbe wieder aufrecht und die Spitzen endigen anscheinend in Lilien, welche ursprünglich wohl eben nur die Widerhaken sein sollten. Peter und Berthold 1432, 35, (Nr. 4.) haben wieder nur den einfachen Anker wie Arndt, aber von zwei aufrechten „Lilien" in Lanzenspitzen-Form begleitet, ebenso Peter 1460 (Nr. 5), aber mit gestürzten Lilien. Auf dem Siegel Otto's 1460 (Nr. 6) ist die Hauptfigur in Gestalt eines linksschräggestellten Spatens, unten von einer, oben von zwei schräggestürzten Lilien begleitet, dargestellt. Die Siegel der Gebrüder Benedict, Berthold und Arndt 1475 (Nr. 7) haben gleichmässig den Anker aufgerichtet wie Gyse, begleitet von zwei, hier bereits deutlich als solche erkennbaren Lilien; ähnlich führt Arndt 1486 (Nr. 8), während die Siegel seiner Brüder Fritz und Berthold 1486 den Anker gestürzt mit Widerhaken (Nr. 9), und das des Mathias (Nr. 10) — alle drei ebenfalls v. J. 1486 — den aufrechten Anker von 4 Lilien beseitet zeigen. Fünf Lilien 2. 1. 2. unter dem gestürzten Anker führt Benedict (Nr. 11.) Peter, Dechant zu Brandenburg, nach dem im Dome daselbst befindlichen Grabstein, deren 7 (zu 2. 2. 3. gestellt) neben dem aufrechten Anker. — Fig. 13 giebt endlich das Wappen, wie es — nach einer Zeichnung des Herrn Pastor Schwebel — an einem Epitaphium in der St. Marienkirche zu Berlin dargestellt ist, etwa aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Den Schmuck des dazu gehörenden gekrönten Helms bilden 3 Straussfedern r. g. r.

Das Hauptbild des Wappens ist jedenfalls der Anker, und die Lilien sind nur als anfangs rein ornamentale Beigabe zu betrachten. Sämmtliche angeführte Siegel, mit Ausnahme von Nr. 2, gehören Mitgliedern *einer* Linie an.

Inedirte Diplome.

Ridderhiälm.*)

Königin Christine von Schweden erhebt d. d. Stockholm 17. April 1649 wegen seiner von Jugend auf geleisteten tapferen Kriegsdienste den Israel *Isachsson*, Oberstlieutenant in ihrem Leibregiment zu Pferde, unter obigem Namen in den Adelstand. W.: In Blau auf einem, über einen nat. Dornbusch hinweg galoppirenden silb. Rosse ein ganz geharnischter Ritter, in der Rechten einen gold. Säbel schwingend, am linken Arme einen mit gold. Nägeln beschlagenen gold. Stechschild (Rundtartsche) tragend. Der Harnisch des Ritters, Sattel und Zaumzeug ist schwarz mit goldenen Beschlägen, die Feldbinde schwarz und Gold. Auf dem Helme mit blaugold-gewundenem Wulst und Decke erscheint Dornbusch und Ritter wie im Schild (ex dipl. cop.).

Die Familie ist in Schweden nicht introducirt, daher in Anreps ättertaflor nicht aufgenommen, fehlt aber auch bei Schlegel und Klingspors nicht introducirten Schwedischen Familien.

*) Original im Besitz des Herrn F. Warnecke.

(Küffner) von Uzdorff.

Kaiser Rudolph II. erhebt d. d. Prag 7. Mai 1601 die Gebr. und Vettern Hans Sigmund, Elias Conrad und Friedrich, auch Stephan K. unter dem Namen „v. U." in des hl. Röm. Reichs Adelstand mit Wappenbestätigung. Wappen: Schild von G. über # schräglinks geth. Auf dem ungekrönten Helm mit # g. Decke ein Jünglingsrumpf mit langem braunen Haar, dessen Kleid wie der Schild getheilt ist. (Tyroff, Allg. Wappenbuch III. 273.)

Spindler.

Kaiser Rudolph II. erhebt d. d. Prag 15. Juli 1604 die Gebrüder Christoph, Andree, Thomas und Paul Sp. in des hl. Röm. Reiches Adelstand. Wappen: Schild von S. u. R. fünfmal (6 Plätze) getheilt, darin eine aufsteigende eingebogene # Spitze, begleitet von je einer die Seitenplätze überdeckenden aufgerichteten # Mauerspindel, (mit b. „Zwirbl" — i. e. Ring eingelegt) überlegt mit gekröntem g. Greif auf gr. Dreiberg. Auf dem gekr. Helm rt. mit # g., links r. s. Decke wächst der Greif, hier eine der Spindeln (oberhalb des „Zwirbls") in d. Rt. haltend. (Tyroff, Allg. Wappenbuch, III 273.)

Racknitz (auch Rägknitz).

Der Röm. König Ferdinand erhebt d. d. Graetz 14. März 1553 die Gebrüder Gall und Moritz von R. in den Adelstand (Wappen im Diplom nicht verliehen.) *Gr.*

Allianeen der Familie v. Winzingerode.

I.

Adelige Familien, in welche Fräuleins von Wintzingerode hineingeheirathet haben.

1. von Amelunxen (Hedwig Elisabeth).
2. von Bendeleben (Charlotte Johanna).
3. Frhr. von Beriepsch (Charlotte).
4. Frhr. von Blomberg (Friederike).
5. von Bünau (Sophie).
6. RGraf *von Bylandt* Frhr. von Melden und Rheydt (Helene).
7. von Carislen (Autoinette).
8. von Cramm (Margarethe).
9. RGraf Eckbrecht *von Dürckheim* (Dorothea Johanna).
10. von Gadow (Utta).
11. Frhr. von Gagern (Auguste).
12. von Hagen genannt Geist (Luise Sophie).
13. Frhr. von und zu Gilsa (Wilhelmine Christiane).
14. von Götz (Juliane).
15. von Gundlach (Friederike Magdalene).
16. Frhr. von und zu Guttenberg (Felicitas Juliane).
17. vom Hagen (1. Henriette, 2. Sophie Christiane, 3. Charlotte Elisabeth).

18. von Hanstein (Elisabeth).
19. von Hopfgarten (Catharine Elisabeth).
20. Frhr. von Hruby und Gelenj (Caroline).
21. von Kaisenberg (Ernestine Charlotte).
22. von Karger (Emma).
23. RGraf von Kielmannsegge (Marie).
24. Graf von Malachowski (Helene).
25. von Mandelsloh (Eva Magdalene).
26. Frhr. Marschall von Ostheim (Charlotte Catharine).
27. von der Marwitz (Elisabeth).
28. von Mauderode (Wilhelmine Eleonore).
29. Frhr. von Mengden (Ida).
30. von Mengewein (1. Johanna Christiane, 2. Franziska Dorothea).
31. Frhr. von Minnigerode (Hedwig-Dorothea).
32. von Neuschütz (Hedwig Catharine).
33. von Prüsehenck (Wilhelmine).
34. von Römer (Johanna Eleonore).
35. von Schack (Levine Rebecca).
36. von Schenck (Charlotte).
37. von Schickfuss und Neudorf (N. N.)
38. von Schneidewind (Amalie Luise).
39. von Schönfeld (Marie Eleonore).
40. von Schwarz zu Braunenbruch (Margarethe).
41. von Stumpfeldt (Alone Mathilde).
42. von Tastungen (Margarethe).
43. von Tenspolde (Frieda).
44. Treusch von Buttlar (Eva Magdalene).
45. Frhr. von und zu Trümbach (Eleonore).
46. von Tümpling (Eva Magdalene).
47. von Westernhagen (1. Jutta, 2. Luise Dorothea, 3. Johanne Christiane, 4. Eleonore Ernestine).
48. von Wintzingerode (1. Sophie Charlotte, 2. Auguste, 3. Marie Eleonore, 4. Eleonore-Ernestine).
49. Frhr. von Wintzingerode-Knorr (Antoinette).
50. von Wurmb (Mechtild Margarethe).
51. von Zwehl (Caroline).

II.

Adelige Familien, aus denen Frauen von Wintzingerode hervorgegangen sind.*)

1. von Auerbach (Luise).
2. von Barby (Anna Suzanna).
3. Freiin von Berlepsch (Marianne).
4. von der Borch (Anna Maria).
5. von Bosse (Anna).
6. Freiin von Boyneburgk (Elisabeth).
7. von Bültzingslöwen (1. N. N., 2. Sophie Friederike; 3. Christiane, 4. Charlotte, 5. Sophie Magdalene).
8. von Carnap (Hulda).
9. von Ebeleben (N. N.).
10. von Fabrice-Westerfeld (Juliane).
11. von Fitz-Gerald (Lady Elisabeth a. d. Hause der Herzöge of Leinster).
12. von Geisler (Elisabeth).
13. von Hagen, *genannt Geist* (Ilsa Anna).
14. vom Hagen (1. Marie Sophie, 2. Dorothea Juliane, 3. Auguste, 4. Antoinette, 5. Alone).
15. von Hanstein (1. Luike, 2. Agnes, 3. Ursula Dorothea 4. Marie, 5. Bertha).
16. Freiin von Haynau (Marie).
17. du Höt (Anna Franzisca).
18. von Kaufberg (Luise).
19. Gräfin von Keller (Marie).
20. King of Kingston (Lady Jane Diana a. d. Hause d. Grafen of Kingston).
21. von Knobelsdorff (N. N.).
22. von Knorr (1. Catharine, 2. Clara).
23. RGräfin von Kreutz (Espérance).
24. von Linsingen (Mechtild).
25. von Loefen (Caroline).
26. von Manikowski (Friederike).
27. Freiin Marschall von Bieberstein (Luise).
28. von Meding (Catharine Dorothea).
29. von Motz (Amalie).
30. von Ollershausen (Anna).
31. von Osterode (Catharine).
32. von Pfuel (Helene Luise).
33. von Preen (Therese).
34. Freiin von Puthon (Henriette).
35. von Rautenberg (Catharine).
36. von Retzow (Henriette).
37. Freiin von Richthofen (Amalie Eleonore).
38. Gräfin von Rostworowska (Helene).
39. von Saldern (Anna).
40. von Steinmetzen (Ludowine).
41. von Tettenborn (Charlotte Henriette).
42. Treusch von Buttlar (Suzanna Marie).
43. von Türcke (Elisabeth).
44. von Uslar (Catharine).
45. von Veltheim (Hedwig Elisabeth).
46. von Wille (Catharine).
47. von Willich (Marie, verwittwete von Röder).
48. von Wintzingerode (1. Marie Eleonore, 2. Auguste, 3. Sophie Charlotte, 4. Eleonore Ernestine, 5. Antoinette).
49. Freiin von Wirsing (Marie).
50. Freiin Wolffskehl von Reichenberg (1. Juliane Sophie, 2. Rosine Catharine).
51. Freiin von Wrede (Anna Ilse).
52. von Wurmb (1. Eva Magdalene, 2. Sophie Elisabeth).
53. von Zengen (Henriette Charlotte).
54. von Zerssen (Anna Juliane).

Zu weiterer Auskunft über obige Personen ist der Unterzeichnete nach Möglichkeit gern erbötig.

Stolberg a. H. Frhr. *v. Wintzingerode,*
Regierungsrath.

---

*) Hierher dürfte noch gehören die 1796 abgeschlossene geheime eheliche Verbindung der verwittweten Landgräfin *Philippine* von Hessen-Cassel, geborenen Prinzessin von Brandenburg-Schwedt (Nichte Friedrich d. Grossen) mit Ernst-Levin, erstem RGrafen von Wintzingerode, ihrem Oberhofmeister.

Adelige Allianceen der Familie von Kortzfleisch.

I.

Familien, in welche Fräuleins von Kortzfleisch geheirathet haben:

1/2. v. d. Gröben (2 Mal)	8. v. Schuckmann
3. John v. Freyend	9. v. Schwerin
4. v. Krogh	10. v. Zabeltitz
5. v. d. Leithen	11. v. Eller } heiratheten
6. Frhr. v. Printz	12. Titz v. Titzenhofer } verwitw. Fr. v. K.
7. Sandes v. Hoffmann	

II.

Familien, in welche Herren von Kortzfleisch geheirathet haben:

1. v. Borck	8. v. Talatzko
2. Gfn. v. d. Goltz	9. v. d. Teck (preuss. Form für v. d. Decken)
3. v. Lebbin	10. v. Werner
4. v. Livonius	11. v. Wolffen gen. v. Netzer
5. Lölhöffel v. Löwensprung	12. v. Wundsch
6. v. Mackrodt	13. v. Zabeltitz.
7. v. Pieskowski	

Nähere Auskunft ertheilt mit Vergnügen jedem Interessenten

Berlin, N., Auguststr. 5. *Gustav v. Kortzfleisch,* Lieutenant.

Bücherschau.

Standes-Erhebungen und Gnadenacte deutscher Landesfürsten während der letzten drei Jahrhunderte, von Ad. Max. Ferd. Gritzner. Görlitz, Verlag von C. A. Starke, 1877—80.

Was bei der vorstehend verzeichneten *neuen* Auflage eines schon hinreichend als überaus nützlich und unentbehrlich für jeden Genealogen anerkannten Werkes meiner Ansicht nach besonders erfreulich in die Augen fällt, ist die seltene Aufrichtigkeit, mit welcher der Autor verfährt, indem er offen eingesteht, seine erste Bearbeitung des kaum übersehbaren Stoffes ein wenig überstürzt zu haben und mit nicht geringen persönlichen Opfern den Abonnenten auf sein Buch ein solches in ganz neuer und verbesserter Gestalt gratis offerirt. Welche unfertigen Weiterungen könnten vermieden werden, wenn Jeder, der sich einmal versehen, oder übereilt hat, das immer mit derselben ehrlichen Offenheit eingestände, statt sich in das Labyrinth sophistischer Ausflüchte zu verkriechen, in das ihm zu folgen manch, Anderer ein kritischer Theseus genug ist!

Das überaus solide und elegant ausgestattete Buch, der erste Theil des ganzen Werkes, umfasst Anhalt, Baden und (Pfalz-) Bayern. Letztere Abtheilung, mit einem Separatregister versehen, ist unter dem Namen „bayerisches Adelsrepertorium" auch als besonderes Buch zu beziehen*). Die Reichhaltigkeit des Stoffes ist eine ganz enorme. Auf jeder Seite findet man Familien verzeichnet, über deren adligen Ursprung, Wappen und andere Verhältnisse bisher absolut nichts publicirt gewesen ist; ich glaube es von Herzen gern, dass die Zahl solcher Nova, d. h. inedirten Diplome die Zahl 500 übersteigt. Auch das gesammte Arrangement ist übersichtlich, bequem und bei aller Knappheit der Wortfassung den Stoff erschöpfend. So wird u. a. bei jedem einzelnen Artikel auf den Originalursprung zurückgegangen und auf alle früheren oder späteren Diplome verwiesen; praktisch ist es, dass am Kopfe jeder Pagina der Name des Regenten zu lesen ist, dem die hier verzeichneten Diplome ihre Entstehung verdanken, und von seltener Präzision ist die Beschreibung der Wappen, besonders genau behandelt bei den unedirten Diplomen. Auf die Legion der Wappensammler muss die Kunde von dem Erscheinen dieses Gritzner'schen Werkes wirken, wie auf die Glücksjäger die Nachricht von der Entdeckung neuer Goldminen in einem annoch unbekannten Eldorado. Sehr schätzenswerth erscheinen sind auch die Beiträge zur Regentengeschichte durch die den einzelnen Abtheilungen vorangehenden und in den Text gedruckten Daten über Succession, Abdizirung, Tod und Thronerbfolgegesetze.

Der Unterzeichnete nimmt keinen Anstand zu erklären, dass er im Allgemeinen — gegenüber dem aufrichtigen Respect, den ihm die historische Bedeutung wirklich alter Geschlechter ersten Ranges einflösst — kein besonderes Tender für den Inhalt dieser Standeserhebungspatente und den Grad der durch sie erzeugten Lebensansprüche empfindet, aber gerade eben deswegen er um so mehr überzeugt, dass ein solches Nachschlagewerk, wie das vorliegende, eine Nothwendigkeit ist für jeden, der sich aus Beruf oder Liebhaberei mit den einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Zur Erbauung werde ich das Buch nie in die Hand nehmen und trotzdem wird es von den auf meinem Schreibtisch stehenden in Jahr und Tag eins der abgegriffensten sein. Möge es in keiner Bibliothek eines universell Gebildeten vermisst werden!

L. Clericus.

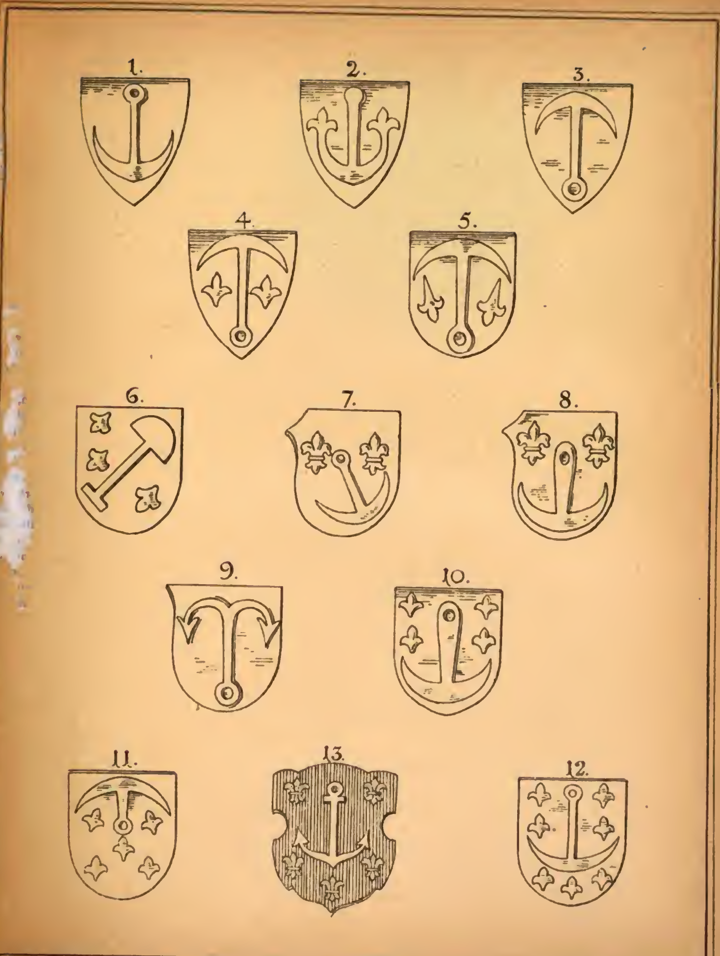
*) Se. Majestät der König von Bayern hat die Widmung dieser Separatausgabe anzunehmen geruht und den Verfasser mit der goldenen Ludwigsmedaille für Kunst und Wissenschaft decorirt.

Festgaben zum Wittelsbacher Jubiläum. I. Band. Heft I. Donauwörth 1880. Seite 38—96. Der oberpfälzische Adel, von Jos. Plass.

Der Verfasser (Redacteur des Ehrenpreises in Donauwörth, Königreich Bayern) besitzt eine Sammlung von Urkunden, Regesten und sonstigen historischen Nachweisen über mehr als 2900 Adelsgeschlechter, während vieler Jahre sorgfältig und mühevoll zusammengetragen. Auf vorliegenden Blättern giebt Verfasser ein alphabetisch geordnetes Verzeichniss der betr. Familien mit Angabe der Zeit, zu welcher dieselben in der Oberpfalz ansässig waren, sowie ihrer Wohnsitze; es befinden sich darunter eine grosse Anzahl eingeborener Geschlechter, von denen viele bereits theils ausgestorben, theils in den Bürgerstand übergegangen sind, sowie zahlreiche aus den Rheinlanden, Thüringen, Brandenburg etc. eingewanderte. Wir empfehlen die reichhaltige und interessante Sammlung unseren Lesern mit dem Bemerken, dass Herr Plass gern bereit ist, Interessenten die von ihm gesammelten Notizen abzutreten.

(Fortsetzung im Beiblatt.)

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Bülowstr. No. 8. I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.



Beilage zu № 10 des D. Herold

Familien-Chronik.

Vermählungen:

29. 9. v. **Alvensleben**, Hans, Pr.-Lt. 6. Brandenb. Inf.-Rgt. Nr. 52, und v. **Tietzen u. Hennig**, Josephine. Kottbus.

6. 10. v. **Bargen**, Albert, Lt. i. hess. Garde-Drag.-Rgt. 23, u. v. **Pannewitz**, Liska. Constadt, O. S.

28. 9. **Bassewitz-Behr**, Adolf Graf, auf Lützow, Pr.-Lt. d. Res. 1. Garde-Drag.-Rgt., und v. **Kleist-Retzow**, Helene. Gross-Tychow.

„ „ v. **Beerfelde**, Georg, Major 1. Garde-Drag.-Rgt., und **Gobat**, Marie. Bienne.

6. 10. v. **Brauchitsch**, Hans, Lieut. Magd. Jäg.-Bat. 4, u. v. **Witzleben**, Clara. Berlin.

29. 9. v. **Bredow**, Hasso, Lieut. 4. Brandenb. Inf.-Rgt. 24, u. v. **Zeuner**, Emmi. Köpernitz.

25. 9. v. **Eberstein**, Ernst Fhr., Pr.-Lt. Anhalt. Inf.-Rgt. 93, u. v. **Kotze**, Elise. Zirke.

6. 10. v. **Flotow**, Gustav, Reg.-Baumstr., und **Erdmann**, Tony. Berlin.

28. 9. **Bothe**, Ernst, Lt. 2. Westfäl. Feld-Art.-Rgt. 22, u. v. **Forckenbeck**, Marie. Berlin.

„ „ v. **Francken-Welz**, Paul, Lt. 2. Westf. Hus.-Rgt. 11, u. v. **Hagens**, Amalia. Düsseldorf.

„ „ v. d. **Gablenz**, Heinrich Fhr., Hptm. à la s. des 6. Westf. Inf.-Rgt. 55, u. v. **Forckenbeck**, Clara. Berlin.

„ „ v. d. **Gröben**, Ernst, Lt. Ostpr. Kür.-Rgt. 3, u. von **Bonin**, Olga. Neustettin.

„ „ v. **Haugwitz**, Ernst, auf Ober-Neundorf, u. v. **Holtzbrinck**, Else. Bonn.

12. 9. **Roetzschke**, Celestin Alfred, und v. **Hertzberg**, Gertrud.

19. 10. v. **Hertzberg-Hauckewalde**, Ernst Fhr., u. v. **Cranach**, Margarete. Nieder-Gerbigsdorf.

29. 9. v. **Heyden**, Rudolph, Hptm. Inf.-Rgt. 70, u. **Konopacka**, Helene.

24. 9. v. **Jaraczewski**, Rittm. Litt. Ul.-Rgt. 12, u. v. d. **Goltz**, Anna Baronesse. Kallan.

29. 9. **Uhden**, Lt. 2. Brandenb Feld-Art.-Rgt. 18, und v. **Kalckreuth**, Ella. Haus Hohenwalde.

25. 9. v. **Kleist**, Georg, Hptm. à la s. des Generalst. der Armee, u. v. **Nathusius**, Barbara. Althaldensleben.

28. 9. v. **Langermann u. Erlenkamp**, Otto Fhr., Lieut. 14. Hus.-Rgt., und v. **Lützow**, Clara Freiin. Cassel.

12. 10. v. **Langermann**, Karl Fhr., Rittm. Rhein. Kür.-Rgt. 8, u. **Mayer-Joest**, Maria. Brühl.

— 10. v. **Lavergne-Peguilhen**, Georg, Reg.-Ass., u. v. **Reden**, Frieda. Arnsberg-Oldendorf.

21. 9. **Küster**, Major à la s. des Ostpr. Fuss-Artill.-Rgts. 1, u. v. **Leipziger**, Eveline. Spandau.

22. 9. v. **Loos**, Friedrich, Lt. Schlesw.-Holst. Ul.-Rgt., und v. **Barner**, Auguste.

28. 9. **Meyer**, Th., Sec.-Lt. Hess. Jäg.-Bat. 11, u. von **Mack**, Alwine. Marburg a. d. L.

30. 9. v. **Montbé**, Leo, Pr.-Lt. K. S. 2. Gren.-Rgt. 101, u. **Everett**, Ellie. Cleveland, Ohio.

25. 9. v. **Nathusius**, Paul, Pr.-Lt. 3. Bad. Drag.-Rgt. 22, und **Röder v. Diersburg**, Georgine Freiin. Althaldensleben.

„ „ v. **Natzmer**, Gneomar, Pr.-Lt. Garde-Jäg.-Bat., und v. **Ohlendorff**, Therese. Hamburg.

6. 10. v. **Oppell**, Otto, Hptm. 6. Brand. Inf.-Rgt. 52, und v. d. **Hagen**, Katharina. Schloss Schmiedeberg.

19. 10. v. **Reiche**, Ernst, Corv.-Cap. i. d. Kais. Marine, und **Posadowsky-Wehner**, Louise Gfin.

23. 9. v. **Reichenbach**, Hptm. i. Cad.-Corps, und **Lehrs**, Agathe. Berlin.

30. 9. v. **Richthofen**, Eugen, Rittm. Schlew.-Holst. Ul.-Rgt. 15, und v. d. **Schulenburg**, Lamy Gfin. Bodendorf.

5. 10. v. **Rodde**, Fhr., Pr.-Lt. 1. Meckl. Drag.-Rgt. 17, u. v. **Abercron**, N. Schwerin i. M.

18. 10. v. **Sanden**, Hans, u. v. **Sanden**, Eva. Tussainen.

1. 10. v. **Schele**, Georg Fhr., u. **Stach v. Goltzheim**, Charlotte. Rinteln.

28. 9. v. **Seebach**, Fhr., Sec.-Lt. 1. Bad. Leib-Gren.-Rgt. 109, u. **Löhlein**, N. Karlsruhe.

8. 10. v. **Skrbensky**, Alfred, Pr.-Lt. Altm. Ul.-Rgt. 16, und v. **Katte**, Isidore. Wilhelmsthal.

30. 9. v. **Tettau**, Fhr., Pr.-Lt. 2. Hannov. Drag.-Rgt. 16, u. v. **Rosenberg**, Helene. Lüneburg.

„ „ v. **Trützschler**, Egon, K. S. Major z. D., und von **Holleben**, Clara. Dresden.

28. 9. v. **Wedell**, Hasso, Pr.-Lt. 1. Hannov. Drag.-Rgt. 9, u. **Dorff**, Maria. Düsseldorf.

4. 10. v. **Wedell**, Bogislaw, Pr.-Lt. Pomm. Drag.-Rgt. 11, u. v. **Berndt**, Anna. Comptendorf.

7. 10. v. **Wedell-Parlow**, Egon, u. v. **Thüngen**, Freiin. Zeitlofs.

19. 10. v. **Wilamowitz-Möllendorf**, Rittm. Hannov. Hus.-Rgt. 15, u. **Baudissin**, Gfin. Borstel.

14. 10. v. **Wilucki**, Bartusch, Bez.-Ass., u. v. **Ahlefeld**, Charlotte. Dresden.

12. 10. **Meyer**, Erich, u. v. **Wiedheim**, Ella. Hadmersleben.

8. 10. v. **Winterfeld**, Hans, Lt. i. Garde-Füs.-Rgt., u. von **Horn**, Martha. Berlin.

28. 9. v. **Wuthenau**, Carl, Lieut. à la s. des Magd.-Hus.-Rgt. 10, u. v. **Wuthenau**, Wilma. Hohenthurm.

Geburten:

1 Sohn:

23. 9. v. **Blanckensee**, Pr.-Lt. Pomm. Drag.-Rgt. 11; von **Gaudecker**, Elisabeth. Gr. Reichow.

21. 9. v. **Bismarck-Briest**, Claus, Hptm. Holst. Inf.-Rgt. 85; v. **Brandenstein**, Hedwig. Neumünster.

20. 10. *v. Brauchitsch*, Hptm. 3. Pos. Inf.-Rgt. 58; *Treutler*, Anna.
17. 10. *v. Carlowitz-Hartitzsch*, Pr.-Lt. K. Sächs. 2. Hus.-Rgt. 19; *v. Carlowitz-Maxen*, Clementine. Dresden.
1. 10. *v. Cranach*, Max; *v. Borcke*, Anastasia, a. d. H. Giesenbrügge. Craazen.
24. 9. *v. Durant de Sénégal*, Hans, Major a. D. u. Landesältester; *v. Hahn*, Elly Freiin. Baranowitz.
7. 10. *v. Eckenbrecher*, Hans, Pr.-Lt. Garde-Füs.-Rgt.; *Meusel*, Alice. Weissenfels.
17. 10. *v. Ernsthausen*, Oscar; *v. Kalkstein*, Anna. London.
9. 10. *Oehlmann*, Hptm. Gren.-Rgt. Kronprinz; *von der Gröben*, N. Königsberg.
2. 10. *Du Mont*, Mich.; *v. Heyderstädt*, Maria. Köln.
3. 10. *Grote*, Pastor; *v. Hugo*, Berta. Zorge.
27. 9. *v. Kloesterlein*, Hptm.; *Ilsing*, Clara. Havelberg.
30. 9. *v. Knobelsdorff*, Pr.-Lt. Schlesw.-Holst. Füs.-Rgt. 86; *Juwig*, Clara. Flensburg.
13. 10. *v. Könemann*, G.; *Coqui*, Virginie. Goldenitz.
1. 10. *v. Lewetzow*, Corv.-Cap.; *v. Kurowski*, Helene. Wilhelmshafen.
5. 10. *v. d. Lühe*, Rittm. 2. Meckl. Drag.-Rgt. 18; *von Krosigk*, Margarethe. Parchim.
24. 9. *v. d. Marwitz*, Hptm. im Generalst. d. Gardecorps; *v. Waldaw u. Reitzenstein*, Elisabeth. Berlin.
18. 10. *v. Mirbach*, Ernst Fhr.; *Orban*, Camilla.
24. 9. *v. Oertzen*, Cuno. Wiedhausen.
27. 9. *v. Rauchhaupt*, Major Meckl. Gren.-Rgt. 89; *von Reiche*, Frieda. Schwerin i. M.
6. 10. *v. Rauch*, Generalmajor u. Comm. d. 14. Cav.-Brig.; *v. Behr-Negendank*, Katharine. Düsseldorf.
24. 9. *v. Rotenheim*, Oscar Hoyer, Hptm. 4. Garde-Rgt. z. F.; *Lorentzen*, Mary. Spandau.
11. 10. *v. Ruville*, Ernest, Lt. Garde-Jäg.-Bat.; *v. Kessycki*, Therese. Potsdam.
10. 10. *v. Sommerfeld*, Ernst, Pr.-Lt. 4. Garde-Rgt. z. F.; *v. Nathusius*, Anna Elisabeth. Berlin.
13. 10. *v. Schuckmann*, Hptm. Meckl. Gren.-Rgt. 89; *von Bülow*, N. Schwerin.
10. 10. *v. Wedel*, Wilhelm Graf, K. Major a. D. Sandfort.
9. 10. *v. Witzleben*, Erick Fhr.; *Bethusy-Huc*, Viola Gfin. Hannover.
23. 9. *v. Zedlitz u. Neukirch*, W. Fhr.; *v. Erdmannsdorf*, M. Herrmannswaldau.
5. 10. *v. Zobeltitz*, Rittm. a. D.; *v. Sommerfeld*, Elisabeth.

1 Tochter:

24. 9. *v. Arnim*. Köckte.
4. 10. *Hellmich*, Hptm. 4. Ostpr. Gren.-Rgt. 5; *v. Baehr*, Hedwig. Danzig.
5. 10. *v. Besser-Powunden*; *v. Fischer-Zobeltitz*, Hedwig. Powunden.
27. 9. *v. Bismarck*, Claus, Lt. Altm. Ul.-Rgt. 16; *Demiani*, Therese. Gardelegen.
29. 9. *v. Bismarck*, Nicolaus, Lt. 1. Garde-Feld-Art.-Rgt.; *v. Knobelsdorff*, Carola Freiin. Berlin.
7. 10. *v. Bölschwing*, Pr.-Lt. Gren.-Rgt. Kronprinz; *von Weltner*, N. Tilsit.
19. 10. *Petrich*, Hermann, Archidiaconus; *v. Bonin*, Charlotte. Treptow a. d. R.
28. 9. *v. Bülow*; *v. Stülpnagel*, Wilhelmine. Karnitz.
23. 9. *v. Byern*, Curt. Pr.-Lt. Brand. Hus.-Rgt. 3: *Coqui*, Eugenie. Gross-Germersleben.
4. 10. *Strehlow*, A., Schuldirector; *v. Diest*, Helene. Ottensen.
9. 10. *zu Dohna*, Alfred Graf; *v. d. Hagen*, Margarethe. Mallmitz.
2. 10. *v. Hoffmann*, Lt. Ostpr. Drag.-Rgt. 10; *v. Zglinitzka*, Paula. Metz.
27. 9. *v. Katzeler*, Günther, Sec.-Lt. à la s. des Neumärk. Drag.-Rgt. 3; *v. Senden*, Aglaë Freiin. Homburg v. d. H.
26. 9. *v. Köller*, Bogislaw, Rittm. a. D.; *v. Eisendecher*, Gustava. Hoff.
12. 10. *König v. Königshofen*, Fhr. Stuttgart.
3. 10. *v. Kornatzki*, Gustav, Major 3. Westf. Inf.-Rgt. 16; *Lehmann*, Clara. (Todtgeb.)
18. 10. *v. Lautz*, Benno, Pr.-Lt. Magd. Hus.-Rgt. 10; *Knigge*, Anna Freiin. Aschersleben.
14. 10. *v. Lewetzow*, Hptm. Brandenb. Jäger-Bat. 3; *Lindemann*, Adelheid. Lübben.
3. 10. *v. Neumann*, Lt. Leib-Kür.-Rgt. 1; *v. Wietersheim*, Else. Neuhof.
26. 9. *v. Niebelschütz*, Curt, Pr.-Lt. Garde-Füs.-Rgt.; N., Lyda.
25. 9. *v. Pannwitz*, Hptm. 1. Pos. Inf.-Rgt. 18; *v. Printz*, Magda Baronesse. Glatz.
7. 10. *v. Reibnitz*, Dr. Fhr., *Doms*, Johanna. Kokoschütz.
8. 10. *v. Salis-Soglio*, Strahl Fhr., Pr.-Lt. 2. Hess. Leib-Drag.-Rgt. 24; *v. Beaulieu-Marconnay*, Flavia Freiin. Darmstadt.
29. 9. *Wolfgramm*, Otto, Pastor; *Senfft v. Pilsach*, Frieda. Kussow.
7. 10. *v. Seydewitz*, Kgl. Landrath; *v. Ungern-Sternberg*, Lucie Freiin. Biesig b. Reichenbach.
25. 9. *v. Thielen*, Pr.-Lt. Thür. Ul.-Rgt. 6; *Paech*, Hedwig. Langensalza.

Zwillinge.

Sohn u. Tochter:

8. 10. *Lüttichau*, Gustav Graf, Rittm. a. D.; *v. Treskow*, Martha. Lucien b. Gostynin. (Sohn † nach der Geburt, Tochter † 10. 10.)

Todesfälle.

28. 9. *v. Baumgarten*, Eugen, Kais. Russ. Generallt., 63 J. St. Petersburg.
10. 10. *v. Behr*, Selma, geb. *v. Knobloch*. Rawitsch.
„ „ *v. Borries*, Mathilde, geb. *Bertog*. Wwr.: *v. B.*: Generallt.; Kinder: Margarethe *v. Carlowitz*, geb. *v. B.*; Arthur, Pr.-Lt. K. Alex. Garde-Gren.-Rgt. 1, Godwin, Sec.-Lt. ibid.; Editha. Schwiegerkinder: Georg *v. Carlowitz*, Hptm. 2. Magd. Inf.-Rgt. 27; Margot *v. B.*, geb. *v. Teichmann-Lagischen*. Enkelin: Erna *v. Carlowitz*.
2. 8. *v. Buhl*, Ludwig, Prof. d. Medicin. München.

6\. 10. *v. Bülow*, C. Chr., Justizkanzleidirector a. D. Dobbertin i. Meckl.

28\. 9. *v. Carlowitz*, Caroline, geb. *Hahn*, i. 88. J. Tocht.: Blanka *v. Kaltsch*, geb. *v. C.*; Schwiegers.: Victor *v. Kaltsch*; Enkelin: Magdalene, geb. *v. Kaltsch*, verm. an Richard *v. Arnim*, Oberst. Ur-Enkelinnen: Frieda, Ilse, Maria, Esther, Ursula, Helene *v. A.*

18\. 10. *v. Czudnochowsky*, Ernst Biegon, Reg.-Rath a. D. Görlitz.

3\. 10. *v. Dassel-Schinz*, Georg, Lt. d. Res. Pomm. Drag.-Rgt., i. 33. J. Schinz bei Belgard.

7\. 10. *v. Decker*, Sidonie; Neffe: Hans *v. D.*, Hptm. Rhein. Fuss-Art.-Rgt. 8.

25\. 9. *v. Gallenstein*, Anton Ritter, Kärntnerischer Genealog u. Heraldiker, 72 J. Klagenfurt.

13\. 10. *Heyer*, Henriette, verw. Pastorin, geb. *v. Glasenapp*, i. 57. J. Stolp.

5\. 10. *v. Goldfuss*, Gabriele. Elt.: Sylvius *v. G.*, Kgl. Landrath; Amanda, geb. *v. Brösigke*. Geschw.: Eva; Amanda: Therese, verm. an Fritz *Synold v. Schütz*, Ritt. 4. Hus.-Rgt.; Arthur; Gertrud.

15\. 10. *v. Gundlach*, Kammerh. u. Schlosshauptmann. Wwe.: Harriet geb. *v. Päpke*. Rumpshagen.

29\. 8. *v. Hallberger*, Eduard, Geh. Kommerzienrath, 58 J. Tutzing a. Starenb. See.

27\. 8. *v. Hanstein*, Johannes, Geh. Rath. Prof. d. Botanik, Dr. phil. Bonn.

? 7. *v. Horax*, Max, Theaterdirector, 74 J. Karlsruhe.

27\. 9. *Cleinow*, Mathilde, geb. *v. Knobelsdorff*. Wwr.: Carl *Cl.*, Geh. Justizrath. Posen.

30\. 8. *Kress v. Kressenstein*, Georg Fhr., Herr auf Kraftshof i. Bayern, K. K. Oesterr. Feldmarschallt. a. D., 98 J. Baden b. Wien.

2\. 10. *v. Krieger*, Otto Leopold, Schwarzburg-Sondersh. Kammerh., i. 71. J. Wwe.: Cecilie geb. *v. Graeve*; Kinder: Marie; Curt, Lt. a. D.; Clara, verm. *von Münchow*.

18\. 9. *v. Künssberg-Wernstein*, Jonathan Friedrich Karl Fhr., Herzgl. Sachsen-Mein. Kammerh. u. Oberforstmstr. a. D., 84 J. Wernstein.

17\. 9. *v. d. Lancken*, Bertha, geb. *Uhde*. Ragaz.

19\. 10. *Gloxin*, Wilhelm, Rgbs., 38 J. Wwe.: Margarethe geb. *v. Löper*. Stölitz.

1\. 10. *v. Manteuffel*, Ewald. Hohenwardin.

12\. 10. *v. d. Marck*, Julius, Rentier, 59 J. Hamm i. Westf.

16\. 10. *v. d. Marwitz*, Rudolf, 23. J. V.: *v. d. M.*, Hptm. a. D. in Potsdam. Görbersdorf.

1\. 9. *v. Meixner*, Karl, Geh. Rath, Vorst. d. Generalzolladministration, 74 J. München.

2\. 10. *v. Minnigerode*, Mathilde geb. *Heinecke*. Kinder: Ferdinand; Hans; Marie. Wiesbaden.

9\. 8. *v. Morett*, früher Dir. d. Regierung v. Mittelfranken, 74 J. Partenkirchen.

? 9. *v. Mosenthal*, Julius, früher K. K. Oesterr. Consul Aegypten. Paris.

12\. 8. *v. Nagel*, Eduard, Vicepräs. d. Handelskammer in Linz. Linz.

2\. 10. *v. Patruban*. Karl, Dr., Prof. d. Anat. in Innsbruck u. Prag, 64 J. Wien.

18\. 8. *v. d. Pfordten*, Ludwig Fhr., früher Prof. d. Rechte zu Würzburg u. Leipzig, dann K. Sächs. Minist. d. Ausw. u. d. Cultus, hierauf in Bayr. Diensten, 1864—66 Staatsminister d. Ausw. u. d. K. Hauses. München.

22\. 9. *Hohenthal*, Gottfried, Consist.-Rath u. Domprediger. Wwe.: Auguste geb. *v. Prittwitz*. Magdeburg.

20\. 9. *v. Schäzler*, Konstantin, Kathol. Theologe, 53 J. Interlaken.

30\. 8. *v. Schwandner*, Präsid. d. Regierung des Schwarzwaldkreises, Vicepräs. der Württ. Kammer der Abgeord. (geb. 5. 1. 1823.) Reutlingen.

19\. 10. *v. Schmitz*, Heinr. Theod. (geb. 30. 3. 1815), Schriftsteller. München.

30\. 9. *v. Schultz*, Ottilie, geb. *Lübbeke*. Wwr.: *v. Sch.*, Rittm. a. D. Lojow b. Stolp i. P.

16\. 10. *v. Schwartz*, Hildegard. Eltern: H. *v. Schwartz*, N. geb. *Degener*. Hessen.

2\. 10. *v. Stosch*, Georg Graf, 13½ J. M.: Valérie Gfn. *v. St.*, geb. Gfn. *v. Zedlitz-Trützschler*.

6\. 10. *v. Suttner*, Michael, K. Bayr. Minist.-Rath a. D., 65 J. München.

5\. 10. *v. Tiedemann*, Friedrich, K. Major a. D., i. 92. J. Bensheim.

1\. 10. *v. Trotta* gen. *Treyden*, Heinrich, Kgl. Reg.-Rath. Wwe.: Pauline geb. *Kersten*. Baden-Baden.

2\. 10. *v. Tschammer-Quaritz*, Therese verw. Baronin, geb. Freiin *v. Wackerbarth*. Brunzelwaldau.

30\. 9. *v. Vietinghoff* gen. *Scheel*, Alexander Georg, General-Lt. z. D., 80 J. 3 M. Köln.

5\. 10. *v. Wagner*, Rudolf Johannes, Prof. der Technologie (geb. 22. 2. 1822 in Leipzig). Würzburg.

? 10. *v. Wolff*, Victor Baron, a. d. H. Neu-Laitzen. S.: Oskar, Lieut. à la s. 1. Garde-Ul.-Rgt. in Riga. († zu Falkenstein im Taunus.)

Bücherschau.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Der Adel des Königreichs Württemberg. Neu bearbeitetes Wappenbuch mit geneal. und histor. Notizen, herausg. von Edmund v. d. Becke-Klüchtzner, Oberlieut. v. d. A. Stuttgart 1879.

Als die Kunde von dem Erscheinen des v. d. Becke'schen Wappenbuches sich verbreitete, wird wohl Jeder dieselbe mit Freuden begrüsst haben, welchem die geringe Anzahl der bisher über die Genealogie des württembergischen Adels erschienenen Werke bekannt war, um so mehr, da, wie es schien, es in der Absicht des Herrn v. d. Becke lag, *sämmtliche*, heute zu Tage blühenden Geschlechter zu behandeln. Und in der That ist ein reiches Material in dem Werke enthalten, leider aber fehlen — und wohl nicht durch Schuld des Verfassers — zahlreiche noch blühende Familien, und sind nicht sämmtliche

lebenden Mitglieder von sonst in dem Werke behandelten Familien aufgeführt. Die Schuld tragen wohl die betreffenden Familien selbst, die der Aufforderung des geehrten Herrn Verfassers, Nachrichten einzusenden, nicht nachgekommen sind. Unvollständig sind folgende Artikel. Bei *v. Brandenstein* fehlt die noch heute in Stuttgart und Weingarten blühende Descendenz des kgl. württ. Majors von Brandenstein († 1873) und seiner Gemahlin Thecla, geb. Zoller († 1878). Der adlige Zweig der Familie *Cotta* (vergleiche württ. Standeserhebung vom 5. April 1859) fehlt gleichfalls; desgleichen die seit dem 1. Jan. 1806 in der Person von zwei Brüdern geadelte Familie *von Dillen;* sodann fehlen die Nachkommen des 1855 gestorbenen kgl. württ. Bergraths Achilles Christian Wilhelm Friedrich *von Faber du Faur* und seiner Gemahlin Auguste, geb. Gottlieb, ferner die Nachkommen des 1823 † Oberstlieutenants Karl Friedrich *v. Gaisberg* und seiner Gemahlin Charlotte, geb. Mack, welche freilich auch im gothaischen freiherrlichen Taschenbuch fehlen und, wie es scheint, sich nicht des Freiherrntitels bedienen. Die Wittwe des Sohnes des Oberstlieutenants, des 1871 gestorbenen Hauptmanns Adam v. Gaisberg, Nanette, geb. Ostander, lebt mit 2 Söhnen und einer Tochter in Stuttgart. Auch die noch blühenden Zweige der Familie *Moser*, welche am 10. Juni 1807 und 10. Febr. 1876 den Adel erneuern liessen, fehlen. Von der Familie *von Rom* fehlen auch mehrere Personen, so eine Apothekerswittwe, ein Eisenbahnassistent, ein Revierförster. Bei der Familie *von Scheler* fehlen Nachrichten über die Nachkommen des 1841 † Hauptmanns Carl von Scheler. Auch vermisst man die den 8. April 1841 geadelte Familie Stockmayer und die 12. Jan. 1807 geadelte Familie von Vellnagel. Endlich blüht ausser den im Werke angeführten Zweigen der Familie von Woellwarth ein Zweig noch im Adelsstande fort, der also gleichfalls fehlt.

Gänzlich fehlen folgende noch blühende Familien: v. Abele (geadelt 7. April 1846), v. Aue, v. Auer, v. Braun (geadelt vom Könige von Bayern und am 6. Juni 1834 in Württemberg als adlig anerkannt), v. Bourdon (Hugo v. Bourdon ist Cameralverwalter in Waldsee), v. Bayerd (die Wittwe des Thurn- und Taxis'schen quiescirten Amtsrichters v. Bayerd lebt, so viel ich weiss, noch), v. Dalbenden, Freiherrn v. Dreifus, v. Fischer (ein Herr v. Fischer ist Bahnhofscassierer in Tübingen), v. Gimmi, v. Hackländer, Freiherren Heyer v. Rosenfeld, v. Hoven und Hofen, v. Langen (blühen in Rottweil), v. Krafft gen. Bröm (blühen in Rottenburg am Neckar), v. Mögling (ein Mitglied ist Musiklehrer in Stuttgart), v. Misani (ein Oberfinanzrath v. Misani lebt in Friedrichshafen), v. Müldenstein, v. Olnhausen (blühen in Tettnang, Reutlingen, Brackenheim, Stuttgart), v. Ow, (blühen in Bothnang), v. Mayer (in Biberach), v. Prümmer, Freiherren v. Reichenbach, v. Reinöhl, v. Seelöw (in Urach), v. Renner, v. Sigel, v. Steffelin (in Stuttgart), v. Steinberg (in Mengen und Stuttgart), v. Schade (in Ludwigsburg), v. Stumpe, v. Zech (in Stuttgart, aus Württemberg nach Baden ausgewandert, jetzt zurückgewandert), Schmid v. Schmidfelden, v. Zieten. Ausserdem fehlen noch folgende im Mannstamm erloschene Familien: Freiherrn v. Bouwinghausen, v. Aichner-Heppenstein, v. Baer, v. Behr, v. Buhl, v. Döring, v. Hamel, v. Müller (geadelt 27. Juni 1820), die Töchter des 1842 † kgl. württ. Wirkl. Finanzrath *v. Miller*, Freiherren v. Pfeil, v. Rieger, v. Seybothen, Freiherren v. Tautphöus, die 12. Juni 1814 und 22. Febr. 1819 geadelten v. Vischer, die v. Kahlden, v. der Lühe, v. Wucherer.

Auch in den vollständig behandelten Familien ist manches unrichtig. Viele schon recht lange gestorbene Personen sind als lebend aufgeführt worden. So ist der 30. April 1862 gestorbene k. k. Generalmajor (geb. 8. April 1819) E. v. Meisrimmel noch als lebend und unvermählt aufgeführt, desgleichen der 30/31. Aug. 1848 † Hauptmann Karl von Kellenbach, der 6. Decbr. 1844 † Joh. Georg v. Heider (geb. 25. Jan. 1804) und dessen Vater († 10. Juli 1846), der 5. Decbr. 1853 † kgl. württ. Major Karl v. Arand (geb. 11. Novbr. 1784), der letzten October 1854 † Friedrich August v. Alberti, geb. 17. Febr. 1804 und andere mehr. Dass eine vor wenigen Jahren verstorbene Person als noch lebend angeführt wird, ist verzeihlich, dass Personen, die beinahe 40 Jahre todt sind, als lebend angeführt sind, sollte nicht vorkommen.

Einzelne Familienartikel, so der über die Freiherren v. Pflummern, v. Fischer-Weikersthal, v. Thannhausen, bei welch' letzterem ein ganzer Zweig fehlt, wären wohl vollständiger ausgefallen, wenn der geehrte Herr Verfasser die Familienanzeigen im schwäbischen Merkur benutzt hätte.

Endlich ist es auch dem Herrn Verfasser passirt, 2 verschiedene Personen zu einer zu vereinigen. Der von ihm als ältester Sohn des (übrigens am 25. Jan. 1851 gestorbenen) Obristlieutenant v. Abele angeführte Geh. Legationsrath a. D. v. Abele ist kein Sohn desselben, sondern vielmehr des Obertribunalraths v. Abele und erhielt am 7. April 1846 den Adel.

Schliesslich sind die Nachkommen der 3 Brüder des Freiherrn Eduard v. d. Osten nicht Freiherren, sondern gehören dem einfachen Adel an, da Freiherr Eduard nur für sich und seine Nachkommen den Adel erlangte. Der Artikel v. d. Osten enthält auch wieder eine verstorbene Person als lebend aufgeführt, nämlich die am 8. Mai 1861 gestorbene Gattin des Obersten Karl v. d. Osten. Auch starb Hauptmann Anton v. d. Osten am 26. Novbr. 1848, und sein Sohn Udo, geb. August 1838, starb 2. Decbr. 1852. Auch die Gattin des Freiherrn Eduard starb schon 30. April 1875. Dass der Artikel über die v. Walsleben recht unvollständig ist, wird jeder Leser finden.

Was den heraldischen, speciell den künstlerischen Theil des Werkes betrifft, so sind wir leider ausser Stande, dem Urtheil einer Stuttgarter Zeitung, dass die Ausführung eine gelungene, ja bewundernswerthe sei, durchaus zuzustimmen: wenigstens was die uns augenblicklich vorliegenden zwei ersten Lieferungen betrifft. Der Zeichner hat sich zwar sichtlich bemüht, „stilgemäss" zu arbeiten, hat aber entschieden alte Vorbilder niemals studirt; Entwürfe von Hefner und aus Hildebrandts Musterbuch sind vielfach benutzt, aber in viel zu ängstlicher Manier; so ist z. B. Cappler v. Oedheim, Taf. 14, ohne alle Ursache links gewendet, weil das dazu benutzte Muster aus letztgenanntem Werk dort zufällig diese Stellung hat.*)



*) An und für sich ist ja die Stellung ohne Bedeutung; wenn aber auf einem Blatte zwei Wappen sich gegenüber stehen, so darf wohl 1, nicht aber 2 nach links gerichtet sein.

Namentlich die Helme sind vielfach recht verunglückt (z. B. Taf. 15, v. Enzberg, — während das danebenstehende Wappen der Freiherren v. Gemmingen sehr gelungen ist). *Schwebende* Kronen (wie bei Graf Degenfeld) sollten nicht vorkommen, ebenso musste der Hr. Vf. doch wohl wissen, dass Wappenthiere auf Fahnen der Stange zugewendet sein sollen. Es ist beklagenswerth, dass, nachdem jetzt seit einer Reihe von Jahren heraldische Lehr- und Musterbücher aller Art erschienen sind, noch heraldische Werke publicirt werden, in denen die elementarsten Regeln ausser Acht gelassen sind. Die Ritter- und Landsknechtsfiguren auf den Titelblättern sind ganz entsetzlich und beweisen, dass der betreffende Zeichner von Kostümkunde keine Ahnung hatte.

Im Ganzen ist das Werk immerhin eine interessante Bereicherung der genealogisch-heraldischen Literatur. Die oben angeführten genealogischen Fehler fallen, wie gesagt, weniger dem Verfasser zur Last, als der Apathie zahlreicher Familien gegenüber derartigen Arbeiten. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn der Herr Verfasser sich entschlösse, die fehlenden Geschlechter, so weit es ihm möglich, in einem Supplementhefte nachfolgen zu lassen.

Lexicon Deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser. Herausgegeben von Otto Freiherr Grote. 1. Lfg. Osterwieck a. H., bei A. W. Zickfeld.

Mit vorliegender Lieferung tritt ein Werk an die Oeffentlichkeit, zu welchem der Verfasser seit länger als einem Jahrzehnt das weit zerstreute Material mit Aufwand grosser Mühe und Ausdauer gesammelt hat. Geschichtsforscher, namentlich Archivare werden am besten wissen, wie lange ein derartiges Werk, eine Deutsche Hierographie, entbehrt worden ist, und wie grosse Schwierigkeiten sich der Herstellung eines solchen entgegenstellten. Aufrichtiger Dank gebührt deshalb dem Herausgeber, dass er das Resultat seiner Arbeiten hier darbietet. Dass dasselbe noch verschiedene Lücken aufweist, ist bei einem derartigen Werk wohl selbstverständlich; dankenswerth ist aber, dass Verfasser deshalb das Erscheinen nicht länger verschoben hat: das noch Fehlende, zu dessen Ergänzung beizutragen die deutschen Historiker sich jedenfalls angelegen sein lassen werden, kann und wird in einem Ergänzungsbande später nachgeholt werden. Die Anordnung ist eine sehr übersichtliche, der Druck recht lobenswerth, und der Preis — 1 *M.* für die Lieferung von 64 Seiten — ein sehr niedriger. Das Werk wird in ca. 20 Lieferungen vollständig sein.

Ad. M. H.

Bibliographie

vom 1. April bis 1. October 1880.

(Sämmtliche hier aufgeführte Bücher sind durch die Buchhandlung von **Mitscher & Röstell** in Berlin, W., Jägerstr. 61 a zu beziehen. Sendungen nach ausserhalb postfrei.)

Ahnfeldt, Ut svenska hofvets och aristokratiens lif-skildringar hemtade i arkiven pa Stäftstaholen och Eriksberg. I. Stockholm. 8. (188 S.) 5 M. 50 Pf.

Alberti, d. ältesten Herren v. Weida. Gera. gr. 8⁰. (58 S.) 1 M.

v. Bibra, Beiträge zur Familiengeschichte der Reichsfreiherren von Bibra. I. Bd. München. gr. 8⁰. (VIII. 233 S. mit 1 Photolithogr., 2 Steintafeln u. 1 Stammbaum.) 4 M. 30 Pf.

Bonnabelle, Étude sur les seigneurs de Ligny de la maison de Luxembourg. Bar le Duc. 8. (88 S.)

Bourrousse de Laffore. De Lar et de Lara, maison royale d'Espagne de 680 à 1037. Paris.

Brunold, die Askanier-Burg bei Werbellin. Leipzig. 8⁰. (78 S.) 3 M.

Diplomatarium Norvegicum. Udgivne af Unger og Huitfeldt. X. Samling 2. Halfdel. Christiania. (S. 407—912.) 12 M.

Dumax. La généalogie de Mgr. le Comte de Chambord et Mgr. le Comte de Paris et de tous les Princes d'Orléans de la maison de Bourbon. Paris. In folio. (35 S.) Avec blasons.

Engel, Genealogie der europäischen Regentenhäuser für 1881. Berlin. gr. 8⁰. (36 S.) 1 M. 50 Pf.

Etat ancien de la noblesse et du clergé de France-Comté. Mémoire inédit du 18ᵉ siècle p. p. Prost. Poligny. in 8⁰. (14 S.)

Eyrics, Les châteaux historiques de la France. 1ᵉ série. Tome I. fasc. 4—6. Paris. 4⁰. à 20 M.

Fahne, Denkmale und Ahnentafeln in Rheinland u. Westfalen. 4. Bd. Mit 251 Holzschnitten im Text. Düsseldorf. 8⁰. (VIII. 156 S.) 6 M.

Graham, Genealogical and chronological tables illustrative of Indian history. London. 4⁰. 5 M. 50 Pf.

Gritzner, Standes-Erhebungen u. Gnadenakte deutscher Landesfürsten während der letzten 3 Jahrhunderte. I. Bd. Anhalt bis Bayern, mit Register. Görlitz. Lex. 8⁰. (XIV. 480 S. mit Reg. 60 S.) 34 M.

Gross, die Anfänge des ersten thüring. Landgrafen-Geschlechts. Ein Beitrag zur thüring. Geschichtsforschung. Burg. 8⁰. (58 S.) 1 M. 50 Pf.

Grünhagen, Regesten zur schles. Geschichte. 3. Liefr. (bis zum Jahre 1238.) Breslau. gr. 4⁰. (S. 133—228.) 2 M.

Heigel, die Wittelsbacher. München. 8⁰. (131 S. mit eingedr. Holzschnitten u. 8 Holzschnitt-Tafeln.) 1 M.

Hoyer, dicti Schirmer, Bartholomaei, cellararii 1462—69, registrum procurationis rei domesticae pro familia Reichersperg. Mitgetheilt von K. Meindl. Wien. Lex. 8⁰. (56 S.) 80 Pf.

Knitl, Schayern als Burg u. Kloster. Ein Beitrag zur Gesch. des Hauses Schayern-Wittelsbach. Mit 4 Abbildungen. Freising. (VII. 215 S.) 4 M.

Magny, Archives de la noblesse. Nobiliaire de France, recueil général des généalogies histoir. des maisons nobles de France. XIVᵉ vol.

Mittheilungen, neue, aus dem Gebiet histor. antiq. Forschungen v. thüring.-sächs. Verein f. Erforschung d. vaterländ. Alterthümer. 15. Bd. 1. Heft. Halle. gr. 8. (246 S.) 4 M.

Newald, Nicolas Graf zu Salm. Mit 1 Holzschn., 1 Steintafel u. 7 Photolithogr. Wien. 4⁰. (IV. 124 S.) 8 M.

Nielsen, Register til Kjobenhavens diplomatarium. I.—IV. Bd. (220 S.) 4 M.

Orden, Wappen und Flaggen aller Regenten und Staaten. (38 Farbendrucktafeln, mit vielen Abbildungen.) Leipzig. 4°. 20 M.

v. Redern, Zur Geschichte der Familie von der Marwitz. Regesten, Stammtafel u. andere Materialien. Berlin. gr. 8°. (148 S.) 5 M.

Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae. Pars II. (1253—1310.) ed. Emler. vol. VIII. Prag. 4°. (S. 1161—1316.) 5 M.

Rietstap, Wapenboek van den Nederlandschen adel met genealogische en heraldische aantekeningen. 1. afl. Groningen. 12°. (16 S.) Mit 4 Tafeln. 7 M. 25 Pf.

Rogers, Genealogical memoirs of the families of Celt and Coutts. London. 11 M. 55 Pf.

Roserot, Armorial du département de l'Aube. Troyes. 8°. (178 S. et planches.)

v. Rothkirch und Panthen, Stammbuch des Geschlechts von Rothkirch. Mit 4 Tafeln in lithogr. Farbendruck u. 14 Geschlechtstafeln. Breslau. 4°. (VII. 266 S.) 50 M.

Schmitz, Oesterreichs Schayern-Wittelsbacher oder die Dynastie der Babenberger. München. gr. 8°. (VII. 91 S.) 2 M. 40 Pf.

Schultz, das höfische Leben zur Zeit der Minnesänger. 2. Bd. (Mit eingedr. Illustr.) Leipzig. Lex. 8°. 12 M.

Siebmacher, Grosses u. allgem. Wappenbuch. Liefr. 186—188. Nürnberg. 4°. Subscr.-Preis à Liefr. 6 M.

Ternas, Histoire de la terre et du comté de Belleforière de 1067 à 1789 suivie de la généalogie de l'illustre maison de ce nom. Douai. 6 M.

Ternas, Généalogie de la famille Josson. Douai. 8°. (58 S.)

Theillière, Armorial des barons diocésains du Velay. Le Puy. 8°. (VIII. 106 S.)

Theodori, Geschichte u. Beschreibung des Schlosses Banz in Bayerns Oberfranken. Lichtenfels. 12. (VII. 61 S.) 50 Pf.

Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge v. Braunschweig u. Lüneburg u. ihrer Lande, herausg. v. Sudendorf. 10 Thl. (bis Schluss d. Jahr. 1406.) Hannover. 4°. (407 S.) 16 M.

Urkundenbuch, Fürstenbergisches. 3/4. Bd. Tübingen. 4°. (581 u. 583 S.) 24 M.

Urkundenbuch, Ostfriesisches, herausg. v. Friedländer. II. Bd. 3. Liefr. (1491—95.) Emden. 4°. (S. 321—480.) 4 M.

Urkundenbuch, Westfälisches. IV. Bd. Die Urkunden d. Bisthums Paderborn v. Jahre 1201—1300. 2. Abthlg. (1241 bis 1250.) Münster. (IV. S. 201—275.) 2 M. 50 Pf.

Wahl- und Wappensprüche. Ein Beitrag zur Spruchpoesie. Berlin. 12. (VII. 102 S.) 1 M. 60 Pf.

Walford, tales of our great families, 2. series. 2 vols. London. 23 M. 10 Pf.

Warnecke, herald. Handbuch für Freunde der Wappenkunst. Mit 313 Handzeichnungen v. E. Doepler d. J. 2. Aufl. Görlitz. 4°. (VI. 52 S. u. 34 Tafeln.) 20 M.

Warnecke, Musterblätter für Künstler und Kunstgewerbtreibende, insbesondere für Glasmaler. Lfg. II. Berlin, H. S. Hermann. 20 M.

Warnecke, Kriegsstammbuch aus den Jahren 1870/71. 15 Lfgn. (à 10—11 Blatt) à 20 M. Görlitz, C. A. Starke.

Wernicke, Gröditzberg. Geschichte u. Beschreibung der Burg. Mit 5 Illustr. 8°. (IV. 89 S.) Bunzlau. 1 M.

Würdinger, Beiträge zur Geschichte d. Gründung u. d. ersten Periode des bayer. Hausritterordens vom heiligen Hubertus. 1444—1709). München. 4°. (44 S.) 1 M. 30 Pf.

v. Wurzbach, Biogr. Lexicon des Kaiserthums Oesterreich. 50/51. Thl. Mit 18 genealog. Tafeln. Wien. 8°. 12 M.

Zeitschrift d. bergischen Geschichtsvereins. 15. Bd. Jahrg. 1879. Bonn. gr. 8°. (IV. 269 S.) mit 5 Steintafeln. 5 M.

Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte u. Alterthumskunde. 12. Jahrg. 1880. 4 Hefte. Wernigerode. gr. 8°. (1/2. Heft. 353 S.) 6 M.

Zeitschrift d. Vereins f. henneberg. Geschichte u. Landeskunde zu Schmalkalden. 3. Heft. 8°. (88 S.) Schmalkalden. 1 M.

Zeitschrift d. Gesellschaft für schlesw.-holstein.-lauenburg. Geschichte. 9. Bd. Kiel. gr. 8°. (IV. 283 S.) 8 M.

Druckfehler-Berichtigungen.

No. 4 pag. 52. Das eine von mir der Bibliothek geschenkte Buch betrifft nicht die Kirche irgend eines Gutsvorwerks Marienhof, sondern des alten Marktfleckens Marienhafe.

„ 7/8 pag. 101. Der Senior des Erzstifts Magdeburg 1602 hiess nicht Wichert von Budow, sondern von Bredow. *L. Clericus.*

No. 7/8, In der Ahnentafel bei *Luise* Gfn. von Danneskjold l. verm. 18. Sept. 1820 statt 1830.

„ 9. S. 113 Z. 15 v. o. l. *ererbten* statt eroberten.

Briefkasten.

v. B. in B. Ob das preussische Wappenbuch, von welchem Sie die erste Lieferung bereits vor Jahren erhielten und zugleich mehrere der folgenden im Voraus bezahlten, forterscheint, darüber werden nur die Herausgeber, Herren G. A. Seyler und H. Nahde Aufschluss geben können. Die Rückerstattung des im Voraus gezahlten Betrages wird eventuell nicht beanstandet werden. Wegen des Wappenbuchs der Mitglieder des „Herold" ist seitens der Redaction mehrfach, aber vergeblich der Versuch gemacht worden, von Herrn Wappenmaler Winkler eine Fortsetzung des Gelieferten zu erhalten.

v. D. — M. — Mit der Anfertigung des Generalregisters über die ersten 10 Jahrgänge des Deutschen Herold ist Herr L. Clericus gegenwärtig noch beschäftigt; derselbe schreibt uns, dass die Arbeit wenn möglich rechtzeitig fertig werden würde, um noch der letzten Nummer dieses Jahrganges beigegeben werden zu können.

Abonnent in Hannover. Die Farben der betr. Familie würden Roth-Weiss-Blau sein.

Hierzu **eine Tafel mit Wappen der Familie v. Dierike.**

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Bülowstr. No. 8. I.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold.

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold“ in Berlin.

XI. Jahrgang. Berlin, im November 1880. Nr. 11.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold“** mit **„Beiblatt“** beträgt 9 Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie“** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold“** mit **„Beiblatt“** 12 Mk.

Bericht über das Stiftungsfest des Herold am 3. November 1880.

Bereits lange vor sieben Uhr hatte sich der grösste Theil der hiesigen, sowie eine Anzahl auswärtiger Mitglieder (u. A. der als Herausgeber einer Reihe heraldischer Werke bekannte Kgl. Schwedische Rittmeister v. Klingspor) im Vereinslokale versammelt. Wenn auch diesmal nicht so festliche Vorbereitungen getroffen waren wie zu der vorjährigen Feier des 10. Stiftungsfestes, so herrschte doch eine freudige, gehobene Stimmung, welcher der Vorsitzende Graf v. Oeynhausen durch einige einleitende Worte Ausdruck gab. Nach Erledigung der geschäftlichen Mittheilungen, denen sich die Verlesung der eingegangenen Glückwunsch-Telegramme vom „rothen Löwen“ und von Hrn. L. Clericus anschloss, hielt Herr Hauptmann v. Prittwitz-Gaffron aus Oels den Festvortrag über Entstehung und Bedeutung Deutscher Personennamen. Wir berichten über denselben hier nicht näher, da der Abdruck in der Vierteljahrsschrift erfolgen wird, und bemerken nur, dass dem Redner für seine vielseitig interessanten, von Humor gewürzten Mittheilungen allgemeiner Beifall gezollt wurde.

In der folgenden Pause concentrirte sich die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf die im Sitzungszimmer ausliegende erste Lieferung des Prachtwerkes „Kriegsstammbuch“ von F. Warnecke. Die schon durch einen so reichen und gediegenen Verlag weitbekannte Firma C. A. Starke hat durch Herausgabe des „Kriegsstammbuches“ allen bisherigen Unternehmungen die Krone aufgesetzt. Den Inhalt des kostbaren Werkes bilden die, durch Photolithographie und Farbendruck vervielfältigten Nachbildungen des in seiner Art einzig dastehenden Warnecke'schen Kriegsstammbuchs: dasselbe enthält auf mehreren hundert Folioblättern die eigenhändig geschriebenen Devisen und Namenszüge aller derer, die bei den grossen Ereignissen der Jahre 1870/71 thätig gewesen sind: der damals regierenden deutschen Fürsten, der Generäle und sonstiger hervorragender Officiere, bis zu dem Trompeter von Gravelotte und der Oberin der freiwilligen Krankenpflege, Frau Marie Simon. Jedes einzelne Blatt ist entweder mit vom Hofwappenmaler Nahde stilvoll und elegant ausgeführten Wappen, oder mit sonst entsprechenden Illustrationen versehen. In der That konnte dem deutschen Volke kein prächtigeres Erinnerungswerk zum bevorstehenden zehnjährigen Gedenktage der Gründung des Reiches dargeboten werden! Die einer Vervielfältigung der in Gold, Silber nnd leuchtenden Farben prangenden Blätter entgegenstehenden Schwierigkeiten sind von der Starke'schen Kunstanstalt in der glücklichsten Weise gelöst, so dass es oft nur schwer möglich ist, die Originale von den Reproductionen zu unterscheiden.

Das gemeinsame Abendessen, durch eine Reihe von Toasten belebt uud verschönt durch eine von E. Döpler d. J. in gewohnter Meisterschaft gezeichnete ächt heraldische Tischkarte, hielt die Vereinsmitglieder bis gegen Mitternacht in froher Unterhaltung beisammen. Möchten wir Alle am nächsten Stiftungsfeste wiederum mit Befriedigung auf ein Jahr voll reger Thätigkeit und tüchtiger Leistungen zurückblicken können!

Bericht über die Sitzung vom 16. November 1880.

Zu der heutigen, zahlreich besuchten Sitzung waren eine grössere Anzahl von Anfragen eingelaufen, die theils durch den Redacteur, theils durch den Schatzmeister verlesen wurden, leider jedoch nicht alle beantwortet werden konnten. Die Frage, ob irgendwo ein Geschlecht von Dreifeld existire mit einem Wappen, welches im b. Schilde einen von 3 Rosen begleiteten Balken führe, blieb unerledigt; es wurde nur auf das schweizerische Geschlecht Drifeld hingewiesen. Das Ersuchen des Mitgliedes Herrn Forstrendant Bertram zu Elsterwerda, ihm behufs Zusammenstellung einer Geschichte dieser Stadt und des gleichnamigen Schlosses bezügliche Quellen nachzuweisen, namentlich Nachrichten über die Familien v. Köckritz, v. Maltitz, v. Rohr und v. Löwenthal, in deren Besitze sich Elsterwerda zwischen dem 14. und 18. Jhdt. befunden hat, wurde mitgetheilt und wird hierdurch zur Kenntniss der abwesenden Mitglieder gebracht. Der Wunsch eines auswärtigen Mitgliedes, den von Herrn v. Prittwitz gehaltenen Vortrag über Personennamen zugänglich gemacht zu sehen, findet durch die bez. Mittheilung im vorstehenden Bericht seine Erledigung.

Eine längere Debatte veranlasste ein von Herrn stud. jur. Hauptmann in Strassburg eingesandter Artikel: „Darf Jeder nach Belieben ein Wappen führen?“ Derselbe, vom Redacteur verlesen, lautet wie folgt:

„Es ist eine weit verbreitete Meinung, der auch den Autor eines vor Kurzem im „deutschen Herold“ erschienenen Artikels huldigt, dafs es Jedem freistände, sich ein Wappen zu wählen. Und wenn man fragt, worauf sich diese Meinung stützt, so hört man häufig antworten, es sei ja nicht verboten. Nach unserer Ansicht ist das Annehmen und Führen eines Wappens von Unberechtigten eine ebenso grosse Ungerechtigkeit, als wenn man sich einen fremden Namen oder einen Orden anlegt, zu dessen Tragen man nicht berechtigt ist. Es unterliegt ja keinem Zweifel, dass das Verleihen von Wappen ein Reservatrecht der Krone war, welches mit der Pfalzgrafenwürde häufig an Personen aus dem hohen Adel, Rechtsgelehrten, besonders Rectoren der Universitäten verliehen wurde. So heisst es in dem Schreiben, durch welches Ferdinand III. dem Grafen Christian v. Rantzau die erbliche Pfalzgrafenwürde verleiht: — — sie sollen auch ebenfalls Macht und Gewalt haben — — bürgerliche Wappen mit Schild und Helm, nach eines Jeden Gelegenheit, zu ertheilen — — wie andere Hofgrafen von Uns in dem H. Reich — — dergleichen Gewalt haben (Lünig, Reichs-Archiv part. spec. continuat. 2. Abth. 6, Abs. 16, S. 190). Ebenso wird in dem Schreiben Kaiser Leopold's, durch welches Graf Wilhelm Leopold v. Königseck dieselbe Würde erhält, unter den Befugnissen der Pfalzgrafen das jus largiendi insignia civica anfgezählt (ebendas. Abth. 1, Abs. 17, § 4, S. 362). Wenn man aber daraus, dass die Verleihung bürgerlicher Wappen von Seiten der Krone aufgehört hat, folgern wollte, dafs auch dies Recht aufgegeben worden sei, dann könnte ebenso gut Jeder die Insignien der königlich französischen und so vieler anderen Orden anlegen, welche nicht nur nicht mehr verliehen werden, sondern deren Erbschaft gar nicht angetreten worden ist, die also im wahren Sinne des Wortes herrenloses Gut sind. So ist es denn auch Vielen nie zweifelhaft gewesen, dass das beliebige Annehmen und Führen von Wappen unstatthaft ist; so antwortet v. Sacken in seinem Katechismus der Heraldik auf die Frage (4) „Ist das Führen eines Wappens willkürlich?“: „Es wird in der Regel vom Landesfürsten bestimmt und verliehen als ein ausschliessliches Recht für den damit Betheiligten und stand und steht noch unter einer besonderen staatlichen Controle“. Wenn letztere bei uns auch nicht mehr ausgeübt wird, so ist darum das Recht doch nicht aufgehoben. Unseres Erachtens wäre es eine der schönsten und eine wahrhaft heraldische Aufgabe für den „deutschen Herold“ mit allen Kräften dahin zu wirken, dass die Krone dieses Recht wieder ausübe, wodurch zugleich die Entstehung so zahlreicher heraldischer Missgeburten verhindert würde, die unser Zeitalter, welches wieder mehr Geschmack am Wappenwesen findet, auf dem Gewissen hat. Da ist z. B. eine Firma Guradze, wenn wir nicht irren in Elberfeld, welche mit kannibalischem Behagen ihre Briefe mit einem Wappen petschiert, welches ausser den Buchstaben AG für ein „Auge Gottes“ zwei Tannenbäume, eine Garbe und einen Fisch Platz hat. Andere paradiren mit Trommeln, Gewehren, Kanonen, und häufig in solcher Menge, dass man eine ganze Armee damit ausrüsten könnte. Dem würde durch eine officielle Wiederaufnahme der Wappenverleihung ein Ende gemacht. Eine andere Frage wäre, wie die Controle zu führen sei und wie die Beweisführung derjenigen Wappeninhaber sich zu gestalten habe, die ihren Wappenbrief verloren haben. Endlich schliesst sich hieran die juristische Frage, ob die depossedirten Fürsten mit der Souveränetät auch trotz der erblichen Verleihung der Pfalzgrafenwürde dies Recht verloren haben, eine Frage die aber wohl kaum Jemand verneinen wird.“

Verschiedene Herren äusserten sich in einem dem vorstehenden entgegengesetzten Sinne. Es wurde besonders darauf hingewiesen, dass bei Erörterung einer derartigen Frage man sich nicht auf den Standpunct des 16. und 17. Jahrh. stellen dürfe, wo die Heraldik bereits in den Händen der Bureaukratie lag, sondern dass man auf eine ältere Periode zurückgreifen müsse. Vor dem 15. Jahrh. giebt es überhaupt keine verliehenen Wappen; alle früher vorkommenden sind nach Belieben willkürlich angenommen, nicht nur von adelichen, sondern auch von zahlreichen bürgerlichen Geschlechtern. Da im 13., 14. und 15. Jahrh. die Wenigsten des Schreibens kundig waren und die Siegel bei Beglaubigung von Urkunden die Stelle der Namensunterschrift vertrat, war Jeder gewissermassen genöthigt sich ein solches Abzeichen beizulegen.

Eine Wiederaufnahme der officiellen Wappenverleihungen wurde einerseits für wünschenswerth, andererseits für unnöthig gehalten. Der Vorsitzende bemerkte, es sei vorgekommen, dass eine Familie „in neuerer Zeit sich ein Wappen gewählt und dann eine Zeichnung desselben bei dem Königl. Heroldsamt eingereicht habe mit der Anfrage, ob gegen die Führung desselben etwas vom heraldischen Standpunct einzuwenden sei. In solchem Falle würde eine billigende Antwort gewissermassen einem Wappenbriefe gleichkommen. Von einem anderen Herrn wurde darauf hingewiesen, dass nur die Annahme eines Wappens, welches bereits in einer anderen Familie geführt wird, von letzterer im Wege der Klage inhibirt werden könne; in dieser Hinsicht sei also Vorsicht geboten.

Die nächste Nummer des Herold wird noch einen diese Angelegenheit behandelnden Artikel aus berufener Feder bringen.

Hr. Graf *Oeynhausen* machte einige Mittheilungen über den, im Artikel des Hrn. Budczies erwähnten Malte Wiffert; dieselben sind dem nachstehenden Schluss des betreffenden Aufsatzes einverleibt. Derselbe theilte auch einzelne Notizen aus der Marburger Universitätsmatrikel mit, z. B. werden zwei Mitglieder des Geschlechts Brakenhausen, Franciscus und Georgius, in derselben als Dänen bezeichnet; — im Jahre 1550 wird ein Mitglied der Berliner Familie Grieben darin erwähnt: der einzige Berliner innerhalb einer Reihe von Jahren, welcher in Marburg studirt hat. —

Herr Hauptmann *v. Kretschmar* hielt einen Vortrag über die St. Georgsthaler, welche an der Uhrkette zu tragen neuerdings eine beliebte Mode geworden ist, und liess diverse dieser Münzen circuliren. Wir werden in einer späteren Nummer d. Bl. auf die interessanten Mittheilungen zurückkommen.

Demnächst legte Herr *F. Meyer* eine Anzahl wohlerhaltener Abdrücke von altegyptischen Königssiegeln vor, und erläuterte diese merkwürdigen Stücke in einem längeren historischen Vortrage. Es ergab sich daraus, dass den alten Aegyptern der Gebrauch der Siegel mit verschiedenen Bildern und Inschriften wohlbekannt war.

Herr Pr.-Lt. *Gritzner* bemerkt dazu, dass man diese Siegelfiguren nicht gerade als Wappen betrachten dürfe, wenn auch nicht zu leugnen sei, dass unser heutiges Wappenwesen bereits in der alten Zeit Vorläufer gehabt habe. Hr. Gr. meldet für die nächste Sitzung einen Vortrag hierüber an.

Eine früher einmal unerledigt gebliebene Anfrage bezüglich eines Wappens mit 3 Löwenpranken im Schilde wurde vom Herrn Grafen *Hoverden* dahin beantwortet, dass die Familie v. Troilo (welche Hr. v. Prittwitz als Tiroler bezeichnet) dasselbe führe. Von einem anwesenden Mitgliede wurden verschiedene ältere Stadtsiegel, z. B. von Strausberg nnd Riga, vorgelegt.

Der Redacteur brachte die von mehreren Abonnenten der Vierteljahrsschrift geäusserten Klagen darüber, dass zur Gritzner'schen heraldischen Terminologie noch immer eine grosse Anzahl von Abbildungen fehlen, zur Sprache. Herr Pr.-Lt. Gritzner erklärte, für möglichst baldige Lieferung der bez. Tafeln Sorge tragen zu wollen. —

Herr Hptm. *v. Prittwitz* besprach die kürzlich erschienene Familiengeschichte v. Puttkamer. Zu bedauern sei, dass an dem Werke verschiedene Hände mitgearbeitet haben und dass es in einzelnen Bogen erschienen ist; dadurch sind verschiedene bemerkbare Mängel veranlasst. Es fehle an der richtigen Eintheilung, auch sei zu wenig auf den Besitzstand eingegangen. Das Wort Puttkamer sei irrthümlich als Kronkämmerer übersetzt, während es subcamerarius bedeute. Redner verliest aus dem Werke die Seiten, auf welchen die Berechtigung zur Führung des Freiherrnstandes deducirt wird, und erklärt die betreffenden Behauptungen des Buches für durchaus irrig und anfechtbar. In der sich hieran schliessenden Debatte wurde allseitig die Ansicht festgehalten, dass Niemand, dem der Wortlaut älterer Diplome und dessen Sinn bekannt sei, daran zweifeln könne, dass das in dem Freiherrndiplome für die curländische Linie gebrauchte Wort „Erbes-Erben" keineswegs mit „Besitzerben" zu identificiren sei, vielmehr die ganze auf dieser Annahme basirende Deduction S. 735 ff. als hinfällig betrachtet werden müsse. — Es wurde die Frage aufgeworfen, wo das mehrfach in dem betr. Buch citirte Werk „v. Pirch, Genealogisch-historische Nachrichten" sich befinde; dasselbe war jedoch allen Anwesenden unbekannt. Gelegentlich erwähnte Herr v. Prittwitz des interessanten Umstandes, dass die Preussische Rangliste vom Jahre 1806 keinen einzigen *Freiherrn*, wohl aber eine Anzahl *Barone* aufweist.

Bezüglich der kürzlich in verschiedenen Zeitungen gestandenen Notiz, dass das Wappen der Provinz Westpreussen neuerdings festgestellt sei, gab der Vorsitzende die Mittheilung, dass dasselbe aus einem schwarzen rothgezungten, goldbewehrten, halsgekrönten Adler in Silber bestehe: aus dem Halse geht ein geharnischter Arm hervor, welcher ein Schwert horizontal über dem Kopf des Adlers hält. Der Helm zeigt die Schildfigur wachsend. Mehrere Provinzwappen sind noch nicht festgestellt; als das der Provinz Hannover ist jetzt definitiv das laufende w. Ross im rothen Felde angenommen mit dem alten braunschweigischen Helmschmuck: dem Ross vor dem Pfauenschweif zwischen zwei Sicheln. — Ueber die Farben der Provinzen herrschen noch die abweichendsten Ansichten; so hat z. B. Schlesien Weiss-Gelb, ohne dass sich diese sonderbare Zusammenstellung erklären liesse; die Pommerschen Farben sind, obwohl das Wappen einen rothen Greifen in W. zeigt, Blau-Weiss. Dazu bemerkte Herr v. Prittwitz, dass die in Pommerschen Wappen so häufigen Schachs gewöhnlich weisse und blaue Felder zeigen. —

Herr Rath *Warnecke* zeigte ein von dem Lederplastiker Herrn Hulbe in Hamburg (Alstertwiete 7) sehr schön in Leder gearbeitetes Wappen Dürers und machte auf diese Technik, welche schon im Mittelalter geübt wurde und in neuester Zeit von genanntem Herrn vervollkommnet ist, aufmerksam. Derartig bearbeitetes Leder eignet sich besonders zu Möbelbezügen, Büchereinbänden und dergl., und lassen sich namentlich heraldische Zeichnungen vortrefflich darauf anwenden.

Der Redacteur theilte mit, dass vom hiesigen Graveur-Verein die von dem bekannten verstorbenen Graveur Birnböck nachgelassenen prächtigen Siegelgravirungen, nachdem das Gewerbe-Museum den Ankauf abgelehnt hatte, erworben seien, nnd dass der Verein beabsichtige, diese durch bisher unübertroffene Ausführung höchst werthvollen Sachen auf galvanischem Wege zu vervielfältigen, um sie Sammlern und Freunden stilvoller Heraldik zugänglich zu machen. Die Collection von 150 Stück wird, in Prachtabdrücken hergestellt, ohngefähr 20—22 Mark kosten, und dürfte sich wohl keine zweite Gelegenheit bieten, die vollständige Sammlung von Birnböck's Arbeiten für einen so niedrigen Preis zu erwerben.

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Herr *v. Hirschfeld*, Reg.-Rath, Vorsitzender des westpreuss. Geschichtsvereins, zu Marienwerder.
2. Herr Frhr. *v. Mirbach*, Sec.-Lt. im Garde-Füs.-Regt. zu Berlin, Kaserne des Regts.
3. Herr *v. Schack*, Sec.-Lt. im Garde-Kürassier-Rgt., zu Berlin, Alexanderstr. 125.
4. Herr Oscar *John v. Freyend*, Lieut. im 2. Schles. Gren.-Rgt. No. 11.

5. Herr Cornelius Wilhelm Hendrik *Verster* in Leyden.
6. Herr Fritz *v. Kotwitz*, Hauptmann und Comp.-Chef im 4. Garde-Rgt. zu Fuss in Spandau.
7. Herr Thilo *v. Treschow*, Prem.-Lieut. im 1. Brand. Leib-Grenad.-Rgt. No. 8.
8. Herr *von Arnim-Densen*, zu Schwedt a. O.

Als *Geschenke* sind eingegangen:

Von Herrn Fhrn. *v. Bibra:*

1. Beiträge zur Geschichte der Reichsfreiherrn v. Bibra. München 1880.

Von Herrn *L. Clericus:*

2. Geschichte des Geschlechts v. Puttkamer. Berlin 1878—80.

Von Herrn *R. v. Flanss:* Abhandlung, betr.

3. Die Infanterie-Regimenter Königin v. Polen und Prinz v. Polen zur Zeit ihres Aufenthalts in Westpreussen.

Von Herrn *v. Kortzfleisch*:

4. Preussischer Indigenatsbrief für den Obersten Caspar de Fresin, auf Pergament.

Von Herrn *Sig. v. Gorzenski-Ostrorog:*

5. eine Stammtafel, darstellend die Nachkommenschaft der heiligen Hedwig.

Von Herrn Fhrn. *v. Löffelholtz*:

6. Abdruck eines Wappens der Familie v. Appolt, von einer Grabplatte v. J. 1750.

Von Herrn Hauptmann *Kindler v. Knobloch:*

7. No. 9 der Beilage zur Gemeinde-Zeitung für Elsass-Lothringen, enthaltend eine Biographie Christophs v. Manteuffel.
8. No. 197 der Elsass-Lothringischen Zeitung, enthaltend die Beschreibung einer Anzahl Wappenschilde in der St. Thomaskirche zu Strassburg i. E. aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts.

Von Herrn Hauptmann *von L'Estocq* zu Neisse:

9. 2 Exemplare des von demselben in autographischen Scizzen herausgegebenen Albums von Neisse.

Von Herrn stud. jur. Freiherrn *v. Seutter-Lötzen* zu Tübingen:

10. Eine Photographie des Wappens des Ritters Mehrholt v. Wurmlingen, a. d. Ende des 15. Jahrhdts.

Folgende Tauschexemplare sind eingegangen:

1. Monatsschrift für die Geschichte West-Deutschlands, von Rich. Pick: 8. und 9. Heft.
2. Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. 17. Jahrg.
3. Mittheilungen des Histor. Vereins für Steiermark. XXVIII. Heft.
4. Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. 24. Heft.
5. Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg. II.

Heraldische und genealogische Ausbeute der Ausgrabungen auf dem Schlossplatze in Berlin im August und September d. J.

(Schluss.)

Der siebente der aufgefundenen Grabsteine enthält eine Inschrift auf die am 29. März 1629 St. v. zu Küstrin geborne und am 14. September 1631 verstorbene Katharina Elisabeth, Tochter des Herrn Gerhard Romilian von Kalcheim, genannt Leuchtmar. Ausser der Inschrift zeigt der Stein noch die beiden elterlichen Wappen. Das väterliche Wappen mit der Unterschrift: D. v. Leuchtmar hat im Schilde einen Querbalken und über demselben zwei, unten einen Ring. Auf dem gekrönten Helme zeigt sich ein rechts gewendeter Hundekopf. Der Wappenschild der Mutter ist quer getheilt, und zeigt oben zwei in Form eines Andreaskreuzes über einander gelegte und an jedem Ende mit einem Haken versehene Stäbe, unten ein Schach; auf dem gekr. Helme stehen 2 Büffelhörner. Unterschrift: D. v. Eckhart. — Der Vater der Verstorbenen, Gerhard Romilian von Kalcheim (Kalckhun, Calcum) gehörte bekanntlich einer rheinischen Familie an. Er war am 5. Dec. 1589 geboren. Seine Eltern waren Wilhelm v. K., genannt Leuchtmar und Agnes von Harff, genannt Spich. Er studirte von 1607 an in Köln a. Rh., reiste dann 4 Jahre lang durch Frankreich, Italien, England und die Niederlande und trat im Jahre 1622 als Rath und Kämmerer in die Dienste des Markgrafen Hans Georg von Anspach. Nach dessen Tode wurde er im Jahre 1625 vom Kurfürsten Georg Wilhelm zum Hofmeister der mit dem Fürsten von Siebenbürgen, Bethlen Gabor, vermählten Tochter des Kurfürsten Johann Sigismund, Katharina, ernannt und begleitete sie nach Siebenbürgen. Im Jahre 1628 legte er diese Stellung nieder: er kehrte nach Berlin zurück und wurde zum Hof- und Kammergerichtsrath ernannt. Auch aus dieser Stellung schied er im Jahre 1636 wieder und hielt sich anfangs in Hamburg, später in Duisburg auf, von wo aus er im Jahre 1638 im Auftrage des Pfalzgrafen Karl Ludwig eine Gesandtschaftsreise nach Frankreich unternahm. Mit dem Regierungsantritt des Kurfürsten Friedrich Wilhelm trat er im Jahre 1640 wieder in kurbrandenburgische Dienste als Geheimer Rath und erhielt die Hauptmannschaft der Grafschaft Ruppin. Er starb am 18. October 1644 und wurde im Dome beigesetzt. Der Hofprediger Bergius hielt die Leichenpredigt. Sie ist zu Frankfurt 1645 gedruckt und führt folgenden Titel: Das Heyl Jacobs bey Adel. Leichbegängniss Herrn Gerhard Romilian von Kalchun, genannt Leuchtmar von dem Hause Leuchtmar, Kurf. Br. Geheimen auch Kriegs-, Hof- und Kammer-Ger.-Raths aus Genesis XLIX. 18. erkläret. Seine Gemahlin, Anna Katharina von Eckhart (Eckart) war Hofdame bei der Fürstin Katharina von Siebenbürgen gewesen, die Vermählung hatte zu Kaschau in Ungarn im Jahre 1628 stattgefunden. Nach gütiger Mittheilung des Herrn Grafen von Oeynhausen stammte Anna Katharina v. Eckart aus Holstein; nach v. Ledeburs Ad.-Lex. waren die Eltern ein adliges Salzpfännergeschlecht zu Halle. Es mag hier auch noch des Bruders von Gerh. Rom. v. K., des Johann Friedrich v. K. mit wenigen Worten gedacht werden. Er stand ebenfalls in kurbrandenburgischen Diensten und zwar anfangs als Hofmeister des Kur-

fürsten Friedrich Wilhelm, später vom Jahre 1641 als Geheimer Rath. In der angeführten Leichenpredigt des Hofpredigers Bergius wird in Bezug auf beide Brüder gesagt: „Wenn man von dem Geschlechte der Leuchtmar sonst gar nichts wüsste, als von diesen beiden Brüdern, so hätten sich doch dieselben um das kurfürstliche Haus Brandenburg und dessen sämmtliche Lande und Leute, sonderlich durch Erziehung Seiner Kurfürstl. Durchlauchten, so verdient gemacht, dass derselben hochrühmlicher Name billig nimmermehr sollte vergessen werden. Der (Johann Friedr.) hat, wie der Ober-Kämmerer Graf von Schwarzenberg in Preussen kommen und so gross worden, auch verordnet, dass die Kammerherren sollten des Nachts bei Kurfürstl. Durchl. in der Kammer liegen, welches zuvor ungebräuchlich gewesen, seinen Abschied begehret, und nicht länger, wie ungern ihn auch Seine Kurfürstl. Durchl. erlassen, bleiben wollen."*)

Der letzte Stein, der, wie auch der vorerwähnte, von nur geringer Grösse ist, zeigt in halberhabener Arbeit eine kindliche Figur. Die sehr beschädigte Randinschrift berichtet, dass des Jacob von Gleissenthal liebes Töchterlein Loysa Charlotta abgefordert sei, ihres Alters 1 Jahr. Sonstige Angaben und Daten sind nicht mehr lesbar. Da die von dem Hofprediger Bergius gehaltene Leichenpredigt im Jahre 1631 gedruckt wurde, so wird dies Jahr auch wohl das Todesjahr des Kindes sein. Interessant ist dieser Grabstein wegen der 6 auf demselben dargestellten und mit Namen versehenen Wappen; sie stehen je 3 unter einander zu beiden Seiten der Figur.

1. *D. v. Gleissenthal.*
   Schild: 4 leere Felder und eben solches Schildeshaupt.
   2 Helme: rechts 2 Büffelhörner mit dazwischen stehender weiblicher Figur; links ein geschlossener Flug.
2. *D. v. Landas.*
   Schild: senkrechte Spitzentheilung.
   Helm: Kopf und Hals eines Bockes.
3. *D. v. Schlamersdorf.*
   Schild: Ein mit 3 Sternen belegter Schrägrechtsbalken.
   Helm: Tatarenmütze, dahinter 3 Pfauenwedel.
4. *D. v. Dennetiers.***)
   Schild: 3 Sterne (2. 1)
   Helm: wachsender Adler (?)
5. *D. v. Fuchs.*
   Schild: Aufgerichteter und nach links gewendeter Fuchs.
   Helm: Wachsender Fuchs.
6. *D. v. Abienze.*
   Schild: Löwe nach rechts gegen einen nicht erkennbaren Gegenstand aufgerichtet.
   Helm: Wachsender Löwe.

Ueber die Personalien des Hans Jacob v. Gleissenthal habe ich bis jetzt nichts ermitteln können: ein Heinrich v. Gl., der gleichzeitig mit jenem lebte, war Oberstlieutenant und Commandant von Krossen, und wurde von der Wittwe des Kurfürsten Georg Wilhelm, Elisabeth Charlotte, Tochter des Kurf. Friedrich IV. von der Pfalz, zum Hauptmann in dem zu ihrem Leibgedinge gehörigen Amte Freienwalde ernannt. Er besass Gennin und Massin in der Neumark und starb 1666. Vielleicht waren die Genannten Brüder und mit der Kurfürstin aus der Pfalz in die Mark gekommen. Doch kann auch schon früher eine Uebersiedelung stattgefunden haben, denn schon im Jahre 1585 finden wir einen Adolf v. Gl. als Pagen am Hofe des Kurf. Johann Georg. Nach der Pfalz und in die derselben benachbarten Gegenden weisen auch einige der Wappen auf dem Grabsteine hin, so das Wappen der v. Schlammersdorf, der von Fuchs und der von Landas. Der Name dieser letztgenannten, ursprünglich spanischen, später in den Rheingegenden heimischen Familie kommt, wie hier nebenbei bemerkt werden mag, auch in den Stammtafeln der v. Rochow und der v. Münchhausen vor. Hans Zacharias II. von Rochow auf Lunow und Rotzies, kurpfälzischer Minister, heirathete 1630 Elisabeth Lopez de Villanova, Tochter des Martin Lopez d. V. und der Sara de Landas aus Estremadura. Eine andere Tochter derselben, Johanna, heirathete Jacob, Frh. Sweerts de Landas, und ihre Enkelin, Elisabeth Johanna Sw. d. L. vermählte sich i. J. 1725 mit Börries Hilmar von Münchhausen auf Oldendorf.

Ueber die Familien v. Detenniers (de Netiers in der Münchhausenschen Stammtafel) und v. Abienze habe ich bis jetzt nichts näheres erfahren können. —

Ausser diesen Grabsteinen wurden noch ein Sarg mit Wappen und einige Sargbeschläge, ebenfalls mit Wappen bei den Ausgrabungen aufgefunden. Der Sarg war von Kupferblech, er zeigte auf beiden Seiten zwischen einigen Bibelsprüchen in Goldschrift je zwei und zwar dieselben an einander gelehnten Wappenschilde, was schliessen lässt, dass hier eine Dame bestattet worden sei. Name und Angabe des Todestages und Jahres fehlen. Von den beiden Wappen hat das zur Rechten einen quer getheilten Schild, oben im g. Felde 3 # Sterne, und unten im r. Felde eine g. Kirche; auf dem Helme zeigt sich ein wachsender Löwe. Der Schild zur Linken ist ebenfalls quergetheilt, im oberen g. Felde ein bl. (oder #) Löwe, unten im g. Felde 3 bl. (oder #) Pfähle. Der Helm zeigt einen wachs. bl. (oder #) Löwen. Dies letztere Wappen ist mir unbekannt, das erstere aber ist ohne Zweifel das der Familie de la Chiese (della Chieza); obleich die Tinkturen hier andere sind, als sie von v. Ledebur in seinem Ad.Lex. und von von Mülverstedt im Neuen Siebmacher angegeben werden. Möglicherweise war die hier begrabene Dame die Gattin des i. J. 1740 verstorbenen Tribunalsraths Friedrich Wilhelm de l. Ch., keinenfalls aber die seines Vaters, des bekannten Philipp de la Ch., dessen Gattin, eine geb. v. Rautter, ein anderes Wappen als das beschriebene, führte.

Auf metallenen Sargbeschlägen fanden sich folgende Wappen resp. Inschriften vor:

1. Das von der Gröbensche Wappen mit einer auf Ernst v. d. Gr. churf. Rath und Hauptmann etc. auf Kotzeband, Döberitz, Paaren und Marwitz erbgesessen und am 22. Jan. 1629 gestorben, bezüglichen Inschrift. Nach gütiger Mittheilung des Herrn Gen.-Lieut. v. Redern befindet sich in

---

*) Der Leuchtmarsche Grabstein zeigt unten das Monogramm seines Verfertigers, ein grosses lat. M, zwischen dessen Stäben, dieselben überragend, ein P steht. Es ist unzweifelhaft das Zeichen des „Steinmetzers" Peter Mietke, dessen Wittwe nach dem Hofstaats-Etat vom Jahre 1652 eine jährliche Pension von 14 Thlr. 10 Gr. bezog.

**) So auf dem Steine, während eine von Herrn Gr. v. Oeynhausen gütigst mir mitgetheilte Stammtafel den Namen schreibt: de Netiers.

Bötzow, dem früheren Kotzeband, ein Kenotaph dieses Ernst v. d. G. mit Ahnenwappen.

2. Ein Wappenschild ohne Namen. Schild: ein Wagenspreet, mit den Spitzen oben rechts zusammenstossend. Helm: Die Schildfigur mit den Spitzen nach unten. (von Erxleben.)

3. Ein Schild ohne Namen. Schild: eine Rose. Helm: 3 Lilien mit beblätterten Stengeln.

4. Schild mit Wappen (3 Haken) auf Adam von Hake auf Berge, churf. Rath und Hauptmann der Aemter Lehnin und Ziesar, gest. 1607.

5. Schild mit dem Rochowschen Wappen: Barbara v. Hake, geb. v. Rochow, gest. 1603. Die 3 Rochen im Wappen haben hier eine eigenthümliche Form, indem der Fuss derselben säulenartig verlängert ist.

6. Sargbeschlag von stark vergoldetem Kupfer, reich ornamentirt. Wappen: ein quer getheilter, oben gespaltener Schild, alle 3 Felder sind leer, nur damascirt. Auf dem Helme stehen 2 einander zugewendete Schwanenhälse, mit den Schnäbeln einen Ring haltend. Ueber dem Wappen steht der Name Malthe Wifferdt und zu beiden Seiten des Schildes die Jahreszahl 1600. Unter demselben finden sich folgende Distichen vor:

   Hic tu Malthe jaces Martis certissima proles
   Si tibi mors Martis tempus ad arma daret,
   Qui te Inxerunt crudeli vulnere raptum
   Nunc vovent cineri mollia fata tuo. F. H. D.*)
   Obiit 21 die May aetatis suae 22.

Diese etwas räthselhafte Inschrift wird einigermassen ergänzt durch folgende Notiz, die ich in des Haftiz Microcronicon beim Jahre 1600 fand: Den 21. May ist Maltha wiffert, ein Teutscher Edelman, von Andress Retzdorff, den er ausgefordert, in der Heiligen Geist Strasse 2 hora nach mittage erstochen, Davon Er den folgenden tag zwischen 7 vnd 8, iedoch Christlich, gestorben, Darnach aufsgeweidt vnd balsamiret vnd in einen wolvermachten Sarcke gestanden bis auf Mariae Magdalenaetag, da Er im Thumstifft ist statlich zur erden bestetiget. —

Die Angabe in dieser Notiz, dass M. Wiffert ein deutscher Edelmann gewesen sei, ist eine irrthümliche; die Wiffert waren vielmehr eine dänische Familie, und ihre Besitzungen lagen, so weit ich sie nachzuweisen vermag, in Jütland. Dem Wappen nach sind die Wiffert eines Stammes mit den dänischen Scheel; denn auch diese führen wie jene den quer getheilten und oben gespaltenen Schild und als Helmbild die beiden einander zugewendeten Schwanenhälse mit dem Ringe. Nur in den Farben der Felder findet eine Verschiedenheit statt; denn der Scheel'sche Schild ist, nach v. Lebedur, rechts w., links r. und unten b., der Wiffert'sche aber, nach gefälliger Mittheilung des Herrn Gr. v. Oeynhausen, rechts b., links w. und unten r. Dem letztgenannten Herrn verdanke ich auch den Nachweis einiger Glieder der Wiffertschen Familie. Ich führe von diesen nur den Corvitz Thonnisson Viffert an, der sich mit Anna Gyldenstjerna, Wittwe seines am 11. Jan. 1564 zu Landskrona verstorbenen Bruders Holger V., im Jahre 1571 vermählte und demnach wohl der Vater des Malthe sein könnte, der hier, 22 Jahre alt, im Jahre 1600 im Zweikampf seinen Tod fand und neben dem Dome beerdigt wurde. Sein hölzerner Sarg war vermodert, sein „einbalsamirter“ Leichnam verwest, nur Schädel und Knochen waren erhalten; hell und glänzend aber, als wäre er erst vor kurzem aus der Hand des Künstlers hervorgegangen, leuchtete uns bei Oeffnung der gemauerten Gruft der Schild mit Namen und Wappen entgegen. *F. Budczies.*

*) Diese, den Verfasser der Inschrift bezeichnenden, Initialen weisen auf den kurfürstl. Leibarzt Dr. Franciscus Hildesheim hin. Er muss als Autor von Grabschriften Ruf gehabt haben; denn wie Küster (A. u. N. Berlin I, 52 u. Seidels Bildersammlung p. 149) meldet, hat er auf kurfürstl. Befehl auch dergleichen auf die Kurfürsten Joh. Georg, Joachim Friedrich und andere fürstl. Personen verfasst. Sie erschienen 1608 im Druck unter dem Titel: Inscriptiones sepulcrales, quae vulgo sunt Epitaphia Electorum et Marchionum quorundam Brandenburg. Franc. Hildesheim D. domns Brand. Medicus Jussus posuit.

Ein unbekanntes Künstlerwappen.

(Mit Abbildung.)

Es ist bisher noch unaufgeklärt geblieben, wann das sogen. Künstlerwappen mit den 3 silbernen Schildchen im rothen Felde, das ursprünglich ein Zunftwappen der Schilderer oder Schildmaler war, zuerst auftaucht. Nach der allgemeinen Annahme soll das Wappen vom Kaiser Max. dem grossen Maler Albrecht Dürer verliehen sein. Der Professor Neureuther zu München hat sogar im Jahre 1844 den Akt dieser Verleihung in einem Gedenkblatt zur Anschauung gebracht. Das Irrthümliche einer solchen Auffassung lässt sich jedoch durch die einfache Thatsache widerlegen, dass das Wappen nachweissbar schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts geführt worden ist.

Einer eingehenden Geschichte dieses in mehrfacher Beziehung höchst interessanten Wappens muss es vorbehalten bleiben, auf das erste Auftreten desselben zurückzukommen. Unsere heutige Kunstbeilage soll zunächst nur ein ganz unbekannt gebliebenes, vermehrtes Wappen der Maler zu Lübeck aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vor Augen führen, welches noch der Deutung harrt. Dasselbe wurde dem Jungmeister der Maler bei dessen Meisterwerden umgehängt und befindet sich in der culturhistorischen Sammlung zu Lübeck, wohin es bei der Auflösung der Innung abgeliefert ist. Das Wappen ist in Silber getrieben und zeigt im roth emaillirten Mittelschilde die drei silbernen Schildlein: das eigentliche Malerwappen: 1 und 4: neun — 3. 3. 3 gestellte — vergoldete Schildchen in schwarzem Felde, und 2 und 3. in Roth einen goldenen Löwen- oder Vogelkopf. Dies letztere Wappenbild lässt sich nicht näher feststellen. Der schön getriebene Spangenhelm trägt eine kaiserliche Krone, worauf ein goldener, fliegender Adler. Die Farbe der Helmdecken fehlt.

Ob die neun goldenen Schildchen das Wappen einer besonderen Art von Malern ist, und ob etwa die Glaser, welche bis zum Jahre 1666 mit jenen eine Innung bildeten, das im 2. und 3. Felde befindliche Wappen führten, das wird noch aufzuklären sein. So viel steht fest, dass von Malern, z. B. von denen in Magdeburg, die 9 Schildchen geführt worden sind.

Befremdlich erscheint auch die s. g. Kaiserkrone und der Adler, da auf älteren Malerwappen meistens ein gekrönter Helm

vorkommt, aus dem zwischen zwei Dammwildschaufeln ein Manns- oder Frauenrumpf wächst.

Sehr bemerkenswerth ist — wie ich ganz zufällig fand — das Wappen der fränkischen Familie Deurlein oder Deuerlein (Sibmacher V, S. 90, 10), welches das s. g. Künstlerwappen in optima forma, aber gewissermassen verbessert zeigt, da der Frauenrumpf hier noch in ächt heraldischer Weise mit den 3 Schildchen belegt erscheint.*) Das Wappen der Deuerlein (wohl zu unterscheiden von der ein ganz anderes Wappen führenden fränkischen Adelsfamilie Deuerlein [Sibm. III, 76, 5] und der unter den Geadelten befindlichen Deuerlein v. Falckengrund [Sibm. IV, S. 45, 12]) ist folgendes:

Im rothen Felde drei silberne (2. 1 gestellte) Schildlein; auf dem gekrönten Helme zwischen zwei Dammwildschaufeln ein roth-bekleideter, mit den drei (2. 1) silbernen Schildchen belegter, bezopfter und gekrönter Frauenrumpf, von dessem Kopfe roth-silberne Bänder abfliegen. Decken: roth-silbern.

Ein Johann Hieronymus Deuerlein wurde im Jahre 1624 zu Würzburg in die Lucas-Brüderschaft als Maler aufgenommen. Von ihm befand sich im Kreuzgange des Domes ein Votivbild, welches Deuerlein und seine Frau, knieend vor der Jungfrau Maria, darstellt und neben dem Monogramm des Künstlers das Wappen der Malerzunft trägt. Wahrscheinlich bediente sich der obige Joh. Hieronymus Deuerlein, wie es viele Maler thaten, nicht nur auf diesem Bilde, sondern auch im gewöhnlichen Leben des Künstlerwappens, und hat dies bei Sibmacher zu der irrthümlichen Annahme geführt, dass dasselbe ein Wappen der Familie Deuerlein sei.

Ich wiederhole meine Bitte, mir alles das was auf das Künstlerwappen Bezug hat, gefälligst mittheilen zu wollen. Auch die kleinste Notiz wird mit Dank entgegen genommen werden. *F. Warnecke.*

*) Ein ähnliches Helmkleinod des Malerwappens findet sich in meinen heraldischen Kunstbl., Lief. III No. 249 abgebildet.

Nachtrag betr. die adelige Familie von Sundhausen (Sunthausen) in Schwaben.

Allem Vermuthen nach ist wie mir dem Endesunterzeichneten, so auch wohl vielen andern Norddeutschen die Bedeutung des Wortes „*Schuppose*" unbekannt, das in der Alpirsbacher Regeste sub Nr. 80 vorkommt, wonach laut Urkunde d. d. Constanz am VII. Calend. April (26. März) 1321 das bischöfliche Ordinariat zu Constanz die Dotation der Pfarrkirche im Dorfe Sunthausen genehmigt, zu welcher ausser andern Stücken auch eine „*Schuppose*" in Unter- und Ober-Baldingen gehörte (vid. Deutscher Herold de anno 1880 Nr. 7, 8 auf pag. 92 sub b.) Ueber dieses habe ich jedoch Aufschluss dahin erhalten:

a) es werde mit dem Ausdrucke „*Schuppose*" bezeichnet ein *Waldantheil* und finde er sich noch jetzt im ganzen allemannischen Sprachgebiete verbreitet.
b) Schuppos-, oder Schuppis- (gewöhnlich ausgesprochen Schuepis- früher auch wohl Schuopis-) Corporationen existirten noch jetzt in der nordöstlichen Schweiz, namentlich im Canton Thurgau.
c) das Schuppos- oder Schuppis-Recht habe etwas Verwandtes, eine Aehnlichkeit mit den Kuxen im Bergrechte und beruhe seinem Wesen nach darin, dass ein grösserer *Waldcomplex* in ungetheilter Gemeinschaft (communio pro indiviso) einer Mehrzahl von Miteigenthümern, Schupisern, mit unter sich gleichen intellectuellen Antheilen, Schupis-Antheilen oder kurzweg „Schupisen" zugehöre und auf gemeinsame Rechnung bewirthschaftet werde.
d) an Gewinn und Verlust nehme jeder Schupis gleichen Antheil, wobei aber nicht ausgeschlossen sei, dass ein und dasselbe Individuum mehrere Schupise besitze.
e) der Schupis, ursprünglich ohne Zweifel eine dingliche Rechtszubehör zu einem gewissen anderweitigen Grundbesitze in der gleichen Gemarkung sei jetzt wie andere Liegenschaften frei veräusserlich.
f) die Mitgliedschaft an der Corporation hänge aber ab von dem Erwerbe resp. Besitze eines Schupis.
g) die Zahl der Schupiser sei wohl von Alters her festgesetzt und dürfe nicht verändert werden.

Solche mir sehr erwünschte und willkommene Auskunft über die Bedeutung des Wortes „Schuppose" ist mir vor Kurzem zugegangen von einem Mitgliede des Vereins „Deutscher Herold", nämlich dem Herrn Grafen Eberhard von Zeppelin. Königlich Württembergischen Kammerherrn und Lehenraths-Assessor a. D. auf Ebersberg im Canton Thurgau. Nach dessen Ansicht ist unter dem in der Alpirsbacher Regeste sub Nr. 350 erwähnten Orte „Brühlingen" — (vid. Deutscher Herold de anno 1880, Nr. 7, 8 auf pag. 92 sub O.), von welchem ich vermuthete: er sei entweder ein eingegangenes Dorf, eine Wüstung im Grossherzogthume Baden, Kreis Villingen, Bezirksamt Donaueschingen, — oder er sei verschrieben und müsse heissen Bühlingen, ein Flecken am Neckar im Königreiche Württemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil. (vid. ibid. pag. 93.) zu verstehen das Städtchen Bräunlingen im Grossherzogthume Baden, Kreis Villingen, Bezirksamt Donaueschingen. Zur Begründung dieser Meinung führt er an: der allemannische Volksstamm spreche noch jetzt: „bruh" für braun, und „brühlich" für bräunlich; — und behauptet daher: derselbe (Volksstamm) sage statt „Bräunlingen" im gemeinen Leben „Brühlingen". Mit ihm bin ich ganz einverstanden und stimme um so mehr bei, weil „Bräunlingen" in der qu. Regeste „Brühlingen" genannt, in der Nähe von folgenden Ortschaften des Kreises Villingen, im Bezirksamte Donaueschingen, liegt, wo die adelige Familie von Sunthausen theils ansässig, theils begütert war, nämlich von Biesingen, Ober- und Unter-Baldingen, Geisingen (Giesingen), Sunthausen selbst, Oefingen (Oeffingen), Heidenhofen (Haidenhofen), Aasen und Hausen. Zum Schlusse fühle ich mich gedrungen, dem Herrn Grafen von Zeppelin für die freundliche Mittheilung betr. die Bedeutung des Wortes „Schuppose" und betr. die Lage des Ortes „Brühlingen", bezüglich welcher er mir gestattet hat, sie auch zur Kenntniss der Leser des Deutschen Herold zu bringen, meinen herzlichen und aufrichtigen Dank hiermit auch öffentlich darzubringen.

Sundhausen bei Langensalza, am 20. October 1880.

Hübner,
Superintend. a. D., Pastor.

Nachtrag zu Kneschke's Adelslexicon.

von Bodeck (Bodecker).

Die lauenburgsche Linie der von Bodeck scheint mit Hellmuth Friedrich von Bodeck, † 17. 3. 1793 im 66. Jahre, Mecklenb.-Schwer. Obersten, früher in der hannoverschen Fussgarde dienend, erloschen zu sein. Er war vermählt mit Elisabeth Susanne von Winterfeldt und hinterliess eine Tochter Anna Susanne Friederike von Bodeck, welche 1842 73 Jahre alt unvermählt zu Zerbst verstarb.

Johann Constantin Bonaventura von Bodeck geb. um 1680 (älterer Sohn des Oberamtmanns Johann Evangelist von Bodeck zu Obernkirchen bei Strassburg, vid. v. Krohne Adelslexicon) trat in russische Militärdienste und verstarb als Oberstlieutenant. Von diesem stammen vermuthlich oder vielleicht die gegenwärtig lebenden, in Litthauen in der Gegend von Dünaburg begüterten von Bodecker (genau das Wappen der von Bodeck führend) ab.

von Offenthal.

Im Taufregister der St. Georgiikirche zu Hannover werden im Jahre 1667 unter Gevattern genannt: Hauptmann von Offenthal und Fourier von Offenthal, anscheinend Vater und Sohn.

Zur Anfrage in No. 4 Seite 66.

Robert Jakob von Staal, geboren in Liefland 1736, studirte in Göttingen, trat in hessen-cassel'sche Dienste ein, wo er bei der alliirten Armee den ganzen 7jährigen Krieg mitmachte, starb zu Melsungen in Kurhessen 1. Januar 1804, als hessischer Generallieutenant, Sous-Inspector der Cavallerie, Commandeur und Chef des Regts. Gensd'armes, Ritter des Ordens Pour le vertu militaire, 2 Mal vermählt mit:

1. 1770 Wilhelmine Sophie Friederike von Buttlar, geboren zu Friemen 6. Aug. 1751, gestorben 1774, Tochter von Heinr. Gottfr. Abrah. Christian und dessen Gattin Syb. Elis. von der Marwitz.
2. 1776 Charlotte Wilhelmine Schwertzell von Willingshausen, geb. daselbst 5. März 1752, gestorben zu Cassel am Charfreitag 1828, 4 Jahre lang blind, Tochter von Georg und dessen Gattin Wilhelmine Dorothea von und zu Hattenbach.

Kinder:

1. Sophie Juliane Albertine von Staal geb. 18. November 1770 gest. zu Witzenhausen 22. März 1771.
2. Wilhelmine, Henriette, Christine von Staal, geb. zu Friemen 10. Mai 1772, erlebte den väterlichen Tod 1804 nicht.
3. Carl, Friedrich, Wilhelm von Staal, geb. 1774, hessen-cassel'scher Lieutenant in der Garde du Corps 1792, Rittmeister im Gensd'armesregt. 1804.
4. Wilhelmine Lissette Friederike Louise von Staal, geb. zu Cassel 28. Juli 1778 gest. daselbst 13. Mai 1813, ledig. — *R. v. B. E.*

Zur Anfrage in No. 4, S. 66, sowie zu deren Beantwortung in No. 6, S. 89.

In einer mir vorliegenden beglaubigten gemalten Ahnentafel mit 64 Ahnen und Wappen der Geschwister von Germar auf Gepültzig finden sich folgende angeführt:

Jakob Caspar von Grünewald auf Grossbrechsen und Bärenklau.	Sophie Margarethe von Maltiz a. d. H. Gorlsdorf.	Hans Christoph von Schönau auf Mittlau u. Schönlinde in Böhmen.	Sophie Brigitta von Ponikau a. d. H. Frankenthal.

Johann Friedrich von Grünewald auf Grossbrechsen und Bärenklau.	Sabine Helene von Schönau a. d. H. Mittlau.

Sophie Elisabeth von Grünewald, gestorben zu Torgau 3. Dec. 1771, vermählt 1715 mit Hans Heinrich von Bräuneck, kgl. Poln. Chursächs. Kammerjunker, auch Oberforst-Wildmeister, gestorben zu Torgau 8. Januar 1743.

Vergl. Uechtritz dipl. Nachr. VI. S. 16—17.

Jakob Caspar von Grünewald ist mit Jakob Klinkebeil von Grünewald identisch; er führt in seinem goldenen Wappenschild 2 neben einander stehende grüne Bäume auf grünem Rasen, in der Mitte einen mit 3 goldenen Rosen belegten silbernen Querbalken, hinter welchem jene Bäume stehen; auf dem gekrönten Helm einen goldenen Adlersflug mit silbernen Balken, inwendig 3 goldene Rosen. Zwischen den Adlersflügeln steht ein grüner Baum mit braunem Stamm. Die Helmdecken sind golden und silbern.

Ein Anton Benedickt Lerveneur Freiherr von Grünewald, Herr zu Studnitz und Slavikow, gestorben 4. October 1739, vermählt 23. Februar 1727 mit Magdalena Gräfin von Buttler, Vater von 3 Söhnen und 2 Töchtern, gehört wohl nicht hierher?

R. v. B. E.

Anfrage.

Wer waren die Eltern von Sigismund von Stössel auf Parkitten in Ostpreussen (lebt 1639), vermählt mit Anna v. Pröck; wer die von Anna v. Hundsbrock, vermählt in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts mit Adrian de Fresin zu d'Huy in Flandern; wer die von Dorothea v. Rappen, (Schwester des Rittmeister Heinr. v. R. auf Gilgenen), vermählt mit Ernst Köhn gen. v. Jaski, geb. 1588, † 9. 11. 1655: wer die Gattin und die Eltern von Dietrich Wilhelm v. Dickhoff, Geh.-Rath, geadelt 27. 12. 1728. ?

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Bülowstr. No. 8. I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

9. 11. *Gödecke*, Otto, u. *v. Bernhardi*, Lilly. Warmbrunn u. Kunnersdorf.

" " *v. Bouhaben*, Clavé, Pr.-Lt. Westf. Jägerbat. 7, und *v. d. Decken*, Christa. Paris.

2. 11. *Ramsbottom-Isherwood*, Frederick, u. *v. Bülow*, Anna Gfin. Paris.

19. 11. *v. Collrepp*, Alexander, und *v. Borcke*, Amanda. Dresden.

26. 10. *v. Elterlein*, Pr.-Lt. Westf. Kür.-Rgt. 4, u. *v. Arnim*, Ellinor. Rottnow.

28. 10. *v. Frankenberg-Proschlitz*, C., Ceremonienmeister, u. *v. Lüttwitz*, Lidy Freiin. Schloss Mittelsteina.

15. 11. *v. Hake*, Kgl. Crim.-Comm., u. *Meier*, Elisabeth. Berlin.

11. 11. *v. d. Heydt*, August Fhr., u. *Haarhaus*, Selma. Elberfeld.

9. 11. *v. Holstein*, Hptm. i. Generalst., und *v. Pilgrim*, Agnes.

23. 10. *v. Keyser*, Gustav, Staatsminist. a. D., und *Rasch*, Frieda, verw. Baronin *v. Rüxleben*. Hannover.

16. 11. *v. Motz*, C., Rittm. a. D., u. *Ertel*, Lucie. Wien.

27. 10. *v. Niebelschütz*, Horst, Lt. 4. Pos. Inf.-Rgt. 59, und *Severin*, Margarete. Glogau.

4. 11. *Preusse*, Carl, Reg.-Rath, u. *v. Pannewit*, Wanda. Forsthaus Panten b. Liegnitz.

6. 11. *v. Plotho*, Ludwig Fhr., und *Grotrian*, Johanna. Holegruft b. Segeberg.

28. 10. *v. Pourtalès*, Hermann Graf, Pr.-Lt. à la s. d. Garde-Kürass., u. *Marcet*, Margarethe, Tochter von Dr. William *Marcet* und Frau *M.* geb. *Rigaut de Constant*. Malagny b. Genf.

5. 11. *v. Puttkamer-Lossin*, Max, u. *v. Gottberg*, Minette. Klein Dübsow.

10. 11. *v. Rechenberg*, Georg Fhr., Hptm. 3. Garde-Rgt. z. F., u. *v. Besser*, Elisabeth. Berlin.

27. 10. *Meyer*, Theodor, Reg.-Rath in Metz, u. *v. Röhl*, Marie. Bonn.

29. 10. *v. Schmeling*, Ernst, Rittm. 2. Schles. Drag.-Rgt. 8, u. *v. Puttkamer-Poberow*, Frieda. Schickerwitz.

6. 11. *v. Sichart*, Fritz, Hptm. K. Sächs. Schützen-Rgt. 108, u. *v. Drigalska*, Valesca. Dresden.

16. 11. *v. Sobbe*, Leo, Kgl. Oberförst., u. *v. Holownia*, Felicité. Düsseldorf.

4. 11. *v. Soeck-Trebenow*, Franz Baron, und *v. Arnim*, Margarethe. Berlin.

11. 11. *v. Steinau-Steinrück*, Paul, Reg.-Ass., und *Krüger*, Emma. Berlin.

30. 10. *v. Velsen*, Gustav, Berg-Assessor, und *Loerbrocks*, Anna. Soest.

1. 11. *v. Wentzel*, Ernst, u. *Martini*, Elisabeth. Dembowo.

23. 10. *v. Witzleben*, Max, Pr.-Lt. im Colb. Gren.-Rgt., u. *Dunker*, Martha. Stargard i. P.

29. 10. *v. Wrangel*, Fritz Fhr., und *v. Boddien*, Sophie. Sehmen.

Geburten:

1 Sohn:

9. 11. *v. Ballusek*, Oberstlt. 2. Garde-Feld-Art.-Reg.; *von Podbielski*, Olga. Berlin.

29. 10. *v. Bieberstein*; N. *Schilke*. Rosoggen.

5. 11. *v. Blücher*; N. *v. Hennigs*. Bobbin.

9. 11. *v. Böhm*, Rittm. 1. Schl. Drag.-Rgt 4: *v. Unruh*, Michaline. Lüben.

22. 10. *v. Brünneck*, Kgl. Landr.; *v. Neitzschütz*, Marie. Hof Rosenberg.

14. 11. *v. Buddenbrock*, Fhr., K. Kammerh.: *v. Buddenbrock*, Anna Freiin. Ottlau.

25. 11. *v. Cramm*, Rud. Fhr.; *v. Horstedt*, Emmy. Burgdorf.

18. 11. *v. Donat*, Landesält.; *v. Strachwitz*, Adele Gräfin. Chmiellowitz.

20. 10. *v. Engelcken*, Sec.-Lt. Westf. Ul.-Rgt. 5; *Neven*, Julie. Düsseldorf.

5. 11. *v. Falkenhausen*, A.; *von Senden*, Elly Freiin. Blumenthal.

22. 11. *v. Hammerstein*, Fhr.; N. *v. Lorch*. Loxten.

1. 11. *v. Hake*, Friedrich; N. *Waldthausen*. Detmold.

24. 11. *Sy*, Eugène; *v. Hirsch*, Magdalene. Berlin.

22. 10. *Huc de Grais*, Graf, Rittm. 2. Garde-Drag.-Rgt.; *v. Ostau*, Hedwig. Berlin.

29. 10. *v. Hugo*, Hptm. Kön. Grenad.; *v. Blücher*, Anna. Löwenberg.

25. 11. *v. d. Lancken*, Oberstlt. 1. Niederschl. Inf.-Rgt. 46; *v. d. Lancken*, Julie. Posen.

9. 11. *Fischer*, C., Rgbs.; *v. Larisch*, Sophie. Tammendorf.

5. 11. *v. Le-Coq*, Stadtger.-R. a. D.; *v. Obstfelder*, Marie. Potsdam.

23. 10. *v. Livonius*, Rittm. Brand. Trainbat. 3; *Kratz*, Marie. Berlin.

14. 11. *v. Lundblad*, Maj. 5. Pomm. Inf.-Rgt. 42: *v. Mühlenfels*, Ida. Metz.

12. 10. *Randel*, Wilhelm, Director; *v. Lyskowska*, Maria. Steglitz b. Berlin.

17. 11. *v. Malotki*, Oberst 7. Rhein. Inf.-Rgt. 69; *v. Zastrow*, Pauline. Trier.

25. 10. *v. Mitzlaff*, Rittm. Ostpr. Kür.-Rgt.; *v. Bolschwing*, Paula. Königsberg.

18. 11. *v. Puttkamer*, Adolf, Rittm. a. D.; *v. Bonin*, Elise. Bartin.

25. 10. *v. Ranke*, Otto, Pfarrer: *Clauson v. Kaas*, Agnes. Gütergotz.

29. 10. *v. Schaper*, Rittm. a. D.; *v. Hagen*, N. Gross Rössen b. Herzberg.

25. 10. *v. Stuckrad*, Oscar, Pr.-Lt. 2. Garde-Rgt. z. F.; *Strauch*, Marie. Berlin.

27\. 10. *Lübeling*, Wilhelm; *v. Stockhausen*, Anna. Bochum.
12\. 11. *Brunner*, Prof: *v. Tiedemann*, Anna. Berlin.
8\. 11. *Treusch v. Buttlar-Brandenfels*, Erwin, Hptm. 3. Thür. Inf.-Rgt. 71: *v. Poseck*, Louise. Sondershausen.
15\. 11. *v. Unruh*, Amtsrichter: *v. Hellermann*, Helene. Köslin.
26\. 11. *v. Weiher; v. Rexin*, Adelheid. Gr. Boschpol.
31\. 10. *v. Woedtke*, Reg.-Ass.; *v. Hatten*, Elisabeth. Königsberg.

1 Tochter:

14\. 11. *v. Beneckendorff, u. Hindenburg*, Paul, Hptm. i. Generalst.: *v. Sperling*, Gertrud. Stettin.
„ „ *v. Blumenthal*, Werner, Rittm. 1. Garde-Drag.-Rgt.: *v. Hildprandt*, Caroline Freiin. Berlin.
27\. 10. *v. Boetzelaer*, Johann Wilhelm, Ingenieur; *Heydweiller*, Jenny, Barmen. (Theodora Else Amalie.)
2\. 11. *v. Brozowski*. Edgar, Lt. Rhein. Drag.-Rgt. 5.: *von Stein-Liebenstein*, Frieda Freiin. Kassel.
3\. 11. *v. Bülow*, J. Gnadenberg.
28\. 10. *v. Colmar; v. Lauer*, Tony. Berlin.
15\. 11. *v. Ditfurth*, Eisenbahndirector: *Meyer*, Lida. Berlin.
17\. 11. *v. Finkenstein*, Günther Graf: *v. d. Schulenburg*, Henriette Gfin. Reitwein.
10\. 11. *v. Goessel*, Hptm. à la s. d. Generalst.; *Grüner*, Hedwig. Berlin.
„ „ *v. Grävenitz*, Heinrich: *v. Ammon*, Bertha. Schilda.
14\. 11. *v. Hagen*, Pr.-Lt. Neum. Drag-Rgt. 3. *v. Oppenfeld*, Minette. Treptow a. R.
21\. 11. *v. Hahn*, Maj. i. Magd. Feld-Art.-Rgt. 4.: *v. Kühn*, Melanie. Naumburg a. S.
7\. 11. *v. Haxthausen-Carnitz*, Kammerh. Fhr.: *v. Palézieux*, N. Naumburg a. S.
17\. 11. *Wittje*, Pr.-Lt. Thür. Feld-Art.-Rgt. 19: *v. Hellfeld*, Julie. Erfurt.
23\. 10. *v. Hohenau*, Wilhelm Graf; *Saurma v. d. Jeltsch* Lory Freiin. Berlin.
20\. 11. *v. Kessel*, Hptm. 1. Garde-Rgt. z. F.: *v. Esebeck*, Frieda Freiin. Potsdam.
3\. 11. *v. Kettler*, Hptm. 6. Westf. Inf.-Rgt. 55: *Seton*, Laura. Soest.
6\. 11. *v. Kirchbach*, Kurt Baron, Pr.-Lt. 4. Brand. Inf.-Rgt. 24: *v. Buttler*, Eilsabeth Freiin. Neu-Ruppin.
18\. 11. *v. Mansberg*, Bodo: *von Hohnhorst*, Charlotte. Kloppenburg.
6\. 11. *v. Minnigerode-Langenberg*, L. August Fhr.; *v. d. Marwitz*, Sibylle. Unruhstadt.
8\. 11. *v. d. Osten-Jannewitz*, Major a. D.: *v. Barby*, Helene. Jannewitz.
3\. 11. *v. Reiche-Rosbitek*: *zu Dohna*, Sophie Gfin.
19\. 11. *v. Reichel*, Pr.-Lt. Garde-Landw.-Cav.; *v. d. Osten-Geiglitz*, Margarethe. Maldeuten.
5\. 11. *Kessler*, Georg, Landr.: *v. Schenck*, Huberta. Gersfeld.
15\. 11. *v. d. Schulenburg*, Graf, Kgl. Oberförster: *Raab*, Louise. Oderhaus.
13\. 11. *v. Schwerin-Putzar*, Graf: *v. Mühler*, N. Putzar.
17\. 11. *v. Seckendorff-Verna*, Grossh. Hess. Kammerh.; *von Cochenhausen*, Auguste. Rüffelsheim.
7\. 11. *Moers*, Pr.-Lt. 2. Hannov. Feld-Art.-Rgt. 26; *von Steinau-Steinrück*, Anna. Celle.
13\. 11. *v. Stünzner*, Major i. Generalst.: *Löwe*, Minni. Magdeburg.
15\. 11. *Statinski*, K. Oest. Hptm. a. D.: *v. Toll*, Margarethe Freiin. Loschwitz.
8\. 11. *v. Wesdehlen*, L. Graf, Kais. Gesandter. Bukarest.
3\. 11. *v. Witte*, Willy; *v. Körber*, Wally. Klein Mehssow.

Todesfälle.

17\. 11. *v. Ahlefeld*, Friederike Louise, a. d. H. *Lindau*, Stiftsdame zu Preetz. Schwest.: Ottilie *v. A.*, Adele *v. Buchwaldt* geb. *v. A.* Preetz.
20\. 11. *v. Angern*, Henriette, geb. *v. Kalckreuth*. Görlitz.
25\. 10. *v. Arnim-Planitz*, Isolde, geb. Gfin. *zur Lippe-Weissenfeld*. Dresden.
26\. 11. *v. Balluseck*, Olga, geb. *v. Podbielski*. Wwr.: *v. B.*, Oberstlt. 2. Garde-Feld-Art.-Rgt. Berlin.
21\. 10. *v. Baumbach*, Ludwig Fhr., K. Württ. Kammerh. u. Major a. D. Nentershausen.
4\. 10. *v. Bentivegni*, Clemens, i. 25. J. Shangai.
22\. 10. *v. Berg*, Ludwig, i. 69. J. Wwe.: Adele, geb. *von Woyski*; Tocht.: Mathilde. Elbing.
11\. 11. *v. Böhn*, verw. Majorin, geb. *v. Grollmann*, i. 77 J. Kind.: Valesca: Leo, Hptm. K. Oest. Inf.-Rgt. 46: Otto, Hptm. 58. Pos. Inf.-Rgt.: Schwiegertocht.: Marie, geb. *v. Oppeln;* Enkel: Otto, Margarethe *v. Böhn*.
22\. 10. *v. Borre*, Major, 81 J. Wwe.: Elisabeth geb. *Seebohm*. Düsseldorf.
21\. 11. *v. Brockhusen*, Hermann, Major a. D., 64 J. Wwe.: Antonie, geb. *v. Korff*. Stargard i. P.
28\. 10. *v. Brünneck-Trebnitz*, Louise Frl. Br.: Wilhelm, Dr. jur.; Rinaldo, Rittm. à la s. 1. Garde-Drag.-Rgt. Berlin.
5\. 11. *v. Bucholtz*, Henriette, verw. Rgbs., geb. *Fischer*. i. 82. J. S.: Hugo *v. B.* Rietz.
25\. 10. *v. d. Bussche-Haddenhausen*, verw. Majorin, Freifrau. geb. *Lohausen*. Dortmund.
23\. 10. *v. Clausewitz*, Adolph, K. Major a. D. Wwe.: Anna. Berlin.
18\. 11. *v. Coburg*, Baronin, Oberhofmeisterin, geb. Gräfin *Vitzthum v. Eckstedt*. Tocht.: Freifr. *v. Möller-Lilienstern*, geb *v. C.* Rothspalk i. Meckl.
29\. 10. *v. Conring*, Justus, i. 88. J. Schwerin, Hannover, Frankfurt.
6\. 11. *v. Czeltritz-Neuhaus*, Magdalene, 3 J. 5 M. Eltern: Bernhard, Landschaftsdirector: Elisabeth, geb. Freiin *v. d. Booch*. Kolbnitz.
12\. 10. *Czikann*, Ritter *v. Wahlborn*, Moritz, Vicepräsident d. Finanzdirection zu Prag, 67 J. Prag.
28\. 9. *v. Dalwigk*, Karl Fr. Reinhard Fhr., früher Grossh. Hess. Min.-Präs., 77 J. Darmstadt.
30\. 10. *v. d. Decken*, Melchior, Major und Amtshauptmann a. D. Bergen b. Celle.



Lichtdruck v. J. Nöhring, Lübeck.

28. 10. *v. Dickmann-Secherau*, Albert Baron, Verwaltungsrath d. Hüttenberger Union. Lölling.
31. 10. *v. Diringshofen*, Elisabeth geb. *Ewest*. Vater: Julius *E.* Wwr.: *v. D.*, Hptm. i. Hohenz. Füs.-Rgt. 40. Köln.
19. 11. *zu Dohna*, Hermann Graf, i. 34. J. Gross-Kotzenau.
10. 11. *v. Dresler u. Scharfenstein*, Otto, Ober-Reg.-Rath. Wiesbaden.
24. 11. *v. Eisenhart-Rothe*, Friedrich, Justizr. Potsdam.
17. 11. *v. Enckevort*, Hermann Emil, auf Gartz. Wwe.: Johanna, geb. *Balcke*.
20. 11. *v. Erdmannsdorff*, Gustav Adolf. Maj. z. D. Kreuznach.
16. 11. *v. Flotow*, Rosalie, geb. Freiin *La Roche-Starkenfels*. Ludwigslust.
15. 10. *Füller v. d. Brücke*, Maximilian Fhr., Major i. P., seit 1813 Ritter des Maria-Theresia-Ord. 88 J. Pilsen.
13. 11. *v. Göben*, August, General d. Inf., i. 64. J.
19. 11. *v. d. Goltz*, verw. Majorin, geb. *v. Schmitz*. Lichterfelde.
14. 11. *v. d. Gröben*, Marie Gfin., geb. *v. Arnim* a. d. H. *Lassehne*. Wwr.: Ludwig Graf *v. d. Gröben-Schwansfeld*. Kind.: Heinrich, Lydia, Editha. Königsberg i. Pr.
25. 10. *Oehlmann*, Stillfried (geb. 9. ej.). Eltern: *O.*, Hptm. i. Gren.-Rgt. Kronprinz, u. N. *v. d. Gröben*. Königsberg.
22. 10. *v. Gündell*, Louise, geb. *Reinecke*. Wwr.: *v. G.*, Generallt. Hannover.
3. 11. *v. Hadeln*, Wilh., Major a. D., 80 J. Lippspringe.
8. 11. *v. Hamm*, Wilh. Ritter, Dr. ph. K. K. Ministerialrath. Wwe.: Maria Nanny geb. *v. Moisy*. Wien.
12. 11. *v. Hanstein*, Feodor, Hptm. 3. Magd. Inf.-Rgt. 66. Vat.: *v. H.*, Major z. D. Magdeburg.
4—5. 11. *v. Heineccius*, Oberstlt. a. D., 86 J. Berlin.
1. 11. *Stammann*, Friedrich, 73 J. Tocht.: Clara, verm. mit Heinrich Otto *v. Helldorff-Bedra*. Hamburg.
21. 11. *v. Heydebrand u. d. Lasa*, Anna, geb. *v. Helldorff*. Wwr.: T. *v. H. u. d. L.*, Wirkl. Geh. R. Vat.: B. *v. Helldorff-Gleina*, Pr. Kammerh.; S.: H. *v. H. u. d. L.* Br.: G. *v. Helldorff-Drackendorf*, Maj. a. D. Baden-Baden.
24. 10. *v. Heusz*, Dr. Eduard, Hofr., Historien-Maler, 72 J. Bodenheim.
15. 9. *v. Hörner*, Baron Ottokar, Majoratsherr auf Ihlen i. Kurland.
7. 11. *v. Holland*, Hermann, 2 J. Elt.: K. *v. H.*; N. geb. *Moritz*. Köln.
22. 10. *v. Hoyningen-Huene*, Theodor Baron, Erbherr auf Nawwast i. Livland. Wwe.: Minna, geb. *von Rennenkampf*.
25. 11. *Tillinger*, Johanna, verw. Frau, geb. *v. Ingersleben*, i. 74. J. Berlin.
17. 11. *v. Kaphengst*, Carl, Generallt. z. D. Wwe.: Henriette, geb. *Karbe*. Frankfurt a. O.
10. 11. *v. Klinggräff*, Ludwig, auf Chemnitz.
25. 11. *v. Knobelsdorff*, Wilhelm Fhr., Generalmajor z. D., 78 J. Hannover.
13. 11. *v. Kotze*, Gustav, Generallt. z. D., i. 75 J. Hannover.
24. 11. *v. Krenzki*, Mathilde, geb. *v. Reibnitz*, verw. Majorin. S.: *v. Kr.*, Major 2. Schles. Drag.-Rgt. 8. Königsberg.
9. 11. *v. Kummer*, Hulda, geb. *Schulze*, verw. Geh. Bergräthin, i. 71. J. Wiesbaden.
23. 11. *v. Langenau*, Adelheid Frl. Neffe: Erdmann *von Schimonsky*, Sec.-Lieut. Hess. Füs.-Rgt. 80. Schweidnitz.
26. 10. *Pensuti*, Germano, 4 J. 2 M. Elt.: Andrea *Pensuti*; Gertrud geb. *v. Lancizolle*.
16. 10. *Latterer v. Lindenburg*, Franz Ritter, K. K. Feldmarschallt. i. R. Marburg.
24. 11. *v. Ledebur*, Eberhard, 6 Mon. Elt.: *v. L.*, Fhr., Oberst 1. Thür. Inf.-Rgt. 31; Frieda geb. *von Gersdorff*. Altona.
21. 10. *v. Levetzow*, Albrecht Friedrich. Eltern: Theodor *v. L.*, K. Corv.-Cap.; Hedwig, geb. *v. Kurowski*. Wilhelmshafen.
24. 10. *v. Lewinski*, Clara, geb. *v. Mauschwitz*. S.: Fritz *v. L.*, Sec.-Lt. i. Kön. Gren.-Rgt. Jauer.
8. 11. *v. Lewitzka*, Emilie, Stifts-Minorin zu Zehdenik. Kösen.
21. 11. *v. Lücken-Venedien*, Adda. Altenburg.
19. 11. *v. Madai*, Marianne, geb. *v. Lattorff*. Wwr.: *v. M.*, Polizeipräsident. Berlin.
22. 11. *v. Madai*, Marie, geb. *v. Lattorff*. Wwr.: *v. M.*, Oberstlt. a. D. Halle.
5. 11. *v. Maltitz*, verw. Oberstlt., geb. *Martini*. Diez a. L.
25. 10. *v. d. Marwitz*, Clemens. Neuhof b. Pelplin.
13. 11. *v. Mirbach*, N., geb. *v. Elditt*. Sorquitten.
12. 10. *v. Mirus*, Richard, Generallt. z. D. Wiesbaden.
25. 10. *v. Montault*, Amédée Graf. Wwe.: Antonie, geb. Freiin *v. Rothkirch-Panthen*. Paris.
2. 11. *v. Möller*, Eduard, 1848 K. Preuss. Reg.-Präs. der Rheinprovinz, 1849—66 Reg.-Präs. in Köln, 1866 Administr. v. Hessen, 1867—71 Oberpräs. der Provinz Hessen-Nassau, 1871—79 do. von Elsass-Lothringen, geb. zu Minden 3. Juni 1814. Kassel.
21 10. *v. Münstermann*, Gustav, Rechnungsrath. 74 J. Münster.
17. 11. *v. Normann*, Natalie, verw., geb. *von Köckritz*. Drebkau.
30. 10. *v. Ochs*, Alfred Baron, K. Major a. D. Br.: Adolph, Rittm. Magd. Hus.-Rgt. 10. Thonberg b. Leipzig.
4. 11. *Byll*, Maria, geb. *v. Oidtmann*, 73 J. Bonn.
22. 11. *v. Oppen*, Herrmann, 44 J. Br.: *v. O.*, Hptm. 6. Pomm. Inf.-Rgt. 49.
18. 6. *v. Pfeufer*, Frida, geb. *Stransky von Stranka* und *Greifenfels*. 51 J. Wwr.: Sigmund *v. Pf.*, K. Bayr. Staatsminister. München.
8. 11. *v. Piper*, Kr. Ger.-Rath a. D. Wrietzen a. O.
10. 11. *v. Pochhammer*, Hela, 16 J. Elt.: *v. P.*, Steuerrath; Bertha, geb. *Kolbe*. Berlin.
31. 10. *v. Prittwitz u. Gaffron*, Ferdinande, a. d. H. *Kreisewitz*, i. 83. J. Breslau.
24. 11. *v. Prittwitz*, Ernst, K. Oberstlt. z. D. auf Schmoltschütz, 60 J. Wwe.: Ida, geb. *v. Stosch*. Kind.: Amalie, Gertrud, Moritz.

Der Deutsche Herold,

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XI. Jahrgang. Berlin, im December 1880. Nr. 12.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt **9** Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — **Für Nichtmitglieder** beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt" 12** Mk.

Bericht über die Sitzung vom 7. December 1880.

Der Vorsitzende Graf *v. Oeynhausen* machte die von allen Anwesenden freudig begrüsste Mittheilung, dass Se. Excellenz der Herr Cultusminister auf die vom Herold an denselben gerichtete Eingabe, betreffend die Erhaltung und bessere Aufbewahrung der alten Wappenschilde in der Elisabethkirche zu Marburg, erwidert habe, dass dem Wunsche des Vereins Folge geleistet werden solle und bereits die nöthigen Schritte dazu gethan seien. Herr *v. Dehn-Rotfelser* bemerkte, dass auch der Geschichts-Verein zu Marburg gewiss gern das Seinige dazu thun würde, um diese wichtigen Denkmäler der heraldischen Vorzeit zu conserviren.

Die alsdann statutenmässig vorgenommene Neuwahl ergab folgendes Resultat:

1. Vorsitzender: Herr Graf *v. Oeynhausen*,
2. Vorsitzender: Herr Geh.-Rath *v. Prollius*,
1. Schriftführer: Herr Hauptmann *v. Kretschmar*,
2. Schriftführer: Herr Hauptmann *v. Platen*,

Schatzmeister: Herr Rechnungsrath *Warnecke*.

Die bisherigen Sectionschefs für Heraldik, Sphragistik und Genealogie, die Herren *Gritzner*, *Warnecke* und *v. Canstein*, wurden wiedergewählt. Sämmtliche Gewählte, soweit sie anwesend waren, erklärten sich zur Annahme bereit.

Eine Anfrage, betreffend den dermaligen Stand der Ausstellungsangelegenheit, gab Herrn *Warnecke* zu einem kurzen Bericht über dieselbe Veranlassung, aus welchem hervorging, dass die Aussichten zwar im Allgemeinen günstig sind, dass aber leider noch immer viele Mitglieder des Herold mit der Einsendung von Garantiescheinen im Rückstande blieben. Die Ausstellungscommission beschloss, am folgenden Dienstag zu einer Sitzung zusammenzutreten, sowie ebenfalls am nächsten Freitag zu einer solchen unter Vorsitz des Ehrenpräsidenten Herrn Grafen Stillfried-Alcántara, Excellenz, auf ausdrücklichen Wunsch des letzteren.*)

Vom Vorstande des Germanischen Museums zu Nürnberg war ein Schreiben eingegangen, betreffend die heraldische Decorirung der Karthause daselbst. Hr. *Warnecke* bemerkte bei dieser Gelegenheit, dass von dem Kostenbetrage für das s. Z. vom Herold für das Museum gestiftete Glasfenster noch immer 80 M. nicht gedeckt seien, und stellte den Antrag, diese Summe aus der Vereinskasse zu begleichen. Nachdem der Vorsitzende den Antrag befürwortet, wurde derselbe für die nächste Sitzung zur Abstimmung gestellt. Der von Herrn Dr. *Béringuier* gemachte Vorschlag, der Zeitschrift eine farbige Abbildung des Fensters beizulegen, veranlasste eine längere Debatte, aus welcher hervorging, dass dieser Vorschlag der Kosten wegen nicht durchführbar ist; doch wurde in Aussicht genommen, eventuell eine Abbildung in Schwarzdruck herstellen zu lassen. — Hr. *v. Kretschmar* regte die Betheiligung des Vereins an einer neuen Stiftung für das Museum an, doch glaubte die Mehrzahl der Anwesenden von einer solchen absehen zu sollen, da eben jetzt die Opferwilligkeit der Mitglieder in erster Reihe für die Ausstellung in Anspruch genommen werden müsse.

*) In beiden Sitzungen ist, wie wir gleich hier bemerken wollen, die Sache wesentlich gefördert worden.

Der Vorsitzende theilte mit, dass ein Mitglied der Familie v. Gellhorn den in der Vereinssammlung befindlichen gräflich Gellhorn'sche Siegelstempel zu erwerben wünsche und dagegen ein gedrucktes Werk mit den Wappen des Nürnbergischen Patriziats als Tauschobject offerirt habe. Es wurde beschlossen, zunächst bei dem früheren Besitzer des Siegelstempels anzufragen, ob derselbe event. diesem Tausche zustimmen würde.

Hr. *Warnecke* theilte mit, dass der Verfertiger der in der vorigen Sitzung ausgelegten plastischen Lederarbeiten, Herr Hulbe in Hamburg, sich bereit erklärt habe, für Mitglieder des Herold derartige Gegenstände in stilvollen Formen zu mässigen Preisen herzustellen; z. B. würde eine Cigarrentasche mit Wappen sich nur auf ca. 10 M. stellen.

Herr *Meyer* legte mehrere Kästen mit trefflichen Abgüssen alter Hohenzollern'scher Siegel vor, und erläuterte dieselben in einem längeren Vortrage.

Herr *v. Schlotheim* liess eine Steingutschüssel mit darauf gemalten und eingebrannten Siegeln seiner Familie circuliren. Derartig sphragistisch decorirte Teller eignen sich sehr zum Zimmerschmuck. Interesse erregte ferner ein von Hrn. *v. Trotha* vorgelegter sehr gut erhaltener Siegelstempel der Familie v. Hopfgarten aus dem 14. Jahrhundert, welcher einen von dem jetzt geführten abweichenden Helmschmuck zeigt, nämlich zwei seitlich an dem Topfhelm befestigte Flügel.

Der Redacteur legte die eingegangenen Geschenke vor, und machte besonders auf eine von Hrn. v. Neindorff übersandte Nummer der schweizerischen Zeitung „Sonntagsblatt des Bund" aufmerksam, welche einen vortrefflich geschriebenen Artikel „über Heraldik und deren Verwendung im Kunstgewerbe" enthält. Derselbe, von Herrn Dr. *Béringuier* verlesen, fand die ungetheilte Anerkennung der Anwesenden; er beweist, wie selbst in einem der monarchischen und feudalen Institutionen entbehrendem Lande, wie die Schweiz, man der Heraldik die ihr gebührende Stellung wieder einzuräumen beginnt.

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Herr *v. d. Becke-Klüchtzner,* Oberlieutenant a. D., zu Stuttgart,
2. Herr *Curt v. Döringen*, Lieut. im Garde-Cuirassier-Regiment, zu Berlin,
3. Herr *Alfred v. Olczewsky II.*, Lieut. im 3. Garde-Grenadier-Rgt. „Königin Elisabeth",
4. Herr *Hartwig v. Plessen*, Prem.-Lieut. im 1. Garde-Feld-Artillerie-Rgt. zu Berlin,
5. Herr *v. Plötz,* Rittmstr. a. D., auf Pätzig bei Schönfliess,
6. Herr *Leo* Frh. *v. Rheinbaben*, Prem.-Lieutenant im 4. Garde-Regt. zu Fuss, zu Spandau.

Als *Geschenke* waren eingegangen:

von der *S. Hirzel*'schen Buchhandlung in Leipzig:

1. Basler Chroniken, Bd. II.;

von Herrn Oberstlt. a. D. *v. Neindorff* in Kösen:

2. Tischkarte vom Festessen zu Köln zur Feier der Einweihung des Domes;
3. No. 21 des „Sonntagsblattes des Bund";

von den Herren *Altenburger & Rumbold* in Pesth:

4. Wappenbuch des Königreichs Ungarn, 1. Lfg.;

von Herrn General *v. Borcke*:

5. mehrere Hefte des „Moniteur de la légion d'honneur".

Als Tauschexemplar:

der 57. Bericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

von Wilmowski in Hessen.

Anno 1714 den 20. Mai bittet Ludwig Moritz von Wilmowski, von Crossen aus, Se. hochfürstliche Durchlaucht den regierenden Landgrafen Carl von Hessen-Cassel, seinen am 17. Mai jüngst geborenen Sohn in seinen Diensten anzunehmen, welcher sein 25. Kind sei, indem er ihn erinnert, dass seine 2 Söhne in allerhöchst dessen Dienste stehen, 2 andere in Diensten Ihrer Majestät der Königin von Dänemark und 2 andere in auswärtigen Diensten. (Originalbrief in der ständ. Landesbibliothek zu Cassel.)

Dieser Ludwig Moritz war k. preuss. Hof-Legationsrath, reform. Confession, hielt sich meist in Crossen auf, erzeugte mit Helene Elisabeth N. N., die 1729 noch lebte, 26 Kinder, die fast alle durch göttliche Providenz an verschiedenen Höfen versorgt waren.

Von diesen 26 Kindern sind mir nachstehende nur bekannt, welche den Kirchenbüchern von Cassel, Rinteln etc. entnommen sind:

I. Bertold Eusebus Adolf von Wilmowski, geboren zu Crossen 1693, gestorben zu Ziegenhain 13. 9. 1747 als hessen-casselischer Hauptmann a. D. und Zeugwärter, vermählt 1735 mit Wilhelmine Friederike von Calenberg, geb. 1707, † zu Ziegenhain 20. 10. 1759, einer Tochter von Otto Hermann von Calenberg und dessen Gattin Ernestine Elisabeth Wolf von Gudenberg.

Kinder:

1. Ernestine Charlotte Marie von Wilmowski, geb. zu Ziegenhain 18. 12. 1736, kommt 1785 als Frau von Pahlen vor.
2. Otto Hermann Wilhelm v Wilmowski, geb. als Zwilling der Vorigen zu Ziegenhain 18. 12. 1736, kurhess. Generalmajor a. D., † zu Rinteln 17. Januar 1808, vermählt 1785 mit Caroline von Calenberg a. d. H. Rothzvesten, geb. 1767, lebt 1820 noch, einer Tochter von Wilhelm Moritz von Calenberg und dessen Gattin Rebekka Wilhelmine Charlotte Louise von Spiegel zum Desenberg von der Helmarshäuser Linie.

Davon 2 Töchter:

1. *Wilhelmine* Bernhardine Charlotte Sophie von Wilmowski, geb. zu Herzfeld 16. 8. 1785, verheirathet an Baron von Unruh zu Hanau, vorher Präbendin der Gräfl. von Bernholdischen Stiftung zu Cassel.
2. *Sophie* Caroline Wilhelmine Louise von Wilmowski, geb. zu Hersfeld 10. 10. 1786, gest. zu Cassel im Juli 1868 als Ehefrau des kurhess. Hauptmanns a. D. Wilhelm von Gall, mit welchem sie zu Cassel im Aug. 1808 vermählt war.

3. Caroline *Wilhelmine* Louise Henriette von Wilmowski, geb. zu Ziegenhain 13. 1. 1739, gestorben daselbst 19. 3. 1816. Unverheirathet.
4. *Marie* Wilhelmine von Wilmowski, geb. daselbst 30. 1. 1741, heir. Erhard von Drach auf Treisbach, geboren 1739; Eltern von Charlotte von Drach, Gattin des Freiherrn Carl Philipp Wilhelm Schenk zu Schweinsberg.
5. Friedrich Philipp von Wilmowski, geb. daselbst 31. 10. 1743.
6. Caroline Friederike Louise, geb. daselbst 7. 11. 1745.

II. Anselm Emanuel von Wilmowski, geb. zu Crossen 1697, Kammerjunker bei Prinz Maximilian von Hessen, † 27. 10. 1743 zu Cassel, heir. zu Cassel 25. 2. 1736 Catharina Elisabeth von Schlotheim, welche zu Cassel im Februar 1739 starb (geb. 16. 11. 1703).

Töchter:

1. Friederike Charlotte von Wilmowski, geb. zu Cassel 3. 4. 1737, gest. daselbst 5. 6. 1739.
2. Amalie Wilhelmine Caroline, geb. daselbst 26. 1. 1739.

III. Louise Charlotte von Wilmowski, Hofdame zu Kopenhagen 1733.

IV. Louise Henriette von Wilmowski, geb. 1705, gest. zu Hannover im Nov. 1743, heir. zu Cassel 19. 9. 1727 Ernst Ludwig Reichsfreiherrn von Wildenstein, hessencasselischen Hofjunker.

V. Otto Gustav Moritz v. Wilmowski, geb. zu Crossen in Schlesien, hess.-cass. Oberst im Regiment von Mannsbach, heir. zu Rinteln 27. 3. 1728 Louise Philippine Gräbe, des Lieutenants Goeddäus Wittwe, Tochter der verwittweten Canzleiräthin Catharina Elisabeth Gräbe geb. N. N.

Kinder:

1. Helene Elisabeth Auguste v. Wilmowski, geb. zu Rinteln 18. 8. 1729, gestorben daselbst 23. 6. 1734.
2. Adolf Emanuel Carl, geb. daselbst 13. 8. 1730, gest. daselbst 16. 4. 1731.
3. Elisabeth Marie Helene, geb. daselbst 20. 9. 1731, † das. 23. 11. 1731.
4. Emanuel Anselm, geb. daselbst 8. 10. 1732, hess.-cass. Oberstlieutenant im Jung Lossberg-Regiment, † 1786, heir. zu Rinteln 4. 7. 1771 Anna Eva Christine Gräbe, eine Tochter des hess.-cass. Regierungsraths Carl Gräbe zu Rinteln und dessen Gattin C. C. Vietor, gestorben zu Rinteln 23. 7. 1808, 58¾ Jahr alt.

   Davon:

   1. Carl Alexander, geb. zu Rinteln 5. Mai 1772, schon 1805 Stabs-Capitain.
   2. Christiane Charlotte, geb. daselbst 30. 4. 1774, heir. daselbst 5. 5. 1801 Christian Friedrich Meyer, Pastor zu Sachsenhagen.
   3. Philipp Gustav, geb. daselbst 6. 11. 1775, kurhess. Premier-Lieutenant im Regiment von Wurmb., † zu Eschwege 26. 8. 1806.
   4. Wilhelm Carl, geb. zu Rotenburg 9. 11. 1785, wird 1806 Regierungsassessor in Rinteln.

5. Charlotte Louise Marie, geb. zu Rinteln 1. 11. 1733.
6. Arnd Adam Heinrich, geb. daselbst 15. 11. 1737.
7. Alexander Georg, geb. das. 11. 1. 1738, † in Amerika 1781 als hess.-cass. Stabscapitain, an Blessur.
8. 1 Söhnlein ungetauft daselbst 7. 12. 1739 (Wilhelm), Page in Cassel, confirmirt 1753.
9. Eberhard Ludwig, geb. daselbst 9. 1. 1740.
10. Caroline Elisabeth, geb. daselbst 11. 1. 1741.
11. Wilhelm Moritz, geb. daselbst 25. 2. 1742, † zu Melsungen 1774 als hess.-cass. Premier-Lieutenant im Regiment Prinz Anhalt.
12. Wilhelm Carl, hess.-cass. Major im Regt. Prinz Carl zu Hersfeld.

VI. Detlev Albrecht von Wilmowski, geb. 1707, † zu Cassel 1742 (1722 Page bei Prinz Maximilian von Hessen, als solcher confirmirt 14 Jahr alt.

VII. Louise Friederike Wilhelmine Helene v. Wilmowski, geb. 1710, gest. zu Cassel 5. 10. 1768.

VIII. Adolf Berthold v. Wilmowski, 1730.

IX. Gottlob Lebrecht v. Wilmowski, geb. 1701, Page am fürstl. Hof zu Cassel, konfirmirt daselbst 1715, 14 Jahr alt.

X. Philibert Zacheus Nöe v. Wilmowski, geb. 1708, Page am fürstl. Hof zu Cassel 1724, konfirmirt 16 Jahr alt, gest. zu Corbach 12. 4. 1764, Oberstlieutenant in waldeckischen Diensten, heir. Christiane von Nölting, eine Tochter des fürstl. waldeckischen Regierungsraths Heinrich Bernhard von Nölting und dessen Gattin Elisabeth Hedwig Kleinschmit.

Davon:

1. Hedwig Sophie Wilhelmine, geb. zu Corbach 10. 12. 1748.
2. Sophie Margarethe Albertine, vermählt mit dem Commissionsrath Johann Matthias Neumann zu Corbach 1783.
3. Fabrisiena Friederike Marie Christiane, geb. zu Corbach 90. 4. 1752.
4. Louise Dorothea Elisabeth, geb. zu Corbach 19. 8. 1755, † daselbst 26. 3. 1827 als Wittwe des fürstl. waldeck. Hofgerichtsrath Justus Friedrich Wigand, 1782 schon verheirathet.
5. Johannes Theodor *Friedrich*, geb. daselbst 31. 3. 1758, Oberstlieutenant der waldeckischen 5 Bataillone in batavischen Diensten, ertrank mit seiner Frau, 2 Kindern und Schwägerin Wilhelmine von Nölting auf seiner Reise nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung beim Schiffbruch zwischen Dover und Calais in der Nacht vom 21.—22. November 1802, heir. Henriette von Nölting, eine Tochter von Johann Friedrich Wilhelm von Nölting und dessen Gattin Caroline Friederike Sophie von Buttlar-Ziegenberg, ertrunken sammt ihrem Manne, ihrer Schwester und ihren 2 Kindern.

   Kinder:

   1. Ludwig Friedrich Carl August Christian v. Wilmowski, geb. zu Corbach 27. 2. 1801, ertrunken bei Dover am 21./22. Nov. 1802.

2. Wilhelm Carl Albert Ludwig v. Wilmowski, geb. daselbst 6. 6. 1802, ertrunken bei Dover am 21./22. Nov. 1802.
6. August Carl Wilhelm, geb. zu Corbach 27. 6. 1759, † als Hauptmann in holländ. Diensten zu Harderode 1817 während seines Besuches bei seinen Verwandten von der Decken.
7. Ludwig Levin Otto, geb. daselbst 14. 9. 1760, † daselbst 17. 11. 1760.
8. Marie Sophie Amalie, geb. daselbst 1. 1. 1762, † zu Pyrmont 17. 10. 1831 als Frau Forsträthin von Nölting.

Nachstehende Personen können mit den oben genannten Wilmowski nicht in Zusammenhang gebracht werden:

I. Carl von Wilmowski, hessen-casselischer Rittmeister im Regiment Prinz Max 1754, heirathete:
   1. zu Melsungen 2. 6. 1750 Jahanna Marie Reichel, Tochter des Rentmeisters R. und dessen Gattin Johanna Marie N. N.
   2. deren Schwester Caroline Wilhelmine Reichel, letztere starb zu Melsungen 5. 11. 1804, 73 Jahr 10 Mon. alt.

   Davon:
   1. Carl Ludwig, gestorben zu Melsungen 20. 3. 1751, 5 Mon. alt.
   2. Johanna Maria, geb. zu Melsungen 17. 10. 1751, konfirmirt 1766.
   3. Henriette Charlotte, geb. 1753, konf. 1766, † zu Melsungen 6. 6. 1824.
   4. Carl August, geb. daselbst 16. 10. 1754, konf. 1766.

II. In Württemberg steht ein v Wilmowski als Jagdjunker, welcher ein Bruder von Anselm Emanuel v. W. (geb. 1697, † 1743).

III. Ernst v. Wilmowski, Obristlieutenant im Regiment von Lossberg, † zu Rotenburg a. Fulda 21. 1. 1786.

IV. Caroline v. Wilmowski, geb. 1749, † zu Cassel im Sept. 1809 unverheirathet.

V. Adam Heinrich v. W. auf Kalembitz im Fürstenthum Teschen, heir. N. von Posadowska u. Brinitza.

   Kinder:
   1. Johanna Charlotte, geb. 13. 10. 1710.
   2. Wilhelm Joachim, geb. im März 1712.
   3. Helene Constanze, geb. im Januar 1718.
   4. Johanna Leopold, geb. 25. Mai 1722.

VI. Julius v. W., Herr zu Masissvetz, Loeschka, Kisslau, Gurau; die 3 ersten liegen im Teschenschen, das vierte liegt in der freien Standesherrschaft Pless; heir. Anna Marie von Paczenski.

   Kinder:
   1. Johann Leopold, geb. 15. 11. 1683, lebt 1725 noch unvermählt.
   2. August Wilhelm, geb. ...., Herr auf Gurau.
   3. Carl Benjamin, geb ...., kaiserl. Lieutenant.

Georg Skorzowski genannt von Wilamovski, 1653, heir. Catharina Helene Rudzki von Rucz.

Johann Adam Skorzowski von Korzkowitz genannt von Willamowski auf Lovischka, Kisslau, Gurau, Medzyrzgia, heir Anna Barbara von Paczenski und Penczkin, geb. 1661, † zu Teschen 1722, Tochter v. Adam v. P. u. Anna Helene Freiin v. Trach.

Johann Leopold S. v. W., geb. 15. 11. 1693, † 18. 5. 1749, heir. Sophie Charlotte Topor Freiin v. Worovitzki, geb. zu Branitz 8. 10. 1708, † zu Teschen 28. 3. 1742, Tochter von Joh. Topor Freiherrn von Morowitzki und Rudnitz und Anna Eleonore Freiin v. Maltzan-Neuschloss.

Josephine Leopoldine Gottliebe v. Willamowki, geb. zu Teschen 11. 11. 1732, † zu Ponientzitz 3 2. 1801, vermählt zu Czierwenzig 5. 1. 1773 mit Friedrich von der Marwitz, königl. preuss. Obristlieutenant.

Wilhelmine Bernhardine Charlotte Sophie v. W. hatte 1792 eine Anwartschaft im Stift Obernkirchen.

Bernhardine v. W., wahrscheinlich eine Schwester von Otto Hermann Wilhelm v. Wilmowski, 1785 ledig.

1880 giebt es in Kurhessen kein Glied der Familie von Wilmowski mehr da.

R. v. Buttlar-Elberberg.

Beiträge zur württembergischen Adelsgeschichte.

I. *v. Bernhausen.* Frherr Franz Maria *Gebhard* geb. 31. Juli 1759, k. württ. Kammerherr, † Nov. 1839 als ult. stirpisonal. verm. mit Rosine de Cort († 31. Jan. 1833). Seine Tochter: Antonie geb. 17. Sept. 1785 †, verm. mit Gr. Joseph. v. Andlaw († 19. Jan. 1863). cfr. Cast, württ. Adelsbuch.

II. *v. Bouwinghausen.* Die letzten Sprossen sind: (cfr. Cast) Frherr *Karl* Friedrich Christian, geb. 27. Oct. 1771, gewes. mecklenburg. schwerinscher Stallmeister und Kammerjunker, k. württ. Landvogteithierarzt und Kammerherr, † 14. Oct. 1825, verm. mit Freiin Marie v. Freiberg-Eisenberg-Allmendingen, geb. 28. Mai 1783, † 29. Jan. 1871.

2 Kinder, von denen eines ein Sohn, † 1814.	*Caroline*, geb. 5. April 1815, † 2. Dez. 1862. Gm.: Major v. Burckhardt.	*Luise*, geb. 1. Juli 1816. Gm.: Friedr. Karl Wild, evangelischer Pfarrer in Kirchheim i. R. († 3. Juli 1869).	Sohn, geb. 6. Aug. 1818, † 24. Aug. 1818.	*Karl*, geb. 23. Febr. 1820, † Dez. 1879 in Lone Pine, Ingo County, Californien.	*Marie*, geb. 27. Sept. 1823, † 5. Juni 1864. Gm.: 28. Sept. 1850 Frherr Adolf v. Ziegesar, k. w. Oberst a. D.

III. *v. Buhl-Eltershofer.*

Joh. *Heinrich* Elisar v. Buhl, kurpfälz. Kriegsrath, geadelt, geb. 20. Nov. 1720; †. Gm.: 1762 Heurika Ludovika Wölffing.

Louis v. Buhl, k. w. Oberstlt., † 25. April 1829.	Joh. Eberhard *Friedrich*, geb. 1. Sept. 1771. Gutsherr auf Gr. Körppen in Ostpreussen, † 20. April 1849. Gm.: 24. Juni 1800 Freiin Anna Theophile v. Schimmelpenning van der Oye, geb. 20. Mai 1782 (Nachkommen in Preussen).	k. w. Oberst, † 1812. Gm.: Nanette v. Stumpe (geb. 1779, † 28. Mai 1829).	*Georg*, geb. 3. März 1782, k. w. Major a. D., seit 14. Dez. 1825 Edler v. Eltershofer, † 17. Nov. 1865. Gm.: 27. Jan. 1830 Luise Haug, geb. 23. April 1793, † 2. Aug. 1863.

Bertha, geb. 30. Juli 1831. Gm.: 10. Juli 1855 Pfarrer B. Bauer in Eltershofen, später in Enslingen.

IV. *v. Camerer.*

August Friedrich, geb. 1755, in den württ. Adelsstand am 2. Juli 1807 erhoben, k. w. Generalfeldzeugmeister, † 9. Aug. 1829. Gm.: N. N.

Tochter wohl Auguste, verm. an Rechtsconsulent Clemm in Weil der Stadt.

Sohn im russ. Militärdienst.

V. *v. Cotta.*

Ferdinand, k. w. Hauptzollamtscontrolleur a. D., lässt 5. April 1859 den Adel renoviren, † 11. Juni 1869. Gm.: Auguste Ostermaier († 23. Mai 1869).

Eugen, k. w. Hauptm. a. D.

Auguste, geb. 1835, † 8. Febr. 1852.

VI. *v. Gelbke.*

Karl Heinrich, k. pr. Oberstlieut., in den württ. Adelsstand erhoben 28. Jan. 1828, † 8. März 1840.

VII. *v. Hierlinger.*

Joh. Joseph, des Reichsgotteshauses Ochsenhausen Rath und Kanzler, erhielt 12. Juni 1742 den Reichsadel von Kaiser Karl VII.

Joh. Karl, geb. 8. Nov. 1772, gräfl. Stauffenbergischer Oberamtmann zu Jettingen, † 11. April 1811. Gm.: Marie Antonie v. Neurath, geb. 28. Oct. 1731. †.

Joh. *Franz*, geb. 8. April 1769, O. Amtsgerichtsverweser in Waldsee, † 22. März 1841. Gm.: Wilhelmine Arnold († 3. Oct. 1836).

Joseph, geb. 25. Aug. 1775, Freiherrlich v. Boemmelbergischer Rentamtmann zu Erolsheim, † 7. März 1845.

Willibald Joseph Matthias, geb. 24. Febr. 1756, k. w. Ober-Reg.-R. u. Vicedirector, † 17. Febr. 1825. Gm.: Marg. Schuler. (†)

Karl Friedrich August, geb. 21. Febr. 1805, Kreisgerichtspräsident a. D. Gm.: 7. Febr. 1837 Freiin Luise v. Schütz-Pflummern, geb. 21. Febr. 1805, † 20. Mai 1875.

Nanette, geb. 1800, † 4. Oct. 1873.

Immanuel *Joseph*, geb. 25. Dez. 1784, k. w. Reg.-Secretair a. D., † 12. Febr. 1839.

Philippine Telesphere, geb. 5. Januar 1786, † 13. Sept. 1865. Gm.: k. w. Major August v. Henle, verm. 18. Juni 1818.

Margarethe Walpurge, geb. 17. Juli 1788, † 11. April 1846. Gm.: 28. Juli 1814 Christian Wilh. v. Faber du Four, k. w. Hauptmann.

Carl Friedrich August, geb. 14. Febr. 1838, † 16. Aug. 1838.

Anna

Maria, geb. 13. Nov., † 19. Nov. 1842.

Franz Karl Ludwig, geb. Juli 1844, † 23. März 1845.

Luise

Wilhelmine Luise Caroline, geb. Aug., † 29. Oct. 1847.

Max, geb. 1850, jur. stud., † 11. Juni 1868.

Wilhelm, geb. 1851, † 6. Dez. 1862.

Mathilde, verlobt 12. Aug. 1880 mit Freiherr J. Alfred v. Carlshausen.

Caroline, geb. März 1854, † 14. Sept. 1857.

Emil, geb. 1855, † 29. Sept. 1856.

Auguste v. Hierlinger, geb. 1806, † 12. Nov. 1879 (wohl Schwester des Präsidenten). Gm.: Schultheiss Godelmann.

VIII. *Kraft v. Festenberg gen. Bröm.*

Johann M., Rentier in Rottenberg. † 28. März 1871. Gm.: Fanny v. Bröm († 17. Oct. 1871).

Amalie, † vor den Eltern. Gm.: Professor Luschka in Tübingen.

Alois (Louis), lebt in Rottenberg, seit 1879 verheirathet.

Fanny. Gm.: k. w. Amtmann Wilhelm von Prümmer († 8. Nov. 1871).

Theresia, † 22. Febr. 1880. Gm.: Finanzassessor Friedrich v. Herzog (†).

IX. *v. Lalance.*

Karl, in den württ. Adelsstand 12. Juni 1814 erhoben, k. w. General, †. Gm.: geb. Welsch († 8. Jan. 1871).

X. *v. Ludwig.*

Dr. med. et phil. Karl Ferdinand Heinrich, geb. 6. Oct. 1784 zu Sulz am Neckar, Tabacksfabrikant und Banquier in der Capstadt, in den württ. Freiherrnstand erhoben 18. Mai 1837. † 27. Dez. 1847.

XI. *v. Kauffmann.*

Joh. Friedrich Kauffmann, geb. 31. Oct. 1736, k. w. Geh.-R., in den württ. Adelsstand 2. Jan. 1807 erhoben, † 1809. Gm.: I. 25. Mai 1762 Christiane Becht, geb. 17. Aug. 1742, † 1767. II. Julie Friedrike Ziegler, geb. 1746, † 14. Oct. 1833.

1. Ludovike Christiane, geb. 17. Nov. 1763, † 22. Mai 1829. Gm.: 9. Sept. 1783 Christian August Dieterich, Hauptm. und Postmeister († 1803).

1. Ludwig Friedrich, geb. 17. Febr. 1765, Gens. O.-Amtm., † 9. März 1843. Gm.: 15. Febr. 1788 Caroline Friedrike v. Seeger (geb. 28. März 1770, † 10. Oct. 1853).

1. Karl Philipp, geb. 25. März 1766, k. w. Staatsrath, † 26. Sept. 1835. Gm.: Charlotte Storr (geb. 20. April 1775, † 14. Sept. 1835), verm. 16. Oct. 1798.

1. Elise Ludowike, geb. 10. April 1767, † 1796. Gm.: 12. Mai 1785 Friedr. Carl Roser, Oberamtmann († 1822).

2. Friedrich Christoph Ludwig, geb. 20. Mai 1772, pensionirter Kamm.-Verwalter, † 21. Jan. 1846. Gm.: N.N., geb. 1767, verm. 1800, † 19. Juli 1825.

2. Luise Friedrike, geb. 4. Nov. 1776, † 26. März 1844. Gm.: Joh. Friedr. v. Schmidlin, Consistorial-Director († 3. Dez. 1819).

2. geb. 1779, k. w. Geh.-Secr., † 26. Jan. 1829.

2. Auguste, †. Gm.: k. w. Oberstlt. v. Brand.

Karoline Luise Friedrike, geb. 18. Aug. 1793. Gm.: 13. Febr. 1813 O. Justizrath Wilh. Friedr. Philipp Kuhn († 23. Oct. 1867).

Friedr. Ludw., geb. 11. Sept. 1796, † 1844.

Karl, geb. 24. Juli 1799, Rechts-Consulent, † 5. Febr. 1827.

Georg Christoph *Friedrich* Christian, geb. 4. Juli 1801, † 23. Febr. 1862. Gm.: 1839 Julie v. Neurath, geb. 28. Jan. 1813, † 22. Aug. 1868.

Caroline, geb. 18. Dez. 1803, † 9. Aug. 1859. Gm.: Oberst Louis v. Mollenbec.

Luise, geb. 10. Juni 1807, † 23. Sept. 1835.

Karl, geb. Juni 1842, † 29. März 1843.

Emma, geb. Nov. 1843, † 27. Mai 1854.

Fanny, geb. April 1845, † 9. Sept. 1845.

Charlotte, geb. 26. Febr. 1847. Gm.: 1868 Don José Norige y Malo in Mexiko.

Auguste, geb. 1849, † 7. März 1849.

Julie, geb. 17. Febr. 1850. Gm.: Karl v. Neubronner, k. w. Kammerherr.

Carolo, geb. 6. Febr. 1853.

XII. v. *Matthisson*.

Friedrich, geb. 23. Jan. 1761, in den württ. Adelsstand 20. Sept. 1809 erhoben, k. württ. Oberbibliothekar, † 12. März 1831. Gm.: I. 9. Sept. 1793 Luise v. Glafey, geschieden Sommer 1793. II. 1810 Luise Schoch (geb. 22. Nov. 1790, † 18. Nov. 1824).

1. Ludwig, geb. 15. Juli 1795, † 25. Dez. 1799.

XIII. v. *Meisrimmel*.

Ernst, k. w. Gen.-Major a. D., geb. 10. Febr. 1786, in den württ. Adelsstand 8. Oct. 1843 erhoben, † 1. Jan. 1853. Gm.: 10. Juni 1817 Freiin Eugenie v. Racknitz († 15. Nov. 1856, geb. 20. Dez. 1791).

Emil, k. k. Gen.-Major, geb. 1819, † 30. April 1862. Gm.: Freiin Sophie v. König, geb. 12. Febr. 1828, verm. 4. Juli 1850.	Söhne.	Töchter.

XIV. v. *Menoth*.

Joh. Heinrich, k. w. Geh. Rath a. D., geadelt 1. Jan. 1806, geb. 1753, † 22. Jan. 1835. Gm.: 1801 Wilhelmine Griesinger († 20. Oct. 1845).

Wilhelmine Henriette, geb. 24. Jan. 1805, † 6. Sept. 1860. Gm.: 1825 Freiherr Eduard v. Reischach.	*Friedrich* August, geb. 7. Juli 1806, k. w. Oberst a. D., † 24. März 1880. Gm.: Marie v. Miller, geb. 1812.

Kinder des Friedrich August:

Henriette, † 26. Juni 1858.	Emil, Hauptmann im 4. Inf.-Regt., geb. 1839, † 16. Dez. 1871 als Bräutigam.	Anna, † 12. Mai 1874.	Fritz, Postverwalter in Schönthal. Gm.: Bertha Banzhaf.	Marie.

Sohn des Fritz: Emil, geb. 2. April 1874, † 2. Juli 1874.

XV. v. *Mühlenfels*.

Freiherr Carl Adam, in den württ. Adelsstand erhoben 28. Mai 1826, geb. 1745, k. w. wirkl. Geh. Rath und Reisemarschall, † 4. Juni 1838. Gm.: Gfin. Camilla Andlaw (geb. 1773, † 8. Aug. 1848).

XVI. v. *Moser*.

Joh. Albrecht Christof, liess 10. Juni 1807 den Adel renoviren, k. w. Kameralverwalter, † 1809. Gm.: Eberhardine Wilhelmine Sidonie Orth, geb. 1765, † 30. Sept. 1826.

Friederike Wilhelmine, geb. 8. Aug. 1790, † 20. März 1861. Gm.: 1816 Heinrich v. Hoff, Gen.-Postdir.-Rath in Frankfurt a. M.	Karl, k. w. Stabshptm. geb. 1792, † 26. Juli 1815.	Eduard Gustav, geb. 19. Sept. 1794, Kaufm. in Wien, † 11. Jan. 1859.	Otto, k. w. Oberst, geb. 17. Oct. 1796, † 29. März 1857. Gm.: Luise.

Kinder des Otto:

Julius, † 10. Nov. 1832.	Carl, geb. 1831, † April 1874.	Paul, geb. 1839, k. k. Lieutenant, gefallen 1866 bei Königgrätz.

XVII. v. *Moegling*.

Friedrich Heinrich Wolfgang, geb. 28. Aug. 1771, in den Adelsstand 19. Sept. 1811 erhoben, † 5. April 1813. Gm.: Wilhelmine Rosetzky († 10. März 1855).

Wolfgang *August*, geb. 7. Juni 1804, Kanzleirath, † 1851. Gm.: N. N. Hildebrand.	*Johanna* Wilhelmine, geb. 8. Mai 1809. Gm.: Baurath de Pay in Stuttgart.

Wolfgang, Musiklehrer in Stuttgart.	Auguste.	Hermine.

XVIII. v. *Seybothen*. (cfr. Cast.)

Der letzte Sprosse war:

Wilhelm Ludwig Friedrich Ernst *Carl* Christian, geb. 17. März 1772, k. w. Gen.-Major, † 1. Jan. 1848. Gm.: Luise v. Volkmann († 14. Aug. 1848).

Karl, † 9. April 1838.	Maximilian, k. w. O. Justizrath a. D., geb. 15. April 1803, † 24. Nov. 1879. Gm.: 1829 Pauline Autenrieth, geb. 1808.	Ida, geb. 15. April 1797, † 11. Oct. 1875. Gm.: Obersteuerrath Franz v. Mittnacht († 4. Dez. 1849).

Ferdinand, geb. Oct. 1832, stud. jur., † 28. Nov. 1853.	Ottilie, geb. 1834.	Max v. Mittnacht-Seybothen, geb. 10. Juli 1836, kgl. württ. Hauptm. a. D.

Zu der Familie gehörte auch:

Oberlt. beim Rothenburger Kontingent (†). Gm.: Freiin Wilhelmine v. Oettinger, geb. 1770, † 12. Sept. 1844.

Sophie, geb. 1796, † 13. Aug. 1824. Gm.: k. w. Oberlt. v. Beulwitz.

XIX. v. *Seidenberger*.

Franz Alois, k. w. Oberst, in den württ. Adelsstand 1. Jan. 1806 erhoben, †.

Bertha *Pauline*, geb. 27. Mai 1817, † 30. Mai 1838. Gm.: 26. Nov. 1835 Max v. Baldinger.	Thecla Maria Ottilia, geb. 1814, †. 3. Mai 1835.

XX. v. *Spittler*.

Jacob Friedrich Spittler, geb. 7. März 1704, Prälat in Herrenalb, † 1780. Gm.: 2. Mai 1741 Johanna Christiane Bilfinger (geb. 2. Juni 1724, † 1796).

Christian Ferdinand, geb. 10. Febr. 1751, k. w. pens. O.-Fin.-R., in den württ. Adelstand 2. Juni 1809 erhoben, † 23. Oct. 1827. Gm.: 21. Febr. 1775 Regine Friedrike Eisenbach, geb. 3. April 1756, † 1809.	Ludwig Timotheus, geb. 11. Nov. 1752, k. w. Geh. R. und Minister, in den württ. Adelsstand 1. Jan. 1806 erhoben, † 14. März 1810. Gm.: 26. Mai 1782 Christiane Elise Eisenbach, geb. 1. März 1762, † 11. Oct. 1819.

Kinder des Christian Ferdinand:

Emilie, geb. 20. Juli 1784, † 20. Jan. 1805. Gm.: Christ. Ludw. v. Bilfinger, Geb. Leg.-R.	Caroline Bertha, geb. 8. Jan. 1788, † 14. Febr. 1844. Gm.: I. 8 Jan. 1810 Ludw. Friedr. v. Breuning, Gen.-Maj. II. 14. Dez. 1819 Jacob Aug. Wilh. v. Milkau.	Christian Wilhelm, geb. 18. Jan. 1793, k. w. Lieut. † 14. Aug. 1812 bei Krasnoi.

Tochter des Ludwig Timotheus: Christiane *Luise* Friedrike, geb. 22. Juli 1801, † 1. Febr. 1848, verm. Freifrau v. Wächter.

XXI. *v. Seeger.*

N. N. Seeger, Fechtmeister in Tübingen, aus Oesterreich eingewandert.

Michel. Gm.: Afra.

Georg, Sattler in Tübingen, geb. 10. Jan. 1560, † 1640. Gm.: Juditha Scheerer.

Joh. Georg, Schneider in Tübingen. Gm.: Anna Rinker.

Michael, geb. 16. Oct. 1616, Pfarrer in Walddorf, † 19. Febr. 1670. Gm.: Anna Kath. Keller († 14. Juli 1677).

Theophil Seeger, geb. 6. Oct. 1644, Prälat in Alpirsbach, † 1699. Gm.: Susanne Marg. Neuhäuser, geb. 6. Mai 1650, † 21. Sept. 1727, verm. 22. April 1673.

Michael, Pfarrer in Gerstetten, geb. 13. Jan. 1680, † 9. Sept. 1736. Gm.: Agnes Mochel, † Charfreitag 14. Mai 1762, verm. 27. Sept. 1707.

Joh. Gottlieb, Pfarrer in Schöckingen, geb. 1. Febr. 1709, † 21. Sept. 1777. Gm.: Juliane Sibylla Laechler, geb. 4. März 1709, † 20. Febr. 1767, verm. 3. Mai 1735.

Friedr. Dionys, Präceptor in Stuttgart, geb. 7. Oct. 1687, † 1756. Gm. I. 26. Oct. 1709 M. Sibylle Süsskind, geb. 27. Juni 1690, † 1721; II. Febr. 1722 Richarde Schwarz, geb. 27. Juni 1686, † 1729; III. 6. Juni 1730 Susanne Höfelin, geb. 2. Aug. 1691, † 1752.

Freiherr seit 13. Juni 1801 Christian Dionys, geb. 7. Oct. 1740, Gen.-Lt., † Ende Juni 1808. Gm.: Johanna Luise Seeger, geb. 1. Jan. 1747, † 3./4. Febr. 1819.

Septimus Christian Gottlob, geb. 15. Aug. 1752, Hofmedicus. Gm.: I. Johanna Sophia Eccard. II. Sophia Dorothea Brenner.

Joh. Tobias, Baron v. Dürrenberg seit 1762 oder 1767, geb. 8. Mai 1728, †. Gm.: Aura Caroline Marg. v. Radowsky.

Caroline Friedrike, geb. 28. März 1770, † 10. Oct. 1853. Gm.: 15. Febr. 1788 Ludw Friedr. v. Kauffmann, O.-Amtmann.

Marie Elisab. Wilh., geb. 9. Oct. 1772. Gm.: 30. Juni 1795 Ludw. Friedrich Seeger, Reg.-R.

Carl Christian Gottlob, geb. 21. Dez. 1773, k. w. Gen.-Major, † 24. Mai 1758. Gm.: Caroline Centgraf († 5. Aug. 1832).

Franziska Wilh., geb. 6. Juli 1776. Gm.: 29. Nov. 1804 Christoph Friedr. Ludw. Lotter, Geh. Archivar († 29. Sept. 1850).

Eugen Franz Friedrich Dionys, geb. 29. Nov. 1786, k. w. Lt., † 1809 in Schlesien.

Otto Paul, geb. 18. Oct. 1799, k. w. Gen.-Major a. D. Gm.: I. Freiin Bernhardine Bautz v. Oedheim (†). II. 27. Sept. 1842 Freiin Pauline v. Palm, geb. 19. Aug. 1815.

Andreas Friedr. Carl Matthias, geb. 30. April 1770, Oberlt., † 1795

Karl, geb. 7. April 1809, k. w. Baurath in Hall.

Eugen, geb. 8. Juni 1812 Asphaltfabrikant. Gm.: Mathilde Salzmann.

Karoline, geb. 1813, † 19. Oct. 1854.

Ludwig, geb. 2. Febr. 1815, Oekonom.

2 Töchter.

1. Anna, geb. 28. April 1838.

1. Helene. Gm.: 25. Aug. 1859 Frhr. Wilh. v. Hügel.

Paul, † 8. Nov. 1840.

2. Otto, geb. 18. Nov. 1843.

2. Wilhelm, geb. 1853, † 25. Nov. 1866.

Carl Rudolf Christian, geb. 29. April 1842, Bauinspector. Gm.: 3. Mai 1877 Freiin Marie v. Massenbach, geb. 22. Juli 1851.

Tochter (Mathilde), geb. 30. Juli 1878.

Tochter (Eugenie), geb. 13. Aug. 1879.

XXII. *v. Wucherer.*

Joh. Christian Friedrich, k. w. Geh. Leg.-Rath, in den württ. Adelsstand 31. Jan. 1806 erhoben, geb, 1763, † 27. Oct. 1818. Gm.: geb. Mohl (geb. 1763, † 9. April 1848).

Charlotte, † 9. Febr. 1871. Gm.: 1821 k. b. Geh. Reg.-Dir. v. Hussel in Anspach (†).

Emilie, geb. 9. Febr. 1799. Gm.: 1826 Freiherr Clemens v. Heyn, k. w. Oberst a. D. († 21. Juni 1851).

XXIII. *v. Weckherlin.*

Wilhelm Carl Albert, geb. 19. Jan. 1807, in den württ. Adelsstand erhoben 18. Juni 1864, Geh. Secr. der Königin der Niederlande, † 17. Nov. 1872. Gm.: 8. Sept. 1841 Maria Heinrike Handel, geb. 15. April 1822.

2 Töchter: Mina, geb. 20. Juni 1843. Marie, geb. 30. Sept. 1835.

Sohn: Wilhelm, geb. 21. Mai 1842.

Ferdinand zu Ryswyk bei Haag, geb. 2. Jan. 1845. Gm.: 19. Aug. 1875 Anna Metmann.

XXIV. *v. Sick.*

Hermann, geb. 5. Sept. 1815, in den württ. Adelsstand erhoben 10. April 1855, k. w. Gen.-Major a. D. Gm. 23. Mai 1844 Marie Wiss, geb. 24. Jan. 1824.

Alfred, geb. 8. April 1845, k. w. Rittmeister. Gm.: 26. Mai 1880 Gfin. Wanda v. Schlieben, geb. 15. Febr. 1860.

Marie, geb. 18. Mai 1849. Gm.: 21. März 1870 Freiherr Hellmuth v. Maltzahn.

Helene, geb. 5. Feb. 1856.

Zum Stolberg'schen Wappen.

Als Nachtrag zu den in der 131. Lieferung des Neuen Siebmacher gegebenen Abbildungen Stolberg'scher Wappen aus verschiedenen Jahrhunderten, theilen wir hier noch ein solches mit, welches sich durch die Art der Zusammenstellung wesentlich von den übrigen unterscheidet. Es findet sich auf

dem Siegel des a. a. O. Seite 58 erwähnten Grafen Ludwig († 1574) an einer Urkunde v. 17. August 1538 im Kgl. Geh. Staatarchiv zu Berlin. Der quadrirte Hauptschild zeigt in Feld 1 und 4 die Epstein'schen Sparren; 2 und 3 quergetheilt: Münzenberg. — Der halbgetheilte und gespaltene Mittelschild zeigt in Feld 1 den Stolberger Hirsch, in Feld 2 die Forellen von Wernigerode, in 3 den Königsteiner Löwen. Ueber dem Schilde 2 Helme: Stolberg und Epstein. Die Umschrift ist ziemlich zerdrückt und unleserlich: „*S. Ludovici comitis in Stolberg et Konigsten*".

Zugleich möge hier noch ein Stolberg'sches Frauensiegel folgen: es befindet sich ebenfalls im Geh.Staatsarchiv an einer Urkunde vom 16. März 1502. Die Umschrift lautet:



S. brigite gborn. g(räfin) v(on) stalb'(erg) vn(d) edle f(rau) v(on) querf(urt).

Der Wappenschild zeigt die Embleme von Querfurt und Stolberg durch Spaltung vereinigt: vorn die Balkentheilung, hinten Hirsch und Forellen.

Gräfin Brigitte zu Stolberg, geboren 1468, war die Tochter des Grafen Heinrich XIX. (des Aelteren) z. St. und der Mathilde, geb. Gräfin v. Mansfeld. Ihr Gemahl Graf Bruno IX. starb 3. September 1495; sie selbst † Ende Juni oder Anfangs Juli 1518. Von ihren Kindern sind bekannt Graf *Gebhard* XIX. von Querfurt, *Brigitte*, Nonne zu Kelbra, und *Katharine*, Nonne zu Drübeck.

Verzeichniss

derjenigen adeligen Familien, welche in den Kirchen-Registern bei St. Gumbertus in Ansbach erwähnt sind.

A.

Adelmann
Adelsheim
Altenstein (siehe Stein v. A.)
St. André
Appolt auf Trendel
Arnheim
Arnim
Auer von Hemkirchen
Aufsess
Ausin
Axt, Grfn.

B.

Babenhausen, Frstn.
de Back
Baer
Baltheser (?)
Barth
Bartheim
Bassheim (?)
Baumgärtner
Beauvernois
Beck
Beer
Beilwitz
Benckendorf
Bentheim, Grfn.
Berbisdorf
Berchner zu Berga
Bergau
Berghorn
Berlepsch
Berlichingen
Bernardin
Bernhold von Eschau
Bernnth
Besser (?)
Beust
Bibra
Blancboin
Blomberg
Bobenhausen
Böhlau
Boineburg
Bose
Bothmar
Bouwinghausen
Böcklin von Boecklinsau
Borck
Bottenbrock (Buttenbrock)
Brandenstein
Braun
Bredow
Brehmer
Brockdorf, Grfn.
Bronchorst
Bruno
Buchenau
Büdemann
Bülow
Bünau
Bürgel
Busch
Buttler
Bylandt, Grafen.

C.

Cammas
del Campo
Canstein
Carlowitz
Castell, Grafen zu
Cats (in Leyden)
Caulbars
Colloredo, Grafen
Coss (Koss)
Crailsheim
Cramont
Crembs
Croneck (Kronegk)
Curti.

D.

Daun, Grafen
Degenfeld, Grafen
Diede
Diedemann
Diemar
Diepenbruck (siehe Gronfeld-Diepenbruck)
Dieskau
Dobeneck
Drechsel von Deufstetten
Drais von Sauerbronn.

E.

Ehen
Eckstätt, Grfn.
Egloffstein
Eichinger von Eichstamm
Eichler von Auriz
Einsiedel
Ellrichshausen
Ellershausen
Ellrod
Ende
Erdthal
Erffa
Erkart
Eyb.

F.

Falkenhausen
Fechenbach
Feilitsch
Fizgerald
Fleckenbühl gen. Bürgerl
Flemming, Grfn.
Flodroff (ow?)
Flodrow-Wartensleben, Grafen
Folliot von Creneville
Forstner von Dambenois
Frank
Frankenberg
Frankenstein
Franz
Freudel (Freydel, Fraidel)
Freidenberg (Freudenberg)
Fürst
Fürst von Kupferberg und Keulendorf.

G.

Gabrieli
Gäffertsheim
Gailing von Altheim
Gailnitz
Gallenhahn
Geisau
Gelling
Gemmingen
Gesnitz
Geyso
Giech, Grfn.
Gies von Giesenberg (Güss von Güssenberg)
Gleichen
Goldacker
Goldstein
Görlitz
Gösselt
Gotter
Gräffenmeyer
Grappendorf
Gregoire
Gremp
Griesheim
Grob
Gröben
Gronsfeld-Diepenbroick, Grafen
Gross von Trockau
Grumbach
Grumkow
Gundelsheim
Guttenberg.

H.

Hagen
Haagen, Grf.
Hack (Hagk, Hacken etc.) Haacke
Hackeborn
Haas
Hanau, Grfn., Fürsten
Hanstein
Hanxlede
Hardenberg
Hartstein
Haydenab
Hecker
Heidbrecht
Heistermann
van der Hell
Hendrich auf Aham
Henne
Hendel von Remmingsdorf
Herda
Herstall
Herzberg
Hessberg
Heyden
Heyland
Heym
Hiller
Hirschberg
Hirschligau
Hochstätt
Hölzel v. Sternstein
Hönig
Hof
Hofer von Lobenstein
Hohenlohe-Langenburg
Hohenlohe-Weickersheim
Hohwächter
Hohwart, Hohenwart
Holle
Holz
Hompesch, Grafen
Horn
Hornstein
Huchtenbruck
Hüffel
Hund
Hutten.

I. J.

Imhoff
Janus
Jaxtheim
Jeausseaut.

K.

Kalb
Kalchreuth
Kaldenthal
Kamecke
Kametzky
Kanne
Katt
Katte
Katsch
Kaulbars
Kettenburg
Kirchberg, Grf.
Kleist
Kleugel (Klingel)
Knebel
Kniestätt
Kriese (Kriesen)
Kronegk (siehe Cronegk)
Künsberg.

L.

Lamonné
Landsberg
Lassberg
Lauterbach
Lehrbach
Leiningen, Grfn.
Lengenfeld
Lenkersdorf
Lente
Lentersheim
Leonrod
Leubelfing
Leutrum
Lichtenstein
Liebenstein
Limpurg, Grfn.
Linzing
v. d. Lith
Löffelholz v. Kolberg
Löw
Löwenstein-Wertheim, Grfn., Fürsten
Löwenstein, Freifrau v.
Lossow
Lothring (Baron v. Beauvernois)
Luchau
Lutzeburg
Luzern, Grf.
v. d. Lyh
Lyncker.

M.

Maltiz
Mannsbach
Manteufel
Mardefeld
Marquart
Marschall
Marschall v. Ostheim
Marschall, gen. Griff
Marschall von und zu Ebneth
Marwitz (Marowitz)
Menzing
Merbach
Metsch
Metzroth
Milchling
Miltenberg
Moltzberg
Monciel
Montbeil
Mont-Martin
Mosel
Müller
Münnich
Müffling
Mühlholz
Münchhausen
Münich, Grf.
Münkau.

N.

Naagel
Nadasti
Nassau
Naundorf
Naumeister
Neuhaus
Nostiz.

O.

Oberland
Obernitz
Oer
Oettingen-Oettingen
Oettingen-Wallerstein
Ontz
Oppel
Ortenburg
Oynehausen.

P.

Palm
Pappenheim, Grfn.
Pfeil
Pfeilern
Pflug
Pickler
Planitz
Plankenheim
Platen, Grfn.
Plotho
Plücksburg
Podewils
Pöllnitz
Pömer
Pörstel
Potoky, Grfn.
Praun
Preissing
Preuss
Printz
Pückler, Grfn.
Putbus, Grfn.
Pyrbaum.

Q.

Quadt.

R.

Rabenstein
Rackenitz
Ramschwang
Ranzow
Rauber
Rebondy
Rechtern, Grfn.
Reck
Redwitz
Reede
Reibnitz
Reibold
Reichwein
Reischach
Reitzenstein
Reumont
Reuss, Grfn.
Reventlow
Rex
Rheden
Riedesel
Rieter v. Kornburg
Rochau
Röder
Rohwedel
Rotenhan
Rothkirch
Rothschütz
Roussillon
Rüdt von Collenberg
van der Ryt.

S.

Satzenhofen, Grfn.
Sauerzapf
Schack
Schamber
Schardt
Schaumberg
Scheene
Scheidlin
Schell
Schemel
Schenk von Geyern
Schenk von Schweinsberg
Schenk (?)
Schierstätt
Schertel v. Burtenbach
Schilling v. Canstatt
Schirnding
Schlammersdorf
Schlippenbach, Grfn.
Schlitz gen. v. Görz, Grfn.
Schmid

Schneckenhofer
Schönberg
Schönborn, Grfn.
Schönfeld
Schönburg, Grfn.
Schott
Schütz (siehe Sinold)
Schulenburg, Grafen
Schwarzer
Schwerin
Seckendorf
Seefried von Buttenheim
Seifertitz
Senft
Seyboth
Seydewitz
Sirgwitz
Sickard
Soden
Solms, Grfn.
Sonsfeld
Spaen
Spesshard
Spiegel v. Pickelsheim
Stallmeister
Stapel
Stein
Stein z. Altenstein
Stein z. Nordheim
Stein zu Ostheim
Sternfels
Stetten
Stettner v. Grabenhofen
Steuben, aus d. Hause Schnaditz
Stiebar von Buttenheim
Stöckhorner zu Starein
v. d. Streithorst
Strünckede.

T.

v. d. Tann
Tettau
Teufel v. Pirckensee
Thessin
Thüna
Thüngen
de la Touche
Treskow
Truchsess v. Waldburg
Truchsess-Wetzhausen
Truchsess zu Ostheim
Tschammer
Türck
Tunderfeld.

U.

Üchteritz
Uexküll
Ulm
Uslar
Uterwitz
Utteroden.

V.

Varell
Velderndorf
Veltheim
de Venne
Venningen
Verschuere
Vincke
Vitzthum
Vockel
Völker
Volt von Salzburg
Volgstätt (Volstedt, Thüringen?)
Vollart, Chevalier de
Vorbourg
Voss
Votique.

W.

Wackerbart
Waldenfels
Walbrunn
Wangenheim
Warnsdorf (Warsdorf?)
Wartensleben, Grfn.
Watzdorf
Weber
Wechmar
Weickershausen
Weiler
Wenkheim
Welden
Weltheim (Veltheim?)
Werdenstein
Werneck
Westerholz
Weyhers
Widmann
Wied, Grf.
Wiesen (Wiese)
Wiesenthau
Wildenstein
Willich
Winckelmann
Winter von Guldenbronn
Winzingerode
Wirsberg
Wittenhorst
Witzleben
Wöllwarth
Wolfskeel
Wolfstein, Grf.
Wrede (Vreden)
Würschberg
Würzburg
Wulff
Wurm
Wyngaerden.

Z.

Zastrow
Zedwitz
Zerbst
Ziegler
Ziegesar
Zobel von Giebelstatt
Zocha
Zulauff
Zorn
Züllenhard.

Wappen des holsteinischen Adels im Sibmacher'schen Wappenbuch vom Jahre 1668, Thl. V.

In dem 1668 von Paul Fürst herausgegebenen V. Theil der 4°-Ausgabe des Sibmacher'schen Wappenbuches sind auf den Tafeln 150 und 151, welche die Wappen des holsteinischen Adels enthalten, mehrere sehr erhebliche Irrthümer unterlaufen, deren Berichtigung noch nicht erfolgt zu sein scheint. Ich darf dies daraus schliessen, dass sich dieselben Fehler nochmals in der 1734 erschienenen 7. Auflage dieses Werkes wiederholen und vermuthlich auch in der letzten Ausgabe desselben unberücksichtigt geblieben sind.

Bei den auf Tafel 150 gegebenen Wappen der Familien:

1. Johannsen	7. Leuen
2. Kerckberg	8. Memsdorff
3. Kassenbrock	9. Meyendorff
4. Kölern	10. Meinsdorff
5. Krummendick	11. Moeten
6. Lancken	12. Muncken

hat nämlich eine Verwechselung der Namen stattgefunden, denn es ist

2. Kassenbrock	9. Meyendorff
3. Köler	
5. v. d. Lancken;	

auf Tafel 151 mit den Wappen der:

	1. Andersen	7. Hacken
	2. Blumen	8. Harberg
	3. Buchwalde	9. Hesten
	4. Gadendorff	10. Holcken
	5. Grabow	11. Hoeken
	6. Hagen	12. Hoier
ist Nr.	1. Blome	6. Gadendorff (?)
	2. Buchwald	7. Harberg
	3. Brockdorf	8. Hesten
	4. Grabow	9. Holck
	5. Hagen	10. Hoeken.

Ob bei den nicht angeführten Wappen ebenfalls eine Verwechselung vorgegangen ist, kann ich z. Zt. nicht feststellen, vermuthe dies aber. *F. Warnecke.*

Verzeichniss der durch Heirat mit der Familie von Oeynhausen verbundenen Familien

mitgetheilt von J. Grafen von Oeynhausen.

d'Almeida, Marquis d'Alorna
v. Amboten
v. Amelunxen (3)
v. Amsberg
d'Aranjo
Graf Attems
v. Bar
v. Baumbach (2)

de Beauvernois-Lorraine
Becker
v. Beesten
v. Blitterswig
v. Bobart
v. Bock
v. Bodelschwing (2)
Böhme
v. Börstel
v. Boineburg
v. d. Borch
Borch
v. Borck
v. Bose (2)
v. Brenken (2)
v. d. Brinck
v. Brobeck
v. Bruchhausen
v. d. Brüggen
v. Buchenau
v. d. Bussche (2)
v. Büschen (Busch)
v. Bülow
v. Buseck-Münch
v. Buttlar
v. Campen
v. Calenberg (2)
Graf de Causans (Vincens)
v. Cornberg
v. Dalwigk (2)
Graf Daun
v. Ditfurt
v. Donop (2)
v. Druchtleben
v. Düring
v. Eddingerode
Graf da Ega (Saldanha)
v. Elben
v. d. Embden
v. Exterde
v. Falkenberg
Feige
Firnhaber
v. Freyberg
v. Friesenhausen (3)
Marquis de Fronteira (Mascarenhas)
v. Fuchs
v. Fürstenberg
v. Gadenstedt
v. Gaugreben
Baron v. Gelting
Gerhard
v. Gevekote
de Grandmaison
Freiherr Grote (2)
v. Grünradt
v. Hake
v. Halle
v. Hammerstein
v. Hardenberg
v. Haren
v. Hasberg (2)
v. Hattorf (2)
v. Haus
v. Haxthausen (13)
v. Heathcote
v. d. Hege
Heim (2)
v. Hille
de Hinnisdal
v. Hinüber
v. Holzhausen
v. Horhausen
v. Hoyquesloot
v. Hugenpot
v. Hundelshausen
v. Juden
v. Kanne (2)
v. Kaufmann
Kaup
Kayser (2)
v. Kerssenbrock (7)
Graf Kielmannsegg
Kirchmann
v. Klocke
Freiherr v. Künsberg
Graf Kottulinsky
Lame
v. Langen
v. Ledebur
v. Lenthe (2)
v. Linsingen
Graf zur Lippe-Bückeburg
v. d. Lippe (6)
Lohr
v. Lüpke
v. Lüttichau
v. d. Malsburg
v. Mengersen (6)
v. Meurers
v. Minnigerode
v. Moltke
Graf Montjoye-Froberg
v. Müller
v. Münchhausen (8)
v. Nagel (2)
Graf von Nassau-Dillenburg
v. Nodingk-Werda
v. Oeynhausen (5)
v. Oheimb
v. Oldershausen
v. Padtberg
Pflughöft
Pollmann
v. Post
v. Quernheim
v. Rappe (2)
v. Ratzenberg
Rau v. Holzhausen
v. Rebock
v. Reden
v. Reineck
v. Rengershausen
v. Richter
Richter
v. Ripperda
Freiherr Röder v. Diersburg (2)
v. Rönne (3)
Schenck von Schweinsberg
v. Schilder (4)
v. Schlegel
v. Schleiden
Schmiz
v. Schönebeck
v. Schorlemmer
v. d. Schulenburg
v. Schultze
v. Schutzbar-Milchling
v. Scriba
v. Schrautenbach-Weitolshausen
Schwartz v. Braunenbruch
Spiegel vom Desenberg (5)
Spiegel von Peckelsheim (3)
v. Steding
v. Steinberg (2)
v. Stemshorn
v. Stietencron
v. Stockhausen (3)
v. Stockheim
v. d. Streithorst
Graf Stroganoff
v. Tettenborn
v. Thülen
Tolles
v. Torn (Wesentorp-)
v. Trott
v. Vlechten
v. Weichs
v. Wendt
v. d. Wense (2)
v. Westphalen (2)
v. Wettberg
v. Wintzingerode
v. Wrede
v. Wurmb
v. Zeppelin.

(Summa 251 Verbindungen mit 173 Familien.)

E. Fhr. Löffelholz v. Colberg.

Bücherschau.

Der Redaction ist der Prospect eines „*Wappenbuchs des Königreichs Ungarn und seiner Nebenländer*" zugegangen, als dessen Herausgeber die Herren G. Altenburger und B. Rumbold in Budapest zeichnen. Dieselben haben das Material zu dem beabsichtigten Werke während eines sechzehnjährigen Zeitraums gesammelt; die Abbildungen sollen der vorgeschrittenen Kunstrichtung und den Regeln der Heraldik entsprechen, der Text Notizen über die historische Entwickelung der Wappen bringen. Es erscheint eine Ausgabe in ungarischer Sprache, und eine in deutscher. Das Werk zerfällt in 3 Theile; der erste enthält Landes-, Provinzial- und Staatswappen, sowie Comitats- und Städtewappen; der zweite die Wappen und Siegel der Marktflecken; der dritte die der grösseren Gemeinden — im Ganzen 1500 Wappen und Siegel. Der Pränumerationspreis für das ganze Buch (welches im Verlage von G. Grimm in Budapest erscheint) beträgt 50 Mark.

Nachschrift. Inzwischen ist uns soeben bereits die 1. Lfg. dieses Werkes zugegangen, enthaltend auf 2 Tafeln 6 verschiedene ungarische Landeswappen, auf 2 Tafeln 16 Comitatswappen und 6 Tafeln Städtewappen, sowie mehrere Seiten Text. Die Abbildungen der Wappen (deren grösster Theil hier wohl zum ersten Male publicirt wird) zeigen das anerkennenswerthe Streben, gute heraldische Formen einzuführen; allerdings ist es dem Zeichner eine sicher schwierige Aufgabe, den mehrfach mit allen heraldischen Regeln in Widerspruch stehenden Wappen einen erträglichen Stil zu geben, ohne dabei das nun einmal Hergebrachte zu ändern. Hier und da könnten etwas

classischere Schildformen zur Anwendung gebracht werden. Zu der Abthellnng „Landeswappen“ würde die Reproduction der alten Originalsiegel zu empfehlen sein.

Sämmtliche *Genealogische Taschenbücher* pro 1881 sind erschienen und jetzt in der Bibliothek des Herold vorhanden! Dies allen denen zur Nachricht, die seit Wochen mit Ungeduld dem Eintreffen der so unentbehrlich gewordenen zierlichen inhaltsreichen Bände entgegensehen. Lobendes über die correcte Bearbeitung hier zu sagen, ist ebenso überflüssig, als es unmöglich sein würde, näher auf den Inhalt eingehen zu wollen. Es sei nnr kurz erwähnt, dass der Hofkalender in diesem Jahre zum 118 Male erscheint: geziert mit den Bildnissen der Prinzessinnen Augusta Victoria von Schleswig-Holstein und Stephanie von Belgien, sowie des Premiers Gladstone, schliesst er sich hinsichtlich der Bearbeitung dem vorigen Jahrgang durchaus an, denselben durch correcte Angabe der inzwischen eingetretenen Veränderungen ergänzend.

Der 54. Jahrgang des Gräflichen Taschenbuches wird allen Mitgliedern des Herold dadurch besonders werthvoll erscheinen, dass er als Titelbild das sehr gelungene Porträt unseres Vorsitzenden, des Grafen J. v. Oeynhausen, bringt. Vor den neu in diesen Band aufgenommenen Familien seien die Grafen von Altenkirchen, von Bose und von Kirchbach erwähnt.

Der Freiherrnkalender, zum 31. Male erscheinend, enthält das Porträt des K. K. Ministers Fhrn. v. Haymerle.

Gleichzeitig ist auch der 6. Jahrgang des Genealogischen Taschenbuchs der Ritter- und Adelsgeschlechter (mit dem Bilde des Kgl. Preuss. Oberpräsidenten v. Seydewitz) erschienen, diesmal unter Redaction des Herrn v. Dachenhausen. Das so dankenswerthe Unternehmen, welchem nur eine regere Theilnahme seitens der Adelsgeschlechter durch Einsendung zuverlässiger Nachrichten*) zu wünschen wäre, bürgert sich neben den Gothaischen Kalendern als nothwendige Ergänzung derselben immer mehr ein und gewinnt mit jedem neuen Jahrgange grössere Bedeutung. Der vorliegende enthält 192 vollständige Familienartikel, darunter 106 (mit Genealogie, Wappenbeschreibnng etc.) in den vorigen Jahrgängen noch gar nicht enthalten gewesene, sowie, was sehr nützlich, ein Register aller in den ersten sechs Jahrgängen behandelten Geschlechter; es sind deren mehr als 1300. Wir lassen nachstehend einen Auszug aus dem Inhaltsverzeichniss folgen.

Preussen.

Berlin. Adelebsen, Ammon (Rösing), Below, Borne, Bredow (Digeon-Monteton), Bremen, Caprivi, Carlowitz, Ciriacy-Wantrup, Dannenberg, Dewitz (Cannstein), Dollen, Eperjesi, Foller, François (Mülbe), Glasenapp (Hain, Schröder), Heydebreck, Hinüber (Hammerstein, Voigts-König), Hock, Holleben, Hugo, Kameke, Klass (Beust), Kortzfleisch (Krogh), Kretschmar, Kröcher, Langendorff (Arent), L'Estocq (Lattre, Jagow), Maltitz (Schaeffer), Owstien, Platen, Retberg (Baumbach), Rössler, Seydewitz (Brand, Tettenborn), Somnitz, Tirschnitz, Witzleben (Below, Eulenburg, Assmut), Wolff-Wolffsburg.

Brandenburg. Ammon, Barsewisch, Below, Bergmann, von dem Borne, Bredow, Bremen, Caprivi, Carlowitz, Ciriacy, Cölln, Dannenberg, Dewitz, Dresky, Fabeck (Max Osten), Fehrentheil, Foller, François, Garnier, Glasenapp, Görtz (Seydlitz), Heydebreck (Lezius), Hoyer-Rotenheim, Kamecke, Köller (Waldow, Langenn-Steinkeller, Zabeltitz), Kröcher (Guretzky-Kornitz), L'Estocq (Spaettgen), List, Maltitz (Gans-Putlitz), Mengersen (Dincklage), Müller, Owstien, Platen (Ahlborn), Ploennies, Rodbertus, Seydewitz (Plüskow), Witzleben (Widebach, Löwenfeld, Massow, Junghans).

Hannover. Adelebsen, Cramm, Dachenhausen, Dannenberg, Fabeck (Borne), Hartwig, Hassel, Hinüber (Köhler, Gellermann, Bollmann, Wassermann), Hock, Holleben, Hugo (Spitz, Decken), Jeinsen (Wahrendorff, Jordan), Jenisch, Issendorf, Kamecke, Klencke, Kortzfleisch Mengersen, Oidtman, Owstien, Seydewitz, Somnitz (Osterroht), Witzleben.

Posen. Below, von dem Borne (Rothenburg), Dambrowka, Glasenapp, Holleben (Löper), Kameke (Brand), Köller, Langendorff, Mengersen, Owstien (Baczko), Schönberg.

Ost- und West-Preussen. Below (Putkammer), Carlowitz, Ciriacy, Cölln, Dewitz (Flanss), Fabeck, Heydebreck, Holleben, Hugo, Keltsch, Kortzfleisch (Sandes-Hoffmann), Oidtman, Owstien, Platen, Witzleben (Köllner).

Pommern. Below (Romberg), Below (Bronka), Bernstorff, Ciriacy, Dewitz (Prochnow, Knobelsdorf-Brenkenhoff), Dollen, Fabeck, Fehrentheil, Foller, Garnier, Glasenapp (Versen), Görtz, Grevenitz, Hassel, Heydebreck (Thiele, Werder, Goiring), Hock (Meyer), Holly, Kameke (Schröder, Bülow (Versen, Kleist), Klass (Sperling), Köller (Plötz, Podewils) Owstien, Rodbertus, Somnitz (Gottberg), Wickerau, Witzleben.

*) Die Bearbeitung derselben ist durch gedruckte Schemas, welche die Redaction (Wien VIII, Neudegger Gasse 10) gratis und franco versendet, sehr erleichtert.

Literatur befreundeter Vereine.

Mittheilungen des Vereins f. Gesch. und Alterthumskunde in Hohenzollern XXII. Jahrg. 1879—80.

S. S. 1. ff. enthalten eine Arbeit des Prof. Dr. L. Schmid in Tübingen über die im November 1626 abgeschlossene Heirath der Gräfin Maria von Hohenzollern, Tochter des Fürsten Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, mit dem Freiherrn und nachherigen Reichsgrafen Paul Andreas von Wolkenstein. Dem eigentlichen Gegenstande der Abhandlung ist eine kurze, übersichtliche Geschichte des Tyroler Geschlechts v. Wolkenstein voraufgeschickt, an welche sich eine ausführliche Biographie des ritterlichen Dichters und Sängers Oswald v. W. anschliesst. S. 70. ff. bringen, bearbeitet von S. Locher, urkundliche Nachweise der Glieder und Besitzungen der Herren von Neuneck in Form einer Reihe von Regesten aus den Jahren 1438 bis 1482.

Mittheilungen des Vereins f. Gesch. und Alterthumskunde zu Kahla und Roda II., 2. 1880.

Das Heft beginnt mit der Fortsetzung der von Victor Sommer mitgetheilten „Beiträge zur Adelsgeschlechterkunde des Saalkreises“; dieselbe enthält interessante Notizen über 43 Familien (Kropff bis Zeutsch) jener Gegend. S. 209—235 enthält einen Beitrag zur Geschichte derer von Lichtenhain, von Dr. Löbe in Rasephas. Als primus dieses im Osterlande, in der Umgegend von Bürgel begütert gewesenen, nach dem Dorfe Lichtenhain bei Jena benannten Geschlechts (mit dem Kammrad im Wappen) erscheint 1191 der Ritter Heinrich v. L.

Zeitschrift des Aachener Gesch.-Vereins II. 3. u. 4. 1880.

Auf S. 179 bis 190 finden sich Mittheilungen über die Genealogie der Herren von Schwarz-Bongard, von Ernst v. Oidtman. — Von Interesse ist auch S. 266 ff. das Verzeichniss der altgermanischen Personennamen.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Bülowstr. No. 8. I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

6. 12. *Friederici*, Anton, Prediger an St. Marien, und *v. Below*, Jenny. Stolp.
12. 12. *v. Bülow*, Julius, Kgl. Kataster-Controleur u. Pr.-Lt. u. *Zippel*, Anna. Rogätz.
13. 12. *v. Busse*, Pr.-Lt. 3. Garde-Gren.-Rgt., u. *v. Witowska*, Rudolphine. Breslau.
6. 18. 11. *v. Domarus*, Leo, Ingenieur zu Berlin, und *v. d. Four*, Eugenie. (Mutter: Emilie *v. d. F.*, geb. *v. Ockel*). St. Petersburg.
8. 12. *Krause*, Johannes, und *von Graurock*, Helene. Berlin.
4. 12. *v. Haxthausen - Würgassen*, Christian Fhr., und *Dangerfield*, Alice, verw. *Baurmeister*. Kassel.
15. 12. *v. Heyden-Linden*, Hptm. a. D., u. *v. d. Lancken-Wackenitz*, Carola Freiin. Griebenow.
14. 12. *Zenkner*, Pr.-Lt. Oberschl. Feld-Art.-Rgt. 2, und *v. Knobloch*, Ferdinande. Königsberg i. Pr.
9. 12. *Schmieding*, Rudolf, Pastor i. Siek, u. *v. Reventlow*, Theodora Gräfin. Farwe i. Holstein.
27. 11. *v. Schack*, Hans Lehnsgraf, u. *Lerche*, Henny Comtesse a. d. H. *Lerchenborg*. Schackenburg.
16. 11. *v. Sobbe*, Leo, Oberförster u. Hptm. a. D., und *v. Holownia*, Felicité. Düsseldorf.
2. 12. *v. Weise*, Adolf, Oberst a. D., u. *v. Weise*, Louise. Ballenstedt.

Geburten:

1 Sohn:

15. 12. *v. Bärensprung*, A.; *v. Keudell*, Jenny. Berlin.
3. 12. *v. Bock*, Oberst 5. Brandenb.-Inf.-Rgt. 48.: *v. Falkenhayn*, Olga. Cüstrin.
1. 12. *Heimann*, Robert, Pr.-Lt. im Blücherschen Hus.-Rgt.; *v. Bonin*, Louise. Stolp.
27. 11. *v. Borstell*; *v. Böhlendorff-Kölpin*, Martha. Gross-Schwarzlosen.
8. 12. *Poselger*; *v. Boyen*, Anna. Dom. Rehden.
5. 12. *v. Brandenstein*, Carl, Generalmaj. z. D.; *v. Blücher*, Sophie.
4. 12. *v. Bülow*, Hermann; *v. Dieselska*, Hedwig. Saulinke.
7. 12. *v. Buttlar*, Fhr., Maj. a. D.; *v. Moser*, Marie. Gr.-Ziethen.
9. 12. *v. Eichhorn*, Hptm. 2. Garde-Rgt. z. F.; *Jordan*, Jenny. Berlin.
5. 11. *v. Falkenhausen*, A.; *v. Senden*, Elly Freiin. Blumenthal.
26. 12. *v. Gelsdorff-Mötzlin*.
10. 12. *v. d. Gröben*, Graf, Rittm. Königs-Hus.-Rgt. 7.; *Achenbach*, Lucie. Karlsruhe.
20. 12. *v. d. Gröben*, Pr.-Lt. 2. Niederschl. Inf.-Rgt. 47.; *Weickhmann*, Margarethe.
1. 12. *v. Hertzberg*, Ernst; *v. Busse*, Eva. Lottin.
7. 12. *v. Holwede*, Rittm.; *Willert*, Adele. Brandenburg.
6. 12. *v. Kanitz*, H. Graf; *Bismarck-Bohlen*, Gfin. Carlsburg.
8. 12. *Knigge*, Wilhelm Fhr.; *Stehle*, Sofie. Hannover.
7. 12. *v. Kurnatowski*, Pr.-Lt. à la s. Westf. Füs.-Rgt 37.; *v. Skopnik*, Gertrud. Hannover.
12. 12. *v. Lindeiner-Wildau*, Oberst 1. Pos. Inf.-Rgt. 18.; *Bendler*, Irna. Glatz.
3. 12. *v. Livonius*, Pr.-Lt. 7. Thür. Inf.-Rgt. 96.; N. *Lehne*.
5. 12. *Horn*, Hptm. 2. Hann. Feld-Art.-Rgt. 26.; *von Löschebrand*, Katharine Elisabeth. Celle.
22. 12. *v. Malachowski*, Pr.-Lt. à la s. 2. Magd. Inf.-Rgt. 27; *v. Langen*, Marie Freiin. Devant les ponts bei Metz.
28. 12. *v. Michaelis*, Major 1. Leibhus.-Rgt.; *v. Dubois-Luchet*, Adèle. Potsdam.
8. 12. *Simon*, Lt. u. Bez.-Adj.; *v. Möller*, Marie. Stade.
6. 12. *v. Oheimb*, Bodo, Lt. Westf. Jägerbat. 7.; *v. Oheimb*, Marie. Bückeburg.
15. 12. *v. Paleske*, Bernhard Fhr.; *N.*, Margarethe. Boroschau-Swaroschin.
9. 12. *v. Patow*, Fhr., Landrath; *v. Bodelschwingh*, Marie. Kalau.
27. 12. *v. Redecker*, Max, Oberstlt. a. D.; *v. Schaetzell*, Hedwig († bald nach der Geburt.)
8. 12. *v. Restorff*, Fritz; *v. Reibnitz*, Selma. Lindenau.
30. 11. *Rogalla v. Bieberstein*, Fr., Kgl. Kammerh. u. Hptm.; *Krockow*, Gfin. Agnese. Hirschberg i. S.
1. 12. *v. Schönfeldt*, Albrecht; *Feigell*, Else. Heidersdorf.
11. 11. *v. Scherr-Thoss*, Fhr., Oberstlt. 2. Mekl. Drag.-Rgt. 18 *v. Richthofen*, Hedwig Freiin. Parchim.
8. 12. *Schindler*, Karl, Canzleirath, Pr.-Lt. 3. Garde-Landw.-Gren.-Rgt.; *v. Seld*, Marie Freiin. Steglitz.
4. 11. *v. Stillfried-Rattonitz*, Georg Graf, Kammerh. und Reg.-Rath; *Tillgner von Sebottendorf*, Sophie. Breslau.
27. 10. *Lübeling* Wilhelm; *v. Stockhausen*, Anna. Bochum.
28. 12. *v. Winterfeld*, Major a. D.; *v. Jagow*, Agnes. Przependowo.
8. 12. *v. Wilucki*, Hasso, Lt. 1. K. S. Feld-Art.-Rgt. 12; *v. Ahlefeld*, Hermine. Dresden.
20. 12. *v. Wrangel*, Conrad Fhr., Rittm. 2. Hess. Hus.-Rgt. 14.; *v. Houwald*, Hanka Freiin, a. d. H. *Straupitz*. Kassel.
10. 12. *v. Wrochem*, Pr.-Lt. 70. Inf.-Rgt.; *v. Westernhagen*, N. Trier.

1 Tochter:

29. 11. *v. Arnim*, Carl, Ritterschaftsrath; *Schwerin*, Sophie Gfin. Zuesedom.
1. 12. *v. Besser*, Pr.-Lt. 3. O. S. Inf.-Rgt. 62. Ratibor.
28. 12. *v. Birckhahn*, Hptm. 1. Nass. Inf.-Rgt. 87; *v. Pritzelwitz*, Martha. Mainz.
14. 12. *v. Borries*, Pr.-Lt. K. Alex. Garde-Gren.-Rgt.; *von Teichmann-Logischen*, Margot. Berlin.
1. 12. *v. Bredow-Vietznitz*, Carl Fhr., Major 2. Rhein. Hus.-Rgt. 9.; *v. Arnim*, Agnes.
27. 11. *v. Brehmer*, Pr.-Lt.: *Diederich*, Ottilie. Minden.

16. 12. *v. Bülow*, A.; *v. Uslar*, Ella. Dessin.
27. 11. *v. Clausewitz*, Karl, Hptm. à la s. Füs. Rgt. 39.; *v. Köppen*, Sophie. Biebrich.
? ? *v. Ehrenstein*, Amtshauptmann, *v. Palm*, Freiin.
27. 11. *zu Eulenburg-Gallingen*, Graf; *v. Esebeck*, Elli Freiin Gallingen.
26. 12. *v. Gadenstedt*, Albrecht; *v. Monteton*, Lisette. Gadenstedt.
15. 12. *Buchka*, Dr., Legat.-Rath; *v. Harlem*, Anna. Schwerin.
7. 12. *v. Holy-Ponientzitz*, Pr.-Lt. Kurm. Drag.-Rgt. 14.; *v. Petersdorff*, Ida. Colmar i. E.
29. 11. *v. Hopfengärtner*, Oberstlt. à la s. Württb. Fuss-Art.-Rgt. 13.; *v. Massenbach*, Dorothea Freiin. Ludwigsburg.
17. 12. *v. Kalckreuth*; *v. Sydow*, Otty. Kurzig.
3. 12. *v. Knobelsdorff-Brenkenhoff*, Hugo, Rittm. a. D.; *v. Wedell-Cremzow*, Hedwig. Pehlitz, Neumark.
21. 12. *v. Lavallade*, Hptm. 1. Thür. Inf.-Rgt. 31.; *v. Oppen*, N. Altona.
13. 12. *v. Lüttichau*, Georg Graf, Major Garde-Kür.-Rgt.; *v. Stoesser*, Margarethe. Berlin.
4. 9. *v. Miller*, Alfons, Burgvogt auf Schloss Alt-Meersburg am Bodensee; Ida, geb. *Edle v. Mayerfels*. (Maria Rosina.)
5. 11. *Kessler*, Georg, Landrath; *v. Schenck*, Huberta. Gersfeld.
5. 12. *v. Schendel-Pelkowski*; *v. Tschirsky u. Bögendorff*, Hedwig. Janibowo.
24. 12. *v. Schuckmann*, Fhr., auf Auras; *v. Bredow-Görne*, Adele Gräfin.
30. 11. *v. Schumann*, Landgerichtspräsid. Danzig.
15. 12. *v. Wardenburg*, Pr.-Lt. K. Sächs. (1. Leib.-) Gren.-Rgt. 100.; *v. Ewald*, Louise. Berlin.
26. 12. *v. Wolffiramsdorff*, Hptm. z. D.; *v. Petersdorff*, Emmily. Erfurt.
26. 12. *v. Zitzewitz*, Hptm. Generalst., 10. Armeekorps; *Köbel*, Elise, Berlin.

Todesfälle.

9. 12. *v. Arnim*, Ida, verw. Majorin, geb. *v. Dehrenthall*, i. 81. J. S.: Axel u. Max *v. Arnim-Nechlin*. Berlin.
23. 12. *v. Bärensprung*, Jenny, geb. *v. Keudell*. Wwr.: A. *v. B.* Berlin.
1. 12. *v. Bassewitz*, Henning Graf, Mekl. Hofmarschall u. Kammerh. auf Wesselsdorf u. Drüsewitz. Vat.: Adolf Graf *v. B.* auf Prebberede, Wwe.: Adda, geb. Gfin. *Uexküll*. 4. S., 5. T.
25. 12. *v. Baumbach*, Friedrich, a. d. H. *Ropperhausen*, Generallt. z. D. Trebnitz i. Schl.
27. 11. (9. 12.) *v. Behr-Edwahlen*, Eveline Baronin, geb. Gfin. *Keyserling-Rautenburg*. Schloss Edwahlen in Kurland.
12. 12. *v. Bentivegni*, Therese, i. 43. J. Geschw.: Marie *v. Below*, geb. *v. Bent.* Curt *v. Bent.*, Major 2. Schles. Gren.-Rgt. 11., Selma, Elisab. *v. Bent.* Stolp.
15. 12. *v. Bergfeld*, Hulda, geb. *Brunnemann*, verw. Major. Töcht.: Anna, verw. Majorin *v. Ewald*, Hedwig, Bertha. Schwiegert.: Julie *v. B.*, geb. *Sombart-Osthoff*. Enkel: Werner *v. B.* Magdeburg.
28. 12. *v. Colomb*, Peter, Major a. D., 74 J. 5. M. Breslau.
? 11. *v. Bieberstein-Rogalla-Zawadsky*, C. A. Fhr., Mitgl. 2. Kammer der Generalstaaten. Mastricht.
22. 12. *v. Blücher*, Wilhelm, Mekl. Justiz-Kanzlei-Vice-Direktor a. D. 67 J. Stolp i. P.
3. 12. *v. Bülow*. Werner, Klosteramtmann. Hildesheim.
29. 11. *v. Bülow*, Hartwig. Elt.: J. G. *v. B.*; K. geb. *v. Bülow*. Kogel.
2. 12. *v. Busse-Latkowo*, Rgbs., i. 59. J. Wwe.: Johanna, geb. *Remus*. Kind.: Hugo, Lt. d. Res. Pos. Ul.-Rgt. 10., Marie, Ernst. Latkowo.
8. 12. *v. Bylandt*, Graf, N. N., 5 J. Elt.: Graf *v. B.*, K. Niederl. Minister; N., geb. *v. Westrenen*, Stockholm.
8. 12. *v. Dieskau*, Ulrich, Major a. D. Wwe.: Alice, geb. *Rodewald*. Wiesbaden.
16. 12. *v. Dungern*, Hermann Fhr., Herr zu Dehrn, Bayerhof etc., K. K. Kämmerer, i. 45. J. Wwe.: Hermine, geb. Freiin *v. Dungern*. 6 Kind. Bayerhof.
26. 12. *v. Eberty*. Wilhelm, i. 80. J. Grossendorf i. Po.
13. 12. *v. Eisenhart-Rothe*, Ferdinand Fhr., K. Franz Garde-Gren.-Rgt. 2. Potsdam.
2. 12. *v. Frankenberg-Ludwigsdorf*, Hptm. z. D. Wwe.: Pauline, geb. *v. Pirch*. Breslau.
26. 12. *v. Gliscinski*, Wilhelmine, geb. *Graeff*. Wwr.: *v. Gl.*, Generallt. z. D. Potsdam.
30. 11. *v. Görschen*, Franz, Major a. D. Neu-Ruppin.
13. 11. *v. Haas*, Eduard Ritter, Chef d. Firma Philipp Haas & Söhne in Wien, 53 J. Nizza.
28. 11. *v. Hadeln*, Mathilde, geb. *v. Krane*, verw. Majorin. 76 J. Lippspringe. (Gemahl † 8. 11.)
8. 11. *v. Hamm*, Wilhelm Ritter, Dr. ph., K. K. Ministerialrath (geb. 5. 1. 1820 in Darmstadt). Wwe.: Maria Nanny, geb. *v. Moisy*. Wien.
? 12. *v. Hammerstein-Equord*, Fhr., K. Hannov. Oberstlt. a. D., i. 76. J.
7. 12. *v. Hake*, Friederike Frl. Gnadenfrey.
22. 11. *v. Hochstetter*, Karl, Grossindustrieller, 63 J. Wien.
21. 11. *Hofmann Ritter v. Morathal*, Karl, Hofrath, Kabinetssecr. S. M. d. Kais. v. Oesterreich. Wien.
7. 11. *v. Holland*, Hermann, 2 J. V.: K. *v. H.* Köln.
28. 12. *v. Jastrzemski*, Andreas. Elt.: *v. J.*, Major 2. Schles. Gren.-Rgt. 11. *v. Werder*, N. Breslau.
12. 12. *v. Kalnein*, Leopold Graf, K. Kammerh., i. 89. J. Schloss Dommau.
14. 12. *v. Kameke*, Paul, 5¾ J. Elt.: *v. K.*, Hptm. 4. Pomm. Inf.-Rgt. 21; *v. Görne*, N. Bromberg.
27. 11. *v. Knobelsdorff*, Hans, Sec.-Lt. Ostfries. Inf.-Rgt. 78, 19 J. Eltern: *v. K.*; *v. d. Poussardière*, Ida. Königsberg.
20. 11. *v. Koskull*, N. Fhr. Majoratsh. auf Adsirn u. Tergeln i. Kurland.
25. 11. *v. Kothen*, Casimir Fhr., K.-Russ. Generallt. Tocht.: Alma *v. Oertzen*, geb. *v. K.* auf Kittendorf in Mecklenburg.

13. 11. *v. Lamezan*, Gustav Fhr., K. Bayr. Art.-Oberst a. D. München.

16. 12. *v. Leslie*, Elisabeth. Elt.: *v. L.*, Generalmaj. z. D.; *v. Morstein*, N.

14. 11. *v. Linsingen*, W., Commandant, geb. in Hannover, 58 J., und dessen S. Ernst *v. L.*, 17 J., gefallen im Kampf gegen die Kaffern. Kapstadt.

28. 12. *v. d. Lühe*, verw. Majorin, i. 81. J. Tocht.: E. *v. Ahlefeldt*, geb. *v. d. L.* Rostock.

11. 12. *v. Mangoldt*, Ernst, K. S. Oberst u. Landstallmstr., 82 J. 2 M. K.: Marie *v. M.*; Anna *v. Ompteda*, geb. *v. M.*; Helene *v. M.* 9 Enkel.

30. 11. *v. Martitz*, verw. Oberstlt., Elise, geb. *v. Rechenberg*. K.: Ferd. *v. M.*, Dr. jur.; Clara *Richelot*, geb. *v. M.*; Ludwig *v. M.*, Hptm.; Max *v. M.*, Pr.-Lt. Tübingen.

12. 11. *v. Massenbach*, Leo Fhr., 1838—40 Ober-Reg.-Rath in Düsseldorf, 1851—66 Präs. d. Reg. daselbst, 83 J. Düsseldorf.

15. 12. *Snethlage*. Luise; Elt.: Ernst *S.*, Reg.-Rath; Luise, geb. *v. Meibom*.

4. 12. *Miesitschek v. Wischkau*, geb. *v. Miesitschek*, verw. Majorin. Sagan.

26. 12. *v. Mutius*, Ehrhard, Geh. Reg.-Rath. S.: Julius *v. M.*, Oberstlt. a. D. Breslau.

16. 11. *v. Oesterreicher*, Joh. Heinrich *Dumreicher* Fhr. v., 1849—79 Prof. d. Chir. in Wien (geb. 13. 1. 1815 in Triest). Gut Januschowitz in Croatien.

24. 12. *v. Oldenburg*, Fr., Rgbs. auf Marxhagen u. Glave. Wwe.: J. *v. O.*, geb. *v. Bassewitz*.

24. 12. *v. Oppenheim*, Simon Fhr., Commerzienrath, i. 78. J. Köln.

12. 12. *v. Priesdorff*, Marie Luise. Elt.: L. *v. Pr.*, Major a. D.; N. geb. *Krause*.

3. 12. *v. Printz*, verw. Oberstin, Baronin, geb. *v. Kortzfleisch*, i. 89. J. Königsberg.

29. 11. *v. Reichenbach*, Richard Eberhard Leopold, Sec.-Lt. Königs-Gren.-Rgt. 7, 27 J. M.: Lonny *v. K.*, geb. Freiin *v. Rothkirch-Trach*. Rosenau.

8. 12. *Rinck v. Baldenstein*, Wilhelm Fhr., Hptm. 2. Bad. Gren.-Rgt. 110. Wwe.: Emma geb. *Kaesen*.

14. 12. *v. Rosenthal*, Edler, K. Maj. 7. Westf. Inf. Rgt. 56. Wesel.

29. 12. *v. Saldern*, Adelheid, i. 81. J. Schw.: Emma *von Hedemann-Heespen*, geb. *v. S.*; Oda *v. S.*; Elisabeth *v. S.* geb. *v. S.* Dessau.

5. 12. *v. Schauroth*, Wilhelm Fhr., cand. med., 26 J. Berlin.

20. 12. *v. Schipp*, Jenny, geb. *Taistrzik*, verw. Rgbs. Jedlin b. Neu-Berun.

1. 11. *v. Schrader*, Mathilde, geb. *v. Bülow*, im 74. J. Br.: Werner *v. B.*, Klosteramtmann. K.: Ernst, Charlotte, Werner, Hermann. Hildesheim.

28. 11. *v. d. Schulenburg*, Carl Ludwig Graf, Erbherr auf Altenhausen, i. 82. J.

21. 12. *v. Schweinichen*, Cuno, Major. Glogau.

25. 12. *v. Schwendler*, Carl, Herzogl. S.-Kob. Geh.-Rath u. Reichstagsmitglied. Tocht.: Elisabeth. Weimar.

8. 11. *v. Spengel*, Leonhard, Dr. ph., Prof. d. Philologie, seit 1835 Mitgl. der Akad. der Wissensch. zu München (geb. das. 1803).

13. 12. *v. Spitzemberg*, Friedrich Heinrich Karl Fhr. Hugo, K. Württ. a. Gesandter. Wwe.: Hildegard, geb. Freiin *v. Varnbüler*. K.: Lothar, Johanna. Br.: Wilhelm, K. Württ. General-Adj.

7. 12. *v. Treskow*, Eugénie, geb. *Jouanne*. Wwr.: Louis *v. Tr.* Weissagk.

21. 12. *v. Waldersee*, Louise Antoinette Gräfin, Stiftsdame von Mosigbau, i. 93. J. Neffe: Fritz Gr. *v. W.*, Oberst 1. Hann. Ul.-Rgt. 13.

12. 12. *v. Wangenheim*, Frieda, i. 14. J. M.: Emilie *von W.*, geb. *v. Kauffberg*. Berlin.

19. 11. *v. Werder*, Friedrich, 67 J. Köln.

27. 11. *v. Wysiecki*, Leopold Josef, Oberstlt. a. D., i. 91. J. Danzig.

3. 12. *v. Zander*, Kreishptm. u. Reg.-Rath, i. 57. J. Wöltingerode b. Vienenburg.

30. 11. *v. Zawadzky*, Anna, geb. *v. Carlsburg*. S.: Hans *v. Z.*, Hptm. im Cad.-Corps. Nowawes.

26. 12. *v. Zedlitz-Trützschler*, Karl Eduard Graf, Wirkl. Geh. Rath u. Reg.-Präsid. a. D., auf Schwentnig u. Grossenburau.

Berichtigung zur Familienchronik in Nr. 11: Melchior v. d. Decken war nicht Major und Amtshptm., sondern Amtmann a. D.

Miscellen.

Neuerdings ist in den Gothaischen Hofkalender sub II., B. die Genealogie der Englischen Herzogshäuser aufgenommen. Das in derselben den Häuptern vieler dieser Familien beigelegte Präfix „*Sir*" (z. B. Sir James Hamilton, Herzog v. Abercorn; Sir John Stewart Murray, Herzog v. Atholl) hat zu einer Polemik in der Kreuzzeitung Veranlassung gegeben. In einem „Eingesandt" wird darauf aufmerksam gemacht, dass das Prädikat Sir nur den Rittern und den Baronets gegeben wird, niemals aber den Herzögen. Dagegen betont eine hierauf erfolgte Erwiderung, dass — wie auch aus Burke's Peerage and Baronetage zu ersehen, — den betr. Herzögen allerdings das *Sir* zukommt, sofern sie entweder gleichzeitig Inhaber einer Baronetage oder Ritter des Hosenbandordens sind. Entschieden falsch ist aber, wenn, wie in der Deutschen Literatur häufig geschieht, der einfache Mister mit Sir titulirt wird.

Vervollständigung der Stammtafel derer von Müffling, Weiss genannt.

Vierteljahresschrift II. Heft.

Der General Johann Friedrich Wilhelm v. M. g. W., der Vater des Feldmarschalls, ist geboren 1742. 14. 5. zu Holzhausen b. Arnstädt, vermählte sich 1774 mit Christiane Wilhelmine Charlotte Bollo von Borzitau, aus einer Mährischen, ihres evangelischen Bekenntnisses wegen ausgewanderten Familie. Sie ist vor 1799 verstorben. 1795. 27. 2. steht sie in Oranienburg Gevatter beim Hauptmann v. Gontard. Der General war 3 Jahr Cadet in Herzogl. Gothaischen Diensten, trat 1758. 3. 3. beim Inf.-Rgt. No. 3 in Halle ein, wurde 1759. 4. 2. Fähnrich,

1760. 12. 5. Sec.-Lt., 1765. 4. 9. Pr.-Lt., 1786. 8. 12. Major. 1787 wurde er bei dem Füsilier-Bat. Langclair in Halle placirt. 1787 erhielt er in Holland den O. p. l. m. 1788 wurde er Chef des Füsilier-Bat. No. 18 in Burg. 1794. 18. 1. zum Oberstlt. ernannt und gleichzeitig zum Commandeur des I. R. 12. in Prenzlau. 1796. 7. 1. Oberst. 1800 Chef des I. R. 49. in Neisse. 1801. 9. 6. General-Major. Er stirbt 1808 verabschiedet.

Der Bruder des Generals, Christian Wilhelm Adolf, ist *nicht 1761* verstorben, sondern war (nach Seyfferts Geschichte des Infanterie-Rgt. Fürst Franz Adolph von Anhalt-Bernburg, N. 3.) nachdem er mit seinem Bruder zugleich 1758. 3. 3. beim I. R. in Halle eingetreten, 1759. 23. 11. Fähnrich geworden, und *1761. 10. 5.* zum Sec.-Lt. ernannt. Er war in der Schlacht bei Kay am Fuss verwundet, und in der Belagerung von Schweidnitz 1762 durch den Leib geschossen. Er starb *1764 24. 9.* an der Schwindsucht. *H. v. R.*

Zur Genealogie der Familie v. Wietersheim.
Vierteljahresschrift II. Heft, S. 148.

Ludwig v. W. (No. 25.) ist 1719 als Fahnenjunker beim Rgt. Anhalt No. 3. eingetreten, wurde 1720 Fähnrich und 1723 im August in das Rgt. des Königs No. 6. nach Potsdam versetzt. 1740 war er in demselben noch Capitain, wurde bei der Reducirung des Rgt. No. 6. am 28. 6. als Oberstlt. in das neu errichtete Rgt. Prinz Ferdinand von Braunschweig No. 39. versetzt. 1742 Commandeur dieses Regiments in Soldin. 1743. 20. 5. Oberst. 1750. 18. 5. General-Major. 1752. 30. 9., nach dem Tode des General v. Derschau, zum Chef des I. R. 47. ernannt.

1756 18. 10. erhielt er eins der bei Pirna gefangen genommenen Sächsischen Regimenter (Rochau). Ende 1757 wurde dies Regiment untergesteckt. 1758 im Februar erhielt er das gleichfalls aus gefangenen Sachsen 1756 errichtete Rgt. Kalckreuth (Sächsisch Prinz Friedrich August.) 1758 machte er den Krieg mit; im Winterquartier zu Zwickau wurde er gemüthskrank, nahm 1729 seine Entlassung und ging auf sein Gut Wörbzig. *H. v. R.*

Vorstehende beide Artikel, von Herrn General von Redern-Wansdorf gütigst eingesandt, sind einer Arbeit desselben „Die Chefs der Brandenburgisch-Preussischen Armee vor 1806“ entnommen, und geben eine Probe dieses mehr als 1000 solche Artikel enthaltenden Werkes.

Anfrage.

1. *Hans Crafft* Frh. *v. Mylendonck*, Herr zu Pesch und Goer war vermählt 1) mit Agnes v. Marlais † imp. 2) mit Margar. Tochter des Grf. Claudius de Joyeuse-Legrandpré und der ?, Sein Sohn Hermann Claudius Fhr. v. M. zu Pesch und Goer, geb. 1613, † 1684, war verm. mit Maria de Faily, Tochter von ? wie hiessen die anderen Kinder des Hans Crafft? war Marg. Luise v. M. Gemahlin des Eugen Ludwig de Berghes-Saint Winock, prince de Roche † 1688 eine Tochter desselben? Des Hermann Claudius Sohn soll Ludwig Hermann Graf (seit wann?) v. Mylendonck Fhr. zu Pesch gewesen sein. Wie hiess seine Gemahlin? Die Tochter Maria Marg. Luise Gräfin v. Mylendonck † 1768 als letzte ihres Geschlechts, sie heirathete 1716 Philipp Alexander Emanuel prince de Croy-Solre † 1723. Ihr Heirathskontrakt ist abschriftlich in der Lefort'schen Samml. im Staatsarchiv zu Lüttich enthalten. Ein kurzer Auszug desselben wäre mir recht erwünscht.
2. *Theodora Adriana* Freiin *v. Milendonck* zu Vronenbroich † 1731, war Gattin des Carl Wilhelm Ludwig von dem Knesebeck auf Tilsen, welcher den Namen und das Wappen Mylendonck mit seinem vereinigte. Wie hiessen ihre Eltern, Grosseltern und Geschwister? In welchem verwandtschaftl. Verh. stand zu ihr Goedert Crafft Fhr. M. Besitzer der Herrschaft Hörstgen verm. m. Christine Charlotte Elise Freiin v. Wylich, der ein Sohn Maximilians Fhr. v. M. zu Vronenbroich und Hörstgen, Schoenein etc. und der Elisabeth v. Tegelen gewesen sein soll? Maximilians Bruder Goddart v. M. soll eine v. Ley geheirathet haben, wie hiess dieselbe und wer waren ihre Nachkommen?

(Alles Gedrukte über Milendonck ist mir bekannt.)

v. Oidtman.

Anfrage.

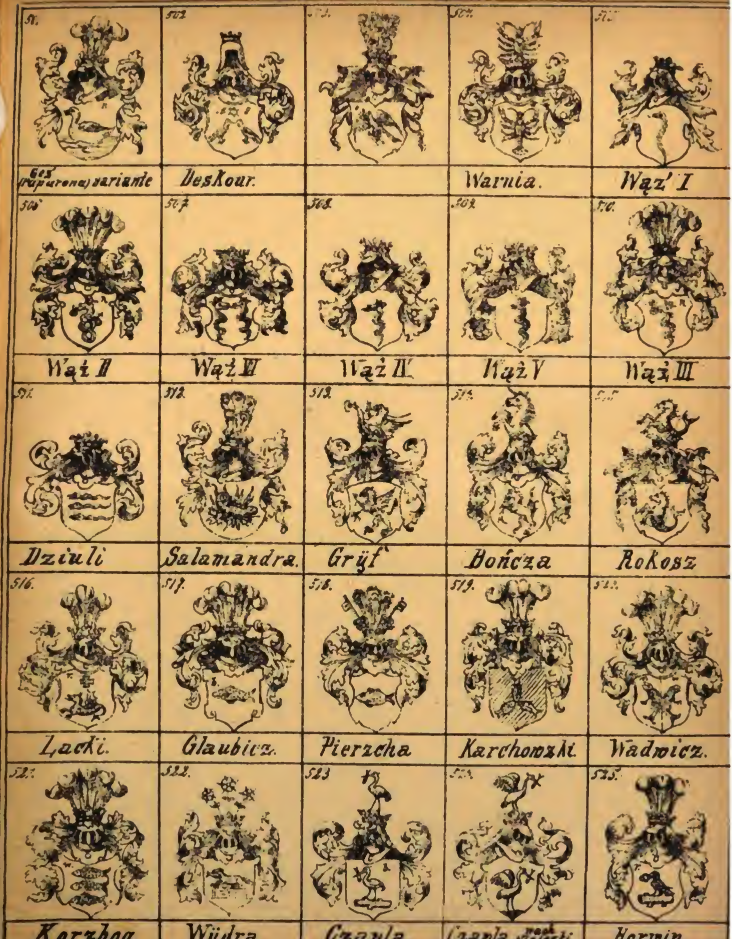
Auf einer Dürer'schen Zeichnung vom Anfange des 16. Jahrhundert kommt folgendes Wappen vor: im (r.) Schilde zwei aufgerichtete, abgewendete w. Beile an g. Stielen, darüber ein g. Stern. Ferner auf einer alten Schüssel zweimal (einmal rechts- einmal linksgewendet) ein gevierter Schild: 1. 4. einwärtsspringendes gezäumtes Ross; 2. 3. aus einem Busch einwärts hervorgehender Bär, in der Pranke eine Lilie haltend. 2 Helme: 1. das Ross wachsend, 2. schreitender Bär. Welchen Familien gehören diese Wappen an?

Welche (italienische) Familie führte im Schilde einen von zwei Sternen begleiteten Schrägbalken, darüber Schildeshaupt mit 3 Lilien?

Auskunft erbeten durch die Redaction.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Bülowstr. No. 8. I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63—65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Polnische Stamm Wappen.



H. Nahde fec.

Druck von Gustav A. Seyler Berlin

Polnische Stamm Wappen.



551.

Lilia II.

552.

Boduła.

553.

Sowak.

554.

Wierzbna.

555.

Oliwa.

556.

Paronia.

557.

Poraÿ (Roza).

558.

Rola.

559.

Trzÿ (Klosÿ).

560.

Bernowicz.

561.

Wrÿcz (Korzkowsky)

562.

Rawa.

563.

Ramult.

564.

Falkenhan.

565.

Skarzÿna.

566.

Kleinfeld.

567.

Lagoda. (Wierzÿnkowa)

568.

Eilenberk. (Eulenburg)

569.

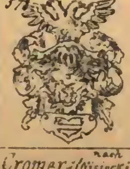
Turzo.

570.

Sulima.

571.

Cromer nach (Okolski).

572.

Cromer nach (Nisiecki)

573.

Weseling nach (Nisiecki)

574.

Cromer nach (Nisiecki)

575.

Engelke.

H. Nahde fec. Druck von Gustav Sigler Berl.

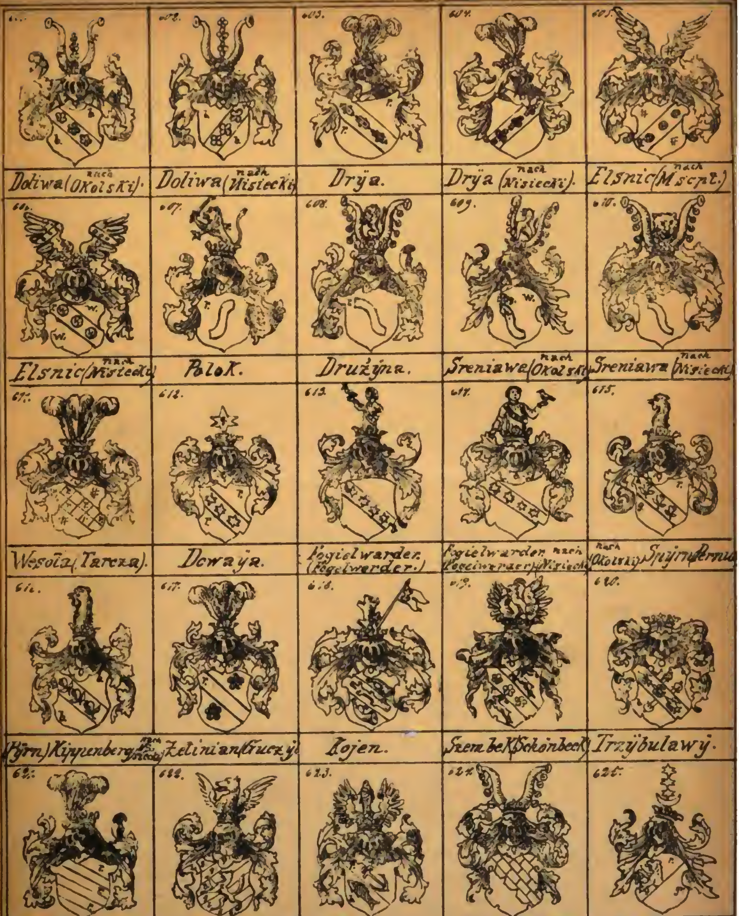
Polnische Stamm-Wappen.



H. Nahde. fec.

Druck von Gustav A. Seyler. Berlin

Polnische Stamm-Wappen.



H. Nahde fec.

Druck von Gustav A. Beyer Berlin

626.

Kruzer.

627.

Rappe.

628.

Kietlicz II.

629.

Golcz Gulcz

630.

Goltz.

631.

Stampach.

632.

Glower.

633.

Klosiak (Januszowski)

634.

Taczala. nach (Okolski)

635.

Taczala. nach (Nisiecki)

636.

Kizinek II.

637.

Eslken.

638.

Mierzaniec.

639

Brunek d. W. Kolodau

640.

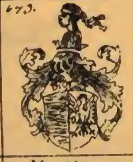
Czeki.

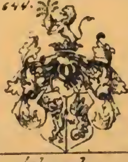
641.

Nosadyni.

642.

Pskowczyk.

643.

Morykoni.

644.

Lelewel. (Loellhoeffel.)

645.

Chodkiewicz.

646.

Bombek.

647.

Trach nach (Okolski).

648.

Trach nach (Nisiecki)

649.

Wolbek (Walbeck) nach (Okolski)

650.

Wolbek (Walbeck) nach Nisiecki

H. Schade lith. Druck von Gustav A. Seyler Berlin

Polnische Stamm-Wappen.

651.

Kierdeja.

652.

Pudwels(Podewils)

653.

Greben(v.d. Groeben)

654.

Krÿspin.

655.

Melcÿan(Maltzan)

656.

Bem.

657.

Swÿrożÿcki.

658.

Hosius.

659.

Ridger(Rüdiger)

660.

Wadisławski.

661.

Jsiora.

662.

Gieÿsz.

663.

Heidensztein.

664.

Krÿgier.

665.

Raets.

666.

Wÿszogota.

667.

Dzialosza.

668.

Alamaeni(Alemanni)

669.

Zabawa.

670.

Nabram.

671.

Zeiberzdof. (Sartazoski)

672.

Aichinger II.

673.

Gretz.

674.

Gersztorf(Gersdorf)

675.

Zamecki(Castell)

H. Nahde fec. Druck von Gustav A. Seyler. Berlin

676.

Andraultde Buy.

677.

Breza.

678.

Karega.

679.

Berzewicz.

680.

Wczele.

681.

Bodeck.

682.

Falkenfeld I.

683.

Geschau I (Geschk)

684.

Geschau II.

685.

Fihauser.

686.

Dantÿscek.

687.

Guldenbalk von Holt.

688.

Mier.

689.

Montelupi.

690.

Lacÿozÿ (Laziözi).

691.

Milÿdar.

692.

Glausnaff.

693.

Sierpÿ.

694.

Morz (Muszawie (nach Nisiecki).

695.

Murÿson.

696.

Myslański.

697.

Polencz.

698.

Klucz.

699.

Borck.

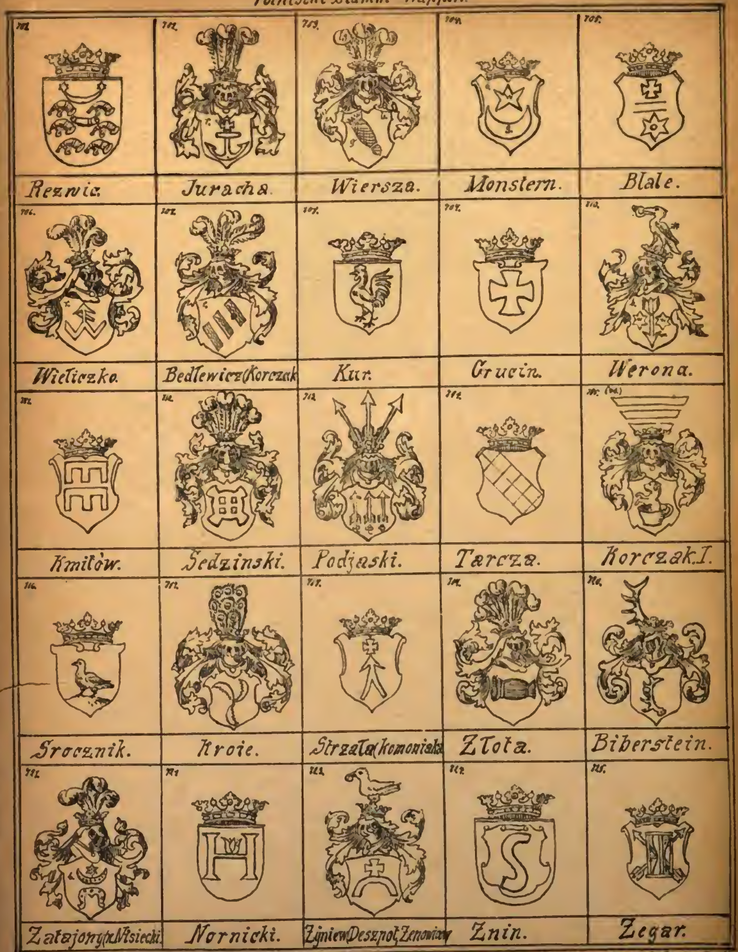
700.

Lisłowski.

H. Nahdatee

Druck von Gustav A. Sig... in Berlin

Polnische Stamm-Wappen.



H. Vahde. fec.

Druck von Gustav A. Seyler. Berlin.

726.



Kruki (v. Nisicki)

727.



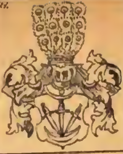
Grüntar.

728.



Trbjstrzal.

729.



Rownia.

730.
(297)



Poprzyca

731



Gwagnin.